MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG

1336–1339

HARRASSOWITZ VERLAG

MONUMENTA GERMANIAE HISTORICA

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

TOMUS VII,1

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG 1336–1339

IMPENSIS HARRASSOWITZ WISIBADAE
MMXIII

CONSTITUTIONES ET ACTA PUBLICA IMPERATORUM ET REGUM

SIEBTER BAND

Teil 1

DOKUMENTE ZUR GESCHICHTE DES DEUTSCHEN REICHES UND SEINER VERFASSUNG 1336–1339

BEARBEITET VON

MICHAEL MENZEL

BERLIN-BRANDENBURGISCHE AKADEMIE DER WISSENSCHAFTEN

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

2013

Dieser Band wurde durch die Bund-Länder-Kommission für Bildungsplanung und Forschungsförderung im Rahmen der gemeinsamen Forschungsförderung von Bund und Ländern im Akademienprogramm mit Mitteln des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und der Senatsverwaltung für Wirtschaft, Technologie und Forschung des Landes Berlin gefördert.

Bibliographische Information der Deutschen Nationalbibliothek
Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über http://dnb.dnb.de abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek
The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the Internet at http://dnb.dnb.de.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier
Satz: Dr. Anton Thanner, Weihungszell
Druck und Verarbeitung: Hubert & Co, Göttingen
Printed in Germany
ISBN 978-3-447-10042-7
ISSN 0343-7582

INHALTSVERZEICHNIS



Einführung

I. Stand der Constitutiones

Der vorliegende Band 7,1 mit den Urkundenjahrgängen 1336–1339 setzt die Reihe der Constitutiones Ludwigs des Bayern (1314–1347) innerhalb der Leges-Abteilung fort. Die Ludwigszeit soll in den Bänden 7,2 (1340–1343) und 7,3 (1344–1347) weitergeführt und zu Ende gebracht werden. Außerdem fehlen noch die Jahrgänge 1360–1378 aus der Zeit Karls IV. (1346–1378), die als letzte Lücken in der Gesamtreihe der Constitutiones von 911 bis 1378 zu schließen sind. Beide noch unedierten Phasen stellen überaus materialreiche Jahre dar, bilden aber auch vom wissenschaftlichen Ertrag her als Schluss der Regierungszeiten Ludwigs und Karls neben der kurzen Herrschaft Heinrichs VII. (1308–1313) die Kernzeiten des 14. Jahrhunderts.

Von 1893 und 1911 führten Ludwig Weiland († 1895) und Jakob Schwalm († 1931) mit den Bänden 1–4,2 die Constitutiones vom Frühmittelalter bis an die Ludwigszeit heran[1]*. Die Ausgabe der Ludoviciana wurde anschließend in Angriff genommen, blieb aber beim Jahrgang 1330 stehen. Die Bände 5 (1313–1324) und 6,1 (1325–1330) konnten bis 1927 zwar noch publiziert werden, fanden durch Schwalms Rückzug von den Monumenta aber keine Fortsetzung*[2]*. Ebenso wurden die Constitutiones Karls IV. von Karl Zeumer († 1914) und Richard Salomon († 1966) in Band 8 (1345–1348) begonnen und bis 1926 herausgebracht, dann aber nicht vollendet*[3]*. Friedrich Bock († 1963) und Theodor Ernst Mommsen*

1) *Bd. 1 (911–1197; Weiland 1893), Bd. 2 (1198–1272; Weiland 1896. Supplement: Konstitutionen Friedrichs II. für Sizilien; Wolfgang Stürner 1996), Bd. 3 (1273–1298; Schwalm 1904–1906), Bd. 4,1 (1298–1311 [1313]; Schwalm 1906), Bd. 4,2 (1312–1313, Appendices; Schwalm, 1908–1911).*

2) *Bd. 5 (1313–1324; Schwalm 1909–1911), Bd. 6,1 (1325–1330; Schwalm 1914–1927). – Bresslau, Geschichte S. 732.*

3) *Bd. 8 (1345–1348; Zeumer, Salomon 1910–1926). – Grundmann, Monumenta S. 6.*

(† 1958) sammelten noch bis in den Zweiten Weltkrieg hinein weitere Materialien, brachten aber keine Bände mehr zur Veröffentlichung.

Es dauerte über 40 Jahre, bis unter der Ägide von Eckhard Müller-Mertens die Akademie der Wissenschaften der DDR und danach die Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften wieder das Forum boten für die weitere Publikation der Constitutiones. Ruth Bork († 1990) und Wolfgang Eggert († 2006) traten nach der großen Unterbrechung als Bearbeiter der drei Faszikel des Bandes 6,2 mit den Ludwigs-Constitutiones der Jahre 1331–1335 hervor[4]*, die seit 1989 herausgebracht wurden. Der jetzt erscheinende Band 7,1 bildet den unmittelbaren Anschluss daran, wobei Vorarbeiten von Eggert verwertet werden konnten. Die Lücke bei Karl IV. begann sich schon früher zu schließen, seit 1974 erschlossen Margarete Kühn († 1986) und Wolfgang D. Fritz († 1993) die Jahrgänge 1349–1356 in den Bänden 9–11*[5]*, jüngst erschien Band 12 von Ulrike Hohensee, Mathias Lawo, Michael Lindner und Olaf B. Rader mit den Urkunden der Jahre 1357–1359*[6]*. Band 7,1 reiht sich somit in die Endphase des Constitutiones-Projektes ein, das 1875 von der Zentraldirektion beschlossen wurde, seit 1893 mit seinen Publikationen begann und jetzt mit den letzten Ludwigs- und Karls-Bänden seinen Abschluss finden soll.*

II. Inhaltliche Schwerpunkte

Innerhalb der ludovicianischen Epoche, die mit 33 Jahren eine der längeren und vor allem eine der turbulentesten Herrschaftsperioden des Mittelalters war[7]*, füllten wichtige Themen den Abschnitt der Jahre 1336–1339 aus. Die Neuverhandlungen mit Papst Benedikt XII. (1334–1342) über die Lösung aus dem Kirchenbann und die Aufhebung des Interdikts über die Reichsuntertanen liefen nach dem Tod des Amtsvorgängers Johann XXII. (1316–1334) anfangs auf Hochtouren, dann aber griff die alte Konfrontation zwischen dem Kaiser und der Kurie wieder Platz*[8]*. Der kirchenpolitische Dauerkonflikt wurde nicht gelöst, er verschlimmerte sich für den Rest der Regierungszeit sogar noch.*

Einen zweiten Punkt bildeten die diplomatischen Anstrengungen, die das Ziel hatten, mit dem französischen König Philipp VI. (1328–1350) aus der neuen Dynastie der Valois oder aber mit dem englischen König Eduard III. (1327–1377) aus dem Hause Plantagenet zu einem europäischen Bündnis zu kommen[9]*. Sie wurden flankiert von einem engen Zusammengehen mit den Grafschaften Jülich und Geldern*[10] *im Nordwesten des Reiches. Jülich*

---

4) *Bd. 6,2 (1331–1335; Bork, Eggert 1989–2003).*

5) *Bd. 9 (1349; Kühn 1974–1983), Bd. 10 (1350–1353; Kühn 1979–1991), Bd. 11 (1354–1356; Fritz 1978–1992).*

6) *Bd. 12 (1357–1359; Hohensee, Lawo, Lindner, Rader 2013). Abgeschlossen werden soll die Karlszeit mit den Bänden 13 (1360–1361), 14 (1362–1365), 15 (1366–1369), 16 (1370–1373) und 17 (1374–1378).*

7) *Allgemein: Lindner, Geschichte S. 281–486; Benker, Ludwig; Thomas, Ludwig; Pauler, Könige S. 117–172; Holzfurtner, Wittelsbacher S. 59–92; Menzel, Zeit S. 153–191.*

8) *Nr. 17f., 168, 174–177, 246f., 257, 302f., 305, 314, 385, 392f., 407, 428f., 464f., 479, 533, 585f., 607, 609, 658. – Müller, Curie; Schütz, Prokuratorien; Miethke, Kaiser; Kaufhold, Gladius.*

9) *Nr. 156, 189, 199, 257, 269, 277–280, 286, 304f., 338, 384, 397, 408, 412, 418, 422, 452f., 471, 476, 480ff., 484–487, 490, 506, 515, 517, 519f., 524, 531, 535, 570f., 585f., 606, 619, 639, 642. – Bock, Bündnis; Trautz, Könige S. 250–317; Kintzinger, Kaiser S. 122f.; Schmid, England.*

10) *Neben den in den beiden vorigen Anm. schon genannten Nr. 29, 126–130, 156, 255f., 260f., 362, 401, 454, 477f., 575, 588.*

wurde 1336 zur Markgrafschaft aufgewertet und Geldern 1339 zum Herzogtum[11]. Als Ergebnis dieser politischen Verdichtung kam das englische Bündnis heraus. Eduard III. erhielt das Reichsvikariat, das auf dem pompösen Koblenzer Hoftag des Kaisers zusammen mit dem König im Aug./Sept. 1338 inszeniert wurde[12]. Als Einheit gesehen stellte die Politik im Nordwesten einen markanten, aber zeitlich begrenzten rheinisch-englischen Zweig der Reichspolitik dar.

Ein auswärtiger Partner und eng an die Krone gebundene fürstliche Territorien waren auch das Modell für den Nordosten in diesen Jahren. Hier gab es den ähnlichen Versuch, neben dem bereits seit 1323 wittelsbachischen Brandenburg nun auch Pommern und den Deutschordensstaat zu Schwerpunkten in einer vom Reich dominierten Gesamtstruktur zu machen. Pommern-Stettin wurde 1338 aus der brandenburgischen Oberhoheit entlassen und reichsunmittelbar[13], der Ordensstaat sollte seit Ende 1337 unter die Lehenshierarchie der Krone gebracht und zum Befehlsempfänger des Reiches gemacht werden[14]. Der Kaiser entwickelte in diesen Jahren eine fast symmetrische Konzeption für den Nordwesten und Nordosten des Reiches. Sie wurde dann wieder von ganz anderen Schwerpunkten verdrängt, die mit den Stichworten der ober- und niederbayerischen Wiedervereinigung, des Frankreichbündnisses und der Erwerbung Tirols zu benennen sind und bezüglich Niederbayerns sogar gerade noch ihren Anfang in diesem Band nehmen[15].

Über den ganzen Zeitraum hinweg zeichnete sich auch ein immer dichter werdendes Zusammenwirken mit den beiden Pfalzgrafen bei Rhein Rudolf II. (1319–1353) und Ruprecht I. (1319–1390) ab[16]. Hatten bis zum Tode ihres Vaters Pfalzgraf Rudolf I. (1294–1319), des älteren Bruders des Kaisers, gespannte Beziehungen zur Pfalz bestanden, einigte man sich 1329 im Hausvertrag von Pavia auf getrennte Wege der wittelsbachischen Linien[17] und schuf damit auch die Basis für ein besseres Auskommen der Krone mit dem pfälzischen Kurfürstentum, was sich jetzt in der zweiten Hälfte der 30er Jahre besonders niederschlug. Eine weitere Harmonisierung der Beziehungen zu einem der anderen Kurfürsten war die Aussöhnung mit König Johann von Böhmen (1310–1346) im Jahre 1339[18]. Der Konkurrent des Kaisers, der 1314 bei der Königswahl zurückstehen musste, hatte über Jahrzehnte versucht, sich der Reichsgewalt zu entziehen. Im März 1339 kam es zur Verständigung und damit zum Anschluss Johanns an die den Kaiser unterstützenden Fürsten. Johanns Solidarität währte allerdings nur kurze Zeit.

Ein letztes inhaltliches Merkmal der Jahre 1336–1339 bildete die verfassungsgeschichtliche Entwicklung. Sie fußte auf der ständig wachsenden Zustimmung der Stände

11) Nr. 132, 582. – Meyer, Wilhelm S. 55ff; Kraus, Jülich; Janssen, Erhebung; Jahn, Anmerkungen S. 382; Herborn, Aufsätze.

12) Nr. 486, 490. – Thomas, Ludwig S. 315ff.; Schmid, Hoftage S. 440f.; Curry, Krieg S. 48.

13) Nr. 466ff. – Branig, Pommern S. 18; Wernicke, Pommern S. 158; Benl, Pommern S. 109ff.; Inachin, Pommern S. 32.

14) Nr. 330, 337, 451, 488, 560f.

15) Nr. 532, 539, 551ff., 651, 655, 663. Vgl. Nr. 37.

16) Nr. 50, 52f., 67, 96, 100f., 105, 174ff., 227, 234, 236, 397, 420, 439, 463, 468, 477ff., 491–496, 501f., 534, 556f., 582, 585, 649f., 681f., 684f., 688, 694. Vgl. auch Nr. 247, 419, 421, 440, 447f., 564 Anm. 2, 568 Anm. 1, 582 Anm. 1. – Schaab, Kurpfalz S. 93; Rödel, Reichspfandschaften S. 86–89; Peltzer, Pfalzgrafen S. 64f.

17) Gerlich, Pfalzgrafschaft S. 216; Angermeier, Bayern S. 173ff.; Heimann, Hausordnung S. 93–127; Volkert, Ludwig S. 95; Menzel, Aufstieg, S. 317.

18) Nr. 585f. Vgl. auch Nr. 463 Anm. 2, 556, 568 Anm. 1, 582 mit Anm. 1. – Menzel, Johann S. 335ff.

und Untertanen zu ihrem Herrscher, vom lange zögernden Johann von Böhmen einmal abgesehen. Die von König und Kurfürsten zurückgewiesenen Approbations- und Vikariatsansprüche Papst Johanns XXII., die antikuriale Verteidigung des fürstlichen Wahlrechts, die ohne päpstliches Zutun vollzogene Kaiserkrönung Ludwigs in Rom waren seit den 20er Jahren die Vorstufen dafür, was 1338 kulminierte. In öffentlichen Stellungnahmen der Bischöfe, der Städte, vor allem aber der Kurfürsten mit dem berühmten „Rhenser Weistum“[19] *und Ludwigs selbst mit den Proklamationen von „Licet iuris“ und „Fidem catholicam“*[20] *wurde eine Abklärung der Herrschaftslegitimität in der Wahlmonarchie erzielt und eine Abgrenzung von päpstlichen Vorstellungen der Mitsprache bei der römisch-deutschen Thronbesetzung, die es so vorher noch nie gegeben hatte.*

III. Auswahlkriterien

Die Constitutiones beschränken sich auf verfassungsrelevante Reichsurkunden und sind seit ihren Anfängen eine Auswahledition. Die Urkunden der Herrscher, Päpste und Fürsten als Aussteller und Empfänger untereinander und die wichtigsten kommunalen und geistlichen Institutionen als weitere Adressaten bildeten die einschlägigen Inhalte in den Bänden der ersten Publikationsphase bis zum Ende der 1920er Jahre. Heute kann man das bei der Eingrenzung des Materials trotz Fortsetzung der Tradition nicht mehr so restriktiv sehen. Es gibt eine Diskussion darüber[21]*, wie die Auswahl zu gestalten ist, wenn man sensibler gewordenen Analyseansätzen Rechnung tragen will und gleichzeitig das Material überschaubar gehalten werden muss. Die Wichtigkeit oder Unwichtigkeit einer Urkunde für die Verfassungswirklichkeit hängt offenkundig von mehr ab als nur der Anbindung an Aussteller und Empfänger der obersten Reichsebene. Das Funktionieren des Reiches ist auch an Ludwigsurkunden mit belanglosen Inhalten für einfache Untertanen abzulesen, weil sich daran die Tiefenwirkung des herrscherlichen Handelns offenbart. Und umgekehrt spiegelt sich das Reichsgefüge auch in zweitrangigen Anrufungen des Hofgerichtes, in Vollmachten und Terminabsprachen innerhalb von Gesandtschaften oder in der Festlegung von Gerichtsständen wider. Das Spätmittelalter bietet hier sehr viel breitere Möglichkeiten für die Einsichtnahme in die konstitutiven Vorgänge des Reiches auf unterschiedlichen Ebenen als frühere Jahrhunderte, und die müssen wahrgenommen werden.*

Die Auswahl ist deshalb nicht nur von den früher sehr eng gesehenen Aussteller- und Empfängergruppen abhängig zu machen. Sie kann ebenso nicht an Urkundentypen gebunden werden, weil Constitutiones keine historisch vorgegebene Quellengattung, sondern eine vom Aussagewert über das Reich geleitete, wissenschaftlich getroffene Materialzusammenstellung sind. Die moderne Auswahl muss weit gefasst sein unter dem Gesichtspunkt, ob die Texte etwas über die Verfasstheit des Reiches aussagen. Nur von Fall zu Fall entschieden, können die Constitutiones als Dokumentation alle Möglichkeiten ausschöpfen, ob Texte über die Konstruktion und das Funktionieren des Reiches Auskunft geben.

Lediglich zwei Einschränkungen der Auswahl sind prinzipieller Art. Zum einen sind aus inhaltlichen Gründen die landesherrlichen Urkunden Ludwigs für oberbayerische

---

19) *Nr. 385, 440–449, 460. – Menzel, Ludwig S. 401 ff.*

20) *Nr. 458 f. Vgl. Nr. 465, 477.*

21) *Baethgen, Gedanken S. 347 f.; Müller-Mertens, Konzept; ders., Const; Menzel, Const S. 331–336.*

Empfänger ausgeschlossen, die zwar in kaiserlichem Namen erlassen sind, aber keine Belange des Reiches darstellen[22]. *Zum anderen ist aus praktischen Erwägungen die von der päpstlichen Kanzlei ausgehende Korrespondenz nicht aufgenommen, sie hätte den Rahmen gesprengt und ist in der Edition der kurialen Briefe und Register*[23] *leicht zugänglich.*

Einem Aufnahmekriterium ganz anderer Art unterliegen die kaiserlichen Inedita. Sie sind grundsätzlich einbezogen worden[24], *weil die Constitutiones nach heutigem Ermessen die letzte Chance bieten, noch nicht gedruckte Ludwigsurkunden zu publizieren. Die Diplomata-Reihe der MGH wird kaum bis zur Mitte des 14. Jahrhunderts fortgesetzt werden und kommunale, regionale oder institutionengebundene Urkundenbücher verfolgen andere Ziele als die systematische Zusammenstellung der Ludoviciana. Inedita werden deshalb unabhängig vom Inhalt aufgenommen, also auch landesherrliche Urkunden*[25] *des Kaisers.*

IV. Einrichtung der Edition

Alle bereits gedruckten Urkunden werden neu ediert, wenn ihre Publikation älter als die Constitutiones-Reihe selbst ist, also vor 1893 liegt. Auf seitdem in anderen Urkundenwerken herausgegebene Stücke wird bei entsprechender Editionsqualität mit einem Regest verwiesen. Allerdings werden besonders bedeutsame Texte, die als Volltext in die Constitutiones gehören, auch beim Vorliegen jüngerer Drucke neu ediert[26] *oder, soweit es Standardausgaben gibt, wird deren Fassung wiederholt*[27]. *Ältere Drucke vor 1893 können dagegen nicht durch eine neue Fassung ersetzt werden, wenn die Archivalien Kriegsverluste*[28] *oder Überlieferungen gar nicht bekannt sind*[29]; *in diesen Fällen wird auch nur ein Regest geboten.*

Der Edition zugrunde gelegt werden die originalen Ausfertigungen auf Pergament. Sind sie verloren, wird auf die ältesten erhaltenen Abschriften zurückgegriffen. Eingriffe in den Buchstabenbestand unterbleiben, soweit es geht, um sprachlich möglichst alles unangetastet zu lassen. Es werden nur unumgängliche Vereinheitlichungen bei der Transkription vorgenommen. So sind u *und* v *in ihrem konsonantischen und vokalischen Gebrauch normalisiert, ebenso* j *und* i *vereinheitlicht, in lateinischen Texten immer zu*

22) *Soweit gedruckt sind sie in MB, QErörtBayerG NF, ObBayerArchVaterldG oder ähnlichem zu finden.*
23) *Coulon/Clémencet/Mollat/Daumet/Vidal, Registres et lettres.*
24) *Nr. 4f., 10f., 15f., 18, 20, 26, 28f., 32, 38ff., 44f., 51, 58f., 61, 68–71, 79, 106f., 112, 114, 116f., 124, 131, 135ff., 139, 141, 144, 147, 157f., 162, 165ff., 170, 173, 178f., 181f., 184, 188, 194, 196, 200f., 203f., 207, 211, 214, 217, 229, 236, 248, 261f., 275, 285, 296f., 309, 312, 318f., 323ff., 327f., 333, 335, 339f., 342, 350ff., 358, 364f., 369, 372, 375, 377, 379, 381, 384, 386, 399, 402, 406, 422, 424, 427, 431f., 440, 442, 445f., 460, 473, 496, 499, 503, 505, 518, 523, 527f., 530, 532, 540, 542, 547f., 556f., 567f., 574, 577ff., 592, 599, 602, 604, 606, 610ff., 615, 620f., 623, 626, 629ff., 634f., 641, 643f., 654, 656, 661ff., 665f., 668–671, 676, 686, 695, 698.*
25) *Die Nr. 5, 20, 28, 32, 131, 157, 179, 181f., 207, 323, 328, 335, 340, 342, 358, 424, 540, 592, 599, 611f., 643, 656, 661, 663 aus der vorigen Anm.*
26) *Nr. 273, 655.*
27) *Nr. 330, 385, 448, 458f., 468, 486.*
28) *Nr. 66, 389, 394f., 426, 462, 684.*
29) *Nr. 171, 220, 284, 429, 500, 502, 571, 647; vgl. auch Nr. 137.*

i, in deutschen je nach dem dominanten Gebrauch des Schreibers. Die vielfach nicht zu treffende Entscheidung zwischen tz und cz in deutschen Texten ist in der Regel zugunsten von cz ausgefallen, erst bei den Überlieferungen seit dem 16. Jahrhundert ist es paläographisch wieder eindeutig. Akzente sind sparsam gesetzt, Zweifelsfälle bleiben unberücksichtigt; sie sind immer dann gegeben, wenn ein Schreiber nur bei u in Abgrenzung zu n zu diakritischen Zeichen neigt. Großbuchstaben werden grundsätzlich nur bei Eigennamen und von Namen abgeleiteten Begriffen, bei Sonntagsnamen und anderen maßgeblichen Wörtern der Datierung verwendet. Doppelte Buchstaben sind zu einem Großbuchstaben zusammengezogen, wenn sie einen Namensbeginn kennzeichnen, was nur bei f vorkommt. Getrennt- und Zusammenschreibung folgen normalerweise der Vorlage, notwendige Veränderungen sind angemerkt. Die Klammersetzung beschränkt sich einerseits auf runde Klammern ( ) bei nicht eindeutigen Abkürzungsauflösungen; sie betreffen fast nur Eigennamen. Editorische Ergänzungen sind andererseits in eckige Klammern [ ] gesetzt. Soweit sie auf Unachtsamkeit der Schreiber beruhen, werden sie nicht weiter kommentiert, sind sie durch Löcher, Knicke, Verunreinigungen, Auswaschungen oder sonstige Schäden der Archivalien bedingt, werden sie durch Fußnoten als „Fehlstellen“ gekennzeichnet. Bei Mehrfachausfertigungen folgt die Edition, wenn nicht anders angemerkt, A1. Im Apparat erscheinen nur die inhaltlichen Varianten der einzelnen Überlieferungen, Wortumstellungen und Dialektunterschiede spielen keine Rolle.

Die Besiegelung der Originale samt Befestigung wird durchgehend erwähnt, die Siegel der kaiserlichen Kanzlei werden differenziert. Fehlende Siegel werden, soweit die Corroboratio in Original oder Abschrift oder notarielle Beschreibungen genaue Angaben machen, identifiziert. Rückwärtige Adressen sind aufgenommen, ebenso Rückvermerke aus der Kanzlei; dorsuale Vermerke der Empfänger werden nur dann wiedergegeben, wenn sie aus dem 14. und 15. Jahrhundert stammen.

Druck- und Regestennachweise sind in der Regel vollständig aufgeführt. Bieten die Böhmerschen Regesten[30] oder die neuen Regesta Imperii[31] komplette Angaben, wird nur auf sie („mit weiteren Angaben“) und auf den jüngsten Druck verwiesen.

Dank

Für den vorliegenden Band gleichermaßen wie für den oben genannten Band 12, der soeben erschienen ist, stellten Prof. Dr. Marie-Luise Favreau-Lilie (Berlin), Prof. Dr. Marie-Luise Heckmann (Potsdam), Prof. Dr. Ellen Widder (Tübingen), Prof. Dr. Uwe Ludwig (Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Roland Pauler (München) bereitwillig ihre Materialien zur Verfügung, wofür ihnen herzlich gedankt sei.

Die vielen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter öffentlicher Archive, Bibliotheken und Museen sowie der Privatarchive, die zu diesem Band beigetragen haben, können nicht einzeln genannt werden. Ein Blick auf die Liste[32] ihrer Institutionen zeigt, dass es sehr viele Helfer waren. Sie fanden beim Wirrwarr der nachgefragten, häufig veralteten Signa-

30) Böhmer, RI 1314–1347.
31) Wetzel, Reg.LdB 1, 2, 4, 6, 8; Menzel, Reg.LdB 3, 5, 7; Bulach, Reg.LdB 9.
32) S. XLII.

turen die Stücke heraus und lieferten bis zum Schluss noch Details über Siegel, aktuelle Bestandsverlagerungen, wiederaufgetauchte Überlieferungen und dergleichen nach. Sie wissen selbst am besten, wie vielfältig ihre geleistete Zuarbeit war, und dafür sei ihnen aufrichtig gedankt.

Ein abschließendes Dankeschön gilt den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der MGH-Arbeitsstelle an der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften, des Instituts für Geschichtswissenschaften der Humboldt-Universität zu Berlin und der Münchener Abteilung der Regesta Imperii, namenlich Ulrike Hohensee, Dr. Mathias Lawo, Dr. Michael Lindner, Prof. Dr. Olaf B. Rader, Marianna Spano sowie Sandra Cohaus, Ines Garlisch, Stefanie-F. Klinger, Jan Kunzek, Felix Schulz und Dr. Doris Bulach, Mirjam Eisenzimmer, Dr. Sigrid Oehler-Klein, Dr. Johannes Wetzel. Sie haben mit intensiven Zuarbeiten, Hinweisen, Korrekturen, Recherchen, Registerarbeiten und zur Verfügung gestellten Materialien entscheidend zu diesem Band beigetragen.

Berlin, im Oktober 2013 *Michael Menzel*

Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen

A, A1, A2, A3, A4	*Ausfertigung(en)*
AbhAkad.München	*Abhandlungen der Historischen Classe der Königlich Bayerischen Akademie der Wissenschaften*
Abt.	*Abteilung*
AHessGAltK	*Archiv für hessische Geschichte und Altertumskunde*
AllgAGKPreuß	*Allgemeines Archiv für die Geschichtskunde des Preußischen Staates*
AnzKDtVorz	*Anzeiger für Kunde der deutschen Vorzeit*
AO	*Ausstellungsort*
ArbHistKommHessen	*Arbeiten der Historischen Kommission für den Volksstaat Hessen*
ArchivalZ	*Archivalische Zeitschrift*
AUF	*Archiv für Urkundenforschung*
B, B1, B2	*Abschrift(en)*
BAbhAkad.BerlinBrandenb	*Berichte und Abhandlungen der Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften*
BadWürtt	*Baden-Württemberg*
Bay	*Bayern*
BayStB	*Bayerische Staatsbibliothek*
BÉcolFrançAthènesRome	*Bibliothèque des écoles françaises d'Athènes et de Rome*
BeitrGDürenerLand	*Beiträge zur Geschichte des Dürener Landes*
BeitrPfälzG	*Beiträge zur pfälzischen Geschichte*
BerlinForschHistKommBerlin	*Berlin-Forschungen der Historischen Kommission zu Berlin*
BischA	*Bischöfliches Archiv*
Brandenb	*Brandenburg*
BrandenbLHA	*Brandenburgisches Landeshauptarchiv*
Cod.	*Codex*
Const	*Constitutiones*
CorBlGesVDtGAltV	*Correspondenz-Blatt des Gesamtvereins der Deutschen Geschichts- und Alterthums-Vereine*
Corp. iur. can.	*Corpus iuris canonici*
Corp. iur. civ.	*Corpus iuris civilis*
CSEL	*Corpus scriptorum ecclesiasticorum latinorum*
DA	*Deutsches Archiv für Erforschung des Mittelalters*
DF I.	*Diplomata: Friedrich I.*
DF II.	*Diplomata: Friedrich II.*
DiözesanA	*Diözesanarchiv*
DiplBeitrGStaatsrechtSachsen	*Diplomatisch-kritische Beiträge zur Geschichte und dem Staatsrechte von Sachsen*

DOZA	*Deutschordens-Zentralarchiv*
DtRechtlBeitr	*Deutschrechtliche Beiträge. Forschungen und Quellen zur Geschichte des Deutschen Rechts*
FamilienA	*Familienarchiv*
Festschr.	*Festschrift*
FontRerBern	*Fontes rerum Bernensium*
ForschDtG	*Forschungen zur deutschen Geschichte*
ForschDtRechtsG	*Forschungen zur deutschen Rechtsgeschichte*
ForschGBayern	*Forschungen zur Geschichte Bayerns*
ForschWürttFranken	*Forschungen aus Württembergisch Franken*
FränkUBReg	*Fränkische Urkundenbücher und Regestenwerke*
GemeindeA	*Gemeindearchiv*
GemHennebergA	*Gemeinschaftliches Hennebergisches Archiv*
GesamtA	*Gesamtarchiv*
GLA	*Generallandesarchiv*
GNM	*Germanisches Nationalmuseum*
GQProvSachs	*Geschichtsquellen der Provinz Sachsen und angrenzender Gebiete*
HauptA	*Hauptarchiv*
HausA	*Hausarchiv*
HeidelbergAbhMittlNeuerG	*Heidelberger Abhandlungen zur Mittleren und Neueren Geschichte*
Hess	*Hessen*
Hg(g).	*Herausgeber*
HHStA	*Haus-, Hof- und Staatsarchiv*
HofgerichtsS	*Hofgerichtssiegel*
HStA	*Hauptstaatsarchiv*
InvAWestf	*Inventare der nichtstaatlichen Archive der Provinz Westfalen*
JbGMO	*Jahrbuch für die Geschichte Mittel- und Ostdeutschlands*
KLS	*Kaiser-Ludwig-Selekt*
ksl.	*kaiserlich*
LA	*Landesarchiv*
LHA	*Landeshauptarchiv*
MB	*Monumenta Boica*
MecklVorp	*Mecklenburg-Vorpommern*
MGH	*Monumenta Germaniae Historica*
MIÖG	*Mitteilungen des Instituts für Österreichische Geschichtsforschung*
MPreussAVerw	*Mitteilungen der K. Preussischen Archivverwaltung*
MS	*Majestätssiegel*
MStadtAKöln	*Mittheilungen aus dem Stadtarchiv von Köln*

MünchenBeitrMediävRenaissForsch	*Münchener Beiträge zur Mediävistik und Renaissance-Forschung*
MünchenHistStudGHilfswiss	*Münchener Historische Studien, Abt. Geschichtliche Hilfswissenschaften*
n	*nördlich von*
NA	*Neues Archiv der Gesellschaft für ältere deutsche Geschichtskunde*
Nachdr.	*Nachdruck*
Neudr.	*Neudruck*
NF	*Neue Folge*
NHistAbhBayerAkad	*Neue historische Abhandlungen der Baierischen Akademie der Wissenschaften*
Nieders	*Niedersachsen*
nö	*nordöstlich von*
NordrhWestf	*Nordrhein-Westfalen*
nw	*nordwestlich von*
ObBayerArchVaterldG	*Oberbayerisches Archiv für vaterländische Geschichte*
ö	*östlich von*
ÖsterrNB	*Österreichische Nationalbibliothek*
OrdinariatsA	*Ordinariatsarchiv*
PfarrA	*Pfarrarchiv*
PK	*Preußischer Kulturbesitz*
PublCLUDEM	*Publications du Centre Luxembourgeois de Documentation d'Études Médiévales*
PublGesRheinGK	*Publikationen der Gesellschaft für Rheinische Geschichtskunde*
PublPreussStA	*Publikationen aus den K. Preussischen Staatsarchiven*
PublSecHistInstGDLux	*Publications de la section historique de l'Institut grand-ducal de Luxembourg*
QDtGMA	*Ausgewählte Quellen zur deutschen Geschichte des Mittelalters*
QErörtBayerG	*Quellen und Erörterungen zur bayerischen Geschichte*
QForschG	*Quellen und Forschungen aus dem Gebiet der Geschichte*
QForschGerichtsbAltReich	*Quellen und Forschungen zur höchsten Gerichtsbarkeit im Alten Reich*
QForschGNürnberg	*Quellen und Forschungen zur Geschichte der Stadt Nürnberg*
QForschSächsG	*Quellen und Forschungen zur Sächsischen Geschichte*

QGJudenHessA	*Quellen zur Geschichte der Juden in hessischen Archiven*
QSammlDtG	*Quellensammlung zur deutschen Geschichte*
QSammlStaatVerwVölkerrecht	*Quellensammlung zum Staats-, Verwaltungs- und Völkerrecht*
QSchweizG	*Quellen zur Schweizer Geschichte*
QStudVerfGDtReich	*Quellen und Studien zur Verfassungsgeschichte des Deutschen Reiches in Mittelalter und Neuzeit*
RB	*Regesta sive rerum Boicarum autographa*
Reg(g).	*Regest(en), Regesta*
RegensburgStudQKulturG	*Regensburger Studien und Quellen zur Kulturgeschichte*
Reg.LdB	*Regesten Ludwigs des Bayern*
RepHessStADarmstadt	*Repertorien des Hessischen Staatsarchivs Darmstadt*
RhPfalz	*Rheinland-Pfalz*
RhVjBl	*Rheinische Vierteljahrsblätter*
RI	*Regesta Imperii*
RijksA	*Rijksarchief*
RömQuartSchr	*Römische Quartalschrift für christliche Altertumskunde und Kirchengeschichte*
RS	*Rücksiegel*
RV	*Rückvermerk*
S(S)	*Siegel*
s	*südlich von*
Saarl	*Saarland*
Sachs	*Sachsen*
SachsAnh	*Sachsen-Anhalt*
SächsStA	*Sächsisches Staatsarchiv*
SamtA	*Samtarchiv*
SbAkad.Wien	*Sitzungsberichte der Akademie der Wissenschaften Wien. Philosophisch-Historische Klasse*
Sbd	*Sonderband*
SchleswHolst	*Schleswig-Holstein*
SchlossA	*Schlossarchiv*
SchrHessLAmtGLK	*Schriften des Hessischen Landesamtes für geschichtliche Landeskunde*
SchrReiheBayerLG	*Schriftenreihe zur bayerischen Landesgeschichte*
SchrReiheLABerlin	*Schriftenreihe des Landesarchivs Berlin*
SchrVGBodensee	*Schriften des Vereins für Geschichte des Bodensees und seiner Umgebung*
SchwäbForschGemBayerLdG	*Schwäbische Forschungsgemeinschaft bei der Kommission für bayerische Landesgeschichte*
SekretS	*Sekretsiegel*

SF	*Seidenfäden*
sö	*südöstlich von*
SR	*Sonderreihe*
StA	*Staatsarchiv*
StadtA	*Stadtarchiv*
StiftsA	*Stiftsarchiv*
StiftungsA	*Stiftungsarchiv*
StudMitGBenedCist	*Studien und Mitteilungen zur Geschichte des Benediktiner- und Cistenzienserordens*
sw	*südwestlich von*
Thür	*Thüringen*
ThürGQ	*Thüringische Geschichtsquellen*
TLA	*Tiroler Landesarchiv*
TLMF	*Tiroler Landesmuseum Ferdinandeum*
TrifelsVeröff	*Trifelsveröffentlichung des Saarpfälzischen Instituts für Landes- und Volksforschung*
UB	*Urkundenbuch*
UnivB	*Universitätsbibliothek*
VerhHistVObPfalz	*Verhandlungen des Historischen Vereins für Oberpfalz und Regensburg*
VeröffBrandenbLHA	*Veröffentlichungen des Brandenburgischen Landeshauptarchivs*
VeröffGesFränkG	*Veröffentlichungen der Gesellschaft für Fränkische Geschichte*
VeröffHistKommHess	*Veröffentlichungen der Historischen Kommission Hessen*
VeröffHistKommNassau	*Veröffentlichungen der Historischen Kommission für Nassau*
VeröffHistKommThür	*Veröffentlichungen der Thüringischen Historischen Kommission*
VeröffHistVPfalz	*Veröffentlichungen des Historischen Vereins der Pfalz*
VeröffKommGLKBadWürtt	*Veröffentlichungen der Kommission für geschichtliche Landeskunde in Baden-Württemberg*
VeröffLAVerwRhPfalz	*Veröffentlichungen der Landesarchivverwaltung Rheinland-Pfalz*
VeröffMPIG	*Veröffentlichungen des Max-Planck-Instituts für Geschichte*
VeröffPfälzGesWiss	*Veröffentlichungen der Pfälzischen Gesellschaft zur Förderung der Wissenschaften*
VortrrForsch	*Vorträge und Forschungen*
w	*westlich von*
wiederabgedr.	*wiederabgedruckt*
WR	*Wittelsbachische Regesten*

WürttGQ	*Württembergische Geschichtsquellen*
WürttVjHefteLG	*Württembergische Vierteljahreshefte für Landesgeschichte*
ZAK	*Zeitschrift für Archivkunde, Diplomatik und Geschichte*
ZBayerLG	*Zeitschrift für Bayerische Landesgeschichte*
ZentralA	*Zentralarchiv*
ZGORh	*Zeitschrift für die Geschichte des Oberrheins*
ZHistForsch	*Zeitschrift für Historische Forschung.*

Verzeichnis der zitierten Literatur

Acta Academiae Theodoro-Palatinae 1–7, Mannheim 1766–1794.

Albrecht, Karl: Rappoltsteinsches Urkundenbuch, 759–1500. Quellen zur Geschichte der ehemaligen Herrschaft Rappoltstein im Elsaß 1, Colmar 1891.

Alonso, Carolus: Bullarium ordinis sancti Augustini. Regesta 1 (Fontes historiae ordinis sancti Augustini 3, 1) Rom 1997.

Andermann, Kurt: Die Urkunden des Freiherrlich von Adelsheim'schen Archivs zu Adelsheim (Regesten) 1291–1875 (Zwischen Neckar und Main 27) Buchen 1995.

Angermeier, Heinz: Bayern in der Regierungszeit Kaiser Ludwigs IV. (1314–1347), in: Max Spindler, Andreas Kraus (Hgg.), Handbuch der bayerischen Geschichte 2, 2. Aufl. München 1988, S. 149–199.

Annales de la société d'émulation pour l'étude de l'histoire et des antiquités de la Flandre 9,2, Brügge 1851.

Appelt, Heinrich: Die Urkunden Friedrichs I. 1152–1190 1–5 (MGH. Diplomata regum et imperatorum Germaniae 10,1–5) Hannover 1975–1990.

Ascherl, Heinrich: Geschichte der Stadt und Herrschaft Neustadt a.d. Waldnaab, Weiden i. d. Oberpfalz 1982.

Aureggi, Olimpia: Note sui diritti mediovali del vescovo di Coira e degli altri signori retici nel territorio del Contado di Chiavenna, in: Bollettino della società storica Valtellinese 9 (1955) S. 50–70.

Backmund, Norbert: Die kleineren Orden in Bayern, Windberg 1974.

Baethgen, Friedrich: Gedanken über die künftige Gestaltung der Monumenta Germaniae Historica, in: Horst Kirchner (Hg.), Ur- und Frühgeschichte als historische Wissenschaft. Festschr. Ernst Wahle, Heidelberg 1950, S. 340–350; auch in: ders., Mediaevalia 2 (MGH Schriften 17,2) Stuttgart 1960, S. 399–410.

Bansa, Helmut: Die Register der Kanzlei Ludwigs des Bayern 1, 2 (QErörtBayerG NF 24,1,2) München 1971–1974.

–, Studien zur Kanzlei Kaiser Ludwigs des Bayern vom Tag der Wahl bis zur Rückkehr aus Italien (1314–1329) (MünchenHistStudGHilfswiss 5) Kallmünz 1968.

Barelli, Giuseppe: Documenti dell'archivio comunale di Treviglio. Diplomi, lettere, ricevute di imperatori, cancellieri e vicari imperiali (1081–1339), in: Archivio storico italiano 5. Serie 30 (1902) S. 3–70.

Bartenstein, Johann Christoph von: Vorläufige Beantwortung der sogenannten Gründlichen Ausführung derer dem durchlauchtigsten Chur-Haus Bayern zustehender Erbfolgs- und sonstiger Rechts-Ansprüchen auf die ... Erb-Königreiche und Länder, Wien 1741, 3. Aufl. 1742.

Bastian, Fritz / Widemann, Josef: Regensburger Urkundenbuch 1, 2 (MB 53, 54) München 1912–1956.

Battenberg, Friedrich: Eppsteiner Urkunden. Regesten zu den Urkunden der Herren von Eppstein und der Grafen von Eppstein-Königstein (RepHessStADarmstadt 11) Darmstadt 1980.

–, Die Gerichtsstandsprivilegien der deutschen Kaiser und Könige bis zum Jahre 1451 1 (QForschGerichtsbAltReich 12) Köln, Wien 1983.

–, Isenburger Urkunden. Regesten zu Urkundenbeständen und Kopiaren der fürstlichen Archive in Birstein und Büdingen 947–1500 1–3 (RepHessStADarmstadt 7,1–3) Darmstadt, Marburg 1976.

–, Judaica im Staatsarchiv Darmstadt 1 (RepHessStADarmstadt 13,1) Darmstadt 1981.

–, Quellen zur Geschichte der Juden im Hessischen Staatsarchiv Darmstadt 1080–1650 (QGJudenHessA 2) Wiesbaden 1995.

–, Regesten zu den Urkundenbeständen und Kopiaren des Archivs der Grafen und Herren von Lichtenberg in Darmstadt, Karlsruhe, München, Speyer, Straßburg, Stuttgart und Ludwigsburg 1163–1500 1 (RepHessStADarmstadt 2/1) Darmstadt 1994.

–, Urkundenregesten zur Tätigkeit des deutschen Königs- und Hofgerichts bis 1451 5: Die Zeit Ludwigs des Bayern und Friedrichs des Schönen 1314–1347 (QForschGerichtsbAltReich SR 5) Köln 1987.

Baur, Ludwig: Hessische Urkunden 1–5, Darmstadt 1860–1873.

Beck, Friedrich: Urkundeninventar des Brandenburgischen Landeshauptarchivs. Kurmark 1–3 (VeröffBrandenbLHA 41, 45, 55) Berlin 2001–2007.

Becker, Hans-Jürgen: Das Mandat „Fidem Catholicam“ Ludwigs des Bayern von 1338, in: DA 26 (1970) S. 454–512.

Becker, Wilhelm Martin: Kaiserurkunden des Staatsarchivs zu Idstein, in: ForschDtG 16 (1876) S. 83–136.

Benker, Gertrud: Ludwig der Bayer, München 1980.

Benl, Rudolf: Pommern bis zur Teilung von 1368/72, in: Werner Buchholz (Hg.), Deutsche Geschichte im Osten Europas. Pommern, Berlin 1999, S. 20–126.

Besold, Christoph: Documenta rediviva monasteriorum praecipuorum in ducatu Wirtimbergico situorum 1, 2, Tübingen 1636.

Betouw, Johannes in de: Handvesten en onuitgegeevene charters behoorende tot de beschrijving en chronijk van Nijmegen, en vervattende eenige der aldaar vermelde voortreffelijke vrijheden en voorrechten, door de Roomsch-keiseren en koningen, mitsgaders heeren, graaven, hertogen enz. aan de stad en burgerije van Nijmegen verleend 1, 2, Nijmegen 1785–1789.

Beyer, Carl: Urkundenbuch der Stadt Erfurt 1, 2 (GQProvSachs 23, 24) Halle 1889–1897.

Billig, Gerhard: Silber und Herrschaft. Die Kampfhandlungen um den Hohenforst in der ersten Hälfte des 14. Jahrhunderts, in: Uwe John, Josef Matzerath (Hgg.), Landesgeschichte als Herausforderung und Programm. Festschr. Karlheinz Blaschke (QForschSächsG 15) Stuttgart 1997, S. 89–107.

Binhack, Franz: Die Äbte des Cisterzienser-Stiftes Waldsassen von 1133 bis 1506 2, Eichstätt 1889.

Birnbaum, Johannes von: Geschichte der Stadt und Bundesfestung Landau, 2. Aufl. Kaiserslautern 1830.

Biundo, Georg: Regesten der Reichsfeste Trifels (TrifelsVeröff) Kaiserslautern 1940.

Blatt, Franz / Christensen, Carl Andreas: Diplomatarium Danicum 2,12, Kopenhagen 1960.

Bock, Friedrich: Der älteste kaiserliche Wappenbrief, in: ArchivalZ 41 (1932) S. 48–55.

–, Bericht über eine Reise nach Holland, in: NA 49 (1932) S. 524–549.

–, Das deutsch-englische Bündnis von 1335–1342 1 (QErörtBayerG NF 12) München 1956.

Bock-Nachlass, Fotosammlung von Friedrich Bock, deponiert bei den MGH in München.

Bode, Georg: Urkundenbuch der Stadt Goslar und der in und bei Goslar gelegenen geistlichen Stiftungen 1–5 (GQProvSachs 29–32, 45) Halle, Berlin 1893–1922.

Böhmer, Johann Friedrich: Acta imperii selecta. Urkunden deutscher Könige und Kaiser 2, Innsbruck 1870, Nachdr. Aalen 1967.

–, Fontes rerum Germanicarum 1–4, Stuttgart 1843–1868.

–, Regesta imperii inde ab anno MCCXLVI usque ad annum MCCCXIII. Die Regesten des Kaiserreichs unter Heinrich Raspe, Wilhelm, Richard, Rudolf, Adolf, Albrecht und Heinrich VII. 1246–1313, Stuttgart 1844.

–, Regesta imperii inde ab anno MCCCXIIII usque ad annum MCCCXLVII. Die Urkunden Kaiser Ludwigs des Baiern, König Friedrich des Schönen und König Johanns von Böhmen, Frankfurt 1839. Additamenta 1–3, Frankfurt, Leipzig, Innsbruck 1841–1865.

–, Wittelsbachische Regesten von der Erwerbung des Herzogthums Baiern 1180 bis zu dessen erster Wiedervereinigung 1340, Stuttgart 1854.

Böhmer, Johann Friedrich / Ficker, Friedrich Julius: Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Konrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard, 1198–1272, 1,1 und 2 (J. F. Böhmer, Regesta Imperii 5,1) Innsbruck 1881–1882, Nachdr. Hildesheim 1971.

Böhmer, Johann Friedrich / Lau, Friedrich: Urkundenbuch der Reichsstadt Frankfurt 1, 2, Frankfurt 1901–1905.

Böhmer, Johann Friedrich / Redlich, Oswald: Die Regesten des Kaiserreichs unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313 (J. F. Böhmer, Regesta Imperii 6,1) Innsbruck 1898, Nachdr. Hildesheim 1969.

Böhmer, Johann Friedrich / Samanek, Vincenz: Die Regesten des Kaiserreiches unter Rudolf, Adolf, Albrecht, Heinrich VII. 1273–1313 (J. F. Böhmer, Regesta Imperii 6,2) Innsbruck 1948.

Bönhoff, Leo: Der ursprüngliche Umfang der Grafschaft Hartenstein, in: Neues Archiv für sächsische Geschichte 27 (1906) S. 209–278.

Boos, Heinrich: Urkundenbuch der Stadt Worms 2 (Quellen zur Geschichte der Stadt Worms 2) Berlin 1898.

Bork, Const 6,2,1: siehe MGH. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum.

Bormans, Stanislas / Schoolmeesters, Emile / Poncelet, Edouard: Cartulaire de l'église Saint-Lambert de Liège 1–6, Bruxelles 1893–1933.

Bornhak, Otto: Staatskirchliche Anschauungen und Handlungen am Hofe Kaiser Ludwigs des Bayern (QStudVerfGDtReich 7,1) Weimar 1933.

Branig, Hans: Geschichte Pommerns 1, Köln 1997.

Braun, Hermann: Monumenta Redwitzensia historica. Urkunden und Denkmäler zur Geschichte der Stadt Marktredwitz (Schriftenreihe der Volkshochschule Marktredwitz 5) Marktredwitz 1956-1983.

Bresslau, Harry: Geschichte der Monumenta Germaniae Historica, Hannover 1921, Nachdr. 1976.

Brower, Christoph / Masenius, Jakob: Metropolis ecclesiae Trevericae 1, 2, Koblenz 1855–1856.

Brüll, Wilhelm: Chronik der Stadt Düren, Düren 1895.

Buchner, Franz Xaver: Archivinventare der katholischen Pfarreien in der Diözese Eichstätt (VeröffGesFränkG 5. R 2) München 1918.

–, Das Bistum Eichstätt. Historisch-statistische Beschreibung 1,2, Eichstätt 1937–1938.

Bulach, Reg.LdB 9: siehe Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern.

Bunge, Friedrich Georg von: Liv-, Esth- und Curländisches Urkundenbuch nebst Regesten 1,2 Reval 1855.

Calendar of the Patent Rolls preserved in the Public Record Office. Edward III. a.d. 1338–1340, London 1898.

Cartellieri, Alexander: Regesta episcoporum Constantiensium. Regesten zur Geschichte der Bischöfe von Constanz 2, Innsbruck 1905.

Chlumecky, Peter von: Codex diplomaticus et epistolaris Moraviae 6, 7, Brünn 1854–1858.

Chronologisk Fortegnelse over hidtil trykte diplomer og andre brevskaber til oplysning af den danske historie 1, Kopenhagen 1847.

Clauswitz, Paul: Berlinisches Stadtbuch, Berlin 1883.

Clavadetscher, Otto Paul: Chartularium Sangallense 4–8, St. Gallen 1985–1998.

Coelestinus: Ratisbona monastica 2. Liber probationum, Regensburg 1752.

Coenen, Jos: Limburgsche Oorkonden 1, Maaseik 1932.

Coulon, Auguste / Clémencet, Suzanne / Mollat, Guillaume / Daumet, George / Vidal, Jean Marie: Registres et lettres des papes du XIVe siècle (BÉcolFrançAthènesRome 3e série) 1,1–3, 1bis 1–16 (Jean XXII), 2, 2bis 1–3, 1–6, (Benoît XII), Paris 1899–1955.

Curry, Anne: Der Hundertjährige Krieg (1337–1453) Darmstadt 2012.

Dambacher, Joseph: Urkunden zur Geschichte der Grafen von Freiburg, in: ZGORh 12 (1861) S. 69–100, 358–382, 13 (1861) S. 84–110, 196–227.

–, Urkundenarchiv des Klosters Herrenalb, 14. Jahrhundert, in: ZGORh 6 (1855) S. 190–225, 322–357.

Demandt, Karl Ernst: Regesten der Grafen von Katzenelnbogen 1060–1486 1 (VeröffHistKommNassau 11) Wiesbaden 1953.

Dempf, Alois: Kaiser Ludwig der Bayer befiehlt der Stadt Wasserburg, die von ihr zu Bürgern aufgenommenen Eigenleute von St. Emmeram zu entlassen, in: Heimat am Inn 11 (1938) 12 S. 8.

Dieffenbach, Johann Philipp: Geschichte der Stadt und Burg Friedberg in der Wetterau, Darmstadt 1857.

Dirr, Pius: Denkmäler des Münchner Stadtrechts 1 (Bayerische Rechtsquellen 1) München 1934.

Dolch, Martin: Urkundenbuch des Klosters Otterberg in der Rheinpfalz 2 (BeitrPfälzG 8,2) Kaiserslautern 1995.

Dolch, Martin /Münch, Michael: Urkundenbuch der Stadt Kaiserslautern 1–3, Otterbach 1994–2001.

Dolp, Daniel Eberhard: Gruendlicher Bericht von dem alten Zustand und erfolgter Reformation der Kirchen, Cloester und Schule in des h. Reichs Stadt Noerdlingen und ihrem angehoerigen Gebiet, Nördlingen 1738.

Dominicus, Alexander: Baldewin von Lützelburg, Erzbischof und Kurfürst von Trier, Koblenz 1862.

Doorninck, Pieter Nicolaas van / Veen, Jacobus Simon van: Acten betreffende Gelre en Zutphen uit het Staatsarchivef te Dusseldorp, 1107–1415, Haarlem 1900–1908.

Dronke, Ernst Friedrich Johann: Codex diplomaticus Fuldensis, Kassel 1854.

Dumont, Jean: Corps universel diplomatique du droit des gens contenant un recueil de traitez d`alliance, de paix, de trêve ... depuis le regne de l`empereur Charle-Magne jusques à présent 1–5, Amsterdam, La Haye 1726–1728.

Eckhardt, Albrecht: Burggraf, Gericht und Burgregiment im mittelalterlichen Friedberg, in: Wetterauer Geschichtsblätter 20 (1971) S. 17–81.

–, Urkunden zur Stadtgeschichte von Lindenfels, in: Lindenfelser Hefte 1 (1973) S. 26–67.

Eder, Anton: Geschichte des Klosters Pielenhofen, in: VerhHistVObPfalz 23 (1865) S. 1–188.

Eggert, Const 6,2,2–3: siehe MGH. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum.

Eigenbrodt, Karl Christian: XXIV Urkunden (von 1057–1492), in: AHessGAltK 1 (1835–1837) S. 406–429.

Emler, Josef: Regesta diplomatica nec non epistolaria Bohemiae et Moraviae 1–4, Prag 1884–1892.

Erhard, Alexander: Geschichte der Stadt Passau 1, Passau 1862.

Ermisch, Hubert: Urkundenbuch der Stadt Chemnitz und ihrer Klöster (Cod. diplomaticus Saxoniae regiae 2,6) Leipzig 1879.

Ernst: Drei bisher ungedruckte Urkunden Kaiser Ludwig's des Bayern, in: AnzKDtVorz NF 11 Nr. 10 (1864) Sp. 399–401.

Escher, Jakob / Schweizer, Paul: Urkundenbuch der Stadt und Landschaft Zürich 1–13, Zürich 1888–1957.

Estor, Johann Georg: Auserlesene kleine Schriften 1–3, Giessen 1734–1786.

Falckenstein, Johann Heinrich von: Antiquitatum Nordgavensium codex diplomaticus 1–4, Neustadt a.d. Aisch 1788.

Feise, Wilhelm: Urkundenauszüge zur Geschichte der Stadt Einbeck bis zum Jahre 1500, Einbeck 1959.

Felten, Wilhelm: Die Bulle „Ne pretereat“ und die Reconciliations-Verhandlungen Ludwigs des Bayers mit dem Papste Johann XXII. 1, 2, Trier 1885–1887.

Feneberg, Josef / Khirmayr, Georg: Pfarrbuch St. Michael Lochhausen von 1630 (Aubinger Archiv) München 2002.

Ferguson, John: Treaty Rolls preserved in The Public Record Office 2, London 1972.

Ficker, Julius: Zur Geschichte des Kurvereins zu Rense, in: SbAkad.Wien 11 (1853) S. 673–710.

Fidicin, Ernst: Historisch-diplomatische Beiträge zur Geschichte der Stadt Berlin 1–5, Halle 1837–1842.

Fink, Erich: Das älteste Stadtbuch von Osnabrück. Das Legerbuch (alter Statuten, Privilegien und Observantien ...) des Bürgermeisters Rudolf Hammacher zu Osnabrück (Osnabrücker Geschichtsquellen 4) Osnabrück 1927, Neudr. 1977.

Finsterwalder, Paul Willem: Oberrheinische Stadtrechte 3: Elsässische Rechte 3: Colmarer Stadtrechte 1, Heidelberg 1938.

Fischer, Friedrich Christoph: Kleine Schriften aus der Geschichte, dem Staats- und Lehenrechte 1, 2, Halle 1781.

Förstemann, Ernst Günther: Drei Kaiserurkunden als Nachtrag zu der urkundlichen Geschichte der Stadt Nordhausen, in: AllgAGKPreuß 10 (1833), S. 366–370.

–, Urkundliche Geschichte der Stadt Nordhausen 1, 2, Nordhausen 1840.

Foltz, Max: Urkundenbuch der Stadt Friedberg 1 (VeröffHistKommHess 3) Marburg 1904.

Fontes rerum Bernensium 6, Bern 1891.

Franklin, Otto: Sententiae curiae regiae. Rechtssprüche des Reichshofes im Mittelalter, Hannover 1870.

Frey, Michael Johann / Remling, Franz Xaver: Urkundenbuch des Klosters Otterberg in der Rheinpfalz, Mainz 1845.

Freyberg, Max von: Beurkundete Geschichte Herzog Ludwigs des Brandenburgers (AbhAkad.München 2,1) München 1837.

Frick, Hans: Quellen zur Geschichte der Herrschaft Landskron a.d. Ahr 1, Theresia Zimmer (Hg.) (PublGesRheinGK 56) Bonn 1966.

Friedberg, Emil: Corpus iuris canonici 1, 2, Leipzig 1881, Nachdr. 1955–1959.

Fritz, Gerhard: Die Geschichte der Grafschaft Löwenstein und der Grafen Löwenstein-Habsburg vom späten 13. bis zur Mitte des 15. Jahrhunderts (ForschWürttFranken 29) Sigmaringen 1986.

Gal, Gedeon / Flood, David: Nicolaus Minorita, Chronica, New York 1996.

Geer, Janus Jacobus de: Archieven der Ridderlijke Duitsche Orde, Balie van Utrecht 1, Utrecht 1871.

Gény, Joseph: Oberrheinische Stadtrechte 3: Elsässische Rechte 1: Schlettstadter Stadtrechte, Heidelberg 1902.

Georgisch, Petrus: Regesta chronologico-diplomatica in quibus recensentur omnis generis monumenta et documenta publica ...1–4, Frankfurt 1740–1742.

Gerlich, Alois: Die rheinische Pfalzgrafschaft in der frühen Wittelsbacherzeit, in: Hubert Glaser (Hg.), Wittelsbach und Bayern 1,1. Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern, München 1980, S. 201–222, wiederabgedr. in: Christiane Heinemann, Regine Schäfer, Sigrid Schmitt (Hgg.), Territorium, Reich und Kirche. Festschr. Alois Gerlich (VeröffHistKommNassau 74) Wiesbaden 2005, S. 401–440.

Glaser, Hubert (Hg.): Wittelsbach und Bayern. Die Zeit der frühen Herzöge. Von Otto I. zu Ludwig dem Bayern 1,2, München 1980.

Glasschroeder, Fanz Xaver: Zu den Ausgleichsverhandlungen Ludwig's d. B. mit Papst Benedikt XII. im Jahre 1336, in: RömQuartSchr 3 (1889) S. 354–385.

Goerz, Adam: Regesten der Erzbischöfe von Trier von Hetti bis Johann II., 814–1503, Trier 1861, Neudr. 2. Aufl. Aalen 1984.

Goldbacher, Alois: S. Aurelii Augustini Hipponensis epistulae 2 (CSEL 34,2) Wien 1898.

Gollmert, Louis / Schwerin, Wilhelm und Leonhard von: Geschichte des Geschlechts von Schwerin 1–3, Berlin 1878–1928.

Grasshof, Benjamin Christoph: Commentatio de originibus atque antiquitatibus Sacri Romani Imperii liberae civitatis Mühlhusae Thuringorum monumentis adhuc ineditis illustrata, Leipzig, Görlitz 1749.

Grundmann, Herbert: Monumenta Germaniae Historica 1819–1969, München 1969, Nachdr. 1979.

Gudenus, Valentin Ferdinand von: Codex diplomaticus anecdotorum res Moguntinas, Trevirenses, Franconicas, Palatinas ... illustrantium 1–5, Göttingen, Frankfurt am Main, Leipzig 1743–1768.

–, Sylloge I variorum diplomatariorum monumentorumque veterum ineditorum adhuc et res Germanicas imprimis vero Moguntinas illustrantium, Frankfurt am Main 1728.

Gyss, Josef Meinrad: Histoire de la ville d'Obernai et de ses rapports avec les autres villes ci-devant impériales d'Alsace et avec les seigneuries voisines comprenant l'histoire du mont Sainte-Odile, des anciens monastères et châteaux de la contrée et des localités limitrophes 1, 2, Straßburg 1866, Nachdr. Marseille 1978.

Halkin, Joseph / Roland, Charles Gustave: Recueil des chartes de l'abbaye de Stavelot-Malmedy 2, Brüssel 1930.

Hammerstein-Gesmold, Emil von: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Burggrafen und Freiherren von Hammerstein, Hannover 1891.

Hasselt, Gerard van: Geldersche Oudheden 1, Arnhem 1806.

Hauthaler, Wilhelm / Martin, Franz: Salzburger Urkundenbuch 1–4, Salzburg 1910–1933.

Heimann, Heinz-Dieter: Hausordnung und Staatsbildung. Innerdynastische Konflikte als Wirkungsfaktoren der Herrschaftsverfestigung bei den wittelsbachischen Rheinpfalzgrafen und den Herzögen von Bayern (QForschG 16) Paderborn 1993.

Hein, Max / Maschke, Erich / Koeppen, Hans: Preußisches Urkundenbuch 2–4, Königsberg, Marburg 1939–1960, Neudr. Aalen 1961–1962.

Heinemann, Christiane: Repertorien des Hessischen Hauptstaatsarchivs Wiesbaden, Abt. 137: Herrschaft Wiesbaden. Regesten der Urkunden bis 1600, Wiesbaden 1983.

Heinemann, Otto: Die kaiserlichen Lehnsurkunden für die Herzoge von Pommern, in: Baltische Studien NF 3 (1899) S. 159–185.

Heintz, August: Die Urkunden des ehemaligen Cisterzienserklosters Werschweiler bei Zweibrücken, München 1882.

Hennes, Johann Heinrich: Codex diplomaticus ordinis sanctae Mariae Theutonicorum. Urkundenbuch zur Geschichte des Deutschen Ordens, insbesondere der Ballei Coblenz 1, Mainz 1845.

Herborn, Wolfgang: Gesammelte Aufsätze zur Jülicher Territorialgeschichte, Jülich 2005.

Herquet, Karl: Urkundenbuch der ehemals freien Reichsstadt Mühlhausen in Thüringen (GQProvSachs 3) Halle 1874.

Herrgott, Marquart: Genealogia diplomatica augustae gentis Habsburgicae qua continentur ... 1–3, Wien 1737.

Herzog, Theo: Landshuter Urkundenbuch (Bibliothek familiengeschichtlicher Quellen 13) Neustadt a.d. Aisch 1963.

Hilgard, Alfred: Urkunden zur Geschichte der Stadt Speyer, Straßburg 1885.

Hirsch, Theodor / Hubatsch, Walther / Strehlke, Ernst / Toeppen, Max: Scriptores rerum Prussicarum. Die Geschichtsquellen der preußischen Vorzeit bis zum Untergang der Ordensherrschaft 1–6, Leipzig, Frankfurt am Main 1861–1968.

Hocker, Johann Ludwig: Supplementa zu dem Haylsbronnischen Antiquitäten-Schatz, Nürnberg 1739.

Hönn, Georg Paul: Sachsen-Coburgische Historia 2, Frankfurt 1700.

Holzfurtner, Ludwig: Die Wittelsbacher. Staat und Dynastie in acht Jahrhunderten, Stuttgart 2005.

Hontheim, Johann Nikolaus von: Historia Trevirensis diplomatica et pragmatica 1–3, Augsburg, Würzburg 1750.

Huber, Alfons: Geschichte der Vereinigung Tirols mit Österreich und der vorbereitenden Ereignisse, Innsbruck 1864.

Huch, Gaby / Ribbe, Wolfgang: Regesten der Urkunden zur Geschichte von Berlin/Cölln im Mittelalter (1237 bis 1499) (BerlinForschHistKommBerlin 7, SchrReiheLABerlin 13) Berlin 2008.

Hugo, Gustav Wilhelm: Die Mediatisierung der deutschen Reichsstädte, Karlsruhe 1838.

Hugo, L.: Verzeichnis der freien Reichsdörfer in Deutschland, in: ZAK 2 (1836) S. 446–521.

Inachin, Kyra T.: Die Geschichte Pommerns, Rostock 2008.

Iwanski, Wilhelm: Geschichte der Grafen von Virneburg von ihren Anfängen bis auf Robert IV. (1383), Berlin 1912.

Jäger, Ute: Die Regesten der Reichsstadt Weißenburg (VeröffGesFränkG 3, FränkUBReg 9) Neustadt a.d. Aisch 1989.

Jäger, Wolfgang: Die freie Reichsstadt Reutlingen. Siedlungs- und Verfassungsgeschichte bis 1500, Reutlingen 1940.

Jahn, Ralf G.: Genealogische Anmerkungen zu den Herzögen von Jülich, in: Guido von Büren, Erwin Fuchs (Hgg.), Jülich. Stadt – Territorium – Geschichte (Jülicher Geschichtsblätter 67, 68) Jülich 1999–2000, S. 381–419.

Janssen, Wilhelm: Die Erhebung des Grafen Rainald II. von Geldern zum Herzog und Reichsfürsten im Jahre 1339, in: Frank Keverling Buisman (Hg.), Van hertogdom Gelre tot provincie Gelderland, Nijmegen 1990, S. 1–26.

–, Die niederrheinischen Territorien im Spätmittelalter. Politische Geschichte und Verfassungsentwicklung 1300–1500, in: RhVjBl 64 (2000) S. 45–167.

–, Die Regesten der Erzbischöfe von Köln im Mittelalter 5 (PublGesRheinGK 21) Bonn 1973.

Jong, Johannes Assuerus Bernardus Maria de: Inventaris van het Oud-Archief der gemeente Nijmegen, Nijmegen 1960.

Jung, Carl Ferdinand: Antiquitates monasterii sanctorum Petri et Pauli apostolorum in Wilzburg, Schwabach 1736.

Jung, Rudolf: Inventare des Frankfurter Stadtarchivs 2–4, Frankfurt am Main 1889–1894.

Kaemmerer, Walter: Urkundenbuch der Stadt Düren 748–1500 1,1 (BeitrGDürenerLand 12) Düren 1971.

Kaufhold, Martin: Gladius spiritualis. Das päpstliche Interdikt über Deutschland in der Regierungszeit Ludwigs des Bayern (1324–1347) (HeidelbergAbhMittlNeuerG 6) Heidelberg 1994.

Kausler, Heinrich Eduard von: Wirtembergisches Urkundenbuch 2, Stuttgart 1858.

Des Kaysers Josephi des Ersten allergnädigste Renovation und Confirmation deren von römischen Kaysern u. Königen im Reich nach und nach allergnädigst ertheilten Privilegien und Freyheiten des h. R. Stadt Gelnhausen, Frankfurt am Main 1708.

Kehr, Paul: Kleinere Mitteilungen. Aus dem Archiv des Fürsten Colonna, in: RömQuartSchr 15 (1901) S. 175–183.

–, Urkundenbuch des Hochstifts Merseburg 1 (GQProvSachs 36) Halle 1889.

Keunecke, Hans-Otto / Schwenk, Sigrid: Das Dreieicher Wildbannweistum Kaiser Ludwigs des Bayern, in: AHessGAltK NF 37 (1979) S. 33–78.

Kindlinger, Venantius Nikolaus: Münstersche Beiträge zur Geschichte Deutschlands, hauptsächlich Westfalens 1,2, 1,3, Münster 1787–1793.

Kintzinger, Martin: Kaiser und König. Das römisch-deutsche Reich und Frankreich im Spätmittelalter, in: Ders., Dieter Berg, Pierre Monnet (Hgg.), Auswärtige Politik und internationale Beziehungen im Mittelalter, Bochum 2002, S. 113–136.

Kleudgen, Jacob M. von: Brandenburgische Usurpazions-Geschichte in den Fränkischen Kreis-Landen 1, 2, 1796–1797.

Knöpfler, Joseph: Kaiser Ludwig der Bayer und die Reichsstädte in Schwaben, Elsaß und am Oberrhein mit besonderer Berücksichtigung der städtischen Anteilnahme an des Kaisers Kampf mit der Kurie, in: ForschGBayern 11 (1903) S. 1–53, 105–132.

–, Die Reichsstädtesteuer in Schwaben, Elsaß und am Oberrhein zur Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, in: WürttVjHefteLG NF 11 (1902) S. 287–351.

Knupfer, Eugen: Urkundenbuch der Stadt Heilbronn 1 (WürttGQ 5) Stuttgart 1904.

Koch, Walter: Die Urkunden Friedrichs II. 1–3 (MGH. Diplomata regum et imperatorum Germaniae 14,1–3) Hannover 2002–2010.

Koch, Adolf / Wille, Jacob: Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1508 1, 2, Innsbruck 1894–1939; in 2 S. 473–683: Manfred Krebs, Regesten der Pfalzgrafen am Rhein 1214–1508. Nachträge, Ergänzungen und Berichtigungen.

Koehne, Carl: Oberrheinische Stadtrechte 1: Fränkische Rechte 7: Bruchsal, Rothenberg, Philippsburg (Udenheim), Obergrombach und Steinbach, Heidelberg 1906.

Kogler, Ferdinand: Die älteren Stadtrechtsquellen von Kitzbühel, in: Zeitschrift des Ferdinandeums für Tirol und Vorarlberg, 3. Folge 52 (1908) S. 1–93.

Korth, Leonard: Das Urkunden-Archiv der Stadt Köln bis 1396, in: MStadtAKöln 2 (1884) Heft 5 S. 1–90, 6 S. 1–74.

Kracauer, Isidor: Urkundenbuch zur Geschichte der Juden in Frankfurt am Main von 1150–1400 1, Frankfurt am Main 1914.

Krammer, Mario: Quellen zur Geschichte der deutschen Königswahl und des Kurfürstenkollegs 2 (QSammlDtG) Leipzig, Berlin 1912.

Kraus, Thomas R.: Die Grafschaft Jülich von den Anfängen bis zum Jahre 1356, in: Guido de Werd (Hg.), Land im Mittelpunkt der Mächte, Kleve1984, S. 41–51.

Krebs, Reg. Pfalzgrafen: siehe Koch / Wille, Reg. Pfalzgrafen.

Kriegk, Georg Ludwig: Deutsches Bürgerthum im Mittelalter nach urkundlichen Forschungen und mit besonderer Beziehung auf Frankfurt am Main, Frankfurt am Main 1868–1871, Neudr. 1969.

Krimm, Konrad: Mosbacher Urkundenbuch. Stadt und Stift im Mittelalter (VeröffKommGLKBadWürtt 1) Elztal-Dallau 1986.

Krumbholtz, Robert: Samaiten und der Deutsche Orden bis zum Frieden am Melno-See, in: Altpreußische Monatsschrift 26 (1889) S. 193–258, 461–484.

Kuchenbecker, Johann Philipp: Gegründete Abhandlung von denen Erb-Hof-Aemtern der Landgraffschaft Hessen, Marburg 1744.

Kunzelmann, Adalbero: Geschichte der deutschen Augustiner-Eremiten 1 (Cassiciacum 26) Würzburg 1969.

Kurth, Godefroid: La chronique de Jean de Hocsem, Brüssel 1927.

Kurz, Franz: Österreich unter Herzog Albrecht dem Lahmen, Linz 1819.

Lacomblet, Theodor Josef: Urkundenbuch für die Geschichte des Niederrheins 3, Düsseldorf 1853.

Lang, Jacob Paul: Beytrag zur Geschichte Kaiser Ludwigs des Baiern, aus der Geschichte der Grafen von Oetting, in: NHistAbhBayerAkad 1 (1779) S. 479–558.

Largiadèr, Anton: Bürgermeister Rudolf Brun und die Zürcher Revolution von 1336 (Mitteilungen der antiquarischen Gesellschaft in Zürich 31,5) Zürich 1936.

Lautemann, Wolfgang: Mittelalter (Geschichte in Quellen 2) München 1975.

Lehmann, Johann Georg: Geschichte und Genealogie der Dynasten von Westerburg, Wiesbaden 1866.

–, Urkundliche Geschichte der Bezirks-Hauptstadt Kaiserslautern und des ehemaligen Reichslandes, Kaiserslautern 1853, Neudr. Pirmasens 1974.

Lerchenfeld, Gustav von: Die altbaierischen landständischen Freibriefe mit den Landesfreiheitserklärungen, München 1853.

Lichnowsky, Eduard Marie von: Geschichte des Hauses Habsburg 3: Ernst Birk, Regesten, Wien 1838, Neudr. Osnabrück 1973.

Lickleder, Hermann: Die Urkundenregesten des Prämonstratenserklosters Speinshart 1163–1557 (Speinshartensia 1) Pressath 1995.

Liebenau, Theodor von: Gatterer's Lehrapparat in Luzern, in: ArchivalZ 22 (1877) S. 204–226.

Lindner, Michael: Nähe und Distanz: Die Markgrafen von Meißen und Kaiser Karl IV. im dynastischen Wettstreit, in: Peter Moraw, Akkulturation und Selbstbehauptung (BAbhAkad.BerlinBrandenb Sbd 6) Berlin 2001, S. 173–255.

Lindner, Theodor: Deutsche Geschichte unter den Habsburgern und Luxemburgern (1272–1437) 1, Stuttgart 1890.

Linke, Günter / Meissner, Friedrich: Nordhäuser Urkundenbuch 1, 2, Nordhausen 1936–1939.

Lippert, Woldemar: Wettiner und Wittelsbacher sowie die Niederlausitz im XIV. Jahrhundert. Ein Beitrag zur deutschen Reichs- und Territorialgeschichte, Dresden 1894.

Locher, Sebastian: Regesten zur Geschichte der Grafen von Veringen, Sigmaringen 1872.

Lochner, Georg Wolfgang Karl: Kaiser Ludwig der Bayer und Nürnberg, Nürnberg, 1840.

Longolius, Paul Daniel: Sichere Nachrichten von Brandenburg-Culmbach oder dem Fürstenthum des Burggrafenthums Nürnberg oberhalb Gebirgs 1–10, Hof 1751–1762.

Looshorn, Johann: Die Geschichte des Bistums Bamberg 1–7, München, Bamberg 1886–1910.

Ludewig, Johann Peter von: Reliquiae manuscriptorum omnis aevi diplomatum ac monumentorum ineditorum adhuc 1–12, Frankfurt am Main 1720–1741.

Lüdicke, Reinhard: Die Königs- und Kaiserurkunden der königlich Preussischen Staatsarchive und des königlichen Hausarchivs bis 1439 1, 2 (MPreussAVerw 16, 20) Leipzig 1910–1912.

–, Die Sammelprivilegien Karls IV. für die Erzbischöfe von Trier, in: NA 33 (1908) S. 345–398.

Lünig, Johann Christian: Das teutsche Reichsarchiv 1–24, Frankfurt, Leipzig 1710–1722.

Lujk, Benignus van: Bullarium ordinis Eremitarum s. Augustini (Cassiciacum 18) Würzburg 1964.

Maercker, Traugott: Das Burggrafthum Meissen. Ein historisch-publicistischer Beitrag zur sächsischen Territorialgeschichte (DiplBeitrGStaatsrechtSachsen 1) Leipzig 1842.

Marchand, Carl Friedrich Martin Ludwig: Lindenfels. Ein Beitrag zur Ortsgeschichte des Großherzogthums Hessen, Darmstadt 1858.

Martène, Edmund / Durand, Ursinus: Veterum scriptorum et monumentorum historicorum, dogmaticorum, moralium amplissima collectio 5, Paris 1729.

Meij, Petrus Johannes / Graswinckel, Dirk Petrus Marius: Gelderse Charters uit München teruggekeerd, s'Gravenhage 1953.

Menzel, Michael: Aufstieg ohne Dauer. Die Wittelsbacher bis ins luxemburgische Zeitalter, in: Michel Pauly (Hg.), Heinrich VII. und die europäische Governance im späten Mittelalter (PublSecHistInstGDLux 124, PublCLUDEM 27) Luxemburg 2010, S 287–323.

–, Constitutiones et acta publica imperatorum et regum. Zur Forschungsorientierung einer Abteilung der Monumenta Germaniae Historica, in: Janusz Tandecki, Mat-

thias Thumser (Hgg.), Editionswissenschaftliche Kolloquien 2005/2007: Methodik – Amtsbücher – Digitale Edition – Projekte (Publikationen des deutsch-polnischen Gesprächskreises für Quellenedition 4) Toruń 2008, S. 323–336.

–, König Johann von Böhmen und die Wittelsbacher, in: Michel Pauly (Hg.), Johann der Blinde, Graf von Luxemburg, König von Böhmen, 1296–1346 (PublSecHistInstGD-Lux 115, PublCLUDEM 14) Luxemburg 1997, S. 307–342.

–, Ludwig der Bayer (1314–1347) und Friedrich der Schöne (1314–1330), in: Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter (Hgg.), Die deutschen Herrscher des Mittelalters (915–1519), München 2003, S. 393–407.

–, Reg.LdB 3,5,7: siehe Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern.

–, Die Stiftslehen der Mark (1196–1449), in: JbGMO 52 (2006) S. 55–88.

–, Die Zeit der Entwürfe. 1273–1347 (Gebhardt. Handbuch der Deutschen Geschichte 7a) Stuttgart 2012.

Meyer, Christian: Urkundenbuch der Stadt Augsburg 1, 2, Augsburg 1874–1878.

Meyer, Gisela: Graf Wilhelm V. von Jülich (Markgraf und Herzog) (1328–1361), Diss. phil. Bonn 1968.

MGH. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum

3. Schwalm, Jakob: 1273–1298, Hannover 1904–1906, Nachdr. 1980.

4,1. Schwalm, Jakob: 1298–1311, Hannover 1906, Nachdr. 1981.

4,2. Schwalm, Jakob: 1312–1313, Hannover 1908–1911, Nachdr. 1981.

5. Schwalm, Jakob: 1313–1324, Hannover 1911–1913, Nachdr. 1981.

6,1. Schwalm, Jakob: 1325–1330, Hannover 1914–1927, Nachdr. 1982.

6,2,1. Bork, Ruth: 1331–1335, Weimar 1989.

6,2,2. Eggert, Wolfgang: 1331–1335, Hannover 1999.

6,2,3. Eggert, Wolfgang: 1331–1335, Hannover 2003.

Miedel, Julius: Kaiser Ludwig der Baier und die Reichsstadt Memmingen, in: Memminger Geschichts-Blätter 19 (1933/35) S. 7–16.

Miethke, Jürgen: Kaiser und Papst im Spätmittelalter. Zu den Ausgleichsbemühungen zwischen Ludwig dem Bayern und der Kurie in Avignon, in: ZHistForsch 10 (1983) S. 421–446.

Miethke, Jürgen / Bühler, Arnold: Kaiser und Papst im Konflikt (Historisches Seminar 8) Düsseldorf 1988.

Miraeus, Aubertus: Notitia ecclesiarum Belgii, Antwerpen 1630.

–, Opera diplomatica et historica 1, Löwen 1723.

Mitteilungen der Badischen Historischen Kommission, in: ZGORh NF 31 (1916) Beilage

Möhlmann, Günther: Ostfriesisches Urkundenbuch 3, Aurich 1975.

Mötsch, Johannes: Die Balduineen (VeröffLAVerwRhPfalz 33) Koblenz 1980.

–, Die Manderscheider. Eine Eifler Adelsfamilie. Herrschaft, Wirtschaft, Kultur. Ausstellungskatalog, Blankenheim, Manderscheid 1990.

–, Regesten des Archivs der Grafen von Sponheim 1065–1437 1 (VeröffLAVerwRhPfalz 41) Koblenz 1987.

Mommsen, Theodor Ernst: Die Landvogtei Ortenau und das Kloster Gengenbach unter Kaiser Ludwig dem Bayern. Eine Urkundenkritische Untersuchung, in: ZGORh NF 49 (1936) S. 165–213.

Mommsen, Theodor / Krüger, Paul / Behrends, Okko / Knütel, Rolf / Kupisch, Berthold: Corpus iuris civilis 1–5 (auf der Grundlage der Ausgabe 1872) Heidelberg 1995–2012.

Mone, Franz Joseph: Zur Geschichte fränkischer Dynasten vom 12.–15. Jahrhundert, in: ZGORh 9 (1858) S. 44–64.

–, Kaiserurkunden des 14. Jahrhunderts, in: ZGORh 12 (1861) S. 321–343.

Monumenta Boica 1–54, München 1763–1956.

Monumenta Livionae antiquae 3, 4, Riga, Leipzig 1842–1844.

Mortensen, Hans und Gertrud: Die Besiedlung des nordöstlichen Ostpreußens bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts 1, 2 (Deutschland und der Osten 7, 8) Leipzig 1937–1938.

Moser, Johann Jacob: Reichs-Stättisches Hand-Buch 2, Tübingen 1733.

Moser, Peter: Das Kanzleipersonal Kaiser Ludwigs des Bayern in den Jahren 1330–1347 (MünchenBeitrMediävRenaissForsch 37) München 1985.

Mossmann, Xavier: Cartulaire de Mulhouse 1, Straßburg 1883.

Müller, Carl: Der Kampf Ludwigs des Baiern mit der römischen Kurie. Ein Beitrag zur kirchlichen Geschichte des 14. Jahrhunderts 1, 2, Tübingen 1879–1880.

Müller, Michael Franz Joseph: Vermischte Beiträge zum Behufe der Geschichte, Topographie etc. unserer dermaligen Diözese etc., in: Chronik der Diözese Trier (1828) S. 264–272.

Müller, Wilhelm / Fink, Georg: Verzeichnis hessischer Weistümer, in: AHessGAltK NF 10 (1914) S. 328–363.

Müller, Johann Christoph / Küster, Georg Gottfried: Altes und neues Berlin 1–4, 1737–1769.

Müller-Mertens, Eckhard: Constitutiones et acta publica – Paradigmenwechsel und Gestaltungsfragen einer Monumenta-Reihe, in: ders., Michael Lindner, Olaf B. Rader (Hgg.), Kaiser, Reich und Region (BAbhAkad.BerlinBrandenb Sbd 2) Berlin 1997, S. 1–59.

–, Konzept für künftige Bände der Constitutiones et acta publica imperatorum et regum (1357–1378), in: DA 50 (1994) S. 615–630.

Mummenhoff, Wilhelm: Regesten der Reichsstadt Aachen (einschließlich des Aachener Reiches und der Reichsabtei Burtscheid) 2 (PublGesRheinGK 47) Köln 1937.

Neubauer, Andreas: Regesten des Klosters Werschweiler (VeröffHistVPfalz) Speyer 1921.

Neumeister, Peter: Johann von Buch, in: Jirí Fajt, Wilfried Franzen, Peter Knüvener (Hgg.), Die Altmark von 1300 bis 1600. Eine Kulturregion im Spannungsfeld von Magdeburg, Lübeck und Berlin, Berlin 2011, S. 150–155.

Niederstätter, Alois: Die Herrschaft Österreich. Fürst und Land im Spätmittelalter, Wien 2001.

Nijhoff, Izaak Anne: Gedenkwaardigheden uit de geschiedenis van Gelderland door onuitgegevene oorkonden 1–6, Arnhem 1830–1875.

Nijhoff, Paulus: Inventaris van het oud archief der gemeente Nijmegen, Arnhem 1864.

Oesterreicher, Paul: Neue Beiträge zur Geschichte 1–6, Bamberg 1823–1828.

Olenschlager, Johann Daniel von: Erläuterte Staats-Geschichte des römischen Kayserthums in der ersten Helfte des vierzehenden Jahr-Hunderts, Frankfurt am Main 1755.

Opll, Ferdinand: Die Regesten des Kaiserreiches unter Friedrich I. 1152 (1122)–1190 (J. F. Böhmer, Regesta Imperii 4,2) Wien, Köln, Graz 1980.

Pappenheim, Matthäus von: Chronik der Truchsessen von Waldburg 1, 2, Memmingen 1777–1785.

Patze, Hans: Altenburger Urkundenbuch 976–1350 (VeröffHistKommThür 5) Jena 1955.

Pauler, Roland: Die deutschen Könige und Italien im 14. Jahrhundert, Darmstadt 1997.

Peltzer, Jörg: Der Rang der Pfalzgrafen bei Rhein (Rank 2) Ostfildern 2013.

Perret, Franz: Urkundenbuch der südlichen Teile des Kantons St. Gallen (Gaster, Sargans, Werdenberg) 2, Rorschach 1982.

Petrus, Franziskus: Suevia ecclesiastica seu clerica collegia tum secularia tum regularia ..., Augsburg 1699.

Pettenegg, Eduard Gaston von: Die Urkunden des Deutsch-Ordens-Centralarchives zu Wien 1, Prag, Leipzig 1887.

Pfeiffer, Gerhard: Nürnberger Urkundenbuch (QForschGNürnberg 1), Nürnberg 1959.

Pfleger, Luzian: Der Neuburger Abtsmord vom Jahre 1334 und sein Prozeß, in: StudMitGBenedCist 27 (1906) S. 58–67, 350–355.

Pöhlmann, Carl / Doll, Anton: Regesten der Grafen von Zweibrücken aus der Linie Zweibrücken (VeröffPfälzGesWiss 42) Speyer 1962.

Pontanus, Johannes Isaacus: Historia Gelrica 7, Amsterdam 1639.

Preger, Wilhelm: Der kirchenpolitische Kampf unter Ludwig dem Baier und sein Einfluß auf die öffentliche Meinung in Deutschland, München 1877.

Quix, Christian: Die Frankenburg, insgemein Frankenberg genannt, und die Vogtei über Burtscheid, Aachen 1829.

–, Geschichte der Stadt Aachen 1, 2, Aachen 1839–1840.

Rackwitz, Richard: Urkunden des Servitenklosters Himmelgarten bei Nordhausen 1 (Programm der Realschule erster Ordnung zu Nordhausen) Nordhausen 1881.

Rall, Hans: Wittelsbacher Hausverträge des späten Mittelalters (SchrReiheBayerLG 71) München 1987.

Ram, Pierre François Xavier de: Chronique des ducs de Brabant par Edmond de Dynter 1–3, Brüssel 1854–1860.

Rechter, Gerhard: Die Archive der Grafen und Freiherren von Seckendorff 2 (Bayerische Archivinventare 46) München 1993.

Recueil des traitez de paix, de trêve ... depuis la naissance de Jesus-Christ jusqu'à présent 1, Amsterdam 1700.

Regesta sive rerum Boicarum autographa 1–13, Maximilian von Freyberg, Carl Heinrich von Lang, Georg Thomas Rudhardt, Josef Widemann (Hgg.), München 1822–1854.

Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern (1314–1347), Peter Acht, Michael Menzel (Hgg.):
1. Wetzel, Johannes: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Württembergs, Köln 1991.
2. Wetzel, Johannes: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Badens, Köln 1994.
3. Menzel, Michael: Die Urkunden aus Kloster- und Stiftsarchiven im Bayerischen Hauptstaatsarchiv und in der Bayerischen Staatsbibliothek München, Köln 1996.
4. Wetzel, Johannes: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken des Elsasses (Départements Haut- und Bas-Rhin) Köln 1998.
5. Menzel, Michael: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken im Regierungsbezirk Schwaben (Bayern), Köln 1998.
6. Wetzel, Johannes: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken der Schweiz, Köln 2000.
7. Menzel, Michael: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Ober- und Niederbayerns, Köln 2003.
8. Wetzel, Johannes: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken Österreichs, Köln 2008.
9. Bulach, Doris: Die Urkunden aus den Archiven und Bibliotheken der Oberpfalz und Tschechiens, Köln 2012.

Reimer, Heinrich: Hessisches Urkundenbuch 2. Abt. 2 (PublPreussStA 51) Leipzig 1892, Nachdr. Osnabrück 1965.

Remling, Franz Xaver: Urkundenbuch zur Geschichte der Bischöfe zu Speyer 1, 2, Mainz 1852–1853, Nachdr. Aalen 1970.

Repertorium fontium historiae medii aevi 1–11, Rom 1962–2007.

Retter, Johann Friedrich Konrad: Hessische Nachrichten, darinnen allerhand zur Historia und Litteratur von Hessen und Nachbahrschafft gehörige Anmerckungen, Urkunden und Untersuchungen 1–4, Frankfurt am Main 1738–1770.

Riedel, Adolph Friedrich: Codex diplomaticus Brandenburgensis. Sammlung der Urkunden, Chroniken und sonstigen Quellenschriften für die Geschichte der Mark Brandenburg und ihrer Regenten 1–36, Berlin 1838–1869, Nachdr. Goldbach 1997.

Riezler, Siegmund: Urkunden zur bairischen und deutschen Geschichte aus den Jahren 1256–1343, in: ForschDtG 20 (1880) S. 233–275.

–, Vatikanische Akten zur Deutschen Geschichte in der Zeit Kaiser Ludwigs des Bayern, Innsbruck 1891.

Ristert, Friedrich: Geschichte der Herren von Hirschhorn (1244–1632), in: AHessGAltK 10 (1863/64) S. 94–165.

Roedder, Edwin: Das südwestdeutsche Reichsdorf in Vergangenheit und Gegenwart (Arbeiten über Mundarten und Volkstum Südwestdeutschlands 3) Lahr 1928.

Rödel, Volker: Die Reichspfandschaften der Pfalzgrafschaft, in: Ders. (Hg.), Mittelalter. Schloss Heidelberg und die Pfalzgrafschaft bei Rhein bis zur Reformationszeit (Schätze aus unseren Schlössern 7) 2. Aufl. Regensburg 2002, S. 85–96.

Römer, Hermann: Markgröningen im Rahmen der Landesgeschichte 1, Markgröningen 1933.

Roth, Friedrich Wilhelm Emil: Fontes rerum Nassoicarum 1, Wiesbaden 1880.

Ruser, Konrad: Die Urkunden und Akten der oberdeutschen Städtebünde vom 13. Jahrhundert bis 1549 1, 2, Göttingen 1979–1988.

Rymer, Thomas: Foedera, conventiones, literae et cujuscunque generis acta publica inter reges Angliae et alios quosvis imperatores, reges, pontifices, principes vel communitates ... habita 2,3–4, 3. Aufl. s'Gravenhage 1740.

Sattler, Christian Friedrich: Geschichte des Herzogthums Würtenberg unter der Regierung der Graven 2, Ulm 1767.

Sauer, Wilhelm / Menzel, Karl: Codex diplomaticus Nassoicus, Nassauisches Urkundenbuch. Die Urkunden des ehemals kurmainzischen Gebiets, einschließlich der Herrschaften Eppstein, Königstein und Falkenstein, der Niedergrafschaft Katzenelnbogen und des kurpfälzischen Amts Caub, 1,3 Wiesbaden 1887.

Sauerland, Heinrich Volbert: Urkunden und Regesten zur Geschichte der Rheinlande aus dem Vatikanischen Archiv 3 (PublGesRheinGK 23,3) Bonn 1905.

Schaab, Karl Anton: Geschichte des großen rheinischen Städtebundes gestiftet zu Mainz im Jahre 1254 durch Arnold Walpod 2, Mainz 1845.

Schaab, Meinrad: Geschichte der Kurpfalz 1, 2. Aufl. Stuttgart 1999.

Schäfer, Regina: Die Herren von Eppstein (VeröffHistKommNassau 68) Wiesbaden 2000.

Schalles-Fischer, Marianne: Pfalz und Fiskus Frankfurt (VeröffMPIG 20) Göttingen 1969.

Schaltegger, Friedrich / Leisi, Ernst: Thurgauisches Urkundenbuch 4–6, Frauenfeld 1931–1938.

Schannat, Johann Friedrich: Historia Fuldensis. Codex probationum Historiae Fuldensis, Frankfurt am Main 1729.

Schaus, Emil: Zur Diplomatik Ludwigs des Bayern, München 1894.

Scheid, Elie: Histoire des juifs d'Alsace, Paris 1887, Nachdr. Strasbourg 1975.

Scheidt, Christian Ludwig: Bibliotheca historica Goettingensis 1, Göttingen, Hannover 1758.

Schiess, Traugott / Meyer, Bruno: Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft. Urkunden, Chroniken, Hofrechte, Rödel und Jahrzeitbücher bis zum Beginn des XV. Jahrhunderts. I. Urkunden. 3,1. Elisabeth Schudel, Von Anfang 1333 bis Ende 1353, Aarau 1964.

Schiffgaarde, Anthonie Paul van: Het archief van het Huis Bergh. Regestenlijst van oorkonden 1, Nijmegen 1932.

Schilp, Thomas: Die Reichsburg Friedberg im Mittelalter. Regesten der Urkunden 1216–1410 (VeröffHistKommHess 3,2) Marburg 1987.

Schlinker, Steffen: Fürstenamt und Rezeption (ForschDtRechtsG 18) Köln 1999.

Schmid, Alois: Die Hoftage Kaiser Ludwigs des Bayern, in: Peter Moraw (Hg.), Deutscher Königshof, Hoftag und Reichstag im späten Mittelalter (VortrrForsch 48) Stuttgart 2002, S. 417–449.

Schmid, Ludwig: Monumenta Hohenbergica. Urkundenbuch zur Geschichte der Grafen von Zollern-Hohenberg und ihrer Grafschaft 2, Stuttgart 1862.

Schmid, Peter: England. Bayerns Blick nach Westen, in: Alois Schmid, Katharina Weigand (Hgg.), Bayern mitten in Europa, München 2005, S. 75–91.

Schmidt, Aloys: Quellen zur Geschichte des St. Kastorstifts in Koblenz. Urkunden und Regesten 857–1500 1, 2 (PublGesRheinGK 53) Köln, Bonn 1953–1974.

Schmidt, Berthold: Der Prozeß Markgraf Friedrichs des Ernsthaften von Meißen gegen seinen Vormund Heinrich Reuß d. Jüngeren, Vogt von Plauen, in: Jahresbericht des Voigtländischen Alterthumsforschenden Vereins 54/55 (1884) S. 90–111.

–, Urkundenbuch der Vögte von Weida, Gera und Plauen, sowie ihrer Hausklöster Mildenfurth, Cronschwitz, Weida und z. h. Kreuz bei Saalburg 1: 1122–1356 (ThürGQ 5) Jena 1885.

Schmitz-Kallenberg, Ludwig: Urkunden des fürstlich Salm-Salm'schen Archives in Anholt, des fürstlich Salm-Horstmar'schen Archives in Coesfeld und der herzoglich Croy'schen Dömänenadministration in Dülmen 1, 2 (InvAWestf Beiband 1) Münster 1902–1904.

Schmuck, Johann: Ludwig der Bayer und die Reichsstadt Regensburg (RegensburgStudQKulturG 4) Regensburg1997.

Schneider, Eugen: Ausgewählte Urkunden zur Württembergischen Geschichte (WürttGQ 11) Stuttgart 1911.

Schnurrer, Ludwig: Die Urkunden der Reichsstadt Rothenburg 1182–1400 1, Neustadt a. d. Aisch 1999.

Schnyder, Werner: Quellen zur Zürcher Zunftgeschichte 1, Zürich 1936.

Schoepflin, Johann Daniel: Alsatia periodi regum et imperatorum Habsburgicae, Austriacae tandemque Gallicae diplomatica 2, Mannheim 1775.

Schöppach, Karl / Bechstein, Ludwig / Brückner, Georg: Hennebergisches Urkundenbuch 1–7, Meiningen 1842–1877.

Schoonbroodt, Jean-Guillaume: Inventaire analytique et chronologique des chartes du chapitre de Saint Lambert à Liège, Liège 1863.

Schoop, August: Quellen zur Rechts- und Wirtschaftsgeschichte der rheinischen Städte. Jülichsche Städte 1: Düren (PublGesRheinGK) Bonn 1920.

Schreiber, Heinrich: Urkundenbuch der Stadt Freiburg im Breisgau 1, 2, Freiburg im Breisgau 1828.

Schudel, Urkunden: siehe Schiess / Meyer: Quellenwerk zur Entstehung der Schweizerischen Eidgenossenschaft.

Schütz, Alois: Die Prokuratorien und Instruktionen Ludwigs des Bayern für die Kurie (1331–1345). Ein Beitrag zu seinem Absolutionsprozeß (MünchenHistStudGHilfswiss 11) Kallmünz 1973.

Schuler, Peter-Johannes: Regesten zur Herrschaft der Grafen von Württemberg 1325–1378 (QForschG NF 8) Paderborn 1998.

Schultes, Johann Adolf von: Coburgische Landesgeschichte des Mittel-Alters mit einem Urkundenbuch, Coburg 1814.

Schunck, Johannes Peter: Codex Diplomaticus exhibens chartas historiam medii aevi illustrantes, Mainz 1792.

Schwalm, Const 3–6,1: siehe MGH. Constitutiones et acta publica imperatorum et regum.

–, Reise nach Frankreich und Italien im Sommer 1903. Mit Beilagen, in: NA 29 (1904) S. 569–640.

–, Reise nach Holland, Belgien, Nordfrankreich und dem Niederrhein im Sommer 1894, in: NA 20 (1895) S. 423–433.

–, Reise nach Italien im Herbst 1898. Mit Beilagen, in: NA 25 (1900) S. 717–766, 26 (1901) S. 707–741.

–, Reiseberichte 1894–1896. Mit Beilagen I und II, in: NA 23 (1898) S. 9–50, 291–374.

Schwind, Fred: Die Landvogtei in der Wetterau. Studien zur Herrschaft und Politik der staufischen und spätmittelalterlichen Könige (SchrHessLAmtGLK 35) Marburg 1972.

Scriba, Heinrich Eduard: Regesten der bis jetzt ungedruckten Urkunden zur Landes- und Ortsgeschichte des Großherzogtums Hessen 1–4, Ergänzungshefte 1–2, Darmstadt 1847–1870.

Seibertz, Johann Suibert: Urkundenbuch zur Landes- und Rechtsgeschichte des Herzogtums Westfalen 1–3, Arnsberg 1839–1854.

Senckenberg, Heinrich Christian von: Selecta iuris et historiarium tum anecdota, tum iam edita, sed rariora 1–6, Frankfurt am Main 1734–1742.

Sigg, Otto: Zunftherrlichkeit. 1336–1798, in: 650 Jahre Zürcher Zünfte. 1336–1986, Zürich 1986, S. 12–32.

Simon, Gustav: Die Geschichte des reichsständischen Hauses Ysenburg und Büdingen 1–3, Frankfurt am Main 1865, Neudr. Neustadt a.d. Aisch 1995.

Sommersberg, Friedrich Wilhelm von: Silesiacarum rerum scriptores 1–3, Leipzig 1729–1732.

Spaen, Willem Anne van: Oordeelkundige inleiding tot de historie van Gelderland 2, Utrecht 1802.

Spiess, Werner: Das Marktprivileg. Die Entwicklung von Marktprivileg und Marktrecht insbesondere auf Grund der Kaiserurkunden (DtRechtlBeitr 11,3) Heidelberg 1916.

Stählin, Karl: Geschichte Rußlands von den Anfängen bis zur Gegenwart 1, Berlin 1923.

Stahleder, Helmuth: Beiträge zur Geschichte Münchner Bürgergeschlechter im Mittelalter. Die Ligsalz, in: ObBayerArchVaterldG 117, 118 (1993–1994) S. 175–260.

Steinbrück, Heinrich: Geschichte der Herrschaft Rabenstein, Reichenbrand 1920.

Steiner, Johann Wilhelm Christian: Altertümer und Geschichte des Bachgaus im alten Maingau 1–3, Aschaffenburg, Darmstadt 1821–1829.

Steinführer, Henning: Urkundenbuch der Stadt Zwickau 1 (Cod. diplomaticus Saxonie 2,21,1) Peine 2013.

Stengel, Edmund Ernst: Nova Alamanniae. Urkunden, Briefe und andere Quellen besonders zur deutschen Geschichte des 14. Jahrhunderts 1, 2, Berlin 1921–1930.

Stettler, Bernhard: Tschudi Aegidius, Chronicon Helveticum 1–4 (QSchweizG NF 1, 7,1–4) Bern, Basel 1968–1983.

Steyerer, Anton: Commentarii pro historia Alberti II. ducis Austriae, Leipzig 1725.

Stillfried, Rudolph von / Maercker, Traugott: Monumenta Zollerana. Urkundenbuch zur Geschichte des Hauses Hohenzollern 1–8, Berlin 1852–1890.

Strange, Joseph: Beiträge zur Genealogie der adeligen Geschlechter 10, Köln 1871.

Strehlke, Ernst: Tabulae ordinis Theutonici ex tabularii regii Berolinensis codice potissimum, Berlin 1869, Nachdr. Toronto 1975.

Struck, Wolf-Heino: Quellen zur Geschichte der Klöster und Stifte im Gebiet der mittleren Lahn bis zum Ausgang des Mittelalters 1–5 (VeröffHistKommNassau 12,1–5) Wiesbaden 1956–1984.

Suckale, Robert: Die Hofkunst Kaiser Ludwigs des Bayern, München 1993.

Sudendorf, Hans Friedrich Georg Julius: Urkundenbuch zur Geschichte der Herzöge von Braunschweig und Lüneburg und ihrer Lande 1–10, Hannover 1859–1880.

Summa aurea sive archiepiscopi super titulis decretalium, Heinrich von Segusio gen. Hostiensis, Lyon 1537, Neudr. Aalen 1962.

Sutter, Berthold: Die deutschen Herrschermonogramme nach dem Interregnum. Ein Beitrag zur Diplomatik des Spätmittelalters, in: Festschr. Julius Franz Schütz, Graz 1954, S. 246–314.

Sybel, Heinrich von / Sickel, Theodor von: Kaiserurkunden in Abbildungen 1–9, Textband, Berlin 1880–1891.

Thomas, Heinz: Ludwig der Bayer (1282–1347). Kaiser und Ketzer, Regensburg 1993.

Tille, Armin / Krudewig, Johannes: Übersicht über den Inhalt der kleineren Archive der Rheinprovinz 1–5 (PublGesRheinGK 19,1–5) Köln, Bonn 1899–1916.

Trautz, Fritz: Die Könige von England und das Reich, 1272–1377, Heidelberg 1961.

Tross, Ludwig: Sammlung merkwürdiger Urkunden für die Geschichte des Femgerichts, Hamm 1826.

Uhl, Georg: Untersuchungen über die Politik Erzbischof Heinrich III. von Mainz und seines Kapitels in den Jahren 1337–46, in: AHessGAltK NF 15 (1928) S. 87–146.

Varnhagen, Johann Adolf Theodor Ludwig: Grundlage der Waldeckischen Landes- und Regentengeschichte. Vermächtnis für Vaterlandsfreunde und Deutsche Geschichtsforscher 1, 2, Göttingen 1825, 1853.

Veesenmeyer, Gustav / Bazing, Hugo: Ulmisches Urkundenbuch 2,1, Ulm 1898.

Ven, Adrianus Johannes van de: Het oud-archief van de gemeente Zaltbommel, Zaltbommel 1935.

Verci, Giambatista: Storia della Marca Trivigiana e Veronese 1–20, Venedig 1786–1791.

Vock, Walther Emil: Die Urkunden des Hochstifts Augsburg 769–1420 (SchwäbForschGemBayerLdG 2a, 7) Augsburg 1959.

Vogt, Ernst / Otto, Heinrich: Regesten der Erzbischöfe von Mainz von 1289–1396 1,1, 1,2 (ArbHistKommHessen) Leipzig, Darmstadt 1913–1932.

Voigt, Johannes: Codex diplomaticus Prussicus 2, 3, Königsberg 1842–1848.

Voigt, Ferdinand / Fidicin, Ernst: Urkundenbuch zur Berlinischen Chronik (Berlinische Chronik 2) Berlin 1868.

Volkert, Wilhelm: Ludwig der Bayer. Dynastie und Landesherrschaft, in: ZBayerLG 60 (1997) S. 87–104.

Voltz, Georg: Chronik der Stadt Weissenburg im Nordgau und des Klosters Wülzburg, Weißenburg 1835.

Wauters, Alphonse: Table chronologique des chartes et diplômes imprimés concernant l`histoire de la Belgique 1–11, Bruxelles 1866–1971.

Weech, Friedrich von: Kaiser Ludwig der Bayer und König Johann von Böhmen, München 1860.

–, Die Kaiserurkunden von 1200–1378 im Großherzoglichen Generallandesarchiv in Karlsruhe, in: ZGORh NF 1 (1886) S. 61–98.

–, Sechzig Urkunden Kaiser Ludwigs des Bayern, in: ObBayerArchVaterldG 23 (1863) S. 143–214.

Wegelin, Johann Reinhard: Gründlich-historischer Bericht von der kayserlichen und Reichs Landvogtey in Schwaben wie auch dem frey kayserlichen Landtgericht auf Leutkircher Haid und in der Pirß 2, 1755.

Wehrmann, Carl Friedrich: Urkundenbuch der Stadt Lübeck 2 (1197–1350) (Cod. diplomaticus Lubecensis, 1. Abt.) Lübeck 1858, Nachdr. Osnabrück 1976.

Weinrich, Lorenz: Quellen zur Verfassungsgeschichte des Römisch-Deutschen Reiches im Spätmittelalter (QDtGMA 33) Darmstadt 1983.

Weller, Karl: Hohenlohisches Urkundenbuch 2, Stuttgart 1901.

Wenck, Helfrich Bernhard: Hessische Landesgeschichte. Mit einem Urkundenbuch und geographischen Charten 1–4, Darmstadt 1783–1803.

Wendt, Heinrich: Die Kaiserurkunden des Germanischen Nationalmuseums, in: Mitteilungen aus dem Germanischen Nationalmuseum 1890, S. 3–14, 30–40, 73–117.

Werminghoff, Albert: Die Urkunden Ludwigs des Bayern für den Hochmeister des Deutschen Ordens vom Jahre 1337, in: AUF 5 (1914) S. 21–40.

Wernicke, Horst: Das Herzogtum Pommern, das Reich und Dänemark zwischen Lehnsstaat, Territorialfürstenstaat und Ständestaat 1348–1468, in: Thomas Porada (Hg.), Beiträge zur Geschichte Vorpommerns, Schwerin 1997, S. 151–168.

Wetzel, Reg.LdB 1, 2, 4, 6, 8: siehe Regesten Kaiser Ludwigs des Bayern.

Widder, Johann Goswin: Versuch einer vollständigen geographisch-historischen Beschreibung der Kurfürstl. Pfalz am Rheine 1–4, Frankfurt am Main 1786–1788.

Wiegand, Wilhelm / Schulte, Aloys / Witte, Hans / Wolfram, Georg: Urkunden und Akten der Stadt Straßburg, 1. Abt.: Urkundenbuch der Stadt Straßburg 1–7, Straßburg 1879–1900.

Wiener, Meir: Regesten zur Geschichte der Juden in Deutschland während des Mittelalters 1, Hannover 1862.

Wiese, Ernst: Urkundenbuch der Stadt Wetzlar 1 (VeröffHistKommHess 1) Marburg a. d. Lahn 1911.

Wiesner, Anja: Michelfeld, Speinshart und Waldsassen. Die Beziehungen dreier oberpfälzischer Klöster zu weltlichen und geistlichen Gewalten im Mittelalter, Diss. phil. Passau 2001 (ungedruckt).

Wiessner, Hermann: Monumenta historica ducatus Carinthiae. Kärntner Geschichtsquellen 5–11, Klagenfurt 1956–1972.

Wigand, Paul: Wetzlar`sche Beiträge für Geschichte und Rechtsaltherthümer 1–3, Halle 1836–1851.

Winkelmann, Eduard: Acta imperii inedita seculi XIII. et XIV. Urkunden und Briefe zur Geschichte des Kaiserreichs und des Königreichs Sicilien in den Jahren 1200–1400 2, Innsbruck 1885, Neudr. Aalen 1964.

Wirz, Hans Georg: Zürich und Konstanz im Kampf zwischen Ludwig dem Bayer und dem Papsttum, in: SchrVGBodensee 41 (1912) S. 129–222.

Wittmann, Franz Michael: Monumenta Wittelsbacensia 2 (QErört BayerG 6) München 1861.

Wittmann, Pius: Mittheilungen aus Urkunden und Akten. Elsasser Archivalien im Königlich Bayerischen Allgemeinen Reichsarchiv zu München, in: CorBlGesVDtGAltV 47 (1899) S. 153–154.

–, Monumenta Castellana. Urkundenbuch zur Geschichte des fränkischen Dynastengeschlechtes der Grafen und Herren von Castell 1057–1546, München 1890.

Wölckern, Lazarus Carl von: Historia Norimbergensis diplomatica. Erster Periodus, Nürnberg 1738.

Wohlgemuth, Hanns: Das Urkundenwesen des deutschen Reichshofgerichts 1273–1378 (QForschGerichtsbAltReich 1) Köln, Wien 1973.

Wolf, Johann: Politische Geschichte des Eichsfeldes 2, Göttingen 1793, Nachdr. Duderstadt 1921.

Wrede, Christa: Leonhard von München, der Meister der Prunkurkunden Kaiser Ludwigs des Bayern (MünchenHistStudGHilfswiss 17) Kallmünz 1980.

Würdtwein, Stephan Alexander: Monasticon Palatinum chartis et diplomatibus instructum notitiis authenticis illustratum 1–6, Mannheim 1793–1796.

–, Subsidia diplomatica ad selecta iuris ecclesiastici Germaniae et historiarum capita elucidanda ex originalibus aliisque authenticis documentis 1–13, Heidelberg 1772–1780, Nachdr. Frankfurt am Main 1969.

Zeumer, Karl: Ludwigs des Bayern Königswahlgesetz ‚Licet iuris' vom 6. August 1338. Mit einer Beilage: Das Renser Weisthum vom 16. Juli 1338, in: NA 30 (1905) S. 85–112, 485–487.

–, Quellensammlung zur Geschichte der deutschen Reichsverfassung in Mittelalter und Neuzeit (QSammlStaatVerwVölkerrecht 2) 2. Aufl. Tübingen 1913.

Zimmermann, Franz: Eine Urkunde des Papstes Johannes XXII. vom Jahre 1317, in: MIÖG 14 (1893) S. 330–334.

Zinsmaier, Paul: Die Regesten des Kaiserreichs unter Philipp, Otto IV., Friedrich II., Heinrich (VII.), Conrad IV., Heinrich Raspe, Wilhelm und Richard. 1198–1272. Ergänzungen zu: Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 (J. F. Böhmer, Regesta Imperii 5,4) Köln 1983.

Verzeichnis der Archive, Bibliotheken und Museen

Aachen (NordrhWestf): Stadtarchiv Aachen (StadtA Aachen) Nr. 46, 153, 461
Aarau (Schweiz): Staatsarchiv des Kantons Aargau (StA Kanton Aargau) Nr. 507
Adelsheim (BadWürtt): Freiherr von Adelsheimsches Familienarchiv (Freiherr von Adelsheimsches FamilienA Adelsheim) Nr. 462
Amberg (Bay): Staatsarchiv Amberg (StA Amberg) Nr. 105, 534, 577f., 630f., 638, 666
Amorbach (Bay): Fürstlich Leiningensches Archiv Amorbach (Fürstlich Leiningensches A Amorbach) Nr. 141
Angermund (NordrhWestf): Archiv Schloss Angermund (A Schloss Heltorf Angermund) Nr. 36
Anholt (NordrhWestf): Fürstlich Salm-Salm'sches Archiv (Fürstlich Salm-Salm'sches A Anholt) Nr. 150f., 590
Argenbühl-Siggen (BadWürtt): Archiv der Windischgrätz'schen Standesherrschaft Eglofs zu Argenbühl-Siggen (A der Windischgrätz'schen Standesherrschaft Eglofs zu Argenbühl-Siggen) Nr. 10
Arnheim (Niederlande): Gelders Archief (Gelders Archief Arnhem) Nr. 29, 255f., 277f., 338, 519f., 524, 575, 582, 588
Augsburg (Bay):
– *Diözesanarchiv Augsburg (DiözA Augsburg) Nr. 16*
– *Staatsarchiv Augsburg (StA Augsburg) Nr. 15, 100, 103, 110, 168, 184, 190, 196, 311, 313, 347, 388, 523, 529, 589, 614, 621, 623, 644, 646, 662, 694*
– *Stadtarchiv Augsburg (StadtA Augsburg) Nr. 21, 24, 169, 191, 361, 604, 648*

Bad Hersfeld (Hess): Stadtarchiv Bad Hersfeld (StadtA Bad Hersfeld) Nr. 579
Bamberg (Bay): Staatsarchiv Bamberg (StA Bamberg) Nr. 19, 99, 164, 183, 271, 300, 306, 576, 674
Berlin: Geheimes Staatsarchiv Preußischer Kulturbesitz (Geheimes StA PK Berlin) Nr. 254, 330, 337, 417, 440ff., 451, 488f., 560f.
Biberach a.d. Riß (BadWürtt): Städtische Archive Biberach an der Riß (Städtische A Biberach a.d. Riß) Nr. 584
Birstein (Hess): Fürstlich Isenburgisches Archiv Birstein (Fürstlich Isenburgisches A Birstein) Nr. 77
Bologna (Italien): Biblioteca comunale dell' Archiginnasio (Biblioteca comunale dell' Archiginnasio Bologna) Nr. 367
Braunfels (Hess): Archiv der Fürsten von Solms-Braunfels (A der Fürsten von Solms-Braunfels in Braunfels) Nr. 144
Brünn (Tschechien): Moravský zemský archiv v Brně Nr. 26, 568
Büdingen (Hess): Fürstlich- und Gräflich Ysenburgisches Gesamtarchiv Büdingen (Fürstlich- u. Gräflich Ysenburgisches GesamtA Büdingen) Nr. 77

Castell (Bay): Fürstlich Castell'sches Urkundenarchiv (Fürstlich Castell'sches UrkundenA Castell) Nr. 541
Chur (Schweiz): Bischöfliches Archiv Chur (BischA Chur) Nr. 690

Coburg (Bay): Staatsarchiv Coburg (StA Coburg) Nr. 399, 634
Colmar (Frankreich):
- *Archives départementales du Haut-Rhin (Archives départementales du Haut-Rhin Colmar) Nr. 101*
- *Archives municipales de Colmar Nr. 62, 186, 301, 325, 376, 478, 504f., 670*

Darmstadt (Hess): Hessisches Staatsarchiv Darmstadt (HessStA Darmstadt) Nr. 43f., 74f., 80, 147f., 221ff., 242, 249, 251, 253, 273, 508ff., 537, 547
Dillingen a.d. Donau (Bay): Fürstlich und Gräflich Fuggersches Familien- und Stiftungs-Archiv (Fürstlich und Gräflich Fuggersches Familien- und StiftungsA Dillingen a.d. Donau) Nr. 312
Dresden (Sachs): Sächsisches Staatsarchiv Hauptstaatsarchiv Dresden (SächsStA HStA Dresden) Nr. 3, 231ff., 290–294, 296ff., 307f., 414, 503, 593–598
Düsseldorf (NordrhWestf): Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Rheinland Düsseldorf (LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf) Nr. 123f., 126–130, 132, 154, 260f., 362, 401, 433, 444f., 450, 454, 474, 476

Eichstätt (Bay):
- *Diözesanarchiv Eichstätt (DiözesanA Eichstätt) Nr. 181f.*
- *Stadtarchiv Eichstätt (StadtA Eichstätt) Nr. 224*
- *Universitätsbibliothek Eichstätt-Ingolstadt (UnivB Eichstätt-Ingolstadt) Nr. 448, 459*

Erfurt (Thür): Stadtarchiv Erfurt (StadtA Erfurt) Nr. 241

Frankfurt am Main (Hess): Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main Nr. 9, 64, 72, 78, 81–86, 88, 92f., 152, 192, 198, 209, 213, 218, 240, 265, 268, 289, 299, 302f., 314, 357, 410, 455, 511f., 526, 636, 650, 673, 699
Freiburg im Breisgau (BadWürtt):
- *Landesarchiv BadWürtt Staatsarchiv Freiburg (LA BadWürtt StA Freiburg) Nr. 375*
- *Stadtarchiv Freiburg im Breisgau (StadtA Freiburg im Breisgau) Nr. 689*

Goslar (Nieders): Stadtarchiv Goslar (StadtA Goslar) Nr. 102, 122, 133, 160
Greifswald (MecklVorp): Landesarchiv Greifswald (LA Greifswald) Nr. 466ff.
Greiz (Thür): Thüringisches Staatsarchiv Greiz (ThürStA Greiz) Nr. 298, 394f.

Hagenau (Frankreich): Archives municipales de Haguenau Nr. 61, 237, 384, 649, 671, 695
Harburg (Bay): Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches Archiv (Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches A Harburg) Nr. 225
Heidelberg (BadWürtt): Universitätsbibliothek Heidelberg (UnivB Heidelberg) Nr. 140, 230, 234f.

415, 419ff., 423ff., 440ff., 444-447, 449, 460, 463, 494ff., 516, 518, 527f., 532, 536, 538, 542, 551ff., 572f., 585f., 592, 599, 602, 608f., 611ff., 642, 651f., 655f., 659, 661, 663, 677, 681, 687, 696f., 700

– *Bayerische Staatsbibliothek (BStB München) Nr. 16, 459*

– *Stadtarchiv München (StadtA München) Nr. 403*

Münster (NordrhWestf): Landesarchiv Nordrhein-Westfalen Abteilung Westfalen (LA NordrhWestf Abt. Westfalen Münster) Nr. 135, 293, 427, 587

Neuenburg (Schweiz): Archives de l'État de Neuchâtel Nr. 370

Neuenstein (BadWürtt): Landesarchiv Baden-Württemberg Staatsarchiv Ludwigsburg Hohenlohe-Zentralarchiv (LA BadWürtt StA Ludwigsburg Hohenlohe-ZentralA Neuenstein) Nr. 12, 22f., 270, 456, 653

Neustadt a.d. Waldnaab (Bay): Stadtarchiv Neustadt an der Waldnaab (StadtA Neustadt a.d. Waldnaab) Nr. 667

Nimwegen (Niederlande): Bestuurlijk Archief der stad Nijmegen Nr. 409

Nördlingen (Bay): Stadtarchiv Nördlingen (StadtA Nördlingen) Nr. 472, 665

Nordhausen (Thür): Stadtarchiv Nordhausen (StadtA Nordhausen) Nr. 120, 210, 321

Nürnberg (Bay):

– *Germanisches Nationalmuseum (GNM Nürnberg) Nr. 263*

– *Staatsarchiv Nürnberg (StA Nürnberg) Nr. 19, 68, 106, 116, 162f., 170, 172, 194, 200, 202-205, 211, 214, 217, 309, 324, 327, 543, 549, 567f., 581, 591, 614, 622, 635, 643, 654, 672, 676*

– *Stadtarchiv Nürnberg (StadtA Nürnberg) Nr. 26, 38f., 197*

Nürtingen (BadWürtt): Stadtarchiv Nürtingen (StadtA Nürtingen) Nr. 364

Oberehnheim (Frankreich): Archives municipales d'Obernai Nr. 113

Osnabrück (Nieders): Niedersächsisches Landesarchiv Staatsarchiv Osnabrück (Nieders-LA StA Osnabrück) Nr. 473

Paris (Frankreich):

– *Archives nationales (Archives nationales Paris) Nr. 156, 189, 199, 418, 452f., 471, 484, 546*

– *Bibliothèque Nationale Paris Nr. 448, 458f.*

Passau (Bay): Stadtarchiv Passau (StadtA Passau) Nr. 125

Pöttmes (Bay): Schlossarchiv Pöttmes, Freiherren von Gumppenberg (SchlossA Pöttmes der Freiherren von Gumppenberg) Nr. 540

Potsdam (Brandenb): Brandenburgisches Landeshauptarchiv (BrandenbLHA Potsdam) Nr. 201, 252

Prag (Tschechien): Archiv Národního muzea (A Národního muzea Prag) Nr. 136

Rom (Italien):

– *Archivio Segreto Vaticano (Archivio Segreto Vaticano Rom) Nr. 17f., 174-177, 385, 464, 533*

Weißenburg in Bayern: Stadtarchiv Weißenburg in Bayern (StadtA Weißenburg in Bay) Nr. 514

Wetzlar (Hess): Historisches Archiv Wetzlar (Historisches A Wetzlar) Nr. 142, 193, 250, 272, 408, 664

Wien (Österreich):

– *Deutschordens-Zentralarchiv (DOZA Wien) Nr. 245, 513*

– *Haus-, Hof- und Staatsarchiv Wien (HHStA Wien) Nr. 1, 2, 20, 47, 287, 333, 344f., 506, 539, 574, 607*

– *Österreichische Nationalbibliothek (ÖsterrNB Wien) Nr. 360*

Wiesbaden (Hess): Hessisches Hauptstaatsarchiv (HessHStA Wiesbaden) Nr. 54, 56ff., 73, 76, 79, 90f., 109, 139, 185, 406, 499, 563, 632

Wolfegg (BadWürtt): Fürstlich von Waldburg-Wolfegg'sches Gesamtarchiv Wolfegg (Fürstlich von Waldburg-Wolfegg'sches GesamtA Wolfegg) Nr. 319, 530, 620

Wolfenbüttel (Nieders): Niedersächsisches Landesarchiv Staatsarchiv Wolfenbüttel (NiedersLA StA Wolfenbüttel) Nr. 660

Worms (RhPfalz): Stadtarchiv Worms (StadtA Worms) Nr. 65, 397

Würzburg (Bay): Staatsarchiv Würzburg (StA Würzburg) Nr. 4, 33f., 48, 51, 55, 59, 69f., 87, 89, 246, 346, 430, 433f., 436, 438, 445f., 550, 580, 583, 627f., 640f., 657f., 668, 683, 685, 688

Zürich (Schweiz): Staatsarchiv des Kantons Zürich (StA Kanton Zürich) Nr. 27, 35, 208, 215, 288, 331f., 617

Zweibrücken (RhPfalz): Herzog-Wolfgang-Stiftung Archiv Zweibrücken (Herzog-Wolfgang-Stiftung A Zweibrücken) Nr. 556.

Wien, 1336 Jan. 5.

1. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt die Herzöge Albrecht [II.] und Otto von Österreich mit den Reichsstädten Padua und Treviso und fordert dafür die üblichen Dienste für römische Könige und Kaiser.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; MS mit RS an rot-grünen SF; RV (15. Jh.): Littera kayser Ludwig, dorinn er belehent hat herzog Albrechten und Otten von Osterreich mit Padaw und Terviis *und* Von der lehenschaft der stet Padewe und Terfeis.
Druck: Bartenstein, Beantwortung, Beilage S. 98 Nr. 63.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 107 Nr. 1722; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 165 Nr. 341 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 344 f.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tůn chunt allen den, die disen brief an sehent, ho̊rnt oder lesent, daz wir den durchlůchtigen Albr(echten) und Otten herczogen ze Osterrich, ze Styre und ze Kårenden, unsern liben o̊heimen und fůrsten, und iren erben umb die genåmen dienst, die si uns und dem riche getan habent und noch fůrbaz tůn sůllent, unser und dez riches stet Padaẘ und Tervis mit allen iren zůgeho̊rnden[a] von unserm keiserlichen gewalt ze rechtem lehen verlihen haben und verleihen oͧch mit disem gagenwůrtigen brief mit der bescheidenheit, daz si uns und unsern nachkomen an dem riche von den vorgeschriben steten und iren zůgeho̊rnden[b] warten und die dienst tůn sůͤllen, die si von den selben steten erziugen můgen und die man Romischen kůnigen und keisern do von ze recht und billich tůn sol. Und dar ůber ze einem urchund und ze einer ståtikeit geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Wienn̊ͤ dez fritags vor dem Obresten, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem achten dez keisertůms.

Wien, 1336 Jan. 5.

2. *Kaiser Ludwig [IV.] bevollmächtigt die Herzöge Albrecht [II.] und Otto von Österreich, Reichslehen in Ungarn zu verleihen, an wen sie wollen.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; 1. ksl. SekretS an Pressel; RV (15. Jh.): Daz herczog Albrecht und herczog Ott leihen sullen alle die lehen, die der keyser ze leihen hat in Ungern.
Druck: Steyerer, Commentarii S. 93 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 107 Nr. 1723; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 166 Nr. 342 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlich an disem brief, daz wir unsern lieben o̊heimen und fursten Albr(echten) und Otten, herczogen ze O̊sterich, erlo̊ͤbt und vollen gewalt gegeben haben mit disem unserm brief, alleu lehen in Ungern an unserr stat ze verlihen, wem si wellent. Und wem oder wo hin si die leihent oder mit iren brieven besteten, da geben wir unsern gunst und willen zû und wellen daz stet haben ze gelicher weiz, sam wir si selber verlihen. Und dez ze urchunde geben wir in disen brief, mit unserm insigel versigelten.

1. a, b) zů geho̊rnden *A*.

Der geben ist ze Wienen an dem Perchten abent, nach Christes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ahten dez keysertûmes.

Göttweig, 1336 Jan. 10.

3. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt Markgraf Friedrich [II.] von Meißen mit Stadt und Burg Waldenburg sowie Burg Rabenstein, falls Adomant von Waldenburg ohne Erben stirbt.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2716; 1. ksl. SekretS (beschädigt) an Pressel; Registratasigle links auf dem Bug.
Druck: Steinbrück, Rabenstein S. 48.
Reg.: Bönhoff, Umfang S. 276 Anm. 1.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer dez richs, bekennen und tůn chunt offenlichen an disem brief, daz wir unserm liben sun und fůrsten Fridr(ich) margrafen ze Mizzen und sinen erben verlihen haben und verleihen oͧch mit disem gagenwůrtigen brief ze rechtem lehen Waldinberg stat und burg und oͧch diu burg ze Rabenstein, die von uns und dem riche ze[a] lehen[a] gant, ob der veste man Adomant von Waldinberg stirbet und an erben verscheidet. Ze urchůnd diss briefs.

Der geben ist ze Kůtwig an der mitwochen nach dem Obersten, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem achten dez keisertůms.

München, 1336 Jan. 22.

4. *Kaiser Ludwig [IV.] hebt Acht und Aberacht über die Stadt Mainz auf, die vor allem wegen des Ritters Billung von Ingelheim verhängt worden waren, und setzt die entsprechenden Briefe außer Kraft.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 607); MS mit RS (beschädigt) an Pressel; RV (15. Jh.): Keyser Ludewig die stat usz der acht getan.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 283 Nr. 2794; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 137 Nr. 3482; Moser, Kanzleipersonal S. 55; Battenberg, Hofgericht S. 156 Nr. 255.

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir die wisen luten, . . den rat und die gemainde der burger ze Måncze, do si mit uns berichte wurden, usze aller achte und aberachte gelazzen und gekiundet haben, wie si darin chomen waren von allermanglichs und sunderlichen von Billunges wegen von Ingelnhaime, eins ritters. Do von wellen wir, ob iemman achtbrief wider si habe, es si der selbe Billunge oder wer er sei, daz die ab sin nach kaine krafte noch machte mer haben. Ze urkiunde dis briefes.

3. a–a) zelehen *A.*

Der geben ist ze Munchen an dem mantage vor sant Pauls tag, als er bechert wart, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sechs und drizzigstem iare, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertůmes.

München, 1336 Febr. 9.

5. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem [Zisterzienserinnen]kloster Pielenhofen eine Hufe zu* Hunttenwinde *im Gericht Velburg, welche Heinrich der Ettenstatter vom Herzogtum [Ober]bayern zu Lehen hatte.*

A: BayHStA München, KU Pielenhofen 138 (früher KLS 608); 1. ksl. SekretS (stark beschädigt) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 107 Nr. 1724; Menzel, Reg.LdB 3 S. 162 Nr. 348 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den gaistlichen personen, . . der abtissenne und . . dem convent des gotzhuses ze Bůlenhofen, unsern lieben demůtigen, die hůbe ze Hunttenwinde in Velburger gericht, die der veste man Hainrich der Ettenstatter von uns ze[a] lehen[a] hatte von des herczogentůms wegen ze Bayern, die er den obgenanten frowen gegeben hat[1], geaigent haben und aigen und beståten in si och mit disem brief mit allem dem, als si der obgenante Ettenstatter inne gehaben hat. Und wellen nicht, daz si iemman daran irre, hinder noch beswåre in kainen weg. Und dariuber ze urkiunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Miunchen des fritages vor der Vasenacht, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sechs und drizzigstem iare, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertůmes.

München, 1336 Febr. 11.

6. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Ammann, dem Rat und den Bürgern von St. Gallen aus der Anweisung von 100 Mark Silber und 100 Pfund Haller an Konrad [VI.], Herzog von Irslingen, den Erhalt von 106 Mark Silber und befiehlt, nach der Zahlung des vollen Betrages an Konrad den Rest der diesjährigen Stadtsteuer an Berthold [IV.] und Eberhard [III.] von Königsegg zu zahlen.*

A: StadtA (Vadiana) der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, U Tr V6; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense 6 S. 222 Nr. 3605 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 6 S. 58 Nr. 79 (mit weiteren Angaben).

5. a–a) zelehen *A*.

5. 1) *Verkaufsurkunde von 1337 Febr. 1 (Eder, Pielenhofen S. 153 Nr. 139).*

München, 1336 Febr. 11.

7. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt König Friedrich [III.] von Sizilien, Waffenstillstand, Frieden und sonstige Bündnisse einzugehen, soweit sie dem Reich nicht schaden und ihre beiderseitigen Verträge nicht beeinträchtigen.*

B: Biblioteca del monumento nazionale di Santa Scolastica Subiaco, Archivio Colonna III B B 43 Nr. 3: Notariatsinstrument von 1336 April 12.
Druck: Kehr, Mitteilungen S. 182 (aus B).

Prag, 1336 Febr. 18.

8. *König Johann von Böhmen ersucht Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] nachdrücklich um eine Zusammenkunft mit Kaiser Ludwig [IV.] wegen der Kärntener Erbfolge.*

B: UnivB Kassel – Landes- und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Cod. 2° Ms. Iur. 25 fol. 87^r–88^r*: Abschrift 14. Jh.*
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 211 Nr. 388 (aus B).

München, 1336 Febr. 21.

9. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt den Schultheißen, Räten und Gemeinden der Städte Frankfurt [am Main], Friedberg, Gelnhausen und Wetzlar, entflohene Herren und Mönche des [Benediktiner]klosters Fulda bei sich aufzunehmen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 3; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Drucke: Kriegk, Bürgertum S. 422 Nr. 23; Reimer, UB Hessen S. 429 Nr. 458 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 417 Nr. 546 (aus A).
Regg.: Foltz, UB Friedberg S. 132 Nr. 304; Jung, Inventare 3 S. 40 Nr. 8b; Wiese, UB Wetzlar S. 519 Nr. 1275; Moser, Kanzleipersonal S. 55.

Ulm, 1336 Febr. 28.

10. *Kaiser Ludwig [IV.] bestimmt, dass die freien Reichsleute in der oberen und niederen Grafschaft der Pirsch für Forderungen gegen Graf Albrecht [I.] von [Werdenberg-] Heiligenberg, dem sie versetzt sind, weder ge- noch verpfändet werden dürfen, ebenso nicht für Forderungen gegen einen anderen, dem er sie versetzt.*

B: A der Windischgrätz'schen Standesherrschaft Eglofs zu Argenbühl-Siggen, 3.2.3 Nr. 4: Vidimus des Landrichters Heinrich Städlin auf der Leutkircher Heide von 1436 März 9 in der Abschrift eines beglaubigten Kopialheftes von 1620.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 1 S. 105 Nr. 248 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gottes gnaden Römischer kayser, ze allen ziten merer des richs, verjehen offenlich und tugen kund allen unsern und des richs getruwen, eß syen herren oder statt, wie die genant sind, das wir nicht wöllen, das die fryen lutt inn der obern und ouch inn der nidern

grafschafft der Pürse pfand syen oder das sy jemand gepfenden müge inn dehain wise für den edlen man grauff Albrechten von dem Hailigenberg oder für die, den wir dieselben fryen lute fürbaß versazten, wann dieselben lutte unß und dem riche zugehörend, wie dem sie, das si der vorgenant grauf Albrecht von unsern wegen ze disen ziten innehaut. Und darumb gepieten wir allen unsern und des richs vögten, amptluten, herren und steten, oder wie sie genant sind, das sy disen mergenanten unsern brief mit[a] dehainen sachen uberfahren, als lieb in unser und deß richs huld sye. Daruber ze urkund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Ulme der mitichin inn der andern Vastwochen, in dem 22isten jaure unsers richs und inn dem nunden des kaiserthumbs, nach Christi gepurt druzehenhundert jaure, darnach in dem sechs und drisßigosten jaure.

Ulm, 1336 Febr. 29.

11. *Kaiser Ludwig [IV.] gewährt auf Bitten des Grafen Hugo [V.] von [Montfort-] Bregenz dem Rat und den Bürgern von Leutkirch das Recht, daß keiner ihrer Bewohner vor den kaiserlichen Hofrichter gezogen werden darf, sofern nicht dem Kläger das Recht vor ihrem Ammann oder dem zuständigen Richter verweigert worden ist.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 380; S fehlt, rote SF vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 107 Nr. 1728; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 106 Nr. 249 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief und tůn kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir den wisen liuten, dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Liutkirche, unsern lieben getriwen, durch vlizzig bett des edeln mannes Hugen grafen ze Bregencze, unsers lieben getriwen, die besunder gena[d]e[a] getan haben und tůn och mit disem brief, daz wir nicht wellen, daz si iemman umbe kainerlaye sache noch schulde fiur unsern hofrichter in unsern hoff lade noch růffe in kainen weg, es wåre danne, daz in rechte versaget wrde vor ir amman oder an der stat, da si billichen recht tůn sullent. Und wer si dariuber fiurbas vor unserm hofgerichte beclagtti oder bechranchti, daz wellen wir, daz weder kraft noch macht habe. Und wellen nicht, daz in iemman dis unser genade uberfare in kainen weg, als lieb in unser genade sint. Und dariuber ze urkiund[e][b] geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Ulme des dunstages vor dem sunnentage Occuli, nach Kristes geburt[c] driuzehenhundert iare, darnach in dem sechs und drizzigstem iare, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertůmes.

Ulm, 1336 März 3.

12. *Kaiser Ludwig [IV.] freit auf Bitten Krafts [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] dessen Stadt Adolzfurt und gewährt ihr die Rechte der Stadt [Schwäbisch] Hall.*

A: LA BadWürtt StA Ludwigsburg Hohenlohe-ZentralA Neuenstein, GA 5 Schubl. VII Nr. 17b; 1. ksl. SekretS an grünen SF.

10. a) *folgt* mit *B.*
11. a, b) *Fehlstellen A.* c) *folgt* geburt *A.*

Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 421 Nr. 495 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 107 Nr. 1729; Moser, Kanzleipersonal S. 56; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 107 Nr. 252 (mit weiteren Angaben).

Ulm, 1336 März 3.

13. *Kaiser Ludwig [IV.] gibt Graf Ulrich [III.] von Württemberg die Reichssturmfahne und überträgt ihm und seinen männlichen Erben Stadt und Burg [Mark]gröningen mit dem Recht der Weitergabe.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 382; MS erwähnt, rot-grüne SF vorhanden.
Drucke: Schneider, UB Württemberg S. 13 Nr. 7; Römer, Markgröningen S. 117 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 107 Nr. 1730; Moser, Kanzleipersonal S. 88; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 106 Nr. 250 (mit weiteren Angaben); Schuler, Reg. Württemberg S. 45 Nr. 128.

Ulm, 1336 März 3.

14. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt Konrad [II.] von Schlüsselberg zu, alle Abmachungen mit Graf Ulrich [III.] von Württemberg, seinem Landvogt [in Ober- und Niederschwaben], über Stadt und Burg [Mark]gröningen zu bewilligen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 381; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS.
Druck: Sattler, Würtenberg S. 103 Nr. 78 (zu Febr. 24).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1731; Moser, Kanzleipersonal S. 88; Wetzel, Reg.LdB 1, S. 107 Nr. 251 (mit weiteren Angaben); Schuler, Reg. Württemberg S. 45 Nr. 127.
Vgl. Nr. 146.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten dem edlen mann̄ Chůnr(aden) von Slůzzelberg, unserm liben getriẘn, unser huld und allez gůt. Wir lazzen dich wizzen, daz wir den edlen man Ůlr(ichen) grafen ze Wirtenberg, unsern liben o̊heim und lantvogt, haben geheizzen und im oͧch enpholhen, daz er mit dir friuntlichen und lieplichen ůberein kom̄ umb Grůningen stat und burch und swaz dar zů gehoͤrt. Und swie er dar umb mit dir taidinget und ůberein chumt, daz ist unser gůt wille und gunst, und geheizzen ez oͧch allez gancz, staͤt und unczerbrochen behalten. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Ulm̄ an dem sunntag vor Mitterer vasten, nach Christus geburt driuzehenhundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden dez keisertůms.

Ulm, 1336 März 4.

15. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem [Benediktiner]kloster Ottobeuren das seit der Zeit König Albrechts [I.] nicht mehr ausgeübte Recht, beim Tod von Eigenleuten oder nach kanonischem Recht Abhängigen die Hälfte des Nachlasses in Besitz zu nehmen.*

A: StA Augsburg, Reichsstift Ottobeuren U 3248 (früher KLS 611); 1. ksl. SekretS an grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1732; Menzel, Reg.LdB 5, S. 100 Nr. 207 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 167 Nr. 344 .

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus venerabili . . abbati monasterii Ottenburen, devoto suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Quia divina disposicione annuente ad imperialis celsitudinis culmen sumus vocati, ut errata corrigamus et consuetudines ecclesiarum laudabiles et approbatas, que legum optime sunt interpretes, ratificemus et roboremus. Cum igitur relacione fidedingnorum intellexerimus, quod ecclesia Uttenburen iamdudum a temporibus, cuius inicii non est memoria, hoc iure et consuetudine usa sit hactenus pacifice et inconcusse, ut ab hominibus sibi iure proprietatis vel alio tytulo canonico pertinentibus medietatem omnium rerum post ipsorum obitum relictarum iure mortuarii sibi vendicent et recipiant heredum decedentis nullo contradicente. Volentes igitur dictum monasterium, quod speciali nostra gracia amplectimur[a], in suo iure et prescripta consuetudine approbata fovere et manutenere ipsi predicto monasterio Uttenburen auctoritate imperiali concedimus et presentibus nostris litteris in perpetuum duraturis predictum ius et consuetudinem, que de facto a tempore predecessoris nostri Alberti Romanorum regis lesa fuerat, confirmamus, ut abbates, qui pro tempore[b] ibidem canonice fuerint creati, ab hominibus predicto monasterio tytulo canonico pertinentibus post ipsorum decessum medietatem omnium rerum ab ipsis decedentibus relictarum integraliter et pacifice recipiant et in usum sui monasterii et fratrum ibidem deo serviencium convertant fructuosum, sicut exinde deo reddere volunt racionem. In cuius rei testimonium presentes litteras sigillo nostro iussimus communiri.

Datum Ulme feria secunda post dominicam Oculi, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Ulm, 1336 März 5[1].

16. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt der Priorin und dem Konvent des [Dominikanerinnen]klosters [Maria] Mödingen alle Rechte, Briefe, Freiheiten und guten Gewohnheiten seiner Vorgänger.*

A: BayHStA München, KU Maria Mödingen 53 (früher KLS 641a; stark beschädigt); S fehlt, Löcher für SF vorhanden.
B1: Abschrift im Kopialbuch 16. Jh. im DiözA Augsburg, Hs. 141 fol. 88^r–v^.
B2: Abschrift 18. Jh. in der BStB München, Cgm 7641 (lückenhaft wie A).
Regg.: Menzel, Reg.LdB 3, S. 164 Nr. 352 (zu März 8); ebenda 5 S. 100 Nr. 208 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gotes genaden Rômischer keiser, [zu allen zeiten mehrer][a] dez [r]ichs[b], veriehen offenlichen an disem brief und tun chunt allen den, die in sehent, hornt [o]der[c] [lesend, das wir von b]esun[de]rn[d] genaden den geistlich[en frawen, . .][e] der priorinn und dem convent dez [gotshauses zu Mödingen, unsern][f] liben dimutigen, bes[tätt haben un]d[g] bestatten in och [von un]ser[h] keiserlichen [gewalt mit disem brief a]ll[e die r]ech[t][i], brief, [gnade und freyunge, lehen und ander gut gewonheit, die sie von unsern vorfahren, Römischen kunigen und keisern][j], biz h[er gehabt und bracht ha]ben[k]. [Und des zu uhrkunde geben wir inen disen brief, ver]sigel[t]en[l] mit unserm insig[el.

15. a) r *korrigiert aus* s *A.* b) tenppore *A.*
16. a–l) *Fehlstellen A, aus B1 ergänzt.*

16. 1) *Datierungsfehler B1: 9. Jahr der Kaiserherrschaft.*

Der geben ist zu Ulme des erichtags vor Mittervasten][m], do man zalt [von Christus geburt][n] driuzehen[hundert iar und in dem sechsten und dreißigosten iar][o], in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs und in dem [sibenden des keiser]tums[p].

Ulm, 1336 März 5.

17. *[Kaiser] Ludwig [IV.] teilt Papst Benedikt XII. mit, dass er die Grafen Ludwig [VI.] den Älteren und Ludwig [VIII.] den Jüngeren von Oettingen, den Komtur der Deutschordenshäuser Ulm und [Donau]wörth Heinrich von Zipplingen, den Archidiakon Eberhard von Tumnau und den Rechtsprofessor Marquard von Randegg, beide Augsburger Kanoniker, sowie seinen Protonotar Magister Ulrich [Hofmaier] von Augsburg zu Vereinbarungen bevollmächtigt hat in Bezug auf (1) Eingeständnisse seiner Verfehlungen zusammen mit dem Gegenpapst Petrus von Corvaro, Marsilius von Padua, Johannes von Jandun, [Franziskaner]bruder Michael von Cesena und ihren Anhängern gegen Papst Johann XXII., die Kirche und Kirchenleute, (2) Verurteilungen ihrer in der Bulle „Cum inter nonnullos"*[1] *genannten Irrlehren, (3) Versprechungen seiner Bußleistungen für die Absolution, (4) den Verzicht auf den Kaisertitel und die Bitte um Approbation, (5) Zusagen zur Bekämpfung der Häresie, (6) die Einhaltung der Zusagen Kaiser Heinrichs [VII.] und anderer Vorgänger, (7) den Abschluss eines Bündnisses mit König Robert [I. von Neapel-Sizilien], (8) die Aufhebung der Prozesse Heinrichs [VII.] gegen Reichsfeinde und der Folgeprozesse, (9) seinen Umgang mit Königreichen, Provinzen, Herzogtümern, Grafschaften, der Stadt Rom, Städten, Orten, Burgen, Ländern, Gerichtsbezirken, Leuten und Vasallen der Kirche in und außerhalb Italiens, (10) seinen Romaufenthalt zur Kaiserkrönung, (11) seine Italienaufenthalte nach der Approbation und (12) seine Erfüllungsgarantien der Abmachungen, beschwört die Einhaltung der Ergebnisse durch Berührung der Evangelien und befiehlt die Ausfertigung durch die öffentlichen Notare der Augsburger Diözese Friedrich von Regensburg, Rektor in Wolfratshausen, und Werner von Weißenhorn, genannt Bellenberger.*

A: Archivio Segreto Vaticano Rom, Instr. Misc. 1316: Notariatsinstrument des Rektors der Wolfratshausener Kirche Friedrich von Regensburg und Werner von Weißenhorn, genannt Bellenberger, von 1336 März 5.
B: ebenda, Misc. Arm. II 23 Varia politicorum fol. 14r–18v: Abschrift 14. Jh. des Notariatsinstruments des Rektors der Wolfratshausener Kirche Friedrich von Regensburg und Werner von Weißenhorn, genannt Bellenberger, von 1336 März 5.
Druck: Schwalm, Reise 1898 S. 713 Nr. 19 (aus A) [a].
Regg.: Bansa, Studien S. 432; Moser, Kanzleipersonal S. 105.

m–p) *Fehlstellen A, aus B1 ergänzt.*

17. a) *Inhaltsvarianten B, teilweise in enger Anlehnung an Nr. 18: S. 713 Zeile 45 fehlt* divina … clemencia, *S. 714 Zeile 18* predictos *folgt* presentes, *Zeile 28 fehlt* indubitabiles, *Zeile 34* signatis *statt* munitis, *Zeile 40* tractata *statt* tradita, *S. 715 Zeile 4 fehlt* licenciam, *Zeile 10 fehlt* felicis recordacionis, *Zeile 19* XII. *statt* XXII., *Zeile 42 fehlt* emendas, *S. 716 Zeile 1–3 fehlt* et nos … obligandi, *Zeile 9* offensionis *statt* effectus, *Zeile 13* omnibus *folgt* et singulis, *Zeile 32* ipsorum *statt* eorum, *Zeile 43* statu *statt* casu, *S. 717 Zeile 2* prolatorum *statt* prelatorum, *S. 718 Zeile 12* eciam *folgt* contra, *Zeile 17 fehlt* alias, *Zeile 33–39 fehlt* item … expedire, *Zeile 43* loca *statt* oppida, *S. 719 Zeile 16 fehlt* per … alium, *Zeile 35* expressa *folgt* vel non expressa, *Zeile 36* offerendi *folgt* suscipiendi, *Zeile 41–42 fehlt* in … expressa, *S. 720 Zeile 3* omnes *folgt* vel, *Zeile 23 fehlt*

17. 1) *Friedberg, Corp. iur. can. 2 S. 1229 Nr. 4.*

Ulm, 1336 März 5.

18. *[Kaiser] Ludwig [IV.] teilt Papst Benedikt XII. mit, dass er die Grafen Ludwig [VI.] den Älteren und Ludwig [VIII.] den Jüngeren von Oettingen, den Komtur der Deutschordenshäuser Ulm und [Donau]wörth Heinrich von Zipplingen, den Archidiakon Eberhard von Tumnau und den Rechtsprofessor Marquard von Randegg, beide Augsburger Kanoniker, sowie seinen Protonotar Magister Ulrich [Hofmaier] von Augsburg zu Eiden, Versprechungen, Zugeständnissen, Bestätigungen, Widerrufen, Änderungen und Handlungen aller Art bevollmächtigt hat in Bezug auf (1) die Verfügungen seiner Vorgänger, (2) seine Maßnahmen gegen Papst Johann XXII., (3) Prozesse Kaiser Heinrichs [VII.] gegen König Robert [I. von Neapel]-Sizilien, Philipp [I.] von Tarent, Johannes von Durazzo und Achaia, die Untertanen des Königreichs Sizilen, der Grafschaften Provence, Forcalquier und Piemont, die Bürger Roms, die Stadt Florenz und andere Städte, (4) Folgeprozesse, (5) seinen Umgang mit Rom, den Provinzen, Herzogtümern, Grafschaften, Städten, Orten, Burgen, der Grafschaft Venaissin und anderen Ländern und Orten der Kirche in und außerhalb Italiens, den Königreichen Sizilien, Sardinien und Korsika, speziell den in der [inserierten] Urkunde König Heinrichs VII. von 1310 Okt. 11*[1] *genannten Ländern und Orten, (6) Strafen für ihn bei Nichteinhaltung der Abmachungen, (7) seinen Romaufenthalt zur Kaiserkrönung, (8) seine Italienaufenthalte in der Lombardei und Toskana nach der Approbation, (9) kirchliche Ämterbesetzungen, (10) seine Erfüllungsgarantien der Abmachungen und (11) Verhandlungen über Heiraten, das toskanische Vikariat und Bündnisse mit König Robert von Sizilien, beschwört die Einhaltung der Ergebnisse durch Berührung der Evangelien und befiehlt die Ausfertigung durch die öffentlichen Notare der Augsburger Diözese Friedrich von Regensburg, Rektor in Wolfratshausen, und Werner von Weißenhorn, genannt Bellenberger. Zeugen: Herzog Ludwig [IV.] von Teck, Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, Graf Friedrich [II.] von Oettingen, Deutschordensmeister Wolfram von Nellenburg, der Eichstätter Kanoniker Magister Otto von Rain, der Regensburger Kanoniker Magister Johannes Riedrer.*

B: Archivio Segreto Vaticano Rom, Misc. Arm. II 23 Varia politicorum fol. 4r–10v: Abschrift 14. Jh. des Notariatsinstruments des Rektors der Wolfratshausener Kirche Friedrich von Regensburg und Werner von Weißenhorn, genannt Bellenberger, von 1336 März 5; mit Korrekturen von anderer Hand.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1733; Moser, Kanzleipersonal S. 74.
Normalisierte Getrennt- und Zusammenschreibungen sind wegen der Fülle nicht eigens angemerkt.

Sanctissimo in Christo patri et domino suo, domino Benedicto XII, divina providente clemencia sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici Ludewicus dei gracia Romanorum rex semper augustus, suus filius devotus, cum sui et regni Romani reconmenda-

que, *Zeile 35* perpetuis *statt* perpetuo, *S. 721 Zeile 8* singula *folgt* necnon omnia alia et singula, *Zeile 28* testimonium *folgt* et cetera, ut in primo procuratorio. Et ego . . talis notarius; et ego . . talis notarius, ut in primo procuratorio. *Der Schluss fehlt.*

18. 1) *Bestätigung des Besitzes der Römischen Kirche (Schwalm, Const 4,1 S. 395 Nr. 454; Böhmer, RI 1246–1313 S. 283 Nr. 332).*

cione devota pedum oscula beatorum. Noverit sanctitas vestra nobis quam plurimum veneranda, quod nos confisi de fidelitate, providencia et sinceritate spectabilium virorum Ludewici senioris et Lud(ewici) iunioris de Oͤttingen comitum, fratris Heinr(ici) de Zipplingen ordinis sancte Marie fratrum Theutonicorum commendatoris domorum in Ulma et Werdea, Eberhardi de Tumnowͤ archidiaconi, Marquardi de Randek iuris[a] canonici professoris, canonicorum ecclesie Aug(ustensis), et magistri Ulr(ici) de Augusta nostri prothonotarii, secretariorum[b] nostrorum specialium, Ludewicum de Ottingen comitem iuniorem, fratrem Hainr(icum) de Zipplingen, Marquardum de Randek et magistrum Ulr(icum) prothonotarium nostrum prefatos absentes tamquam presentes, Ludwicum[c] de Oͤtingen comitem[d] seniorem et Eberh(ardum) de Tumnauv presentes et mandatum nostrum sponte recipientes et quemlibet eorum tam absencium quam presencium in solidum, ita quod non[e] sit melior condicio occupantis seu occupancium, sed quod unus vel plures ipsorum inceperint, alius vel alii prosequi valeant et finire, in presencia notariorum publicorum et testium infrascriptorum ad hoc vocatorum specialiter et rogatorum fecimus et constituimus et per presentes nostras litteras facimus et constituimus, creamus et ordinamus modis omnibus, quibus melius de iure facere possumus et valemus, nostros veros, certos et legitimos procuratores, ambassiatores, negociorum gestores et nuncios speciales, ac quocumque alio nomine melius dici vel nuncupari possint; non cum revocando propter hoc potestatem alias seu antea predictis procuratoribus nostris et eorum cuilibet in aliis nostris procuratoriis ad infrascripta vel ad infrascriptorum aliquid per nos traditam et concessam, sed volumus pocius et mandamus huiusmodi procuratoria ac omnia et singula in eis contenta nec non omnia et singula, que virtute ipsorum per ipsos procuratores nostros seu eorum aliquem incepta, tractata, facta vel quomodolibet ordinata existunt, in suo pleno robore et efficacia permanere.

Dantes et concedentes in hiis scriptis eis omnibus et cuilibet eorum in solidum, ita quod non sit melior condicio occupantis seu occupancium, sed[f] quod unus vel plures ipsorum inceperint, alius vel alii prosequi valeant, mediare[g] et finire, plenam, meram, liberam et integram potestatem, facultatem, auctoritatem ac speciale mandatum vice et nomine nostro et pro nobis s(anctita)ti vestre et coram s(anctita)te vestra, ac ubicumque eidem s(anctita)ti vestre placuerit et visum fuerit expedire, prestandi, concedendi et promittendi, faciendi et[h] confirmandi vice et nomine nostro et pro nobis omnia iuramenta, omnes obediencias, promissiones, concessiones, donaciones, notificaciones, confirmaciones et cetera omnia, que olim electi in reges Romanorum et assumpti ad imperium sive eciam non assumpti, sive antequam assumerentur sive post, per se vel alios summis pontificibus et sancte Romane ecclesie seu aliorum alteri per se vel alios recipientibus seu recipienti[i] reperientur suis temporibus prestitisse, fecisse, confirmasse seu quomodolibet concessisse.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis annullandi et revocandi, nulla et irrita pronuntiandi omnia, que dicta et facta sunt[j] contra dominum quondam felicis recordacionis, dominum papam Io(hannem) XXII, et contra ecclesie determinaciones, et quecumque alia titulo imperiali

18. a) iunioris *B.* b) *erster Buchstabe über Rasur B.* c) *marginal statt gestrichen* Lud *B.* d) *über der Zeile statt gestrichen* comitem de Oͤtingen *B.* e) *über der Zeile statt unleserlich* non *B.* f) *über der Zeile statt gestrichen* ita *B.* g) *marginal B.* h) *über der Zeile statt gestrichen* et *B.* i) recipiendi, *über der Zeile* ti *B.* j) *über der Zeile* contra *B.*

dicta vel facta per nos existunt et sicut de facto dicta vel facta existunt, ita ea omnia irrita et nulla pronuntiandi.

Item [quia] per dominum H(einricum) imperatorem ultimum seu auctoritate ipsius plures processus et eciam plures sentencie capitales et proscripciones bonorum et aliarum penarum et mulctarum diversarum inflictive diversis temporibus promulgate[k] fuisse dicuntur tam contra excellentem principem dominum Robertum regem Sicilie illustrem et contra magnificos viros dominos Philippum quondam principem Taranti et Iohannem ducem Duracii tunc principem Achaye, quondam eiusdem regis germanos, ac eciam contra vasallos et alios eidem regi Sicilie mediate vel inmediate subiectos regni Sicilie et comitatus Provincie et Folchalquerii et Pedismontis et aliarum terrarum eiusdem regis Sicilie, quam contra nonnullos cives et incolas civitatis Romane necnon contra civitatem et communem Florentie ac potestatem, capitaneos, officiales, ministros et nonnullas singulares eiusdem civitatis personas et eciam contra plures alias civitates et loca et contra nonnullas personas singulares, que quidem civitates et persone tempore dicti domini H(einrici) adheserunt regi Sicilie prefato, damus potestatem[l] predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum promittendi et nos obligandi, quod omnes huiusmodi processus et sentencias, propter quoscumque[m] eciam vel qualescumque excessus, inobediencias, rebelliones et iniurias ipsi processus facti fuerint et sentencie promulgate, postquam assumpti fuerimus a sanctitate vestra in regem Romanorum, revocabimus ac eos et effectum eorum annullabimus et tollemus in totum et quidquid eciam ex eis secutum est vel ob eos vel sequi possit ex eis vel aliquo eorum. Et insuper omnes excessus, rebelliones, inobediencias, iniurias et offensas, qui vel que commissi seu commisse fuerint per supradictos vel eorum aliquos seu aliquem et per civitates, conmunitates et loca predicta in partibus Italie contra prefatum dominum H(einricum) vel suos officiales seu contra imperium quovismodo, remittemus, tollemus et penitus abolebimus et in integrum adversus predicta restituemus omnes et singulos suprascriptos ac civitates, conmunitates et loca predicta sic, quod illorum occasione vel causa ipsi vel successores eorum non possint per nos vel nostros quoslibet successores vel per alios nostro vel nostrorum successorum nomine nullo unquam tempore impeti seu inquietari vel eciam alias quomodolibet molestari. Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum potestatem ut supra omnes processus factos et quaslibet sentencias latas et quecumque alia, quocumque nomine censeantur, Rome seu ubicumque alibi gesta per nos vel per alios nostro nomine vel auctoritate sub imperiali titulo nulla esse ac cassa et irrita vice et nomine nostro et pro nobis pronunciandi et declarandi, illa eciam, quatenus processerunt, de facto annullandi et penitus revocandi. Specialiter eciam damus ipsis et cuilibet eorum in solidum nomine quo supra potestatem revocandi donaciones terrarum ecclesie in speciali, sique per nos vel auctoritate nostra facte sunt vel apparent vel in futurum apparebunt.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis ob reverenciam sanctitatis vestre et sancte Romane ecclesie et eciam propter bonum pacis vobis et successoribus vestris dandi, concedendi irrevocabiliter plenam et liberam potestatem per biennium duraturam et computandum a tempore, quo approbati fuerimus et potestatem huiusmodi concesserimus v(estre) sanctitati, quittandi et remittendi omnibus civitatibus et co(nmuni)tatibus quorumcumque locorum omnium partium Italie necnon de quibuslibet personis singularibus partium earundem, cuiuscumque status aut

k) promulgare *B.* l) *marginal B.* m) quascumque *B.*

condicionis existant, omnes iniurias, rebelliones, inobediencias et offensas conmissas hactenus quandocumque et quomodocumque contra imperium et reges ac imperatores Romanorum seu officiales, ministros vel gentes eorum a quinquaginta [annis] et citra ac eciam processus quoscumque et quascumque sentencias inde secutas, quatenus ad reges et imperatores eosdem, qui fuerunt pro tempore, pertinuit congnicio et punicio predictorum et ad nos, si in regem Romanorum aut eciam in imperatorem assumpti fuerimus, illorum persecucio iure regni vel imperii poterit pertinere, tollendi, cassandi, revocandi et totaliter annullandi penasque quaslibet corporum et bonorum, mulctas eciam et infamias a iure vel ab homine illorum excessuum occasione vel causa inflictas vel infligi possibiles in futurum infringendi et penitus abolendi et contra predictos excessus, processus, sentencias, penas, infamias huiusmodi[n] in integrum restituendi et alias de illis et super illis omnibus et singulis, quandocumque et quocienscumque v(estre) s(anctitati) placuerit, insimul vel divisim per vos vel alium ordinandi et disponendi alte vel basse pro vestre libito voluntatis, quidque vestre placuerit s(anctita)ti, et hoc in scriptis vel sine scriptis, nobis eciam absentibus et non vocatis nec alio quocumque pro nobis ratum quoque et gratum pro nobis nostris eciam successoribus nos[o] habituros promittendi, quidque super predictis et eorum quolibet per vos seu successores vestros remissum, cassatum, sublatum, annullatum, revocatum, restitutum et abolitum fuerit vel quomodolibet ordinatum, et quod super hoc sufficientes ac patentes dabimus litteras nostro conmunitas sigillo, quociens super hoc fuerimus requisiti, iuxta voluntatem v(estre) s(anctita)tis vel successorum vestrorum.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam et liberam potestatem ut supra vice et nomine nostro ac pro nobis promittendi et in animam nostram iurandi, quod non occupabimus nec recipiemus nec acquiremus nec quovismodo usurpabimus Romam aut provincias, ducatus, comitatus, civitates, oppida, castra, comitatum Venesinum, terras alias seu territoria vel loca ecclesie Romane in Italia vel ubilibet extra Italiam constituta et specialiter nec regna Sicilie, Sardin[i]e et Corcice, que directo dominio, iure et feodo eiusdem ecclesie Romane esse noscuntur, nec alia feoda, retrofeoda seu quelibet alia loca ad eandem ecclesiam mediate vel inmediate spectantia nec iura, personas vel res aliquas in eisdem nec dabimus nec concedemus ullo unquam tempore in perpetuum vel ad tempus aliquid de predictis sub colore, condicione ut titulo quibuscumque. Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro ac pro nobis promittendi et in animam nostram iurandi, quod predictam Romanam ecclesiam aut vos seu successores vestros vel officiales, ministros, vasallos et subditos eorum non inquietabimus vel quomodolibet molestabimus in Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, terris aliis et territoriis supradictis seu alio predictorum; nec in casu eciam aliquo reges predictorum regnorum aut ministros, vasallos et subditos eorum in regnis predictis seu pro eis vel aliqua earum parte aliquatenus molestabimus; nec aliquod dominium, iurisdictionem, superioritatem, servitutem, potestariam, capitaneatum[p] vel aliud officium quodcumque, quocumque nomine censeatur, accipiemus vel per nos vel alios exercebimus in predictis Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel in aliquo de eisdem; nec eciam fidelitatem, recongnicionem, advocacionem aliquam quovismodo recipiemus[q] pro Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu

n) *marginal statt gestrichen* huiusmodis *B.* o) *marginal statt gestrichen* non *B.* p) *über der Zeile* tum *statt gestrichen* m *B.* q) *marginal* cipiemus *statt gestrichen* cepimus *B.*

Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel pro aliquo eorundem nec eciam pro quibuscumque rebus vel iuribus in premissis Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel in eorum vel aliquibus eorum pertinenciis constitutis, eciam si nobis a quibuslibet civitatibus vel personis singularibus offerentur; nec ius eciam aliud qualecumque vendicabimus, acquiremus vel occupabimus seu quomodolibet per nos vel alium seu alios usurpabimus, recipiemus vel exercebimus nec concedemus eciam recipi vel haberi in Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus[r], oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis[s] supradictis et specialiter in provinciis, civitatibus, terris et locis et territoriis supradictis eorundem expressis in quibusdam litteris dicti domini quondam H(einrici) imperatoris, quarum tenor sequitur in hec verba.

[Insert: König Heinrich VII. für Papst Clemens V. 1310 Okt. 11]

Item damus dictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra pro predictis adimplendis et observandis penas infrascriptas vice et nomine nostro et pro nobis recipiendi et ad eas nos obligandi et astringendi, videlicet quod, si super premissis vel aliquo premissorum, que in dictis duobus articulis inmediate precedentibus continentur, molestaverimus seu molestari fecerimus Romanam ecclesiam, regna, provincias, ducatus, comitatus, civitates, oppida, castra, comitatum Venesinum, loca, terras alias et territoria[t] supradicta vel aliquid eorundem invadendo[u], occupando seu quomodolibet acquirendo vel eorum aliquid in toto vel in parte aliqua, nisi super hoc moniti per Romanum pontificem vel auctoritate ipsius infra tres menses post monicionem huiusmodi inmediate sequentes a taliter atemptatis destiterimus et ea omnia et singula, in quibus offenderimus, in pristinum statum reduxerimus, excommunicacionis sentenciam cum valitoribus et sequacibus nostris eo ipso incurramus. Et si infra tres menses dictos alios tres menses inmediate sequentes hoc non fecerimus, tota terra nobis subiecta ad hoc nobis vel nostris prebens auxilium vel favorem sit eo ipso ecclesiastico supposita interdicto. Quod si infra tres menses alios predictos sex menses inmediate sequentes monicioni[v] predicte non paruerimus cum effectu et per alios[w] tres menses predictos novem menses inmediate sequentes de gracia exspectati monicioni non paruerimus, ut prefertur, liberum sit Romano pontifici, prout sibi expedire videbitur, ad alias penas procedere contra nos privando eciam nos, si sibi videbitur, imperiali, regia et qualibet alia dingnitate absque alia vocacione vel iuris solempnitate. Monicio tamen predicta sic fiat, si conmode fieri possit, ut nos personaliter apprehendat. Quod si sic non possit conmode fieri, super quo stare promittimus simplici assercioni domini nostri summi pontificis. Possit fieri ipsa monicio in Romana curia per edictum[x] publicum et solempne, sicut consueverunt fieri in Romana curia citaciones[y] et processus contra absentes, quorum presencia sive domicilia non possunt libere tuteve[z] adiri.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra promittendi vice et nomine nostro et pro nobis et in animam nostram iurandi, quod ad evitandam occasionem veniendi contra predicta vel aliquid predictorum ante diem nobis pro coronacione nostra imperiali prefigendam non ingrediemur urbem Romanam quodque eadem

r) *nach* c o *gestrichen B.* s) territoritoriis *B.* t) territoritoria *B.* u) *marginal, darunter gestrichen* invadendo *B.* v) *gestrichen, marginal* municioni *B.* w) *folgt gestrichen* tres *B.* x) eodem *B.* y) *marginal statt gestrichen* ocasiones *B.* z) *marginal* tute ve *statt gestrichen* tutere *B.*

die vero ac legitimo impedimento cessante imperialem receperimus coronam et, si illa die fuerimus vere ac legitime impediti, die alia dictam accipiemus coronam et ipsa die, qua coronam huiusmodi receperimus, dictam urbem vero ac legitimo impedimento cessante exhibemus[a'] cum tota[b'] eciam[c'], quantum in nobis fuerit, gente nostra. Et cessante eciam[d'] impedimento legitimo continuatis moderatis dietis extra totam terram Romane ecclesie nos nostro gressu transferemus versus terras nobis subiectas nunquam postmodum ad urbem vel ad alias terras Romane ecclesie nec de speciali licencia sedis appostolice accessuri. Et sive ibi sive alibi imperialem receperimus coronam, terras ecclesie non intrabimus nec in ipsis manebimus. Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis promittendi ac in animam nostram iurandi, quod super hiis vel eorum aliquo nullum inpedimentum fingemus aut prestabimus aut fingi vel prestari per nos vel alios, quantum in nobis fuerit, permittemus. Item vice et nomine nostro et pro nobis promittendi ac in animam nostram iurandi, quod contra predicta vel eorum aliquid nullatenus per nos vel alios veniemus et, si contrarium quovismodo contingeret fieri per nos vel alios nomine nostro quandocumque, statim, cum hoc ad nostram noticiam deductum fuerit, illud revocabimus et faciemus, quantum in nobis fuerit, effectualiter revocari et pro non facto volemus et decernemus haberi.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra, si per prefatum dominum H(einricum) imperatorem vel per nos seu quemcumque alium vel alios nostro vel alterius nostrum nomine seu auctoritate alique[e'] sentencie[f'] fuerint promulgate seu processus aliqui facti seu arrestaciones personarum aut rerum aut aliqua ad iurisdictionem pertinencia quecumque[g'] attemptata in Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis et terris aliis et territoriis supradictis vel in aliquo eorundem inmediate vel mediate subiectis, illa omnia vice et nomine nostro et pro nobis decernendi et promulgandi esse nulla; quodque, si alique fidelitates, homagia, obediencie, advocaciones, donaciones, obligaciones, occupaciones seu concessiones qualescumque a predicto domino H(einrico) vel a nobis aut altero nostrum, per nos vel alium seu alios facte fuerint seu recepte pro Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, opidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel eorum aliquo vel pro quibuslibet rebus et iuribus in eis vel sub eis eciam constitutis a quibuscumque civitatibus vel personis eciam singularibus quovismodo, illa omnia nulla fore pronunciandi et, quatenus processerunt de facto, totaliter revocandi et vice et nomine nostro promittendi et firmandi, quod ea eciam omnia et singula pro non facto volemus et decernemus et promulgabimus haberi.

Item damus dictis procuratoribus nostris et eorum cuilibet in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro promittendi et iurandi, quod non ingrediemur partes Ytalie nec in eis nec de eis per nos vel alium seu alios aliquid amministrabimus aut quomodolibet disponemus[h'], donec approbacionem appostolicam persone nostre fuerimus asecuti[i'].

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis promittendi ut supra, quod, quandocumque post approbacionem predictam in Lombardiam et Tusciam vel earum alteram aliquem vel aliquos

a') exhibimus *B.* b') toto *B.* c') *marginal statt gestrichen* eciam *B.* d') *folgt* nobis *gestrichen und unterpunktet B.* e') aliquem *B.* f') *marginal statt gestrichen* finem *B.* g') quicumque *B.* h') *folgt gestrichen* donec approbemus *B.* i') alecuti *B.*

mittemus vel constituemus in eis, faciemus eum et eos iurare, ut adiutor et adiutores domini pape et eius officialium sint ad defendendum Romanam ecclesiam nec non regna, provincias, ducatus, comitatus, civitates, oppida, castra, comitatum Venesinum, loca, terras alias et territoria supradicta. Item, quod non occupabunt nec recipient nec acquirent nec quovismodo usurpabunt Romam aut provincias, regna, ducatus, comitatus, civitates, oppida, castra, comitatum Venesinum, loca, terras[j’] alias et territoria supradicta Romane ecclesie in Ytalia vel ubilibet extra Italiam constituta et specialiter nec regna Sicilie, Sardinie et Corcice, que de directo dominio, iure et feodo eiusdem Romane ecclesie esse noscuntur, nec alia feoda, retrofeoda seu quelibet alia loca ad eandem ecclesiam mediate vel inmediate spectantia nec iura, personas vel res aliquas in eisdem nec dabunt nec concedent ullo unquam tempore imperpetuum vel ad tempus aliquid de predictis sub colore, condicione vel titulo quibuscumque. Item, quod predictam Romanam ecclesiam aut vos seu successores vestros vel officiales, ministros, vasallos et subditos eorum non inquietabunt vel quomodolibet molestabunt in Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis seu aliquo predictorum nec in casu eciam aliquo reges predictorum regnorum aut ministros, vasallos et subditos eorundem in regnis predictis seu pro eis vel aliqua eorum[k’] parte aliquatenus molestabunt. Nec aliquod dominium, iurisdictionem, superioritatem, servitutem, potestariam, capitaneatum vel aliud officium quodcumque, quocumque nomine censeatur, accipient aut per eos vel alios exercebunt in Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel in aliquo de eisdem. Nec eciam fidelitatem, recognicionem, advocacionem aliquam quovismodo recipient per se, alium vel alios pro Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel pro aliquo eorundem nec eciam pro quibuscumque rebus vel iuribus in premissis Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel in eorum vel aliquibus eorum pertinenciis constitutis, eciam si eis vel alicui eorum a quibuslibet comitatibus vel personis singularibus offerentur. Nec eciam ius aliud qualecumque vendicabunt, acquirent vel occupabunt seu quomodolibet per se vel alium seu alios usurpabunt, recipient vel[l’] exercebunt nec concedent eciam recipi vel haberi in Roma, regnis, provinciis, ducatibus, comitatibus, civitatibus, oppidis, castris, comitatu Venesino, locis, terris aliis et territoriis supradictis vel in aliquo de eisdem[m’] et specialiter in provinciis, civitatibus, terris, territoriis eorum et locis expressis in predictis litteris dicti domini quondam H(einrici) imperatoris.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis acceptandi, quod, si huiusmodi officiales nostri vel eorum aliquis super premissis vel aliquo premissorum, que in dictis duobus articulis inmediate precedentibus continentur, molestaverint seu molestari fecerint Romanam ecclesiam, regna, provincias, ducatus, comitatus, civitates, oppida, castra, comitatum Venesinum, loca, terras alias et territoria supradicta vel aliquid eorundem invadendo, occupando seu quomodolibet acquirendo illa vel aliquod predictorum in toto vel in parte aliqua, ultra periurium, in quod incident, sentenciam excommunicacionis ipso facto incurrant. Et nisi infra duos menses ab

j’) *folgt gestrichen* locas *B*. k’) earum *B*. l’) *über der Zeile B*. m’) *folgt* et specialiter in provinciis, civitatibus, terris aliis et territoriis supradictis vel in aliquo de eisdem *B*.

attemptatis destiterint et ea omnia, in quibus offenderint, in pristinum statum reduxerint, penam privacionis privilegiorum, que a Romana ecclesia vel aliis ecclesiis, et feodorum, que ab ecclesia Romana vel aliis ecclesiis tenent et ab ipso imperio, incurrant.

Item damus predictis procuratoribus nostris et eorum cuilibet in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis promittendi, quod per predictos officiales nostros per nos in Lombardiam vel Ytaliam mittendos iurare faciemus, quod nullam iurisdictionem exercebunt in Roma, regnis et terris ecclesie supradictis. Item damus dictis procuratoribus nostris et eorum cuilibet in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis promittendi et in animam nostram iurandi, quod omnes supradictas promissiones et iuramenta et eciam infrascripta renovabimus et iterum faciemus singulariter et expresse post approbacionem persone nostre infra triduum in persona propria, si presentes fuerimus, si vero non, idem faciemus fieri per procuratores nostros habentes ad hoc sufficiens et speciale mandatum. Item damus dictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis promittendi, quod nichilominus post consecracionem et coronacionem nostram imperialem[n'] infra octo dies consecracionem et coronacionem[n'] eandem inmediate sequentes pro firmitate maiori omnium predictorum ipsa omnia et singula ratificabimus et eciam renovabimus singulariter et expresse; et quod super premissis omnibus et singulis et qualibet vice de predictis iuxta premissam distinctionem temporum dabimus litteras nostras quadruplicatas eiusdem tenoris patentes et sufficientes et sigillo, quo dictis utemur temporibus, conmunitas. Item damus dictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam et liberam potestatem et speciale mandatum in animam nostram iurandi, quod nullam promissionem omnino, nullum pactum nullumque iuramentum nec aliquod aliud fecimus, per quod premissis vel eorum alicui posset in aliquo vel[o'] quomodolibet[o'] derrogari. Et quod illi vel illis ad hoc per s(anctitatem) v(estram) specialiter deputandis et . . notarios tamquam personas[p'] publicos pro vobis et pro Romana ecclesia ac pro omnibus supra expressis, quocumque nomine censeantur, ac eciam pro omnibus aliis, quorum interest vel intererit seu interesse poterit in futurum, recipientibus et solempniter stipulantibus promittemus et super sancta dei ewangelia corporaliter manu tacta[q'] iurabimus premissa omnia et singula nos facturos et completuros et nullo unquam tempore per nos vel alios contra illa vel aliqua de illis quovismodo venturos. Et si, quod absit, contigeret nos facere, dicere, promittere vel iurare aliqua vel aliquod, que premissis vel premissorum alicui possent aliqualiter obviare vel nos ad[r'] aliquid secus agendum inducere vel nobis occasionem agendi contra predicta vel aliquid predictorum quomodolibet ministrare, nichilominus illis nequaquam obstantibus predicta omnia complebimus et inviolabiliter observabimus et ad ea conplenda et inviolabiliter observanda ex promissionibus et iuramentis premissis semper nos remanere[s'] volumus[t'] obligatos. Et exnunc eciam attestamur et protestamur nos velle et[u'] intelligere omnia premissa et singula sic exclusa fore ab omnibus factis et faciendis ac[v'] promissionibus et iuramentis in specialibus et generalibus et per nos quomodolibet factis et faciendis[v'], per que[w'] premissis vel eorum alicui posset quomodolibet derrogari, quod illorum pretextu vel occasione nullomodo liceat licereve[x'] possit mutare aliquid in premissis vel facere contra ea vel aliquid de eisdem.

n'–n') imperialem … coronacionem *marginal B.* o'–o') *marginal B,* vel *von anderer Hand.* p') persone *B.* q') tactu *B.* r') vel *B.* s') re *am Wortbeginn über der Zeile B.* t') nolumus *B.* u') *über der Zeile statt unleserlich* et *B.* v'–v') ac … faciendis *marginal B.* w') quo *B.* x') *folgen zwei Buchstaben gestrichen B.*

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis bona fide promittendi, quod intrusos in ecclesiis infra predictum regnum et imperium consistentibus et qui eas contra ius, libertatem, superioritatem et auc(torita)tem ecclesie Romane detinent occupatas vel eas[y'] detinuerint in futurum, si super hoc per s(anctitatem) v(estram) vel sedem apostolicam fuerimus requisiti, expellemus ac pro posse expelli faciemus de illis et provisos per sedem appostolicam iuvabimus et faciemus iuvari[z'], ut ad ecclesias[a''], quibus de eis per sedem appostolicam provisum est vel fuerit in futurum, realiter admittantur suisque iuribus libere uti possint.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis promittendi, quod nos[b''] bona, plena et sincera fide, et quantum in nobis erit[c''], procurabimus, quod principes et prelati, barones maiores de Alamannia iurabunt et sub litteris sigillis eorum sigillatis obligabunt, quod, si nos non servaremus premissa supradicta vel aliquid premissorum, quod nos non iuvabunt, sed contra nos erunt et ecclesiam adiuvabunt[d'']. Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra principes predictos exnunc ab omni iuramento, quo essent nobis astricti, vice et nomine nostro et pro nobis liberandi et absolvendi et a fidelitate exnunc prout extunc absolvendi in casu, in quo nos simus contra ecclesiam vel invadamus per nos vel alios urbem Romanam, provincias, regna, ducatus, comitatus, civitates, oppida, castra, comitatum Venesinum[e''], loca, terras alias et territoria supradicta aut aliquid de eisdem.

Item damus predictis procuratoribus nostris et eorundem cuilibet in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro promittendi, quod circa terras, quas dominus rex Sicilie tenet extra terras, quas tenet ab ecclesia, faciemus quantum ad conmutacionem, donacionem, confirmacionem seu alias, prout vestra sanctitas volet et ipsi regi erit gratum, quem intendimus tractare sicut consanguineum et affinem precipuum. Item vice et nomine nostro et pro nobis promittendi, quod dicto domino regi Sicilie offeremus unum nostrum filium uxorandum et gubernandum, prout v(estre) s(anctita)ti et ipsi regi videbitur expedire. Item vice et nomine nostro et pro nobis promittendi, quod pro securitate fidelium ecclesie in Tuscia, in terris videlicet imperii, faciemus dictum dominum regem Robertum vicarium nostrum in vita sua irrevocabiliter, si, quantum, prout v(estre) s(anctitati) placebit. Item vice et nomine nostro et pro nobis promittendi, quod cum predicto domino rege Sicilie unionem et confederacionem faciemus, prout v(estra) s(anctitas) duxerit ordinandum.

Item damus predictis procuratoribus nostris et cuilibet eorum in solidum plenam potestatem ut supra vice et nomine nostro et pro nobis consentiendi et promittendi, quod, si in premissis articulis vel aliquo eorundem aliquid esset ambiguum, dubium vel incertum, declaracioni, interpretacioni, correccioni et supplecioni et ordinacioni s(anctitatis) v(estre) et domini summi pontificis, qui pro tempore fuerit, stabimus cum effectu. Insuper damus et concedimus supradictis procuratoribus nostris omnibus et cuilibet eorum in solidum plenam, meram et liberam facultatem, auctoritatem et speciale mandatum vice et nomine nostro et pro nobis coram s(anctitate) v(estra), et ubicumque s(anctita)ti v(estre) placuerit vel visum fuerit expedire, obediencias, promissiones, concessiones, donaciones, ratificaciones, annullaciones et revocaciones quascumque vel qualescumque superius expressas aut non expressas concedendi et promittendi,

y') *über der Zeile B.* z') va *über der Zeile statt gestrichen* na *B.* a'') *folgt über der Zeile* de *B.*
b'') per nos *B.* c'') *marginal B.* d'') *marginal B.* e'') ne *über der Zeile B.*

faciendi, firmandi et confirmandi, finiendi et perficiendi; securitates eciam et cauciones, firmitates, cautelas et obligaciones necnon penitencias et penas in predictis articulis expressas aut non expressas quascumque vel qualescumque ex parte nostra exhibendi, offerendi, suscipiendi, faciendi, complendi, firmandi et perficiendi et eciam nos ad observacionem earundem omnium et singularum[f''] et unius cuiusque ipsarum astringendi et obligandi; confederacionem insuper, ligam, concordiam et unionem cum magnifico principe rege Roberto ad ordinacionem et voluntatem s(anctitatis) v(estre) ex voluntate nostra[g''] faciendi, firmandi, complendi, perficiendi et roborandi sub penis, caucionibus, obligacionibus, cautelis et firmitatibus quibuscumque et cauciones, obligaciones, penas et cautelas similes ab eodem rege nomine nostro recipiendi et suplicandi, suprascriptis omnibus articulis et singulis et unicuique ipsorum addendi, supplendi et adiungendi ac ipsos et quemlibet ipsorum mutandi, corrigendi et emendandi[h'']; omnia et singula iuramenta, prout[i''] supra in articulis sunt conscripta, ac omnia et singula iuramenta[i''] per imperatorem H(einricum) ultimum et alios reges et imperatores Romanorum prestita et quecumque alia iuramenta, que s(anctitati) v(estre) prestanda videbuntur, in quocumque casu seu casis suprascriptis vel aliis quibuscumque nomine et vice nostro et[j''] in animam nostram[k''] iurandi, prestandi et faciendi; premissa eciam omnia et singula et unumquodque ipsorum ac generaliter omnia et singula et quecumque alia dictum negocium tangencia in toto vel in parte aliqua aut quacumque seu qualibet sui parte seu ex eo pendencia directe vel indirecte superius expressa et non expressa faciendi, gerendi, exercendi, acceptandi, offerendi, laudandi, iurandi, approbandi, complendi, ratificandi, finiendi, firmandi, perficiendi et effectui mandandi singulariter et expresse, eciam si maiora et graviora existerent quam premissa, et que nosmet facere possemus, si presentes essemus propria in persona, eciam si mandatum qualecumque et quantumque exigant speciale.

Promittimus insuper, quod predictos nostros procuratores omnes vel aliquos vel aliquem ipsorum pendente coram s(anctitate) v(estra) tractatu et negocio nostro predicto non revocabimus. Et si qua[l''] revocacio[m''] verbis vel factis vel litteris apparebat, ipsam pro nulla et irrita haberi volumus et[n''] eciam eam presentibus irritamus, revocamus et annullamus, ita quod in quemcumque casum aut eventum vigorem habere non possit nec premissis vel alicui premissorum officere valeat vel aliqualiter derrogare.

Insuper, ut premissa omnia et singula et unumquodque premissorum per nos efficaciter compleantur et inviolabiliter observentur, promittimus bona fide et nichilominus sub ypo(theca) et obligacione omnium bonorum et iurum nostrorum nos et omnia bona nostra presentes et futura notariis infrascriptis recipientibus et stipulantibus legitime vice et nomine sanctissimi in Christo patris et domini nostri, domini Benedicti pape XII. predicti, nec non vice et nomine sacrosancte Romane ecclesie ac omnium et singulorum, quorum interest vel interesse poterit quomodolibet in futurum, obligamus, quod[o''] omnia et singula, que in premissis et circa premissa aut quodcumque premissorum per predictos procuratores et ambassiatores omnes, aliquos vel aliquem ipsorum prestita, promissa, iurata, annullata, revocata, cassata, irritata, remissa, abolita, pronunciata, declarata, concessa, data, acceptata, recepta, laudata, obligata, astricta, decreta, promulgata, liberata, absoluta, conmutata, donata, oblata, exhibita, suscepta,

f'') singulorum *B.* g'') n *korrigiert aus* v *B.* h'') emendendi *B.* i''–i'') prout … iuramenta *marginal B.* j'') *über der Zeile B.* k'') nnostram *B.* l'') siqua *B.* m'') *marginal statt gestrichen* retractacio *B.* n'') *über der Zeile B.* o'') *über der Zeile B.*

suppleta, addita, mutata, correcta, emendata, adiuncta, supplicata, completa, ratificata, finita, inita, concordata, roborata, confirmata, acta, gesta et facta seu quomodolibet procurata, ordinata, disposita et tractata fuerint, rata, firma, stabilia, solida permanencia, certa, indubitata, placida, accepta et grata perpetuis habebimus temporibus et exnunc prout extunc habemus. Et quod contra ipsa vel ipsorum aliquid in toto vel in parte aliqua nullo unquam tempore veniemus scienter vel faciemus per nos vel alios verbis, litteris vel factis directe vel indirecte, tacite vel expresse sub racione, colore, condicione, titulo vel causa quibuscumque. Et quod predictas et predicta promissiones, iuramenta, confirmaciones, annullaciones, revocaciones, cassaciones, declaraciones, concessiones, acceptaciones, penarum recepciones, laudaciones, obligaciones, constituciones, cautelas, decreta, promulgaciones, liberaciones, absoluciones, conmutaciones, oblaciones, donaciones, suscepciones, suppleciones, addiciones, mutaciones, correcciones, emendaciones, adiuncciones, supplicaciones, compleciones, ratificaciones, firmitates et roboraciones omnes et singulas, omnia et singula ac omnia alia et singula, que predicti procuratores nostri vel eorum aliquis nomine et vice nostra fecerint aut nos facturos promiserint, nos, postquam assumpti fuerimus in regem Romanorum, faciemus in propria persona coram s(anctitate) v(estra) vel alias, ubi et quando s(anctitati) v(estre) videbitur expedire; necnon quod ipsas et ipsa ac omnia et singula premissa et quodlibet premissorum de novo muniemus, firmabimus et approbabimus, complebimus, confirmabimus, ratificabimus, roborabimus nostris iuramentis et instrumentis publicis manu publicorum tabellionum confectis necnon nostris litteris et sigillis et omni[p''] alia firmitate et firmitatibus ac modis, quibus melius valere poterunt et s(anctitati) v(estre) videbitur expedire. Et ad maiorem omnium et singulorum roboris firmitatem iuramus super sancta dei ewangelia per nos co[r]poraliter manu tacta, quod omnia et singula suprascripta, eciam quecumque alia, que in premissis et quolibet premissorum per predictos procuratores nostros omnes, aliquos vel aliquem ipsorum facta, gesta, promissa, ordinata et obligata fuerint, tenebimus, adimplebimus cum omni efficacia et effectu ac ea omnia et singula inviolabiliter observabimus et in contrarium per nos vel alium directe vel indirecte nunquam veniemus.

In quorum testimonium et roboris firmitatem presentes per discretos viros Fridericum de Ratispona rectorem ecclesie in Wolfarthusen, Wernherum, dictum Bellenberger, de Wizzenhorn, dyocesis Aug(ustensis) publicos notarios infrascriptos, publicari mandavimus et sigilli nostri, quo hactenus usi sumus, fecimus appensione muniri.

Datum et actum Ulme anno domini M°CCC°XXX°VI°, quinto die intrante Marcio.

Presentibus nobilibus et spectabilibus viris Ludewico duce de Tegch, Berhtolto comite de Graispach et Marsteten, dicto de Nyfen, Fridrico comite de Oͤtingen ac religioso viro fratre Wolframo de Nellenburch magistro ordinis fratrum Theutonicorum sancte Marie per Alamanniam necnon honorabilibus viris magistro Ottone de Rain canonico ecclesie Eystetensis et magistro Iohanne, dicto Riedrer, canonico ecclesie Ratisponensis ad hoc vocatis[q''] specialiter et rogatis.

p'') omnia *B.* q'') notatis *B.*

Ulm, 1336 März 6.

19. *Kaiser Ludwig [IV.] genehmigt den Kauf eines Gutes in Brunst durch Burggraf Johann [II.] von Nürnberg von Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, und dessen Ehefrau Elisabeth.*

A: StA Bamberg, BrandU 185 (früher KLS 612); 1. ksl. SekretS fehlt, Pressel vorhanden.
Druck: Stillfried/Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 30 Nr. 34 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3371; Menzel, Reg.LdB 7 S. 178 Nr. 414.

Wir Ludewig von gotes genaden Ro̊mischer chaiser, ze allen [ziten][a] merer des richs, vergehen offenbar an disem briefe umb den kauf, den der edel man burchgrafe Johans von Nůrenberch getan hat wider den edeln man Berch(tolden) grafen ze Graispach und Marsteten, genant von Neyffen, unsern lieben haimlicher, und wider sin elich hausfrowen gråfin Elzbethen umb daz gůt in der Brunste, daz daz mit unserm willen, gunst und mit unser hant beschehen ist. Und gehaizzen auch dem vorgenanten Johansen und allen sinen erben bi unsern gnaden, daz wir si auf dem selben gůten schermen schuln und auch wellen vesteclichen gein allermånglich nach dem rechten. Und des in zů ainem waren urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm haimlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Ulme, do man von Christes gebuͤrte zalte dreiczehundert iar, dar nach in dem sechs und drizzigestem iare, der mitchen vor Letare, in dem zwai und zwainczigistem iare unsers riches und in dem neunden des chaisertůms.

München, 1336 März 17.

20. *Kaiser Ludwig [IV.] übergibt seitens des Herzogtums [Ober]bayern seine Eigenfrau Agnes, Ehefrau des Hans Wispeck und Tochter des Zacharias von Höhenrain, der Salzburger Domkirche St. Rupert.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3372 (zu März 23); Wetzel, Reg.LdB 8 S. 167 Nr. 345 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowich von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, vergehen offenleich an disem brief, daz wir durch vleizzich pet des vesten mannes Zachereis von Ho̊chenrain, unsers liebn getriwn, Agnesen, Hansen des Wispechen hausfrawen, des vorgenanten Zachereisen tochter, diu unser aigen ist gewesen von unsers herczentůms wegen ze Bayern, vreileichen und ledichleichen gegeben haben und geben auch mit disem brief sand Růprechten ze Salczpurch und seinem gotzhaus da selben. Dar uber ze urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Můnchen des suntags vor dem Palmtach, do man zalt von Kristes geburt dreuzehen hundert iar in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwai und zwainczigisten iar unse[r]s reiches und in dem neunten des keisertůms.

19. a) *auch in der unvollständigen Abschrift (StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach Nr. 22 fol. 808^{r-v}; 18. Jh.) in Klammern ergänzt.*

Augsburg, 1336 März 19.

21. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Rat und den Bürgern von Augsburg, Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, die ihm aus der Reichssteuer verschriebenen 800 Pfund Augsburger Pfennige in zwei Raten zu 400 in den folgenden beiden Jahren zu zahlen, wofür sie während dieses Zeitraums von dieser Steuer befreit werden.*

A: StadtA Augsburg, U sub dato; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Meyer, UB Augsburg 1 S. 312 Nr. 338 (aus A; zu März 20).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1734; Menzel, Reg.LdB 5 S. 100 Nr. 209 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gots gnaden Rômscher keyser, z[e][a] allen[a] zitten merer dez richs, veriehen offenlichn an disem brief, daz die wisen lůt, unser lieb getriw, der rat und diu gemain burger der stat ze Auspurch, mit unserm gůten willen und heizzem dem edlem manne Berchtold grafen ze Graispach und ze Marstetten, genant von Nyffen, gelobt und verheizzen haben, ze[b] geben[b] acht hůndert pfunt gůter Auspurger pfenning, die wir im hincz in verschaffet haben, und sůllen in dann dez selben gelts richten und wêren von iren gewonlichn stiwren, der si uns und dem rich elliu iar schuldig sind ze geben. Und dez selben gelts sůllen si im geben die ersten vier hůndert pfunt pfenning von sant Martins tag, der nů schierest kůmbt, ůber ain gancz iar uf den selben sant Martins tag[1], und dar nach von dem selben sant Martins tag aber ůber ain gancz iar sůllen si im geben danne die andern vier hůndert pfunt ouch uf sant Martins tag[2]. Und da von so sagen wir si der selben gewonlichn zwaier stiuren von unsern und dez richs wegen zwei iar, diu von sant Martins tag, der nů schierost kůmbt ůber ain iar, nåchst nach anander koment[3], ledig und los mit disem gagenwůrtigen brief, den wir dar ůber geben ze urkůnde, versigelten mit unserm cheyserlichn insigel.

Der gegeben ist ze Auspurch dez afftermåntags vor dem Palmen tag, do man zalt von Christes gebůrt driuzehen hůndert iar, dar nach in dem sechs und drizzigostem iar, in dem zway und zwainzigosten iar unsers rychs und in dem niunden dez cheysertůms.

Augsburg, 1336 März 21.

22. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht Kraft [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] die Pfandsumme auf den halben Teil der Stadt Crailsheim um 500 Pfund Haller für den Betrag, den Kraft Graf Ludwig [VI.] dem Älteren von Oettingen zur Lösung des [Burg]berges zu Lohr gegeben hat.*

A: LA BadWürtt StA Ludwigsburg Hohenlohe-ZentralA Neuenstein, GA 5 Schubl. VII Nr. 18; MS mit RS an Pressel.
Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 425 Nr. 501 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1735; Moser, Kanzleipersonal S. 88; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 108 Nr. 254 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 5 S. 101 Nr. 210 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 23.

21. a–a) zallen *A.* b) zegeben *A.*

21. 1) *Bis 1337 Nov. 11.* 2) *Bis 1338 Nov. 11.* 3) *1337 Nov. 11 – 1339 Nov. 11.*

Augsburg, 1336 März 21.

23. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die Übereinkunft Abt Kunos [II.] des [Benediktinerklosters] Ellwangen, Graf Ludwigs [VI.] des Älteren von Oettingen und Krafts [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] über den [Burg]berg zu Lohr und die zugehörigen Lehen.*

A: LA BadWürtt StA Ludwigsburg Hohenlohe-ZentralA Neuenstein, GA 5 Schubl. XLIV Nr. 12; 1. ksl. SekretS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 424 Nr. 500 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 283 Nr. 2795; Moser, Kanzleipersonal S. 45; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 107 Nr. 253 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 22.

1336 März 23.

24. *Johann [I.] Truchsess von Waldburg, Landvogt in Oberschwaben, erklärt, die der Stadt Augsburg auferlegte Zahlung zur Begleichung des Reichsdienstes vor Meersburg erhalten zu haben, und sagt sie von dieser Forderung los.*

A: StadtA Augsburg, U sub dato; S des Ausstellers (Fragment) an Pressel; Schrift wohl Reichskanzlei.
Druck: Meyer, UB Augsburg 1 S. 313 Nr. 339.

Ich Johans der truchsaesse von Walpurg, lantvogt in Oberen Swaben, vergich offenlich an disem brief und tůn kunt allen den, die in sehent oder hőrent lesen, daz die erbern wisen lůt, die ratgeben und die gemain der stat ze Auspurch, des geltes, daz in von den steten gemainlich, die vor Merspurch lagen, uf gelaet wart an der cost und an dem buwe, der vor Merspurch in des riches dienst geschahe, hauptgůtz und schadens mich gar und gaenczlich verriht und gewert haunt. Und sag si und ir nachkomen des selben geltes und des schadens, der dar uf gegangen was, fůrbas ledig und los fůr mich und fůr alle min erben. Und des ze ainem warn urchůnde gib ich in disen brief, versigelten mit minem insigel, daz dar an hanget.

Der gegeben ist, do man zalt von Cristes gebůrt driuzehen hundert iar und darnach in dem sehsten und drissigosten iar, an dem Palem abent.

Augsburg, 1336 März 24.

25. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Ammann, dem Rat und den Bürgern von St. Gallen den Empfang der 1335 Nov. 11 fälligen [gewöhnlichen] Steuer.*

A: StadtA (Vadiana) der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, U Tr V7; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense 6 S. 225 Nr. 3613 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 6 S. 59 Nr. 80 (mit weiteren Angaben).

München, 1336 April 5.

26. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt den Brüdern Friedrich und Johann Fischbeck [von Fischbach] die an der Straße nach Katzwang gelegenen Weiher in* Kůnisbrugg, *im* Erleche *und in* Weissensew *zu Erblehen, setzt dafür eine jährliche Zahlung zu Ostern von*

drei Pfund Haller fest, beauftragt seine Landvögte, Vögte, Viztume, Richter und Städte, sie darin zu schützen, und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Empfänger, denen er notfalls alle Zwangsmittel erlaubt[1].

A: Moravský zemský archiv v Brně, G 3 Promberova sbírka, sub dato; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Reg.: Bulach, Reg.LdB 9 S. 170 Nr. 312 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 568.

Wir Ludowich von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, veriehen und tůn chunt offenleich an disem brief, daz wir an gesehen haben di getriwn dienst, di uns und dem reiche getan habent Fritze und Johans gebrůder, genant di Vischpechen, unser lieb diener, und haben den und auch allen iren erben und nachkomen, frawen und mannen, mit verdachtem můt ze rechtem erblehen verlihen und verleichen auch mit disem brief den weyer ze Kůnisbrugg, den weyer ze dem Erleche und den weyer ze dem Weissensew, die alle an di strazze stozzent gen Katzbang, also, daz si di selben drey weyer haben und niezzen sullen berůichlichen mit allen rechten und nůtzzen an alle irrsalung. Und sůllen da von elleu iar geben uns und unsern nachkomen an dem reiche ze den Ostern driu pfunt Haller. Und swann si daz getan habent, so sullen si fůrbas dar umb aller vordrung und dienst ledig und loz sin und fůrbaz da von nieman nicht gepunden sein. Und dar ůber gebieten wir vestichleich bei unsern hulden allen unsern und des reichs getriwn, . . lantvo̊gten, . . vo̊gten, . . vitztumen, . . richtern, wie di genant sein, und auch allen andern steten, daz si di vorgenanten Vispechen und ire erben auf den obgenanten weyern schirmen und friden gegen aller mænichleich, alz verre si můgen, also, daz si nicht gestatten, daz si ieman dar an laidig, irre oder beswær mit dheinen sachen. Wær auch, daz in oder irn erben dise unser genad und brif iemand ůberfůr in dheiner weis, wellen wir, daz der oder di, swer si sein, ze einer pen und ze bůzze schuldig und vervallen sein ze geben hundert pfunt goldes, fůmfzich pfunt in unser und unserer nachkomen an dem reiche kamer und di andern fůmfzich pfunt goldes den egenanten Vispechen und irn erben, den si danne schaden getan und unser genade ůbervaren habent. Ez sůllen auch die obgenanten Vispechen oder ir erben, ob si wellent, di selben, di in danne schaden getan und unser vorgeschriben genad ubervaren habent, dar umb no̊ten, pfenden und beschedigen, swi si můgen und swo si hin wellent. Und wer in des hilfet und si dar zů hauset und hofet, der hat wider uns und daz reiche dar an nicht getan. Besunder wellen wir und gebieten allen unsern und des reichs getriwn, an swen si das můten oder begeren, daz si die dar zů behausen und in auch beholfen sein mit alln sachen, alz verr si můgen. Dar uber ze urchund geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kaiserleichen insigel.

Der geben ist ze Můnchen an dem vreitags nach dem Ostertach, do man zalt von Kristus geburt dreuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwai und zwainczigisten iar unsers reiches und in dem neunten des keisertůms.

26. 1) *Vgl. den Willebrief Markgraf Ludwigs von Brandenburg von 1339 März 9 (StadtA Nürnberg, Rep. 2b Reichsstadt Nürnberg, Losungsamt, 7-farbiges Alphabet U 23).*

München, 1336 April 8.

27. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt den Rat und die Bürger von Zürich in seinen Schutz und befreit sie für über ein Jahr von allen Diensten.*

A: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 302; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Escher/Schweizer, UB Zürich 11 S. 557 Nr. 4693 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3025; Wetzel, Reg.LdB 6 S. 59 Nr. 81 (mit weiteren Angaben).

München, 1336 April 9.

28. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt der Äbtissin des [Benediktinerinnen]klosters Geisenfeld das vor ihm erwiesene Recht, dass auf ihrem Meierhof in Gaimersheim, zu dem zwei Teile des Zehnten vom dortigen Markt gehören, weder die einstige Meierin noch sonst jemand Erbrecht hat oder erwerben kann.*

A: BayHStA München, KU Geisenfeld 13 (früher KLS 613); S (Fragment, eingenäht) an roten SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1737; Menzel, Reg.LdB 3 S. 164 Nr. 354 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das die erber geistlich fraw, die abbtessinn ze Gisenvelt, unser libe dimutige, in unserm hof und vor uns mit dem rechten erlanget und behabt hat, als ir volig und urteil sagt umb den mairhof ze Gamersheim, der ir und ires gotshuses ist und dar in gegangen sint die zwei teil des zehenten ůberal von dem margt ze Gaimersheim, das weder die mairinn, die auf dem selben hof gesezzen was, noch anders iemant, swie der geheizzen ist, dhein erbrecht dar auf hat und ŏch nieman dhein erbrecht immer dar auf gewinnen noch haben sol. Und dar ůber ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Můnichen des eritags nach der Osterwochen, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

München, 1336 April 12.

29. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt auf Bitten Graf Siegfrieds [II.] von Wittgenstein dem abwesenden Grafen Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen] und seinen Söhnen die Privilegien.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0239, Graven en hertogen van Gelre, graven van Zutphen, Charters München, 1107–1529, Nr. 61; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an roten SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3026; Bock, Holland S. 540 Nr. 46; Meij/Graswinckel, Charters S. 81 Nr. 61; Moser, Kanzleipersonal S. 108; Menzel, Reg.LdB 7 S. 179 Nr. 415.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Decet imperatoriam maiestatem fidelium suorum profectibus ubique consulere ac eorum conmodis salubriter providere. Accedens igitur ad serenitatis nostre presenciam nobilis vir Seyfridus comes de Widginstein, fidelis noster dilectus, nobis ex multa instancia supplicavit, ut spectabili viro

Rynoldo comiti Gelrye, fideli nostro dilecto, tunc absenti tanquam presenti ac ipsius filiis legittimis omnia privilegia, iura, beneficia, gracias et feoda, que et quas predecessores dicti comitis habuerunt et tenuerunt temporibus retroactis et que eis indulta fuerunt a divis Romanorum imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris inclitis, de solita nostra clemencia dignaremur benignius confirmare. Nos igitur huiusmodi supplicacionibus favorabiliter annuere cupientes prefato comiti absenti velud presenti ipsiusque filiis omnia privilegia, iura, beneficia, gracias et feoda, que et quas predecessores dicti comitis habuerunt et tenuerunt ipseque habet et tenet, prout eis a serenissimis Romanorum imperatoribus[a] ac regibus rite et racionabiliter tradita sunt et concessa sub forma infeodacionis vel alio quovis modo, de nostre imperatorie maiestatis benivolencia confirmamus et presentis decreti munimine innovamus necnon in quantum possumus approbamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi nostreque maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in Monaco anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, duodecima die mensis Aprilis, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

München, 1336 April 12.

30. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Siegfried [II.] von Wittgenstein als Vertreter Dietrichs [II.] von Heinsberg die Grafschaft Loon zu Lehen, in die er Dietrich gegen Treue- und Mannschaftseid einweisen soll.*

A: Archives de l'État à Liège, Charte 616; 1. ksl. SekretS an SF.
Druck: Bormans/Schoolmeesters/Poncelet, Cartulaire 3 S. 497 Nr. 1204 (aus A).
Regg.: Schoonbroodt, Inventaire S. 178 Nr. 616; Moser, Kanzleipersonal S. 88.

München, 1336 April 12.

31. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Dietrich [II.] von Loon, Herrn zu Heinsberg und Blankenberg, nach dem Tod des Grafen Ludwig [IV.] die Grafschaft Loon, die zwar direkt von dem sich weigernden Bischof [Adolf II.] und dem [Dom]kapitel von Lüttich, letztlich aber vom Reich zu Lehen geht.*

B: Archives de l'État à Liège, Liber quartus cartarum fol. 138[r] Nr. 136: Abschrift 16. Jh. MS erwähnt.
Druck: Bormans/Schoolmeesters/Poncelet, Cartulaire 6 S. 324 Beilage 65 (aus B).
Reg.: Coenen, Oorkonden S. 226 Nr. 3676.

[München], 1336 April 13[1].

32. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Walram von Seefeld das von Elisabeth von Ende aufgegebene Dorfgericht in Apfeldorf, ihren Besitz in Reichling, die Vogtei über Füssener Güter nebst ihren anderen Gütern und Leuten zu Lehen.*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Lehen U 70 (früher KLS 614); 1. ksl. SekretS an Pressel.

29. a) *erstes* i *korrigiert aus* a *A.*

32. 1) *Ludwig urkundet von April 5–17 in München.*

Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 88.

Wir Ludowig von gots genaden Roͤmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir dem edlen mannͤ Balraben von Sevelt, unserm lieben getriwͤn, verlihen haben ze rechtem lehen im und allen sinen erben, swas nu die edel frawͤ Elspet von Ende, sin můme, auf geben hat, als her nach geschriben stat. Das ist das dorfgericht ze Apfeldorf und was si gehabt hat dacz Reicheling, die vogtei ůber Fuͤzzer gůt und was si luͤt und gůt gehabt hat. Wir wellen oͧch, das si niemant unserer erben noch unser amptluͤt dar an irre oder beswaͤr mit dheinen sachen. Und des ze urchuͤnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist des sampcztags nach der Osterwochen, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

München, 1336 April 16.

33. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt aus Neigung zu Bischof Otto [II.] von Würzburg bis auf Widerruf, die Leute, Dienstmannen, Amtleute und Bürger seiner Kirche vor das kaiserliche Hofgericht zu laden außer bei Rechtsverweigerung.*

A: StA Würzburg, Hochstift Würzburg U sub dato/I (früher KLS 614 1/2); 1. ksl. SekretS an Pressel; RV (15. Jh.): Privilegium de non trahendo homines ecclesie Herbipolensis ad iudicium imperiale.
Druck: MB 40 S. 56 Nr. 32 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1738 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 56; Battenberg, Hofgericht S. 244 Nr. 414.

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich an disem brief, daz wir durch die liebe, die wir haben zů dem erwirdigen Otten byschoff ze Wirczburg, die genade getan haben und tůn och mit disem brief, daz wir nicht wellen, daz iemman des obgenanten gotzhus ze Wirczburg liute, dienstmanne, amptliute noch burger, wie die genant sint, fiur unser hofgerichte růffe noch lade in kainen weg, es wåre danne, daz im recht versagt wrde, als lange, bis wir im dise unser genade widereffen. Und dariuber ze urkiunde geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Miunchen des eritages nach dem sunnentage Misericordia domini, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sechs und drizzigstem iare, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertůmes.

München, 1336 April 16.

34. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Bischof Otto [II.] von Würzburg bis auf Widerruf, schon vor Empfang der Regalien zu richten sowie seinen Richtern und Amtleuten Gerichtsgewalt zu geben.*

A: StA Würzburg, Hochstift Würzburg U sub dato/II (früher KLS 614 1/3); 1. ksl. SekretS (beschädigt) an Pressel; RV (15. Jh.): Littera de indulto iudicandi ad tempus ante recepcionem regalium.
Druck: MB 40 S. 56 Nr. 31 (aus A).

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1739 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 56.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten dem erwirdigem Otten bischoff ze Wirczeburg, unserm lieben demůtigen, unser hulde und alles gůt. Swie daz si, daz du von uns noch nicht diniu regalia enphangen hast, haben wir dir die genade getan und tůn och mit disem [brief], daz du richten solt und macht und dinen richtern und amptliuten fiurbas enphelhen ze richtenne an alle widerede als lange, bis wir dir die selben genade widerůffen. Ze urkiunde dis briefes.

Der geben ist ze Miunchen des eritages nach dem sunnentage Misericordia domini, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertůmes.

München, 1336 April 16.

35. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Zürich die von seinem Schreiber Rudolf ausgehandelte Zahlung der Reichssteuer an Graf Hartmann [III. von Werdenberg-Sargans].*

A: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 143; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Perret, UB St. Gallen S. 473 Nr. 1358 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3027; Wetzel, Reg.LdB 6 S. 59 Nr. 82 (mit weiteren Angaben).

München, 1336 April 17.

36. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Heinrich von Sinzig für vergangene und künftige Dienste, an seiner vom [Erz]bischof von Köln zu Lehen gehenden Burg* Bovenberg *[Ahrenthal] eine Zugbrücke mit Vorburg und eine umlaufende Bewehrung zu errichten, die er und seine Erben vom Reich zu Lehen innehaben sollen.*

A: A Schloss Heltorf Angermund, Bestand: Archiv der Grafen von Hillesheim, A 7 Nr. 1 Urkunde 1336; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-weißen SF; Registratasigle.
Drucke: Strange, Beiträge S. 135 Nr. 3.
Reg.: Tille/Krudewig, Übersicht 1 S. 115 Nr. 7.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, das wir dem vesten mañͤ Heinrichen von Sinczing, unserm liben getriwn, umb die dienst, die er uns und dem riche getan hat und noch tůn sol, von besundern genaden erloubet haben, das er ein aufziehende werfenbrugge bi der veste ze Bovenberg, die er von dem bischof ze Cho̊ln ze lehen hat, bowͤn und slahen mag und sol, wañͤ er wil. Und das er och einen vorhof zů der selben brugge machen und bowͤn sol; und das er oͧch ein umbgente wer umb die vorgenanten veste Bovenberg machen sol und die bezzern und bevesten, als er best chan und mag. Und die vorgenanten brugge und vorhof mit sampt der umbgenden were haben wir im und allen sinen erben verlihen und verleihen in oͧch mit disem unserm brief ze rechtem lehen von unsern und des richs wegen alles das, das wir durch recht dar an ze verleihen haben, also, das si das von uns und dem riche ewichlichen ze lehen haben, enphahen und bekennen sullen. Und dar ůber ze einem urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der gebn ist ze Můnchen des mitwochen vor sand Jo̊rgen tag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Gaden, 1336 [April 24][1].

37. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) schließt für sich, sein Land [Oberbayern] und die Grafen Ludwig [VIII.] und Friedrich [II.] von Oettingen einen Waffenstillstand mit Herzog Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern und dessen Land bis vier Wochen nach Kündigung, (2) verspricht in dieser Zeit den Herzögen [Albrecht II. und Otto] von Österreich keine Unterstützung in Österreich oder Böhmen gegen [König Johann] von Böhmen zu geben, (3) vereinbart gegenseitige Einigung bei Friedensbrüchen, (4) setzt bei Anstiftungen zum Friedensbruch Graf Heinrich [III.] von Ortenburg, Arnold von Massenhausen und Alhart von Fraunhofen als Schiedsleute ein, die er notfalls durch Leute aus [Niederbayern] ersetzt, (5) nennt die mit eigenen Siegelbriefen bürgenden Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, Heinrich [I.] von Gumppenberg, Viztum in Oberbayern, Marquard, Heinrich und Berthold von Seefeld, Johannes von Cremona, kaiserlicher Hofmeister, Otto Greif, Heinrich von Eisolzried, Eberhard Schenk aus der Au, Stephan von Schmiechen, Stephan [I.] von Gumppenberg, Otto von Pienzenau, Heinrich von Hauzendorf, Viztum nördlich der Donau, Ulrich von Laaber, den Parsberger von Parsberg sowie die Städte München, Ingolstadt und Wasserburg, (6) erklärt die Gefangennahme von Boten nicht für Friedensbruch und (7) regelt deren Freigabe[2].*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Auswärtige Staaten U 527 (früher KLS 641); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Böhmer, Acta S. 518 Nr. 767 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 283 Nr. 2799, S. 367 Nr. 3373 (mit weiteren Angaben); Böhmer, WR S. 123; Moser, Kanzleipersonal S. 89; Menzel, Reg.LdB 7 S. 179 Nr. 416.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt allen den, die disen brief sehent, ho̊rnt oder lesent, das wir einen gůten, ståten und ganczen fride geheizzen und geloben ze haben bi unsern treẘn fur uns, unser land und besunderlich fůr die edlen mañ Lud(owig) und Fridrich grafen ze Oͤtingen und fůr alle unser helfer und diener, swo die gesezzen sint, mit unserm vettern herczog Heinrichen ze Beyern, mit sinem land, mit sinen lůten und allen sinen helfern und dienern fůr pfantung und fur alle sache getriwlich an alle gevård als lang, bis das wir im oder er uns widersagt, und darnach vier whochen, die dann nacheinander koment.

Wir geheizzen o̊ch, alle die weil der frid zwischen unser weret, das wir unsern liben o̊heimen den herczogen von Oͤsterrich mit unser selbs lib noch mit unsern helfern und dienern, wo die gesezzen sint, dhein hilf noch dienst tůn sullen, ab gen Oͤsterrich oder gen Beheim auf den von Beheim.

37. 1) *Das Tagesdatum ergibt sich aus der Urkunde in Anm. 2.* 2) *Vgl. die Gegenurkunde Heinrichs XIV. vom selben Tag (Wittmann, Monumenta S. 345 Nr. 296; Böhmer, WR S. 123). Zu den Auseinandersetzungen Niederstätter, Österreich S. 137.*

Geschåh oͧch, das dar ůber dhein unser helfer oder diener ab fuͤre zů unsern vorgenanten o̊heimen in ze dienst, den oder die sullen wir vertreiben und enterben. Wår oͧch, das in dem fride, als vorgeschriben ist, zwischen unser baider land oder helfer und diener dhein auflauf oder stoz sich ergieng, wie das geschåhe, dar wider sol der nicht tůn, dem geschehen ist. Und dar umb sol man uns oder unser amptlůt ze rede setzen, und sullen wir das zehant widerkeren inner acht tagen dar nach. Geschåh des nicht, so sullen wir zů sprechen unserm vorgenanten vettern und den, die uns mitsampt im fur den frid gesprochen habent; und sullen uns die beholfen sin auf die, die den frid ůbervaren habent, als lang, bis das uns oder dem, dem der schad geschehen ist, widerkert wirt, swas er selb dritt erberr lůt bereden und behaben mak.

Wår oͧch, das ieman beschuldigt wurd, das er uns den frid ůbervaren hiet, ob er des laugent, an des laugen sol uns nicht benugen. Und dar ůber haben wir genomen den edlen man graf Heinr(ichen) von Ortenberg, Arnolden von Måzzenhusen und Alharten von Frawͤnhofen, den sullen wir oder unser amptlůt dann dar umb zů sprechen, und die sullen sich dannͤ ervaren inner vierzehen tagen dar nach. Und sagent die denselben auf ir aid unschuldig, des sol der geniezzen. Sagent si in des aber schuldig, so sol man uns das widerkeren in aller der wis, als vor geschriben ist. Wår aber, daz in der vrist, und der frid weret, der dreir ainer oder mer nicht enwårn oder von dem land fuͤren, das wir des oder der nicht gehaben moͤchten, so sullen wir einen andern oder ander aus unsers egenanten vettern land nemen, swelhie wir wellen. Und die sullen dann gebunden sin ze tůn an der selben stat an gevårde, als vorgeschriben ist.

Und das fride und alle sache, als vor gesprochen ist, ståt, gancz und unzerbrochen beliben, habent die edel lůt und die stet, die hernach geschriben stant, geheizzen und gelobt fur uns bi iren triwͤn in aides wis, als si ze den heiligen gesworn haben von unserm besunderm heizze und gebot, das das also volfuͤret werde. Und dar ůber habent si ir besunder brief geben mit iren insigeln. Und das sint die: Bi dem ersten der edel man graf Bercht(old) von Graispach und Marsteten, genant von Niffen, Heinrich von Gumpenberg unser vitztům in Obern Bayern, Marquart, Heinr(ich) und Bercht(old) von Sevelt, Johan von Cremon unsern hofmeister, Otte Griffe, Heinr(ich) von Eysoltzried, Eberh(ard) Schenk aus der Awͤ, Stephan von Smiehen, Stephan von Gumpenberg, Ott Biencznawer. Und darnach ienund Tůnaw: Heinr(ich) den Hautzendorfer unsern vitztům, Ůlrich von Laber und . . den Pastperger von Parsperg. So sint das die stet: Můnichen, Ingoltstat und Wazzerburg. Wår oͧch, das unserer vorgeschriben getriwͤn insigel ains, zwair, dreir oder vierer gebråst und das man die an gevård nicht gehaben moͤcht an den brief, den si gebent, das sol dem frid und allen andern sachen, die wir geneinander verschriben haben, dheinen schaden tůn noch bringen.

Swas boten oͧch gevangen oder nider gewarfen wirt, da mit ist der frid nicht gebrochen.

Geschiht aber, das man ieman våhet fuͤr einen boten, der sich da von nimt mit sinem ayd, das er in dheiner botschaft reit oder gee, den sol man ledig lazzen, ob er ein sogtan man ist, das seinem aid ze gelouben ist. Ist aber der ein man, dem man also nicht gelouben sol, mag er dann einen erbern man gehaben, der mitsampt im dar fuͤr beredet, so sol man in aber ledig lazzen und im wider tůn, was im geschehen ist. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze den Gadem, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

München, 1336 April 26.

38. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt seinem Nürnberger Wirt Konrad Groß den mit* Heraff, *dem ehemaligen Ammann von Heroldsberg, und den Förstern und Bürgern von Nürnberg vereinbarten Wechsel über die Rodungsfläche und die Äcker am Mistelberg bei Heroldsberg.*

B: StadtA Nürnberg, B11 Nr. 375 fol. 80v: Abschrift um 1700.

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer kayser, ze allen zeitten merer des reichs, veriehen und thun kunt, daß wir dem beschaiden manne Conrad dem Großen, unnserm lieben wyrt ze Nurmberg, den wechsel, den er mit des Heraff, der ze der zeit amman zue Herolsperg war, der vorstren und der burgren gemainlich ze Nurmberg umb die vorräwt und die äcker ze dem Mistelberg, dy bei dem dorffe ze Heroltsperge gelegen seind, wissen, rat, willen und gunst gethan hat, von unseren kayserlichen gewalt bestättigt haben und bestättigen auch mit diesem brieff in aller der weyß, als im der vor gewechseilt und gemacht ist. Unnd wollen nicht, daß in iemand daran wider diß unser gegenwertig brieff irr, laidig oder beswere in kein weyß, bei unsern hulden. Darüber zu urkund geben wir ime diesen brieff, versigelt mit unnserm innsigel.

Der geben ist ze München am freytag nach Georii, nach Christus gepurt dreyzehenhundert iar, darnach in dem sechs und dreissigstem iar, in dem zway und zwainzigistem iar unnsers reichs und in dem neunten des kayserthumbs.

München, 1336 April 26.

39. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt seinem Nürnberger Wirt Konrad Groß den Kauf des Hammers und der Weiherstatt bei Nürnberg von [Konrad III.] dem Langen Stromer.*

B: StadtA Nürnberg, B11 Nr. 375 fol. 549r: Abschrift um 1700.

Wir Lud(wig) von gotes genaden Römischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, veriehen und thun chunt offenlich mit disem brief, daz wir Chunr(ad) dem Grozzen, unserm wirtt ze Nürenberg, durch besunder genad und gunst, di wir zu im haben, den hamer und di weyerstat bei Nürenberch, die er chauft hat von dem Langen Stromayer ze Nürenberch, von unserm kaiserlichen gewalt bestätigt haben. Und bechennen, daz er di mit unserm guten willen und gunst gechauft hat, und wellen nicht, daz in ieman dar an irr oder beswär mit chainen sachen. Dar über ze urchund geben wir im disen brief, mit unserm insigel versigelt.

Der geben ist ze München an vreytag nach Georii, nach Cristus geburt dreuzehen hundert iar, dar nach in dem sechs und drezzigisten iar, in dem zwai und zwaintzigisten iar unsers reiches und in dem neunten des kaisertums.

Wimpfen, 1336 Mai 5.

40. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von [Schwäbisch] Hall, den geächteten und verurteilten Straßenräuber Friedrich von Killingen zu fassen und mit ihm nach Recht zu verfahren, und sagt zu, dass sie für keine Maßnahme zur Rechenschaft gezogen werden.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 383; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 1 S. 108 Nr. 255 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gotes gnaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten ein merer dez richs, tůn kůnt, daz Fridrich der Kůllinger veræht[a] und verurtailt[b] was dar umb, daz er ein schædlich man was lande und lůten und dez richs strazze offenlich beraubt[c] het. Und gebûten bi unsern hulden unsern lieben getriwen, . . dem schultheizzen, . . dem rat und den burgern gemainlich der stat ze Halle, daz si in angriffen[d] und nach im stalten, swa si in ervorschen[e] oder begriffen mo̊hten, und mit im gefůren, als reht wær. Und was si getan[f] hant mit dem egenanten Kůllinger, daz hiezzen wir si. Und da von wellen wir und gebieten von unserm keiserlichem gwalt, daz in niemen dar umb vint si noch hazze trag und si dar umb niht beswær noch beschedig an lib noch an gůt. Swer aber es tæt, der ist und sol sin in allen den schulden und urtailen, da der vorgenant Kůllinger inne gewesen ist.

Geben ze Wimphen anno domini millesimo CCC° XXXVI°, dominica post Walpurgis.

Wimpfen, [1336] Mai 5.

41. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt auf Bitten Graf Wilhelms [V.] von Jülich Abt Winrich von Stablo-Malmedy, bis Nov. 11 die weltliche Rechtsprechung auszuüben und an andere zu delegieren, ohne die königliche Belehnung genommen zu haben.*

B: Archives de l'État à Liège, Hs. 63 fol. 229v: Abschrift 17. Jh. 1. ksl. SekretS erwähnt.
Druck: Halkin/Roland, Recueil S. 206 Nr. 429.

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus venerabili Winricho Stabulensi et Malmundariensi abbati devoto suo dilecto gratiam suam et omne bonum. Precibus spectabilis Wilhelmi comitis Iuliacensis affinis nostri dilecti pro te nostre serenitati porrectis benignius inclinati devotioni tue, ut iurisdictionem temporalem exercere et illam aliis exercendam committere possis usque ad festum beati Martini[1] et non amplius, non obstante quod feuda regalia tua a nobis nondum receperis, concedimus de gratia speciali. In cuius rei testimonium presentes conscribi et signo aquile retro conspicientis iussimus communiri.

Datum Winppinin quinta die mensis Maii, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Wimpfen, 1336 Mai 6.

42. *Kaiser Ludwig [IV.] bevollmächtigt den Schultheiß, den Bürgermeister, den Rat und die Bürger von Mosbach, die Einung über den Reichswald Michelhardt gegen alle, die ihn schädigen, nach Nutzen auszuweiten oder einzuschränken.*

A: StadtA Mosbach, U 7; MS mit RS (Fragment) an rot-grünen SF.
Druck: Krimm, UB Mosbach S. 62 Nr. 91 (aus A).

40. a) ver æht *A.* b) ver urtailt A. c) be raubt *A.* d) an griffen *A.* e) er vorschen *A.* f) ge tan *A.*

41. 1) *Nov. 11.*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1741; Moser, Kanzleipersonal S. 56; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 94 Nr. 215 (mit weiteren Angaben).

Wimpfen, 1336 Mai 6.

43. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert den Schultheiß, den Bürgermeister, den Rat und die Bürger von Hagenau auf, seinen Dienstmann Ludwig von Lichtenberg wegen der Juden nicht zu belangen.*

A: HessStA Darmstadt, B 2 Nr. 170; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer, Acta S. 519 Nr. 768 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3374; Battenberg, Judaica S. 6 Nr. 30; Moser, Kanzleipersonal S. 56; Battenberg, Hofgericht S. 160 Nr. 263; Battenberg, Lichtenberg S. 136 Nr. 440; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 94 Nr. 216; ebenda 4 S. 69 Nr. 114 (mit weiteren Angaben).

Wir L[udowig][a] von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den wisen [..., . . de]m[b] schultheizzen, . . dem burgermaister, . . dem rat und den burgern gemainlich ze Hageno[we, ...][c] lieben getriwen, unser hulde und alles gůt. Uns ist ze wizzenne getan, [da]z[d] ir den ed[eln m]an[e] Ludowigen von Liechtenberg von der juden wegen angriffen wellent. Lazzen [...][f] iuch wizzen, daz er unser diener worden ist und uns endelichen und nutzlichen dienet und [oc]h[g] dienen wil. Da von bitten wir iuch vlizzeclichen mit ganczem ernst, daz ir in zů [... zit]en[h] von der juden wegen nicht angriffent noch in mit kainen sachen la[i]digent[i] noch b[e]s[we]rent[j], ir sint vor zů uns komen. [...][k] wellen wir nicht geraten, un[d t]ůnd[l] uns sunder liebe daran.

[D]er[m] brief ist geben ze Winpphen des mantages vor dem Uffe[rtt]ag[n], in dem z[w]ei[o] und zwainzzigstem iare [uns]er[s][p] richs und i[n][q] dem n[un]dem[r] des kais[ertums][s].

Wimpfen, 1336 Mai 6.

44. *Kaiser Ludwig [IV.] verschreibt Ludwig von Lichtenberg und seinen Erben für Reichsdienste in Höhe von 1.000 Mark Silber, die Mark zu drei Pfund Haller, 100 Mark Silber jeweils zu Nov. 11 auf die gewöhnliche Judensteuer in Hagenau bis zum Erreichen der Schuldsumme, wobei Fehlbeträge aus dem Hagenauer [Reichs]forst oder als Aufschlag auf die nächste Jahreszahlung erbracht werden sollen, und gebietet dem jetzigen und künftigen Landvogt [im Elsass], sie darin zu schützen.*

B: HessStA Darmstadt, B 2 Nr. 1086 fol. 1^{r}: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Reg.: Battenberg, Lichtenberg S. 136 Nr. 440.

Wir Ludewig von gotts gnaden Rômscher keyser, czů allen cziiten merer des richs, veriehen ôffenliche an disem briefe, das wir dem edelmanne Ludewige von Liehtenberg, unserm lieben getruwen, und sinen erben umb den dienst, den er uns und dem riche getan hat und noch důn

43. a–s) *Fehlstellen A.*

sol, dusent marg[a] silbers schuldig worden sint und gelten sullen ye fur die marg dru pfunt Haller. Und haben yn verschaft und verschaffen ouch mit disem briefe uff der gewo̊nlichen sture, die uns unser juden zů Hageno̊w von des richs wegen schuldig sint ierlichen uff sant Martins dag[1] zů gebende, hundert marg silbers oder fur ye die marg dru pfunt Haller mit sollicher bescheidenheit, das er oder sine erben die selben hundert marg silbers von der juden sture zů Hageno̊we ynnehaben so̊llen und nemen alle ior zů sant Martins dage als lange, bicz wir oder unsere nachkomen an dem riche, ko̊nige oder keyser, in oder sine erben der obgenanten dusint marg verrihten und gewerent gar und genczlichen. Were ouch, das er oder sin erben der obgenanten hundert marg eins iors von der juden sture nit genczlichen verrihtet mo̊hten werden, was ynen daran gebristet und abget, das soͤllen syͤ haben uff dem forhste zů Hagenoͧw. Mo̊hten syͤ ouch nit der hundert marg verrihtet werden eins iares von der juden sture noch von dem forhste, was ynen dann eins iors abgeet an den hundert marcken, das sol ynen des andern iares uffgan also, das syͤ ierlichen hundert marg silbers genczlichen gewert werden. Da von wellen und gebieten wir unserm lantvogte, der yͤtze ist oder noch wirt, vestiklichen und ernstlichen, das syͤ in und sin erben daruff schirment und ynen beholffen syent, das[b] ynen die offtgenante hundert marg ierlichen in werden gar und genczlichen. Des wo̊llen wir by niht geraten. Und daruber zů urkunde geben wir ynen disen brieff, versigelt mit unserm keiserlichen ingesigel.

Der geben ist zů Wimpphen des mondags vor dem Uffartdage, nach Christes geburt druczehenhundert iare, darnach in dem sehs und drissigsten iare, in dem zweiundczwenczigsten iare unseres richs und in dem nunden des keisertůms.

Wimpfen, 1336 Mai 6.

45. *Ludwig von Lichtenberg erklärt, Kaiser Ludwigs [IV.] Dienstmann geworden zu sein gegen jedermann ausser den Bischof von Straßburg, dessen Mann er ist, und die Stadt Straßburg, wobei er sich außerhalb des Landes mit 30 Helmen und im Lande mit allem seinem Volk als Aufgebot verpflichtet.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 210; Schrift wohl Reichskanzlei; S des Ausstellers an Pressel.
Reg.: Knöpfler, Reichsstädte S. 129 Nr. 27.

Ich Lu[do]wig[a] von Liechtenberg vergihe offenlichen an disem brief und tůn kunt allen den, die in ansehent od[er][b] ho̊rent lesen, daz ich des allerdurchliuchtigsten herren kaiser Ludowiges von Rome gesworen diener worden bin also, daz ich im eweclichen dienen sol wider allermånclichem uswendig landes und inwendig landes, wider gaistlich und weltlich, wie die genant sin, an allaine wider . . den byschoff von Str[a]zzeburg[c], des man ich bin, noch wider die stat ze Strazzeburg, mit solicher beschaidenhait, swanne der ob[g]enante[d] min herre der kaiser dienstes von mir můtet und gert uswendig landes, so sol ich im dienen und beholfen sin mit drizzig helmen, und inwendig landes sol ich im dienen und beholfen sin mi[t][e] allem

44. a) r *über der Zeile B.* b) *danach* i *gestrichen B.*
45. a–e) *Fehlstellen A.*

44. 1) *Nov. 11.*

dem volke, daz ich erziugen und gehaben mag ze rosse und ze fůzze an alle gevårde. Und daz gelobe und gehaizze ich dem obgenanten minem herren dem kaiser mit disem brief, den ich im dariuber gibe ze urkiunde, versigelt mit minem insigel.

Der geben ist ze Winpphen nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sechs und drizzigstem iare, des nåchsten mantages vor dem Ufferttage.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 10.

46. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt auf Bitten der Bürger Johannes von dem Eichhorn, Johannes von Roide und Alexander von Soers den Richtern, Schöffen, Räten, Bürgermeistern und Bürgern von Aachen die Privilegien sowie die Zugehörigkeit der innerhalb der Bannmeile gelegenen Dörfer und Einwohner und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 12 Pfund reinen Goldes, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten.*

A: StadtA Aachen, A I 27; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-blauen SF.
Druck: Quix, Geschichte 1 S. 223 Nr. 322 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1742; Wauters, Table 9 S. 579; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 266 Nr. 580; Moser, Kanzleipersonal S. 89.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris, . . iudicibus, scabinis, . . consulibus, magistris civium et universis civibus regalis sedis sue Aquensis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Imperialem celsitudinem peramplius sublimari credimus et honorem imperii adaugere, dum fidelibus nostris bene meritis condigne retribuimus, ut eo laudabili exemplo ceteros ad obsequendum nobis et imperio graciosius invitemus. Ea propter vobis civibus predictis, fidelibus nostris dilectis, supplicacionibus Iohannis dicti de Eyghorne, Iohannis dicti de Royde et Alexandri dicti de Sůrse, vestrorum concivium, favorabiliter inclinati de dono et favore gracie specialis omnia et singula iura, privilegia, libertates, gracias, donaciones et laudabiles consuetudines a nobis et divis Romanorum imperatoribus vel regibus, nostris predecessoribus, vobis concessas vel concessa, factas aut facta, et quibus hactenus usi fuistis, presentis scripti patrocinio imperpetuum valituro imperiali auctoritate approbamus et nunc de novo, prout temporibus retroactis fecisse meminimus, in dei nomine confirmamus, sic quod nullus dux, nullus marchio, nullus comes, nullus miles, nulla denique persona alta vel humilis, ecclesiastica vel mundana, vos aut quemlibet vestrum vel eciam concives vestros, habitatores villarum infra bannum miliarem civitatis Aquensis situatarum et ad ipsam civitatem ab antiquo pertinencium et unitarum valeat neque possit aggravare seu contra premissa quomodolibet molestare. Et quod huiusmodi ville infra bannum miliarem Aquensem site cum suis attinenciis quibuscumque et cum habitatoribus earundem vobis et civitati Aquensi annexe, prout usque in hodiernum diem fuerint, permaneant et unite, sic videlicet, quod ipse ville cum suis pertinenciis quibuscumque aut habitatores earumdem se numquam a vobis seu a civitate Aquensi averti, separari seu per quemquam alienari valeant quoquomodo. Si vero aliquis seu aliqui, quicumque fuerint, a nobis seu predecessoribus nostris aliquas in contrarium obtinuerint litteras quavis specie seu quacumque forma verborum concessas, has quidem penitus et specialiter revocamus et eas nullam habere volumus roboris firmitatem propter bonum pacis et honorem imperii pariter et profectum. Nulli ergo omnino

hominum liceat hanc nostre approbacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si[a] quis[a] autem hoc attemptare presumpserit, gravem nostram indignacionem et penam ducentarum librarum auri puri, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero medietatem passis iniuriam applicari volumus, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum Franchenfordie in crastino Ascensionis domini, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 13.

47. *Kaiser Ludwig IV. bestätigt den Bürgern von Germersheim das [inserierte] Diplom König Rudolfs [I.] von 1276 Aug. 18*[1]*, dessen Bestätigungen durch die Könige Adolf*[2]*, Albrecht [I.]*[3] *und Heinrich [VII.]*[4] *er gesehen hat.*

B: HHStA Wien, Confirmationes privilegiorum, dt. Expedition 64, Konv. 1, Privilegienbestätigung für die Stadt Germersheim fol. 3[r-v]*: Vidimus des Notars Adam Niderer von 1652 Sept. 4. MS erwähnt.*
Druck: Winkelmann, Acta S. 357 Nr. 576 (aus B).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 8 S. 169 Nr. 347 (mit weiteren Angaben)

Ludovicus quartus dei gratia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus praesentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. Accedentes ad nostrae maiestatis praesentiam prudentes viri, cives in Germersheim, fideles nostri dilecti, nobis humiliter supplicarunt, ut ipsis recolendae memoriae Rudolphi Romanorum regis illustris, antecessoris nostri, literas iam dudum per inclitos Adolphum, Albertum et Heinricum Romanorum reges, praedecessores nostros, confirmatas, quorum etiam literas confirmationis vidimus, confirmare de solita augustali nostra clementia gratiosius dignaremur. Quarum tenor per omnia sequitur in haec verba.

[Insert: König Rudolf I. für Germersheim 1276 Aug. 18]

Nos igitur supplicationibus dictorum civium de Germersheim favorabiliter inclinati, quidquid per praefatos reges, praedecessores nostros, ipsis concessum est, indultum vel confirmatum, ratificamus, approbamus et praesentis scripti patrocinio de plenitudine potestatis nostrae gratiosius confirmamus. In cuius rei testimonium et roboris firmitatem sigillum maiestatis nostrae praesentibus est appensum.

Actum et datum in oppido nostro Franchenford III idus Maii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

46. a–a) Siquis *A.*

47. 1) *Verleihung Speyerer Rechts an Germersheim (Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 156 Nr. 588).* 2) *Urkunde von 1296 Juli 31 (Winkelmann, Acta S. 172 Nr. 240; Böhmer/Samanek, RI 1273–1313 S. 258 Nr. 751).* 3) *Urkunde von 1300 Dez. 8 (HHStA Wien, Confirmationes privilegiorum, dt. Expedition 64, Konv. 1, Privilegienbestätigung für die Stadt Germersheim fol. 2*[r]*–3*[r]*).* 4) *Urkunde von 1310 Sept. 10 (ebenda fol. 1*[v]*–2*[r]*).*

Frankfurt [am Main, 1336] Mai 14.

48. *Kaiser Ludwig [IV.] beauftragt Bischof Otto [II.] von Würzburg, seine Bürger Friedrich, Wölflin und Bruno Brunlin anzuhalten, dem [Zisterzienser]kloster Ebrach einen Schaden von 1.000 Pfund Haller zu ersetzen, und mahnt ihn, das Kloster wirkungsvoll zu schützen, ansonsten würde der Schutz jemand anderem übertragen.*

A: StA Würzburg, Kloster Ebrach U sub dato (früher KLS 615); Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Drucke: Weech, Urkunden S. 176 Nr. 25; MB 40 S. 57 Nr. 33 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1743 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 89; Battenberg, Hofgericht S. 161 Nr. 265; Menzel, Reg.LdB 7 S. 180 Nr. 419.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus venerabili Ott(oni) episcopo ecclesie Herbypolensis, devoto suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Ex querimonia religiosorum virorum, . . abbatis et conventus monasterii Ebracensis, nostre innotuit maiestati, quod Frid(ericus), Wolf(lin) et Bruno fratres dicti Brunlini, cives tui Herbypolenses, ipsos et eorum homines ad estimacionem mille librarum Hallensium dampnificaverint sine causa. Et licet per te et religiosum virum, . . cellerarium superiorem monasterii suprascripti, in quos ab utraque parte erat concorditer conpromissum, pronunciatum sit, quod prefati cives monasterio predicto satisfacere deberent de dampnis huiusmodi sibi illatis, iidem tamen cives hoc nondum facere curaverunt. Quare sinceritatem tuam requirimus ex affectu, quatenus sepedictos cives, ut prescripto monasterio et suis hominibus de dampnis illatis, ut premittitur, satisfaciant, modis, quibus possis, moneas et inducas nostre celsitudinis ob respectum. Insuper volumus et te seriosius exhortamur, ut tuicioni et defensioni sepedicti monasterii in Ebrach ac suorum hominum et bonorum velis intendere cum effectu, sic quod per te a quibuslibet indebitis gravaminibus relevetur, alioquin ipsius tuicioni seu defensioni persone alteri, que sibi preesse[a] poterit et voluerit, conmittemus.

Datum Franchenfordie feria tercia ante festum Penthecostes, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 14.

49. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Johann [II.] von Sponheim[-Kreuznach] den Kauf des Hofes Hemsbach vom [Augustinerinnenstift Klein-]Frankenthal und überträgt ihm und seinen Kreuznacher Erben die Reichsvogtei über den Hof sowie die Reichsmannschaft.*

A: BayHStA München, Grafschaft Sponheim U 262 (früher KLS 615 1/2); MS erwähnt, rot-grün-gelbe SF vorhanden.
Druck: Winkelmann, Acta S. 358 Nr. 579 (zu Mai 17).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 420 (mit weiteren Angaben); Mone, Kaiserurkunden S. 326; Moser, Kanzleipersonal S. 89; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 95 Nr. 218 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 7 S. 180 Nr. 418 (mit weiteren Angaben).

48. a) pre esse *A*.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir an gesehen haben den getriẘn dienst, den uns und dem riche der edel mann graf Johan von Spanheim getan hat und noch tůn sol, und haben unsern willen und gunst dar zů geben, das er kouffen mak Hemmespach den hof und was zů dem hof gehôrt umb die nunnen von Franchental. Und wenn er in gekouffet hat, so geben wir im und sinen erben unser und des richs vogtey, die wir an dem hof han, das er und sin erben, die nach im Crůczenach besitzent, die selben vogtey inn̊ sullen han und niezzen ewiklich mit allem dem, das dar zů gehôrt, es sin holczer, weyde, vischencze oder was es si, gesůcht und unbesucht, und sol er und sin erben, die nach im Crůczenach besitzent, unser und des riches man dar umb sin. Und des ze urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenforde des eritags vor dem heiligen Pfingstag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 14.

50. *Kaiser Ludwig [IV.] freit die Stadt Lindenfels für die Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I.] bei Rhein und verleiht ihr einen Wochenmarkt, dessen Besucher er in Schutz und Geleit nimmt.*

B: StadtA Lindenfels, II Kopialbuch S. 1 Nr. 1: Abschrift 16. Jh. MS erwähnt.
Drucke: Marchand, Lindenfels S. 120 Nr. 4; Eckhardt, Urkunden S. 40 Nr. 1 (aus B).
Regg.: Widder, Versuch 1 S. 491; Scriba, Reg. Hessen 1 S. 88 Nr. 958; Krebs, Reg. Pfalzgrafen S. 482 Nr. 6362a.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 15.

51. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Mainz die Freiheit von fremdem Gericht außer bei Reichsangelegenheiten und erneuert ihr Recht, dass niemand ohne ihre Erlaubnis Brennholz oder Kohle rheinabwärts führen darf.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 615 1/3); MS erwähnt, rot-grüne SF vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 283 Nr. 2796; Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 244 Nr. 415; Moser, Kanzleipersonal S. 56.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den wisen liuten, . . dem burgermaister, . . dem rat und den burgern gemainlichen ze Måncze, unsern lieben getriwen, durch sunder gunst, die wir zů in haben, die besunder genade getan haben und tůn och mit disem brief, daz wir nicht wellen, daz si iemman kanpphes anspreche an kainer stat noch vor kainem gerichte in kaine wise, usgenomen unser und des riches rechte. Och haben wir in die genade getan, daz wir nicht wellen, daz iemman kain bůrnholcze oder koln fiur Måncze den Ryn ab fůre an ir willen, als si das also von hundert iaren her bracht habent. Und wellen nicht, daz in iemman die unsern

genade ûberfare in kainen weg, als lieb in unser und des richs hulde sint. Und dariuber ze urkiunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt der mittwochen vor dem Phingstage, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sechs und drizzigstem iare, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers richs und in dem niundem des kaisertůmes.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 16.

52. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht, den Pfalzgrafen Rudolf [II.]und Ruprecht [I.] bei Rhein innerhalb der nächsten zwei Jahre 2.000 Mark Silber aus den elsässischen Reichssteuern zu geben.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, 37/1/17 (Mannh. A, Oberamt Germersheim); MS mit RS an gelben SF.
Druck: Winkelmann, Acta S. 357 Nr. 577.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 95 Nr. 220 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 53.

Wir[a] Ludowig[a] von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir unsern liben vettern und fůrsten Růdolfen und Růpprechten pfallenczgrafen bi Ryn und herczogen ze Beyern durch besunder triw und friuntschaft, der wir in [ge]bunden[b] sin, ze hilfe an ir schulde gegeben haben zwei tusent mark silbers, und geheizzen si der ze richten und ze weren in den nåchsten zwein iaren gar und genczlichen von allen den stiwren, die uns und dem riche werden und gevallen sullen ůberal ze Elsazzen. Und dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Frankenforde des donerstags vor dem Pfingstag, do man zalt von Christus geburt driuzehenhundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 16.

53. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet den Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I.] bei Rhein die elsässische Landvogtei und die Stadt Weinsberg für den Fall, dass die zugesagten 2.000 Mark Silber innerhalb der nächsten zwei Jahre nicht ganz gezahlt werden, und setzt ihnen als Unterlandvogt Graf Philipp von Sponheim[-Bolanden-Dannenfels].*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, 37/1/19 (Mannh. A, Oberamt Germersheim); MS mit RS an gelbgrünen SF.
Druck: Winkelmann, Acta 2 S. 358 Nr. 578.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1744; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 96 Nr. 221; ebenda 4 S. 70 Nr. 115 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 52.

52. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.* b) *Fehlstelle A.*

Wir[a] Ludowig[a] von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, wan wir unsern liben vettern und fůrsten Rudolfen und Růpprechten pfallenczgrafen bi Ryn und herczogen ze Beyern geheizzen haben ze geben und ze berichten zwei tusent mark silbers in den zwein iaren, die nåchst nacheinander choment, von allen unsern und des richs stiwren ze Elsazzen, ob das geschåhe, das wir si der nicht gar und genczlichen berichten und weren oder verrichten mo̊chten in den nåchsten zwein iaren, swas dann des ůbrigen wirt, des wir si an den zwein tusent marken in der vorgeschriben vrist nicht verrichtet und bezalt haben, das verschaffen wir in mit disem unserm brief auf unser und des richs lantvogtei ze Elsazzen und auf der stat ze Winsperg und swas dar zů geho̊rt, mit der bescheidenheit, das si und ir erben die inne haben und niezzen sullen mit allen rechten und nůtzen, die dar zů geho̊rnt, in pfandes wise als lang, bis das wir oder unser nachkom an dem riche, kůnig oder keiser, die vorgenante lantvogtei ze Elsazzen, die stat ze Winsperg und swas dar zů geho̊rt von in geledigen und gelo̊sen umb alles, das in an den vorgeschriben zwein tusent marken aufbestanden und nicht worden ist. Wir wellen o̊ch, die weil si die lantvogtei ze Elsazzen innͤ habent, das der edel man graf Philips von Spanheim ir under lantvogt da sin sůlle und das si den nicht verkeren můgen noch sullen dann mit unserm rat, gunst und gůten willen. Und dar uber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Frankenforde des donerstags vor dem Pfingstag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 16.

54. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Philipp von Sponheim[-Bolanden-Dannenfels], zu seinen 12 Juden noch weitere 12 hausgesessene Juden mit Frauen, Kindern und Gesinde zu halten, wofür er und seine Erben belehnte Reichsburgmannen in Odernheim sein sollen.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 168a Nr. U 26; MS mit RS an rot-grünen SF (fehlt seit 1956).
Druck: Ernst, Urkunden Sp. 400 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3375; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1517; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 95 Nr. 219 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 17.

55. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Johann [II.] von Sponheim[-Kreuznach] und seinen Kreuznacher Erben, 60 hausgesessene Juden zu halten, die er von allen Diensten befreit, wofür der Graf und seine Erben Reichsmannen sein sollen.*

B: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U nach 1339 April 22: Vidimus des Plebans von Kreuznach um 1338 (früher KLS 616). MS erwähnt.
Druck: Winkelmann, Acta S. 359 Nr. 580 (aus B).

53. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 420 (mit weiteren Angaben); Wetzel, Reg.LdB 2 S. 94 Nr. 217 (zu Mai 14, mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 7 S. 180 Nr. 417 (zu Mai 14).

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keyser, zů allen ziten merer des rychis, virgehen uffinlich an diesim brieve, daz wir ane gesehin haben den getruwin diͤenst, den uns und dem ryche der edel man greve Johan von Spanheim gedan hat und noch důn sol, und haben im und sinen erben, die Crůczenachen nach im besitzen sůlnt, gebin und gebin ouch bit diesim geginwortigen brieve sechzig husgesezze jůden, manne, wip, kynt, gesinde und swaz zů den sehczig husgesezzin ho̊rt, daz die sitzin můgent und wonen zů Crůczenach in siner stat odir andirswo in sime lande, wa er wil, ewiclich. Und die selbin sechczig husgesezze jůden und swas den geho̊rit, es si ligind gůd odir varend, die frihen wir im und sinen erben, die Crůczenach besitzent, von unsir keysirlichen gewalt ewiklich, daz ir lib und ir gůd vor uns und unser nachkomen an dem ryche und vor alre menlich fry sůlnt sin und nieman zů dinste sulnt sitzen dan dem vorgnanten greven Joh(an) und sinen erben, als vor geschrieben stat. Und sol er und sin erben dar umb unsir und des rychis man sin. Und des zů ůrkůnd geben wir diesin brief, virsiegelten mit unserm keysirlichen ingesigel.

Der geben ist zů Frankinvort des fritagis vor deme heilgin Pingstag, nach Cristus gebůrt druzehin hůndirt iar, in dem sechstin und drizigstim iar, in dem zweiundzwenczigstim iare unsirs rychis und in deme nunden des keysirtůmis.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 18.

56. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt, entflohene Eigenleute Graf Gottfrieds von Diez und seines Sohnes Gerhard [VI.] zu Bürgern aufzunehmen, und erlaubt den Grafen den straffreien Zugriff auf sie in Städten und anderswo.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 170 I Nr. U 247; MS mit RS (leicht beschädigt) an rot-grünen SF.
Druck: Böhmer, Acta S. 519 Nr. 769.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 108 Nr. 1745; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1518; Moser, Kanzleipersonal S. 89.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, das wir den edlen mannen graf Go̊tfriden von Tytsch und graf Gerharden sinem sun, unsern lieben getriwn, von besunderer gunst die genad getan haben und tůn oͧch mit disem brief, das wir nicht enwellen, das dhein ir aigen man, wie die genant sin, in nicht enpharen sullen weder in stet noch anderswo. Und sol si oͧch dhein stat zů iren burgern enphahen und nemen. Wår aber, das der vorgenanten graff Go̊tfriden und graf Gerharts lůt in dar ůber enphůren, das wår in stet oder[a] anderswo[a], so sullen si die selben ir lůt an greiffen und beno̊ten als lange, bis das si wider zů in varen und keren. Und dar an sullen si wider uns und das riche nicht getan haben. Und dar ůber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenforde an dem heiligen abent ze Pfingsten, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechstenunddreizzistem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

56. a–a) oderanderswo *A.*

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 18.

57. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt auf Bitten Graf Gottfrieds von Diez und seines Sohnes Gerhard [VI.] den Leuten im Tal von Altweilnau die Freiheiten, Rechte und Gewohnheiten der Stadt Frankfurt [am Main].*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 170 I Nr. U 248; MS mit RS (Fragment) beiliegend an rot-grünen SF.
Druck: Böhmer, Acta S. 520 Nr. 770.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1746; Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 425 Nr. 556; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1519; Moser, Kanzleipersonal S. 89.
Vgl. Nr. 58, 73.

Wir[a] Ludowig[a] von gots genaden Roͦmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir durch besunder lieb, die wir haben zuͦ den edlen mannen graf Goͦtfriden von Tisch und graf Gerharden sinem sun, durch irr vleizzigen bet willen den bescheiden luͦten gemeinlichen ze dem tal ze Aldenwillenaẘ, unsern liben getriẘn, die genad getan haben und tuͦn oͤch mit disem brief, das wir in alle die freiheit, recht und gewonheit geben haben, die unser und des richs stat Franchenforde von dem riche hat. Und dar uber ze urchuͦnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenforde [an][b] dem heiligen Pfingst abent, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertuͦms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 18.

58. *Desgleichen an die Leute in [Bad] Camberg.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 170 I Nr. U 249; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3376; Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 425 Nr. 557; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1520; Moser, Kanzleipersonal S. 89; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 169 Nr. 348.
Vgl. Nr. 57, 73.

Wir[a] Ludowig[a] von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir durch besunder lieb, die wir haben zuͦ den edlen mannen Goͦtfriden grafen ze Tysch und graf Gerharden sinem sun, durch irr vleizzigen bet willen den bescheiden luͦten gemeinlichen in dem dorfe ze Kamberg, unsern liben getriẘn, die genad getan haben und tuͦn oͤch mit disem brief, das wir in alle die freiheit, recht und gewonheit geben haben, die unser und des riches stat Franchenforde von dem riche hat. Und das sol in nieman ubervaren in dheinem wege. Und dar uͦber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenford an dem heiligen Pfingst abent, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertuͦms.

57. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.* b) des *A.*
58. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.*

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 18.

59. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht Philipp [V.] von Falkenstein für Dienste von dessen Vater Philipp [IV.] dem Älteren bei seiner Königswahl in Frankfurt [am Main]*[1] *und der Krönung in Aachen*[2] *600 Mark Silber binnen Jahresfrist.*

B: StA Würzburg, Mainzer Bücher verschiedenen Inhalts 70 fol. 153^{r-v}: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3377.

Wir Lodwicus von goddes genaden Romescher keyser, zu allen ziten merer des riches, veriehen offelichen an dissem brieffe, daz wyr dem edeln man Ph(ilipp) von Falk(enstein), unserm lieben getruwen, umb den dinst, den uns sine vatter Phil(ipp) der alde von Falk(enstein) an der erwelnus zu koͦnig daz Franckenfort und an der[a] kronunge zu Ache getan het, schuldig sin und erkennen sullen seshundert marck sylbers. Und die selben geheißen wyr yme und siner erben zu richten und zu wern an allen spet verzog von dem dage hienc an ainem iare ane alles geverde. Und des zu urkunde geben wyr in dissem brieffe, versigel myt unserm keyserlichen ingesigel.

Der gegeben ist zu Franckenfort an dem helgen abent zu Pfingsten, da man zalt von Christus geburt XIII^{c} iar und in dem sesten und drizigstem iar, in dem XXII iar unsers riches und an dem nunden des keysertums.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 19.

60. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Rottweil, von ihrer gewöhnlichen Reichssteuer nach Abzug der Summe für die Grafen Albrecht [V.], Hugo [I.] und Heinrich von Hohenberg 600 Pfund Haller an Heinrich von Reischach und 500 Pfund an Friedrich von Lochau sowie dessen Söhne zu zahlen, und setzt für die Zeit dieser Zahlungen die Jahressteuer auf 500 Pfund Haller fest.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 384; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Schmid, UB Hohenberg S. 322 Nr. 374 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1747; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 109 Nr. 256 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Roͦmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das die wisen luͦte, der schultheizze, . . der burgermeister, . . der rat und die burger gemeinlichen ze Rotwile, unser lieb getriwͦ, dem vesten manne Heinrichen von Rischach von irer gewonlichen stiwr, die si uns und dem riche iaͦrichlichen geben sullen, von unsern wegen alle iar geben sullent als vil, als uͦber wirt uͦber das, das si den edlen mannen Albrechten, Hougen und Heinrichen grafen ze Hohemberg, unsern lieben oͦheimen, geben sullen, als lang, bis si in gewernt sechs hundert pfunt Haller, die wir in dacz in verschaffet haben. Wann oͧch si den obgenanten von Rischach der obgeschriben sechs hundert pfund gewert habent, so suͦllent si zehant darnach oͧch von der selben irr gewonlichen stiure, als si

59. a) *folgt* und an der *B.*

59. 1) *1314 Okt. 20.* 2) *1314 Nov. 25.*

uns iårichlichen geben sullent und richten, dem vesten mann̊ Fridrichen von Lochen und sinen sůnen von dem ůberschatze, der vor bestet ůber das, das si den obgenanten unsern o̊heimen von Hohemberg geben sullent, geben und richten fůmf hundert pfund Haller ze den iar zilen, als si uns si selbe richten solten. Und wann si die obgenanten von Richschach und die von Lochen gewert habent, als vor geschriben ist, so sagen wir si des selben geltz an ir stiwre ledig und loz mit disem brief. Wir haben ŏch den obgenanten burgern von Rotwil die genad getan also, alle die weil und die vorgenanten von Rischach und der von Lochen auf der vorgenanten stiur nicht gewert sint, das si die selben zit nicht mer ze stiur geben sullen dann̊ alle iar fůmf hundert pfund Haller. Und von den selben Hallern sullen si dannoch geben den vorgenanten grafen von Hohemberg das gelt, das in vor dar auf verschriben ist, und dann̊ von dem ůbrigen sullen si die vorgenanten von Rischach und von Lochen der ainlef hundert pfund Haller verrichten und weren, als vor geschriben stat. Und dar ůber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenforde an dem Pfingstag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main, 1336] Mai 21.

61. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Schultheiß, dem Bürgermeister und den Bürgern von Hagenau, Johann den* Ungerår *wieder im Amt im [Heiligen]forst einzusetzen.*

A: Archives municipales de Haguenau, DD 43 Nr. 1; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 70 Nr. 116 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den wisen luten, dem schultheizzen, der ietzund da ist oder furbas wirt, und . . dem burgermeister, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Hagenaw, unsern liben getriwn, unser huld und alles gůt. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen, das ir den bescheiden man Johansen den Ungerår wider nement zů dem forstampt, daz er vor gehabt hat, in aller der wise, als er vor dar an gewesen ist, wan wir in gerner da bi sehen dann̊ einen andern. Da tůnd ir uns lib an, und wellen sin ŏch nicht enbern.

Geben ze Frankenforde des dinstags in der Pfingstwochen, versigelt mit unserm widersehenden adler, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 22.

62. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht den Schultheißen, den [Bürger]meistern, den Räten und den Bürgern von Hagenau, Colmar, [Ober]ehnheim, Schlettstadt, Rosheim und Mülhausen, [die Stadt] Kaysersberg und die Festen [Kaysersberg und Plixburg], die Johann von Böhmen innehat, nach der Rückgewinnung nicht mehr zu versetzen.*

A: Archives municipales de Colmar, AA 2 Nr. 6 ; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Weinrich, Verfassungsgeschichte S. 284 Nr. 86a.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3029; Moser, Kanzleipersonal S. 108; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 70 Nr. 117–122 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 22.

63. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den [Bürger]meistern, dem Rat und den Bürgern von Straßburg, einen Jahrmarkt und eine Messe von Okt. 28 bis Nov. 25 abzuhalten.*

A: Archives de la ville et de la communauté urbaine de Strasbourg, Fonds des chartes Nr. 1004; MS mit RS an rot-gelben SF.
Druck: Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 73 Nr. 60 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3028; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 71 Nr. 123 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 22.

64. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit den Rat und die Bürger von Frankfurt [am Main] für die Übernahme seiner derzeitigen Aufenthaltskosten von der Reichssteuer in Höhe von 1.920 Pfund Haller für das laufende und das folgende Jahr.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 51; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 425 Nr. 558 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1748 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 5 Nr. 51; Moser, Kanzleipersonal S. 56.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 22.

65. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt den [Bürger]meistern, dem Rat und den Bürgern von Worms Straffreiheit bei allen Maßnahmen gegen Landfriedensbrecher während der Laufzeit des Landfriedens zu.*

A: StadtA Worms, Abt. 1 A I Nr. 140; S fehlt, rot-grüne SF vorhanden.
Druck: Schaab, Städtebund S. 139 Nr. 102.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1749, S. 245 Nr. 107; Scriba, Reg. Hessen 3 S. 182 Nr. 2724; Boos, UB Worms S. 195 Nr. 290; Ruser, Urkunden 1 S. 274 Nr. 333; Moser, Kanzleipersonal S. 89.
Vgl. Nr. 66, 70.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, das unser wille und wort gewesen ist und ist ŏch geschehen von unserm sunderm bot und heizze, swas die wisen lute, . . die meister, . . der rat und die burger gemeinlichen ze Wormz, unser lib getriw, in dem lantfrid getan habent oder noch tåten, die weil er weret, ze rechtvertigung und ze benôten alle die, di wider den lantfrid getan habent oder noch tåten, und habent dar an wider uns und das riche nicht getan. Und sullen wir noch nieman anders von unsern wegen und ŏch sust umb alles, das in dem lantfrid geschehen ist oder noch geschåhe, nimmer dhein ansprache dar umb hincz in gehaben. Und des ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenford der mitichen in der Pfingstwochen, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 23.

66. *Desgleichen an die Stadt Speyer.*

A: StadtA Speyer, 1 U 54; MS erwähnt, rot-grüne SF vorhanden (Kriegsverlust).
Druck: Hilgard, UB Speyer S. 389 Nr. 438 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1750, S. 245 Nr. 107 (mit weiteren Angaben); Ruser, Urkunden 1 S. 275 Nr. 334.
Vgl. Nr. 65, 70.

1336 Mai 23.

67. *Pfalzgraf Ruprecht [I.] bei Rhein überträgt auf Befehl Kaiser Ludwigs [IV.] Abt Johannes und dem [Benediktiner]kloster Weißenburg [im Elsass] die Burg Scharfenberg mit Zubehör zu Lehen.*

A: BayHStA München, Rheinpfälzer U 1884/2; S des Ausstellers an Pressel; RV (15. Jh.): Insatzunge zu Scharpfinberg von herczoge Rupreht von geheisse keyser Ludwiges des aptes zu Wissenburg […][a].
Druck: Winkelmann, Acta S. 806 Nr. 1143 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 96 Nr. 222 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 679.

Wir Růpprech von gottes genaden phallenczgrafe . . aan dem Rine und herczůg in Beygern veriehen offenbar an disem briefe, daz wir von gebottes und heize wegen unsers genedigen hern und vettern, dez Rŏmyschen keyser Ludowiges, ze allen ziten merer dez riches, den erwirdigen hern, . . hern Johans von gottes genaden abbet ze Wizzenburg, und den stift ze Wizzenburg ingesetzzet haben und in setzzen mit disem gegenwertigen briefe in Scharphenberg die burch und [w]az[b] dar zů gehŏret, gesůch und ungesůch, daz er und der stif[t] daz innen sollent haben und neizzen, als ein […][c] und ein stift sine lehen von dem riche billich inne sol haben und neizzen. Und dez zů eim urkůnde [geb]en[d] wir dem vorgenanten abbet und dem stiften disen brief, versigelt mit unserm hangenden ingesig[el.

…][e] wart geben, do man zalt von gottes gebûrten drûzehen hundert iar, in dem sehs und drizzig[istem iar]e[f], an dem dunrestag in der Pfingestẘchen.

[Frankfurt am Main], 1336 Mai 23[1].

68. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt auf Bitten seines Landvogtes Heinrich von Dürrwangen und der Bürger den Richtern in der Stadt Rothenburg [o.d. Tauber], Ersatzrichter zu ernennen, um schädliche Leute abzuurteilen.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Rothenburg, Mü.Abg. 195 (früher KLS 617); MS mit RS (beschädigt) an rotgrünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1751 (mit weiteren Angaben); Schnurrer, UB Rothenburg S. 227 Nr. 546.

67. a–f) *Fehlstellen A.*

68. 1) *Datierungsfehler A: 9. Jahr der Kaiserherrschaft.*

Wir Ludwig von gotes gnaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten ein merer dez richs, erkennen offenlich an disem brief, daz wir durh bet willen unsers lieben getriwen lantvogtz Heinrichs von Dŭrenwank unde der burger gemeinlich der stat ze Rotenburch die gnade getan haben, daz ein ieglich rihter ze Rotenburch, swanne er wil, einen an sin stat setzen sol, der ŭber einen ieglichen schædlichen man riht nach reht. Dez haben wir in ze einer stætigung disen brief geben, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar, dar nach in dem sechs und drizzigostem iar, dez donerstags in der Phingstwochen, in dem zweiundzwainzigostem iar unsers richs und in dem ahtunden dez keisertŭms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 23.

69. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, den Raugrafen Georg [II.] vor fünf Jahren in Nürnberg mit der Vogtei über den Hof im Dorf Eckelsheim, der dem Zisterzienserkloster Altenberg gehörte, belehnt zu haben.*

A: StA Würzburg, Erzstift Mainz U WS L 41/6 (früher KLS 618); Empfängerausfertigung; MS mit RS an Pressel.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1752 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludewig von gots genaden Romischer keyser, zu allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an diesem briefe und dun kunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir vor fŭnf iaren, vor e dirre brief geben worde, zu Nurenberg geluen han dem edeln manne ruhgraven Georgen, unserm lieben getruwen, und sinen erben um den getruwen dienst, den er uns getan hat und noch tŭn mag, die fauthie uber den hob in deme dorfe zu Eckelsheim, der etswenne was des closters zu dem Aldenberge des ordens von Cyters, und han ime da biede sin lehen gebeszert. Und dar uber zu orkunde geben wir ime diesen brief, versigilt mit unserm keyserlichen ingesigil.

Der geben ist zu Frankenfort an deme dunrestage in der Phingestwochen, do man zalte von gotes geburte druzehenhŭndirt iar, dar nach in deme sehs und drizzichestem iare, in deme zweiundzwenstem iare unsers richs und in dem nunden des keysertums.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 24.

70. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Mainz Straffreiheit bei allen Maßnahmen gegen Landfriedensbrecher während der Laufzeit des Landfriedens zu.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 620); MS mit RS an roten SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1753, S. 283 Nr. 2797 (mit weiteren Angaben); Ruser, Urkunden 1 S. 275 Nr. 335; Moser, Kanzleipersonal S. 89.
Vgl. Nr. 65 f.

Wir Ludowig von gots genaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, das unser wille und wort gewesen ist und ist ŏch geschehen von unserm sundern gebot und heizze, swas die wisen lŭte, . . die burgermeister, . . der rat und die

burger gemeinlichen ze Meyncze, unser lib getriẘ, in dem lantfrid getan habent und öch noch tůnd, die weil er weret, ze rechtvertigung und ze[a] benŏten[a] alle die, di wider den lantfrid getan habent oder noch tåten, und habent dar an wider uns und das riche nicht getan. Und sullen wir noch nieman anders von unsern wegen und öch sust umb alles, das in dem lantfrid geschehen ist oder noch geschåhe, nimmer dhein ansprache dar umb hincz in gehaben. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenforde des fritags in der Pfingstwochen, versigelt mit unserm insigel, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 24.

71. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt seinem Landvogt Heinrich von Dürrwangen in der vorderen Burg in Rothenburg [o.d. Tauber] beim hinteren Hause eine Hofstatt zu Lehen für einen Hausbau, ebenso 40 Pfund Haller Korngeld und andere Einnahmen, die zum Burglehen gehören, und gibt ihm die Rechte belehnter Reichsburgmannen.*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Varia Bavarica U 1811 (früher KLS 618 1/2); MS mit RS (Fragment) an rot-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1755 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 89.

Wir[a] Ludowig[a] von gots genaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und bechennen offenlichen an disem brief, das wir dem vesten man̊ Heinrichen von Důrrenwang, unserm lieben lantvogt, durch der dienst willen, die er uns und dem riche getan hat und noch tůn sol und mach, im und allen sinen erben verlihen haben von unserm cheiserlichen gewalt ein hofstat in der vordern bůrg bi dem hindern hûse ze Rotenburg, das si da ein haus baẘn und zimmern můgen an alle irrung. Und geben und verleihen[b] in dar zů vierzig pfund Haller an chorngelt und an ander gůlt, swo si die ervorschen můgent, die zů den burchlehen ze Rotenburg gehŏrnt, also, das si die in̊ haben und einnemen sullen an widerred und hindernůzze. Wir geben in öch[c] alle die recht und freiheit, die ander unser und des richs belehent burchman da habent. Und dar ůber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenforde des fritags in der Pfingstwochen, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 26.

72. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Verkauf von 10 Mark aus dem Zoll zu Frankfurt [am Main] durch Konrad von Trimberg an den verstorbenen Heinrich von [Burg]holzhausen und seine Erben.*

70. a–a) zebenŏten *A.*
71. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.* b) verleihem *A.* c) *über der Zeile* o *A.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Pfründen und Stiftungen U 77; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 425 Nr. 559 (aus A).

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 27.

73. *Kaiser Ludwig [IV.] widerruft die Graf Gottfried von Diez und seinem Sohn Gerhard [VI.] erteilten Freiheiten für [Bad] Camberg, Altweilnau und Wehrheim, soweit sie den Festen, Städten, Märkten, Dörfern und Leuten des Grafen Gerlach [I.] von Nassau schädlich sind.*

A1: HessHStA Wiesbaden, Abt. 150 Nr. 13a; 1. ksl. SekretS (beschädigt) an Pressel; RV (15. Jh.): Camberg und Wilnauwe.
A2: ebenda, Abt. 150 Nr. 13b; 1. ksl. SekretS (beschädigt) an Pressel; RV (15. Jh.): Littera Lodowici imperatoris.
Druck: Ernst, Urkunden Sp. 401.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3378; Sauer/Menzel, UB Nassau S. 181 Nr. 2068; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1521; Moser, Kanzleipersonal S. 45.
Vgl. Nr. 57 f.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, bechennen offenlich an disem brief, daz der edel man graf Gerlach von Nazzowe, unser lieber swager, uns beweyset hat mit unsern offenn briefen, daz wir im vor ettlichen iaren die genad getan haben, ob wir ieman, swer die wåren, stet, mårcht oder dorffer freiten oder freiheit gåben, daz seinen steten, mårchten, dorffern oder seinen luten zeschaden chomen mőht, daz daz dhein chraft haben solt[1]. Und wann wir darnach den edlen mannen graf Gotfriden von Dyetsch und graf Gerharden seinem sun durch ir vleizzig bet gefreit haben Chomberch, Aldenwildenowe und daz dorf ze Wern, und die selben freiheit und genade widertůn und widerruffen wir mit disem brief, als verr si dem vorgenanten graf Gerlachen von Nazzowe, seinen vesten, steten, mårchten, dorffern oder seinen luten ze schaden chomen mugen. Und dar uber ze urchunde geben wir im disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dem montag nach sand Urbans tag, da man zalt von Christus geburt driuzehenhundert iar, darnach in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwey und zweinczigstem iare unsers richs und in dem niwenden des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 29.

74. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt seinem Landvogt [in der Wetterau] Gottfried [IV.] von Eppstein*[1] *und seinen Erben sowie den Burggrafen und Burgmannen von Friedberg den Schutz des Reichswildbanns innerhalb genannter Grenzen, gebietet ihnen, unbefugtes Jagen zu unterbinden, und überlässt ihnen die Einnahme der Bußgelder.*

73. 1) *Urkunde von 1323 Nov. 12 (Schwalm, Const 5 S. 636 Nr. 816; Böhmer, RI 1314–1347 S. 38 Nr. 652).*
74. 1) *Zu Gottfried als Landvogt Schwind, Landvogtei S. 126–131.*

A: HessStA Darmstadt, A 3 Nr. 243/2; MS mit RS (beschädigt) an rot-grünen SF.
Druck: Senckenberg, Selecta 1 S. 204 Nr. 15.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1757; Scriba, Reg. Hessen 2 S. 98 Nr. 1276; Battenberg, Eppsteiner Urkunden S. 7 Nr. 25; Moser, Kanzleipersonal S. 89; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 170 Nr. 350.
Vgl. Nr. 75 f.

Wir[a] Ludowig von gots genaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, das wir dem edlen mannͤ Gotfriden von Eppenstein, unserm lieben lantvogt, und sinen erben, unserm burgrafen ze Fridberg, der ietzund ist oder furbas wirt, und den burchmannen gemeinlichen da selben unsern und des riches wiltpan enpholhen haben, das si den heyͤn, beschirmen und bewarnen sullen, als si sich des vor uns und dem riche verantwurten wellent nach den gemerchen und zilen, als her nach geschriben stat: Von erst von der spital brugge an der Use ze Fridberg auf bis an Keuganers můͤlen, die da leit hinder der Kothart, und uber die Ûse als verre, als Můͤrle march erwindet, vor der egenanten můͤlen den Swingaben auf an den Loth zwischen Wesenbekker march und mitten ůͤber das gestaig vor Wernre loe ze Bizzenbach, unden zů dem dorfe und den grunt ab, als das vloz gat, zů dem Thron von der Borten, von dem kloster Erlebach ein biz zů Holczhusen auf das gestaig und von dannen die rechten strazze gen Fridberg durch die gestaig wider auf die brugge an dem spital. Wolt dar ůͤber ieman in dem vorgenanten wiltpan iagen, das sullen si von unsern und des richs wegen weren und nicht gestatten. Und swelherlei[b] bůͤzze si dar ůͤber setzent, si sin klein oder grozz, das ist unser gůter wille, und enphelhen in die oͧch ze nemen zů irem nutze und frum. Und dar ůͤber ze[c] urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenforde der mitwochen nach Urbani, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 29.

75. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt den Burggrafen, den Baumeistern und den Burgmannen von Friedberg den auch dem [Landvogt in der Wetterau Gottfried IV.] von Eppstein zustehenden [Reichs]wildbann zu Lehen mit der Auflage, sich über die Jagdzeiten abzusprechen.*

A: HessStA Darmstadt, B 5 Nr. 3; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Senckenberg, Selecta 1 S. 204 Nr. 15.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 283 Nr. 2798; Scriba, Reg. Hessen 2 S. 98 Nr. 1277; Battenberg, Eppsteiner Urkunden S. 7 Nr. 24; Moser, Kanzleipersonal S. 89.
Vgl. Nr. 74, 76.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und bechennen offenlich an disem brief, . . daz wir den burgrefin, den bawemaistern und den burchmannen gemeinchlich ze Fridberg, unsern lieben getriwen, mit dem wiltpan, den wir in enpholhen haben mit dem von Eppenstein, ire burchlehen ze bezzern, in ze lehen verleihen, daz si in dem selben wiltpan iagen sůllen und mugen, swenn si dez bedurfen, also bescheidenlich

74. a) *in Zierbuchstaben A.* b) swelher lei *A.* c) *folgt* ze *A.*

und mit dem underscheid, daz si nicht iagen sullen, si werden dann dez zerat und einmutich mit den von Eppenstein und mit den burgrefen und den bawemaistern in der burg und anders nicht. Und dar uber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm cheyserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an der mitwochen nach Urbani, da man zalt von Christus geburt driuczehenhundert iar, darnach in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwei und zweinczigstem iar unsers richs und in dem niwnden dez keysertums.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 29.

76. *Desgleichen an den Landvogt [in der Wetterau] Gottfried [IV.] von Eppstein und seine Erben.*

B: HessHStA Wiesbaden, Abt. 3002 Nr. XIII/2 Nr. 1 fol. 179[r] Nr. 468: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Senckenberg, Selecta 1 S. 206 Nr. 16.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1758; Battenberg, Eppsteiner Urkunden S. 8 Nr. 26.
Vgl. Nr. 74 f.

[W]ir[a] Lodewig von gotes gnaden Romescher keyser, zu allen ziiten merer des riches, veriehen uffenliche an diessem brieffe, das wir Godffriden von Eppinstein, unserm lieben langtfaut, und sinen erben mit dem wiltpanne, den wir em enphalen haben mit sampt den burggraven und den burgmannen gemeynlichen zu Friddeberg, ir lehen mit gebessern, en zu lehen verliihen, das sie in dem selben wiltpannen jagen mogen, wann sie das bedorffen, also bescheidenliche und mit dem undirscheyde, das sie nicht jagen sollen, sie werden sin danne zu rade und eynmutiche mit den burggreffen zu Friddeberg und mit den buwemeystern in der burg und anders nicht. Und des zu urkunde geben wir yn diessen brieff, versiegelten mit unserm keyserlichen ingesigel.

Der geben ist zu Franckfurt an der mitwochen nach Urbani, da man zalte von Cristus geburte druczehenhundert iare, dar nach in dem sehsten und driszigesten iare, in dem zweii und zwencziigesten iare unsers riches und in dem nůnden des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 29.

77. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt den Leuten des Dorfes Wenings auf Bitten Luthers von Isenburg die Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten der Stadt Gelnhausen.*

A: Fürstlich Isenburgisches A Birstein, U 65; MS (Fragment) an Pressel.
B: Fürstlich- u. Gräflich Ysenburgisches GesamtA Büdingen, Rotes Buch 144, Bestand Birstein: Abschrift 15. Jh.
Druck: Simon, Geschichte 3 S. 122 (aus B).

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir durch besunder lieb, die wir haben zů dem edlen man̄

76. a) *Initiale nicht ausgeführt B.*

Lůtter von Ysenburg, unserm lieben getriẘn, durch siner bet willen den bescheiden lůten gemeinlichen in dem dorfe ze Wånigs, unsern lieben getriẘn, die besunder genade getan haben und tůn ŏch mit disem brief von unserm keiserlichen gewalt also, das alle die, die in dem vorgenanten dorfe sitzent, alle die recht, freiheit und alt gewonheit haben und niezzen sullen, die unser und des riches stat Gilenhusen hat und von alter her bracht hat. Ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenforde der mitichen nach der Pfingstwochen, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 29.

78. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main] die [inserierten] Diplome Kaiser Friedrichs [II.] von 1240 Juli 11*[1]*, König Heinrichs [(VII.)] von 1235 Mai 10*[2]*, König Wilhelms von 1254 Aug. 10*[3]*, König Richards von 1257 Sept. 8*[4] *und König Rudolfs [I.] von 1291 Mai 30*[5]*.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 52; MS mit RS an rot-gelben SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 426 Nr. 560 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1756 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 5 Nr. 52; Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 245 Nr. 416: Wetzel, Reg.LdB 8 S. 169 Nr. 349 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 30.

79. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Gottfried [II.] von Sayn, Gerlach [II.] von Isenburg, Wilhelm [I.] von Braunsberg und Burggraf Johann von Rieneck für jetzige und künftige Dienste die Hälfte der Juden des Reiches in Limburg mit Nutzen, Diensten und Abgaben für 6.000 Pfund Haller.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 115 Nr. U 33; MS mit RS (beschädigt) an rot-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3030, S. 367 Nr. 3379; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1522; Moser, Kanzleipersonal S. 45.
Vgl. Nr. 109.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, bechennen offenlich an disem brief, daz wir den edlen mannen Gotfriden grafen ze Sayn, Gerlachen von Ysenburg, Wilhelm von Brunsperg und Johansen burgrafen ze Rynegg, unsern lieben getriwen, durch der dinst willen, die si uns und dem riche getan habent und noch tůn sůllen,

78. 1) *Schutz der Messebesucher (Böhmer/Lau, UB Frankfurt 1 S. 62 Nr. 122; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 551 Nr. 3128).* 2) *Übertragung von Münzeinkünften für den Brückenunterhalt (Böhmer/Lau, UB Frankfurt 1 S. 55 Nr. 107; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 793 Nr. 4382).* 3) *Freiheit vor Verpfändungen (Böhmer/Lau, UB Frankfurt 1 S. 87 Nr. 181; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 973 Nr. 5199).* 4) *Verzicht auf Burgenbau in der Stadt (Böhmer/Lau, UB Frankfurt 1 S. 104 Nr. 216; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 997 Nr. 5318).* 5) *Gerichtsstandsfestsetzung (Böhmer/Lau, UB Frankfurt 1 S. 290 Nr. 597; Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 528 Nr. 2469).*

geben haben sechs tausent phunt Haller. Und fur die selben sechs tausent phunt haben wir in versetzet unser und dez richs juden halbe ze Lintpurg also, daz si die selben juden allesampt halbe inne haben sullen und niezzen mit allen den dinsten, beten und stiwern, die si uns und dem riche iårlichn schuldig sind ze geben, als lang, uncz si von den vorgenanten halben juden der egenanten sechs tausent phunt Haller gar und genczlich verricht unde gewert werdent. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dem dornstag nach sand Urbans tag, da man zalt von Christus geburt driuczehenhundert iar, darnach in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwey und zweinczigstem iar unsers richs und in dem niwnden dez keysertums.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 30.

80. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Friedberg die für zwei Jahre im voraus gezahlte Reichssteuer von 800 Mark Silber.*

A: HessStA Darmstadt, B 5 Nr. 469; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Drucke: Baur, Urkunden 3 S. 647 Nr. 1575; Foltz, UB Friedberg S. 132 Nr. 305 (aus A).
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 89.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 31.

81. *Kaiser Ludwig [IV.] stattet Gottfried [IV.] von Eppstein als Landvogt der Wetterau*[1] *mit allen Gerichtsrechten aus, die er mit Rat der vier Städte [Frankfurt am Main, Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen] ausüben soll, überträgt ihm die Vollmacht zur Verhängung der Acht und erlaubt ihm, einen Stellvertreter einzusetzen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 57; Empfängerausfertigung; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 426 Nr. 561 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1759 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 2 S. 98 Nr. 1278; Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 57; Foltz, UB Friedberg S. 133 Nr. 306 Anm.; Wiese, UB Wetzlar S. 522 Nr. 1284.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 31.

82. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt den Schultheißen, den Räten und den Bürgern der Städte Frankfurt [am Main], Friedberg, Wetzlar und Gelnhausen, dass alle, die ihnen beistehen, seine Billigung haben.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 56; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 431 Nr. 462 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 427 Nr. 562 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1760 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 2 S. 98 Nr. 1279; Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 56; Foltz, UB Friedberg S. 133 Nr. 306; Wiese, UB Wetzlar S. 522 Nr. 1283; Ruser, Urkunden 1 S. 335 Nr. 408; Moser, Kanzleipersonal S. 108; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 171 Nr. 351.

81. 1) *Zu Gottfried als Landvogt Schwind, Landvogtei S. 126–131.*

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 31.

83. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt die Grundruhr auf dem Rhein, dem Main und sonst im Reich auf höchstens zwölf Haller pro Fuder Wein fest.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 58; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 427 Nr. 563 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1761 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 58; Moser, Kanzleipersonal S. 108; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 171 Nr. 353.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 31.

84. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den Bürgern von Frankfurt [am Main], das Ulrich [II.] von Hanau verpfändete Gericht am Bornheimer Berg auszulösen und innezuhaben, und behält eine weitere Auslösung allein für sich selbst vor, wobei dann das von der Bauernschaft aufgebrachte Geld von der Pfandsumme abgezogen werden darf, das halb ihm und halb der Stadt zufallen soll.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 55; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 432 Nr. 463 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 429 Nr. 566 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1762 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 55; Moser, Kanzleipersonal S. 109.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 31.

85. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt für den Schultheiß, den Rat und die Bürger von Frankfurt [am Main] fest, dass die Bürger die Gewohnheiten und Freiheiten, deren Nachweis durch geschworene Boten auswärts nicht angenommen wird, nur in ihrer Stadt selbst zu beweisen brauchen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 53; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 428 Nr. 564 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 109 Nr. 1763 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 5 Nr. 53; Moser, Kanzleipersonal S. 108; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 172 Nr. 354.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 31.

86. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den Bürgern von Frankfurt [am Main], das Mahlgeld zu erhöhen und zu senken bei Geistlichen und Weltlichen, untersagt, die Bürger wegen Kost und Futters auf Kriegszügen zu behelligen, und gewährt ihnen uneingeschränktes Klagerecht und freie Gerichtswahl.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 54; Empfängerausfertigung; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 428 Nr. 565 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1764 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 54; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 171 Nr. 352.

Frankfurt [am Main], 1336 Mai 31.

87. *Kaiser Ludwig [IV.] beauftragt die [Bürger]meister, die Räte und die Bürger von Straßburg, Mainz, Worms und Speyer, seinen Landvogt [in der Wetterau] Gottfried [IV.] von Eppstein*[1]*, dem er für 3.000 Pfund Haller die drei Schillinge des Zolls zu Mainz verschrieben hat, bei der Einnahme zu schützen.*

A: StA Würzburg, Erzstift Mainz U WS L 48/25 (früher KLS 619); 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Hilgard, UB Speyer S. 389 Nr. 439 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1765 f. (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 3 S. 182 Nr. 2727; Boos, UB Worms S. 195 Nr. 291; Ruser, Urkunden 1 S. 275 Nr. 336; Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5, S. 73 Nr. 61.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den weisen låuten, . . den meistern, den ræten und den burgern gemeinlichen der stet ze Strazburg, ze Meincz, ze Worms und ze Speyern, unsern liben getriwen, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir dem edelen mann Gôtfriden von Eppenstein, unserm liben lantvogt, umb sein dienst, die er uns ietzo tůn sol, geben haben driu tausent pfunt Haller. Und dar umb haben wir in gesetzet in die drey schilling an unserm vorgenanten zoll ze Meincz oder wo wir in hin legen, die er ietzo ein nimt und inne hat. Da von wellen wir und biten iuch sein auch vleizzig, daz ir in an den selben drien tausent pfunden schirment von [un]sern[a] wegen und nicht gestattet, daz in ieman dar an laidig oder beswær, alle die weil und er di vorge[na]nten[b] drey schilling inne hab. Ze urchůnd dicz brifs.

Der geben ist ze Franchenfort an vreytag nach sand Urbans tag, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunden des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1336 Juni 1.

88. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt, innerhalb von fünf Meilen um die Stadt Frankfurt [am Main] eine Befestigung oder Stadt zu bauen sowie einen neuen Zoll zu errichten, und beauftragt vor allem die Freien und Reichsstädte mit der Durchsetzung.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 59; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 430 Nr. 567 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1767 (mit weiteren Angaben); Sauer/Menzel, UB Nassau S. 181 Nr. 2070; Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 59; Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 172 Nr. 355.

Heidelberg, 1336 Juni 1.

89. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt seinem Landvogt in der Wetterau Gottfried [IV.] von Eppstein*[1] *das Fischereirecht im Main vom Dorf Steinheim an bis nach Hainstadt zu Lehen und bevollmächtigt ihn, Zuwiderhandelnde zu bestrafen*[2]*.*

87. a, b) *Fehlstellen A.*

87. 1) *Zu Gottfried als Landvogt Schwind, Landvogtei S. 126–131.*
89. 1) *Zu Gottfried als Landvogt Schwind, Landvogtei S. 126–131.* 2) *Vgl. Schäfer, Eppstein S. 380.*

A: StA Würzburg, Erzstift Mainz U WS L 47/56 (früher KLS 620 1/2); MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Senckenberg, Selecta 1 S. 201 Nr. 13.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1769; Bansa, Studien S. 197.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir durch besunder gunst, die wir haben zu dem edeln manne Gotfriden von Eppenstain, unserm lieben lantvogt in der Wedray, ime und sinen erben fur ein vreies lehen lediclichen verlihen haben und verleihen o̊ch mit disem unserm brief den Mæun von Stainhaim dem dorfe biz ze Heinstaten also, daz niemand dar inne vischen sol noh kainen visch vahen an mit ir wort, wizzen und willen. Und swer ine daz uberfur, den mag er dar umb bessern, ob er wil. Und dar uber ze einem urchunde geben wir ime disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Haidelberg an samztag nah Urbani, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niwnten dez keysertumes, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem sehs und dreysigestim iar.

Heidelberg, 1336 Juni 1.

90. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Gerlach [I.] von Nassau das Fährrecht über den Rhein bei Biebrich.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 137 Nr. U 19; MS mit RS (beschädigt) an rot-gelben SF; RV (15. Jh.): Littera cesaris de transnavigacione habenda in Bieburg.
Druck: Böhmer, Acta S. 521 Nr. 772 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1770; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1523; Heinemann, Repertorien S. 8 Nr. 19; Moser, Kanzleipersonal S. 27.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne Gerlachen graven ze Nazzoẘ, unserm lieben swager, durch siner getriwen dienst willen, die er uns getan hat und noch tůt, und durch gunst, die wir zu im haben, ime und sinen erben erlobt und verlihen haben, ze haben und ze niezzen ein ewiges urvar ze Biburg, uber Reyn und hinwider uber zevaren. Und sullen daz inne haben und niezzen mit allen nůtzen, die durch reht da von gevallen můgen. Und wellen und gebieten, daz in iemand dar an irre, bi unsern gnaden. Und dar uber ze einem urchund geben wir ime disen brief, versigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Haidelberg an samztag nah Urbani, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niwnten dez keysertumes.

Heidelberg, 1336 Juni 1.

91. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt Graf Gerlach [I.] von Nassau, sich in der Gegend von [Neu]weilnau, [Pfaffen]wiesbach, Usingen und Stockheim aller dem Reich entfremdeten Leute zu bemächtigen, und verpfändet sie ihm für 500 Pfund Haller.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 131 Nr. U 4; MS mit RS (Fragment) an grünen SF; RV (15. Jh.): Littera permissionis de hominibus circa Wylenawe.
Druck: Böhmer, Acta S. 520 Nr. 771 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3380; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1524; Moser, Kanzleipersonal S. 89.

Wir Ludowig von gots genaden Rőmischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne graf Gerlachen von Nazzaw, unserm lieben getreẘn, geheizzen und enpholhen haben von unsern und des richs wegen, das er sich aller unser und des richs lůt, die uns enpfaren sint, die umb Willenaw, Wisenbach, Usingen und umb Stokeim gesezzen sint, swie die genant sin, underwinden sol und die wider an uns und das riche bringen. Und die selben lůt haben wir im versetzet umb fůmf hundert pfund Haller, die wir im geben haben umb die dienst, die er uns und dem riche getan hat und noch tůn sol, also mit der bescheidenheit, das er oder sin erben die selben lůt inn̊ haben und niezzen sullen als lang, bis das wir oder unser nachkomen an dem riche si von in ledigen und erlősen umb die vorgeschriben fůmf hundert pfund Haller. Dar uber ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Haidelberg des sampcztags nach Urbani, do man zalt von Christus geburt [driuze]hen[a] [hund]er[t i]ar[b] und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden [d]es[c] keisertůms.

Heidelberg, 1336 Juni 1.

92. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Rudolf [II.] von [Praunheim-]Sachsenhausen, das auf seinen Gütern geerntete Korn ohne Zustimmung der Bürger nach Frankfurt [am Main] ein- und auszuführen und zu verkaufen, und untersagt dem Rat und der Bürgerschaft, ihn darin zu beeinträchtigen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Frankensteinische LehenU 15; 1. ksl SekretS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 430 Nr. 568 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1768 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 89.

Wimpfen, 1336 Juni 2.

93. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet allen Herren, Grafen, Freien, Rittern, Knechten, Freien und Reichsstädten, die Feste bei Flörsheim abzubrechen, was Erzbischof Balduin von Trier, der Pfleger des Mainzer Stiftes, entgegen seiner Zusage nicht tut.*

91. a–c) *Fehlstellen A.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 60; MS mit RS an rot-gelb-grünen SF.
Drucke: Sauer/Menzel, UB Nassau S. 182 Nr. 2071 (aus A, Auszug); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 431 Nr. 569 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1771 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 60; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 145 Nr. 3517; Moser, Kanzleipersonal S. 89; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 172 Nr. 356.

Stuttgart, 1336 Juni 4.

94. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt für die [Bürger]meister, den Rat und die Bürger von Schlettstadt fest, dass ihre Ausbürger nur an sie Steuern und Ungeld zahlen müssen.*

A: Archives municipales de Sélestat, AA 9; MS erwähnt, gelb-grüne SF vorhanden.
Druck: Gény, Stadtrechte S. 28 Nr. 23 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 72 Nr. 124 (mit weiteren Angaben).

Stuttgart, [1336] Juni 5.

95. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Speyer mit, dass er dem Spital die Errichtung einer Mühle am Speyerbach erlaubt hat, falls keine Rechte anderer verletzt werden, fordert sie zu Absprachen mit den Spitalpflegern über den Bau auf und ermächtigt sie, das Bauwerk notfalls niederzulegen.*

A: BayHStA München, Rheinpfälzer U 3043 (früher KLS 620/1); Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Drucke: Remling, UB Speyer 1 S. 521 Nr. 543; Hilgard, UB Speyer S. 390 Nr. 440 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3381; Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 97 Nr. 224.

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, enbieten den weisen lůten, . . den burgermeistern, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Spyer, unsern liben getriwen, unser huld und alles gůt. Wir haben den důrftigen und dem spital ze Spyer diu genad getan, daz si ein můlstat auf gevahen můgen auf der Spyerbache und ein můl dar auf bawen. Als wir in des unser offen brief geben haben, sůlt ir wizzen, daz unser mainung dar an nicht gewesen ist, daz wir da mit nieman an seinen rechten oder gůlten dheinen schaden brůfen oder tůn wolten. Da von wellen wir und heizzen iuch, daz ir von unsern wegen redent mit den pflegern des selben spitals, ob si die můl auf vahen und bawen wellen nach der genad, di wir in getan haben, daz si dann besorgen und fůr sehen, daz daz den stiften und den stůlbrůdern und auch allen andern an iren rechten, gůlten und nůtzen ze cheinem schaden chome. Wolten aber si dar an ůber greyffen und also bawen, daz es andern ze schaden chŏm, so haizzen wir iuch, daz ir in den selben baw nider legt und in sein nicht gestattent, als verre es ieman ze schaden chomen můg. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Stůtgarten an mitwochen nach sand Erasem tag, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reiches und in dem niunden des keisertůms.

Stuttgart, 1336 Juni 5.

96. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I. bei Rhein], die für 2.000 Pfund Haller gegenüber Ludwig von Hohenlohe[-Uffenheim] für ihn bürgen, sich notfalls aus seinem Anteil am Zoll zu Mainz zu entschädigen.*

A: BayHStA München, Kurpfalz U 238; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 433 Nr. 508 (aus A).
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 97 Nr. 225 (mit weiteren Angaben).

1336 Juni 5.

97. *Kraft [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] verspricht nach der Belehnung mit der Hälfte von Burg und Stadt Crailsheim durch Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern, ihm und seinen Brüdern mit dem Lehen zu dienen sowie Kaiser Ludwig [IV.] in den nächsten zwei Jahren oder später jeweils 45 Behelmte zu stellen.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 13516.
Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 433 Nr. 507 (aus A).

Stuttgart, 1336 Juni 8.

98. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht um 600 Pfund Haller, die er Graf Burchard [V.] von Hohenberg schuldet, die Pfandschaften seines Landvogtes [in Niederschwaben] Graf Ulrich [III.] von Württemberg, der sie an Burchard zahlen soll.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 385; zerschnitten; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Schmid, UB Hohenberg S. 324 Nr. 377 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1772, S. 367 Nr. 3382; Moser, Kanzleipersonal S. 27; Wetzel, Reg. LdB 1 S. 109 Nr. 257 (mit weiteren Angaben); Schuler, Reg. Württemberg S. 46 Nr. 130.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne Burcharten graven ze Hohenberg, unserm lieben getriwen, schuldig worden sin und gelten sullen umb sin dienst, die er uns iezund tůn sol, sehs hundert phunt Haller. Und verschaffen und slahen die dem edeln manne Ulr(ichen) graven ze Wirtenberg, unserm lieben ŏhaim und lantvogt, uf alle seinen phant, die er von uns und dem riche inne hat, zu anderu schulde und gult, die er vor dar uf hat, mit der beschaidenhait, daz der vorgenant von Wirtenberg diu selben phant inne haben sol und niezzen, biz daz wir oder unser nahchomen an dem riche si von ime erlŏsen umb die schulde und si im vor stend, als wir im daz verschriben mit unsern briefn haben, und umb die sehshundert phunt, die wir ime iezund dar uf slahen. Er sol ŏch den obgenanten graf Burcharten siner sehshundert phunt von den phanten wern unverzogenlichen, wanne er si da von in genimpt. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Stůtgarten an samztag nah Erasmi, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niunten dez keysertumes.

Reutlingen, 1336 Juni 11.

99. *Kaiser Ludwig [IV.] gewährt auf Bitten des Edlen Konrad [II.] von Schlüsselberg dem Dorf Thüngfeld Gerichts- und sonstige Rechte wie Nürnberg, gestattet einen Wochenmarkt am Dienstag und verbietet im Umkreis von einer Meile Tavernen ohne Zustimmung Konrads und der Dorfbewohner, wobei ältere Rechte nicht beschädigt werden sollen.*

B: StA Bamberg, B 21 Nr. 2/1 fol. 45[v]: Abschrift 15. Jh.
Druck: Oesterreicher, Beiträge 1 Beilage 2.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1773; Menzel, Reg.LdB 7 S. 181 Nr. 420 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer keyser, zů allen [zeiten] merer des reichs, veriehen und bekennen et cetera, das wir dem edeln manne Cunr(ad) von Slůsselberg, unserm liben getrewen, durch besunder gnad und gůnst, die wir zů im haben, und auch důrch sein fleizzig bett das dorf Tunfelt gefreyet haben von unserm keyserlichen gewalt. Und geben demselben dorf alle die recht, freyung und gewonheit an gericht unde an allen sachen, die unsrer und des reichs stat Nuremberg hat. Auch geben wir dem vorgenanten dorf ze Tunfelt und allen den, die darinn iczunt wonen oder fůrbas sezzhaft werden, ein wochenmarkt an dem dinstag. Besunderlichen tůn wir auch dem egenanten von Slůzzelberg die gnad, daz wir wollen, daz nieman dhein tavern haben sol noch furbas mit nichte machen umb Tunfelt in einer meil an sein wizzen und wort oder ander seiner burger, die da siczzen. Ez were dann, daz ieman biz her tavern von alter gewonheit und durch rechte gehabt hett; das nemen wir in mit disem brif nicht abe und wollen auch, daz ez in an iren rechten nicht schad. Zů urchund dis brifs.

Der geben ist zů Rewtlingen am aftermontag vor sand Veits tag, do man zalt von Crists gepůrt drewczehenhundert iar, darnach in dem sechs und dreizzigstem iare, in[a] dem[a] zwey und zwenczigstem iare unsers reichs und in dem newnten des keisertůms.

Esslingen, 1336 Juni 12.

100. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein für zu leistende Dienste den Hagenauer Reichsforst für 6.000 Pfund Haller.*

A: StA Augsburg, Vorderösterreich U 82 (früher KLS 621); 1. ksl. SekretS (beschädigt) an Pressel.
Drucke: Hugo, Mediatisierung S. 273 Nr. 37; Mossmann, Cartulaire Mulhouse S. 188 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1774 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 45; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 97 Nr. 226 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 173 Nr. 357 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 101, 234.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer cheyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlich an disem brief, daz wir unserm lieben vettern und fůrsten Rudolfen, phallenczgrafen bei Reiͤn und herczogen in Beyern, umb die dinst, die er uns und dem riche ietzů tůn sol, geben haben sechs tausent phunt Haller. Und fur die selben Haller haben wir im und seinen erben versetzet unsern und dez richs vorst ze Hagenowe also, daz si den inn haben und niezzen sůllen

99. a–a) indem *B.*

mit allen rechten, dinsten und nutzen, die darzů gehőrent, an alle irrung als lang, uncz si der vorgenanten sechs tausent phunt Haller da von verricht werdent und ein genement gar und gånczlich. Und dez ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm heimlichem insigel, wan wir daz grozz bei uns nicht gehabt haben.

Der geben ist ze Ezzlingen an der mitwochen vor sand Veits tag, nach Christus geburt driuczehen hundert iar, darnach in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zwei und zweinczigstem iar unsers richs und in dem niwenden dez cheysertums.

Esslingen, 1336 Juni 12.

101. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein für zu leistende Dienste Burg und Stadt Kaysersberg für 6.000 Pfund Haller, wobei der verpfändete Hagenauer Reichsforst zurückzugeben ist.*

A: Archives départementales du Haut-Rhin Colmar, 1-E–76/2; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Weinrich, Verfassungsgeschichte S. 284 Nr. 86b.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1775; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 97 Nr. 227; ebenda 4 S. 72 Nr. 125 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 173 Nr. 358.
Vgl. Nr. 100, 234.

Esslingen, 1336 Juni 12.

102. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Bürgern und dem Rat der Stadt Goslar, in der Streitsache des Konrad* Brunes *und Liutolf von der* Wisen *gegen genannte Personen und die Bürgerschaft von Einbeck bis Sept. 8 in Goslar eine Einigung oder ein Urteil nach Einbecker Stadtrecht herbeizuführen, droht bei Säumnis mit einer Klage und fordert eine Nachricht, wenn eine der Parteien sich nicht an die Gerichtsentscheidung hält.*

A: StadtA Goslar, U Stadt Goslar Nr. 170a; Spuren des rückwärtig aufgedrückten erwähnten HofgerichtsS.
Drucke: Böhmer, Acta S. 521 Nr. 773 (aus A); Bode, UB Goslar 4 S. 7 Nr. 11 (aus A).
Regg.: Feise, Urkundenauszüge S. 44 Nr. 184; Battenberg, Hofgericht S. 163 Nr. 268.

Dinkelsbühl, 1336 Juni 18.

103. *Kaiser Ludwig [IV.] entscheidet aufgrund einer Kundschaft, dass Konrad der Lange von [Donau]wörth sowie seine Erben den Schwaighof in Rengerswerd rechtmäßig besitzen und die Bauernschaft von Blindheim dort nur Holz zur Ausbesserung der Brücke holen darf, und gebietet seinem Vogt zu Höchstädt Nikolaus von [Donau]wörth, Konrad darin zu schützen.*

A: StA Augsburg, Augsburg – Reichsstift St. Ulrich und Afra U 6527 (früher KLS 622); MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: MB 22 S. 284 Nr. 77 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1776; Menzel, Reg.LdB 5 S. 101 Nr. 211 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 644.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief, daz wir verhort haben die brief der kuntschaft, als si gesworn und redlichen ervaren ist uf die ayde, die dar uber gesworen sind, umbe den krieg, der gewesen ist zwischen Chunr(ad) dez Langen von Werde und der geburschaft ze Plinthain umbe die swaig in dem Rægerswerde. Diu kuntschaft hat also gesagt, daz Chunr(ad) der Lange und sin erben durch reht ein swaig sullen haben in dem selben werde und daz diu geburschaft ze Plinthaim noh niemand anders an dem selben werde noh in der selben swaig kain reht noh kain tůn haben sullen, weder mit irem vihe noh mit dhainen andern sachen, danne als vil, swanne diu brugge ze Plinthaim hin gat. Von welhen sachen daz geschiht, so sullen die geburen holcz nemen in dem werde, daz man die brugge bestroẘ, und sullen anders dar inne nihtz zeschaffen haben. Und wan einiu gesworniu kuntschaft dar umb gesagt hat, wellen wir, daz diu stæt belibe und daz diu furbaz niemand widertribe, weder mit geystlichem noh mit weltlichem geriht. Und gebieten Nyclausen von Werde, unserm vogt ze Hohsteten, und allen unsern vogten und amptluten, die iezund ze Hohsteten sind oder furbaz da werdent, daz si von unsern und von gerihtz wegen den vorgenanten Chunr(ad) den Langen von Werde und sin erben schirmen an den vorgeschriben guten, daz si dar an furbaz niemand irre, laidig oder beschadig mit keinen sachen, als lieb in unser hulde sin. Und dar uber ze einem urchunde geben wir im disen brief, versigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Dinchesbuhel an dinstag vor Sunnewenten, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niunten dez keysertumes.

Dinkelsbühl, 1336 Juni 18.

104. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit die Bürger der Stadt Bopfingen soweit von Hauptrecht und [Tod]fall, dass von in Bopfingen Gestorbenen nur die Gewänder, die sie am Montag auf der Straße und beim Kirchgang trugen, den Herren geschuldet werden.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 386; MS mit RS (beschädigt) an gelb-grünen SF.
Druck: Knöpfler, Reichsstädtesteuer S. 344 Nr. 19 (aus A, Auszug).
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 110 Nr. 258.

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, veriehen offenlich und tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, daz wir den weisen laůten, . . dem rat und den purgern gemeinlich ze Popfingen, unsern liben getriwn, diu genad getan haben und tůn auch von unserm kaiserlichem gewalt mit disem brief, daz si fůrbas nimmermer weder dem riche noch nieman anders, swen si an gehŏrent, es sei auf die aelter oder anderthalben, dhein haubtrecht oder val nicht geben sůllen dann alz verr, swelher under in stirbet, der sol dem herren, den er an gehŏrt, von aygenschaft geben daz gewant, als er an dem montag ze strazz und ze chirchen get. Und wellen auch nicht, daz in ieman dis unser genad ůbervar, bei unsern hulden. Und dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kayserlichen insigel.

Der geben ist ze Dinchelsbůchel an dinstag vor sand Johans tag ze sunnwenten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reiches und in dem niunten des keysertůms.

Nürnberg, [1336] Juni 26.

105. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Pfalzgraf Ruprecht [I.] bei Rhein nach Absprache mit Philipp von Sponheim[-Bolanden-Dannenfels] und anderen pfalzgräflichen Dienern für zu leistende Dienste mit 200 Helmen Rieden und die Vogtei Ensdorf für 2.000 Mark Silber, ersatzweise die Landvogtei im Elsass, legt fest, dass Nutzungen nicht von der Pfandsumme abgezogen werden, wohl aber Steuern, Beden und Einnahmen der Landvogtei, bestimmt Philipp und [den Deutschordenskomtur] Heinrich von Zipplingen als Kundschafter, nach deren Rat er gegen den Luxemburger [Johann von Böhmen] zu helfen verspricht.*

A: StA Amberg, U Oberpfalz 553/1 (früher KLS 624); rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (beschädigt).
Druck: MB 24 S. 80 Nr. 62 (zu 1337)
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1777; Menzel, Reg.LdB 7 S. 181 Nr. 421; Bulach, ebenda 9 S. 171 Nr. 313 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten unserm lieben vettern und fursten Ruprehten, phallenczgrafen bi Ryn und herczog in Beyrn, unser hulde und alles gůt. Wir lazzen dich wizzen, daz wir mit Philippsen von Sponheim und mit andern dinen dyenern genczlichen geret haben und uberain chomen sin also, daz wir dir Růden und waz dar zu gehort und die vogtey ze Ensdorf antwurten und versetzen sůllen fur zwai tusent marck silbers umb die dienst, die du uns iezund tůnd wirst, und solt uns dienen mit zwain hundert helmen. Wær oͦch, daz wir dir unser und dez richs lantvogtey ze Elsazzen befůlihen und dir die vertigten als ein phant, so sůllen uns die vorgenanten unser gůt von dir ledig sin und solt du von uns umb die vorgeschriben zwai tusent march die selben lantvogtey inne haben. Und waz du der geniuzzest, dez biz du niht gebunden, uns an der vorgeschriben summe abe zeslahen. Waz och dir von der selben lantvogtey stiwren, beten und gesatzten gulten wirt oder gevellet, ez si von juden oder von kristen, wie die genant sin, daz solt du uns an den zwain tusent marchen abe slahen. Ez sind och zwen man benennet, deinhalb Philipps von Sponhaim und unserhalb bruder Heinr(ich) von Zipplingen; die sůllen Růden und die vogtay beschowen und sich dar umb ervaren. Und wer, daz si der ze Lůtzel doͦhte, so sullen wir dir hin zu antwurten nah rat der vorgenanten zwaier manne.

Geben ze Nurenberg an mitwochen nah Sunnewenten, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niwnten dez keysertumes.

Nürnberg, 1336 Juni 27.

106. *Kaiser Ludwig [IV.] stimmt zu, dass Friedrich von Bechthal gegenüber dem [Augustinerchorherrenstift] Rebdorf alle Reichsansprüche auf die Dorfgerichte in Bergen und Gersdorf aufgegeben hat.*

A: StA Nürnberg, Rebdorf Nr. 79 (früher KLS 625); 1. ksl. SekretS (beschädigt) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1778 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 109.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, veriehen offenlich an disem brief, daz sich der vest mann Fridrich von Pecktal, unser lieber getriwer,

mit unserm gůten willen und gunst mit den gaistlichen mannen, mit . . dem probst und dem convent ze Redorf, umb di dorfgericht ze Pergen und ze Geroltzdorf verricht hat. Und di selben richtigung haben wir stæt also, daz wir noch nieman anders von unsern wegen hincz dem vorgenanten . . probst und hincz dem convent umb di selben dorfgericht dheinerley ansprache noch vorderung fůrbas haben sullen noch wellen. Und des ze urchund geben wir disen brief, mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Nůrnberg an pfincztag nach sand Johans tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigsten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reiches und in dem niunten des keysertůms.

Bei Kelheim im Zelt, 1336 Juli 12.

107. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Reimbot von Schöneck 16 Viertel Weizen Korngeld im Dorf Dingsheim zu Lehen.*

A: Archives de la ville et de la communauté urbaine de Strasbourg, Fonds des chartes Nr. 1009; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 73 Nr. 126 (zu Juli 7).

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, das wir von unsern keiserlichen genaden Reinboten von Schŏnnegg, unserm lieben getriẘn, verlihen haben und verleihen ŏch mit disem brief ze rechtem lehen sechczehen viertail waiczen korngeltz in dem dorf ze Tůngensheim mit allen den rechten, die dar zů gehŏrnt, die von uns und dem riche ze lehen gant, alles das, swas wir durch recht dar an verleihen sullen. Und dar ůber ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist bi Kelheim in den zelden, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, an sand Margreten tag, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Bei Kelheim im Felde, 1336 Juli 13.

108. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt zwischen dem Bürgermeister, dem Rat und der Bürgerschaft von Regensburg einerseits sowie Propst Friedrich Auer [von Brennberg] und den mit ihm aus der Stadt Gezogenen andererseits bis Nov. 11 geltende Friedensbedingungen über Schädigungsverbote, Zutritts- und Erwerbsrechte, das Leibgeding des Propstes sowie den Schutz und die Rechtsverfahren der Parteien fest.*

A1: BayHStA München, RU Regensburg 547/I (früher KLS 627/I); MS mit RS an Pressel.
A2: ebenda, RU Regensburg 547/II (früher KLS 627/II); MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Drucke: Weech, Urkunden 177 Nr. 26 (aus A1); Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 431 Nr. 774 (aus A1, A2).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1781 (zu Juli 20, mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 90, 109; Battenberg, Hofgericht S. 166 Nr. 273, S. 167 Nr. 274.

Bei Kelheim im Lager, [1336] Juli 13.

109. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Graf Gottfried [II.] von Vallendar [Sayn], Wilhelm [I.] von Braunsberg, Gerlach [II.] von Isenburg und dem Burggrafen [Johann] von Rieneck die mit Urkunden der Könige Rudolf [I.]*[1] *und Adolf*[2] *nachgewiesenen und von Kaiser Heinrich [VII.] und ihm selbst bestätigten*[3] *Pfandrechte Gerlachs [II.] von Limburg an den dortigen Juden mit, die nach Auskunft Graf Gerlachs [I.] von Nassau zur Burghut Kalsmunt gehören und die ihnen deshalb nicht verschrieben werden können, und untersagt, Gerlach von Limburg darin zu beeinträchtigen.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 115 Nr. U 35; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Druck: Becker, Idstein S. 108.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3032 (zu Juli 19); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1526 (zu Juli 20); Moser, Kanzleipersonal S. 109.
Vgl. Nr. 79.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den edeln mannen graf Goͦtfriden von Valende, Wilhalm von Brawnsberg, Gerlachen von Eysenburg und . . dem burggraven von Rinegg, unsern und des riches liben getriwen, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, daz der edele man Gerlach von Liͤmburg beweiset und fůr bracht hat mit gůten briefen, di sinen vordern und im geben sind von den durchlauͦchtigen kůnig Růdolfen und kůnig Adolfen, unsern vorvaren an dem riche, daz di juden ze Liͤmburg sein pfant sind zů einem burchsezz ze Kalsmont alz lang, bis daz wir oder unser nachkomen an dem riche si von in erledigen und erloͦsen gar und genczlich umb vier hundert marck silbers. Und daz haben keiser Hainr(ich) selig und wir in bestetigt mit unsern offen briefen. Di brief all mit ganczen insigeln hat gesehen der edel man graf Gerlach von Nassawͤ, unser liber swager, als er uns gesagt hat bei seiner warheit. Und ob ir wellend, so můgend ir ew di selben brief auch heizzen zaigen, wan wir auch ir abgeschrift von wort ze wort gesehen haben und auch gelesen. Da von bechennen wir, ob dem also ist, daz wir ew dann auf den vorgeschriben juden ze Limburg mit recht nichtz verschafen noch verschriben solten noch mochten, und wellen, daz ir den obgenanten Gerlach von Limburg an den selben juden fůrbas mit cheinen sachen irrent, hindernt noch beswerent.

Datum in castris prope Kelheim die sabbati post Margarete, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Bei Gebelkofen im Felde, 1336 Juli 16.

110. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet seinem Kanzler Bischof Ulrich [II.] von Augsburg für Dienste und Schäden die Reichsvogtei über Leute und Güter in den Dörfern [Schwab]münchen, Wehringen, Bobingen, Göggingen, Inningen, Oberhausen und über alle sonst zur Landvogtei Augsburg gehörenden Leute und Güter für 2.000 Pfund Haller.*

109. 1) *Urkunde von 1287 Mai 5 (Schwalm, Const 3 S. 366 Nr. 385; Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 457 Nr. 2102).* 2) *Urkunde von 1298 Febr. 23 (Schwalm, Const 3 S. 534 Nr. 570; Böhmer/Samanek, RI 1273–1313 S. 337 Nr. 953).* 3) *Urkunde von 1324 März 15 (Bansa, Register 1 S. 162 Nr. 165; Böhmer, RI 1314–1347 S. 41 Nr. 702).*

A: StA Augsburg, Hochstift Augsburg U sub dato (früher KLS 626); MS mit RS an gelb-grünen SF.
Druck: MB 33,2 S. 61 Nr. 62.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 110 Nr. 1779; Menzel, Reg.LdB 5 S. 102 Nr. 212 (mit weiteren Angaben); ebenda 7 S. 181 Nr. 422.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem erwirdigen bischof Ůlrichen von Auspurg, unserm liben fůrsten und kanczler, und seinem gotzhaus schuldig worden sein und gelten sůllen zwei tausent pfunt Haller umb di dienst, die er uns und dem riche getan hat, und fůr den schaden, den er dar inn genomen hat. Und dar umb haben wir im, seinen[a] nachkomen an dem bistum und irem gotzhaus versetzet und versetzen auch mit disem brief unser und des riches vogtey ůber laůt und uber gůt, di si habent in den do̊rfern ze Menchingen, ze Wæringen, ze Pobingen, ze Gegkingen, ze Inningen und ze Oberhausen und ůber all ander laůt und gůt, swo di gesezzen sind oder ligent, die si habent und di in die lantvogtey ze Auspurg geho̊rent. Mit der bescheidenheit, daz der vorgenant bischof Ůlrich, sein nachkomen an dem bistum und ir gotzhaus ze Auspurg di vorgeschriben vogtey ůber all ir laůt und gůt inn haben und niezzen als lang, bis daz wir oder unser nachchomen an dem riche si von in erledigen und erlo̊sen gar und genczlich umb zwei tausent pfunt Haller. Und dar ůber ze einen urchůnd geben wir im disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist bei Gebelchoven auf dem velde an eritag nach sand Margareten tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keysertůms.

Bei Gebelkofen im Felde, 1336 Juli 16.

111. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Ulrich [III.] von Württemberg die Stadt [Donau]wörth für 6.000 Pfund Haller bis zur Wiederauslösung oder bis zur gleichartigen Verpfändung von Weil [der Stadt] und deren Huldigung, wobei Ulrich die Pfandsumme um Einnahmeausfälle in [Donau]wörth wegen Steuervorauszahlungen und der Verpfändung des Ammanamtes und der Vogtei erhöhen darf; Herzog Stephan [II.] von [Ober]-bayern stimmt im Namen seiner Brüder zu.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 387; MS mit RS an gelb-grünen SF, SekretS Herzog Stephans in Schüssel an Pressel.
Druck: Sattler, Würtenberg S. 107 Nr. 84.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1780; Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 111 Nr. 261 (mit weiteren Angaben); Schuler, Reg. Württemberg S. 46 Nr. 133.
Vgl. Nr. 118.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich an disem brief fůr uns und fůr all unser erben und tůn chunt allen den, die in sehent, ho̊rent oder lesent, daz wir unserm lieben o̊heim graf Ůlrichen von Wirtenberg und seinen erben versetzet haben ze rechtem pfant und in pfandes wise unser stat Werde und was dar zů geho̊rt umb sechs tausent pfunt Haller fůr die kost, di er ietzund in unserm und des

110. a) seinem *A*.

riches dienst getan hat, mit der bescheidenheit, daz er und sein erben di selben stat inn haben sůllen und niezzen alz lang, bis daz wir oder unser erben si von in erledigen und erlősen umb di vorgenanten sechs tusent pfund Haller oder bis daz wir unser und des riches stat Weile im und seinen erben versetzen mit allen rechten, nůtzen und gůlten, di dar zů gehőrent und die wir und daz riche da von haben sůllen, umb diu selben sechs tausent pfunt Haller und bis daz si in gesweren und hulden in allen den rechten, als in unser stat Werde gesworen und gehuldet hat. Und swann wir daz getan haben, so sol uns und unsern erben die egenante stat Werde aller sache von in ledig und los sin und sullen si nichtz mer dar auf ze sprechen haben. Und wan diu stat ze Werde uns ir gewonlich stiur ze ettlichen iaren fůr gedienet hat und wan wir auch daz ammanampt und die vogtey da von versetzet haben, alz di brief sagent, di wir dar ůber geben haben, swas dem oftgenanten graf Ůlr(ichen) von Wirtenberg und seinen erben iårichlichen da von aus ligt, daz sůllen si slahen und haben zů der vorgeschriben sum der sechs tausent pfunt Haller. Und des ze urchund geben wir disen brief, mit unserm und unsers liben suns herzog Stephans insigeln versigelt. Und wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein und herzog in Beyern veriehen fůr uns und unser brůder, daz unser genediger herre kaiser Ludowig von Rom daz getan hat mit unsrer wizzen, gunst und gůten willen, und henchen unser insigel zů dem seinen an disen brief ze einem urchůnd.

Daz ist geschehen und der brief ist geben bei Gebelchoven auf dem veld an eritag nach sand Margareten tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und drizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keysertůms.

Bei Gebelkofen im Felde, 1336 Juli 17.

112. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Friedrich von Leimberg und seinen Erben eine Mühlstatt an der Hartel unter dem Leimberg zu Lehen mit der Erlaubnis, eine Mühle zu bauen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 388; S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 90; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 112 Nr. 262 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Rőmischer keiser, ze allen ziten merer des richs[a], veriehen und tůn kunt allen den, die disen brief an sehent oder hőrnt lesen, das wir durch besunder gunst, die wir haben zů dem vesten manne Fridrichen von Laymberg, verlihen haben und verleihen im ŏch mit disem brief ain můlstat auf dem Harentaler bache under Laymberg. Und dar auf sol er oder sin erben, swanñ si wellent, ain můle slahen und baẘn, als in aller best fůget. Und dar an sol si nieman engen oder irren mit dheinerlei sachen, bei unsern hulden. Und dar uber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist bi Gebelkofen auf dem velde der mitichen nach sand Margreten tag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

112. a) *folgt* riches *A.*

Bei Gebelkofen im Felde, [1336] Juli 17.

113. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Oberehnheim, den Ritter Lutz Schenk von Ehenheim im Besitz der für 100 Mark Silber an ihn verpfändeten Matte Bruchel [bei dem Urlosenholz] samt Zubehör zu beeinträchtigen, weil er ihre und seine Briefe eingesehen und die Kundschaft hat, dass Reichsamtleute die Matte innehatten, bevor sie der städtischen Allmende als unverpfändbar hinzugefügt wurde.*

A1: Archives municipales d'Obernai, DD 21 sub dato; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
A2: ebenda, DD 21 sub dato.
Druck: Gyss, Obernai 1 S. 136 Anm. 1 (Auszug).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3031; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 73 Nr. 127 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den wisen luten, . . dem schultheissen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Obern Ehenheim, unsern lieben getriẘn, unser huld und alles gůt. Die matte, die da genant ist das Brůchelin, mit allem irem umbgriffe, die wir dem[a] vesten manne[a] Lutzen dem Schenken, eime ritter von Ehenheim, versetzet haben fur hundert mark silbers, dar an ir in irrent, wellen wir und gebieten iu vestichlichen[b] bi unsern hulden[b], das ir in an der selben matten ungeirret lazzent; wan wir iur brief und die sinen gesehen haben und uns[c] oͧch kuntlich ist, das die vorgeschriben matten unser und des richs amptlůt lange zit innͤ gehebt habent von des riches wegen, ee wir iuch iurer almende vermachten, das wir si fůrbas niemant versetzen solten[d].

Der[e] brief ist geben der mitichen nach sand Margreten tag bi Gebelkofen auf dem velde, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms[e].

Bei Mainburg im Felde, 1336 Juli 21.

114. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Wilhelm [II.] von Montfort[-Tettnang] für vergangene und gegenwärtige Dienste die Stadt Pfullendorf für 3.000 Pfund Haller.*

A: BayHStA München, Montfort U 475 (früher KLS 627 1/2); MS mit RS an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1782 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 112 Nr. 263 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, verjehen offenlich an disem brief, daz wir schuldig worden sein und gelten sůllen dem edeln mann Wilhalm graven ze Montfort, unserm liben getriwn, driu tausent pfunt Haller umb di dienst, di er uns und dem riche getan hat und ietzo tůn sol. Und umb di selben Haller haben wir im und seinen erben versetzet und versetzen in auch mit disem unserm brief ze rechtem pfant unser und des riches stat Pfullendorf mit der bescheidenheit, daz si die selben stat inn haben und niezzen sůllen mit allen iren rechten, nůtzen und gůlten, di dar zů geho̊rent und die uns und

113. a–a) dem … manne *fehlt A2.* b-b) vestichlichen … hulden *fehlt A2.* c) *fehlt A2.* d) *folgt* Dar umbe gebietent wir uch, . . das ir den vorgeschriben Lutzen unde sine erben ungeirret lont an der vorgeschriben matten, bi unsern hulden *A2.* e–e) Der … keisertůms *fehlt A2.*

dem riche da von gevallen solten, als lang, bis daz wir oder unser nachkomen an dem riche si von in erledigen und erlősen umb di vorgenanten driu tausent pfunt Haller. Und dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist bei Maynberg auf dem veld an dem abent sancte Marie Magdalene, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und drizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keisertůms.

Bei Kelheim im Felde, [1336] Juli 26.

115. *Kaiser Ludwig [IV.] lädt den Rat und die Bürger von Mühlhausen [Thüringen], die den Forderungen seines Schreibers Johann von Augsburg nach Waffenhilfe und Zahlungen der Juden nicht nachkommen, zu Aug. 12 vor sein Gericht, droht ihnen mit der Acht und tadelt sie wegen ihrer kürzlichen Unterstützung Erzbischof Balduins von Trier gegen die Stadt Erfurt.*

A: StadtA Mühlhausen/Thüringen, 0/377; MS mit RS an Pressel.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 429 Nr. 883 (aus A).
Regg.: Beyer, UB Erfurt 2 S. 119 Nr. 149; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 149 Nr. 3535; Bansa, Studien S. 197; Battenberg, Hofgericht S. 167 Nr. 275.
Vgl. Nr. 120, 161.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, tun kunt . . dem rat und . . den burgern gemainlichen in unser und dez richs stat ze Mulhusen, wan ir, als wir iw bi maister Joh(an) von Augspurg, unserm schriber, enboten haben und unser ernstlich brief gesant haben, daz ir uns und dem riche ze disen ziten in den nőten, die uns an ligent, mit gewappenten luten dienen und helfen soltend und och unser juden, die bi iwch gesezzen sind, dar zu halten soltend, daz si uns mit phennigen dienten, daz wir unser her destbaz gespeisen mohten, wan uns alle unser und dez richs herren, stete und och die vreyen stet gemainlichen und alle juden gar williclichen und swerlich iezund dienent in den stőzzen, die wir und daz riche von unsern vinden unbillichen liden, uns und dem riche vrevelich, widersetzig und ungehorsam seind und iuch gegen uns und dem riche an reht gesetzet habt und och uns und dem reich niht dienen wellent und dienst und och hilf versagt habent, als wir die an iuch gevordert und begert haben bi dem vorgenanten unserm schriber maister Joh(an), wellen wir und haizzen iuch vesticlichen, daz ir an dem nehsten montag nah sant Laurencii tag, der schierst kumpt[1], fur uns chomend, wo wir sin, und iuch da mit dem rehten versprechend, als wir iuch uf den selben tag fur uns geladen haben und laden och mit disem brief. Da wellen wir uns gegen iuch und wider iuch mit urtail ervaren und och hincz iu rihten mit der őhte und och mit andern urtailen und sachen, als verre wir mit dem rehten kůnnen und mugen, und och ander unser helfer und herren uber iuch manen, dar umb daz ir iuch wider uns und daz reiche als gar berlichen mit ungehorsamikait gesetzet habend und uns und dem riche niht zu gestanden noh beholfen habent, als ir uns und dem riche dez schuldig und gebunden sind. Uns hat och gesagt der vorgenante maister Joh(an), daz ir dem erwirdigen Baldewin erczbischof ze Trier mer wan vor dreyen wochen gedient hand mit funf und zwainzig mann mit helmen und mit funf schutzen uf

115. 1) *Aug. 12.*

die von Ertfurd. Sprechen wir und duncht uns, daz ir uns und dem riche sogetan dienst billicher tetend denn iemand anders, als wir iuch dez noh wol bewisen sullen. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist vor Kelhaim uf dem velde an dem nehsten fritag nah Jacobi, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niunden dez keysertumes.

Bei Kronwinkl im Felde, 1336 Juli 26.

116. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Türkämmerer der Kaiserin [Margarete] Konrad von Wendelstein und seinen Erben das dortige Gericht zu Lehen, das durch den Tod des verwandten Heinrich des Ammann dem Reich ledig geworden beziehungsweise Konrad schon verliehen war.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 516 (früher KLS 628); MS mit RS an rot-grünen SF.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 109.
Vgl. Nr. 205.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem bescheiden mann Chunr(ad) von Wendelstain, unserer liben frawen der kaiserinn tůrkamrer, unserm diener, und seinen erben verlihen haben und verleihen auch mit disem brief daz gericht ze Wendelstain mit allen rechten, nůtzen und eren, di dar zů gehо̊rent, ze einem rechten lehen, waz wir im durch recht dar an verleihen sůllen und můgen, daz uns und dem riche ledig worden ist von Hainr(ichen) des ammans, seines vettern, tod, und daz wir auch vormals bei im lebentigen zů im durch sein vleizzig pet dem vorgenanten Chunr(ad) von Wendelstein ze rechtem lehen verlihen heten. Und da von wellen und gebieten wir allen unsern und des riches getriwen, daz si nieman dar an laidig, irr noch beswær mit dhainen sachen, bei unsern hulden. Und dar über ze einem urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist bei Kranwinchel auf dem veld an vreytag nach sand Jacobs tag, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keisertůms.

München, 1336 Juli 28.

117. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Propst von [Moos]inning, in der Hofmark Vogtareuth zu sitzen, und untersagt, ihn auf seinem Eigenhof für seine und des [Benediktiner]-klosters [St. Emmeram] Eigenleute zu pfänden.*

A: BayHStA München, KU Regensburg-St. Emmeram 378 (früher KLS 629); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel; RV (15. Jh.): Instrumentum domini Ludowici imperatoris super residencia unius prepositi in Råutt.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 367 Nr. 3383; Menzel, Reg. LdB 3 S. 165 Nr. 355 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir dem geistlichen man̊, . . dem probst ze Inningen, unserm

lieben diemůtigen, erlaubet[a] haben, . . das er auf der hofmarch ze Vogterråutt sitzen und wonen mak, swanñ er wil, und des sol in nieman irren. Und haben im ŏch die besunder genad getan, das in nieman in sinem aigen hof fůr sin lůt umb gelt oder von anderer vordrung wegen, die man hincz in hat, nicht benŏtten noch pfenden sol. Und da von wellen und gebieten wir allen unsern amptlůten, . . vitztůmen, . . richtern, . . vŏgten und andern, swie die genant sint, die ietzund sein oder fůrbas werden, vestichlichen, das si den vorgenanten probst in sinem hof fůr sin und sines gotzhuss aigen lůt umb dheinerlei vordrung, die wir hincz in haben, nicht benŏtten noch pfenden und ŏch nicht gestatten, das in ieman anders dar an benŏtte, bi unsern hulden. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Munchen des sunntags nach sand Jacobs tag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechsten und dreizzichsten iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden d[e]s[b] keisertůms.

Freising, 1336 Aug. 1.

118. *Graf Ulrich [III.] von Württemberg verspricht, die ihm von Kaiser Ludwig [IV.] verpfändete Stadt [Donau]wörth gegen Weil [der Stadt] zu tauschen für 6.000 Pfund Haller und die[Donau]wörther Pfandsumme.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 29824 (früher KLS 630 1/2).
Druck: Knöpfler, Reichsstädtesteuer S. 344 Nr. 18 (aus A).
Vgl. Nr. 111.

Bei Gaden im Felde, 1336 Aug. 1.

119. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Richtern, dem Rat und den Bürgern von Wasserburg, einen Eigenmann des Propstes von Vogtareuth zu entlassen.*

A: BayHStA München, KU Regensburg-St. Emmeram 379 (früher KLS 630); Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Dempf, Kaiser S. 8.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 283 Nr. 2799; Menzel, Reg.LdB 3 S. 165 Nr. 357 (mit weiteren Angaben).

Bei Kelheim im Felde, [1336] Aug. 5.

120. *Kaiser Ludwig [IV.] lädt den Rat und die Bürger von Nordhausen, die den Forderungen seines Schreibers Johann von Augsburg nach Diensten und Zahlungen der Juden nicht nachkommen, zu Aug. 19 erneut vor sein Gericht, droht ihnen mit der Acht, falls sie nicht erscheinen, sowie mit dem Entzug ihrer Privilegien und bevollmächtigt Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] zu Verhandlungen.*

A: StadtA Nordhausen, Best. 1.1. (R), Sign. I A 14; MS mit RS an Pressel.
Druck: Förstemann, Nordhausen 2 S. 16 Nr. 17 (aus A).

117. a) er laubet *A.* b) *Fehlstelle A.*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1783; Linke/Meissner, UB Nordhausen 1 S. 9 Nr. 21; Battenberg, Hofgericht S. 168 Nr. 276.
Vgl. Nr. 115.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, lazzen wizzen . . den rat und . . die burger gemainlichen in unserr und dez riches stat ze Northusen, daz uns maister Joh(an) von Augspurg, unser schriber, den wir in unserr botschaft umb dienst und hilf zu iw gesant heten von der not wegen, die uns und dem riche an ligt, gesagt hat, daz ir umb den dienst, den wir an iuch gevordert haben, und och umb unser juden hilf, die bi iw gesezzen sind, der wir och gemůt haben, iwch entschuldigt habent von etlicher gebresten wegen, die iw anligent, und oͧch da von, daz ir uns vor ein tail gutes geriht und gegeben habent und daz ir uns und dem riche ze disen ziten in unsern und dez riches noten niht ze hilf komen mugent noh enwellent, als ir uns und dem riche durch reht tun soltend und uns och dez schuldig sind und gebunden. Wan ir nu uf den tag, als wir iuch fůr uns geladen heten umb diu selben sache, iuch niht verantwurt noh versprochen habt, manen und haizzen wir iuch bi unsern und dez riches hulden, daz ir iuch noh umb die vorgenant sache vor uns verantwurt uf den nehsten montag nah unser frowen tag, als si ze himel fur[1]. Wo ir dez niht entund, so wellen wir hincz iwer lib und gůt, als wir durch reht sullen und mugen, mit der ohte und och mit andern urtailen rihten und iuch in diu ohte kunden und wellen iuch und iwer gut gemainlich offen und erloͧben allermenniclich als rehter ohter. Wir wellen iw dar zu nemen und och entweren aller der vrihait, gnade, ere und och alter guter gewonhait, die ir von uns und dem riche und von Romischen keysern und kůnigen, unsern vorvaren, her braht habt und die iw genediclich beschehen sind, dar umbe daz ir uns und dem riche in unsern noͤten nah unserr vordrung niht dienent noh beholfen sind, als ir uns und dem riche dez schuldig und gebunden sind, als lange, biz ir uns und dem riche gehorsam werdent und allez daz tund, daz ir billich tun sullent. Wir heten och iw ze lieb und ze gůt, wan uns duht, daz ir verre zu uns riten und chomen mustend, dem edeln manne graf Berchtolden von Hennenberg, unserm lieben swager, vollen gewalt gegeben umb die selben unser vordrung und bet, daz er iuch verhoren moht und mit iw tedingen und reden solt uf ein ende. Wan ir daz niht getan habt, so wellen wir, daz ir iuch mit vollem gewalt, als daz reht wirt, vor uns genczlichen verantwurtend, als dise unser brief sagent, die wir iw dar uber senden ze einem urchunde, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist vor Kelhaim uf dem velde an sant Oswaltz tag, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niunden dez keysertumes.

Bei Schärding im Felde, 1336 Aug. 5.

121. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Gerhard [V.] von Rieneck, Sohn Ludwigs [IV.] des Älteren, 2.000 Pfund Haller auf das Geleit zu Zimmern oberhalb von Grünsfeld für geleistete und noch mit sechs Helmen zu leistende Dienste.*

120. 1) *Aug. 19.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 240; MS erwähnt, rote SF vorhanden; RV (15. Jh.): Ubir daz geleyt by Z[y]mmern[a].
Druck: Mone, Dynasten S. 62.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3033; Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 98 Nr. 228 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich an disem brief, daz wir dem edeln mann graf Gerharten, des eltern graf Ludowiges von Rynegk sæligen sun, schuldig worden sein und gelten sůllen zwei tausent pfunt Haller umb den dienst, den er uns und dem reiche getan hat, und uns auch noch fůrbas mit sechs helmen dienen sol, swann wir sein erst bedůrfent werden. Und di selben Haller haben wir im verschaffet und verschaffen im die auch mit disem brief auf dem gelaitte dacz Zimmern obendig Grůnsveld, also mit der bescheidenheit, daz er und sein erben daz selb gelaitte mit allen rechten und nůtzen inn haben und niezzen sůllen und auch daz ein nemen, als es bis her da selben ein genomen ist, als lang, bis daz wir oder unser nachkomen an dem reiche es von in ledigen und erlôsen umb di vorgenanten zwei tausent pfunt Haller. Und des ze urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist uf dem veld bi Schærding des montags vor Laurentzii, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reiches und in dem niunten des keysertůms.

1336 Aug. 5.

122. *Die Ratsleute der Stadt Goslar danken Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] für die freundliche Aufnahme des Domherrn Volkmar von St. Simon und Judas, dessen Bericht über die Fälligkeit der jährlichen 50 Mark an Kaiser [Ludwig IV.] sie mit dem Hinweis versehen, die Zahlungen an die kaiserlichen Lehnsleute ohnehin schon teilweise aus Abgaben der Bürger an die Stadt zu bestreiten, und bevollmächtigen Volkmar zu neuen Verhandlungen.*

A: StadtA Goslar, U Stadt Goslar Nr. 171; Spuren des rückwärtig aufgedrückten StadtS.
Druck: Bode, UB Goslar 4 S. 8 Nr. 13.

[Vor 1336 Aug. 15][1].

123. *Graf Dietrich [VII.] von Kleve bittet Kaiser [Ludwig IV.], den Rheinzoll, den er bisher in Huissen vom Reich zu Lehen hatte, unter gleichen Bedingungen nach Grieth verlegen zu dürfen.*

A: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Kleve-Mark U Nr. 205; S fehlt.
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 247 Nr. 305.
Vgl. Nr. 124.

121. a) *Fehlstelle A.*

123. 1) *Datierung gemäß Nr. 124.*

. . Supplicat imperatorie vestre maiestati Theodericus . . comes Clevensis, vester fidelis, ut theoloneum, quod in alveo Reni in opido suo Hůessen hactenus auctoritate imperiali a vobis et vestris predecessoribus, imperatoribus Romanis, titulo feodali tenuit et possedit, sursum ad opidum dictum Gryte super eodem alveo Reni situm transferre graciose dignemini, ita quod de omnibus rebus ascendentibus et descendentibus per alveum Reni in dicto opido suo Gryte tel[o]neum[a] recipere et percipere possit vestra auctoritate, quantum in dicto loco Hůessen percipere consuevit.

Bei Schärding im Felde, 1336 Aug. 15.

124. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Dietrich [VII.] von Kleve und seinen Erben, ihren Rheinzoll von Huissen aufwärts nach Grieth zu verlegen.*

A: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Kleve-Mark U Nr. 206 (stark beschädigt); MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
B: ebenda, Handschriften A III Nr. 2 fol. 11v: Abschrift 14. Jh.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3384 (zu Aug. 14); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1528; Moser, Kanzleipersonal S. 109; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 174 Nr. 359.
Vgl. Nr. 123.

Ludovicus dei gracia Romanoru[m imperator][a] semper augus[tus][b] spectabili Di[t]eri[co][c] com[iti][d] de Cleve, suo et imperii fideli dilecto, graciam suam et omne bonum. Serv[icia, que nobis et sacro exhibuisti][e] imperio et exhibere poteris in[f] futurum[f], nostre maiestatis mansuetudinem a[ff]ic[iunt][g] et [hortantur, ut iustis t]uis[h] votis graciose annuere nos delectet. Hinc est, quod tibi humiliter hoc petenti tuis[que heredibus concedi]m[u]s[i] et de plenitudine imperatorie potestatis benivolencius indulgemus, ut [thelon]eum[j], [pedagium][k] se[u][l] gundaium[1], que tu tuique progenitores in opp[id]o[m] Hůzzenen hactenus recipere consue[vistis, tu][n] tuique [posteri et heredes][o] inantea de omnibus rebus ascendentibus et descendentibus p[er][p] a[lveum][q] Reni [sub eisdem modo][r], iure et forma in oppido Gryte levare, petere, exigere et recipere valeatis. In cuius [rei testimonium presentes][s] consc[rib]i[t] et [n]ostre[u] maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in castris prope Scherdingen q[uinta]dec[ima][v] die mensis Augusti, anno domini millesimo trecentes[imo sexto, regni nostri][w] anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Bei Schärding im Felde, 1336 Aug. 16.

125. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Rat und den Bürgern von Passau die Privilegien, Rechte, Freiheiten und guten Gewohnheiten, die sie von seinen Vorgängern erhalten haben, und sagt zu, diese künftig auf Anfrage zu verbessern.*

123. a) *Kürzungsstrich fehlt A.*
124. a, b) *Fehlstellen A, aus B ergänzt.* c) *Fehlstellen A,* Theoderico *B.* d, e) *Fehlstellen A, aus B ergänzt.* f–f) infuturum *A.* g–w) *Fehlstellen A, aus B ergänzt.*

124. 1) gwindaium *ist gemeint.*

A: StadtA Passau, Urkunden und Briefe I Nr. 35; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (beschädigt) an rot-grünen SF.
Druck: Erhard, Passau S. 121 Anm. 273 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3385; Menzel, Reg.LdB 7 S. 182 Nr. 423 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 174 Nr. 360.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des riches, bekennen offenlichen an disem brief, das wir durch der ståten tri̊wn und danchbern dienst willen, die uns und dem riche die wisen lůt, . . der rat und die burger gemeinlichn ze Pazzaw, unser lieb getriẘ, ie getan und erzaigt habent und noch tåglich tůnd und erzaigent, bestått haben und beståtten oͧch von unserm keiserlichem gewalt mit disem gagenwůrtigen brief alle die genade, brief, recht und freiheit und gůt gewonheit, die si von unsern vorfaren, Ro̊mischen kůnigen und keisern, habent, in aller der weiz, als in die von in bestått sint. Und wellen oͧch den vorgenanten burgern ire recht, freyung und gewonheit fůrbas gern bezzern und si williklichn dar an fůrdern, swenn si das an uns bringent. Und des ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist bi Schårding uf dem velde des fritags nach unserer Fraẘn tag ze der schidung, nach Christus geburtt driuzehenhundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem zwei und zweinzigstem iar unsers richs und in dem niundn des keisertůms.

Bei Schärding im Lager, 1336 Aug. 16.

126. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Wilhelm [V.] von Jülich aufgrund von Urkunden seiner Vorgänger*[1] *die Städte Düren und Sinzig, die Burg Werden samt Zoll sowie das Schultheißenamt Aachen und überträgt ihm das Präsentationsrecht der Propsteien Aachen, Kerpen [Erftkreis] und Werden.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Hs. u. Rep. 17 fol.1r–2v: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Kaemmerer, UB Düren S. 83 Nr. 80a (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3036; Schoop, Quellen S. 68 Nr. 18; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 267 Nr. 583; Menzel, Reg.LdB 7 S. 183 Nr. 426 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 127 f., 260, 362.

Bei Schärding im Lager, 1336 Aug. 16.

127. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Wilhelm [V.] von Jülich das Präsentationsrecht der Propsteien Aachen, Kerpen [Erftkreis] und Werden, das ihm und dem Reich über die Städte Düren und Sinzig, die Burg Werden und das Schultheißenamt Aachen zustand.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Hs. u. Rep. 17 fol. 3r-v: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.

126. 1) *Urkunden König Konrads IV. von 1246 Dez. 12 (Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 822 Nr. 4519), König Adolfs von 1292 April 27 und Sept. 13, 1295 März 21, 1297 Juni 13, König Albrechts I. von 1302 Okt. 20 (Böhmer/Samanek, RI 1273–1313 S. 4 Nr. 9, S. 36 Nr. 82, S. 190 Nr. 566, S. 296 Nr. 845).*

Druck: Kaemmerer, UB Düren S. 85 Nr. 81a (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 323 Nr. 3034; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 268 Nr. 584; Menzel, Reg.LdB 7 S. 182 Nr. 424 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 126, 128.

Bei Schärding im Lager, 1336 Aug. 16.

128. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Wilhelm [V.] von Jülich das freie Vergaberecht über die zu den Städten Düren und Sinzig, zur Burg Werden sowie zum Schultheißenamt Aachen gehörenden Reichslehen und gebietet den dortigen Lehensleuten, Wilhelm zu gehorchen.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Hs. u. Rep. 17 fol. 2ᵛ: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Kaemmerer, UB Düren S. 86 Nr. 81c (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3035; Schoop, Quellen S. 68 Nr. 18; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 269 Nr. 585; Menzel, Reg.LdB 7 S. 183 Nr. 425 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr.126 f.

Bei Schärding im Lager, 1336 Aug. 16.

129. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Wilhelm [V.] von Jülich, dessen zweitgeborenem Sohn Wilhelm [VI.] und seiner Ehefrau*[1] *Margarete die Reichslehen und -pfandschaften des Grafen Adolf [VI.] von Berg, falls der ohne legitime Erben stirbt.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Hs. u. Rep. 17 fol.3ʳ: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 248 Nr. 306.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3037; Menzel, Reg.LdB 7 S. 184 Nr. 427 (mit weiteren Angaben).

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus spectabili Wilh(elm)o comiti Iuliacensi, affini suo karissimo, graciam suam et omne bonum. Fidei tue puritas, zelus sincerus, grata servicia per te nobis et imperio hactenus exhibita et, que exhibes in presenti, augustalem clemenciam ammonent et inducunt, ut de innate nobis mansuetudine te dono et prerogativa aliqua specialis gracie honoremus. Hinc est, quod omnia et singula feoda, que spectabilis Adolfus comes Montensis, fidelis noster dilectus, a nobis et sacro tenet imperio, si absque liberis legitimis eum de hac vita migrare contingat, tibi presenti, Wilh(elm)o secundo genito tuo necnon Margarete conthorali sue absentibus tamquam presentibus conferimus per presentes et vos infeodamus ac investimus exnunc pro extunc liberaliter de eisdem de plenitudine nostre imperatorie potestatis volentes, ut feoda eadem omni modo, iure et forma tenere ac possidere inantea debeatis, quibus prefatus comes Adolfus suique progenitores ipsa a nobis, nostris predecessoribus et sacro imperio tenuerunt et hactenus possiderunt. Et ut iuxta serenitatis nostre solitam clemenciam graciam gracie accumulemus, omnia pignora, quocumque vocentur nomi-

129. 1) *Die Ehe kam nicht zustande.*

ne, que sepedictus comes Adolfus[a] a nobis et predecessoribus nostris, Romanorum regibus et imperatoribus, ac ab imperio tenuit et possedit, si eum, ut premittitur, absque heredibus diem claudere contingat extremum, in te, Wilh(elmu)m secundo genitum tuum ac Margaretam contoralem suam prefatos transferimus et ea vobis sub eisdem modis, iuribus et condicionibus obligamus, quibus eidem comiti Adolfo fuerant obligata. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum in castris prope Scherdingen XVI[a] die mensis Augusti, anno domini millesimo CCC tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Bei Schärding im Lager, 1336 Aug. 16.

130. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt Fehler in seinen für Graf Wilhelm [V.] von Jülich und dessen Erben ausgestellten Schuld- und Pfandbriefen für kraftlos.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Hs. u. Rep. 17 fol. 2[v]*–3*[r]*: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.*
Druck: Pontanus, Historia S. 223.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1784; Menzel, Reg.LdB 7 S. 184 Nr. 428 (mit weiteren Angaben).

Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus spectabili viro Wilhelmo comiti Iuliacensi, affini suo karissimo, graciam suam et omne bonum. Augustalis serenitas, cum fidelium suorum et imperii potissime bene meritorum commoda procurat[a] et eorum desideriis acquiescit, ex sua[b] clemencia cavere debet, ne beneficia vel gracias, que vel quas indulget, quisquam sinistre interpretari volens infirmare valeat vel cassare. Hinc est, quod, si in litteris nostris super confirmacione quorundam debitorum ac assingnacione certorum pignorum tibi tuisque heredibus per nos factis, prout in eisdem plenius continetur, defectus sive nota qualiscumque per oblivionem vel negligenciam reperiatur, hunc vel hanc de solita nostra mansuetudine supplemus, immo eum vel eam de plenitudine nostre imperatorie potestatis tollimus et presentibus abolemus volentes, ut tu tuique posteri et heredes pignora eadem sine quovis impedimento tenere debeatis et pacifice possidere ac de ipsis et eorum fructibus et iuribus sicut de aliis veris bonis et rebus propriis ordinare tamdiu, quousque per nos vel successores nostros fuerint absoluta, hoc dumtaxat excepto, quod ea a nobis et imperio quocumque modo alienare in nullo umquam tempore valeatis. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum in castris prope Scherdingen XVI die mensis Augusti, anno domini M° CCC tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Bei Ortenburg im Felde, 1336 Aug. 19.

131. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Ulrich von Abensberg für vergangene und künftige Dienste, in seinem Markt Essing unterhalb seiner Feste Randeck Stock und Galgen zu errichten, und verleiht dem Markt Ingolstädter Recht.*

129. a) *marginal B.*
130. a) procurant *B.* b) sui *B.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 19831 (früher KLS 631); MS mit RS an grünen SF.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 90.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir dem edlen manne Ůlrichen von Abensperg, unserm lieben getriẘn, durch besunder genad und gunst, die wir zů im haben, und durch der dienst willen, die er uns und dem riche getan hat und noch tůn mak, diu genad getan haben und tůn oͧch von unserm keiserlichen gewalt mit disem brief, das er in sinem markt ze Ezzingen, der gelegen ist under seiner veste Randegg, galgen und stogk gehaben mak und sol also, das er iedem man̊ das recht tůn sol und richten nach dem rechten. Oͧch geben wir dem vorgenanten margt ze Ezzingen und allen den, die ietzund dar in̊ sitzent und wonent und die oͧch fůrbas dar in̊ sezhaft werdent, alle die recht, genad, freiung und gůt gewonheit, die unser stat Ingoltstat hat und oͧch habent ist. Und des ze urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist auf dem velde bi Ortenberg des montags nach unserer Fraẘn tag ze der schidung, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Bei Landau im Lager, 1336 Aug. 21.

132. *Kaiser Ludwig IV. (1) erhebt Graf Wilhelm [V.] von Jülich zum Markgrafen und seine Grafschaft zur Markgrafschaft, (2) stattet ihn und seine Erben mit dem Recht aus, bei feierlichen Hoftagen und bei Krönungen der Nachfolger im Reich in Aachen, Mailand und Rom das Zepter zu tragen, (3) bewilligt ihnen Dietrich Schinnemann von Aldenhoven, [Engelbrecht] Nyt von Birgel, Heinrich Schenk von Froitzheim und Gerhard von dem Bongart und deren Erben als Truchsess, Marschall, Mundschenk und Kämmerer und (4) überträgt ihnen Münzrechte sowie den Reichswald zwischen Kornelimünster und Monschau*[1].

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Hs. u. Rep. 17 fol. 3^{v}–4^{r}: Abschrift 14. Jh. Monogramm und Goldbulle erwähnt.
Drucke: Acta Academiae 3 S. 319 Nr. 2; Lacomblet, UB Niederrhein S. 248 Nr. 307 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1785; Wauters, Table 9 S. 587; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 269 Nr. 586; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 98 Nr. 229; Menzel, ebenda 7 S. 184 Nr. 429 (mit weiteren Angaben).

Lodowicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Augustalis sublimitas, que ex potestate desuper sibi tradita potens est rerum ordinem inmutare, si hos, quos sangwinis generositas, morum honestas et actuum probitas dignos demonstrant, amplis dotat honoribus, eos videlicet in suos et sacri imperii principes procreando, per hec ipsius gloria et serenitas per cuncta mundi climata longe lateque claret clarius et refulget. Sane cum illustris

132. 1) *Vgl. die Willebriefe der Erzbischöfe Heinrich III. von Mainz und Balduin von Trier, Markgraf Ludwigs von Brandenburg und Herzog Rudolfs I. von Sachsen-Wittenberg von 1339 März 12 (LA NordrhWestf. Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich Berg, Hs. u. Rep. 17 fol. 4^{r-v}: Abschriften 14. Jh.; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 315 Nr. 4335). Vgl. Janssen, Territorien S. 77 ff.*

Wilh(elmu)s, qui cuiusque progenitores usi sunt hactenus et gavisi comitatus Iuliacensis tytulo et honore, ex multis suis progenitoribus et cognatis de regali stirpe et principum sangwine processerit et sit ortus, notum esse volumus universis tam presentis etatis hominibus quam future, quod eundem Wilh(elmu)m, quem propter genealogie[a] sue [nobilitatem], fidelitatis indefesse constanciam, grata servicia et accepta per eum nobis et imperio prestita et, que adhuc prestare poterit in futurum, merito favore prosequimur singulari, de plenitudine nostre imperatorie potestatis adhibitis sollempnitatibus debitis et consuetis in principem et marchionem Iuliacensem ac ipsius comitatum in marchionatum fecimus et facimus, creamus et creavimus.

Ipsum suosque posteros et heredes ex eo legitime descendentes in signum sui principatus hoc officio honorantes et hac prerogativa specialis honoris omnibus aliis nostris et imperii principibus preferentes, ut videlicet, cum nos vel successores nostros parlamenta sollempnia vel curias publicas habere, ad que vel quas nostros et imperii principes ac fideles alios pro quacumque imperii necessitate vel utilitate duxerimus convocandos, seu cum pro exercendis actibus sollempnibus, puta infeodacione principum vel eorum creacione de novo et aliis consimilibus, indumentis regalibus vel imperialibus indui nos continget cumque successores nostri in Romanos reges electi in oppido Aquisgrani, in civitate Mediolani et in urbe Rome coronari debebunt, ipse vel sui heredes regie vel imperiali maiestati assistere et sceptrum regale vel imperiale pro augustalis culminis obsequio portare debeant et tenere.

Preterea pro marchionatus et principatus eorum obsequio atque usu ad instar aliorum principum nostrorum quatuor officiatos infra scriptos et[b] eorum heredes[b], videlicet strennuos viros Theodoricum Schinman de Aldenhoven pro dapifero, Nytonem de[c] Birgel pro marscalco, Henricum primogenitum Heinrici pincerne de Frorzheim pro pincerna et Gerardum de Pomerio pro camerario, monetam eciam, quam cudi et monetari facere poterunt et debebunt, cuius quidem monete maior denarius duodecim, minor vero denarius sex Hallenses debet solvere et valere, nemus wlgariter dictum „des richs walt" a nobis et imperio in feodum descendens, quod incipit apud monasterium sancti Cornelii et protenditur usque ad castrum Moyniowe, sepedicto Wilh(elm)o marchioni suisque heredibus damus, assingnamus et de potestate imperialis celsitudinis deputamus. Volumus insuper, ut omni iure, libertate et honore, quibus alii marchiones nostri et imperii principes quicumque usi sunt hactenus et gavisi vel adhuc uti poterunt in futurum, sepedictus Wilhelmus marchio Iuliacensis suaque posteritas ex eo legitime descendens modo et forma similibus cunctis temporibus futuris sine quovis impedimento uti libere debeant pariter et gaudere. In cuius rei testimonium et robur perpetuum atque firmum presentes conscribi et nostra bulla aurea signoque nostro consueto iussimus communiri.

Actum et datum in castris prope Landowe feria quarta post assumpcionem beate Marie, anno dominice incarnacionis millesimo CCC° tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

132. a) geneologie *B.* b–b) et … heredes *marginal B.* c) *folgt* de *B.*

1336 Aug. 22.

133. *Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] quittiert den Räten von Goslar den Empfang von 150 Mark Silber Nordhäuser Gewichts namens Kaiser [Ludwigs IV.].*

A: StadtA Goslar, U Stadt Goslar 172; SekretS des Ausstellers an Pressel.
Druck: Bode, UB Goslar 4 S. 9 Nr. 14.

Passau, 1336 Aug. 28.

134. *Kaiser Ludwig [IV.] verleiht auf Bitten Gerhards [VI.] von Blankenheim für seine vergangenen und künftigen Dienste der Stadt Gerolstein Befestigungsrechte mit Mauern und Gräben, erlaubt sonntags einen Wochenmarkt sowie am Sonntag vor Pfingsten und am letzten Sonntag im Sept. einen Jahrmarkt, gibt der Stadt die Rechte der Stadt Aachen und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 30 Mark Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten.*

B: LHA Koblenz, Best. 29 A Nr. 76: Vidimus der Stadt Hillesheim von 1571 Dez. 4. MS erwähnt.
Druck: Müller, Chronik S. 264.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3386; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 270 Nr. 587; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 175 Nr. 361 (mit weiteren Angaben); Bulach, ebenda 9 S. 172 Nr. 314.

Wir Lůdweich von gotts gnäden Rhömischer kayszer, zů allen zeitten meherer des reichs, veriehen offentlig ahn dieszem briefe, das wir durch dienst willen, die der edelman Gerhardt von Blanckenhaim, unser lieber getriwer, unns und dem reiche gethan hatt und auch nach gethůn mach, unnd důrch sein vleyszig bitt den bescheiden leuten zů Gerhardtstein die besůnder gnäde gethan haben und thun auch mit dieszem brieve von unserm kayszerlichem gewalt, das sie sich bewarnen sullen und mugen mit mauren und mit gräben als ein stadt von recht, als sie best mugen. Und geben in ewiglichen alle wochen ahn dem suntag einen wochen marckt zu haben und zu halten. Wir haben innen aůch von unsern gnaden geben und erlaubt, das sie alle jarenn zwein jarmarckt haben sullen und mugen, einen des negsten suntag vor pfingstenn und den andern des sůntag vor sanct Remeisz tag[1]. Und alle die, die jar- und wochenmarckt fölgen und bawent, die niemen wir in unsern und des reichs besůndern friede und schirm, das sie niemant ahn irm leib noch gut leidigen oder bescheddigen soll mit keinen sachen, bei[a] unsern und des reichs hůlden. Auch geben wir den vorgenant burgern zu Geroltzstein, die jetzunt da sitzen oder fůrbasz dar khoment, alle freyheitt, recht, ehre und gutte gewonheit, die unsere und [des] reichs stadt Ach habent ist und von altters biszhieher gehabt hat. Davon wellen und gebieten wir allen unsern und des reichs getriwen, fůrsten, graven, freyen, ritter[n], knechten, edlen und unedlen, und andern, wie die genant sein, vestiglichen, das sie die vorgenant burger von Gerhardtstein ahn den gnaden, freyheitten und rechten, die wir ine geben haben, mit keinen sachen leidigen noch beschweren. Wilche aber diesze unsere gnäde uberfahrn, die theten schwerlig

134. a) *über der Zeile B.*

134. 1) *Okt. 1.*

wieder unszer und des reichs hůlde und sein darumb verfallen dreiszig marck goldes, alls offt sie in diesze unsere gnäde uberfahrendt, die halb in unsere und des reichs cammer geherent und die anderen halb den burgern und irer herschafft, ahn den die vorgenant gnädtt und freiheit ubervahren ist. Und des zů urkundtt geben wir dieszen brieff, versiegelt mit unserm kayserlichem insiegel.

Der geben ist zu Paszaw den mitwoch vor sanct Egidii tag, do man zalte von Christus gebůrt drierzehen hůndert jar und im sechs und dreiszigsten jar, im zweinnzwantzig[sten] jar unserers reichs und in dem neunten des kayszerthumbs.

Passau, 1336 Sept. 1.

135. *Desgleichen an Gerhard [IV.] von Landskron für die in der Feste Königsfeld bei der Kirche wohnenden Leute mit einem Jahrmarkt am Sonntag vor Aug. 10 und dem Recht der Stadt Boppard.*

B: LA NordrhWestf Abt. Westfalen Münster, Msc. II Nr. 96 fol. 15ʳ–16ʳ: beglaubigte Abschrift des öffentlichen Notars Qiricus Bitter 17. Jh. MS erwähnt.
Reg.: Frick/Zimmer, Landskron S. 118 Nr. 327.

Wir Ludwich von gottes genaden [Romischer] keiser, zu allen zeiten mherer des reichs, veriehen offentlichen an diesem brieff, das wir durch der danckbern dienst willen, die der veste man Gerhardt von Lantzkron, unser lieber getrewer, uns und dem riche gethan hat und auch noch thun mach, und durch sein fleißige bet den bescheiden leuten, die zu Koningsfeldt in der vesten bei der kirchen wonendt seindt, die besonder gnadt gethan haben und thun auch mitt diesem breiff von unsern keiserlichen genaden, das sei sich bewerenn sullen unnd mugen mit mauern und mit graben als ein statt von recht, also sei best mugen. Und geben in ewiglichen alle wochen einen wochen marck zu haben und zu haltten an dem sontage. Wir haben in auch von unserer genaden geben und erlaubt, das sei alle iaire ewiglichen einen iar marck habenn sollen und mugen des sontags vor sant Laurentzen[1] tag. Und alle, die den iarsmarck und den wochen marck suchen und wonentt, die nemen wir in unsern und des reichs besondern fridt und schirm, das sie neman an iren leib noch guitt leidigen oder beschedigen soll mitt keinen sachen, bei unsern und deß reichs hulden. Auch geben wir den vorgenandten burgern zu Koningsfeldt, die jetzundt da wonendt oder furbaß dar komendt, alle freiheitt, recht, ortheill, ere und guitt gewonheitt, wie die stat Boppartt haben ist und von alter biß her gehabt hat. Davon willen und gebeiten wir allen unsern und deß richs getrewen, fursten, grafen, freien, rittern, knechten, edlen und unedlen, und andern, so wie die genandten[a] sein, vestiglig, das sie die vorgenantte burger zu Koningßfeldt an den gnadten, freiheiten und recht, die wir in geben haben, mit keinen sachen leidigen noch beschweren. So welhe in abe[r] diese uns genadte uberfueren, die thete[n] schwarlich wider unser und des richs huldt und sindt darumb verfallen drißige marc[k] goldes, als offt sy in diese unser gnatt[b] uberfharendt, die halb in unser und deß richs kamer gehoerendt und die ander halb den vorgenandten burgern und iren herren, an den die vorge-

135. a) *marginal statt gestrichen B.* b) tt *über der Zeile statt gestrichen* dtd *B.*

135. 1) *Aug. 10.*

schrieben genadte und freiheit ubervaren ist. Und deß zu urkundt geben wir in diesen brieff, versiegelten mit unserm keiserlichen insiegell.

Der geben ist zu Passaw an sant Egidii tage, do man zaldt von Christus gebuirtt dreutzehondert iair und in dem sechsten und drießigsten iair, in dem zweiundtzwentzigsten iair unsers richs und in dem neunden deß keiserthumbs.

Bei Passau im Felde, 1336 Sept. 1.

136. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Gerhard [VI.] von Blankenheim und seinen Erben, in ihren Burgen und Dörfern 12 sesshafte Juden zu halten.*

A: A Národního muzea Prag, Sternberg-Manderscheid, Sign. Perg-SM24; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, rot-grüne SF vorhanden.
Abbildung: Mötsch, Manderscheider S. 146 Nr. 81.
Reg.: Bulach, Reg.LdB 9 S. 172 Nr. 315 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, veriehen offenlich an disem brief, daz wir dem edelen mann Gerharten von Blanchenheim, unserm liben getriwn, fur uns und unser nachkomen an dem reiche durch besunder genad und gunst, di wir zů im haben, erloubet und verlihen haben von unserm kaiserlichen gewalt mit disem brief, daz er und sein erben zwelf behauset und seshaft juden ewichlichen in ire vesten oder dôrfern behalten und haben můgen und sůllen, swo si wellent, da es in aller pest fůget und bechomen mag. Und sullen di selben juden inn haben und niezzen mit allen rechten, diensten und nůtzen, die si verdienen und getůn můgen, an alle irrung und hindernůzz. Und sůllen wir noch dhein unser nachkomen an dem reiche disiu genad nimmer von in widerrůffen. Und wellen und gebieten allen unsern und des reiches getriwn, swie di genant sein, vestichlich und ernstlichen, daz si nieman an den selben juden irr, laidig oder beswær und in dis unser genad nicht ůbervaren, als lieb in unser und des reiches hulde sein. Und dar ůber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist bei Pazzaw auf dem veld des suntags an sand Egidii tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und drizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigistem iar unsers reiches und in dem niunten des keisertůms.

1336 Sept. 5.

137. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Bürgern von Kaiserslautern, Erzbischof Balduin von Trier eine Schuldverschreibung in Höhe des Pfandschillings auszustellen und keinem [Reichs]amtmann mehr zu schwören.*

A und B nicht erhalten, erwähnt bei Lehmann, Kaiserslautern S. 37.
Reg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz S. 1,2 S. 152 Nr. 3548.

Bei Tittmoning im Felde, 1336 Sept. 14.

138. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht Albrecht von Klingenberg die Pfandsumme auf die Reichsvogtei „Auf den Eggen", die er zusammen mit seinem Vetter Heinrich von Klingenberg für 140 Mark Silber und allein für weitere 100 Mark innehat, um 100 Mark, erlaubt ihm, mit einer Zahlung von 70 Mark an Heinrich die volle Pfandschaft zu erwerben, und untersagt die Auslösung der Vogtei außer durch ihn selbst zum Verbleib beim Reich.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 240a; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Schaltegger/Leisi, UB Thurgau 4 S. 687 Nr. 1565 (aus A, zu Sept. 12).
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 110; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 98 Nr. 230 (mit weiteren Angaben).

Bei Wasserburg im Lager, 1336 Sept. 19.

139. *Kaiser Ludwig [IV.] präsentiert Erzbischof Balduin von Trier nach der Resignation des Wetzlarer Thesaurars Franko den Kleriker Siegfried von Westerburg für die Propstei Gemünden.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 27 Nr. U 6; MS erwähnt, Pressel vorhanden; RV (14. Jh.): Presentatio Syfridi de Westerburg ad preposituram ecclesie Gemundiensis; *Registratasigle.*
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3039; Brower/Masenius, Metropolis 1 S. 283; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1529; Wiese, UB Wetzlar S. 258 Nr. 606; Struck, Quellen 2 S. 321 Nr. 686; Mötsch, Balduineen S. 258 Nr. 1222; Moser, Kanzleipersonal S. 90.
Vgl. Nr. 140.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus venerabili Baltw(ino) Treverensis ecclesie archiepiscopo necnon sancte Moguntine sedis provisori, principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Ad preposituram ecclesie Gemundiensis, tue dyocesis, vacantem ex libera resignacione honorabilis viri Frankon(is), thesaurarii ecclesie Wepflariensis, cuius presentacio ad nos racione imperii dinoscitur pertinere, sinceritati tue honorabilem virum Sifrid(um) de Westerburg clericum presentamus petentes, quatenus ipsum investire cures ad preposituram ecclesie memorate et in possessionem ipsius mittere, prout tua noscitur interesse, adhibitis sollempnitatibus debitis et conswetis. In[a] cuius[a] rei testimonium presentes conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris prope Wazzerburg feria quinta ante Mathei apostoli, anno domini millesimo CCC° tricesimosexto, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

Bei Wasserburg im Lager, 1336 Sept. 19.

140. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Reinhard [I.] von Westerburg und seinen Erben für vergangene und künftige Dienste, zweimal nacheinander bei Vakanz das dem Reich zustehende Präsentationsrecht für die Propstei Gemünden, Diözese Trier, auszuüben.*

A: UnivB Heidelberg, U Lehmann 9; MS erwähnt, rote SF vorhanden.
Druck: Lehmann, Westerburg S. 139 Nr. 23 (aus A).

139. a–a) incuius *A.*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3040; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 99 Nr. 232 (mit weiteren Angaben). Vgl. Nr. 139.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus nobili viro Renhardo de Westernburg, suo et imperii fide[li][a] dilecto, graciam suam et omne bonum. Grata servicia per te nobis et imperio exhibita et, que exhibere poteris in futurum, celsitudinis nostre clementiam alliciunt et inducunt, ut te dono alicuius gracie specialis honoremus. Hinc est, quod tibi tuisque heredibus concedimus et de plenitudine imperatorie potestatis graciosius indulgemus, ut preposituram ecclesie Gemundiensis, diocesis Treverensis, cuius collacio seu presentacio ad nos racione imperii noscitur pertinere, tum vacabit, per duabus vicibus successive sese inmediate sequentibus conferre possitis omni modo, iure et forma, quibus nos hoc facere possemus, et ad eam personam ydoneam, quam volueritis, presentare. In[b] cuius[b] rei testimonium presentes conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus communiri.

Datum in castris prope Wazzerburg feria quinta proxima ante Mathei, anno domini millesimo CCC° tricesimosexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Bei Wasserburg im Felde, 1336 Sept. 19.

141. *Kaiser Ludwig [IV.] bittet Graf Wilhelm [II.] von Katzenelnbogen, Reinhard [I.] von Westerburg bis zum Erreichen der ihm auf Wilhelms Rheinzoll bei St. Goar verschriebenen 6.000 Pfund Haller von jedem Fuder Wein zusätzlich einen großen Tournosen einnehmen zu lassen.*

A: Fürstlich Leiningensches A Amorbach, U linksrheinisch sub dato; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3038; Demandt, Reg. Katzenelnbogen S. 276 Nr. 850.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten dem edeln mann Wilhalm graven ze Katzenellenbogen, unserm liben getriwn, unser huld und alles gůt. Wir lazzen dich wizzen, daz wir dem edeln mann Reinharten von Westerburg umb di dienst, di er uns ietzo getan hat, geben haben zwei tausent pfunt Haller; so sein wir im schuldig vormalen vier tausent pfunt Haller. Und di selben haben wir im all verschaffet auf dem zoll dacz Sand Gewer auf dem Rein under der bůrg ze Reinvels, den du ietzo ein nimst, also, daz er ie von dem fůder weins einen grozzen Turnos ein nemen sol ůber daz gelt und den zol, den du nimst. Da von biten wir dich vleizzig immer durch unserer lieb und fůrderung willen, daz du in den selben Turnos also ein lazzest nemen und in da mit fůrderst alz lang, ůncz er der sechs tausent pfunt verricht da von wirt. Da tůst du uns sogtan lieb an, der wir dir immer ze danchen haben, wan wir doch nicht wellen, daz du des an dem gelt, daz du von dem zoll nimst, mit nichtiu engeltest.

Geben bei Wazzerburg auf dem veld an pfincztag vor Mathei, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keysertůms.

140. a) *Fehlstelle A.* b–b) incuius *A.*

Bei Wasserburg im Felde, 1336 Sept. 19.

142. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt bis auf Widerruf den Burgmannen zu Kalsmunt den Zehnten von allen Rodungen im zur Feste gehörigen Dalheimer Wald, um damit das Gebäude zu erhalten.*

B: Historisches A Wetzlar, U sub dato: Vidimus von 1466 Okt. 17. MS erwähnt.
Druck: Wiese, UB Wetzlar S. 525 Nr. 1292 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3041 (mit weiteren Angaben).

Bei Wasserburg im Felde, 1336 Sept. 19.

143. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht Johann von Landsberg die Pfandsumme von 100 Mark Silber, die seiner Mutter und seinen Brüdern auf das Dorf Heiligenstein unter Landsberg verschrieben ist*[1]*, um 50 Mark für Kriegsdienste in Bayern oder die Öffnung seiner Festen im Reichsdienst.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, 37/1/18 Oberamt Germersheim; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/866 fol. 336^{r-v}: Abschrift 15. Jh.
Druck: Winkelmann, Acta S. 359 Nr. 581 (aus B).
Regg.: Knöpfler, Reichsstädte S. 129 Nr. 29; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 99 Nr. 231; ebenda 4 S. 74 Nr. 128 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 691.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, veriehen und bechennen offenlich mit disem brief, daz wir dem vesten mann Johansen von Lantzsperg, unserm liben getriwn, umb di dienst, di er uns selb anderer ze Bayern, di weil der krieg wert, tůn sol, ob wir sein bedůrfen – bedoͦrften wir sein aber nicht, so sol er uns mit seinen vesten warten und dienen und unsern lantvoͦgten zů unsern und des reiches not, swenn wir des bedůrfen und an in vordern – geben haben fůmfzig marck silbers. Und di selben fůmfczig marck slahen wir im und seinen erben auf daz dorf [zu][a] dem Heligenstein under Lantzsperg zů den hundert marck silbers, di vor seiner můter und seinen brůdern dar auf verschriben sind, mit der beschaidenheit, daz der vorgenant Hans von Lantzsperg und sein erben daz selb dorf inn haben sůllen und niezzen mit allen diensten, nůtzen und rechten, als es sein vorgenantiu můter und sein brůder ietzo inn habent und niezzent, als lang, bis daz wir oder unser nachkomen an dem reiche, kůnig oder kaiser, daz selb dorf und swaz dar zů gehoͦrt umb di fůmfzig marck silbers zů den hundert marcken, di sein obgenant můter und sein brůder dar auf habent, von in erledigen und erloͦsen gar und gænczlich. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist bei Wazzerburg auf dem veld an pfincztag vor Mathei, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keisertůms.

143. a) *Fehlstelle A, aus B ergänzt.*

143. 1) *Urkunde König Rudolfs I. von 1277 April 16 (Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 189 Nr. 741).*

Bei Mühldorf im Felde, 1336 Sept. 20.

144. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Johann [I.] von Solms[-Burgsolms] und seinen Erben die Reichsleute in der Grafschaft Solms und im Quembacher Gericht für 100 Pfund Haller.*

B: A der Fürsten von Solms-Braunfels in Braunfels, Hungener U 22 S. 1 Nr. 1: Abschrift 17. Jh.

Wir Ludowig von gotts genaden Romischer keyser, zu allen zyten merer des richs, verjehen und tun chunt offentlichen an diesem brieffe, das wir dem edlen man grave Johan von Sulmtz, unserm lieben getrun, und sinen erben dorch besonder genade und gunst, die wir zu in haben, und och durch unser keyserlich milte in urlehen gebezzert haben, [und] versetzen mit diesem gagenwertigem brieffe alle unser und des richs lute, die in siner grafschaft ze Sulmtz oder in Quenebacher gerichte ietzunt sietzent oder furbaz da wonent werdent, fur hundert pfundt Haller, also mit der bescheidenheit, das si dieselben lut haben und niezzen sullen mit allen rechten, diensten und nutzen, die davon gevallen mugen, alß lang, bitz das wir oder unser nachkomen an dem riche, kunig oder kayser, si von dem vorgeschrieben graff Johan von Sulmtz oder von sinen erben ledigen und lösenn umb die vorgenanten hundert pfundt Haller. Ze orchunt dies briefs.

Der geben [ist] bi Muldorff auf dem velde des frietags vor sand Mattheustag, nach Christus geburt drutzehen hundert iar und in dem sechsten und dreyzzigsten iar, in dem zwey und zweintzigsten iar unsers richs und in dem nunden des keysertums.

Bei Erding im Lager, 1336 Sept. 21.

145. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt der Äbtissin und dem Konvent des [Kanonissen]-stiftes Andlau, Diözese Straßburg, alle Rechte, Privilegien und Freiheiten seiner Vorgänger.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 69 von Türckheim–4 Nr. 5: Abschrift 18. Jh. MS erwähnt.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 21,2 S. 120.
Regg.:Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1786; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 100 Nr. 233; ebenda 4 S. 74 Nr. 129; Menzel, ebenda 7 S. 185 Nr. 430 (mit weiteren Angaben).

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus universis suis et imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, gratiam suam et omne bonum. Iustis petentium desideriis sic annuere debet clementia augustalis, quod cuncti hanc in postulando iustitiam sibi sentiant facilem et in gratiis liberalem. Hinc ex parte religiosarum feminarum abbatisse et conventus monasterii in Andelach, Argentinensis diocesis, nostre celsitudini humiliter est supplicatum, ut iura, privilegia, gratias, libertates et immunitates ipsis et earum monasterio a divis Romanorum regibus et imperatoribus, nostris predecessoribus, traditas et tradita, concessas et concessa dignaremur gratiosius confirmare. Nos igitur iustis earum petitionibus annuere cupientes omnia iura, privilegia, gratias, libertates et immunitates prefatis abbatisse et conventui et earum monasterio per inclytos Romanorum reges ac imperatores, predecessores nostros, traditas et tradita, indultas et indulta, prout eis rite et rationabiliter concesse sunt et concessa, approbamus, ratificamus et de plenitudine nostre imperatorie potestatis presentis scripti patro-

cinio confirmamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et segillo nostre maiestatis iussimus communiri.

Datum et actum in castris prope Erdingam in die beati Mathei apostoli, anno domini millessimo trecentesimo trigesimo[a] sexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Bei Freising im Felde, 1336 Sept. 22.

146. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Kauf von Burg und Stadt [Mark]gröningen durch seinen Landvogt [in Niederschwaben] Graf Ulrich [III.] von Württemberg von Konrad [II.] von Schlüsselberg.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 389; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Sattler, Würtenberg S. 105 Nr. 80.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1787; Moser, Kanzleipersonal S. 110; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 112 Nr. 264 (mit weiteren Angaben); Schuler, Reg. Württemberg S. 49 Nr. 138.
Vgl. Nr. 14.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des reiches, veriehen und bechennen offenlich mit disem brief, wan der edel man graf Ůlrich von Wirtenberg, unser lieber ŏheim und lantvogt, Grůningen burg und stat und swas dar zů gehŏret von dem edelen mann Chunr(ad) von Slůzzelberg gechauffet hat, so haben wir staet den selben chauf und bestætigen in auch von unserm kaiserlichem gewalt mit disem brief in aller der weis, als der chauf zwischen in geschehen ist und als di brief sagent, di si baider seitt dar ůber geben habent, wan der selb chauf mit unserm willen und wort und auch mit unserer hant geschehen ist. Dar ůber ze urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist bei Freysing auf dem veld an suntag vor Michahelis, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reiches und in dem niunten des keisertums.

Bei Freising im Felde, 1336 Sept. 22.

147. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt auf Bitten Hannemanns von Lichtenberg den Bewohnern von Willstätt, ihren Ort mit Mauern und Gräben zu befestigen wie eine Stadt, und überträgt den Bürgern das Recht der Stadt Hagenau.*

B: HessStA Darmstadt, B 2 Nr. 1086 fol. 3[r]: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Reg.: Battenberg, Lichtenberg S. 138 Nr. 445.
Vgl. Nr. 148.

Wir Ludewig von gotz gnaden Ro̊mischer keiser, zů allen ziiten merer des richs, veriehen offenlichen an disem briefe, das wir von besundern gnaden und gunst, die wir haben zů dem edeln manne Hanneman von Liehtenberg, unserm lieben getruwen, und durch sine flißige bete, die er uns getan hat, den bescheiden luten gemeinlichen zů Willstetten, unsern lieben getruwen,

145. a) *mit unleserlicher Streichung B.*

erlaubet haben und sogtan gnade getan von unserm keyserlichen gewalt, das su sich mit muren und graben bewarnen und bevesten sullent und mugent, als su best kunnen, als ein stat von reht. Ouch geben wir den vorgenanten burgern zů Willstetten, die ẙtzunt do sitzent oder furbasser dor[a] komment[a], alle recht, ere und gůte gewonheit zů haben, zů nießen eweclichen, die unser [und] des richs stat Hagenow von alter har gehabt hat und haben ist. Zů urkundt dis briefes.

Der geben ist by Freisinge uff dem velde, versigelt mit unserm keiserlichen ingesiglen, des sundags nach sant Matheus tage, do man zalte von Christs geburte driczehen hundert iare, darnach in dem sehtsten iare und drissigesten iare, in dem zwey und zweinzigesten iare unsers richs und in dem nunden des keysertůms.

Bei Freising im Felde, 1336 Sept. 22.

148. *Desgleichen für den Rat und die Bürger der Feste Brumath.*

A: HessStA Darmstadt, B 2 Nr. 254; MS erwähnt.
Druck: Winkelmann, Acta S. 360 Nr. 582 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3042; Moser, Kanzleipersonal S. 27; Battenberg, Lichtenberg S. 138 Nr. 445; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 100 Nr. 234; ebenda 4 S. 75 Nr. 130 (mit weiteren Angaben).

Wir[a] Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief, daz wir durch besunder bet dez edeln mannes Hanmannes von Lichtenberg, unsers lieben getriwen, den wisen luten, . . dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Brumat, die genade getan haben mit disem brief von unserr keyserlichen milte, daz si ir veste Brumat umbe můren und umb graben sullen und ein stat dar uz machen sullen mit aller vestnůnge, als man stet durch reht und von alter gewonhait vesten sol und mag. Dar zu geben wir der selben stat alle gewonhait, ere und reht ze haben und ze niezzen ewiclichen, die unser und dez richs stat Hagenoẘ inne hat und von alter her braht und genozzen hat. Und dar uber ze einem urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist bi Frisingen uf dem velde an suntag nah sant Matheus tag dez zwelfboten, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niunden dez keysertumes.

Wittenberg, 1336 Sept. 23.

149. *Herzog Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg] teilt Kaiser Ludwig [IV.] mit, dass er stellvertretend für ihn Erzbischof [Otto] von Magdeburg die Regalien und Reichslehen verliehen und dessen Huldigung und Treueeid unter Anleitung Johanns von Buch*[1] *entgegengenommen hat sowie vom Erzbischof für die kaiserlichen Söhne [als Markgrafen] die*

147. a–a) dorkomment *B.*
148. a) *in Zierbuchstaben A.*

149. 1) *Vgl. Neumeister, Johann.*

erzstiftischen Lehen in Brandenburg[2] *genommen hat, die er dem Kaiser beim nächsten Treffen auftragen will.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 11211; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2 S. 114 Nr. 729 (aus A).

Dem allirmechtigstem fursten, meynem genedigen herren chayser Ludewige von Rome, embiete ich Rudolf von gots gnaden herczog ze Sachsen und oberster marschalk des heylgen Romicschen rychs meyn getriwen willigen dinst gereit zu allen ziten. Ich tu kunt uwern gnaden, daz ich dem erwirdigem meynem herren dem erczbyschofe von Meydeburch gereychet habe von uwer wegen sine regalia und di lehen, di er von uch und von dem ryche haben sal, als ir mir emboten habt. Des hat er mir gehuldet und gesworen zu uwer und des rychs hant. Und den eyt hat im gestabt her Jan von Bůch. Er hat ouch mir gelegin zu uwer sone hant alle di lehen, di si in der marke zu Brandeburg von im und von sinem gotshůz zu lehene habin sollen. Di lehen, di sende ich uch uf in disem brife, und wil si uch selbir uf gebin, wenne ich zu uch mak komen. Zu eym orkunde der dinge hab ich meyn ingesigel an disen brif lazen hengen.

Der ist gegebin zu Wyttenberg nach gots gebort drizehenhundert iar, dar nach in dem sechs und drisichstem iar, an dem nesten mantage vor sente Mychahelis tage.

Bei Freising auf dem Felde, 1336 [Sept. 23][1].

150. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt der Rheingräfin Hedwig aufgrund seiner Regelung der Bürgeraufnahme*[2]*, ihre Leute, die in Oppenheim oder sonstwo als Bürger aufgenommen worden sind, zu belangen, ohne dass sie durch den Landfrieden oder von den Städten gehindert werden darf.*

A: Fürstlich Salm-Salm'sches Archiv Anholt, HausA Dhaun P. 450,7; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 23 S. 1920 Nr. 6.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1788; Schmitz-Kallenberg, Urkunden 2 S. 217 Nr. 216 (zu Febr. 26).
Vgl. Nr. 151.

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keyser, zů allen ziten merer des riches, veriehen offenlich an disem brif und důn kunt allen luden, daz wir Hedewigen der Ringrebinn dy gnad getan haben und důn auch mit disem brif, daz si alle ir lůde, dy si von reht zů gehorent, si sein borger worden zů Oppenheym oder anderswo, wo si borger worden sint, an griffen, rehtfertigen und twingen mag, wo si sy begriffet, als ander ir lude, di von reht si zů gehorent. Und sol auch do mit wider nyman getan han noh insol si nyman von des lantfriden wegen noh von den steden dar um ansprechen, wan wir is vormaln lang verboden haben, daz man keins hern lude czů borgern inpfahen solle. Und do van wollen wir und gebieden allen unsern und des riches getrůwen, daz si ir und iren erben und amptluden dor zů beholffen sein, wo si sein bedorffen,

2) *Vgl. Menzel, Stiftslehen.*

150. 1) *Das Datum dürfte mit Nr. 151 übereinstimmen.* 2) *Urkunde von 1333 Sept. 23 (Eggert, Const 6,2,3 S. 341 Nr. 481; Böhmer, RI 1314–1347 S. 98 Nr. 1572).*

und wer si dor uber wolt ansprechen oder hinderen mit keyn sachen und ir nit beholffen wolt sein, wo ir sin not geschehe, der dede sere wider uns und des riches hulde. Dor uber zů urkund gen wir ir und iren erben disen brif, besigelt mit unserm insigel.

Der geben ist by Frysing uf dem velde, do man zalt von Kristus geburt drůzehenhundert iar und in dem sehs und dr[iz]igistem[a] iar, in dem zwey und zweinczigistem iar unsers riches und in dem nůnden dez keysertůmes.

Bei Freising auf dem Felde, 1336 Sept. 23.

151. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den Sieben, die über den Landfrieden am Rhein gesetzt sind, mit, dass er der Rheingräfin Hedwig aufgrund seiner Regelung der Bürgeraufnahme*[1] *erlaubt hat, ihre Leute, die in Oppenheim oder sonstwo als Bürger aufgenommen worden sind, zu belangen, ohne dass sie von ihnen oder sonst jemandem gehindert werden darf.*

A: Fürstlich Salm-Salm'sches Archiv Anholt, HausA Dhaun P. 450,8; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Druck: Lünig, Reichsarchiv 23 S. 1921 Nr. 7.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1789; Schmitz-Kallenberg, Urkunden 2 S. 217 Nr. 217 (zu Febr. 26); Ruser, Urkunden 1 S. 275 Nr. 337.
Vgl. Nr. 150.

Wir Ludowig von gots gnaden Romischer keyser, zů allen ziten merer des riches, enbieten den syben, di uber den lantfriden gesetzt sint an dem Reyn, unser huld und alles gůt. Wir lazzen uch wizzen, daz wir Hedewigen der Ringrebinn dy gnad getan haben, daz si alle ir lude, dy si von reht zů gehorent und borger zů Oppenheym worden sint oder anderswo, wo si borger sint worden, angryffen, rehtfertigen und betwingen mag, wo si sy begriffet, als ander ir lude, dy si zu gehorent. Und sol do mit wider uch noch nyman getan han, wan wir vormaln lang verboden haben, daz man keins hern lude zů borgeren inphan sol. Und do van wollen wir und gebieden uch vestiklich und ernstlich, daz ir si dor zů vorderent und ir beholffen seyt, wo si sein bedorffe, und keyn ansprache zů ir dor um hant noh si lazzent hinderen mit keyn sachen, als lib uch unser und des riches hulde sey.

Der brif ist geben by Frysing uf dem velde an dem mondag nah sent Matheys dag, in dem zwey und zweinczigistem iar unsers riches und in dem nůnden des keysertůmes.

Bei Freising auf dem Felde, 1336 Sept. 24.

152. *Kaiser Ludwig [IV.] beauftragt die [Bürger]meister, die Räte und die Bürger von Frankfurt [am Main], Gelnhausen, Friedberg und Wetzlar mit dem Schutz und der Förderung Jürgens von Sulzbach.*

150. a) *Fehlstelle A.*

151. 1) *Urkunde von 1333 Sept. 23 (Eggert, Const 6,2,3 S. 341 Nr. 481; Böhmer, RI 1314–1347 S. 98 Nr. 1572).*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 4; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 443 Nr. 474 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 449 Nr. 590 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1790 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 2 S. 99 Nr. 1281; Sauer/Menzel, UB Nassau S. 183 Nr. 2077; Jung, Inventare 3 S. 40 Nr. 8a; Foltz, UB Friedberg S. 133 Nr. 307; Wiese, UB Wetzlar S. 525 Nr. 1293; Moser, Kanzleipersonal S. 110.

Freising, 1336 Sept. 24.

153. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Schöffen, den Räten und der [Bürger]gemeinde von Aachen, das [Zisterzienserinnen]kloster Burtscheid in seinem Besitz, seinen Einkünften und Rechten zu schützen.*

A: StadtA Aachen, A I 26; MS mit RS an Pressel.
Drucke: Quix, Frankenburg S. 142 Nr. 15; Quix, Geschichte 2 S. 222 Nr. 321.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1791; Wauters, Table 9 S. 592; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1530; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 271 Nr. 590; Moser, Kanzleipersonal S. 110.
Vgl. Nr. 154.

Lud(owicus) dei gracia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris scabinis, . . consulibus totique communitati oppidi Aquensis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum monasterium sanctimonialium abbatisse et conventus Porchetensis per divos Romanorum reges et imperatores, predecessores nostros, pro divini cultus exercicio institutum sit, dotatum et fundatum, cuius statum tranquillum, ut persone ibidem degentes deo liberius valeant famulari, sincero diligimus ex affectu, fidelitatem vestram monemus et diligencius exhortamur, quatenus abbatissam et conventum monasterii Porchetensis prescripti sub vestram recipiatis defensionem, non permittentes eas, nostra et imperii suffulti auctoritate, a quocumque sine causa vel iure in suis rebus, redditibus et iuribus opprimi vel quomodolibet molestari. In quo revera nostre celsitudini exhibebitis obsequium valde gratum.

Datum in civitate Frisingensi vicesima quarta die mensis Septembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimosexto, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

Freising, 1336 Sept. 24.

154. *Desgleichen an Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich.*

A: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Burtscheid U Nr. 173; MS mit RS an Pressel.
Druck: Quix, Frankenburg S. 143 Nr. 16 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 283 Nr. 2800, S. 324 Nr. 3043; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1530; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 272 Nr. 591; Moser, Kanzleipersonal S. 110; Menzel, Reg.LdB 7 S. 185 Nr. 431.
Vgl. Nr. 153.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri Wilhelmo marchioni Iuliacensi, principi et affini suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Cum monasterium sanctimonialium abbatisse et conventus Porchetensis per divos Romanorum reges et imperatores, predecessores nostros, pro divini cultus exercicio institutum sit, dotatum et fundatum,

cuius statum tranquillum, ut persone inibi degentes deo liberius valeant famulari, sincero diligimus ex affectu, fidelitatem tuam monemus et diligencius exhortamur, quatenus abbatissam et conventum monasterii Porchetensis prescripti sub tuam recipias defensionem, non permittens eas, nostra et imperii suffultus auctoritate, a quocumque sine causa vel iure in suis rebus, redditibus et iuribus opprimi vel quomodolibet molestari, prout eciam nostre celsitudini promisisti et fide prestita spopondisti.

Datum in civitate Frisingensi vicesima quarta die mensis Septembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimosexto, regni nostri anno vicesimo secundo, imperii vero nono.

Freising, 1336 Sept. 24.

155. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, als Heimsteuer für seine Frau Agnes, die Schwester des Burggrafen Johann [II.] von Nürnberg, die Grafschaft Dillingen und Höchstädt an der Donau sowie die Feste [Burg]hagel für 4.000 Pfund Haller mit Vererbungsrecht für Agnes, falls sie kinderlos bleiben.*

A1: BayHStA München, Kurbayern U 21243 (früher KLS 632/1); MS mit RS an rot-gelben SF.
A2: ebenda, Kurbayern U 21244 (früher KLS 632/2); MS mit RS an rot-gelben SF.
Druck: Sybel/Sickel, Kaiserurkunden 9 S. 321 Nr. 19a (aus A1).
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 202.
Vgl. Nr. 173.

Wir Ludowig von gotes gnaden Roͦmischer cheyser, ze allen zeiten merer des reichs, veriehen offenlichn an disem brief, daz wir dem edeln manne Berhtolten grafen ze Greyspach, ze Marsteten, genant von Neyffen, unserm liben haimlicher, di edeln erbern Agnesen, des edeln mannes Johansen burchgrafn ze Nuͦremberch swester, gebn haben[a] zu einem weibe mit gunst[a] des vorgenanten burchgrafen[b] und anderr irer freunt. Und habn ir zu im ze heimstewer geben vier tausent pfunt Haller. Und setzn[c] in fuͦr zwai[c] tausent pfunt Haller di grafschaft ze Dilingen und Hoͦhsteten, bei der Tunaw gelegen, burch und stat und waz dar zu gehoͦret, besucht und unbesucht, und[d] fuͦr di andern zwai tausent pfunt Haller setzen wir ir ein Hageln unser veste und waz dar zu gehoͦret, besucht und unbesucht[d], mit der beschaidenheit, daz si und ir erben, ob si di elich miteinander gewinnen, innehaben und nizen sullen die selben pfande mit allem dem und dar zu gehoͦret, ez sei an kirchsetzen, leuten, guten, gerihten, rehten, nuͦtzen, eren und gewonheiten, besucht und unbesucht, wie die genant sint oder wo si gelegen sint, als lange, biz daz wir oder unser erben di vorgenanten pfant uͦmbe die egenanten vier tausent pfunt Haller von in genczlichn[e] ledigen und erloͦsen. Ist aber, daz der vorgenant[f] von Neyffen niht enwer und an elich[g] erben verschied, so sol di vorgenant Agnes dannoch die egenanten vier tausent pfunt Haller haben auf den vorgeschribn pfanden. Und die selben Haller mag si wenden und cheren an iren nutz und frumen, wo[h] und wem si wil, do ez ir aller beste fuͦget. Und wer, daz

155. a–a) habn ze einem elichn weibe mit guter gunst und willen *statt* haben … gunst *A2.* b) *folgt* Johansen *A2.* c–c) setzen ir ein fuͦr die selbn vier *statt* setzn … zwai *A2.* d–d) und … unbesucht *fehlt A2.* e) *folgt* und gar *A2.* f) *folgt* graf Berhtolt *A2.* g) *folgt* leibs *A2.* h) *folgt* si *A2.*

si vor im verfůr an erben, so sol er di grafschaft[i], bůrge[i] und stat und waz dar zu gehőret, als vorgeschribn stet, innehabn und nizen, di weil er lebt. Und sůlln di[j] pfant nach seinem tode, ob si beide an elich leibs erbn verfarn, beleiben bei den, di si di vorgenant Agnes bei irem lebendigem leibe gebn und verschaffet hat, als lange, uncz wir si von in erledigen und erlősen genczlich und gar ůmbe di vorgeschribn vier tausent pfunt Haller. Des[k] ze urchůnde gebn wir disen brief, besigeltn mit unserm kayserlichen insigel.

Der gebn ist ze Vreysingen an dem erigtag vor sand Michels tag, do man zalt von Kristus gepůrte dreuczehenhundert iare, darnach in dem sehsten und dreizigstem iare, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers riches und in dem neunden des keysertůms.

Freising, 1336 Sept. 24.

156. *Kaiser Ludwig [IV.] bevollmächtigt Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich zu Bündnisverhandlungen mit König Philipp [VI.] von Frankreich und verspricht, die Abmachungen einzuhalten.*

A: Archives nationales Paris, J 612 Nr. 43 (Insert in Nr. 199).
Druck: Dumont, Corps diplomatique 1,2 S. 154 Nr. 222.
Vgl. Nr. 189, 199, 257.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus tenore presencium profitemur et constare volumus universis, quod illustri Wilhelmo marchioni Iuliacensi principi et affini nostro dilecto plenam dedimus et damus et tradidimus et tradimus presentibus potestatem cum illustri Philippo rege Francie preclaro loquendi de omnibus negociis sive causis nos et sacrum tangentibus imperium, secum de his tractandi et faciendi amiciciam, ligas, uniones et federa contrahendi et omnia alia et singula faciendi, que circa premissa fuerint necessaria vel eciam oportuna, promittentes sub rerum nostrarum et imperii ypotheca nos ratum et gratum habituros, quicquid per prefatum marchionem Iuliacensem actum, tractatum, ordinatum seu finitum fuerit in premissis seu aliquo premissorum. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus conmuniri.

Datum Frisingen vicesimaquarta die Septembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, regni nostri vicesimo secundo, imperii vero nono.

1336 Okt. 6.

157. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem [Benediktinerinnen]kloster Geisenfeld Güter beim Markt Schrobenhausen zu Eigen, die von Metze der Kastnerin gegeben wurden und vom Herzogtum [Ober]bayern zu Lehen rühren.*

A: BayHStA München, KU Geisenfeld 14 (früher KLS 633); S (Fragment, eingenäht) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1794; Menzel, Reg.LdB 3 S. 166 Nr. 358 (mit weiteren Angaben).

i–i) vorgenanten grafschaft Dylingen und Hohsteten, burch *statt* grafschaft, bůrge *A2.* j) *folgt* vorgeschribn *A2.* k) *folgt* alles *A2.*

Wir Lud(owig) von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich an disem brief, daz wir diu piund und di wis, di bei dem margt ze Schrobenh(ausen) gelegen sind und di von uns und dem herzentům[e][a] ze Bayern ze lehen gand, die di beschaiden fraw Mætz diu kastnerinn den gaistlichen frawen, . . der abbteissinn und dem convent des gotzhauss ze Geisenvelt, unsern liben dimůtigen, geben hat, den vorgenanten . . der abbteissinn und dem convent geaigent und fůr aigen geben haben mit disem unserm brief, den wir in dar ůber geben haben ze einem urchůnd, versigelten mit unserm insigel.

Und daz geschehen ist an suntag nach Francisci, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keisertůms.

Nürnberg, [1336] Okt. 12.

158. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Erzbischof Balduin von Trier mit, dass vom Reich verpfändete Burgen, Ländereien und Güter weder insgesamt noch einzeln ohne kaiserliche Zustimmung weitergegeben werden dürfen, es sei denn, es liegen Genehmigungsbriefe von ihm vor, und kündigt eine Gesandtschaft wegen anderer zu klärender Angelegenheiten an.*

A: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4880; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS; RV (14. Jh.): Quod pignorata per imperium non possunt aliis impignorari*; Registratasigle.*
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3387; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1531; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 155 Nr. 3559; Mötsch, Balduineen S. 258 Nr. 1225; Moser, Kanzleipersonal S. 27.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus venerabili Baldewino Treverensis ecclesie archiepiscopo necnon sancte Moguntine sedis provisori, principi suo devoto, graciam suam et omne bonum. Tua noscat sinceritas nos dicere et de militum curie nostre consilio sic sentire, quod tenens a nobis et imperio castra, terras seu alia bona quecumque tytulo pignoris bona eadem simul vel disiunctim, si noster non accedat assensus vel auctoritas, in aliam vel alias personas transferre non potest, nisi tempore obligacionis eidem facte, quod hoc facere possit, sibi nostris patentibus litteris sit concessum. Preterea de fidei tue puritate et zelo sincero, quibus nos et imperium circumdas et prosequeris incessanter, te multipliciter conmendamus cupientes proinde tuis tuorumque conmodis et promocionibus intendere grata vicissitudine, quandocumque fuerimus requisiti. Postremo[a] scire debes, quod super quibusdam causis tibi exponendis, ad quas tuo consilio indigemus, sollempnem nostram ambassiatam volumus, quamprimum poterimus, ad tuam presenciam destinare.

Datum Nurenberg XII[a] die mensis Octobris, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

157. a) *Fehlstelle A.*
158. a) prostremo *A.*

Nürnberg, 1336 Okt. 13.

159. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den Brüdern Heinrich [VII.] und Günther[IX.] Grafen von Schwarzburg-Arnstadt sowie ihren Erben die Zollerrichtung in Plaue oberhalb Arnstadt nach dem Vorbild des Zolls der Käfernburger in Ilmenau, um davon die Straßen zu schützen, was bis zur Wiederauslösung für 200 Mark Silber durch ihn oder seine Nachfolger gelten soll.*

A: ThürStA Rudolstadt, Archivum Commune Nr. 49; MS mit RS (beschädigt) an blau-grünen SF.
Druck: Ludewig, Reliquiae 2 S. 306.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1795; Moser, Kanzleipersonal S. 27.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir den edeln mannen Heinr(ichen) und Gůntheren gebrudern, graven ze Swarczburg und herren ze Arnsteten, unsern lieben getriwen, von unserm keyserlichem gewalt erloͧwbt haben und erloͧwben in och mit disem unserm brief, daz si und alle ir erben einen zol uf setzen und ein nemen sullen ze Blowͤ, daz ob Arnsteten gelegen ist, dar umb da si desterbaz kost gehaben mugen, die strazzen ze vriden und ze beschirmen. Und sullen den selben zol inne haben und ein nemen mit allen rehten, nutzen, eren und gewonhaiten, als die von Kevernberg . . iren zol ze Ylmnach phlegent ze nemen von alle dem gůt, daz da fur vert. Und wellen und gebieten vesticlichen und ernstlichen, waz gutes, wie daz genant ist, ze Ylmnach phligt zol zegeben, daz daz selb gůt ze gelicher weiz den vorgenanten von Swarczburg den selben zol ze Blawͤ phleg ze geben. Und sullen den inne haben und ein nemen als lange, biz daz wir oder unser nahkomen an dem riche den selben zol von in erlosen umb zwai hundert march silbers. Und wellen und gebieten allen unsern und dez richs getriwen, daz si die vorgenanten von Swarczburg noh ir erben an dem zolle niht hindern noh irren mit dhainen sachen, als lieb in unser hulde sin. Und dar uber ze einem urchunde geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Niurenberg an suntag vor Galli, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niwnden dez keysertumes.

Nürnberg, 1336 Okt. 16.

160. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit den Rat und die Bürger von Goslar, die in der Abwehr ihrer Gegner auf sich gestellt sind, und ihre Juden aufgrund der dem Reich geleisteten Hilfe von 300 Mark Silber von allen Steuern und Abgaben von 1337 Juni 24 an über vier Jahre.*

A: StadtA Goslar, U Stadt Goslar 173; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Drucke: Wiener, Juden S. 51 , Beilage 1 (aus A); Böhmer, Acta S. 522 Nr. 774 (aus A); Bode, UB Goslar 4 S. 13 Nr. 17 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3044; Moser, Kanzleipersonal S. 27.

Nürnberg, 1336 Okt. 16.

161. *Kaiser Ludwig [IV.] versöhnt sich mit dem Rat und den Bürgern von Mühlhausen [Thüringen], belangt sie nicht weiter wegen der Hilfe für Erzbischof Balduin von Trier gegen seinen Schwiegersohn Markgraf Friedrich [II.] von Meißen, belässt ihnen für 5.000 Mark Silber die Rechte und Freiheiten und verspricht, sie dem Schutz des Markgrafen zu unterstellen.*

A: StadtA Mühlhausen/Thüringen, 0/382; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 433 Nr. 891 (aus A).
Reg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 156 Nr. 3563.
Vgl. Nr. 115.

Wir Lud(owig) von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich mit disem brief, daz di beschaiden man, . . der rat und di purger gemainlich unsrer stat ze Můlenhausen, umb di dienst, di si uns und dem riche ze disen zeiten in unsern no̊ten getan solten haben, sich mit uns vertædingt und verrichtet habent also, daz si ze dem ersten unser huld und genad haben sůllen. Und der selben dienst, di si uns getan solden haben, sagen wir si ledig und los mit disem brief. Wir sůllen auch hincz den vorgenanten unsern purgern noch nieman von unsern wegen dhein ansprache noch vorderung nimmer haben umb di dienst, di si getan habent dem erwirdigen Baldwein erczbischof ze Trier auf den hochgeborn marggraf Fridr(ichen) von Meizzen, unsern tochterman. Auch sůllen di selben purger ze Můlhausen, juden und kristen, bei allen den rechten, vreiheiten und genaden beleiben, dar ůber si unser brief habent und dar umb si uns geben habent fůmf tausent marck silbers. Und sullen alle di brief, di si von uns haben, an irer macht beleiben und besten. Wir gehaizzen in auch, daz wir dem vorgenanten marggrafen von Meizzen gebieten und haizzen sůllen an geverd, so wir schierst můgen, daz er si schirmen und hey an irm leib und gůt, alz verre er chan und mag. Und dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Nůrnberg an sand Gallen tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers reiches und in dem niunten des keysertůms.

Nürnberg, 1336 Okt. 18.

162. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit den Propst, den Dekan und das Kapitel des [Kanoniker]stifts Feuchtwangen für ihre Häuser und Höfe von Steuern und Abgaben, untersagt das Weiden fremden Viehs in ihren geschlagenen Wäldern und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 20 Mark Silber, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten.*

A: StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach U 1181 (früher KLS 633 1/2); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, rot-grün-gelbe SF vorhanden; RV (15. Jh.): Littera super curias seu domos canonicorum vel vicariorum ac nemora necnon penas superpositas.
B: ebenda, Rep. 159, Stift Feuchtwangen Tit. IV m. 6: Abschrift 14. Jh.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 111 Nr. 1796 (mit weiteren Angaben); Bansa, Studien S. 197.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Etsi[a] ad omnes Romani imperii fideles munificencie nostre dextram debeamus extendere debitricem, ecclesiasticarum tamen personarum deo devotis intercessionibus cottidie famulancium commodis et honoribus tenemur prospicere ac earum periculis et adversitatibus, quantum possumus, clemencius subvenire. Proinde noverint universi presentem paginam inspecturi, quod nos devotorum nostrorum dilectorum, . . prepositi, . . decani tociusque . . capituli ecclesie Fůhtwangensis, precibus nobis humiliter prebitis et directis de nostra solita clemencia graciosius inclinati iuxta sue peticionis desiderium atque votum, quia iam retroactis annis longe tanto quasi tempore, quod contrarii memoria non existit, illo iure sive ea libertate et gracia usi sunt hactenus et gavisi fuerunt, quod omnes domus, curie seu mansiones sue ac clericorum et vicariorum suorum universorum cum suis pertinenciis in predicto oppido situate ab omni collecta, stiwra seu exactione omnino fuerunt exempte, libere et solute, ipsis et eorum ecclesie presentis decreti munimine concedimus graciose, quod omnes curias, mansiones seu possessiones suas prescriptas ab omni collecta, pensione, censu seu qualibet alia exactione hucusque [per clericos][b] et vicarios eiusdem ecclesie non retraditis et solutis inantea emunes, exemptas, liberas et solutas de plenitudine nostre potestatis possint habere, tenere ac liberaliter possidere, prescripta iura, possessiones seu[c] consuetudines, que ipsi et ecclesia sua hucusque tali quieto tytulo tenuerunt, eis de augustali pietate confirmantes et tenore presentium approbantes. Et ut graciam gracie cumulemus, ipsis et ecclesie eorum indulgemus et, quantum in nobis est, uberius condonamus, quod nemoribus seu silvis universis ipsis et eorum ecclesie recto tytulo pertinentibus, postquam per eos semel vel sepius cese fuerint vel secate, nullus hominum, cuiuscumque status aut condicionis existit, pro pascuis communibus animalium suorum quorumcumque quovismodo uti debeat sive frui, ita videlicet, quod omnis usus, obvencio sive fructus ceduorum nemorum eorumdem, quocumque nomine describantur, ante et post sectionem eorum eis ut veris dominis et proprietariis ceteris exclusis pertineant pleno iure. Nulli ergo omnino hominum liceat huiusmodi nostre gracie seu concessionis formam infringere vel ei ausu temerario contraire sub pena viginti marcarum argenti legalis, quorum medietatem harum transgressorem camere nostre, reliquam vero passis iniuriam volumus applicari. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Nurenberg in die beati Luce ewangeliste, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

Nürnberg, 1336 Okt. 25.

163. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Heilig-Geist-Spital in Nürnberg das Patronatsrecht in Bechthal unter Einwilligung [seiner Söhne] Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern.*

A: StA Nürnberg, HU Eichstätt 278 (früher KLS 634); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (beschädigt) und die SS Ludwigs von Brandenburg und Stephans II. an rot-gelben SF.
Druck: MB 50 S. 260 Nr. 365 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1797 (mit weiteren Angaben); Buchner, Archivinventare S. 141; Buchner, Eichstätt 2 S. 432; Wrede, Leonhard, Anhang Nr. 20 (Teilabbildung).

162. a) Et si *A.* b) *Fehlstelle A,* per eos *B.* c) sue *A,* sive *B.*

Nürnberg, 1336 Okt. 26.

164. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] und Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, als Schiedsleute in den Streitigkeiten mit Burggraf Johann [II.] von Nürnberg ein und verspricht, ihre Entscheidungen einzuhalten.*

A: StA Bamberg, BrandU 186 (früher KLS 635); MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Stillfried/Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 33 Nr. 38 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2804; Moser, Kanzleipersonal S. 110; Battenberg, Hofgericht S. 169 Nr. 278.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich an disem brief, daz die edeln herren graf Berchtolt von Hennenberg, unser liber swager und heimlicher, und graf Berchtold von Graispach, von Marsteten, genant von Nyffen, zwischen uns und dem edeln mann Johans burgrafen ze Nůrnberg getedinget und geret haben umb di werren, di zwischen uns beden lauffent sind, also, waz wir werrens und ansprache haben zu dem selben burggrafen, daz daz sten und ligen sol an den vorgenanten zwain herren. Wa di dunchet, daz wir nicht recht haben, da sůllen wir ab lazzen; wa wir aber recht haben, da sůllen wir es aber h[a]ndeln[a] nach irem satz und ordenung an allen sachen. Wurd aber zwischen uns und dem vorgenanten burgrafen kain niw auflauf oder stoz, des got nicht enwell, daz sol aber sten an den oftgenanten zwain herren, und swi si daz schaiden zwischen uns, daz sůllen wir stæt halten. Und dar ůber ze urchůnd geben wir disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigilten.

Der geben ist ze Nurnberg an sampcztag vor Symonis und Jude, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keysertůms.

Nürnberg, 1336 Okt. 27.

165. *Dietrich und Friedrich Au[er von Brennberg], Sieghard von Eglofsheim und Eckolf von der Warth verpflichten sich samt ihren Erben, Kaiser Ludwig [IV.] und seinen Erben zwei Jahre mit 80 Helmen zu dienen außer gegen den Bischof und die Kirche von Regensburg, wofür ihnen für 3.400 Pfund Regensburger Pfennige die Velburg und der unterhalb liegende Markt [Alten]veldorf sowie für 340 Pfund die Auburg verpfändet werden, die insgesamt oder einzeln für die Teilsummen und auch in anderen Währungen wieder ausgelöst werden können.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 22416 (früher KLS 636); Schrift Reichskanzlei; vier SS der Aussteller an Presseln.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 110.

Wir Dietreich von Aẘ, Fridreich von Aẘ, Sighart von Eglofsheim und Egkolf von der Wartt veriehen fůr uns und all unser erben und tůn chunt allen den, die disen brief sehent oder

164. a) *Fehlstelle A.*

hŏrent lesen, daz wir unbenŏtt und unbetwungen mit gůtem willen, vorbetrachtung und rat unsrer friunt diener worden sein und ewichlich sein sůllen des aller durchlaůchtigsten herren kayser Ludowigs von Rom, unsers genedigen herren, und aller seiner erben, pfallenczgrafen bei Rein und herzogen ze Beyern, di er ietzo hat oder noch gewinnet, und sůllen auch den dienen und warten ewichlichen alz ander ir dienstman, die si habent und in irem land ze Bayern gesezzen sind. Auch gehaizzen wir unserm vorgenanten herren kayser Ludowigen von Rom und seinen erben, daz wir in zwai ganczіu iar, diu nach sand Marteins tag, der nu ist, schierst nach ein ander choment[1], dienen und warten sůllen mit achzig helmen auf unsern vesten und in unser selbes kost wider aller mænichlichen, gen den si unsers dienstes bedůrfen, an wider einen bischof und daz gotzhaus ze Regenspurg. Gewunnen oder můsten si mit dem kriegen und daz der krieg des gotzhauses ze Regenspurg aygen wær und es vorderlichen antræff, so sullen wir und unser erben stille sitzen und entwederm tail helfen noch zů legen. Und dar umb gebent si uns driu tausent pfunt und vier hundert pfunt Regenspurger pfenninge, dar umb si uns gesetzet habent ir burg ze Velburg und iren margt Veldorf, der dar under gelegen ist, und ir burg Awrburg mit drein hundert pfunt und vierzig pfunt geltes Regenspurger pfenninge, alz di brief sagent, di wir von in dar umb haben. Mer geheizzen wir unserm oftgenanten herren kayser Lud(owigen) von Rom, swenn er oder sein erben ir vorgeschriben vesten mit ein ander umb di vorgeschriben summ gancz oder Velburg und Veldorf besunder an Awrburg oder Awrburg besunder an Velburg und Veldorf umb di egeschriben summ halb von uns oder unsern erben lŏsen und ledigen wellent, daz wir in des gůt stat tůn sůllen an alles geverd und sullen in auch daz wider iren willen mit dhainen sachen nicht verziehen. Wær auch, daz si Regenspurger pfenninge nicht gehaben mŏchten, swenn si von uns lŏsen wellent, so sůllen wir uns lazzen weren mit andern můnzzen und werungen, di si dann gehaben můgen, und sullen auch die nemen nach gemainem lauff und wechsel, alz di dann ganch habent umb Regenspurger pfenninge. Und dar uber ze urchůnd geben wir in disen brief, mit unser aller vier insigel besigelten.

Der geben ist ze Nůrnberg an suntag vor Symonis und Jude, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in [dem] sechsten und dreizzigisten iar.

Nürnberg, 1336 Okt. 27.

166. *Dietrich und Friedrich Au[er von Brennberg], Sieghard von Eglofsheim und Eckolf von der Warth erklären samt ihren Erben, Diener Kaiser Ludwigs [IV.] und seiner Erben geworden zu sein mit ihren Burgen Siegenstein, Brennberg, Gebelkofen, Neueglofsheim, Steinach und Warth außer gegen den Bischof und die Kirche von Regensburg.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 36353 (früher KLS 636 1/2); Schrift Reichskanzlei; vier SS der Aussteller an Presseln (Friedrich Auers abgerissen).
Reg.: RB 7 S. 163; Moser, Kanzleipersonal S. 110.

Wir Dietrich von Aẘ, Fridrich von Aẘ, Sighart von Eglofsheim und Egkolf von der Wartt veriehen fůr uns und unser erben und tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder hŏrent lesen, daz wir unbenŏtt und unbetwngen mit gůtem willen, vorbetrachtung und rat unserer friunt diener worden sein und ewichlichen sein sůllen des aller durchlaůchtigsten herren

165. 1) *Nov. 11– 1338 Nov. 11.*

kaiser Ludowigs von[a] Rom, unsers genedigen herren, und aller seiner erben, pfallenczgrafen bei Rein und herzogen ze Beyern, di er ietzo hat oder noch gewinnet. Und gehaizzen fůr uns und unser erben, in ze dienen ewichlichen wider aller mænichlich mit leib und mit gůt und mit allen unsern půrgen und vesten, di wir ietzo haben. Daz sind der Sigstein, diu ist mein Dietriches von Aẘ, Prennenberg und Gebelchoven, di sind mein Fridriches von Aẘ, di Niw Eglofsheim, diu ist mein Sighartz von Eglofheim, und Stainach und diu Wartt, die sint mein Egkolfs von der Wartt, und auch mit allen půrgen und vesten, di wir oder unser erben ewichlichen noch gewinnen. Aus genomen einem bischof und dem gotzhaus ze Regenspurg, ob unser vorgenanter herre der kayser oder sein erben mit den můsten kriegen, wær dann der krieg des gotzhauzz aygen und daz er daz voderlichen antræff, so sullen wir und unser erben still sitzen und entwederm tail weder helfen noch zů legen. Und daz wir und unser erben daz alles stæt halten und laisten und dar wider mit dhainen sachen tůn noch chomen, haben wir zů den hailigen gelert ayd gesworen. Und dar ůber ze urchůnd geben wir disen brief, mit unser aller vier insigel versigilten.

Der geben ist ze Nůrnberg an suntag vor Symonis und Jude, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

167. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt, gegen die Übeltäter an den Juden in [Bad] Mergentheim vorzugehen, weil er sie selbst richten will.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 390; 1. ksl. SekretS in Schüssel (beschädigt) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1799; Moser, Kanzleipersonal S. 27; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 113 Nr. 265 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 175 Nr. 363.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, tůn kunt und ze wizzen allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir niht enwellen, daz iemand, wer er si, kain ansprach noh vordrung habe mit dhainen sachen hincz allen den, die ze Mergenthaim gesezzen sind und die man schuldigt an der missetat, die man unsern kamerknehten, den juden, iezund getan hat, wan wir uns daz uszerihten selber behalten haben und niemand anders. Swer da wider icht tet, wizzend, daz der wider uns tet. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Nurenberg an montag vor Aller hailigen tag, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem zwai und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niunden dez keysertumes.

Nürnberg, [1336] Okt. 28.

168. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Augsburg mit, dass er ihre Reichssteuer in Höhe von 400 Pfund Augsburger Pfennigen für drei Jahre seinem obersten Schreiber Ulrich Hofmaier von Augsburg und dessen Erben verschrieben hat, und befiehlt die Auszahlung, weil sonst alle nach Avignon an den Papst gerichteten Botschaften beeinträchtigt würden.*

166. a) vom *A.*

A: StA Augsburg, Reichsstadt Augsburg U 1642 (früher KLS 638 1/2); rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Druck: Weech, Urkunden S. 214 Nr. 60.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3389; Menzel, Reg.LdB 5 S. 103 Nr. 213 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 169.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den wisen lůten, . . den burgermeistern, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Auspurg, unsern lieben getriẘn, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, das wir dem bescheiden mañ meister Ůlrichen dem Hofmair von Auspurg, unserm lieben o̊berstem schreiber, verschaffet haben unser gewonlich stiwr, der ir uns und dem riche iårlich schuldig seit ze geben, von nu sand Marteins tag, der schierst chumt, ůber driu iar[1], der vier hundert pfund Auspurger pfenning ist. Und biten iuch, so wir friuntlichest můgen, und gebieten iu ez vestichlich und ernstlich, daz ir dem selben maister Ůlrichen und sinen erben die vorgenant vier hundert pfund pfenning geheizzet ze geben uf die vorgeschriben vrist und in der sicher machet mit iuern briefen und gewizheit. Da erzaigt ir uns iuern gůten willen und einen besundern dienst an, des wir iu gern besunderlichen danchen sullen und wellen. Wizzent o̊ch, wo ir uns daz verzůget, des wir iu nicht getraẘn, das ir uns da mit gro̊zlichen beswåret und ze grozzem schaden bråcht, wan uns alle unser botschaft, die wir geordent haben gen Avinion zů dem pabst, da mit nidergelegt wurd und geirret.

Geben ze Nurenberg an sand Symonis und Judas tag, in dem zweiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem niunden des keisertůms.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

169. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dass die Bürgermeister, der Rat und die Bürger von Augsburg die Reichssteuer in Höhe von 400 Pfund Augsburger Pfennigen für drei Jahre seinem obersten Schreiber Ulrich Hofmaier von Augsburg und dessen Erben verschrieben haben, und sagt die Stadt von dieser Summe los.*

A: StadtA Augsburg, U sub dato; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Meyer, UB Augsburg 1 S. 315 Nr. 341 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1800; Menzel, Reg.LdB 5 S. 104 Nr. 214 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 168.

[W]ir[a] Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich an disem brief, daz di wisen lůte, . . di burgermeister, . . der rat und . . di burger gemeinlichen ze Auspurg, unser libe getriw, nach unserm bet, haizz und gebot verschriben und vergewizzet habent dem beschaiden mann maister Ůlr(ichen) dem Hofmaier von Auspurg, unserm liben getriwn oberisten schriber, und sinen erben vier hundert pfunt Auspurger pfenninge, di si uns ze stiur geben solten haben von des riches wegen, von nu sant Marteins

169. a) *Initiale nicht ausgeführt A.*

168. 1) *Nov. 11 – 1339 Nov. 11.*

tag, der schierst chumt, uber driw iar[1]. Und dar umb sagen wir si der selben pfenninge und unserr gewonlichen stiur, di si uns auf di selben vrist geben solten, ledig und los mit disem gagenwrtigem brief also, daz wir noch niemand anders von unsern wegen umb di selben stiur dhainerlay vorderung noch ansprach hincz in haben sůllen und můgen. Wir gehaizzen in auch mit disem brief, daz wir si sogtanes fůrgebens und verschribens irr stiur nicht mer anmůten wellen noch sůllen und auch nicht gestatten, daz si iemand von unsern wegen an si můt oder si da mit beswer mit dheinen sachen. Und dar uber ze einem urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kayserlichen insigel.

Der geben ist ze Nůrnberg an dem tag sancti Symonis und Jude, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers riches und in dem nunten des keysertůms.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

170. *Kaiser Ludwig IV. (1) nimmt Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Heilsbronn, Diözese Eichstätt, mit Leuten und Gütern in seinen Schutz, (2) bestätigt ihm alle Rechte und Freiheiten, vor allem das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Nördlingen, Diözese Augsburg, ihre Rechte in* Ahusen, *[Sommer-/Winterhausen], Westheim, Urfersheim und Külsheim, (3) legt den Gerichtsstand vor sich, seinem Hofrichter und dem Abt fest, (4) befreit Besitzungen in Nördlingen und Windsheim, die sie von Graf Ludwig [VI.] von Oettingen und Rapot* Scheder *gekauft haben, von Abgaben, (5) legt die Abgabenfreiheiten und Besitzrechte über die Klosterleute fest und (6) bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten. Zeugen: Herzog Ludwig [IV.] von Teck, Graf Berthold [VI.] von Graisbach [und Marstetten], genannt von Neuffen, Diepold Güsse von Leipheim, der Komtur der Deutschordenshäuser Ulm und [Donau]wörth Heinrich von Zipplingen, sein Protonotar Ulrich [Hofmaier] von Augsburg, sein Notar Otto von Rain*[1].

A: StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach U 467 (früher KLS 637); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; Monogramm; S fehlt, rot-grüne SF vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1803 (mit weiteren Angaben); Sutter, Herrschermonogramme S. 305 Nr. 151; Bansa, Studien S. 197; Wrede, Leonhard S. 118, Katalog Nr. 9 (Teilabbildung).
Vgl. Nr. 171, vielleicht identisch.

Ludowicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus ad perpetuam rei memoriam. Ob reverenciam piissimi redemptoris nostri, de cuius munere vivimus feliciter et regnamus cuiusque dexteram in multis incumbentibus nobis invenimus adiutricem[a], libenter ecclesias et personas divinis obsequiis deputatas, quantum bono modo possumus, et favoribus oportunis prosequimur et graciis ampliamus. Eapropter honorabilium et religiosorum virorum, . . abbatis et . . conventus monasterii in Halsprunnen, Cysterciensis ordinis, Eystetensis dyocesis, devotorum predilectorum nostrorum, qui sub sacre religionis habitu vitam ducunt

170. a) adiuctricem *A.*

169. 1) *Nov. 11 – 1339 Nov. 11.*
170. 1) *Wiederholung der Urkunde Heinrichs VII. von 1313 Juni 13, siehe Nr. 171.*

laudabilem et honestam, ut tanto quietius et studiosius suo servire valeant creatori, et dum pro illis imperiali solercia foris officium Marthe gerimus, intus ipsi more Marie divinorum contemplacione ad pedes domini residentis deo placitis oracionibus nos satagant iugiter commendare, devotis supplicacionibus favorabiliter annuentes ipsos . . abbatem et . . conventum monasterii predicti cum omnibus hominibus, bonis et rebus ipsorum, quas et que iidem . . abbas, . . conventus et monasterium in Halsprunnen in presenciarum iuste et rationabiliter obtinent et in posterum dante domino iusto et legittimo[b] tytulo empcionis vel alterius modi poterunt adipisci, in nostram et imperii proteccionem et tutelam recipimus specialem.

Omnia eciam privilegia, iura, libertates, donaciones, concessiones et gracias ipsis . . abbati et . . conventui et monasterio in Halsprunne a predecessoribus nostris, divis Romanorum imperatoribus vel regibus illustribus, rite et provide concessas et concessa, traditas et tradita, et nominatim donacionem iuris patronatus ecclesie parrochialis in No̊rdlingen, dyocesis Augustensis, olim nobis et imperio pertinentis, necnon alias gracias et libertates, quas eisdem . . abbati et . . conventui pro curia ipsorum in Ahusen et aliis bonis suis sitis in villis Westheim, Urversheim et Kullesheim ante susceptum imperii dyadema fecisse et tradidisse dinoscimur, sub quacumque verborum forma eedem ipsis racionabiliter et iuste facte sunt et tradite, de libaralitatis nostre clemencia imperiali auctoritate confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus.

Statuimus insuper et mandamus, quod prefatos . . abbatem et . . conventum monasterii in Halsprunne in iure iudicandi super homines suos, quod hactenus habere consueverunt, nullus impediat nec homines dicti monasterii coram quocumque iudice seculari convenire presumat sed tantum coram nobis vel successoribus nostris, imperatoribus vel regibus Romanorum, vel iudice curie imperialis, qui wlgariter „hofrihter“ dicitur, aut coram . . abbate vel procuratoribus monasterii prelibati, dum tamen iurisdictionem aliam habeant in eosdem et per ipsos querelantibus iusticia non negetur. Nullus eciam audeat bona vel homines prefati monasterii inpignorare, capere vel quomodolibet molestare, nisi causam suam prius in curia imperiali vel alias, ut premittitur, fuerit prosecutus.

Insuper ex uberioris[c] dono gracie aream quandam suam in No̊rdelingen et domum lapideam dictam „kaufhus“ in ea constructam, quam a nobili viro Lud(owico) comiti de Öͤttingen iuniori dicti . . abbas et conventus, et ortum contiguum domui eorum in Windeshaim, quem a Rapodone dicto Scheder milite iusto empcionis tytulo conparasse dicuntur, ab omnium stiurarum et exaccionum solucione et donacione liberamus, absolvimus penitus et quitamus.

Postremo sepedictis . . abbati et conventui ac eorum monasterio ex innata nobis clemencia hanc facimus graciam specialem, ut nullus . . advocatus, . . iudex, . . officiatus aut alius quicumque, cuiuscumque potestatis, status aut condicionis existat, homines et colonos bona et possessiones eorum excolentes seu in hiis residenciam facientes per exaccionem alicuius stiure, tallie, contribucionis seu servicii alterius cuiuscumque molestare audeat vel gravare vel quidquam petere ab eisdem aut iurisdictionem in eos qualemcumque exercere. Inmo liceat ipsis . . abbati et . . conventui ac eorum monasterio homines[d] et colonos eosdem, sive nobis et imperio proprietatis vel alterius iuris tytulo pertineant sive alteri cuicumque, sicut ceteros suos proprios homines tenere et sine quovis impedimento cunctis futuris temporibus libere possidere. Dantes hoc imperiali edicto universis et singulis nostri et sacri Romani imperii fidelibus districtius in mandatis, ne quis prefatos . . abbatem, . . conventum et . . monasterium in Halsprunnen super

b) legit timo *A*. c) uberionis *A*. d) *Monogramm A*.

premissis omnibus vel eorum aliquo contra presentis pagine nostre tenorem impedire, molestare vel gravare presumat, quod, qui secus fecerit, preter indignacionem nostram gravissimam, quam ex hoc incurret, centum libras auri puri pro pena conponat, quarum medietas camere nostre, reliqua vero passis iniuriam persolvatur. Huius eciam rei testes sunt nobiles et spectabiles viri Lud(owicus) dux de Teck, Berchtoldus comes de Hennenberg, Bercht(oldus) dictus de Nyffen et comes de Graispach, strenuus vir Dyepoldus dictus Guzzo de Lypphaim, religiosus vir frater Heinr(icus) de Cipplingen, conmendator domorum in Ulma et Werdea, secretarii nostri dilecti discreti viri magister Ulr(icus) de Augusta, noster prothonotarius, et magister Otto de Rayn, notarius noster, et quamplures alii fidedigni et fideles nostri dilecti.

Datum Nurenberg feria secunda ante festum Omnium sanctorum, anno domini millesimo trecentesimo tricesimosexto, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

171. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Zisterzienserkloster Heilsbronn, Diözese Eichstätt, das [inserierte] Diplom Kaiser Heinrichs [VII.] von 1313 Juni 13*[1].

A und B nicht erhalten. Vielleicht identisch mit Nr. 170, doch Hocker bezeichnet die Urkunde Heinrichs als von Anfang biß zu End von Wort zu Wort *wiederholt; der Abschnitt* Postremo ... possidere *von Nr. 170 (S. 102, 33–41) ist aber nicht daraus.*
Druck: Hocker, Supplementa S. 130 Nr. 15.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1802 (mit weiteren Angaben).

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

172. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt allen Vögten, Richtern und Amtleuten, die Leute von Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Heilsbronn, Diözese Eichstätt, mit Steuern und Diensten zu belasten oder ihrer Gerichtsbarkeit zu unterwerfen, und gesteht dem Kloster zu, sie künftig wie ihre anderen Eigenleute zu besitzen.*

A: StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach U 468 (früher KLS 638); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an rot-grünen SF.
Druck: Falckenstein, Antiquitates 4 S. 122.
Regg.: RB 7 S. 163; Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1801 (mit weiteren Angaben); Bansa, Studien S. 197.
Vgl. Nr. 170.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Ob[a] reverenciam[a] piissimi redemptoris nostri, de cuius munere vivimus feliciter et regnamus cuiusque dexteram in[b] multis[b] incumbentibus nobis invenimus adiutricem, libenter ecclesias et personas divinis obsequiis deputatas, quantum bono modo possumus, et favoribus prosequimur et graciis ampliamus. Eapropter honorabilibus et religiosis viris, . . abbati et . . conventui monasterii in Halsprunnen, Cysterciensis ordinis, Eystetensis dẙcesis, devotis nostris dilectis, ac eorum mo-

172. a–a) obreverenciam *A.* b–b) inmultis *A.*

171. 1) *Schutzverleihung und Privilegienbestätigung (Hocker, Supplementa S. 124 Nr. 11; Böhmer, RI 1246–1313 S. 309 Nr. 547 [zu Juni 11]).*

nasterio ex innata nobis clemencia hanc facimus graciam specialem, ut nullus . . advocatus, . . iudex, . . officiatus aut alius quicumque, cuiuscumque potestatis, status aut condicionis existat, homines et colonos bona et possessiones eorum excolentes seu in hiis residenciam facientes per exactionem alicuius stiwre, tallie, contribucionis seu servicii alterius cuiuscumque molestare audeat vel gravare vel quicquam petere ab eisdem aut iurisdictionem in eos qualemcumque exercere. Inmo liceat ipsis . . abbati et . . conventui ac eorum monasterio homines et colonos eosdem, sive nobis et imperio proprietatis vel alterius iuris tytulo pertineant sive alteri cuicumque, sicut ceteros suos proprios homines tenere et sine quovis impedimento cunctis futuris temporibus libere possidere. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Nurenberg feria secunda proxima ante festum Omnium sanctorum, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo sexto, regni nostri anno vicesimosecundo, imperii vero nono.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

173. *Kaiser Ludwig [IV.] ernennt für die von ihm der Gräfin Agnes von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, gegebenen Heimsteuer und Pfandschaften sowie für deren Widerlegung, die Morgengabe und Pfandschaften ihres Ehemannes Graf Berthold [VI.] als Treuhänder und Lehensnehmer Agnes Bruder Burggraf Johann [II.] von Nürnberg, die Brüder Graf Ludwig [VIII.] und Friedrich [II.] von Oettingen und Ludwig von Hohenlohe[-Uffenheim].*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 1972; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an rot-gelben SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3388; Knöpfler, Reichsstädte S. 129 Nr. 30; Moser, Kanzleipersonal S. 202.

Wir Ludowig von gotes gnaden Rŏmischer keyser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichn an disem brief, daz wir durch bezzers frides und schirmes willen der edeln, erbern Agnesen grefinne ze Grayspach und ze Marsteten, genant von Neyffen, ze trewenhantern und lehentragern mit unserr hant geben und gemachet haben der heimstewer, di wir ir geben[a] haben[a], und der pfande, di wir ir dafůr eingeben haben, und irer widerlegunge der haimstewer und morgengabe, die ir der edel man Berhtolt graf ze Grayspach und ze Marsteten, genant von Neyffen, unser lieber haimlicher, ir wirt, getan und geben[b] hat[b], und der pfande, dar auf er si der beweiset hat und des si unser[1] und sein besunder brief[2] hat, die edeln manne Johansen burchgrafn ze Nůremberch, der vorgenanten Agnesen bruder, Ludowigen und Friderichn grafen von Ötingen geprůder und Ludowigen von Hohenloch, unser lieb getrewe, mit der beschaidenhait, daz si der selbn Agnesen und iren erben die selben haimstewer, widerlegunge, morgengab und pfante in getrewer lehens hant tragen sůllen und in damit vorsein sullen an alle geverde. Und des alles urchunde gebn wir disen brief, besigelten mit unserm kayserlichn insigel.

173. a–a) gebenhaben *A.* b–b) gebenhat *A.*

173. 1) *Nr. 155.* 2) *Urkunde vom selben Tag (Moser, Kanzleipersonal S. 202).*

Der geben ist ze Nůremberch an dem montag vor Aller heiligen tag, nach Cristes gepůrte dreuczehenhundert iare und in dem sehsten und dreizigstem iare, in dem zwai und zwainczigstem iare unsers reichs und in dem neunden des keysertůms.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

174. *[Kaiser] Ludwig [IV.] bevollmächtigt Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich und Pfalzgraf Ruprecht [I.] bei Rhein zu Verhandlungen mit Papst Benedikt XII. über seine Rekonziliation nach den Prozessen Papst Johanns [XXII.] gegen ihn.*

A: Archivio Segreto Vaticano Rom, Instr. Misc. 1335; rückwärtig aufgedrücktes MS (Fragment).
Drucke: Schwalm, Reise 1898 S. 724 Nr. 20.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 90.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

175. *[Kaiser] Ludwig [IV.] teilt Papst Benedikt XII. mit, dass er Graf Wilhelm [V.] von Jülich und Pfalzgraf Ruprecht [I.] bei Rhein zu Vereinbarungen bevollmächtigt hat in Bezug auf seine Abkehr (1) vom Gegenpapst Petrus von Corvaro, (2) von der Absetzung Papst Johanns [XXII.], (3) von Galeazzo [I.] Visconti in Mailand, (4) von den Franziskanerbrüdern Michael von Cesena, Franziskus de Marchia, Wilhelm [von Ockham], Bonagratia [von Bergamo], Heinrich von Talheim und ihrer Armutslehre, die sein Notar Ulrich Wild einer Appellation zufügte, (5) von den Irrlehren des Johannes von Jandun und Marsilius von Padua, (6) vom Umgang mit Exkommunizierten und (7) vom unrechten Kaisertitel und befiehlt die Ausfertigung durch die öffentlichen Notare Friedrich von Regensburg, Rektor in Wolfratshausen, und Herdegen von Bamberg, genannt* Chunradi.

A: Archivio Segreto Vaticano Rom, A.A. Arm. I-XVIII 91: Notariatsinstrument des Rektors der Wolfratshausener Kirche Friedrich von Regensburg und Herdegens von Bamberg, genannt Chunradi, *von 1336 Okt. 28.*
Drucke: Riezler, Vatikanische Akten S. 637 Nr. 1841.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1798 (mit weiteren Angaben); Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 259 Nr. 417; Bansa, Studien S. 432; Wrede, Leonhard S. 145, Katalog Nr. 28 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 27.

Nürnberg, 1336 Okt. 28.

176. *[Kaiser] Ludwig [IV.] teilt Papst Benedikt XII. mit, dass er Graf Wilhelm [V.] von Jülich und Pfalzgraf Ruprecht [I.] bei Rhein bevollmächtigt hat [wie in Nr. 18] und befiehlt die Ausfertigung durch die öffentlichen Notare Friedrich von Regensburg, Rektor in Wolfratshausen, und Herdegen von Bamberg, genannt* Chunradi.

A: Archivio Segreto Vaticano Rom, Instr. Misc. 1334: Notariatsinstrument des Rektors der Wolfratshausener Kirche Friedrich von Regensburg und Herdegens von Bamberg, genannt Chunradi, *von 1336 Okt. 28.*
Drucke: Glasschroeder, Ausgleichsverhandlungen S. 355; Riezler, Vatikanische Akten S. 644 Nr. 1842.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2803 (zu Okt. 8, mit weiteren Angaben); Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 260 Nr. 418; Wrede, Leonhard S. 146, Katalog Nr. 29 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 90.

München, 1336 Nov. 3.

177. *[Kaiser] Ludwig [IV.] sendet Papst [Benedikt XII.] zur Beendigung der unter Papst Johann [XXII.] entstandenen Konflikte und zu Verhandlungen über die eigene Wiederaufnahme in die kirchliche Gemeinschaft erneut den Bamberger [Dom]propst und Rechtsprofessor Marquard von Randegg, den Komtur der Deutschordenshäuser Ulm und [Donau]wörth Heinrich von Zipplingen und den Protonotar Ulrich [Hofmaier] von Augsburg als Bevollmächtigte.*

A: Archivio Segreto Vaticano Rom, Instr. Misc. 1337; erste Zeile in Zierbuchstaben; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S; Adresse: Sanctissimo in Christo patri et domino suo, domino Benedicto duodecimo, sacrosancte Romane ac universalis ecclesie summo pontifici.
Druck: Riezler, Vatikanische Akten S. 654 Nr. 1843.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1806 (zu Dez. 3, mit weiteren Angaben); Wrede, Leonhard S. 148, Katalog Nr. 30 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 90.

Sanctissime pater. Licet circa negocia nobis ex debito nostri officii in diversis mundi provinciis incumbencia noster animus diversimode distrahatur, specialiter tamen ad vos et sanctitatis vestre clemenciam convertimus intima mentis nostre nec quiescere volumus, quam diu gracie vestre et sedis apostolice non sumus uniti et plenarie restituti. Nam ex discordia et dissensione ex diaboli sugestione inter felicis recordacionis quondam dominum Iohannem papam, predecessorem vestrum inmediatum, et nos retroactis temporibus suscitata[a] populum christianum in diversis provinciis in personis et rebus affligi conspicimus et assidue vexacionis miserabilibus angustiis agitari ac ex processibus et sentenciis contra nos per predictum dominum Iohannem prolatis innumerabilibus animarum periculis subiacere, quas erumpnas et pericula cum interne meditacionis acie contemplamur, ad celere remedium adhibendum incitamur, quod eciam, quantum in nobis est et quantum possumus, devotis et fidelibus studiis volumus prompto animo requirere et opem ac operam dare, ut eadem pericula et diversa scandala in ecclesia dei exinde suborta, que ad plenum dici vel scribi non poterunt, totaliter amoveantur et nos ad ecclesie gremium reducamur. Et ideo honorabilem virum Marquardum de Randegg, prepositum ecclesie Babbenbergensis, iuris canonici professorem, et religiosum virum fratrem Heinricum de Cypplingen, conmendatorem domorum Ulme et Werdee, dyocesium Constanciensis et Augustensis, ordinis sancte Marie fratrum Theutunicorum, et discretum virum magistrum Ulricum de Augusta, prothonotarium nostrum, fideles et secretarios nostros speciales, de quorum legalitate et providencia gerimus confidenciam indubitatam, quemadmodum nuperrime a vestra sanctitate discesserunt, [pr]o[b] nostra reconciliacione ad vos et sanctitatem vestram et sacrum collegium dominorum cardinalium remittimus de intencionibus nostris plenius informatos, quibus in dicendis, proponendis et referendis ex part[e][c] nostra sanctitatem vestram fidem plenam requirimus et petimus adhibere, volentes et ipsis precipientes, ut sanctitati vestre ac vestris consiliis, directionibus et informacionibus vice et nomine nostro studeant et eciam non omittant in omnibus obedire. Nam sicut antea sepius scripsimus, ita exnunc in hiis scriptis eciam attestamur, quod ut devotus filius vester et verus athleta et defensor fidei catholice et apostolice sedis propugnator vobis et sacro collegio dominorum cardinalium sincera voluntate et studiosis affectibus parere et obedire volumus omni vice; et per plenam et perfectam obedi-

177. a) suscitatam *A.* b, c) *Fehlstellen A.*

enciam et devotam filialem subiectionem nobis intendimus in gremio sedis apostolice perpetua mansionis sedilia divina suffragante gracia preparare, nec est, quod nos ab huiusmodi nostro proposito et unione vestra et euisdem sedis possit aut valeat aliqualiter separare. Supplicamus itaque vestre clemencie et pietati, quatenus mansuetudinis graciam, paciencie munera, miseracionis habundanciam, quam sedes apostolica in relaxacione culparum et sentenciarum pie adhibere conswevit, in negocio nostre reconciliacionis paterno et benigno favore dignemini adhibere, ut sublatis processibus et sentenciis contra nos prolatis devocio et obediencia populi christiani, que multipliciter occasione eorumdem processuum et sentenciarum, quod dolenter referimus, contempnitur et tepescit, exinde reviviscat et forcius augeatur ac fides eciam catholica non solum in sua firmitate persistat, sed amplius et amplius dilatetur, quod nobis ut fidei vero alumpno precipuum esse dinoscitur inter cun[c]tas sollicitudines hu[i]us[d] mundi.

Datum Monaci tercia die mensis Novembris, anno domini millesimo trecentesimo trecesimosexto.

Ex parte Ludowici filii vestri devotissimi.

München, 1336 Nov. 5.

178. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Rat und den Bürgern von Mülhausen die gewöhnliche Steuer von 40 Mark Silber, die sie den Grafen Albrecht [V.], Hugo [I.] und Heinrich von Hohenberg, seinen Landvögten [im Elsass], aufgrund seiner Verschreibung gegeben haben.*

A: Archives de la ville de Mulhouse et de la communauté d'Agglomération Mulhouse Sud Alsace, I Nr. 77; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 75 Nr. 132 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 325.

Wir Lud(owig) von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlich an disem brief, daz di wisen lůt, . . der rat und di burger gemeinlichen ze Mullenhusen, unser lib getriwe, di edeln man Albr(echten), Hugen und Hainr(ichen) graven ze Hochenberg, unser lib ŏheim und lantvogt, verricht und gewert habent irr gewŏnlichen stiur, di wir in mit unsern briefen verschaffet haben und der sint vierzig march silbers, der si uns nu auf sand Marteins tag[1] schuldig sint ze geben von des riches wegen, und sagen si der selben irr gewŏnlichen stiur ledig und los von dem selben sand Marteins tag, der schierst chumt, uber ein ganczes iar[2] mit disem unserm brief.

Der geben ist ze Můnchen an dinstag vor Martini, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinzigisten iar unsers richs und in dem niunten des keisertums.

d) *Fehlstelle A.*

178. 1) *Nov. 11.* 2) *Bis 1337 Nov. 11.*

München, [1336] Nov. 7.

179. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt Ludwig Eglinger und Alban dem* Reicherspawer, *die Leute des [Benediktiner]klosters St. Georgenberg an Leib und Gut zu belangen.*

B: StiftsA St. Georgenberg-Fiecht, Hs. 13 fol. 6[v]*: Abschrift 15. Jh.; marginaler Vermerk:* Non scribatur.
Reg.: Wetzel, RegLdB 8 S. 182 Nr. 378 (zu 1337 Nov. 6).

Wir Ludwig von gottes genaden Romischer kayser, ze allen zeiten merer des reichs, enbietten den vestn mannen Ludwign dem Eglinger und Albanen dem Reicherspawer, unnsern lieben getrewn, unser huld und alles gůt. Uns habent clagt dy lewt des gotshaus von sand Gorgenperg, das ir sy angreifet und beschedigt an ir leib und gůt. Wellen und gebietten wir ew vestigklichen pey unsern hulden, das ir sy unbeschedigt lasset und sy furpas nicht angreiffet noch besweret mit dheinen sachn weder an irem leib noch gůt. Tatt ir das nicht, so wisset, das ir grůslich wider unser huld und genad tetent.

Geben ze Munchn an phincztag[a] vor Martini, in dem zwayundzwyenzigisten iar unsers reichs und in dem newntn des kaysertůms.

München, 1336 Nov. 8.

180. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Rat und den Bürgern von St. Gallen, ihre gewöhnliche Reichssteuer von 40 Mark [Silber] an Eberhard [III.] und Berthold [IV.] von Königsegg zu zahlen, und quittiert ihnen unter Vorbehalt der Zahlung.*

A: StadtA (Vadiana) der Ortsbürgergemeinde St.Gallen, U Tr V8; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Druck: Clavadetscher, Chartularium Sangallense 6 S. 243 Nr. 3637 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 6 S. 61 Nr. 84 (mit weiteren Angaben).

München, 1336 Nov. 8.

181. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) untersagt Amtleuten, Viztumen, Richtern, Vögten und Schergen, über Urbare, Korn, Pferde, Rinder, Pfennige oder sonstige Güter jetziger oder künftiger im Dekanat Walda ansässiger Geistlicher nach deren Tod zu verfügen, (2) bestimmt die Güter den Gotteshäusern, Freunden oder Leuten, die zu Lebzeiten testamentarisch damit bedacht wurden, (3) untersagt seinen Amtleuten, die Erben darin zu beeinträchtigen, (4) erlässt den Geistlichen die Abgabe von Winter- oder Sommergewändern an das Gesinde seines Hofes, seiner Viztume und Amtleute sowie an die Diener, (5) verspricht für sich und seine Amtleute, diese Abgabe nicht zu erzwingen, (6) erklärt, dass die Geistlichen dafür urkundlich zugesagt haben, zu Febr. 3, dem Jahrtag seines Vaters [Herzog Ludwig II. von Oberbayern], im Markt Pfaffenhofen [a. d. Ilm] zusammenzukommen, um für seine Vorfahren abends Vigilien zu singen und am nächsten Morgen zeitgleich durch jeden Priester Seelmessen zu halten, und (7) untersagt seinen Amtleuten, die Empfänger darin zu beeinträchtigen.*

179. a) *über der Zeile statt* phingstag *B.*

B: DiözesanA Eichstätt, OrdinariatsA Dekanat Eichstätt, Pfarrei Ochsenfeld S. 6–7: Abschrift 17. Jh. (derzeit nicht auffindbar).
Reg.: Menzel, Reg.LdB 7 S. 186 Nr. 433 (mit weiteren Angaben).

München, 1336 Nov. 8.

182. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) untersagt Amtleuten, Viztumen, Richtern, Vögten und Schergen, über Urbare, Korn, Pferde, Rinder, Pfennige oder sonstige Güter jetziger oder künftiger im [Herzogtum] Oberbayern diesseits und jenseits der Donau ansässiger Geistlicher nach deren Tod zu verfügen, (2) bestimmt die Güter den Gotteshäusern, Freunden oder Leuten, die zu Lebzeiten testamentarisch damit bedacht wurden, (3) untersagt seinen Amtleuten, die Erben darin zu beeinträchtigen, (4) erlässt den Geistlichen die Abgabe von Winter- oder Sommergewändern an das Gesinde seines Hofes, seiner Viztume und Amtleute sowie an die Diener, (5) verspricht für sich und seine Amtleute, diese Abgabe nicht zu erzwingen, (6) erklärt, dass die Geistlichen dafür urkundlich zugesagt haben, zu Febr. 3, dem Jahrtag seines Vaters [Herzog Ludwig II. von Oberbayern], zusammenzukommen, jeder Dekan in seinem Dekanat und die bei München gelegenen in München, um [dann] in der Kirche in Pfaffenhofen [a. d. Ilm] für seine Vorfahren abends Vigilien zu singen und am nächsten Morgen zeitgleich durch jeden Priester Seelmessen zu halten, und (7) untersagt seinen Amtleuten, die Empfänger darin zu beeinträchtigen.*

B: DiözesanA Eichstätt, OrdinariatsA Dekanat Eichstätt, Pfarrei Ochsenfeld S. 20–23: Abschrift 17. Jh. des Vidimus des Johann Freyberger, Dekan zu Pfaffenhofen und Generalvikar des Bischofs von Augsburg, von 1418 Juli 22 (derzeit nicht auffindbar).
Reg.: Menzel, Reg.LdB 7 S. 187 Nr. 434 (mit weiteren Angaben).

München, 1336 Nov. 10.

183. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet Burggraf Johann [II.] von Nürnberg, die Juden in Nürnberg und Rothenburg [o.d. Tauber] und zwischen beiden Orten zu schützen, und verspricht ihm, bei der Ersetzung dabei erlittener Schäden zu helfen oder selbst Ersatz zu leisten.*

A: StA Bamberg, BrandU 187 (früher KLS 639); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Stillfried/Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 34 Nr. 39 (aus A).
Regg.: RB 7 S. 164; Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1804 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer dez reichs, veriechen offenleich an disem brif, daz wir dem edlen mann Johansen burgrafen ze Nůrnberg, unserm lieben getriwen, enpfolhen haben und enpfelhen auch mit disem brif all unser juden und lieb kamerchnæcht, die ze Nůrnberg und ze Rotenburg und auch da enzwischen gesezzen sint oder noch seshaft werdent, also, daz er ir leib und ir gůt schirmen sol vor aller maencleichen, wie die genant oder geheizzen sein, an vor ůns selber und an als vil, als an seinen brifen, die er dar ůber geben hat, ausgenomen ist. Auch gehaissen wir im, ob er da von dhainen schaden naem oder enpfieng, so sullen wir im beholfen sein wider die, von den er den schaden genomen hat, daz si im den wider tůn und ablegen. Taeten wir dez nicht, so sullen wir im den schaden, den

er also da von genomen hat, selb widertůn und ablegen. Und dar ůber ze ůrchund geben wir im disen brif, mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Můnchen an sand Marteins abent, nach Kristus gebůrt dreiczechen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem zwei und zweinczigisten iar unsers reichs und in dem neunden des keisertůms.

1336 Nov. 27.

184. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt für seine und seiner Vorfahren Seelgerätstiftung bei Äbtissin und Konvent des [Zisterzienserinnen]klosters Niederschönenfeld fest, dass ein Laienbruder mit acht Nonnen davon zusätzlich Wein für den Konvent kaufen, Osanna die* Amrungerin *lebenslang daran teilhaben und der Abt und der Konvent des [Zisterzienserklosters] Kaisheim ersatzpflichtig die Aufsicht darüber haben sollen.*

B: StA Augsburg, Reichsstift Kaisheim Bursamt Amtsbücher 5 fol. 2v: Abschrift um 1350.
Reg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 104 Nr. 215 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gotes gnaden Rŏmscher kayser, ze allen ziten merer dez riches, veriehen und tůn kunt mit disem brief, daz wir daz selgeræt, daz wir den erbern geistlichen frawen, der aptissinne und dem convent dez gotzhůse ze Nidern Schŏnenvelt, durch got, durch ůnser und durch ůnserr vordern sel willen geben und vermacht haben, also gesetzet haben und geordent, als hernach geschriben stat. Von erst wellen wir und setzen, daz daz selb selgeræt ain laibrůder von irem orden innem und daz er und aht frawen, die von dem convent dar zů genomen sint, win kauffen sůln und bestellen nach dez convents gemainclichem rat und willen. Und sůln auch zů dem selben win ainen besundern kellner haben. Darnach wellen wir und setzen, daz si den selben win ůns noch niemen anders, swer die sien, si gehŏren ůns an oder nit, ze kauffen oder durch lieb geben sůln denn dem gemainem convent. Und wellen auch, daz dem selben convent und den frawen gemainclich durch dez selben selgerætz willen ir pfriůnd weder an win noch an pier nit abgebrochen noch gemindert werd. Auch wellen wir, daz man Osannen der Amrungerin von dem selben win geb ir lebtag in der ma͡zze, als man andern frawen von dem convent tůt. Und dar ůber haben wir gesetzt den apt und den convent ze Kaishai[n][a]; ob daz wær, daz die frawen die ordnunge und daz gesetzt, daz wir von dem selgeræt ge[t]an[b] haben, niht stæt haben wŏlten oder an dehainem artikel ůberfiůren, daz si denn der selb abt und der convent darzů halten und benŏten sol, daz ez stæt blib. Tæten si dez nit, so sůln wir und ůnser erben fůrbaz vordrunge haben umb daz selb selgeræt hincz dem vorgenanten abt und dem convent ze Kaishain, ob si daz an ůns oder an ůnser erben nit bræhten. Und daz selb s[e]lgeræt[c], als wir ez gemacht und gesetzt haben, gehaizzet die vorgeschriben aptissen und der convent ze Schŏnenvelt stæt ze haben mit gůten triwen und auch der abt und der convent ze Kaishain ze vollefiůren in aller der wise, als oben geschriben stat. Und habent auch dar umb ze ainer pezzern sicherhait ir insigel gehenkt an disen brief.

Der geben ist etc. feria IIII[a] post Katherine, anno domini MCCCXXXVI, regni XXIII[o], imperii IX[o].

184. a–c) *Fehlstellen B.*

Bamberg, 1336 Dez. 2.

185. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt Graf Gerlach [I.] von Nassau und seine Erben mit allen Silbererzfunden in seiner Herrschaft samt Rechten und Nutzen und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 31 Nr. U 129; MS mit RS an Pressel.
Druck: Böhmer, Acta S. 523 Nr. 775.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1805 (mit weiteren Angaben); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1532.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen und tůn kunt mit disem brief, daz wir dem edeln manne Gerlachen graven ze Nazzow, unserm lieben swager, diu besunder gnade getan haben mit disem brief von unserm keyserlichem gewalt: Geschehe, ob er kain silbererczt in siner herschaft funde oder an kêm, wo daz wêr, daz er und sin erben daz selbe silbererczd von uns und dem riche ewiclichen ze einem rehten lehen haben und niezzen sûllen mit allen nûtzen und rehten, die da von gevallen můgen. Und wellen und gebieten allen unsern und dez richs getriwen, swie die genant sin, daz si iemand dar an hinder oder irre mit dhainen sachen, als lieb in unser gnade sii. Und dar ûber ze einem urchunde geben wir ine disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Babenberg an montag nah Andree, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem sehs und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem niunden dez keysertûmes.

Nürnberg, 1336 Dez. 6.

186. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den [Bürger]meistern, den Räten und den Bürgern von Straßburg, nicht zuzulassen, dass die Stadt Colmar zur Annahme der Münze des Bischofs von Basel gezwungen wird, weil der ohne Erlaubnis des Reiches kein Prägerecht hat, und sie auch vor kein anderes Gericht als seinen Schultheiß in Colmar gezogen werden.*

A: Archives municipales de Colmar, JJ – CC 33bis; 1. ksl. SekretS (stark beschädigt) in Schüssel an Pressel.
Druck: Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 74 Nr. 63 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 76 Nr. 133 (mit weiteren Angaben).

Schleusingen, 1336 Dez. 7.

187. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Landgraf Heinrich [II.] von Hessen und seinen Erben das Niederlagsrecht in Kassel, wo alle durchreisenden Kaufleute drei Tage ihre Güter anbieten müssen.*

B: HessStA Marburg, K 1 fol. 12^{v}: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Kuchenbecker, Erbhofämter, Beweistümer S. 21.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2805.

Wir Lodewig von godis gnaden Romischer cheyser, cze allen cziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brif, daz wir dem wolgebornen Heinr(ichen) lantgrafen von Hessen,

unserm lieben fůrsten und swager, und allen sinen erben von besunderer gunst, die wir czů im haben, und von der dienst wegen, die si uns und dem riche oft getan habent, die[a] besunder gnade getan haben und tůn ouch mit disem briͤf, daz si von unsir und des riches wegen in der stad Kassel ein niderlage haben sůllen und můgen also, daz alle kouflůte, di dar yn komen, wanne die sint, gemeinlich mit aller irer koufmanschaft, wie die geheiszen ist, dryͤ ganczͤ tage dar inne beliben und sich enhalden sůllen mit der bescheidenheit, daz iederman die selben dryͤ tage dar inne kouffen und ouch verkouffen můge nach sinem fůge, als ime danne gevellet. Wan ouch die dryͤ tage sich vergangen habent, so hat iederman gewalt, mit siner habe cze varen, wo her will, an alle hindernisse. Und dar ůber czů ůrkunde geben wir in disem briͤf, mit unsirme cheyserlichen insigel versigelten.

Der geben ist czů Slůsůngen an sampcztaĝ nach sant Nycolay taĝ, nach Christes gebůrt driczehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und drizzigisten iar, in dem dry und czwinczigisten iar unsirs richs und in dem nůinden des cheysertůmes.

Augsburg, 1336 Dez. 22.

188. *Kaiser Ludwig [IV.] gibt dem Spital in Kaufbeuren 30 Mark Silber als Seelgerät für sich und seine Vorfahren, wofür er ihm die Abgaben der städtischen und auswärtigen Bäcker an seine Amtleute zuweist.*

A: StadtA Kaufbeuren, S 43; MS mit RS (beschädigt) an rot-grünen SF.
Reg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 105 Nr. 216 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir durch got und durch unserer und unserer vorvaren sel willen dar umb, daz si got dest willichlicher umb uns biten, den důrftigen des spitals ze Kaufbawren ze selgeret geben haben dreizzig marck silbers. Und fůr di dreizzig marck haben wir in versetzet daz gelt, daz unsern amptlůten und pflegern in der selben stat ze Båwren di pecken gemainchlich schuldig sint ze geben, daz ist all wochen ir iegelicher ein hallerwert brotz. Swas auch pecken ab dem land in diu stat mit brot varent durch verchauffen, von den sůllen si auch brot nemen in allen dem rechten und in aller der weis, alz es unser amptlaůt bis her genomen habent. Und sůllen auch daz vorgenant selgeret inn haben und niezzen alz lang, bis daz wir oder unser nachkomen an dem riche, kůnig oder kaiser, daz oftgenant selgeret von in umb di egenant dreizzig marck silbers erledigen und erlo̊sen. Und wellen nicht, daz si ieman an dem vorgenant selgeret irr, hinder, laidig noch beswær, bei unsern und des riches hulden. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Auspurg an suntag nach sent Thomas tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sechsten und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keysertůms.

187. a) *folgt* be *B.*

Im Louvre bei Paris, 1336 Dez. 23.

189. *Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich gibt aufgrund der [inserierten] Vollmacht Kaiser Ludwigs [IV.]*[1] *König [Philipp VI.] von Frankreich das Versprechen, dass der Kaiser während der Verhandlungen um einen Freundschaftsvertrag ihm, seinen Verbündeten und Untertanen nicht schade und ihre Feinde nicht unterstütze.*

A: Archives nationales Paris, J 612 Nr. 43 (Insert in Nr. 199).
Druck: Dumont, Corps diplomatique 1,2 S. 154 Nr. 222.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1812 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 156, 199, 257.

Universis presentes litteras inspecturis nos Wilh(elmus) dei gracia marchio Iuliacensis notum facimus, quod nos ad excellentissimi principis domini nostri Francie regis illustris presenciam accessimus pro tractandis, contrahendis, iniendis, faciendis et tenendis confederacionibus, alligacionibus, unionibus, amiciciis atque ligis inter magnificum principem dominum Ludowicum dei gracia imperatorem Romanorum semper augustum et eius alligatos et subditos ex una parte et dictum dominum nostrum Francie regem eiusque alligatos et subditos ex altera, ad hoc potestatem habentes per quasdam litteras dicti domini Ludowici, quarum tenor sequitur in hec verba.

[Insert: Nr. 156]

Quarum litterarum virtute nos Wilhelmus dei gracia marchio Iuliacensis predictus promisimus et eciam promittimus et iuramus ad sancta dei ewangelia per nos corporaliter tacta nomine dicti domini Lud(owici) et pro ipso, quod idem dominus Ludowicus per se seu quoscumque alios sibi alligatos aut eius subditos quoscumque dicto domino nostro Francie regi nec sibi alligatis et subditis quibuscumque aliquod inpedimentum, nocumentum aut dampnum minime faciet aut prestabit nec permittet fieri seu prestari nec eiusdem domini nostri regis Francie ac suorum alligatorum et subditorum quorumcumque inimicis auxilium, consilium et iuvamen impendet nec impendi permittet pendente tractatu super dictis confederacionibus, alligacionibus et unionibus tractandis, iniendis et eciam faciendis. In quorum testimonium nos Wilh(elmus) dei gracia marchio Iuliacensis predictus sigillum nostrum presentibus litteris duximus apponendum.
Actum et datum aput Luperam iuxta Parisius die vicesimatercia Decembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimosexto.

Augsburg, 1337 Jan. 7.

190. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dass die Augsburger Juden die Bürgschaftsbriefe der Stadt für ihn zurückgegeben haben, und verspricht, Jakob, den Sohn des Lamb, Sprinze die Schulmeisterin, ihren Schwiegersohn Enslin den Ganser und Josef den Kratzer nicht freizulassen, bis sie das gleiche tun oder Sicherheiten bieten.*

189. 1) *Nr. 156.*

A: StA Augsburg, Reichsstadt Augsburg U 89 (früher KLS 642); MS mit RS an Pressel.
Druck: Meyer, UB Augsburg 1 S. 319 Nr. 345 (zu Jan. 10).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1807; Menzel, Reg.LdB 5 S. 105 Nr. 217 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 191.

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, tůn chunt allen den, die disen brief sehent, hŏrent oder lesent, daz die juden gemeinlichen ze Auspurg mit gutem willen ledig habent lazzen die brief, die in die stat ze Auspurg und sůmlich burger fůr uns ze trŏst geben habent. Und gehaizzen der stat ze Auspurg und den burgern bei unsern genaden, daz wir Jacoben, des Lamptz sun, Sprintzen diu schůlmaisterinn, Enslin den Ganser, irn tochterman, und Josepen den Kratzer nimmer ledig sullen lazzen, si haben den burgern ir brief wider geben oder in geschech vor sogtan sicherheit von den selben juden mit ayden oder mit briefen, der si pillichen benůgen sůll. Ze urchund geben wir disen brief, mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Auspurg an eritag nach dem Oͤberisten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem niunten des keisertůms.

Augsburg, 1337 Jan. 8.

191. *Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, Heinrich [I.] von Gumppenberg, Viztum in Oberbayern, Peter von Hohenegg, Landvogt zu Augsburg, und Friedrich von Freyberg versprechen den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Augsburg, die auf kaiserlichen Befehl festgesetzten Juden Jakob, Sohn des Lamb, Sprinze die Schulmeisterin, ihren Schwiegersohn Enslin den Ganser und Josef den Kratzer nicht eher freizulassen, als sie ihre Bürgschaftsurkunden zurückgeben oder Sicherheiten bieten.*

A: StadtA Augsburg, U sub dato; SS fehlen, vier Presseleinschnitte vorhanden.
Druck: Meyer, UB Augsburg 1 S. 318 Nr. 344 (aus A).
Reg.: Battenberg, Hofgericht S. 171 Nr. 281.
Vgl. Nr. 190.

Wir Bercht(old) graf ze Graispach und ze Marstetten, genant von Niffen, Hainrich von Gůmppenberg, vitztûm in Obern Baygern, Peter von Hohenegg, lantvogt ze Auspurch, und ich Friderich von Frÿberch kůnden und veriehen offenlich mit disem brief umb die juden Jacoben, dez Lambs sůn, frôw Spientzen die schůlmaisterin, Aͤnslin den Ganser, irer tochter[a] man[a], und Joseppen den Chratzer, die wir unserm lieben herren chaiser Lůd(wigen) von Rom gevangen und gehaimot haben von sinen haizzen, daz wir trŏsten und mit gůten triwen geheizzen den wisen lůten, unsern lieben, . . den bůrgermaistern, den råtten und gemainlich allen burgern der stat ze Auspurch, daz die vorgenanten juden niemmerme ledig gelazzen werdent bis an die zit, daz si vor den hiegeschriben burgern ir brief lediklich ane irrůng wider gegeben habent. Oder wa daz umb die trostbrief alle den burgern nit widerfůr, so wellen wir unsern gnedigen

191. a–a) tochterman *A*.

herren, den chaiser Lud(wig), dar zů halten, daz in von den juden mit ayden und andern briefen sŏlich sicherheit von den gevangen juden fůr dise brief geschicht, der si billich genůgen sol. Ze urkůnd und gůter sicherheit geben wir mit unsern insigelen disen brief versigelt.

Der[b] ist ze Auspurch gegeben der mitwochn nach dem Oberosten tag, do man zalt von Christes gebůrt driuzehen hůndert iar, dar nach in dem siben und drizzigostem iar.

Dingolfing, 1337 Jan. 13.

192. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht den [Bürger]meistern, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], den mit Herren und Städten angestrebten Landfrieden zu unterstützen unabhängig von der Einwilligung Erzbischofs [Heinrich III.] von Mainz.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 5; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 453 Nr. 598 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1808 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 242, 263, 281, 684.

Nürnberg, 1337 Jan. 25.

193. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Rat und den Bürgern von Wetzlar, den Wagenzoll von sechs auf neun Haller zu erhöhen zur Besserung der Türme, Tore und Mauern der Stadt.*

A: Historisches A Wetzlar, U sub dato; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Drucke: Wigand, Beiträge 3 S. 337 Nr. 22; Wiese, UB Wetzlar S. 528 Nr. 1301 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1809; Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1532a; Moser, Kanzleipersonal S. 56.

Nürnberg, 1337 Jan. 25.

194. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Rothenburg [o.d. Tauber], Edelleute, die als ihre Bürger auf dem Land sitzen, überall in jeder Angelegenheit zu verteidigen wie innerstädtische Mitbürger.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Rothenburg, Mü.Abg. 200 (früher KLS 643); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3045; Moser, Kanzleipersonal S. 110; Schnurrer, UB Rothenburg S. 232 Nr. 554.

Wir Lud(wig) von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen und tůn chunt mit disem brief, daz wir den wisen lůten, . . dem schultheizzen, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Rotenburg, diu genad getan haben und tůn auch mit disem brief, daz si all erber edel laůt, die uf dem lant sitzent und die ir burger sint, an allen

b) *folgt* geben *gestrichen A.*

steten und umb all sache gen aller menichlichen versprechen und auch verantwrten můgen alz ander ir mitburger, di bei in ein der stat gesezzen sint. Und dar uber ze urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Nůrnberg an sant Pauls tag, alz er bechert ward, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Nürnberg, 1337 Jan. 25.

195. *Kaiser Ludwig [IV.] dankt Herzog Erich [I.] von Sachsen[-Lauenburg] für die Bereitschaft, dem Reich zu dienen, und fordert ihn wegen seiner Geldforderungen zu einem persönlichen Treffen beim anstehenden Besuch in der Mark Brandenburg auf.*

A: LA SchleswHolst Schleswig, U Abt. 210 Nr. 88; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S; Adresse: Dem hochgeborn Erich herzogen ze Sachsen, unserm lieben getriwn.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 3,2 S. 7 Nr. 14.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3390 (mit weiteren Angaben); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1533; Moser, Kanzleipersonal S. 110.

Wir Lud(wig) von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten dem hochgeborn Erick herzogen ze Sachsen, unserm liben getriwn, unser huld und all[e]s[a] gůt. Wir danchen dir vleizziglichen deiner triwen und deines gůten willen, als du dich mit deinem dienst uns und dem riche erbiutest, und des wellen wir dir gern danchen mit allen sachen, dar zu du unsrer fůrderung bedarf[s]t und die du an uns bringent bist. Als du uns geschriben hast umb daz gelt, des wir dir schuldig sůllen sein, solt du wizzen, daz uns nicht chunt ist, wie oder war umb wir dir des schuldig worden sein. Da von raten wir dir und heizzen dich es auch, swenn du ho̊rest, daz wir in der marh ze Brandenburg sein, da wir doch kurczlichen hin můt haben ze chomen, daz du dich dann da hin zu uns fůrderst. So wellen wir dich dann lieblich dar umb verho̊ren und dir ein ausrichtigung dar umb geben also, daz dich des benůget.

Geben ze Nurnberg an sant Pauls tag, als er bechert ward, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Nürnberg, 1337 Jan. 26.

196. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Berthold dem Ebershauser für 36½ Pfund Münchener Pfennige für einen Wallach die Reichsvogtei über fünf Güter in Dürrenbach und ein Gut in Rommelsried, die dem [Augustinerchorherrenstift] St. Georg in Augsburg gehören.*

A: StA Augsburg, Augsburg - St. Georg U 827/1 (früher KLS 644); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1810; Menzel, Reg.LdB 5 S. 106 Nr. 218 (mit weiteren Angaben).

195. a) *Fehlstelle A.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem beschaiden manne Berchtolden dem Ebershuser, unserm lieben getriwen, schuldig worden sin und gelten sullen umb einen maidem, den er uns ze kŏffen hat gegeben, sehs und dreizzig phunt und ein halbs phunt alles Municher phenning. Und haben ime dar umb versetzt mit disem brief die vogtei uber fůnf gut ze Důrenbach, der aigenschaft sant Georigen ze Augspurg angehort, und die vogtei eines gutes ze Rumoltzried, dez aigenschaft sant Georigen ze Augspurg ŏch angehort, mit der beschaidenhait, daz er und sin erben die selben vogtei der vorgenanten gut, die uns von dem reich an rûret, inne haben und niezzen sullen mit allen nutzen und gevellen als lange, biz wir oder unser nahchomen an dem riche si von in erledigen und [e]r[l]ŏsen[a] umb die vorgenanten sibenthalbs und dreizzig phunt phenninge gar und genczlichen. Und dar uber ze einem urchunde geben wir disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Nurenberg an suntag nah sant Pauls tag, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

Nürnberg, 1337 Jan. 30.

197. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt die Priorin und den Konvent des [Dominikanerinnenklosters] St. Katharinen in Nürnberg in seinen Schutz, so dass sie künftig nur dem Reich und nicht den Landvögten oder sonst wem dienstpflichtig sind, und untersagt allen Reichsuntertanen, Grafen, Freien, Rittern, Knechten, Landvögten, Vögten, sie mit Abgaben, Fuhr- und anderen Diensten zu belasten oder ihre Leute und Güter dafür zu belangen.*

B: StadtA Nürnberg, Vorabeiten zum Nürnberger Urkundenbuch sub dato Bl. 1–2: Abschrift von 1897.
Druck: Wölckern, Historia S. 289 Nr. 99.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1811.

Wir Ludowig von gotes genaden[a] Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen und tůn chunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesent, daz wir die erbern gaistlichen frawen, . . diu priorinn und den convent gemeinlichen des gotzhaus dacz sant Katharinen ze Nůrnberg, unser lieb dyemůtig, in unsern und des riches besundern schirm, frid, gunst und[b] genad genomen haben also, daz wir wellen, daz si fůrbas dheinem unserm lantvogt noch nieman anders, swi der genant waer, dheinerley dienst tůn sůllen dann uns und dem riche. Da von wellen wir und gebieten allen unsern und des riches getrewn, graven, freyen, rittern, knechten, lantvŏgten, vŏgten, edelen und unedelen, swie die genant sein, daz si di vorgenanten frawen mit dheinerley vorderung oder dienst mit wagenverten noch mit dheinem anderm dienst nicht beswaeren noch bechrenchen. Swer si dar ûber benŏtten oder twingen wolt ze dienst und si dar umb an griff an irn laûten und an irn gůten, der sol wizzen, daz der swerlichen wider unser und des riches huld[c] und genad[c] tůt. Ze urchůnd diz briefs.

196. a) *Fehlstelle A.*
197. a) *erstes* e *über der Zeile B.* b) *folgt gestrichen* gewa *B.* c–c) huld und genad *doppelt als Reklamante B.*

Der geben ist ze Nůrnberg an pfintztag vor unserr Frawen tag ze liechtmizze, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigsten iar, in dem drey und zweinzigisten[d] iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Nürnberg, [1337] Jan. 30[1].

198. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main] seine Freude über ihre Nachricht mit, dass Bruder Nikolaus und der Franziskanerkonvent wieder singen, lesen und Gottesdienst halten.*

B: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Bartholomäusstift-Bücher Serie I Nr. 22b fol. 18[v]: Abschrift 15. Jh.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 494 Nr. 659 (aus B, zu 1339 Jan. 28).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1960, S. 422 (mit weiteren Angaben).

Nürnberg, 1337 Febr. 1.

199. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt, dass Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich in seinem Namen mit [inserierter] Urkunde von 1336 Dez. 23[1] aufgrund seiner [darin inserierten] Vollmacht von 1336 Sept. 24[2] König Philipp [VI.] von Frankreich geschworen hat, dass der Kaiser während der Bündnisverhandlungen weder selbst noch durch seine Verbündeten oder Untertanen Philipp, seinen Verbündeten oder Untertanen Schaden zufügt noch ihre Feinde unterstützt.*

A: Archives nationales Paris, J 612 Nr. 43; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Dumont, Corps diplomatique 1,2 S. 154 Nr. 222.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 112 Nr. 1812 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 156, 189, 257.

Universis presentes litteras inspecturis nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus notum facimus, quod ex parte illustris Wilhelmi marchionis Iuliacensis, principis et affinis nostri dilecti, quem ad illustrem principem Philippum regem Francie preclarum pro tractandis, contrahendis, iniendis, faciendis et tenendis confederacionibus, alligacionibus, unionibus, amiciciis atque ligis inter nos, alligatos et subditos nostros ex parte una et dictum Francie regem preclarum ex altera duximus destinandum, ad nostram pervenit noticiam, quod idem Wilhelmus marchio Iuliacensis predictus promisit ac eciam iuravit ad sancta dei ewangelia per eum corporaliter tacta nostro nomine et pro nobis, quod nos per nos seu quoscumque alios nobis alligatos aut subditos nostros quoscumque dicto Francie regi preclaro nec sibi

d) *letztes* n *korrigiert aus* m *B.*

198. 1) *Ludwig urkundet Jan. 25-Febr. 8 in Nürnberg. Bei der in B fehlenden Jahresangabe kämen auch 1333 und 1334 vom Itinerar her in Frage, doch ist das Interdikt in Frankfurt 1337 Aug. 17 nochmals ein Thema, Nr. 289. Vgl. Kaufhold, Gladius S. 209.*

199. 1) *Nr. 189.* 2) *Nr. 156.*

alligatis et subditis quibuscumque aliquod inpedimentum, nocumentum aut dampnum minime faciemus vel prestabimus nec permittemus fieri seu prestari nec eiusdem Francie regis preclari ac suorum alligatorum et subditorum suorum quorumcumque inimicis inpendemus consilium, auxilium et iuvamen nec permittemus impendi pendente tractatu super dictis confederationibus, alligacionibus et unionibus tractandis, iniendis ac eciam faciendis, prout in infrascriptis dicti marchionis Iuliacensis litteris plenius continetur, quarum tenor sequitur in hec verba.

[Inserte: Nr. 156, 189]

Nos autem Ludowicus predictus ex nostra certa sciencia previsus nostrisque super premissis in suprascriptis marchionis Iuliacensis litteris contentis et eorum singulis avisamento et deliberacione diligenti prehabitis eadem ac specialiter et expresse iuramentum per dictum marchionem Iuliacensem nostro nomine et pro nobis prestitum, ut prefertur, et omnia alia et singula in eisdem litteris contenta ratificamus et eciam tenore presencium approbamus. In quarum ratificacionis et approbacionis testimonium presentes litteras sigilli nostri inpressione fecimus muniri.

Datum in oppido nostro Nůrnberg prima die mensis Februarii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, regni nostri anno vicesimotercio, imperii vero decimo.

Nürnberg, 1337 Febr. 4.

200. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Rat und den Bürgern von Nürnberg 2.000 Pfund Haller Reichssteuer, die Markgraf [Ludwig] von Brandenburg zur Pfandauslösung zugeflossen sind, und sagt sie für das folgende Jahr von Steuern und Abgaben frei.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 525 (früher KLS 645); MS mit RS an rot-grünen SF. Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1813 (zu Febr. 7, mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 111.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz uns die weisen laůt, . . der rat und die burger gemeinlichen ze Nůrnberg, unser lieb getriw, verricht, gewert und fůr geben habent ir gewonlich stiur, der zwai tausent pfunt Haller sint, die si uns und dem riche nu uf sant Marteins tag, der schierst chumt[1], geben solten. Und die selben zwai tausent pfunt Haller sint unserm sun . . dem margrafen von Brandenburg ze pfantlos worden und gevallen. Und dar umb sagen wir si der vorgenanten zwaier tausent pfunt Haller von dem selben sant Marteins tag, der schierst chumt, und dar nach ein ganczes iar[2] vrey, ledig und los mit disem gagenwůrtigen brief und gehaizzen in bei unsern genaden, daz wir si in der selben vrist mit dheinerley vorderung, bet, stiur noch gebot wider iren willen nicht beswæren sůllen noch wellen an alles geverd. Und des ze urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Nůrnberg an eritag nach unsrer Frawen tag ze liechtmizze, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigisten iar, in dem drey und zwainzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

200. 1) *Nov. 11.* 2) *Nov. 11–1338 Nov. 11.*

Nürnberg, 1337 Febr. 5.

201. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Johann von Buch*[1]*, Hauptmann der Mark Brandenburg, die Hälfte seines Dorfes Buch an eine Kirche oder zu anderen frommen Zwecken zu vergeben.*

A: BrandenbLHA Potsdam, Rep. 37 Herrschaft Wittenberge U 2; durch Kreuzschnitt ungültig gemacht; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden; RV (15. Jh.): Licencia dandi proprietatem Bůch ecclesie vel ad alium usum pium.
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1534; Bansa, Studien S. 336 Nr. 12 mit Anm. 94; Moser, Kanzleipersonal S. 111.

Lud(owicus) dei gracia Romanorum imperator semper augustus strennuo viro Ioh(ann)i de Bůch, capitaneo marchie Brandenburgensis, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Grata servicia per te nobis et imperio prestita et, que prestare poteris in[a] futurum[a], nos amonent, ut te de augustali nostra clemencia aliquo dono specialis gracie, quo mediante saluti tue tuorumque predecessorum prospicere valeas, honoremus. Hinc est, quod tibi plenam damus presentibus potestatem, ut medietatem proprietatis ville tue in Bůch alicui ecclesie, cui volueris, dare possis et liberaliter errogare aut aliis piis usibus applicare pro animarum tue tuorumque progenitorum remedio et salute. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus conmuniri.

Datum in Nůrnberg feria quarta post purificacionem beate virginis Marie, anno domini millesimo trecentesimo tricesimoseptimo, regni nostri anno vicesimotercio, imperii vero decimo.

Nürnberg, 1337 Febr. 8.

202. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) bestätigt Konrad [III. Wald]stromer, Reichsforstmeister zu Nürnberg, und seinen Erben, im dortigen Reichswald acht kleine Kohlenfeuer unterhalten zu dürfen, (2) gebietet Otto dem Forstmeister und allen Förstern, von den Köhlern nur Abgaben in bisheriger Höhe zu nehmen, (3) schreibt bei einer Verminderung der Kohlenfeuer die Entschädigung Konrads vor, wobei der Reichszins unberührt bleibt, (4) befiehlt Konrad die Einrichtung von vier Sulzstätten und (5) bedroht Zuwiderhandelnde mit einer täglichen Strafe von zwei Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für Konrad und seine Erben.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 529 (früher KLS 647); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an grünen SF.
Druck: Wölckern, Historia S. 290 Nr. 100.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1814; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 176 Nr. 364 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des reichs, veriehen und bekennen offenlichen an disem brief allen den, die in sehen oder horen lesen, daz wir haben

201. a–a) infuturum *A.*

201. 1) *Vgl. Neumeister, Johann.*

angesehen solich dinst, die uns und dem reiche unser liber getriwer Chunr(ad) Stromayr, unser[a] und des reichs forstmeister ze Nuremberg, getan hat und noch ierlich tuen und dienen sol, und haben im und seinen erben bestetigt und bestetigen mit disem gegenwertigen brief von unserm kayserlichem gewalte in unserm und des reychs forste ze Nuremberg aht kleiner colfeuwer, der weilent dor auf vierzeheneu gewesen sint, ie daz kolfeuwer, waz ein coler des tages mit einem karren und mit einem pferde gefuren mag. Wir wollen und gebieten auch vesticlich bei unsern hulten, daz deu selben aht kleineu kolfeuwer auf dem forste iht ab gen von keinerlay gesetze noch gebot und daz die der vorgenant Chunr(ad) Stromayer forstmeister und sein erben furbaz besetzen und entsetzen schullen und einnemen und niezzen mit allen nutzen und rehten.

Wir wollen und gebieten auch, daz Otte forstemaister und alle forster von den colern nemen daz gelt, daz si durch reht von alter von in nemen schullen, und niht mer. Swelher under in daz uberfure und mer neme, danne er von reht scholte, der sol daz unserm egenantem forstmeister Chunr(ad) Stromayr und sinen erben widerkeren.

Wer aber, daz die kolfeuwer dem walte ze[b] schedlich[b] oder ze swer wurden, so wolle wir und gebieten auch vesticlich bei unsern hulten, daz man der selben feuwer keincz auf dem walte ab neme, man widerleg ez danne dem vorgenantem Chunr(ad) Stromayer, unserm forstmeister, oder seinen erben mit als vil gutes nutzes, als im von den colfeuwern ab ginge. Wir nemen uns und dem reich auch auz den alten zinse und reht, den er und sein erben uns und dem reich iericlichen von dem colern giltet und dinet, fumfthalbes und zwainczig pfunt Haller.

Ez sol auch der egenant Chunr(ad) Stromeyr, unser[c] forstmeister, und sein erben uns und dem reich machen vier sulcze in dem walte, ie die sulcze von zwain salczscheiben mit salcze und mit laime, als wir in beweiset haben, in geslozzen paumen also, daz die sulcz alweg zue sand Michels[1] messe vol sein. Und schullen auch die alten sulcze und der dinst, den er do zue tuen so̊lt, ab sein.

Wir wollen und gebieten auch vesticlich bei unsern hulten allen unsern und des reichs getriwen, daz si den vorbenanten Chunr(ad) den Stromayr und sein erben an den vorbenanten colern und colrehten furbaz niht irren, hindern, krenchen, besweren noch uberfaren mit deheinnerley sachen. Swer aber in diseu unser genade ubervert, mit swelherlay sachen daz geschehe, oder swer dor an schuldig wer mit haize, rat oder getat, der selbe ist vervallen, als oft er daz uber vert, zwai pfunt goltes. Und alle die weile man in den schaden des uberfarens niht auz gerichtet hat genczlich und gar, so ist man vervallen ie von dem tag zwai pfunt goltes, die halbe in unser und des reichs kamer gehoren und halbe dem vorgena[n]ten[d] Chunr(ad) Stromeyr, unserm forstmeister, und seinen erben, an den uber farn ist, die wir auch und unser nachkomen unwendiclich haben und nemen wollen von den, die der pen und puez vervallen sint. Und dor uber ze urchunde und ze steticheit geben wir im und seinen erben disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Nuremberg an dem sampcztag nach unser Frauwen tag ze lihtmesse, nach Cristus geburt dreuczehenhundert iar und in dem siben und dreizigstem iar, in dem dreu und zwainczigstem iar unsers richs und in dem zehentem des keysertums.

202. a) under *A.* b–b) zeschedlich *A.* c) under *A.* d) *Kürzungsstrich fehlt A.*

202. 1) *Sept. 29.*

Nürnberg, 1337 Febr. 8.

203. *Kaiser Ludwig [IV.] verleiht Konrad [III. Wald]stromer, Reichsforstmeister zu Nürnberg, und seinen männlichen und weiblichen Erben den Graben [Langwasser] und die Stätte für einen Weiher oberhalb des dortigen städtischen Weihers [Großer Dutzendteich] mit allen Ausbau- und Nutzungsrechten und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer täglichen Strafe von zwei Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für Konrad und seine Erben.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 527 (früher KLS 649); MS mit RS an rot-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1816 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 200.

Wir Ludowig von gotes gnaden Ro̊mischer keyser, ze allen zeiten merer des richs, veriehen und bechennen offenlichn an disem brief allen den, die in sehen oder ho̊ren lesen, daz wir haben angesehen so̊lich dinst, die uns und dem reyche unser liber getriwer Cunrad der Stromayer, unser und des richs vorstmaister ze Nůremberg, getan[a] hat[a] und noch teglichen tut, und haben im und seinen erben von unserm keyserlichn gewalte gebn und verlihen und verleihen in mit disem gegenwertigen brief den graben und die weyerstete obendig der burger weyer auf und auf biz an den nehsten furte underhalb des Spilpůhels also, daz er und sein erben, ez sein sůn oder tohter, denselben graben und weyerstete mit weren und mit wazzern bevahen můgen, wie hoh und wie weit si wo̊llen und als weit ie daz wazzer da von gestemmen mag, und auch daz er und sein vorgenant erben denselben podem und die weyerstete haben und nizen sullen mit allen nůtzen und rehten ewiclichen. Wir wo̊llen und gebieten auch vesticleichen bei unsern hulden allen unsern und des reychs getriwen, daz si den vorgenanten Cunraden den Stromayer und sein erben an dem vorgenanten grabn und weyerstete fůrbaz niht irren, hindern noch beswern mit deheinerley sachen. Swer aber in dise unser gnade ubervert, derselbe ist vervalln, oder wer daz schikket mit rat oder mit tat, als ofte er daz ubervert, zwai pfunt goldes. Und alle di weil man in den schaden des ubervarns niht auzgerihtet hat genczlichn und gar, so ist man vervallen ie von dem tag zway pfunt goldes, di halbe in unser und des ryches kamern geho̊ren und halbe dem vorgenanten Cunrad Stromayer, unserm vorstmeister, und seinen erben, an den ubervaren ist, die wir auch und unser nachchumen unwendiclichen haben und nemen wo̊llen von den, die der pen und buz vervallen sint. Und darůber ze urchůnde gebn wir disen brief, besigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Nůremberch an dem samcztage nach unserr Fraẘn tage lihtmesse, do man zalt von Cristus gebůrte dreuczehenhundert iare und in dem siben und dreizigstem iare, in [dem] dreu und zweinczigstem iare unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Nürnberg, 1337 Febr. 8.

204. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Konrad [III. Wald]stromer, Reichsforstmeister zu Nürnberg, und seinen Erben Weiderechte für 1.000 Schafe im Reichswald und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer täglichen Strafe von zwei Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für Konrad und seine Erben.*

203. a–a) getanhat *A.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 528 (früher KLS 648); MS mit RS an grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1817 (mit weiteren Angaben); Menzel, Reg.LdB 7 S. 188 Nr. 436.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen zeiten merer des reichs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir haben angesehen solich dinste, die uns und dem reych unser liber getriwer Chunr(ad) der Stromayr, unser und des reichs forstmeister ze Nuremberg, getan hat und noch tuen sol, und haben im und seinen erben daz forstmeister ampt, daz er von uns und dem reich ze lehen hat, da mit gepezzert, daz er uns und dem reich do von furpaz dester paz gedienen meg, und haben im von unserm kayserlichem gewalt und seinen erben daz reht gegeben und verlihen und verleihen in ez auch mit disem gegewertigen brief, daz si tausent schaf bei unserm und des reichs walde ze Nuremberg haben megen und in den walt treyben und dor umb, an swelher stat si wollen, und auch waide do mit niezzen und nůtzen mit den vorgena[n]ten[a] tausent schafen. Und wollen und gebieten auch vesticlich bei unsern hulten allen unsern und des reiches getriwen, daz si noch ir diener noch ir pfleger, die in irs vorbenanten vihes pflegent oder huetent, niemant dor an irre, enge noch beswer mit deheinerley sache. Swer aber in diser unsereu gnade ubervert, mit swelherlay sache daz geschehe, oder swer dor an schuldig wer mit heize, rat oder getat, der selbe ist vervallen, als oft er daz ubervert, zway pfunt goltes. Und alle die weile man dem vorgenanten Chunr(ad) Stromeyr und seinen erben des schaden des ubervarens niht auzgerihtet hat genczlich und gar, so ist man vervallen ie von dem tag dar nach zwai pfunt goltes, die halbe in unser und des reiches kamer gehoren und halb dem vorgenanten Chunr(ad) Stromayer, unserm forstmeyster, und seinen erben, an den uber varn ist, die wir und unser[b] nachkomen an dem reich unwendiclich haben und nemen wollen von den, die der pen und puez vervallen sint. Und dor uber ze urchunde und ze steticheit geben wir im und seinen erben disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelt.

Der geben ist ze Nuremberg an dem sampcztag nach unser Frauwen tag ze lihtmesse, nach Cristus geburt dreuczehenhundert iar und in dem siben und dreizigstem iar, in dem dreu und zwainzigstem iar unsers reichs und in dem zehendem des keysertums.

Nürnberg, 1337 Febr. 8.

205. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Türkämmerer der Kaiserin [Margarete] Konrad von Wendelstein und seinen Brüdern das halbe Gericht Wendelstein zu Lehen, worüber sie vor seinem Hofgericht unter Vorsitz des Nürnberger Bürgers Konrad Groß ein Urteil erlangt haben. Zeugen: Ulrich von Abensberg, Konrad von Hohenfels, Lupold der Wolfsteiner, Ulrich* Wilbrant, *Berthold* Blach, *Konrad Pfinzing, Erchenbrecht Koler, Heinrich* Pilgrin, *der Nürnberger Bürger Konrad [III. der Lange] Stromer.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 526 (früher KLS 646); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (leicht beschädigt) an roten SF.
Druck: Wölckern, Historia S. 291 Nr. 101.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1815; Bansa, Studien S. 198; Battenberg, Hofgericht S. 171 Nr. 281a; Menzel, Reg.LdB 7 S. 188 Nr. 435.
Vgl. Nr. 116.

204. a) *Kürzungsstrich fehlt A.* b) unsern *A.*

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem beschaiden manne Chunr(ad) von Wendelstain, der keyserinne turchamrer, unserm lieben diener, sinen brudern und allen iren erben daz geriht ze Wendelstain halbes, daz von uns und dem riche ze lehen gat, ze einem rehten lehen verlihen haben und verleihen och mit disem brief mit der beschaidenhait, daz si daz beriuiclich besitzen sullen, inne haben, ein nemen und niezzen mit gerihten, mit welden, mit holcz, mit binwaiden, mit allen rehten, eren, nutzen und zu gehorden, die da von gevallen sullen und mûgen, besuht und unbesuht, wie di genant sin. Und wellen und gebieten aller meninclich ernstlichen und vesticlichen, daz si iemand dar an irr oder hinder mit dhainen sachen, bi unsern hulden. Wir veriehen oͦch, daz si daz an unserm hofgeriht, da an unserr stat und von unserm haizz ze geriht saz Chunr(ad) der Grozz, unser lieber wirt und burger ze Nurenberg, mit volig und mit urtail reht und redlich behabt habent. Da engagen waren unser lieb getriwe Ulr(ich) von Abensperg, Chunr(ad) von Hohenvels, Lupold der Wolfstainer, Ulr(ich) Wilbrant, Bercht(olt) Blach, Chunr(ad) Phinczinch, Erchenpreht Choler, Heinr(ich) Pilgrin, Chunr(ad) Stromaier, burger ze Nurenberg, und ander erwerig lut, die sin och zeug sind. Und dar uber ze einem urchunde geben wir ine disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Nurenberg an samztag nah unser Frowen tag ze lichtmisse, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

Bamberg, 1337 Febr. 14.

206. *Bischof Leopold [II.] von Bamberg verspricht, die von Kaiser Ludwig [IV.] und Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] zwischen ihm und Graf Heinrich [VIII.] von Henneberg[-Schleusingen] getroffenen Vereinbarungen zu halten.*

A: ThürStA Meiningen, GHA U 278; S des Ausstellers (beschädigt) an Pressel.
Druck: Schöppach/Bechstein/Brückner, UB Henneberg 2 S. 23 Nr. 45.
Reg.: Battenberg, Hofgericht S. 172 Nr. 282.

Wir Leup(old) von gotes genaden pischof ze Babenberch bekennen offenleich an disem brief, daz wir die rihtung und die einung, die unser gnediger herr, her Ludweig der Romische keyser, und unser besunderr freunt graf Bertholt von Henneberg der elter nu gemacht haben zwischen uns und dem edeln manne graf Heinreich von Henneberg dem jungeren, als wir des beidenthalben ze einer rihttung zu in gangen waren, wollen steͤt haben und halten in aller weise und setzen, als die brief bescheiden, die der selb unser herr der keyser dar uber geben hat. Mit urkund dicz briefs, besigelt mit unserm insigel.

Der [g]eben[a] ist ze Babenberg nach Christs gepurt dreuczehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizigstem iar, an send Valenteins tag.

206. a) *Fehlstelle A.*

München, 1337 Febr. 28.

207. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Abt und dem Konvent des [Zisterzienser]-klosters Fürstenfeld den ihnen als [ober]bayerisches Lehen von Johann Kaerpf von Rehling vermachten Hof in Handzell, der am [Weiher]bach liegt, mit Zehnt und Holzmark zu Eigen, den sie samt Dorfgericht innehaben sollen, und übereignet ihnen dazu das Gericht über einen von [Johannes] dem Langen aus der Au gekauften*[1] *Eigenhof dort.*

A: BayHStA München, KU Fürstenfeld 2939 (früher KLS 649 1/2); 1. ksl. SekretS (stark beschädigt) in Schüssel an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1818; Menzel, Reg.LdB 3 S. 166 Nr. 360 (mit weiteren Angaben); ebenda 5 S. 106 Nr. 219.

Wir Ludoweig von gotes gnaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer dez reichs, veriechen offenleich an disen brief, daz wir durch got und durch unser fordern sel willen den hoff ze Haunzell, der bei dem pach gelegen ist, mitsampt dem zehenden, der aus dem selben hoff gehôrt, und daz holczmarch genant „der Rauchslach", daz alles von ůns und dem hercztům ze Beyern lechen gewesen ist und daz der vest manñ Johanns der Kaerpf von Rôchling den gaestleichen leuten, dem abbt und dem convent ze Fůrstenvelt, geben und vermacht hat, geeigent haben fůr ein rechtz selgret. Und haben daz getan durch fleisiger pet wellen dez vorgenanten Kaerpfen also, daz si den vorgenanten hoff mit dem dorfgricht und auch den zechenden, der aus dem hoff gehôrt, und daz holczmarch inn haben und niessen sullen mit allen rechten, diensten und nůtzen, die dar zů gehôrent, als ander ir aigen gůt. Auch geben wir von unsern besundern gnaden und ze einem selgraet dem vorgenanten abbt und dem convent ze Furstenvelt daz gricht ůber einen hoff ze Haunzell, den si von dem Langen aus der Awe fůr aygen chauft habent, und aigen in auch daz selb gricht als ander iriu aigen gůt. Und wellen nicht, daz si dhain unser amptman noch niem anders an den vorgeschriben gůten allen laidigen noch beschwern, bei unsern hulden. Und dez ze ůrchůnd geben wir in disen brif, versigelten mit ůnserm insigel.

Der geben ist ze Můnchen an freitag vor Vasnacht, nach Kristes gebůrt druczechen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem dreu und zwanczigisten iar unsers reichs und in dem zechenden dez keisertůms.

München, 1337 März 1.

208. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Bürgern von Zürich das wegen der Unregelmäßigkeiten unter den früheren Gerichtsinhabern mit einem Bürgermeister und Zünften neu eingesetzte Gericht und nimmt die [Benediktinerinnen]abtei [Fraumünster], die Kirchen der Propstei [Großmünster] und die Stadt mit Geistlichen, Leuten, Gütern und Gerichten in seinen Schutz.*

A: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 88; MS mit RS an rot-blauen SF.
Druck: Stettler, Tschudi 2a S. 173, 4 S. 236.

207. 1) *Verkaufsurkunde von 1313 Juli 2 (RB 5 S. 259).*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1819; Menzel, Reg.LdB 5 S. 106 Nr. 220; Wetzel, ebenda 6 S. 62 Nr. 85 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 215.

München, 1337 März 4.

209. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], im Streit zwischen* Bengle *der Butzbacherin, Witwe Dietrichs von Butzbach, und Wigand von Büches zu entscheiden und* Bengle *zu schützen, falls sie Recht bekommt.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 6; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 454 Nr. 601 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1820 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 40 Nr. 10; Moser, Kanzleipersonal S. 56; Battenberg, Hofgericht S. 172 Nr. 283.

München, [1337] März 10.

210. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Bürgermeister, dem Rat und der Stadt Nordhausen, den Servitenmönchen [des Klosters Himmelgarten] zu gestatten, auf ihrem Gelände innerhalb der Stadtmauern Häuser, eine Kirche oder ein Kloster sowie andere Gebäude zu errichten und nach ihrer Regel zu lesen, predigen und singen.*

B: StadtA Nordhausen, Best. 1.1. (R), Sign. I B 3: Transsumt Abt Hermanns von St. Peter in Erfurt von 1338 Febr. 22.
Drucke: Förstemann, Nachtrag S. 368 Nr. 2 (aus B); Rackwitz, Himmelgarten S. 21 Nr. 23 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1821 (mit weiteren Angaben).

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris, magistro civium, consulibus totique universitati civitatis Northusensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Sua religiosi viri, fratres servi ordinis beate Marie virginis, querimonia ad nostre celsitudinis audienciam deduxerunt, quod vos eos occasione cuiusdam arbitrii temere impeditis, ne in area sua, quam infra muros opidi nostri in Northusen habere noscuntur, monasterium pro divini cultus exer[ci]cio, domos et alia edificia pro se et conventu suo necessaria erigant et instaurent. Quare fidelitatis vestre constanciam monemus et seriosius exhortamur volentes nichilominus et mandantes gracie nostre sub obtentu, quatenus ab omni huiusmodi prefatorum fratrum impedimento inantea desistatis penitus et cessetis, permittentes eos in dicta sua area domos, ecclesiam seu monasterium ac[a] quevis[a] alia edificia pro suo conventu necessaria erigere et in hiis secundum regule sue instituta legere, predicare et cantare iuxta gracias et libertates ipsis ac eorum ordini a sede apostolica traditas et indultas.

Datum Monaci feria secunda proxima post dominicam[b] Invocavit, regni nostri anno vicesimo tercio, imperii vero decimo.

210. a–a) acquevis *mit senkrechtem Trennungsstrich B.* b) *über der Zeile B.*

Nürnberg, 1337 März 24.

211. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt gemäß den Abmachungen seines Amtmannes zu Weißenburg [i. Bayern] Ulrich [Schenk] von Geyern mit Rapot Mercklein, seinem Bruder Jordan, dem* Hůnerneste, *Fritz dem Schreiber, Fritz dem Merkendorfer, Fritz Walther, Anna an dem Markt samt ihren Kindern und Meinwart Wieland von Weißenburg fest, dass von jeder ganzen Hufe zwei Pfund Haller und von jeder halben ein Pfund zu Sept. 29 an Ulrich zu zahlen sind.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Weißenburg, Mü.Abg. 21 (früher KLS 651); 1. ksl. SekretS an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1823 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 111; Battenberg, Hofgericht S. 173 Nr. 285; Jäger, Weißenburg S. 13 Nr. 25.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den beschaiden lůten Merchlinrapot, Jordan seinem brůder, . . dem Hůnerneste, Fritzen dem schreiber, Fritzen dem Merchendorfer, Fritzen Walther, Annen an dem Marcht und iren chinden und Meinwart Wyelanden von Weizzenburg, unsern liben getriwn, unser huld und alles gůt. Als unser amman ze Weizzenburg Ulr(ich) von Geyern mit ew ůber ain chomen ist, daz im iediu hůb uf sant Michahels tag[1] zwai pfunt Haller sol geben und diu halb hůb ein pfunt Haller, haizzen wir iuch und wellen es oͦch ernstlichen, daz im ieder man oder fraw dar nach, und er inne hat, von der ganczen hůb zwai pfunt Haller, von der halben ein pfunt Haller uf sant Michahels tag ierlich gebent an fůrzog. Und wanne ir daz getan habent, so habt ir verdienet und vergolten, und sagen iuch daz selb iar des selben hůbzinss und dienstz ledig und los fůr uns und fůr all unser amptlaůt mit disem brief, den wir dar ůber geben ze einem urchůnd.

Der geben ist ze Nurnberg an unsrer Frawen abent in der vasten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Nürnberg, 1337 März 26.

212. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Walram von Sponheim[-Kreuznach], in seiner Grafschaft 30 sesshafte Juden zu halten.*

A: BayHStA München, Grafschaft Sponheim U 268 (früher KLS 651 1/2); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Mone, Kaiserurkunden S. 327 Nr. 76 (aus A, zu 1339).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3391, S. 420; Moser, Kanzleipersonal S. 111; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 100 Nr. 235 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 7 S. 188 Nr. 437.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln mann Walramen graven ze Spanheim, unserm liben getriwen, diu besunder genad getan haben und tůn auch mit disem brief, daz er in seiner grafschaft, wo er wil, dreizzig seshaft juden haben sol und mag und die niezzen mit allen nůtzen und rechten, als man juden durch recht tůn sol, als lang bis an unser widerruffen.

211. 1) *Sept. 29.*

Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir im disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Nůrnberg an mitwochen nach Oculi, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Nürnberg, 1337 März 27.

213. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht den Bürgermeistern, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], weder der Stadt Mainz noch anderen Städten Messe- und Marktrechte zu geben, die den beiden Frankfurter Messen und Märkten schädlich sein könnten, und erklärt künftige versehentliche Rechtsvergaben bei Frankfurter Mahnung für kraftlos.*

A1: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 61; MS mit RS an rot-blauen SF.
A2: ebenda, Priv. 61a; MS mit RS an rot-blauen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 458 Nr. 606 (aus A1, A2).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1824 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 61, 61a; Moser, Kanzleipersonal S. 56; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 176 Nr. 365.

Nürnberg, 1337 März 29.

214. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Rothenburg [o.d. Tauber], das Neue Spital an Leuten und Gütern zu schützen.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Rothenburg, Mü.Abg. 201 (früher KLS 652); MS mit RS an rot-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3046; Moser, Kanzleipersonal S. 111; Schnurrer, UB Rothenburg S. 232 Nr. 556.

Wir[a] Ludowig[a] von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enb(iete)n den wisen lůten, . . dem burgermeister, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Rotenburg, unsern liben getriwen, unser huld und alles gůt. Wir wellen und gebieten ew vestichlichen bei unsern hulden, daz ir daz Niwspital ze Rotenburg an seinen lůten und gůten von unsern und des riches wegen ewichlichen schirment und versprechent wider aller menichlichen, swie di genant sint und wenn si des bedurfent sein, und nicht gestattend, daz si ieman dar an mit dheinen sachen laidig noch beswær an recht. Des wellen wir mit nichtiu enberen. Ze urchůnd dicz briefs, den wir ew dar ůber geben, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Nůrnberg an sampcztag ze Mittervasten[b], nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

214. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.* b) Mitterervasten *A.*

Nürnberg, 1337 April 2.

215. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Bürgern von Zürich die von der Äbtissin [des Benediktinerinnenklosters Fraumünster], dem Propst und dem Kapitel des [Chorherren]-stiftes [Großmünster] und der Stadt besiegelte Stadtverfassung*[1] *mit Bürgermeister, Rat, 13 Zünften und Gerichts-, Straf- und Bußrechten vorbehaltlich der Reichsrechte.*

A: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 89; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an gelb-grünen SF; RV (15. Jh.): Ludowicus. Ein brief keyser Ludwiges uber die dreizehen zunfft und uber den brief, den wir swerend.
Drucke: Winkelmann, Acta S. 360 Nr. 583 (aus A); Schnyder, Zunftgeschichte S. 55 Nr. 16 (Auszug aus A); Sigg, Zunftherrlichkeit S. 16 (Faksimile).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3392; Menzel, Reg.LdB 5 S. 107 Nr. 221; Wetzel, ebenda 6 S. 63 Nr. 86 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 208.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir den wisen luten, . . den burgern gemainlichen ze Zůrich, unsern lieben getriwen, den brief, dar an si verschriben und geordent hant umb einen burgermaister, einen rat und dreizehen zůnfte, die nu furbaz ze Zůrich wesen sullen, der versigelt und bevestend ist mit . . der abbtessinne, . . dez probstes, . . dez capitels, . . dez stiyftes und . . der stêt insigeln da selben, mit allen den stůchen und artykeln, die dar an begriffen sind, bestetigt haben und bestetigen och mit disem brief, nu furbaz ze haben und ze niezzen durch frum und nutz der werlt da selben gemainlichen. Und besunderlichen die gericht, besserung und buzz, die si an irr verschribene burger leib und gut getan habent, bestetigen wir in. Und wellen och, daz si stet und unzerbrochen beliben, also mit dem gedinge und mit der beschaidenhait, daz dise unser bestetigunge und brief uns und dem riche an unsern eren, rechten, vrihaiten und gewonhaiten gegen nieman dhainen schaden bringen sullen. Und dar uber ze einem urchund geben wir in disen brief, mit unserm key[ser]lichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Nurenberg an mitwochen vor dem suntag, so man singet Judica, da man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

Nürnberg, 1337 April 4.

216. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt, den Bürgermeister, den Schultheiß, den Rat und die Bürger von Reutlingen vor das Landgericht Rottweil oder ein anderes Landgericht zu ziehen, und setzt ihren Gerichtsstand nur vor ihrem Schultheiß fest.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 393; MS mit RS an grünen SF.
Druck: Jäger, Reutlingen S. 107 Anhang 3.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1825; Moser, Kanzleipersonal S. 111; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 114 Nr. 267 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 176 Nr. 366.

215. 1) *Urkunde von 1336 Juli 16 (Schnyder, Zunftgeschichte S. 8 Nr. 3).*

Nürnberg, 1337 April 6.

217. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) erlaubt dem Nürnberger Bürger Berthold Haller, in Gräfenberg einen Wochenmarkt am Mittwoch und fünf weitere eintägige Jahrmärkte am Himmelfahrtstag, 14 Tage nach Pfingsten, Aug. 1, Sept. 29 und Nov. 1 einzurichten mit Nürnberger Recht auch für alle Besucher, (2) befreit Neusiedler dort für sechs Jahre von Bede, Steuern, Wachdiensten und gerichtlichen Forderungen, (3) setzt ihren Gerichtsstand gegenüber Berthold binnen dieser Frist in Gräfenberg fest, (4) überträgt Berthold Bann und Halsgericht und (5) setzt seine Brüder Ulrich und Franz als Pfleger ein.*

A: StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach U 2516 (früher KLS 652/1); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-grünen SF.
Vgl. Eggert, Const 6,2,3 S. 295 Nr. 417.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen und tun chunt allen den, die disen brief ansehent oder ho̊rent lesen, daz wir dem erbern beschaiden mann Berchtolden dem Haller, unserm burger ze Nůrnberg, durch besunder lieb und gunst, di wir zu im haben, diu genad getan haben und tůn auch von unserm kaiserlichen gewalt mit disem brief und geben im wo̊chichlich einen wochenmargt ze Grevenberg an der mitwochen ze haben und ze halten ewichlichen. Und vreyen und ehaften im den und alle die, die dar zů und da von durch chauffen und verchauffen reitent, varent und wandelnt, mit allen vreyheiten und eren, als der wochenmargt ze Nůrnberg stat gefreyet und geehaft ist. Auch tůn wir dem vorgenanten Berch(tolden) diu genad und diu besunder fůrderung, daz der obgenant margt ze Grevenberg all iar ewichlichen haben sol und mag fůmf iarmærgt ze den zeiten, als her nach geschriben stat: Den ersten an dem Ufferttag[1], den andern von Pfingsten ůber vierzehen tag, den dritten an sant Peters tag, als er us den banden erlo̊st ward[2], den vierden an sant Michahels tag[3] und den fůmften an Aller heiligen tag[4] also, daz ir ieslicher ze den vorgenanten zilen sten und weren sol einen ganczen tag und nicht mer. Und sol auch der margt ieslicher haben all ere und vreyheit, die der iarmargt in unsrer vorgenanten stat ze Nůrnberg hat.

Swer sich auch in den oftgenanten margt ze Grevenberg behuset oder dar inn seshaft wirt nach den egenanten unsern genaden, den vreyen wir sechs ganczιu iar vor aller bet, stiur, wachtt, chlag und ansprache.

Und swer mit im dar ůber in den sechs iaren icht ze schaffen hiet oder gewůnn, dem sol er ein recht tun ze Grevenberg und anderhalb nindert.

Wir veriehen o̊ch und tůn im an dem egenanten margt diu genad, daz wir im bestetet haben von unserm gewalt den ban und daz halsgericht in dem vorgeschriben margt ze Grevenberg in aller der weis und in allen den rechten und gewonhaiten, als es von alter her chomen und bracht ist.

Und ůber die genad all, als si vor benennet und verschriben sint, geben wir dem oftgenanten Bercht(olden) dem Haller ze triwen tragern und pflegern sein brůder Ulrichen und Franczen di Haller, daz si ůber den selben margt ze Grevenberg und ůber di genad, di wir im getan haben, sein triw trager und pfleger sůllen sein in triwes hant, als [si] pillich und durch recht tůn sůllen. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir im disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

217. 1) *Christi Himmelfahrt.* 2) *Aug. 1.* 3) *Sept. 29.* 4) *Nov. 1.*

Der geben ist ze Nůrnberg an suntag Iudica, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1337 April 15.

218. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert die Bürgermeister, die Schöffen, den Rat und die Bürger von Frankfurt [am Main] erneut auf*[1]*, die dortigen Juden zu schützen, sie nicht vor ein geistliches, sondern ihr städtisches Gericht ziehen und in ihren Gewohnheiten und Rechten nicht beeinträchtigen zu lassen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 7; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 460 Nr. 610 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1826 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 40 Nr. 9; Kracauer, Juden S. 17 Nr. 61; Moser, Kanzleipersonal S. 56.

München, 1337 April 28.

219. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Mühlhausen [Thüringen] für 1.000 Mark Silber, die sie ihm zur Auslösung der Pfandschaft über die Reichsgüter bei Nürnberg von [Anna von Zollern], der Gräfin von Nassau, gegeben haben, allen Reichsbesitz in Mühlhausen, den umliegenden Dörfern und auf dem Land, vor allem das Gericht in Mühlhausen, was alles nur vom Reich wieder ausgelöst werden darf.*

A: StadtA Mühlhausen/Thüringen, 0/386; MS mit RS an Pressel.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 436 Nr. 897 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 113 Nr. 1828 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 326.

Wir Ludowig von gotes genaden Rőmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz uns di beschaiden wisen lůt, . . di burgermeister, der rat und di burger gemeinlichen ze Můlhusen, unser lieb getriw, durch besunder bet und lieb geben habent tusent marck lőtigs silbers zu der losung des gůtz, daz wir und daz rich umb di stat ze Nůrnberg ligent haben und daz wir von unserer můmen, . . der grefinn von Nazzaẘ, wider gelőst haben. Und dar umb tůn wir den vorgenanten burgern ze Mulhůsen di besunder genad und setzen in fůr di selben tusent marck silbers alles daz, daz wir und daz rich haben in der vorgenant stat ze Můlhusen, in dorffern und uf dem velde, und mit namen daz gericht ze Mulhůsen mit allen nůtzen, rechten und diensten, besůcht und unbesůcht, wi man daz nennet und haizzet, und in aller der weis, als es von dem riche her chomen ist. Ouch gehaizzen wir den obgenanten burgern, daz diu gůt und daz gericht umb diu tusent march silbers nieman lősen

218. 1) *Vgl. Schalles-Fischer, Pfalz S. 462.*

sol dann wir oder unser nachkomen an dem riche. Und dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Mủnchen an montag vor sant Walburgen tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Aich, 1337 April 28.

220. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Gottfried und Hermann von Trohe und ihren Miterben das dem Reich heimgefallene Gericht Buseck samt Zubehör zu Lehen, das sie wie ihre Vorfahren innehaben sollen.*

A und B nicht erhalten.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 12 S. 163 Nr. 122.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1829.

Frankfurt [am Main], 1337 Mai 30.

221. *Kaiser Ludwig [IV.] freit auf Bitten der Brüder Johann, Simon und Ludwig von Lichtenberg Stadt und Bürger von Neuweiler und gibt ihnen die Rechte der Stadt Hagenau.*

A: HessStA Darmstadt, B 2 Nr. 264; MS erwähnt, rot-grüne SF vorhanden.
Druck: Winkelmann, Acta S. 361 Nr. 586 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3048; Moser, Kanzleipersonal S. 111; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 101 Nr. 238; ebenda 4 S. 77 Nr. 136 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rỏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir durch gunst und vleizzig bet der edeln manne Johansen, Symund und Ludowigen gebrůdern von Liechtenberg, unserer liben getriwen, di stat und di burger gemeinlichen ze Niẘnwiler von unserm keiserlichen gewalt gefreyet haben und vreyen ȏch mit disem brief. Und geben in allew diw recht, di unser und des riches stat ze Hagenaw von alter bis her gehabt und bracht hat. Und dar uber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelt.

Der geben ist ze Franchenfurt an vreytag nach dem Ufferttag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Mai 30.

222. *Kaiser Ludwig [IV.] überlässt den Brüdern Johann, Simon und Ludwig von Lichtenberg die Steuern, Beden und Abgaben der Juden des Reiches in ihren Städten und Schlössern bis auf Widerruf.*

A: HessStA Darmstadt, B 2 Nr. 262; MS mit RS (beschädigt) an rot-gelben SF.
Druck: Winkelmann, Acta S. 361 Nr. 585 (aus A).

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3049; Moser, Kanzleipersonal S. 91; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 101 Nr. 236; ebenda 4 S. 76 Nr. 134 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir von besunderer gunst den edlen mannen Johansen, Symunden und Ludowigen gebrůdern von Lyechtenberg, unsern liben getriẘn, die genad getan haben und tůn oͧch mit disem gagenwurtigen brief, daz si von allen unsern und des richs j[u]den[a], die in iren steten und slozzen gesezzen sint, swie die genant sin, oder furbaz da sezhaft we[rde]nt[b], alle stiwr, bet und vordrung haben, ein nemen und niezzen sůllen in aller der w[eis a]ls[c] wir selbe als lang, bis das wir oder unser nachkomen an dem riche das wider růff[en][d]. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenford des freitags nach dem Auffer[t]tag[e], versigelt mit unserm keiserlichn insigel, do man zalt von Christus geburt d[riu]zehen[f] hundert iar und in dem sibendenunddreizzigstem iar, in dem dreiundzweinzigstem [ia]r[g] unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Mai 30.

223. *Kaiser Ludwig [IV.] bestimmt, dass Eigenleute und Bürger der Brüder Johann, Simon und Ludwig von Lichtenberg, die aus ihren Schlössern und Städten anderswo Pfahlbürger geworden sind außer in Reichsstädten, ihnen zins-, steuer- und abgabenpflichtig bleiben.*

A: HessStA Darmstadt, B 2 Nr. 263; MS mit RS (Fragment) an rot-grünen SF.
Druck: Winkelmann, Acta S. 361 Nr. 584 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3050; Moser, Kanzleipersonal S. 27; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 101 Nr. 237; ebenda 4 S. 76 Nr. 135 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den edeln mannen Joh(ansen), Symunden und Lud(owigen) gebrůdern von Lichtenberg, unsern lieben getriwen, diu gnaden von besunderr gunst, die wir zu in haben, getan haben und tun oͧch mit disem brief und wellen, daz in alle ir aigen lut und burger, di uz iren slozzen und steten anderswo phalburger worden sind, an die in unser und dez richs steten seshaft sint, zinshaft und stiwerber sin, dar zu mit aller bet und vodrung wartend sin, wo si sitzend, als si in iren aigen slozzen und under und hinder in sitzend und wonend wern. Und wellen und gebieten, daz si iemand dar an hinder oder irr, bi unsern gnaden. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief.

Der geben ist ze Franchenfort an vritag nah dem Uffertag, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

222. a–g) *Fehlstellen A.*

Frankfurt [am Main], 1337 Mai 30.

224. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht für sich und seine Erben, den Rat und die Bürger von Eichstätt zu schützen, falls Bischof Heinrich [V.] oder seine Nachfolger die Einigung über ihre Zahlung von 2.000 Pfund Haller nicht einhalten.*

A: StadtA Eichstätt, 6./1337 U; S fehlt, Pressel vorhanden.
Druck: MB 50 S. 264 Nr. 369 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 324 Nr. 3047; Menzel, Reg.LdB 7 S. 189 Nr. 438 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1337 Mai 31.

225. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt den Nördlinger Bürger Friedrich den* Lyngken, *genannt der Goldschmied, mit einem vom Reich zu Lehen gehenden Acker zu Alerheim, den er von dem* Brunnse *gekauft hat.*

A: Fürstlich Oettingen-Wallersteinsches A Harburg, I/232c; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Lang, Oettingen S. 550 Nr. 23 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1830; Menzel, Reg.LdB 5 S. 107 Nr. 222 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem beschaiden mann Fridrichen dem Lyngken, genant dem goltsmit, unserm burger ze Nördlingen, und allen seinen erben einen achker, der ze Alrheim gelegen ist, den der vorgenant Fridrich gechauft hat von . . dem Brunnse und der von uns und dem riche ze lehen gat, von unserm kaiserlichen gewalt ze einem rechten lehen verlihen haben; und verleihen auch alles, daz wir in durch recht dar an verleihen süllen und mügen, mit disem brief also, daz si den inn haben und niezzen als ir rechtz lehen. Und wellen und gebieten vestichlichen, daz si ieman dar an hinder noch irre mit dhainen sachen, bei unsern genaden. Ze urchünd dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an sampcztag nach dem Auffertag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem drey und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertüms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 1.

226. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Bürgern von Mosbach alle Rechte, Freiheiten, Immunitäten und Gnaden seiner Vorgänger.*

A: StadtA Mosbach, U 9; MS mit RS (Fragment) an grünen SF.
Druck: Krimm, UB Mosbach S. 65 Nr. 93 (aus A).
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 111; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 102 Nr. 239 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 1.

227. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass die Bürger von Mosbach als Reichspfand der Herzöge von Bayern [und Pfalzgrafen bei Rhein Rudolf II. und Ruprecht I.] nicht weiterverpfändet und nicht gepfändet werden dürfen.*

A: StadtA Mosbach, U 10; MS mit RS (beschädigt) an grünen SF.
Druck: Acta Academiae 2 S. 102 Nr. 26 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1831; Moser, Kanzleipersonal S. 91; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 102 Nr. 240 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir . . den wisen lůten, den burgern gemeinlichen ze Mospach, unsern liben getriwn, diu besunder genad getan haben und tůn auch mit disem brief, daz si dhain pfant fůr unser vettern, di herzogen von Beyern, sein sůllen, all di weil si von unsern und des riches wegen ir pfant sint. Und willen und gebieten, daz si ieman, wi der genant sei, mit dheinerley pfantschaft von unserer oftgenanten vettern wegen nicht laidigen noch beswæren, bei unsern hulden. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an suntag nach dem Uffertag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zwenzigisten i[a]r unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 2.

228. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem erwählten und bestätigten Bischof Gerhard von Speyer, zur Entschuldung des [Dom]stiftes sechs in der Stadt seßhafte oder anzusiedelnde Juden bis auf Widerruf innezuhaben und zu nutzen.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/279 fol. 39r–v: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 527 Nr. 549.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3051; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 103 Nr. 244 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludewig von gotts gnaden Romscher keiser, zu allen ziiten merer des richs, veriehen offentlich an diesem brieffe, das wir dem erwirdigen Gerharten, erwelet und bestetiget zu bisschoff zu Spire, unserm lieben demutigen, die besunder gnade getan haben und tun auch mit diesem brieffe, darumb das er und der stiefft zu Spire desterbaß von schulden komen mogen, und haben yne erleubet von unserm keiserlichen gewalt zu[a] haben[a] und zu nyeßen sehs seßhafft juden, die itzunt in der statd zu Spire sitzent oder die er darinn seßhafft macht, als es dann an sinem fuge ist, und die er darzu erwelet also, das er die innhaben und nyeßen sol mit allen nutzen, rechten, eren und gevellen, als wir sie selber innhetten, und die wenden und keren an des vorgenanten stieffts frome und nůtze, als yne aller best duncket. Und wellen und gebieten, das yn iemantd daran irre mit dheyne sachen, bii unsern hulden. Es sal auch die vorgenant unser[b] gnade weren und stete bliben als lange, biß daz[c] wir oder unser nachkomen an dem riche sie

228. a–a) zuhaben *B.* b, c) *über der Zeile B.*

wiederrůffen. Und daruber zu eynem urkund geben wir yme diesen brieff, mit unserm keiserlichen ingesiegel versiegelt.

Geben zu Franckfurt am mantage nach dem Uffartdage, nach Crists geburte druczehenhundert iare, darnach in dem sieben und drißigsten iare, in dem driiundzwenczigsten iare unsers riches und in dem zehenden des keiserthůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 2.

229. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Komtur und den Brüdern des Deutschordenshauses in Beuggen, am Rheinufer unterhalb der Strömungen bei Heimeholz und dem Ort* ob dem Horne *bei* ob der Tannen *gegenüber vom* Hederspach *eine Stelle zum Lachsfang einzurichten.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 241; MS erwähnt, rote SF vorhanden; RV (14. Jh.): Von dem wag ze machen zů dem Heimen holt *und* Von dem wag zů Heymenholcz.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3394; Moser, Kanzleipersonal S. 91; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 103 Nr. 243 (mit weiteren Angaben); ebenda 6 S. 64 Nr. 87.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Conmendabilis ordo fratrum Theutunicorum sancte Marie Ierosolimitani adeo nobis placet, quod ad sui conmodi augmentacionem imperialis nostra benivolencia plurimum inclinatur. Honorabilium itaque et religiosorum virorum, . . conmendatoris et fratrum domus in Bůckein eiusdem ordinis, devotorum nostrorum dilectorum, humilibus precibus benignius annuentes ipsis de libertate imperiali, ut in littore Reni infra locum „der wak Heimenholcz“ wulgariter nominatum et locum „ob dem Horne“, situm „ob der Tannen“ ex opposito ripe dicte „Hederspach“, pro salmonum captura gurgitem aptam edificent, favorabiliter indulgemus; volentes, ut fratres memorate domus in Bůckei[n loc]um[a], in quo, ut premissum est, quem ob divine retribucionis intuitum ipsis contulimus, gurgitem fecerint, perpetuo teneant pacifice et quiete. Damus igitur universis nostris advocatis, . . officialibus et aliis fidelibus districcius in mandatis, ne[b] quis[b] ex eis prelibatis fratribus in huiusmodi gurgite inpedimentum, iacturam vel gravamen inferre presumat, sicut indignacionem nostram gravissimam voluerit evitare. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Franchenfordie feria secunda proxima post Ascensionem domini, anno eiusdem millesimo trecentesimo tricesimoseptimo, regni nostri anno vicesimo tercio, imperii vero decimo.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 2.

230. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht Eberhard von Rosenberg für vergangene und künftige Dienste die Pfandsumme auf die Reichsleute in den Dörfern Roigheim, Bödigheim,*

229. a) *Fehlstelle A.* b–b) nequis *A.*

Eicholzheim und [Oster]burken sowie seine sonstigen Eigenleute im selben Schultheißenamt um 300 Pfund Haller.

A: BayHStA München, Kurbayern U 36385 (früher KLS 655); MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
B: UnivB Heidelberg, Heid. Hs. 431, Nr. 349: Abschrift 19. Jh.
Druck: Winkelmann, Acta S. 362 Nr. 588.
Regg.: Bansa, Studien S. 198; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 103 Nr. 242 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem vesten manne Eberharten von Rosenberg, unserm lieben getriwen, schuldig worden sin und gelten sullen umb sin dienst, di er uns getan hat und noh tẘn sol, driuhundert phunt Haller. Und verschaffen ime und sinen erben die selben Haller uf unsern und dez richs luten der dorfer ze Rôhenkein, ze Bodenkein, ze Aychaltzhein, ze Burchain und uf allen andern unsern aigen luten, swo si gesezzen sind und die in daz selbe schultheizzen ampt geho̊rent, zû anderm gelt, daz wir ime vormalns dar uf verschaffet und verschriben haben, mit der bescheidenheit, daz der vorgenant Eberhart und sin erben die nutze der obgenanten lut inne haben, ein nemen und niezzen sullen ze gelicher weiz, als wir ine die vormalns verschriben und versetzet haben, als lange, biz wir oder unser nahchomen an dem riche si von ine erledigen und erlo̊sen, umb daz si in vormalns stend, und umb die driuhundert phunt Haller. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfort an montag [nach][a] dem Uffertag, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 4.

231. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den Ratmeistern, dem Rat und den Bürgern von Altenburg mit, dass er sie und ihre Stadt an Markgraf Friedrich [II.] von Meißen und seine Erben verpfändet hat*[1]*, und gebietet ihnen, dem Markgrafen zu huldigen und gehorsam zu sein.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2770; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Patze, UB Altenburg S. 463 Nr. 590 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3052.
Vgl. Nr. 232 f.

230. a) *aus B ergänzt.*

231. 1) *Vgl. die früheren Pfanderhöhungen für Altenburg, Zwickau und Chemnitz von 1324 Aug. 7 (Schwalm, Const 5 S. 798 Nr. 958; Böhmer, RI 1314–1347 S. 356 Nr. 3223), 1326 April 21 (Bansa, Register 1 S. 220 Nr. 230; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 28 Nr. 60), 1330 Juni 2 (Schwalm, Const 6,1 S. 656 Nr. 774) sowie die Bestätigung von 1329 Juni 23 (Schwalm, Const 6,1 S. 509 Nr. 607; Böhmer, RI 1314–1347 S. 358 Nr. 3260) und die Verschreibung von 1332 März 8 (Eggert, Const 6,2,2 S. 159 Nr. 242).*

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 4.

232. *Desgleichen an die Ratmeister, den Rat und die Bürger von Zwickau.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2771; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Steinführer, UB Zwickau S. 72 Nr. 90 (aus A).
Reg.: Patze, UB Altenburg S. 463 Nr. 590.
Vgl. Nr. 333.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den wisen lůten, den ratmaistern, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Zwigkaẘ, unsern liben getriwn, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir unserm liben sun und fůrsten Fridrichen margrafen ze Meizzen umb di dienst, di er uns und dem riche getan hat, und fůr den schaden, den er in unserm und des riches dienst enpfangen und genomen hat, iuch und unser stat ze Zwigkaw fůr etwi vil geltes, als di brief sagent, di er in pfandes weis von uns dar ůber hat[1], versetzet haben. Da von wellen und gebieten wir ew vestichlichen bei unsern hulden, daz ir dem vorgenanten unserm sun . . dem margrafen und seinen erben von unsern und des riches wegen in pfandes weis huldet, sweret, wartend und gehorsam seit mit allen diensten, di ir uns und dem riche tůn sůllet, als lang, ůncz wir iuch oder unser nachkomen an dem riche, kůnig oder keyser, von in erledigen und erlo̊sen umb daz gelt, als ir brief sagent, di si von uns habent. Tetend ir des nicht, so haben wir in erlaubet, daz si iuch dar zu bringen und beno̊ten sůllen. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen vor dem Pfingstag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 4.

233. *Desgleichen an die Ratmeister, den Rat und die Bürger von Chemnitz.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2772; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an Pressel.
Druck: Ermisch, UB Chemnitz S. 12 Nr. 15.
Reg.: Patze, UB Altenburg S. 463 Nr. 590.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten den wisen luten, . . den ratmaistern, . . dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Kemptnitz, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gût. Wir lazzen iwch wizzen, daz wir unserm lieben sûn und fursten Friderichen margraven ze Michsen umb die dienst, di er uns und dem riche getan hat, und fûr den schaden, den er in unser und dez richs dienst genomen und enphangen hat, iwch und unser stat ze Kempnitz fûr etwievil geltes, als die brief sagent, die er von uns dar umb hat[1], in phandes weiz versetzet haben. Da von wellen wir und gebieten iw vesticlichen bi unsern hulden, daz ir dem vorgenanten unserm sûn . . dem margraven und sinen erben von unsern und dez richs wegen in phandes weiz huldent, swerent, wartend und gehorsam sind mit allen diensten, die ir uns und dem riche tûn sûllend, als lange, biz wir iuch oder unser nahcho-

232. 1) *Vgl. Nr. 231 Anm. 1.*
233. 1) *Vgl. Nr. 231 Anm. 1.*

men an dem riche, kůnig oder keyser, von in erledigen und erlosen umb daz gelt, als ir brief sagent, die si von uns dar umb habent. Tætend ir dez niht, so haben wir in erlôwbt, daz si iuch dar zû benôten und twingen sûllen. Ze urchunde dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen vor Phingsten, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 6.

234. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Hagenau mit, dass er Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein die Eckern- und Eichelnutzung im Hagenauer Reichsforst verpfändet hat, und gebietet ihnen, den Forst weiterhin zu hüten und zu pflegen.*

A: UnivB Heidelberg, Heid. Urk. 283; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-grün-gelben SF.
Druck: Winkelmann, Acta S. 363 Nr. 589 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3053; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 104 Nr. 245 (mit weiteren Angaben); ebenda 4 S. 77 Nr. 137; ebenda 8 S. 177 Nr. 368.
Vgl. Nr. 100 f.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den wisen lůten, . . dem schultheizzen ze Hagenaw, der ietzo ist oder fůrbas da wirt, . . dem burgermeister, . . dem rat und den burgern gemeinlichen da selben, unsern liben getriwn, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir unserm liben vettern und fůrsten Rudolfen pfallenczgrafen bei Rein und herzogen ze Bayern di ækker und di aycheln uf unserm und des riches wald und forst ze Hagenaw und di nůtzz und gůlt, di von den selben aycheln gevallen můgen, fůr etwi vil geltz versetzet haben. Und di selb satzung sol ew an ewern rechten, di ir in dem forst haben sůllet und bis her gehabt habt, dheinen schaden bringen. Da von wellen und gebieten wir ew vestichlichen bei unsern hulden, daz ir den vorgenanten walt und forst ze Hagenaw von unsern und des riches wegen behůtend und heyend und uns des pflegend, als ir bis her getan habt, und auch nicht gestattend, daz uns ieman dheinen schaden dar an tů mit hawen noch mit brennen, dann als es von alter bis her chomen ist. Des wellen wir mit nichtiu enberen. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an vreytag vor dem Pfingstag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 6.

235. *Kaiser Ludwig [IV.] bestimmt, dass der Schultheiß von Hagenau in Notfällen allen außerhalb der Stadt ansässigen Hagenauer Reichsburgleuten gebieten kann, in die Stadt zu kommen und ihr zu helfen.*

A: UnivB Heidelberg, Heid. Urk. 315; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Druck: Winkelmann, Acta S. 263 Nr. 590 (aus A).

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3054; Moser, Kanzleipersonal S. 27; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 104 Nr. 246 (mit weiteren Angaben); ebenda 4 S. 78 Nr. 138.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den wisen luten, . . den burgern gemainlichen ze Hagenoẘ, unsern lieben getriwen, diu besunder gnade getan haben und tun och mit disem brief, daz der schultheizze von Hagenowe, wer der ist, von unsern und unsers lantvogtz in Elsazzen, wer dann lantvogt ist, wegen, wanne die selben stat nôt oder kainerlay gebresten an gat, sol und mag mit vollem gewalt vordern und gebieten allen burgmannen und burchlûten, die in unser und dez richs burch ze Hagenowe gehorent, die uswendig der stat gesezzen sind, in die stat ze chomen und die stat helfen retten und mit der stat dulden und liden mit allen sachen, allen den gebresten und arbait, wie di genant sin, die diu stat dann an gat. Und wellen und gebieten den vorgenanten burgmannen und burgluten, daz si da wider icht sin mit dheinen sachen, bi unsern gnaden. Und dar uber ze einem urchunde geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfurt an vritag vor Phingsten, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und im zehenden dez keysertumes.

Frankfurt [am Main, 1337] Juni 6.

236. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein mit, dass die Bürger von Hagenau ihm bewiesen haben, dass Rudolfs in ihrem Schultheißenamt ansässige Diener vor dem Schultheiß in der Burg Recht suchen müssen.*

A: HessStA Marburg, U 95 Nr. 174; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 78 Nr. 139 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten dem hochgeborn Rudolfen pfallenczgrafen bei Rein und herzogen ze Bayern, unserm liben vettern und fůrsten, unser huld und alles gůt. Liber vetter, wir lazzen dich wizzen, daz bei uns gewesen sint unser burger ze Hagenaẘ und habent uns chunt getan und bewiset, daz all edel lůt, di in ire gebiet gesezzen sint und di in unser und des richs schultheizzeampt ze Hagenaw geho̊rent, nindert anderswo ze recht sůllen sten dann vor unserm schultheizzen vor der chapellen in der bůrg ze Hagenaw, swes diener si wåren. Nu habent si uns gesagt, du sprechest, swer dein diener werd und swo der gesezzen sei, daz der nindert ze recht sůll sten dann vor dir. Biten wir dich vleizziglich und mit ganczem ernst, daz du si bei iren vreyheiten und rechten lazzest beleiben, di si von kůnigen und von kaisern, unsern vorvaren, und auch von uns bis her bracht habent, und si dar an nicht letzest noch irrest und auch dein diener, di in ire gebiet sitzent und in ir schultheizzenampt geho̊rent, ze recht lazzest sten in der weis, als es her chomen ist. Wan wir in ir recht und vreyheit, di si habent, an dheinen sachen minnern wellen.

Geben ze Franchenfurt an vreytag vor dem Pfingstag, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 6.

237. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass die Freiheiten und Rechte, die er den Städten und Flecken der [Herren] von Lichtenberg und Ochsenstein und anderen Herren in der Umgebung von Hagenau übertragen hat, den Reichsrechten der Bürger und der Stadt Hagenau nicht schaden dürfen.*

A: Archives municipales de Haguenau, AA 16 Nr. 1; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Schoepflin, Alsatia diplomatica S. 158 Nr. 972.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1832; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 78 Nr. 140 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 177 Nr. 367.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir wellen, daz all di vreyheit und recht, di wir der von Liechtenberg und von Ochsenstain steten und flechen geben haben und oͧch andern herren, di umb Hagenaw gesezzen sint, swie di genant sein, unsern und [des] riches burgern und stat ze Hagenaw an iren vreyheiten und rechten, di si von uns und unsern vorvaren, Roͦmischen kůnigen und kaisern, habent, dhain schad sein. Besunder sůllen di selben irew recht und vreyheit vor aller andrer herren stet vor gan und ze vorderst sein an allen sachen. Und des ze urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfurt an vreytag vor dem Pfingstag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertums.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 9.

238. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Gelnhausen, sie nicht für das Reich zu verpfänden oder pfänden zu lassen.*

B: HessStA Marburg, K 368 1/2 fol. 2^{v}: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Drucke: Kaysers Josephi Renovation S. 16; Reimer, UB Hessen S. 458 Nr. 484 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1833 (mit weiteren Angaben); Foltz, UB Friedberg S. 134 Nr. 310 Anm.; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 177 Nr. 369.

Wir Ludewig von gots gnadin Romscher keiser, zů allen ziten merer des richz, virjehin uffenlichen an diesem briefe unde tun kunt allen den, die in sehent, horent odir lesen, das wir den wisen luten, den burgermeystern, dem rat unde den burgern gemeynlich zů Geylnhusen, unsern liebin getruwen, die besunder genade getan haben und tun auch von unserm keiserlichen gewalt mit diesem briefe, daz wir nit enwoln[a], daz sie fur uns unde daz riche phant sin noch das sie ieman fur uns und das riche phenden sulle noch můge. Wer sie dar ubir phenden wulde unde in diz gnade unde frieheit, die wir in getan habin, mit keinen sachen ubirvaren[b] wulte, der sol wiszen, daz der swerlichen widir uns unde das ryche dar an tůt. Unde des zů eym urkůnde geben wir in diesin brieff, virsigelt mit unserm keiserlichen insigel.

238. a) en woln *B.* b) ubir varen *B.*

Der gebin ist zů Franckenford dez nahesten mantagis nach dem Phingistage, do man czalte von Crists geburte druczehen hundirt iar, dar nach in dem siebenden unde driszigisten iare, in dem drů unde czwenczigisten iare des richs und in dem czehenden des keisirtumis.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 11.

239. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Schultheiß zu Gelnhausen, Wigand von Ortenberg jährlich drei Pfund Wetterauer Pfennige aus der dortigen Judensteuer, die König Rudolf [I.] dessen Vorfahren als Burghut verschrieben hat, zu geben und ihn im Lehensbesitz der Hofstatt Bartenhausen zu schützen.*

B: LA NordrhWestf Abt. Westfalen Münster , Msc. II Nr. 137 (Sammlung-Kindlinger) S. 247–248: Abschrift 19. Jh.
Druck: Reimer, UB Hessen S. 458 Nr. 485 (aus B).

Wir Ludwig – R(ömischer) kaiser – unserm schultheiß zu Geilnhusen. Wisse, daz Wigand von Ortenberg by uns gewesen ist und hat uns bewyset, daz kunig Rudolf sinen anherrn zu burghut von unser und des richs veste[a] zu Geilnhusen dryßig mark wetterreibscher phennige geben hat. Und für dieselben dryßig marg hat er im versetzt dry pfund wetterreibscher phennige uz unser[b] kammer zu Geilnhusen[b] von der stüre, der juden daselben jerlich schuldig sin zu[c] geben. – Gebieten wir – daz du dem vorgenanten Wigand alle jar gebest dieselben drei pfund wetterreibscher phennige. – Wisse auch, daz wir ym verliehen haben die hofestad, die genannt ist zu Barthenhusen, die in unser und des richs veste gelegen ist zu Gelnhusen, und gebieten dir, daz du yn – daruf schirmest. –

Datum Frankfurt am mitwoche nach Phingsten, 1337.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 13.

240. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Bürgermeistern, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], 500 Pfund Haller Reichssteuer zu Nov. 11 an ihren Bürger Hugo von Mainberg zu zahlen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 8; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 466 Nr. 614 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1834 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 40 Nr. 11; Moser, Kanzleipersonal S. 56.

239. a) n *als letzter Buchstabe durchkreuzt B.* b–b) *unterstrichen B.* c) *doppelt als Reklamante B.*

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 16.

241. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt, Bürger von Erfurt für ihn, die Mainzer Kirche oder ihren Erzbischof zu pfänden oder sie und ihre Güter in Beschlag zu nehmen, solange sie bereit sind, sich vor ihren Richtern zu verantworten.*

A1: LHA Sachsen-Anhalt Abt. Magdeburg, U 14 I Nr. 12; MS mit RS (leicht beschädigt) an grün-gelben SF.
A2: StadtA Erfurt, 0–0 A/1 – 11; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (stark beschädigt) an grün-gelben SF.
Druck: Beyer, UB Erfurt 2 S. 137 Nr. 162 (aus A1).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1835 (mit weiteren Angaben); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1535; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 191 Nr. 3711; Wrede, Leonhard Anhang Nr. 21 (Teilabbildung); Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 246 Nr. 420; Moser, Kanzleipersonal S. 27.

Frankfurt [am Main, 1337] Juni 20.

242. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Sieben, die über den Landfrieden [am Rhein] gesetzt sind, den Dekan und das Kapitel des [Chorherren]stiftes St. Stephan in Mainz an den Gütern zu Dromersheim in der Mark Aspisheim gegen Philipp und Ulmann von Montfort zu schützen.*

B: HessStA Darmstadt, C 1 A Nr. 116: Abschrift 15. Jh. eines Vidimus von 1341 Sept. 4.
Druck: Schaab, Städtebund S. 136 Nr. 99 (zu 1355. Juni 18).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 368 Nr. 3396; Ruser, Urkunden 1 S. 276 Nr. 338.
Vgl. Nr. 192, 263, 281, 684.

Wir Ludewig von gots gnaden Romscher keyser, zu allen ziden merer des riches, enbieten den sybenen, die uber den lantfriden gesetzet sint, unsern lieben getruwen, unser hulde und alles gut. Wir willen und gebieten ey vesteclichen by unsern hulden, daz ir die erbern lude, den dechan und daz capittel des stiftes zu sant Stephan zu Mentze, von des lantfriden wegen schirmet uff den guden zu Dromersh(eim), die gelegen sint in der mark zu Aspisheim, wider Philippen und Ulman von Monfort, ir geselleschaft und widder aller menlichen, die sie an den selben guden[a] leydigen oder beswern wellen; wan wir kuntlichen bewiset sin, daz dem vorgenanten stifte gewalt und unrecht an den[b] selben guden geschehe und daz die von Monfort diheinleye recht dar zu haben, als ir des auch bewiset syet mit guder kuntschaft, urkunden und brieven. Und da von willen wir nicht, daz sie furbas an den guden mit dheinen sachen geirret werden.

Gegeben zu Frankefort an fritage nach Viti, in dem dru und zwenczigistem iare unsers riches und in dem zehenden des keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 24.

243. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem [Dominikanerinnenkloster] Neuenkirch zwei Pfund Geld zu Eigen, die Ulrich von Galten vom Reichshof in Niederhomel gestiftet hat,*

242. a) guder *B.* b) dem *B.*

wofür er dem Reich zwei schůpessen[1] *in Wartensee, die sein Eigen sind, für zweieinhalb Pfund aufgetragen und zu Lehen genommen hat.*

A: StA Luzern, U 124/1862;1. ksl. SekretS in Schüssel an grün-gelben SF.
Druck: Winkelmann, Acta S. 364 Nr. 590[a] (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 6 S. 64 Nr. 88 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz der veste man Ulr(ich) von Galintun, unser lieber getriwer, durch hail siner und siner vordern sele willen und mit unserm gutem gunst und willen gegeben und gemachet hat dem gotzhus ze Niwkirichen zwai phunt geltes, die uz dem hof ze dem Nidern Honbolt gand, der von uns und dem riche lehen ist. Und als er ime die vermachet und verschriben hat, also besteten und aigen wir si dem vorgenanten gotzhus von unserm keyserlichem gewalt mit disem brief, wan er uns und dem riche zwo schůpessen, die gelegen sind ze Wartense, die drithalb phunt geltend und die sin aigen sint, lediclichn in unser hant uf habent gegeben; und hat die wider von uns und dem riche ze lehen enphangen, an der vorgenanten zwaier phunt geltes stat ze haben und ze niezzen als ein rehtz lehen mit allen nûtzen und rehten und ze gelicher weiz, als er diu zwai phunt geltes inne gehabt und genozzen hat. Ze urchund dicz briefs.

Geben ze Franchenfurt an dem Sunnegihtag, nah Kristes geburt druczehenhundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keisertumes.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 25.

244. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem erwählten und bestätigten Bischof Gerhard von Speyer und dem [Dom]stift den Wildbann um den Bienwald, der im Bistum zwischen den Flüssen Lauter und Kling[bach] liegt, die durch Weißenburg [im Elsaß] und [Klingen]münster fließen, sowie in allen Wäldern, Gehölzen und Auen, die auf Eigengütern des Bistums liegen, und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von zehn Pfund Gold für die kaiserliche Kasse und fünf Pfund für das Stift und den Bischof.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 242; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an roten SF; RV (14. Jh.): Privilegium iuris venandi in terris episcopatus Spirensis soli episcopo indultum sub poenis in rebelles.
B: ebenda, 67/279 fol. 39[v]: Abschrift 14. Jh.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 528 Nr. 550 [zu Juni 11].
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3055; Moser, Kanzleipersonal S. 27; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 105 Nr. 247 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 178 Nr. 370.

[W]ir[a] Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem erwirdigem Gerharten, erweltem und bestettem

244. a) *Initiale nicht ausgeführt A, aus B ergänzt.*

243. 1) *Flächenmaß.*

byschof ze Spyre, unserm lieben demůtigem, durch siner vlizzigen bet willen und dem selben styfte ewiclichen gegeben haben und geben och mit disem brief den wiltpan umb den Bẙwalt von dem gebirge biz an den Ryn, und der in dem selben bystûm ligt zwischen den zwain wazzern der Lutter und der Clinge, der aines rinnet durch Wizzenburg und daz ander durch Mûnster. Dar zû geben wir ime und dem styfte den wiltpan in allen wellden, hölczern und owen, die uf dez bystûmes von Spyre aigen sint, wa die ligent, mit der beschaidenhait, daz niemand, wer er si, dar inne byrsen, jagen oder hetzen sol dann ein byschof von Spyre, oder dem er dez sinen gewalt git ze tûn. Und dar umb wellen und gebieten wir bi unsern hulden allen unsern und dez richs getriwen, wie di genant sin, daz si dem . . obgenanten styfte und . . dem byschof da selben, wer er si, die vorgenant unser gnade icht ubervaren mit dhainen sachen. Und swer si dar uber breche und uberfûr, wellen wir, daz der ze pene uns und dem riche vervallen und gebunden si ze geben zehen phunt goldes und dem styft ze Spyre und dem selben byschof funf phunt goldes. Und dar uber ze einem urchunde geben wir disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen nah Sunnegihten, da man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main, 1337] Juni 27.

245. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Bürgermeistern, den Räten und den Bürgern von Straßburg, Mainz, Speyer und Worms, die Deutschordensherren in ihrer von ihm bestätigten*[1] *Zollfreiheit auf dem Rhein nicht zu beeinträchtigen.*

A: DOZA Wien, U 1670; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS.
Druck: Hennes, Cod. Ord. S. 398 Nr. 451.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2809; Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 79 Nr. 69; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 178 Nr. 371 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Römischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den wisen lůten, . . den burgermeistern, . . den ræten und den burgern gemeinlichen ze Strazburg, ze Mencz, ze Speyer und ze Worms, unsern liben getriwn, unser huld und alles gůt. Uns habent kunt getan . . di Tůtzschen herren ůberal des ordens, daz ir si an den genaden und vreyheiten, di wir in getan haben, daz si ir gůt zolfrey den Rein ab sůllen fůren, engend und irrent und si da mit nicht zolfrey wellend lazzen varen. Wellen und heizzen wir iuch vestichlichen, daz ir si an den vorgenant genaden und vreyheiten, di wir in getan haben, fůrbas nicht engend noch irrend also, daz ir si ir gůt zolfrey fůr lazzend fůren an irrsalung, wan ir wellend, daz wir ew all genad und vreyheit, di ir von uns und dem riche habent, ouch stæt halten sůllen.

Geben ze Franchenfurt an vreytag nach sant Johans tag, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

245. 1) *Urkunde von 1331 Dez. 20 (Geer, Utrecht S. 108 Nr. 126; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 67 Nr. 155; ebenda 2 S. 70 Nr. 159; ebenda 4 S. 47 Nr. 80; ebenda 8 S. 113 Nr. 239).*

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 29.

246. *Kaiser Ludwig [IV.] versöhnt sich mit Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz, indem er (1) ihn anerkennt und mit [Dom]stift und Kapitel in Schutz nimmt, (2) ihm die vom Reich verliehenen Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten, besonders die für die Erzbischöfe Peter und Matthias, bestätigt, (3) alle gegen ihn und das Stift gerichteten Schreiben Papst Benedikts [XII.] unterdrückt, (4) die Suffragane zum Gehorsam und die bischöflichen Elekten zur Einholung der erzbischöflichen Bestätigung verpflichtet, (5) die kaiserliche Hilfe mit Gerichten, Landfrieden und Macht zusagt, (6) die Einhaltung der Abmachungen durch Fürsten, Grafen, Herren und Städte bis zum Tod und der Wahl eines neuen Königs herbeiführen will, (7) keine Aussöhnung mit dem Papst ohne den Erzbischof, das Kapitel und Stift anstrebt und (8) sich schließlich weder von den Vereinbarungen abbringen lassen noch dazu Anlass geben will.*

A: StA Würzburg, Erzstift Mainz U WS L 3/19.1 (früher KLS 656); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an Pressel.
B: ebenda beiliegend: Erzstift Mainz U WS L 3/19.2 (Entwurf).
Druck: Gudenus, Cod. Mogunt. 3 S. 305 Nr. 219 (aus A).
Regg.: RB 7 S. 188; Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1836; Scriba, Reg. Hessen 3 S. 183 Nr. 2741; Sauerland, Urkunden S. 434 Nr. 1111; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 257 Nr. 4043; Moser, Kanzleipersonal S. 91. Vgl. Nr. 247.

W[i]r[a] Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen z[iten][b] merer des richs, veriehen offenlichen an diesem brief, das wir uns mit dem erwirdigen Heinrichen, erczbischofe des heiligen stules ze Meincze und erczkanczler des heiligen riches ůber tůtsche land, unserm lieben fůrsten, veraint haben und im bei unsern triẘn geheizzen an disem gagenwurtigen brief, als hie nach von wort ze wort zeschriben stat. Des ersten, das wir in sullen han und halten fůr einen erczbischof ze Megencz und fur unsern und des richs erczkanczler ůber tůtschew land und sullen in, den stift, das capitel und die personen des stiftes ze Meincz, si sin pfaffen oder laẙn, wie si genant sin, die im und dem stift gehorsam sint, hanthaben, hůten und schirmen in allen den rechten, eren, freiheiten, gewonheiten und gůten in aller der wise, als si es her bracht habent bis uf disen hiutigen tag, beheltnůzze und unverset der brief, die uns der vorgenant erczbischof gegeben hat, versigelt mit sinem insigel.

O̊ch sullen wir im bestetigen, wann er es vordert, mit unsern briefen und mit unsern keiserlichen bullen alle die recht, vreiheit und gewonheit, die sin vorvarn von uns und unsern vorvaren habent geschriben, besigelt und gebulliert, und nemelichen erczbischof Peter und erczbischof Matheis.

Wir sullen o̊ch nicht verhengen noch lazzen lesen dheinen ban, gebot, urteil, processe oder brief, wie die genant sin, von pabst Benedicto oder sinen nachkomen, iren legaten, delegaten oder richtern, wie die geheizzen sin, wider den vorgenanten erczbischof, den stift und das capitel ze Meincz oder gegen allen, die dem vorgenant erczbischof, stift und capitel an gehornt und gehorsam sind, ez sin pfaffen oder laẙn, noch nieman gestatten, als verr wir můgen, das si die selben gebot, urtail, processe oder brief enphahen, nemen, kůnden oder offen lazzen, und dem wider sten, als verr wir mugen, mit leib und mit gůt, mit landen und lůten an alle geverde.

246. a) i *nicht ausgeführt A, aus B ergänzt.* b) *Fehlstelle A, aus B ergänzt.*

Wir sullen oͧch alle bischof, die sin suffragani sint, dar zů halten, als verr wir můgen, daz si und alle ir undertan im als einem erczbischof ze Meincz gehorsam sein an allen sachen, als recht ist, und oͧch das si dheinen ban, gebot, urteil, processe oder brief kunden oder kůnden lazzen in iren bistůmen von pabst Benedicto, sinen nachkomen oder iren legaten, delegaten oder richtern wider den vorgenanten erczbischof, den stift und das capitel ze Meincz und die zů in gehőrn oder gehorsam sin. Wir sullen oͧch allen electen ze bischof in der provincz ze Mencz dar zů halden, das si ir confirmacion von im nemen als von irem erczbischof, wo er es an uns vorder, als verr wir kunnen und můgen an geverde.

Griffe oͧch ieman an den vorgeschriben erczbischof, den stift oder das capitel an iren gůten, die si ietzund innͤ habent oder noch in gewinnent, rechten, friheiten und gewonheiten, daz sullen wir helfen weren mit gericht, lantfrid und mit unserer macht, wann si es an uns vordernt, nach aller unserer mugend an geverd.

Oͧch sullen wir alle fůrsten, greven, herren, frey stet und ander stet des richs dar zů halten an geverde, als verr wir můgen, das si sich verbinden und verstrikken zů dem vorgenanten erczbischof, dem stift und dem capitel ze Meincz zů den vorgeschriben artikkeln, und mit namen, daz si wider den vorgenant erczbischof, den stift und das capitel dheinen ban, gebot, processe, urtail oder brief von dem pabst oder sinen nachkomen, iren legaten, delegaten oder iren richtern lazzen kůnden oder őffen heimlich oder offenlich, wie es in geschaden můg, und in geholfen sin wider aller menniklich, die si an wolten greiffen an iren gůten, freiheiten und gewonheiten, als lang wir leben, und ob wir ab giengen, als lang dar nach, bis das man gewinnͤ einen Rőmischen kůnig.

Oͧch sullen wir uns nicht versůnen mit pabst Benedicto, sinen nachkomen oder mit dem stůl ze Romͤ an den vorgenanten erczbischof und an das capitel des stiftes ze Meincz und sullen si nemen in unser [richt]ung[c] und bringen zů des pabstes genadn und sullen si bewarnen in aller bescheidenheit als uns selb.

Und wår, daz wir der vorgenant verbuntnůzz ledig gesagt wurden, von wem das wår, daz sol uns nicht fur tragen und sol dannoch ståt beleiben. Wir sullen si oͧch alle noch ir dheinen besunder dar zů dringen, daz si in dise egeschriben stukke brechen oder nicht halten. Wir geloben oͧch in gůten triwͤn und bi unserer keiserlicher ere vest und ståt halten alle die vorgeschriben artikkel und igleichen besunder und dar wider nicht entůn weder mit worten noch mit werken an alle geverde. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenford an der heilgen zwelf boten tag Petri und Pauli, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sibenden und dreizzigstem iar, in dem drei und zweinzigstem iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 29.

247. *Die Bischöfe Gerhard von Speyer und Ulrich [II.] von Augsburg, Pfalzgraf Ruprecht [II.] bei Rhein, Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich, Propst Johann von Xanten, die Grafen Gerlach [I.] von Nassau, Johann [II.] von Sponheim[-Kreuznach], Ruprecht [III.] von Virneburg, Philipp von Sponheim[-Bolanden-Dannenfels], Walram von Sponheim[-Kreuznach] und Siegfried [II.] von Wittgenstein sowie die Herren Gott-*

c) *Fehlstelle A, aus B ergänzt.*

fried [IV.] von Eppstein, Reinhard [I.] von Westerburg und Gerhard [IV.] von Landskron versprechen, Kaiser Ludwig [IV.] gegen Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz beizustehen, falls der seine Zusagen nicht einhält, und sich nicht durch Papst [Benedikt XII.] von diesem Versprechen entpflichten zu lassen.

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 212; Schrift Reichskanzlei; 14 SS der Aussteller an Presseln mit Namensvermerk.
Drucke: Würdtwein, Subsidia 4 S. 304 Nr. 81; Remling, UB Speyer 1 S. 529 Nr. 551; Preger, Kampf S. 68, Beilage IV.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1836, S. 241 Nr. 69 (mit weiteren Angaben); Reimer, Speyer S. 81 Nr. 7; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 148 Nr. 2435; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 259 Nr. 4044; Moser, Kanzleipersonal S. 111.
Vgl. Nr. 246.

W[i]r[a] Gerhard von gotes genaden byschof ze Speyr, Ulrich von der selben genaden byschof ze Auspurg, Rubrecht pfallenczgraf bei Rein und herzog ze Bayern, Wilh(elm) margraf ze Gůlich, Johans brobst ze Xantten, Gerlach graf ze Nazzaẘ, Johans graf ze Spanheim, Růbrecht graf ze Virenburg, Pfilipps graf ze Spanheim, Walram graf ze Spanheim, Seyfrid graf ze Wydichenstein, Go̊tfrid herre ze Eppenstein, Reynhart herre ze Westerburg, korherre ze dem tům ze Cho̊ln, und Gerhard von Lantzkron bechennen und tůn chunt allen, die disen brief ansehent oder ho̊rnt lesen, daz wir uns und unser ieglicher besunder verbunden han und verbinden ouch mit disem gagenwůrtigen brief dem durchlůchtigen herren keiser Ludowigen von Rom, unserm genedigen herren, zu den stucken und artikeln, di hin nach geschriben stend. Wer es, daz der erwirdige in got vater her Hainrich, erczbischof des heiligen stůls ze Mencz und erczkanczler des heiligen Ro̊mischen richs ůber důtzschew land, an den stůcken und artikeln oder an ir dheinem, die er dem vorgenant keiser, unserm herren, gelobt und gesworn hat und dar ůber er im sein besigelt briefe mit sinem grozzen insigel gegeben hat, brůchig wurde oder si breche, des got nicht enwelle, so geloben wir und sweren daz zu den heiligen, daz wir dem vorgenanten unserm herren dem kaiser beholfen sullen sin und im zu legen mit leib, mit gůt, mit landen und mit lůten wider den vorgenanten erczbischof Hainr(ich) ze Mencz also lang, bis er di brůche uf gericht nach dem, als sin brief sprechent, di er dem egeschriben unserm herren dem kaiser geben hat, an allerley argenlist. Wir bechennen ouch, daz wir noch nieman anders von unsern wegen dar nach werben oder stellen sůllen, daz wir der vorgenanten gelůbd und geheizz absolviert oder ledig gesagt werden von dem babst oder ieman anders. Geschech es dar ůber, so sol es dhein chraft haben. Und dar ůber ze urchůnd und ze einer sicherheit dirr vorgeschriben stuck geben wir all disen brief, mit unser ieglichs insigel besigeltn.

Der geben ist ze Franchenfurt an der zwelf boten tag Petri und Pauli, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar.

Frankfurt [am Main], 1337 Juni 30.

248. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Komtur und den Brüdern des Deutsch[ordens]-hauses in Ulm das Patronatsrecht der Andreaskirche in Herrlingen, untersagt, sie bezüg-*

247. a) *in Zierbuchstaben,* i *nicht ausgeführt A.*

lich der zugehörigen Vogtei und Eigenleute zu beeinträchtigen, und ordnet die Rückgabe entfremdeter Eigenleute an.

B: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 14 Bd. 65 fol. 23r: Abschrift 15. Jh.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 1 S. 114 Nr. 268 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gots genaden Römischer kaiser, ze allen zeitten merer des reichs, verjehen offennlich an disem brief, das wir haben geben den kirchensatz ze Hornnigen dem comenthur und den bruedern des Teutschen hauses ze Ulme, unnsern lieben diemuettigen, durch got unnd zu[a] ain widerlegung des schadens, den sie namen an der mule, die inn unnser amptleut und unnser burger ze Ulme brachen. Und darumb wöllen und gepietten wir vestigclichen, das sie yeman enge oder irre an der vogtey und an den aigen leuten, die zu der kirchen und auf den altar sant Endriz ze Hörnnigen gehörent, sonnder wo die aigen leut gesessen seint, das sie dem comenthur unnd den bruedern des Teutschen haus ze Ulme underthenig und wartendt sein mit allen sachen an widerrede. Und hette sich yeman der aigen leut under wunden, die sollen sie ledigleihen[b] dem vorgenannten comenthur und bruedern ledig lassen. Und wöllen und gepietten allen unnsern vogten und amptleuten, swie die genannt sein, ob sie yeman hieran engen oder irren wolt, das sie in darzu beholffen sein, das sie die eingewinnen und behalten gern ewigclichen und zu allen zeitten. Ze urkhundt dis briefs.

Der geben ist ze Franckhfort an dem monttag nach der hailigen zwelffpotten tag Pettri und Pauli, versigilt mit unnserm innsigl, do man zalt von Cristus gepurt dreyzehenhundert iar und in dem syben und dreysigisten iar, in dem dreyunndzwainhigisten iar unnsers reichs und inn dem zehenden des kaiserthumbs.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 1.

249. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit die Bürger von Friedberg und ihre Güter davon, für ihn, das Reich oder sonst jemanden pfandbar zu sein, und verspricht, keine Pfandbriefe über sie auszustellen.*

A: HessStA Darmstadt, A 3 Nr. 111/87; MS mit RS (Fragment) an grün-gelben SF.
Druck: Foltz, UB Friedberg S. 134 Nr. 310 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1837(mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 2 S. 99 Nr. 1290; Moser, Kanzleipersonal S. 45.
Vgl. Nr. 250.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 1.

250. *Desgleichen für die die Bürger von Wetzlar.*

A: Historisches A Wetzlar,U sub dato; MS mit RS (beschädigt) an grün-gelben SF.
Druck: Wiese, UB Wetzlar S. 532 Nr. 1311 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1838 (zu Juli 3), S. 368 Nr. 3397 (mit weiteren Angaben); Foltz, UB Friedberg S. 134 zu Nr. 310; Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1535a; Moser, Kanzleipersonal S. 45.

248. a) *über der Zeile B.* b) ledig leihen *B.*

Frankfurt [am Main, 1337] Juli 4.

251. *Kaiser Ludwig [IV.] sichert der Äbtissin und dem Konvent des [Zisterzienserinnen]klosters Dalheim nach Erfüllung seiner Ersten Bitte zu, dass sie weitere Pfründen nur freiwillig zu gewähren brauchen.*

B: HessStA Darmstadt, A 2 Nr. 28/17: Abschrift 14. Jh.
Druck: Baur, Urkunden 3 S. 175 Nr. 1106 (zu 1338 Juli 4).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1840.

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, zu allen ziten merer des richs, enbiden den gaistlichen frowen, der . . abtissen unt dem convente des gotshuses ze Talen, unsern lieben demůdigen, unser hulde und alles gůt. Wan wir uch von unserm kuncreich unt von dem kaiserdume unser erste bete getan unt gegeben hatten unt ir die erho̊ret und ervullet habent, als uns gesaget ist, wellen und haizzen wir uch es ouch ernslichen, daz ir nieman dekain phrůnde gebent, fiur den wir bitten oder ob wir sidder umbe iemman gebetten haben, ir wellent es danne gerne tůn. Und wellen nicht, daz iuch iemman darzů twinge noch no̊tige in kain wise. Wer ez aber dariuber taete, der viele in unser ungnade.

Der brief ist geben ze Frankenfurt an sant Ůlrichis tag, an dem driuntzwanzigistem[a] iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertůmes.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 4.

252. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt Bischof [Dietrich I.] von Havelberg und seine Kirche mit ihren Leuten, Rechten und teilweise neu benannten Besitzungen Putlitz, Nitzow, Wittstock, [Hohen]göhren, Klietz, Mahlitz, Kabelitz, Schönhausen, Fischbeck und Palstorp in seinen Schutz, bestätigt ihnen die Privilegien und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

B: BrandenbLHA Potsdam, Rep. 10 A Hochstift Havelberg Nr. 1 fol. 7^{r-v}: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 1,2 S. 461 Nr. 32.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3398.
Fälschungsverdacht wegen unstimmiger Diktion.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Tociens imperatorie celsitudinis ceptrum alcius extollitur et ipsius status a domino, a quo procedit omnis potestas, felicius gubernatur, quociens loca divino cultui dedicata per nos benigna consideracione reguntur et ad ipsorum libertates servandas et facultates augendas nostra graciosa proteccio fervencius excitatur, cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum consistat solidata fortuna, expediens arbitramur, ut simus subiectis in iusticiis faciles et in graciis liberales. Proinde noverit omnis presens etas et futuri temporis successiva posteritas, quod nos devocionem sinceram venerabilis . . Havelbergensis ecclesie episcopi pie nostre mentis oculis graciosius intuentes, considerantes et integre fidei puritatem, qua circa nos et sacrum imperium Romanum dicitur choruscare, inherentes inclite recordacionis divorum imperatorum et regum

251. a) driunt zwanzigistem *B.*

Romanorum, predecessorum nostrorum, vestigiis et exemplis, qui ecclesias suis construxerunt opibus et constructas liberaliter confovebant, predicti . . episcopi et ecclesie sue devotis precibus inclinati ipsum et ecclesiam suam cum omnibus hominibus, iuribus, rebus, bonis et possessionibus, tam mobilibus quam inmobilibus, quocumque nomine censeantur, cum villis et terris infrascriptis, transactis temporibus certis nominibus nunccupatis, modo tamen mutatis more moderno nominibus earumdem aliis vocabulis communiter describendis, videlicet terra Pudlasti, que nunc Pudlist dicitur, terra Niczezin, que Nitczow dicitur, castro, civitate et terra Wistok et Gorony, que nunc Gorn dicitur, terra Klytzezin, que nunc Klytz dicitur, terra Malitz et Malicz, villa Mariendorff, que nunc Kobelitz dicitur, cum villis Schonhusen, Vischbeke et Palstorpp et earum pertinenciis, quas in presenciarum tempore iuste et racionabiliter obtines[a] et dignosceris[b] possidere ac in posterum veris tytulis iustisque modis sine iuris alieni dispendio poteris[c] adipisci, sub nostra et imperii proteccione recipimus speciali. Universas servitutes, concessiones, gracias, libertates et emunitates ac iura et privilegia sibi ecclesieque sue per divos Romanorum imperatores et reges, predecessores nostros, concessas, concessa vel indulta, prout ipsis iuste, rite et racionabiliter sunt tradite vel indulte, tradita vel concessa, de benignitate imperatorie maiestatis concedimus et concessas presentis decreti munimine confirmamus, ratificamus, approbamus et harum litterarum serie innovamus mandantes nichilominus imp[er]atorio[d] hoc edicto, ne quis imperii fidelium . . dictum episcopum presumat aliqualiter molestare, iura ipsius vel ecclesie infringere seu libertates sibi concessas quomodolibet violare. Et si quis hominum huiusmodi nostre ratificacionis, declaracionis et confirmacionis paginam attemptare et infringere vel ei ausu temerario contraire [presumpserit], nostre maiestatis gravem et irremissibilem indignacionem se noverit incurrisse. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in oppido nostro Vrankenfurt quarta die mensis Iulii, indiccione V[a], anno domini millesimo trecentesimo tricesimoseptimo, regni nostri anno vicesimotercio, imperii vero decimo.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 4.

253. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Bürgermeistern, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Friedberg, Ansässigen und Bürgern, die anderen Herren zum Schaden der Stadt als Eigenleute dienst- und zinspflichtig sind, diese Leistungen zu untersagen und sie zu den üblichen Pflichten der Bürger anzuhalten oder auszuweisen.*

B: HessStA Darmstadt, A 3 Nr. 111/88: 2 Vidimierungen 14. Jh. Rückwärtig aufgedrücktes S erwähnt.
Druck: Foltz, UB Friedberg S. 134 Nr. 311.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3399 (mit weiteren Angaben).

252. a) *B statt* obtinet. b) *B statt* dignoscitur. c) *B statt* poterit. d) *Kürzungsstrich fehlt B.*

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 5.

254. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Räten und Bürgern von Berlin alle Privilegien, die sie von den Fürsten der Mark [Brandenburg], vor allem seinem Sohn Markgraf Ludwig und dessen Brüdern und ihren Erben haben, einschließlich des Niederlagsrechts.*

B: Geheimes StA PK Berlin, I. HA, Rep. 19 Nr. 32a fol. 62r-v: Abschrift 18. Jh. MS erwähnt.
Drucke: Müller/Küster, Berlin 4 Sp. 141; Fidicin, Beiträge 1 S. 54 (deutsche Version); Voigt/Fidicin, Urkundenbuch S. 71; Clauswitz, Stadtbuch S. 39 (deutsche Version).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1839 (mit weiteren Angaben); Beck, Urkundeninventar 2 S. 58 Nr. 5402 (zu Juli 4); Huch/Ribbe, Reg. Berlin S. 100 Nr. 104 (zu Juli 4).

Ludovicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus universis praesentes literas inspecturis gratiam suam et omne bonum. In libra iustarum considerationum nostrarum favorabiliter appendentes sincerae fidelitatis affectum et integrae fidei puritatem, qua discreti viri consules et communitas civium in Berlin, fidelium nostrorum dilectorum, nobis et imperio illustrique Ludovico marchioni Brandenburgensi, primogenito nostro, hactenus complacere affectuosa sedulitatis constantia studuerunt, ipsis et dictae[a] eorum universitati omnes literas, gratias sive privilegia ab antiquis marchiae principibus et praecipue a praefato Ludovico marchione, primogenito nostro, aut ab ipsis fratribus eorumque haeredibus traditas et concessas, sive inter gratias, libertates seu exemptiones aut municipalia iura sint ea, quae „niederlage“ nomina[n]tur, prout ipsis iuste et rite sunt traditae vel concessae ac tradita vel concessa, confirmamus et tenore praesentium approbamus volentes ipsas per omnia inviolabiliter observari. In cuius rei testimonium praesentes conscribi et nostrae maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in oppido nostro Franckenfohrd anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, quinta die mensis Iulii, indictione V, regni nostri anno vicesimo tertio, imperii vero decimo.

Im Tal Diebach, 1337 Juli 7.

255. *Kaiser Ludwig [IV.] ernennt bis auf Widerruf Graf Rainald [II.] von Geldern und Zutphen und Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich zu Generalvikaren des Reiches in Stadt und Diözese Cambrai mit der Vollmacht zur Rechtsprechung sowie Ein- und Absetzung von Stellvertreten und verspricht, ihre Maßnahmen einzuhalten.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0243, Nr. 215; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an Pressel; Registratasigle.
Druck: Nijhoff, Gedenkwaardigheden 1 S. 359 Nr. 315 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1841; Bock, Holland S. 540 Nr. 47; Moser, Kanzleipersonal S. 91.
Vgl. Nr. 256.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus spectabilibus Renaldo comiti Gelrensi et Zutph(aniensi) comiti necnon Wilhelmo marchioni Iuliacensi, fidelibus et affinibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. De fidei vestre puritate et zelo sincero, quibus

254. a) dictu *B.*

nobis et imperio hactenus adhesistis et adhuc incessanter et intrepide adheretis, quamplurimum confidentes vos ambos in[a] solidum[a] per totam dyocesim et civitatem Cameracensem nostros et imperii constituimus, facimus et creamus viccarios generales, dantes et concedentes vobis presentibus mandatum speciale atque plenam et liberam potestatem per dictas dyocesim et civitatem virtute vicariatus eiusdem iudicandi, iurisdictiones et iudicia conmittendi, merum et mixtum imperium exercendi, alium vel alios vicarium vel vicarios substituendi, eundem vel eosdem, quando volueritis, revocandi necnon omnia alia et singula faciendi, que in premissis vel aliquo premissorum necessaria fuerint vel oportuna, eciam si mandatum exigant speciale, promittentes nos ratum et gratum habituros, quidquid per vos vel alterum ex vobis aut substitutum vel substitutos vestros actum, gestum seu ordinatum fuerit in premissis vel aliquo premissorum. Prescripti tamen viccariatus vestri aut substituti vel substitutorum vestrorum potestatem usque ad nostre maiestatis revocacionem durare ac firmam esse volumus et non ultra. In cuius rei testimonium presentes conscribi et sigillo nostre maiestatis iussimus conmuniri.

Datum in valle Dyetbach septima die mensis Iulii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, regni nostri anno vicesimotercio, imperii vero decimo.

Im Tal Diebach, [1337] Juli 7.

256. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den [Bürger]meistern, Bürgern und der Bürgerschaft von Le Cateau-Cambrésis die Ernennung Graf Rainalds [II.] von Geldern und Zutphen und Markgraf Wilhelms [I.] von Jülich zu Generalvikaren des Reiches in Stadt und Diözese Cambrai mit und befiehlt, ihnen gehorsam zu sein.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0243, Charterverzameling, (1179) 1226–1792, Nr. 110; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Nijhoff, Gedenkwaardigheden 1 S. 360 Nr. 316 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1842; Bock, Holland S. 540 Nr. 48; Moser, Kanzleipersonal S. 91.
Vgl. Nr. 255.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus[a] prudentibus viris, . . magistris, . . oppidanis . . totique communitati oppidi de castello in Camberzis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Quia pro commodo, honore et iuribus imperii atque nostris cordialiter procurandis Renaldum comitem Gelrensem et Zutph(aniensem) ac Wilh(elmu)m marchionem Iuliacensem, spectabiles nostros et imperii fideles et affines dilectos, per totam civitatem et dyocesim Cameracensem nostros constituimus et fecimus vicarios generales cum potestate substituendi alium vel alios vicarium vel vicarios infra civitatem et dyocesim predictas ac ordinandi, disponendi et agendi in dicto vicariatus officio, quidquid tam pro nobis quam imperio viderint expedire, cum promisso habendi gratum et ratum, quidquid per eosdem fuerit ordinatum, actum seu dispositum in premissis, fidei vestre constanciam attente petimus et monemus, quatenus eisdem vicariis nostris aut per ipsos substituendo[b] vel substituendis tamquam nobis, si presentes apud vos essemus, in hiis, que dicti vicariatus

255. a–a) insolidum *A.*
256. a) augustis *A.* b) *überflüssiger Kürzungsstrich A.*

respiciunt officium, curetis obedire, parere et intendere per omnia et in omnibus reverenter, sicut fidelitatis vestre constanciam condecet et nostre complacere volueritis maiestati.

Datum in valle Dyeppach septima die mensis Iulii, regni nostri anno vicesimotercio, imperii vero decimo.

Diebach [1337] Juli [7].

257. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem französischen König Philipp [VI.] von Valois mit, dass er die durch Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich geführten Verhandlungen mit ihm abbricht wegen seiner Einmischung in die Rekonziliationsverhandlungen mit Papst [Benedikt XII.] und die Angelegenheiten von Cambrai.*

A: Archives départementales du Nord Lille, B 1220 (7183); S fehlt.
Druck: Bock, Bündnis S. 101 Nr. 505 (aus A).
Vgl. Nr. 156, 189, 199, 255 f.

Diebach, [1337] Juli 8.

258. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Rat und den Bürgern von Münster mit, dass er Graf Heinrich [IV.] von Waldeck Vollmacht gegeben hat, von allen zum Reich gehörigen Juden in Stadt und Bistum Münster Zins, Steuern und Dienste einzufordern, und gebietet ihnen, die Juden zum Gehorsam gegenüber Heinrich zu bringen.*

A: HessStA Marburg, U 85 Nr. 597; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Varnhagen, Landesgeschichte 1 S. 155 Nr. 71 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1843 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 259.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den wisen lůten, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Můnstern, unsern liben getriwn, unser huld und alles gůt. Wir tůn ew kunt, daz wir dem edeln mann graf Hainr(ichen) von Waldegk, unserm liben getriwn, enpfolhen und vollen gewalt geben haben ůber unser und des riches juden in der stat und dem bistum ze Můnster also, daz er von unsern und des richs wegen von in all zins, stiẘr und dienst vordern und ein nemen sol. Und daz si im ouch an andern sachen warten sullen als uns selber, wellen und gebieten wir ew vestichlichen bei unsern hulden, daz ir di vorgenanten juden dar zu haltend und ouch mit in schaffent, alz verre ir můgt, daz si im warten, dienen und gehorsam sein an unserr stat mit allen sachen, als si durch recht sůllen. Wær ouch, daz er si dar umb beno̊ten oder rechtvertigen můst, wellen wir, daz ir im dann dar zu beholfen seit alz lang, bis daz si im gehorsam werden. Da tůt ir uns lieb an, und wellen sein ouch nicht geraten.

Geben ze Dyepach an dinstag vor Margarete, in dem driw und zweinzigisten iar unsers rich und in dem zehenden des keysertůms.

Diebach, 1337 Juli 8.

259. *Desgleichen an den Rat und die Bürger von Osnabrück über die dortigen Juden in Stadt und Bistum.*

A: HessStA Marburg, U 85 Nr. 596; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Varnhagen, Landesgeschichte 1 S. 157 Nr. 72 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 114 Nr. 1844 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 8.

260. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich, in der ihm verpfändeten Stadt Sinzig*[1] *erneut eine Burg zu bauen, die er ihm wegen der Baukosten für 10.000 Pfund Haller verpfändet, und verspricht, sie nur für die gesamte Pfandsumme auf Burg und Stadt auszulösen.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich Rep. und Hs. 17 fol. 4^{v}*–5*^{r}*: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.*
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 251 Nr. 311 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3400; Frick/Zimmer, Landskron S. 119 Nr. 332.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri Wilhelmo marchioni Iuliacensi, principi et affini suo karissimo, graciam suam et omne bonum. Decet imperialem potestatem non solum animum apponere, ut bona et res imperii augmententur, sed eciam sue sollicitudinis studio precavere, ne eadem ab occupacione et incursibus hostium violentur. Hinc est, quod tibi concedimus et indulgemus, ut in oppido nostro et imperii Sinczeghe, dyocesis Coloniensis, quod a divis predecessoribus nostris et a nobis obligatum et nomine pignoris tenes, pro defensione, conservacione et maiori securitate eiusdem oppidi de novo castrum erigere et construere possis et valeas in loco ad hoc apto et convenienti, sicut melius noveris expedire. Et pro expensis, quas te in edificacione et structura eiusdem castri facere contigerit et habere, idem castrum tibi et heredibus tuis pro decem milibus librarum Hallensium presentibus obligamus, quod tamen specialiter nos vel successores nostri a te vel tuis heredibus redimere et a dicta obligacione absolvere non debemus, nisi summa prescripta ac alie summe, pro quibus dictum oppidum Sinczeghe tibi dinoscitur obligatum, offeramus et integraliter persolvamus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.
Datum in oppido nostro Frankenfurt octava die mensis Iulii, anno domini M CCC tricesimo septimo, regni nostri anno vicesimo tercio, imperii vero decimo.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 8.

261. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich und seinen Erben für vergangene und künftige Dienste die Zollerhebung in der Markgrafschaft und den Reichslehen, erklärt entgegenstehende Privilegien von Seiten des Reiches für kraftlos und*

260. 1) *Urkunde König Adolfs von 1295 März 21 (Böhmer/Samanek, RI 1273–1313 S. 190 Nr. 566) und Nr. 126.*

bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Pfund Silber, halb für die kaiserliche Kasse, halb für den Markgrafen und seine Erben.

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich Rep. und Hs. 17 fol. 5^{r-v}: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3056; Lacomblet, UB Niederrhein S. 251 Anm. 1; Menzel, Reg.LdB 7 S. 189 Nr. 439.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri Wilh(elm)o marchioni Iuliacensi, principi et affini suo karissimo, graciam suam et omne bonum. Decet imperialis celsitudinis maiestatem illos specialibus donis et graciis dotare, quos singularibus titulis et honoribus presignivit. Attendentes itaque, quod te ob tue legalitatis et probitatis merita in marchionem Iuliacensem et comitatus Iuliacensis nuper hiis diebus de novo creavimus[1] absque donacione seu aliqua dotacione propter que ac multifaria et grata servicia, que tu et predecessores tui, comites Iuliacenses, nobis et sacro imperio utiliter impendistis et tu impendere poteris in futurum, volentes te singularibus donis et graciis prosequi et amplecti, ut in quibuscumque locis, oppidis et villis marchionatus et terre tue ac terrarum et oppidorum, que a nobis et predecessoribus nostris, dive memorie regibus et imperatoribus, obligata et in pignore tenes, thelonea de quibuscumque rebus et bonis dictum tuum marchionatum, terras et oppida transeuntibus, et que ducuntur et vehuntur per eundem marchionatum, nec non assisias quorumcumque incitabilium seu vendibilium rerum imponere et statuere ac importata et statuta ab antiquo augere et aucta recipere possis, tibi et tuis heredibus ex speciali gracia voluntatem nostram et maiestatis nostre consensum prebemus pariter et assensum. Et te et tuos heredes de eisdem theloneis et assisiis, ut premittitur, imponendis tamquam de feodo imperiali ex benignitatis nostre clemencia presentibus investimus. Non obstantibus privilegiis et graciis quibuscumque per nos aut predecessores nostros, dominos imperatores vel reges, principibus, comitibus aut conmunitatibus seu singularibus personis quibusvis concessis et indultis, quibus quoad premissa omnino velimus derogari promittentes nichilominus, quod thelonea ac assisias, que per te posita et positas, augmentata vel augmentatas de consilio nostrorum consiliatorum et hominum nostre celsitudini scripseris et notificaveris[a], ex uberiori dono gracie[b] tibi et tuis heredibus approbabi[mu]s[c], ratificabimus et confirmabimus et litteras nostras desuper conscriptas trademus[d] bulla nostra aurea conmunitas. Nulli ergo hominum, cuiuscumque status aut condicionis existant, liceat huic nostre concessionis gracie resistere aut ei ausu temerario aliqualiter contraire. Si quis autem ipsius violator aut resistens extiterit, indignacionem maiestatis nostre et penam centum marcarum puri argenti se noverit incursurum, quarum medietatem camere nostre, reliquam vero ipsi marchioni et heredibus suis duximus applicandum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in oppido nostro Frankenfurt octava die mensis Iulii, anno domini MCCCXXXVII, regni nostri anno XXIII, imperii vero decimo.

261. a) notificaberis *B.* b) *marginal B.* c) *korrigiert aus* approbamus *B.* d) tradamus *B.*

261. 1) *Nr. 132.*

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 9.

262. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt das Urteil des Schiedsgerichtes*[1] *unter Graf Rudolf [III.] von Hohenberg über die Streitigkeiten von Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Neuburg mit den Bauernschaften und Gemeinden der Dörfer Uhlweiler und [Nieder]altdorf und untersagt, das Kloster darin zu beeinträchtigen.*

B: Archives de la ville et de la communauté urbaine de Strasbourg, Série II Nr. 85 fol. 101[r-v]*: Abschrift 17. Jh.*
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 79 Nr. 141 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 285.

Wir Ludwig von gottes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer deß richs, veriehen und kunden offenlichen an disem brieff, das wir verhort und gesehen haben die brieff, alß si begriffen sind mit allen bunden, stucken und artikeln gantz und unversert, versigelt mit graff Rudolffs von Hohenberg selig und mit unser und deß richs statt ze Hagenow insigeln, daran verschriben und bericht ist die missehellunge und die zerwerffungen, die di erbern geistlichen lüt, der abbt und der convent des chlosters ze Nuwenburg, Grawes ordens, ze einer sitt und die geburschafft und gemein ir dorfer ze Ulwilre und ze Altdorff ze der andern sitt gegen ein ander hetten. Und alß die berihtunge under in ze ider sitt mit allen sachen und bunden verschriben, vermachet und mit den vorgenandten insigeln versigelt sind, also besteten wir si von unserm keiserlichen gewalt mit disem brieff. Und wellen und gepieten, das die vorgnanten gebwrschaft noch niman anders, wie der genandt sei, darwider icht thue mit cheinen sachen, das dem obgenanten gotzhaus zeschaden chomen mocht, bi unseren hulden. Ze urchunde diz brieffs.

Geben ze Franchenfurt an mitwuchen vor Margareten, nach Christes gepurt drutzehenhundert iar, darnach in dem siben und dreissigestim iar, in dem driu und[a] zwainczigestim iar unsers richs und in dem zehenden deß keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 12.

263. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) verlängert den 1338 März 22 auslaufenden Landfrieden am Rhein*[1] *bis 1340 März 26, (2) befreit die Mainzer Bürger für diese Zeit, falls der Landfriedenszoll und das Geleit weiterhin bei ihnen eingenommen werden, vom Zoll für Einfuhren eigenen Weins, Korns und anderer Früchte sowie für Transporte ihrer Kaufmannsgüter über den Main zu den beiden Frankfurter Messen mit Ausnahme von Wein, Korn und Früchten zum dortigen Verkauf, (3) verlängert die Zollfreiheit für Fuhren mit Brennholz, Kohlen, Stroh, Heu und Fischen zu ihnen und (4) gebietet allen Beteiligten die Einhaltung des Landfriedens.*

262. a) *folgt* und *B.*

262. 1) *Urkunden des Schiedsgerichtes und des vorsitzenden Grafen Rudolf III. von Hohenberg von 1334 Nov. 19 und Dez. 20 (Pfleger, Abtsmord S. 350–354 Nr. 4 f.; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 62 Nr. 106, Anm. 1).*

263. 1) *Landfriede von 1334 Nov. 30 (Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 49 Nr. 37; Eggert, Const 6,2,3 S. 433 Nr. 623; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 87 Nr. 203; ebenda 4 S. 64 Nr.109), der 1337 März 30 auslaufen sollte.*

B: GNM Nürnberg, U sub dato: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Würdtwein, Subsidia 4 S. 283 Nr. 76.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1845, S. 245 Nr. 109; Wendt, Kaiserurkunden S. 82 Nr. 37; Ruser, Urkunden 1 S. 276 Nr. 339.
Vgl. Nr. 192, 242, 281, 684.

Wir Ludowig von gots genaden Romscher keiser, ze allen ziten merrer des richs, tun kunt allen den, [die] diesen brief ansehent oder hǒrnt lesen, das wir solchen lantfriden, den wir nû iares dem riche ze eren und dem lande ze nůtze und ze friden uf satzten und machten mit gunste und willen der fůrsten, . . der lantherren und der stete bi dem Ryne und der noch weren und uz gen solte uf den sůnnetag ze mitterr vasten, der nun schie[r]st[a] komen sol[2], gelenget und gestrechket haben von dem selben sůnnetag ze mitterer vasten ůber zwei gancze iar, die nåchsten dar nach koment[3], in aller der wise, als die bri[ev]e[b] sagent, die ůber den selben lantfride vor gegeben und gemachet sint.

Doch mit den fůrworten: Ist, das die burger von Mencze, unser und des richs getriͤw, den zol und das geleiteg[e]lt[c], das man itzůnt do bi in nimt von des lantfriden wegen, wellent fůrbas bi in lazzen nemen die selben zwei iar, so sol ir wein, i[r][d] korn und ander ir frůcht, die in wachsent uf iren guten, zolfrei gen in ir stat ze Mencz. Ez sol auch alles ir gut und koufmanschaft, die si in den selben zwein iaren fůrent ze Frankenfort ze den zwein mezzen den Maen uf und wider abe, zolfrei sin, ez were dan[ne][e], das si wein, korn oder ander frůcht dar fůren welten ze verkouffen, daz s[o]lln[f] si zollen als ander lute.

Swas ŏch ieman zu der selben stat ze Mencz furet brennholczes, koln, stroes, hawes und vische, das sol alles zolf[re]i[g] sien die selben zwei [ia]re[h], als ez biz her […][i] disem lantfriden gewesen ist.

Wolten aber d[i]e[j] burgere von Mencz den zol und daz geleitegelt bi in nicht mer lazzen nemen, so sollen si zollen als ander lute. Und gebieten wir vesticlichen bi unsern und des richs hulden allen fůrsten, graven, herren, freͤyn, dienstmann, amptluden, edlen und unedlen, und steten, die in des l[an]tfriden[k] zilen gesezzen sint, das si den selben landfriden halten und schirmen in aller der wise, als er beredet und beschriben ist. Und des ze urchund geben wir diesen brief, versigelten mit unserm keiserlichin ingesigel.

Der geben ist ze Frankenford an sant Margareten abent, nach Christus gebůrt druzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigstem iare, in dem dreiundzweinczigstem iare unsers richs und in dem zehenden dez keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 13.

264. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Haina die von Gottfried [V.] von Eppstein dem Jüngeren, seiner Frau Burgard und ihren Erben übergebene Vogtei und das Gericht über zwei Eigenhöfe im Gericht Roth bei Gelnhausen, überträgt sie ihnen zu Eigen, wie sie vom Reich zu Lehen gingen, und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

263. a, b) *Fehlstellen B.* c) geleite g[e]lt, *Fehlstelle B.* d–k) *Fehlstellen B.*

2) *1338 März 22.* 3) *Bis 1340 März 26 (Laetare).*

B: HessStA Marburg, K 325 fol. 9r–v: Abschrift 17. Jh. MS erwähnt.
Druck: Reimer, UB Hessen S. 459 Nr. 486.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1847 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gottes gnaden Rômischer kayser, zu allen ziyten mehrer des reichs, veriehen ofentlich an diesem brief, das der edelmann Godefride von Eppenstain der junge, Burgart sein ehelich wirtinn undt ihr erben mit unsern guten gunst, worth undt willen undt mit gesambter handt den erbahren geystlichen leuthen, dem abt undt dem convent des closters zu Heyne, Graues ordens, unsern lieben demutigen, vrilichen undt ewiglichen gegeben, verschrieben undt vermachet haben die vogdey undt das gericht uber die zwei hôfe, die sie in ihrem gericht zu Rode aygentlichen haben undt die bey Gailenhusen gelegen sindt. Undt als sie ihnen das verschrieben, gegeben undt vermacht haben, also beståtten wir ins undt geben in die aygenschaft derselben vogdey undt gericht darzu ewiglich zu[a] habene[a], zu halten undt zu niesen fur ein rechtes eygen von unserem keyserlichen gewalt mit diesem brief, wie sie von uns undt dem reich zu lehen ruhrent undt gant. Undt wollen undt gebieten, das sie furbas darahn yemandt hinder oder irr mit dhanen sachen, bey unseren hulden. Undt daruber zu einem urkundt geben wir in diesem brif, mit unsern keiserlichen insiegel versiegelten.

Geben zu Francfurth an sant Margarethen[b] tag, nach Cristes geburth dreyzehenhundert jahr, darnach in dem sieben undt dreysigsten jahr, in dem drey undt zwanzigestem jahr unser[s] reichs undt in dem zehendem des keyserthumb.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 13.

265. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Bürgermeistern und dem Rat von Frankfurt [am Main], seinem Schreiber Leonhard [von München] die nächste frei werdende Pfründe am Liebfrauenstift zu verschaffen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 9; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 467 Nr. 617 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1846 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 40 Nr. 12; Bansa, Studien S. 193 Anm. 147, S. 432.
Vgl. Nr. 302 f., 314, 512, 526.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 15.

266. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt Bischof Gerhard von Speyer zu, dass die ihm und dem [Dom]stift verpfändete Stadt Landau [i. d. Pfalz] nur vom Reich wieder ausgelöst werden kann.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/279 fol. 44r: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 530 Nr. 552.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3057; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 106 Nr. 250 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 179 Nr. 372.

264. a–a) zuhabene *B.* b) garethen *doppelt als Reklamante B.*

Wir Ludewig von gottes gnaden Romscher keyser, zu allen ziiten merer des riches, veriehen und tun kunt offentlich an diesem brieffe, das wir dem erwirdigen Gerharten bisschoffe zu Spire, unserm lieben fursten, durch besunder gunst, liebe und ffruntschafft, die wir yme tragen, geheißen und gelobt haben und geheißen auch mit diesem brieffe fur uns und unsere nachkomen an dem riche, kunge und keisern, daz nymant, wer die sint, die statd zu Landauwe, die sin und des stieffts[a] pfantd ist von uns und dem riche, an sich losen sol noch mag umb das gut, und sie yme stått, dann wir. Oder unsere nachkomen sollen sie losen umb unser selbs pfennig und gut uns und dem riche ze[b] haben[b] und zu behalten. Und daruber zu eyme urkunde geben wir diesen brieff, versiegelt mit unserm keiserlichen insiegel.

Der geben ist zu Franckfurt am dinstag nach sant Margreten tag, nach Christus geburte driizehenhundert iare, darnach in dem sieben und drißigsten iare, in dem driiundzwenzigsten yare unsers richs und in dem zehenden des keiserthums.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 15.

267. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Schultheißen, dem Rat und den Bürgern von Offenburg, sich mit Abt und Konvent des [Benediktiner]klosters Gengenbach über dessen Gefälle und Ansprüche unverzüglich zu vergleichen oder sich in Kürze an seinem Hof zu verantworten.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 243; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Druck: Mommsen, Gengenbach S. 210 Nr. 8 (aus A).
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 45; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 105 Nr. 249 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 16.

268. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dass die Bürger von Frankfurt [am Main] ihre Reichssteuer in Höhe von 960 Pfund Haller für ein Jahr im voraus bezahlt haben.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 62; MS mit RS an rot-gelben SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 467 Nr. 618 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1848 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 62.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 16.

269. *Kaiser Ludwig [IV.] verschreibt von dem Geld, das König [Eduard III.] von England ihm in Kürze zu zahlen hat, 1.000 Gulden an Konrad von Trimberg.*

A: LHA Sachsen-Anhalt Abt. Magdeburg, H 9–2, 15 Fach 1–2 Nr. 21; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Bock, Bündnis S. 102 Nr. 506.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1849 (mit weiteren Angaben).

266. a) *über der Zeile statt gestrichen* richs *B.* b–b) zehaben *B.*

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 16.

270. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Gottfried [II.] von Hohenlohe, genannt von Brauneck, und den ihm vom Reich verpfändeten drei Dörfern zu Schefflenz, eine Einung über ihre Wälder und Mark zu machen.*

A: LA BadWürtt StA Ludwigsburg Hohenlohe-ZentralA Neuenstein, GA 5 Schubl. XLVIII Nr. 1; 1. ksl. SekretS in Schüssel an grün-gelben SF.
Druck: Roedder, Reichsdorf S. 62 Nr. 50.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2810; Moser, Kanzleipersonal S. 46; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 115 Nr. 270 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 16.

271. *Kaiser Ludwig [IV.] sichert Gottfried [II.] von Hohenlohe, genannt von Brauneck, seiner Gemahlin Margarete und ihren Erben zu, dass sie durch die Gottfried [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] in den Städten Röttingen und Weikersheim erteilten Freiheiten nicht beeinträchtigt und ihre Leute dort nicht zu Bürgern aufgenommen werden sollen, sondern sie weiterhin auf diese Zugriff haben.*

A: StA Bamberg, BrandU 189/1 (früher KLS 656 1/2); MS mit RS (beschädigt) an grün-gelben SF.
Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 450 Nr. 524 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2811; Bansa, Studien S. 198.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 17.

272. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dass die Bürger von Wetzlar ihm versprochen haben, trotz eines Freibriefs*[1] *wegen städtischer Feuerschäden 720 Pfund Haller Schulden für ihn an den Nürnberger Bürger Konrad Groß zu zahlen, wofür er sie für ein Jahr von weiteren Forderungen lossagt.*

A: Historisches A Wetzlar, U sub dato; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Drucke: Winkelmann, Acta S. 364 Nr. 591 (aus A, zu Juli 16); Wiese, UB Wetzlar S. 533 Nr. 1312 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1850; Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1535b; Moser, Kanzleipersonal S. 27.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 17.

273. *Kaiser Ludwig [IV.] erlässt eine Ordnung für die Burgmannen und die Burg Friedberg mit Strafen für Körperverletzungen und andere Vergehen sowie Regelungen für Pfändung, Aufgebot, Burgenbau und Burgfriede.*

A: HessStA Darmstadt, B 5 Nr. 541; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-grünen SF.

272. 1) *Urkunde von 1334 Aug. 26 (Eggert, Const 6,2,3 S. 421 Nr. 605; Böhmer, RI 1314–1347 S. 102 Nr. 1634).*

Drucke: Estor, Schriften 3 S. 132; Böhmer, Acta S. 523 Nr. 776 (aus A); Foltz, UB Friedberg S. 135 Nr. 312 (Auszug aus A); Eckhardt, Burggraf S. 61 Nr. 5 (aus A); Schilp, Reg. Friedberg S. 342 Nr. 5.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1851, S. 426 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 2 S. 99 Nr. 1291; Moser, Kanzleipersonal S. 45; Schilp, Reg. Friedberg S. 97 Nr. 253; Battenberg, Juden S. 19 Nr. 57.

W[i]r[a] Ludowig von gottes genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, das wir unsern burchmannen ze Fridberg, unsern und des richs getriẘn, und ŏch unserer bůrg da selbn die satzunge, ordenung und recht, wie si under einander lebn und sich halten sulln, gemachet, gesetzt, gegeben und beståtigt haben, als her nach von wort ze wort geschriben stat. Daz erst ist, wo ein burgman den andern ze tode slůge, daz got verbiede, der sol leisten ein iar, umb ein wunden ein halb iar, umb einen feustslag einen monad, umb verlorne wort vierzehen nacht, umb unrecht nome ŏch vierzehen tag. Do mit ist dem burgrafen und den burchmannen gebezzert und heme nicht, dem das geschehn ist. Und wanne die laistung geschicht, so sol der burggref zů im nemen zwen burchmañ uf sinen eyde, die in dunchent, die gemein und sůnbår sin. Die drei sullen machen einen sůn umb alle bruche, als hie vor geschriben stet, also, als in ir sele und ir ere lib sei. Und welhie zwen er kuset, die in sulln sich sin vor iren ayden nicht weren. Und swelhie sůn si machent, das sullent di halten, die daz an gat, und han des zů den heiligen gesworn. Wer aber des uz gienge, der ted sinem eide unrecht und sol sich mit der bůrg nichtes me behelfen. Und welh burgman disses uz gienge und wolt sich uz der bůrg behelfen, daz sol im der burggraf und die burgman gemeinlichn weren bi iren eyden, von er nicht burchman sin sol oder nimmer werden sol.

Griffe ŏch ein burgman an des andern burgmanes gůt frevelichn und mit wizzen, clede he daz dem burgrafen, daz sol der burggraf richten und die zwen, die er zů im nimt, ie dar nach, daz die bruche sint. Und wer des uz gienge, der hiet den burgfride gebruchn und ted sinem eyd unrecht. Welh burchman ŏch zweinde wurd mit dem andern, daz got verbiede, umb welherhande sache daz wår, wan si von einander komen, so ensol dheiner dem andern schaden tůn furwerter me. Tåt er es dar ůber, daz sol er gelden, als der burggref und die zwen, die er zů im nimt, heizzent. Gulde er des nicht, so ist er maneid und ist furbas dhein burgman.

Auch ensol nieman pfenden uz der burg oder wider dar in, ez sei umb schuld oder umb schaden oder umb welher hande sache ez si, er erforders dann vor dem burggrafen und vor den burgmann. Wañ dise not an gat, der sol komen zů dem burgrefen und zů den burgmann, die er da bi han mag, und sol neme, gen wem in daz an gat, und sol den burgreben und die burgman bitten, daz si in verbieden wollen und fur in schriben, ez wer herre oder gen sinem amptmañ, daz man ein genediklich oder redlich geding tůn wolle umb die sache, da er recht zů hat. Mag aber der burgrebe und die burgman einem des nicht gehelfen, daz im gnad oder recht geschåhe in dren vierzehen nåchten, so mag er sich weren in die burg uf sin recht und sol in des der burgrebe und die burgman verantwurtten zů dem rechten. Wår ŏch, daz ein burgman ubergriffe und pfant nåm, die unschuldig wåren, und hiesch man die wider und språche „Es wår unschuldig“, wil die phant ieman borgen, die sol man ze borgen gebn, als bescheidenlich ist. Wold si aber nieman borgen, so sol si der burgreb nemen in sin hant und sullen si halden aht tage an gevårde, bis man erfůr, ob es schuldig oder unschuldig wår. Wer dar wider tede, der hiet den burgfrid ŏch da mit gebrochen. Und dar zů sullen im die burgman helfen.

273. a) i *nicht ausgeführt A.*

Ist oͧch, daz den keiser und die burger not an get, daz man burghůt bedorf, wes der burgrebe und die burgmeister mit den burgman ůber komet, die di kuntschaft wizzent umb burghůt, welchem burgman dan driwerbe nach ein ander zů dren achte, den ie[b] zů[b] achten eines verbodet wirt, daz er burchůt tů, als er gesworn hat, und versitzet er daz gebod dreistund, der ted sinem ayd unrecht und wår furwerter kein burgman. Welh burchmannes sun gewappent wirt, dem sol der burgreb und die burgermeister zů sprechn, daz er hulde in vierzehen nachten. Ted er des nicht, so sol er dhein burgman sin. Und wer eines burgmannes tochter hat, der sol daz selb tůn. Wår ez oͧch, daz ein burgman eines herren amptman wer, des herr einem burgman schuldig wer oder bei im verlorn hette, der sol sprechn zů dem amptman̊ „Ich wil uch biten, daz ir unnern herren und minen bitten wollet, der ist mir schuldig, daz er mir dar umb tů genediklich ding oder redlich ding“. Kan im des der amptman gehelfen, daz sol der burgman von im nemen. Wolt ez aber der herre nit tůn, so mag in der burgman pfenden und sol im der amptman nit weren. Wolt aber der herre dem burgman recht tůn und wolt ez der burgman nit nemen, so mag der amptman sines herren phant weren und brichet dar an nicht. Wer aber, daz der herre im nit gelden wolt und in phenden můst, so der amptman sins herren pfant såhe nemen oder voren, daz mag der amptman weren und hat da an nicht gebrochen an ufsaz und sol furwerter uf sin lib und uf sin gůt nicht setzen.

Welhe zwen ritter auch bumeister weren und die not an gieng von der burgere wegen, wenn daz si die burg boẘn můsten oder anders umb der burge not, daz si gelt můsten gewinnen under den juden oder wo si ez entnemen kuntlich mit der burgman rade, di si da bi han mo̊chten, und wer ez, daz an dem ungeld gebreche, sprechen di burgermeister „Wir můgen nicht los werden von dem ungelde“, so sullent si den burgman zů sprechn „Helft uns gelden iederman sin an zal“. Welh burgman des uz gieng und des nit dun wold, den sin wir nicht schuldig zů verantwurtten weder mit boden noch mit briefen.

Wer ez oͧch, daz ein burgman von dem andern einen burgfrid chlegde, der sol den burgfrid verantwurtten zů allen den dem, als im der burgreb gebudet. Versezze er daz gebod und verantwurtte des nit[c] zů drin vierzehen nachten, als im der burgrebe gebudet, so hat er sinem aide unrecht gedan und sol furwerter kein burgman sin, er beschein sein not dan, als recht ist. Umb daz[d] dise vorgeschribn[d] satzunge ståt, vest und unczerbrochen belibe, haben wir disen brief heizzen [schriben], versigelt mit unserm keiserlichem insigel.

Der gebn ist ze Franchenford an donerstag nach sand Margareten tag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigstem iar, in dem drewundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 17.

274. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Bischof Gerhard von Speyer wegen seiner und des [Dom]stiftes Schulden, zehn Jahre lang auf dem Rhein unterhalb von Bingen zwei große Tournosen Zoll von jedem Fuder Wein und von anderen Waren entsprechend dem Marktwert zu erheben und die Zollstätten außerhalb eines Landfriedens in seine Festen zu verlegen.*

b–b) iezů *A.* c) *Schrägstrich durch* it *A.* d–d) *unterpunktet A.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/279 fol. 25[r]: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 530 Nr. 553.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3058; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 107 Nr. 251 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer keiser, zu allen[a] ziiten[a] merer des richs, veriehen und tun kunt offenlichen an diesem breve, daz wir dem erwirdigen Gerharten bischove zu Spire, unserm lieben fursten, und sinen nachkomen umbe die dienste, die er uns getan hat und noch tun sol, und sunderlichen zu eyner hilffe und forderunge an der schulde, da er und der stiefft zu Spier hynder komen sint, die besunder gnade getan haben, daz er zehen ganczer iare, die schierst nacheinander koment[1], zwene große Turnoß von iglichem fuder wines, und als vil eyns yglichen guts nach marckt zale, uff dem Rine underhalp Pingen zu zolle uff heben und in nemmen mage. Were auch, obe deheyn lantfriede were, so mag er aber von unserm gewalt und wort diesselben zwene grozze [Turnoß] uff dem Rine zu sinen vesten, wo er will, uffheben und innemmen die vorgenanten zehen iare, wo eß yme dan allerfugsame ist. Und dar uber zu eynem orkunde geben wir yme diesen brieff, mit unserm keiserlichem ingesiegel versiegelt.

Der geben ist zu Franckfurt an dem donrestag nach Margarete, nach Cristus gepurte druzehenhundert iare, darnach in dem siebenden und drißigsten iare, in dem dru und zwyenczigsten iare unsers richs und in dem zehenden des keiserthums.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 17.

275. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die Sühne, die Konrad [III.] und Eberhard Schenken von Erbach, Johann Kämmerer von Worms, genannt von Waldeck, Konrad von Werberg sowie Gerhard Schlichter [von Erfenstein] zwischen den Grafen Johann [II.] und Eberhard [IV.] von Katzenelnbogen einerseits und Konrad von Frankenstein andererseits vermittelt haben, damit die sie beiderseits einhalten.*

A: HessStA Marburg, U 54 Nr. 256; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1536; Demandt, Reg. Katzenelnbogen S. 277 Nr. 855; Battenberg, Hofgericht S. 177 Nr. 292.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir den sůne und die berichtunge, den die vesten mannͤ Chůnrat schenk von Erbach, Eberh(ard) schenk von Erbach, Johan kamerer von Wormz, den man nennet von Waldegk, Chůnrade von Werberg und Gerharte Slůchtere gemachet und gesprochen habent zwischen den edlen mannen Johan und Eberh(ard) greven ze Katzenellenbogen ze einer seitt und dem edlen mannͤ Chůnraden von Franchenstein ze der andern seitt, unsere lieben getriẘn, bestaͤtt und bevestent haben mit disem gagenwůrtigen brief, daz si die berichtung und sůn, alz vor geschriben ist, staͤt und unzerbrochen ze baider seitte halten in aller der wise, als die vorgenant fuͤmf oberlůde gesprochen habent und als die brief sagent, die si dar uber geben habent, versigelt mit iren insigeln. Ze urchund diss briefs.

274. a–a) allenziiten *B.*

274. 1) *Bis 1347.*

Der geben ist ze Franchenforde des donerstags nach sand Magareten tag, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sibenden und dreizzigstem iar, in dem drei und zweinzigstem iare unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main, 1337] Juli 18[1].

276. *Kaiser Ludwig [IV.] erlässt Ulrich [II.] von Hanau die den Juden von Frankfurt [am Main] geschuldeten 1.000 Pfund Haller zum Ausgleich der kaiserlichen Schulden bei ihm und gebietet den Juden, Ulrich von der Summe loszusagen.*

A: HessStA Marburg, U 63 Nr. 1; MS mit RS an Pressel; Presselvermerk: [impera]tor semper augustus.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 440 Nr. 471 (aus A, zu 1336) ; Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 443 Nr. 578.
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1525 (zu 1336); Kracauer, Juden S. 16 Nr. 57 (zu 1336).

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, das wir dem edlen mann̊ Ůlrichen von Hanaẘ, unserm lieben getriẘn, ledig und los gesagt haben und sagen in ŏch ledig und los mit disem gagenwůrttigen brief tusent pfund Haller hincz den juden ze Franchenforde, unsern lieben kamerknechten, an der schuld, die er und sin erben den selben juden gelten sullen, wan wir im die vorgenanten tusent pfund an dem gelt, des wir im schuldig sin, geben haben. Und wellen und gebieten den juden gemeinlichen ze Franchenford, daz si in und sin erben der vorgeschriben tusent pfund Haller ledig und los sagen gar und genczlichen und furbaz dhein ansprach dar umb hincz in haben, als lib in unser huld und genad sin. Des wellen wir nicht enbern. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenforde des fritags nach sand Margareten tag, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sechstenunddreizzigstem iar, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

Gorinchem, 1337 Juli 20.

277. *Die Grafen Wilhelm [I.] Montague von Salisbury und Wilhelm [I.] Clinton von Huntingdon erklären als Prokuratoren König Eduards [III.] von England, dass Kaiser Ludwig [IV.] Eduard für die Zeit des Krieges gegen den französischen König Philipp [VI.] von Valois zum Generalvikar ernannt hat*[1]*, Eduard das Amt aber nur ausübe, falls sich Ludwig binnen sechs Wochen nach einer königlichen Zahlung von 300.000 Florenen in Dordrecht nicht einfinde, und dass das Reichsvikariat erlösche, sobald Ludwig sich mit seinem Heer in Philipps Landen oder sonstwo mit Eduard treffe.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0243, Nr. 211; SS der Aussteller an Presseln.
Druck: Nijhoff, Gedenkwaardigheden 1 S. 361 Nr. 317 (aus A).
Regg.: Bock, Holland S. 541 Nr. 49; Moser, Kanzleipersonal S. 111.
Vgl. Nr. 279, 305.

276. 1) *Datierungsfehler A: 1336 urkundet Ludwig Juli 16 und 17 bei Gebelkofen, Juli 21 bei Mainburg.*
277. 1) *Vgl. Nr. 486.*

Nos Wilhelmus de Monteacuto Salisbergensis et Wilhelmus de Clynton Honthindonensis comites procuratores et nuncii excellentissimi principis et domini nostri karissimi, domini Edwardi dei gracia regis Anglie, notum facimus et tenore presencium constare volumus universis, quod, quamquam serenissimus dominus, dominus Ludowicus predicta gracia Romanorum imperator semper augustus, per suas patentes litteras supradictum dominum nostrum regem Anglie in gwerra, quam idem dominus imperator pro recuperacione iurium imperii domino Phylippo de Valesio, pro rege Francie se gerenti, movere intendit, suum constituerit, fecerit et creaverit vicarium generalem, attamen nomine procuratorio pro supradicto domino nostro rege prefato domino nostro imperatori per fidem nostram certitudinaliter promittimus et spondemus, quod dominus noster rex Anglie litteris et officio vicariatus huiusmodi non utetur seu frui debet nisi in casu, ubi dictus dominus imperator infra sex septimanas, postquam sibi aut eius in hac parte conmissariis ex parte domini nostri regis in Dordraco persoluta essent et tradita ter centum milia Florenorum, non posset personaliter interesse. Quamcito eciam in terris ipsius Philippi prefatus dominus imperator aut alias cum domino nostro rege cum exercitu suo se presencialiter recipere poterit, dicti vicariatus potestas in hiis litteris sibi concessa totaliter exspirabit et nullius erit inantea firmitatis. In cuius rei testimonium nostra sigilla presentibus sunt appensa.

Datum in Ghőricheim tredecimo kalendas Augusti, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo.

Frankfurt [am Main, 1337] Juli 23.

278. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert Graf Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen] auf, sich nach Kräften am Reichskrieg gegen König Philipp [VI.] von Frankreich zu beteiligen, wobei er über den Besitz der Feinde verfügen und sie mit ihren Leuten und Gütern gefangennehmen darf.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0239, Graven en hertogen van Gelre, graven van Zutphen, aanwinsten 1940–1977, 1290–1542, AIb12; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 247 Nr. 304 (zu 1336).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3059; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 86 Nr. 1527 (zu 1336); Bock, Holland S. 541 Nr. 49; Moser, Kanzleipersonal S. 28; Menzel, Reg.LdB 7 S. 190 Nr. 440.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus spectabili Reynaldo comiti Gelrie, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Iniuriosis violenciarum fastidiis et oneribus divis Romanorum imperatoribus et regibus temporibus retroactis per olim reges Francorum et nobis per Philippum nunc pro rege Francie se gerentem in bonis, iuribus, libertatibus et proprietatibus nostris et imperii ex preconcepto factis et illatis multipliciter annuente nobis totius iusticie zelatore, in[a] quantum[a] poterimus, cum armis et armatorum potenciis resistere nostraque et imperii deperdita et distracta recuperare et acquirere cupientes te sub fidei debito, quo nobis et imperio ligaris et astringeris, tuorumque feodorum ab imperio dependencium obtentu ex affectu requirimus, hortamur, monemus, inmo precipimus et mandamus, quatenus tuam personam tuosque universos fideles, subditos et amicos, cuiuscumque status vel condi-

278. a–a) inquantum *A.*

cionis existant, finaliter fideliterque disponere cures, ut, dum pro premissis conplendis nos et nostros exsurgere et venire videris, nostra cum decentiori armatorum comitiva, qua iuxta tui status exigenciam poteris, latera comiteris, mandans et conmittens tuis hominibus, fidelibus et subditis quibuscumque, ut una tecum nobis et imperio, sicut nostram maiestatem et ipsorum constanciam condecet, pro recuperacione nostrorum et imperii iurium serviant, obediant et assistant nec aliquo quesito colore, stipendio vel munere ad cuiusvis instanciam contra nos vel imperium aut imperio seu nobis adherentes quicquam impedimenti vel contrarietatis faciant vel attemptent, sicut perdicionem honorum, rerum et corporum ac nostre maiestatis secundum iura et consuetudines imperii extirpaciones et proscripciones, quas diffinitiva nostra sentencia in huiusmodi mandati nostri transgressores feremus et latas semper firmas manere volumus, curaverint evitare. Et ut ex tunc de bonis, hereditatibus, possessionibus, liberis et progeniebus nobis aut nostris coadiutoribus vel imperio adversancium sicut de tuis propriis bonis, qualitercumque tibi placuerit, irrevocabiliter disponere et ordinare, omnes quoque, quos infra tuorum dominiorum vel imperii limites pro educendis vel procurandis gentibus sive stipendiariis seu aliis expediendis, que nobis, nostris aut imperio representare possent aliquod nocumentum, cum personis et bonis eorum tamquam ini[mi]cos[b] imperii voluntatis nostre disposicioni capere et detinere possis et debeas, tibi ad plenum et ex certa scientia presentibus indulgemus. Sciturus firmiter, quod, sicut circa premissa tuam et tuorum invenerimus constanciam, ita procul[c] dubio[c] ad tui et tuorum profectus et status felix augmentum nostra serenitas non obmittet respicere per remuneracionem debitam et condignam.

Datum in oppido nostro Franchenfurt vicesimatercia die mensis Iulii, regni nostri anno vicesimotercio, imperii vero decimo.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 23.

279. *Graf Wilhelm [I.] Montague von Salisbury und Graf Wilhelm [I.] Clinton von Huntingdon versprechen als Prokuratoren König Eduards [III.] von England, für die von Kaiser Ludwig [IV.] zugesagte Hilfe von 2.000 Bewaffneten auf zwei Monate eine dreimalige Zahlung von 100.000 Florenen in Dordrecht zu Sept. 29 zu leisten*[1].

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 211; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; Schrift Reichskanzlei; SS der Aussteller an Presseln.
Druck: Riezler, Urkunden S. 270 Nr. 39 (aus A).
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 27.
Vgl. Nr. 277, 305.

Nos Wilh(el)mus de Monte Acuto Salisberiensis et Wilh(el)mus de Clinthon Honthincdonensis comites excellentis et preclari principis, domini Edwardi regis Anglie, p[ro]curatores[a]

b) *fehlt Kürzungsstrich A.* c–c) proculdubio *A.*
279. a) *fehlt Kürzungsstrich A.*

279. 1) *Vgl. das Gegenbündnis König Johanns von Böhmen mit Philipp VI. von Frankreich von 1337 Aug. 6 über 500 Bewaffnete, mit denen Johann Beistand gegen den* roy d Engleterre, celui, qui se appelle empereur, et leurs alliez *leisten will, wofür die französische Seite 30.000 Pariser Pfund zahlt (Böhmer, RI 1314–1347 S. 300 Nr. 428).*

et nuncii speciales notum facimus presencium inspectoribus universis, quod nos auctoritate et virtute mandati seu procuratorii per dictum dominum nostrum regem nobis traditi et concessi cum serenissimo principe et domino, domino Ludowico Romanorum imperatore, convenimus et vigore dicti mandati ei presentati et relicti sibi presentibus promisimus, spondemus et nos presentibus obligamus, quod nomine subsidii, quod domino nostro regi prefato cum duobus milibus armatorum ad duorum mensuum spacium tenebitur exhibere, prout in litteris dictorum dominorum imperatoris et regis super eo editis et confectis colligitur evidenter, super terminum festi Michahelis proxime instantis[2] debemus omnimode et tenemur predicto domino imperatori ac suis in hac parte commissariis ab ista parte maris, videlicet in Dotracho, sine dolo tribus vicibus centum milia Florenorum auri de Florentia dicti domini nostri regis periculis, laboribus et expensis certitudinaliter presentare seu per securos nostros commissarios efficere presentari. Iuramus insuper ad sancta dei ewangelia per nos corporaliter tracta, quod procurabimus bona fide, toto nostro posse absque qualibet fraude et dolo, quod predictus dominus noster rex omnia premissa et singula, prout superius sunt conscripta, faciet, perficiet et totaliter adimplebit. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostris sigillis iussimus conmuniri.

Datum in oppido Franchenfurt vicesimatercia die mensis Iulii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimoseptimo.

Frankfurt [am Main], 1337 Juli 23.

280. *Graf Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen] und Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich versprechen Kaiser Ludwig [IV.], seine den Grafen Wilhelm [I.] Montague von Salisbury und Wilhelm [I.] Clinton von Huntingdon als Prokuratoren König Eduards [III.] von England zugesagte Hilfe von 2000 Bewaffneten auf zwei Monate zu 15 Florenen pro Mann und Monat bei längerem Einsatz auf mindestens 20 Florenen zu erhöhen.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 213; Schrift Reichskanzlei; SS der Aussteller an Presseln.
Druck: Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 345 Nr. 58 (aus A).
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 91.

1337 Juli 24.

281. *Der erwählte und bestätigte Bischof Gerhard von Speyer tritt dem bestehenden und von Kaiser Ludwig [IV.] verlängerten Landfrieden[1] bei.*

A: StadtA Speyer, 1 U 607; Schrift wohl Reichskanzlei; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Hilgard, UB Speyer S. 392 Nr. 442 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 245 Nr. 110 (mit weiteren Angaben); Ruser, Urkunden 1 S. 277 Nr. 340.
Vgl. Nr. 192, 242, 263, 684.

2) *Sept. 29.*
281. 1) *Nr. 263.*

Wir Gerhart von gots gnaden erwelt und bestediget . . bisschof zů Spire veriehen und tůn kůnt allen den, die disen brief sehent oder horent lesin, das wir den lantfrieden, . . der ietzůnt ist und wern sol biz zů mittelfasten, die nu neheste koment[2], und von dem selben zil . . unser herre . . keiser Ludewig mit den . . fursten und mit den stetdin den selbin frieden furer-wert erlengert hat . . zwei gancze iar[3], das wir den frieden geloben zů haltene und da zů . . zů helfene getriweliche in aller der forme, als er erlengert ist und des vorgenanten unsers herren des keisers brieve besagent, die er dar uber mit sime keiserlichen ingesiegel besiegelt hat gegebin, ane alle[a] geverde[a]. Und des zů eime warn urkůnde han wir unser ingesiegel gehenket an disem brief.

Der wart gegebin, do man zalte von gottes geburte . . dusent iar, druhundert iar und siben und drizig iar, an sante Jacobs abende des heiligen zwo̊lfbotten[b].

Rottweil, [1337] Juli 25.

282. *Kaiser Ludwig [IV.] bittet Erzbischof Balduin von Trier, dem Raugrafen Georg [II.] den vom Kaiser zugestandenen Anteil am Rhein[zoll] zu Ehrenfels in gleicher Höhe auch in Bacharach zu gestatten.*

B: LHA Koblenz, Best. 1 C Nr. 3a (Balduineum IV/Kesselstatt) S. 530 Nr. 1423: Abschrift 14. Jh.
Druck: Mötsch, Balduineen S. 505 Nr. 1262 (aus B).
Reg.: Mötsch, Balduineen S. 263 Nr. 1262.

Rottweil, [1337] Juli 26.

283. *Kaiser Ludwig [IV.] weist Schadensersatzansprüche der Amt- und Landleute von Uri, Schwyz und Unterwalden aufgrund ihrer unklaren Angaben ab und fordert genauere Auskunft durch einen Abgesandten.*

A: StA Obwalden Sarnen, U 11; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS; Adresse: Den bescheiden mannen, . . den amptlůten und . . den landlůten ze Ure, ze Switze und ze Underwalden, unsern lieben getriẘn.
Druck: Schudel, Urkunden S. 124 Nr. 177 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3401; Wetzel, Reg.LdB 6 S. 64 Nr. 89 (mit weiteren Angaben).

Rottweil, 1337 Juli 26.

284. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dass sein Landvogt Graf Hugo [I.] von Hohenberg und dessen Ehefrau Ursula vor seinem Gericht in Rottweil auf alles, was Ursula von ihrem verstorbenen Vater Graf Ulrich [III.] von Pfirt zu erwarten hatte, zu Gunsten Herzog Albrechts [II.] von Österreich und seiner Ehefrau Johanna, Ursulas Schwester, nach gesonderter Nachfrage ihres Vogtes Graf Ludwig [VI.] von Oettingen verzichtet haben.*

281. a–a) allegeverde *A.* b) zwo̊lf botten *A.*

2) *1338 März 22.* 3) *Bis 1340 März 26 (Laetare).*

A und B nicht erhalten.
Druck: Herrgott, Genealogia 3 S. 659 Nr. 775.
Regg.: Böhmer, RI 1314—1347 S. 115 Nr. 1852 (zu Juli 26); Wetzel, Reg. LdB 8 S. 179 Nr. 373 (mit weiteren Angaben).

Balingen, 1337 Juli 31.

285. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Neuburg die Vogtei über die Dörfer Uhlweiler und [Nieder]altdorf, die sie als Reichslehen vom Hagenauer Schultheiß Heinrich von Hailfingen bekommen haben, zu Eigen und überträgt Heinrich den von ihm aufgetragenen Eigenhof in Hildrizhausen als neues Reichslehen.*

A: Archives départementales du Bas-Rhin Strasbourg, H 927/10; MS erwähnt, grüne SF vorhanden; RV (15. Jh.): Littera super advocacia villarum Ulewilre et Altdorf.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 79 Nr. 142 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 262.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das der veste man Heinrich von Haolfingen, unser schultheizz ze Hagenowe, di vogtei der do̊rfer ze Urwilr und ze Altdorf, di er von uns und dem riche ze lehen hete, mit unserm wort und willen und sin lehens reht an den selben vogteyen geben hat den geistlichen leuten, . . dem abbt und dem convent des gotshuses ze Nuwenberg, sant Bernhartes ordens. Und in aller der weise, als er sines lehens re̊ht in dar an gegeben hat, also aygenn und geben wir in di selben vogtey von unserm keyserlichen gwalt ze haben und ze niezzen ewichlichen in rehts aygens weyse mit allen den re̊htten, als di selb vogtey von alter ist gelegen. Und sol si dar an nieman irren mit dhainerhand freiheit, reht, gwonheit und satzzung der stet und des landes. Und dar umb, das wir in di vorgenante vogtey geaigent haben, di er von uns ze lehen hete, so hat der vorgenant Heinr(ich) von Haolfingen einen seinen aygen hof, der gelegen ist ze Hildratshusen und den do bowet Hainr(ich) uf dem Hof und seiniu chind, uns in unserr und des riches hant ledichlichen uf gegeben und den von uns ze lehen enpfangen und auch also, das der von uns und dem rich lehen wesen sol und man den von dem rich enpfahen sol nach lehens re̊ht. Dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Geben ze Balingen an dornstag nach Jacobi, nach Christes gebůrd driuzehenhundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigistem iar, in dem driu und zweinczigistem iar unsers richs und in dem zehenden des keysertumes.

[1337 Ende Juli].

286. *König Eduard [III.] von England dankt Kaiser Ludwig [IV.] für den Empfang seiner Gesandten und das abgeschlossene Bündnis, das er einzuhalten verspricht.*

B: British Museum London, Royal Mss. XII D XI fol. 16^{r}, 20^{v}: zwei Abschriften 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 102 Nr. 507 (aus B).

Bamberg, 1337 Aug. 11.

287. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die Verpfändung von Gütern in Kärnten durch Bischof Leopold [II.] von Bamberg an Graf Ulrich [V.] von Pfannberg.*

B: HHStA Wien, Hs. B 339 fol. 25^{r}–27^{v}: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Wiessner, Monumenta 10 S. 5 Nr. 13 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2812; Menzel, Reg.LdB 7 S. 190 Nr. 441; Wetzel, ebenda 8 S. 180 Nr. 374 (mit weiteren Angaben).

Bamberg, 1337 Aug. 16.

288. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt den Rat und die Bürger von Zürich von 600 Gulden der Gesamtschuld von 2.000 Gulden los, die sie in Höhe von 500 Gulden Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, und 100 Gulden Heinrich von Zipplingen, Deutschordenskomtur von Ulm und [Donau]wörth, gegeben haben.*

A: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 149; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta S. 365 Nr. 592 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3060; Wetzel, Reg.LdB 6 S. 65 Nr. 90 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tůn chunt mit disem brief, . . daz uns die wysen lute, . . der rat und die burger gemeinchlich ze Zůrich, unser lieben getriwen, an den zwein tausent guldinen, die si uns schuldig sind, geben und verricht habent sechs hundert guldein, der si fůmf hundert geben habent dem edlen manne Berth(olden) grafen ze Grayspach und Marsteten, genant von Neyffen, unserm lieben heimlicher, und hundert dem gaystlichen mann bruder Henr(ichen) von Zipplingen, comentiwer der Důtschenhauser ze Ulme und ze Werde. Und dar umb sagen wir si der selben sechs hundert guldein ledig und los mit disem brief.

Der geben ist ze Babenberg dez sampcztagez nach unserer Frowen tag, als si ze himel fůre, nach Kristus geburt driuczehenhundert iar, darnach in dem siben und dreizzigistem iar, in dem driu und zweinczigistem iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertums.

Schleusingen, 1337 Aug. 17.

289. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den Bürgermeistern, den Schöffen, dem Rat und der Bürgerschaft von Frankfurt [am Main] mit, dass er [Ulrich II.] von Hanau, Gottfried [IV.] von Eppstein und Erzbischof [Heinrich III.] von Mainz aufgefordert hat, die Juden zu schützen, und dass er der Niederlassung der Dominikaner zustimmt, falls sie singen, lesen und nichts gegen ihn und die ihm anhängende Geistlichkeit tun*[1].

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, (Kriegsverlust); Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS; Adresse: Den wisen lůten, . . den burgermeistern, . . den schephfen, . . dem rat und den burgern gemeinlichen zu Franchenforde, unsern lieben getrewen.

289. 1) *Vgl. Kaufhold, Gladius S. 209.*

Drucke: Reimer, UB Hessen S. 460 Nr. 487 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 471 Nr. 622 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3402 (mit weiteren Angaben); Kracauer, Juden S. 18 Nr. 65; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 265 Nr. 4068.

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

290. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht zusammen mit seinen Söhnen Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern, dem Boten Markgraf Friedrichs [II.] von Meißen in Frankfurt [am Main] 10.000 Gulden für Dienste in der Mark Brandenburg und anderswo auszuzahlen und ihm Geleit bis nach Schmalkalden zu geben.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2783; auf der Plica links: Ber., *rechts:* Super decem milibus Florenorum*; MS mit RS an Pressel.*
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2, S. 117 Nr. 733 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3403.
Vgl. Nr. 291, 295.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir unserm lieben sůn und fůrsten Fridrichen margrafen ze Meizzen gehaizzen haben mit sampt unsern liben sůnen und fůrsten Lud(owigen) margrafen ze Brandenburg und Stephanen pfallenczgrafen bei Rein und herzogen ze Bayern und gehaizzen im ouch mit disem brief, daz wir in fůr all schuld, der wir in schuldig worden sein umb sein dienst, di er uns getan hat in diu march ze Brandenburg und ouch anderswa, und fůr allen den schaden, den er in unserm dienst genomen hat bis an disen hiutigen tag, aus genomen der pfant, di er von uns und dem riche inn hat, geben und berichten sůllen zehen tusent guldein inner acht tagen nach sant Michahels tag, der schierst chumt[1], in unserer stat ze Franchenfurt. Und sůllen di da antwrten seinem gewizzen boten, den er dar nach da hin senden sol. Und swenn wir den da des vorgeschriben geltz bezalt und bericht haben, so sůllen wir in da mit von dannan uf unsern schaden belaitten und sicher bringen bis gen Smalkalden. Und des ze einem urchůnd geben wir im disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel besigelten.

Der geben ist ze Slůsungen an montag vor sant Bartholomei tag des zwelfboten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

291. *Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern bestätigt zusammen mit seinem Bruder Markgraf Ludwig von Brandenburg die Urkunde ihres Vaters Kaiser Ludwig [IV.] vom selben Tag*[1].

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2786; S des Ausstellers an Pressel; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S; RV (15. Jh.): Ducis Stephani super X milibus Florenorum.

290. 1) *Woche nach Sept. 29.*
291. 1) *Nr. 290.*

Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2, S. 118 Nr. 735 (aus A).
Vgl. Nr. 295.

Wir Stephan von gotes genaden pfallenczgraf bei Rein und herzog ze Bayern veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem hochgeborn fuͤrsten Fridrichen margrafen ze Meizzen, unserm liben swager, gehaizzen haben mit sampt dem hochgeborn fuͤrsten Ludowigen margrafen ze Brandenburg, unserm liben brůder, und gehaizzen im ouch mit disem brief fuͤr den aller durchlůchtigsten herren kaiser Ludowigen von Rom, unsern liben herren und vater, daz er im fuͤr all schůld, der er und wir im schuldig worden sein umb di dienst, di er im und uns getan hat in diu march ze Brandenburg und ouch anderswa, und fuͤr allen den schaden, den er in unserm dienst genomen hat bis uf disen hiutigen tag, aus genomen der pfant, di er von dem riche inne hat, geben und berichten sol zehen tusent guldein inner acht tagen nach sant Michahels tag, der schierst chumt[2], in der stat ze Franchenfurt. Und sol ouch unser vorgenanter herr und vater die da antwrten seinem gewizzen boten, den er dar nach da hin senden sol, und sol oͦch dann den da mit von dannan uf seinen und unsern schaden belaitten und sicher bringen bis gen Smalkalden. Und des ze urchuͦnde geben wir im disen brief, mit unserm insigel besigelten.

Der geben ist ze Slůsung an montag vor sant Bartholomei tag des zwelfboten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar.

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

292. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht zusammen mit seinen Söhnen Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern, dem Boten Markgraf Friedrichs [II.] von Meißen in Köln 38.000 Gulden für Dienste in der Mark Brandenburg und anderswo auszuzahlen.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2782; auf der Plica links: Ber., *rechts:* XXXVIII milibus Florenorum*; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.*
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2, S. 117 Nr. 734 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3404.
Vgl. Nr. 293 ff.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͤmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir unserm liben suͦn und fuͤrsten Fridreichen margrafen ze Meizzen gehaizzen haben mit sampt unsern lieben suͦnen und fuͤrsten Lud(owig) margrafen ze Brandenburg und Stephan pfallenczgrafen bei Rein und herzogen ze Bayern und gehaizzen im ouch mit disem brief, daz wir im fuͤr all schuld, der wir im schuldig worden sein umb sein dienst, di er uns getan hat in diu march ze Brandenburg und ouch anderswa, und fuͤr allen den schaden, den er in unserm dienst genomen hat bis an disen hiutigen tag, aus genomen der pfant, di er von uns und dem riche inn hat, geben und berichten suͤllen acht und dreizzig tusent guldein uf unserer Frawen tag ze liechtmisse, der nu schierst chumt[1], in der stat ze Koͤln. Und

2) *Woche nach Sept. 29.*
292. 1) *1338 Febr. 2.*

sůllen die da antwrten seinem gewizzen boten. Und dar ůber ze urchůnd geben wir im disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel besigelt.

Der geben ist ze Slůsungen an montag vor sant Bartholomei tag des zwelfboten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keisertůms.

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

293. *Markgraf Ludwig von Brandenburg bestätigt zusammen mit seinem Bruder Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern die Urkunde ihres Vaters Kaiser Ludwig [IV.] vom selben Tag*[1].

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2784; Schrift wohl Reichskanzlei; S (Fragment) an Pressel; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S; RV (15. Jh.): Marchionis Brandenburgensis super XXXVIII milibus Florenorum.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2, S. 119 Nr. 737 (aus A).
Vgl. Nr. 294 f.

Wir Ludowig von gotes genaden margraf ze Brandenburg, pfallenczgraf bei Rein, herzog ze Bayern und des Rômischen riches ôberister kamerer veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem hochgeboren fůrsten Fridr(ich) margrafen ze Meizzen, unserm liben swager, gehaizzen haben mit sampt dem hochgeborn fůrsten Stephan pfallenczgrafen bei Rein und herzogen ze Bayern, unserm liben bruder, und gehaizzen im ouch mit disem brief fůr den aller durchlůchtigsten herren kaiser Ludowigen von Rom, unsern liben herren und vater, daz er im fůr all schuld, der er und wir im schuldig worden sein umb di dienst, di er im und uns getan hat in diu march ze Brandenburg und ouch anderswa, und fůr allen den schaden, den er in unserm dienst genomen hat bis uf disen hiutigen tag, aus genomen der pfant, di er von dem riche inn hat, geben und berichten sol acht und dreizzig tusent guldein uf unser Frawen tag ze liechtmisse, der nu schierst chumt[2], in der stat ze Chôln. Und sol ouch unser vorgenanter herre und vater die da antwrten und geben seinem gewissen boten. Und dar uber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm insigel besigelten.

Der geben ist ze Slůsung an montag vor sant Bartholomei tag des zwelfboten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar.

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

294. *Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern zusammen mit seinem Bruder Markgraf Ludwig von Brandenburg desgleichen.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2785; Schrift wohl Reichskanzlei; S des Ausstellers an Pressel; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S; RV (15. Jh.): Ducis Stephani super XXXVIII milibus Florenorum.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2, S. 118 Nr. 736.
Vgl. Nr. 292, 295.

293. 1) *Nr. 292.* 2) *1338 Febr. 2.*

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

295. *Markgraf Friedrich [II.] von Meißen sagt aufgrund ausgetauschter Briefe Kaiser Ludwig [IV.] und seine Söhne Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern von allen Schulden für Dienste in der Mark Brandenburg und anderswo los mit Ausnahme der Reichspfandschaften Altenburg, Zwickau und Chemnitz.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 268; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Lippert, Wettiner S. 224 Nr. 9 (aus A).
Regg.: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2, S. 119 Nr. 738; Böhmer, RI 1314–1347 S. 310 Nr. 359 (mit weiteren Angaben); Knöpfler, Reichsstädte S. 129 Nr. 31; Patze, UB Altenburg S. 464 Nr. 591.
Vgl. Nr. 290–294.

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

296. *Kaiser Ludwig [IV.] verbündet sich auf Lebenszeit mit Markgraf Friedrich [II.] von Meißen und seinen Erben.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2780; MS mit RS an Pressel; RV (15. Jh.): Confederacio.
Vgl. Nr. 297.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief, das wir uns mit gůter vorbetrachtung und nach rat unsers rates zů dem hochgeborn Fridrichen lantgrafen ze Důringen und margrafen ze Mizzen, unserm lieben sun und fůrsten, und zů sinen erben durch frid und gemach unserer beider land und lůt verbunden und verainet haben und verbinden öch mit disem brief, mit der bescheidenheit, das wir in wider allermånniklich beholfen und bestanden sullen sin, als verr wir mügen, mit leib und mit gůt, die weil wir leben, swann̄ si unserr hilf bedůrfent und uns öch des ermonent. Und dar ůber ze urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Slewzunge des montags vor sand Bartholomeus tag, do man zalt von Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem sibendenunddreizzigstem iare, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

Schleusingen, 1337 Aug. 18.

297. *Markgraf Ludwig von Brandenburg desgleichen.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2781; Schrift wohl Reichskanzlei; S des Ausstellers an Pressel; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.

Schleusingen, 1337 [Aug. 19][1]

298. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die von ihm zwischen Markgraf Friedrich [II.] von Meißen sowie den Vögten Heinrich [III.] dem Langen und Heinrich [II]. Reuß von Plauen, Heinrich [IV.] dem Älteren und Heinrich [V.] dem Jüngeren von Gera und Heinrich [XI.] dem Älteren und Heinrich [XII.] dem Jüngeren von Weida vermittelte Übereinkunft über das Bergwerk Hohenforst*[2] *mit Regelungen der Inhabe und Nutzung, der Gerichtsbarkeit und des gegenseitigen Beistandes*[3].

A1: ThürStA Greiz (Kriegsverlust; Kopie im Bock-Nachlass).
A2: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2796; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Schmidt, UB Weida S. 396 Nr. 797 (nach A1, A2, zu Dez. 9).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1854, S. 284 Nr. 2805 (mit weiteren Angaben); Battenberg, Hofgericht S. 178 Nr. 294; Menzel, Reg. LdB 7 S. 190 Nr. 442.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir unsern lieben sůn und fůrsten Fridrichen margrafen ze Meizzen und di edeln man Hainr(ichen) den voyt von Blaẘn, den man nennet den Langen, Hainr(ichen) voyt von Blaw, den man nennet den Růzzen, Heinr(ichen) den eldern, Hainr(ichen) den jůngern voyt von Gera, Hainr(ichen) den eldern, Hainr(ichen) den jůngern voyt von Wyda frůntlich und gůtlich entricht und entscheiden haben umb all krige, brůche und uflůff, di zwischen in under ein ander umb daz berchwerch zu dem Hoenforste ůncz her gewesen sint, als her nach geschriben stat.

Hainr(ich) voyt von Blaw, Růzze genant, der egenant und sein erben sůllen daz vorgenant berchwerch und alle amecht leihen, bestellen und besetzen. Daz selben sůllen di vorgenanten voyte, der alde von Blaw, . . di von Gera, . . di von Wyda, und ir erben tůn, ob der vorgenante voyt von Blaw, der Růzze, und sin erben nicht lenger wæren. All nůtzz des vorgenanten berchwerchs, di zu der urbar gehorn, sullen halb des vorgenanten unsers suns des margrafen von Meizzen und seiner erben und halb der vorgenanten voyte und irer erben sin. Was aber von ackerrechte, von erbrechte oder von andern dingen, wi si gehaizzen sîn, di zu der urbar nicht geho̊rn, gevellet, daz sol dem vorgenanten Růzzen, voyt von[a] Blaw, und seinen erben ze vort gar volgen da von, daz es in sinen richten und gebieten gelegen ist. Und wer der vorgenante Růzze und sin erben nicht lenger, so sol es uf di andern vorgenanten voyte und ir erben gevallen.

Ouch sol der vorgenante Růzze von Blawen und sin erben all gericht uf dem obgenanten berchwerch behalten mit allen nůtzen und eren, alz si sin elder uf in bracht haben. Wer aber sin und seiner erben nicht lenger, so sol es volgen den vorgenanten andern voyten und irn erben.

Geschech ouch, daz dem vorgenanten margrafen von Mizzen, unserm sun, und seinen erben oder den vorgenanten voyten und ir erben an dem vorgeschriben berchwerch yemand

298. a) *fehlt A1.*

298. 1) *Der Bezug auf den Frauentag Dez. 8 passt nicht ins Itinerar, Ludwig urkundet Nov. 26 – 1338 Jan. 17 in München, seit 1337 Aug. 17 aber in Schleusingen. Auch die Jahre der Königsherrschaft passen nicht zum Dez., sondern zum Aug.* 2) *Gegenseitige Urkunden des Markgrafen und der Vögte vom selben Tag (Schmidt, UB Weida S. 390 ff. Nr. 788 f.; Battenberg, Hofgericht S. 179 f. Nr. 295 f.).* 3) *Zur Urkunde Billig, Silber S. 104 f.*

an vertigen oder hindern wolt, so sol der selb margraf und sin erben den selben voyͤten und irn erben beholfen sin und si dar zu verteydingen getriwlich mit ganczer macht an argenlist. Daz selbe sullen ouch di voyte und ir erben unserm sun, dem egenanten margrafen, und sinen erben widertun an argenlist.

Alle di vorgeschriben rede, stůcke und artickel haben wir getaydingt zwischen den vorgenanten dem margrafen von Meizzen und den vorgenanten von Blaẘn, von Gera und von Wyda mit irm guten willen, wizzen und rat irer vriunde und manne beidersit. Und dar ůber in der selben weis, als hi vor geschriben stat, si ouch sunderlich von unserm geheizz ir brief beidersit gegeben haben. Di selben brif, teding und berichtung, als si hy geschriben sten, hab wir bestetigt und bevestet und bestetigen und bevesten si ouch von unsern und des riches wegen an disem brief. Und wellen, daz si ewichlichen in irer chraft und macht beliben. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Slůsung an dinstag nach unsrer Frawen tag, als si enpfangen ward, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Bamberg, 1337 Aug. 22.

299. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz beim Judenschutz gehorsam zu sein und den in kaiserlichem Namen ergehenden Anweisungen Dietrichs von Handschuhsheim zu folgen.*

*A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 10; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS (*under dem widersehenden adeler besigelt, wan wir unser secret bei uns ze disen zeiten nicht haben*)*[1]*; RV (15. Jh.):* Den wisen lůten, . . den scheppfen, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenfurt, unsern liben getriwn.

Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 472 Nr. 624.

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1855 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 3 S. 168 Nr. 2532 (zu 1323); Wiener, Juden S. 41; Jung, Inventare 3 S. 40 Nr. 14; Kracauer, Juden S. 19 Nr. 66; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 266 Nr. 4070; Moser, Kanzleipersonal S. 111.

Bamberg, 1337 Aug. 22.

300. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Langheim alle Reichsrechte und -gerichte über die Dörfer Watzendorf, Neuses [a. d. Eichen], Gossenberg und die Höfe in [Groß]heirath und Rossach.*

A: StA Bamberg, BU 2282 (früher KLS 657); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.

Druck: Schultes, Landesgeschichte S. 42 Nr. 62 (zu Aug. 23).

Regg.: RB 7 S. 193; Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1856 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 91; Menzel, Reg.LdB 7 S. 191 Nr. 443 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 180 Nr. 375.

299. 1) *Vgl. die Siegelnennung von Nr. 355.*

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tůn chunt offenlichen[a] an disem brief, das wir durch besunder lieb und gunst, die wir haben zů den erbern geistlichen lůten, . . dem abbt und . . dem convent des gotzhuses ze Lancheim, Grawes ordens, unsern lieben diemůtigen, in diu genad getan haben also, das wir in gegeben haben und geben oͧch mit disem gagenwůrtigen brief alle die recht und gericht, die geho̊rnt zů den do̊rfern Waizendorf, Niwsezze, Gozzenberg und zů den zwein ho̊fen ze Hawried und ze einem hof ze Rozzach und swaz dar zů geho̊rt, besůcht und unbesůcht, swie die genant sin, die wir und das Ro̊misch riche dar an haben solten oder mo̊chten, es sei umb todslag oder umb ander sache, welherlei die sein, das si die richten, haben und niezzen sullen ewichlichen und diu selben gricht in den vorgeschriben do̊rfern und ho̊fen besetzen und entsetzen mit iren brůdern oder andern iren dieneren, als oft si wellent und als es in aller best fůget und nůtzlich gesin mag. Und dar an sol si nieman engen, hindern, laidigen oder beswåren mit dheinerlei sachen, bi unsern hulden. Und dar ůber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Babbenberg des fritags vor sand Bartholomeus tag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem sibendenunddreizzigstem iar, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

Nürnberg, 1337 Aug. 22.

301. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Rat und der Bürgerschaft von Colmar den Gerichtsstand vor seinem Schultheiß in Colmar.*

A: Archives municipales de Colmar, AA 2 Nr. 7; MS mit RS an Pressel.
Druck: Finsterwalder, Stadtrechte S. 98 Nr. 82 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 325 Nr. 3061; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 80 Nr. 143 (mit weiteren Angaben).

Nürnberg, 1337 Aug. 24.

302. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Bürgermeister von Frankfurt [am Main], seinem Schreiber Leonhard [von München] die aufgrund einer Ersten Bitte zugesagte, jetzt freigewordene Pfründe am Liebfrauenstift zu verschaffen und eine päpstliche Besetzung nicht vorrangig zuzulassen, wobei er auch Zwangsmaßnahmen gegenüber den Chorherren ergreifen soll.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 12; Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 473 Nr. 626.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1857.
Vgl. Nr. 265, 303, 314, 512, 526.

300. a) offenlichem *A*.

Nürnberg, 1337 Aug. 24.

303. *Desgleichen an die Bürgermeister, den Schultheiß, den Rat und die Bürger von Frankfurt [am Main].*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 11; Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten MS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 473 Nr. 625 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1857 (mit weiteren Angaben); Bansa, Studien S. 198.
Vgl. Nr. 265, 314, 512, 526.

Westminster, 1337 Aug. 26.

304. *König Eduard [III.] von England verspricht für sich und seine Erben, Kaiser Ludwig [IV.] und dessen Erben aufgrund des von ihren Gemahlinnen [Königin Philippa und Kaiserin Margarete] vermittelten Bündnisses auf Anfrage Beistand zu leisten gegen König Philipp [VI.] von Frankreich, um die Rechte, Güter und Ehren des Reiches wiederzugewinnen, sowie keine unabgestimmten Bündnisse mit Ludwigs Feinden und denen seiner Erben und Nachfolger einzugehen.*

A und B nicht bekannt.
Druck: Rymer, Foedera 2,4 S. 184.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 263 Nr. 283.

Westminster, 1337 Aug. 26.

305. *König Eduard [III.] von England sagt Kaiser Ludwig [IV.] zu Sept. 29 und 1338 Febr. 2 in Dordrecht Zahlungen in Höhe von 300.000 und 100.000 Florenen zu, höchstens zur Hälfte in Tournosen und Sterlingen, als Hilfe für einen Zug zu Papst [Benedikt XII.] und für ein Heer von 2.000 Behelmten, mit dem Ludwig ihm zu Nov. 30 gegen den französischen König Philipp [VI.] helfen soll.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 36379 (früher KLS 344a; Fragment); S fehlt.
B: National Archives London, C 76/11 (Treaty Roll 11) Membrane 11: Abschrift 14. Jh.
Drucke: Rymer, Foedera 2,3 S. 185 (aus B); Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 349 Nr. 60 (aus A); Ferguson, Treaty Rolls S. 2 Nr. 2 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 263 Nr. 284.
Vgl. Nr. 277, 279.

Nürnberg, 1337 Aug. 27.

306. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die Zentgerichtsfreiheit Bischof Leopolds [II.] von Bamberg für alle in seiner Zent zu Schnaid auf den Gütern des [Zisterzienserinnen]-klosters Schlüsselau ansässigen Leute.*

A: StA Bamberg, BU 2283 (früher KLS 658); MS mit RS an Pressel.
Druck: Weech, Urkunden S. 185 Nr. 30.

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1858 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 91; Menzel, Reg.LdB 7 S. 191 Nr. 444.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlichen mit disem brief, das wir diu genade und zentfreiung, die der erwirdig bischof Liupolt ze Babenberg getan hat den geistleichen fraẘn, der sammenung und dem chloster ze Slůzzelaw, das er alle die lůt, die in siner zentt ze Sneytte gesezzen sint uf des klosters gůten, zentfrei gesagt hat, bestǻtigt haben und bestǻtten in die o̊ch mit disem gagenwůrtigen brief in aller der wisen, als die brief sagent, die er in dar ůber geben hat, wan er si von uns und dem riche hat. Ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Nůrenberg der mittwochen nach sand Bartholomeus tag, do man zalt von Christus geburtt driuzehen hundert iar, dar nach in dem sibenden und dreizzigstem iar, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Aug. 27[1].

307. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt Markgraf Friedrich [II.] von Meißen wieder in die Rechtsverhältnisse ein, wie sie beim Tod seines Vaters Friedrich [I.] bestanden haben, hebt alle Rechts- und Besitzveräusserungen aus der Zeit seiner Minderjährigkeit auf und befiehlt den Erwerbern, alles zurückzugeben.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2788; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Lindner, Nähe S. 244 (aus A).

Nürnberg, 1337 Aug. 27.

308. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Vogt von Plauen Heinrich [III.] dem Langen und seinen Erben die Burg Epprechtstein zu Lehen, die er als aufgegebenes Reichslehen von den [Herren von] Sack gekauft hat.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2789; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an Pressel.
Drucke: Schmidt, UB Weida S. 393 Nr. 791 (aus A).

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, das wir die vestte Ekkprechtzstein, die von uns und dem riche ze lehen gat, die der edel man Heinrich der vogt von Blaw, genant der Lange, unser lieber getriẘr, gekouffet hat von den vesten mannen . . den Sekken, die sich der selben vestt verzigen und si in unser hant uf geben habent, verlihen haben und verleihen o̊ch mit disem gagenwůrttigen brief dem egenanten Heinrichen vogt von Blaw und sinen erben, als verr wir in die durch recht verleihen sullen und můgen, das si die haben sullen und niͤezzen mit allen sachen, rechten und nůtzen, die dar zů geho̊rnt, in aller der wise, als si die vorgenanten Sekke von uns und dem riche vor her bracht, gehabt und genozzen habent. Und des ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

307. 1) *Der Ausstellungsort passt nicht ins Itinerar, Ludwig urkundet an diesem Tag in Nürnberg.*

Der geben ist ze Nůrenberg der mitwochen nach sand Bartholomeus tag, do man zalt von Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem sibenden und dreizzigstem iar, in dem dr[ei un]d[a] zweinzigstem iare unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1337 Aug. 31.

309. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Abt und dem Konvent des [Zisterzienser]klosters Heilsbronn, ihren Hof in Bonnhof mit Mauern und Gräben zu befestigen.*

A: StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach U 476 (früher KLS 659); S fehlt, Pressel vorhanden.
Regg.: RB 7 S. 194; Moser, Kanzleipersonal S. 155.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, bechennen offenlichen mit disem brief, daz wir den erbern geistlichen mannen, . . dem abbt und . . dem convent des closters ze Halsprunn, unsern lieben diemůtigen, gůnnt und erlaubt haben, daz si iren hof ze Bondorf, der bei Halsprunn gelegen ist, bawen und vesten můgen mit mauren und graben, swie si wellent und als in daz nach irem und irs closters nutz und frumen allerbest fůgt. Und swie si den maurent und vestend, daz ist unser gůt wille und wort. Und wellen niht, daz si ieman, er sei edel oder unedel, daran hinder noch irre, bei unsern und des reichs hulden. Und darûber ze urchunde geben wir in, mit unserm insigel versigelten, disen brief.

Der geben ist ze Franchenfurt an sant Egidien abent, nach Cristes gebûrt driuzehenhundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigsten iare, in dem driu und zweinzigsten iare unsers reichs und in dem zehenden des keysertůms.

Augsburg, 1337 Sept. 14.

310. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Leuten auf der Leutkircher Heide, dass ihre Nutzungsrechte an ihren Gütern nach einem Wegzug in Reichs- und andere Städte fortbestehen, nimmt sie von Todfall und Erbschaft anderer als ihrer rechtmäßigen Erben aus und untersagt, sie für jetzige oder künftige Pfandherren zu pfänden.*

B: StadtA Wangen im Allgäu, U 388: Vidimus der Stadt Leutkirch von 1494 April 12. MS erwähnt.
Druck: Wegelin, Landvogtei 2 S. 3 Nr. 4.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1859; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 115 Nr. 271 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 5 S. 107 Nr. 223; Wetzel, ebenda 8 S. 181 Nr. 376.

Wir Ludwig von gottes gnaden Roͦmischer kaiser, zů allen zyten merer des reichs, veriehen offennlich und bechennen an disem briefe, das die frien lute uff Lutkircher hayde, si sin frowen od[e]r[a] man, phaffen oder layen, dz recht von alter herbracht habend, swa si hinfarend, es sye in des rychs stett oder in annder stette, dz in ir gůt darnach dienen soll. Sie sol oͧch nach ir tode nyeman vallen n[o]ch[b] erben dann ir recht erben. Oͧch ensol si nyemann phenden noch noͦtten noch enmag fur k[ei]nen[c] herren, gen dem si yetz versetzet sind noch fur den si furbas versetzt

308. a) *Fehlstelle A.*
310. a–c) *Fehlstellen B.*

oder verkômbert werdend. Und wôllen nicht, dz in d[a]s[d] yemann uberfare in kain wise, als lieb in unnser und des rychs gnade sin. Und daruber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unnserm kayserlichem insigel.

Der geben ist ze Augspûrg an des heiligen Cruces tag, nach Kristes gepûrt druwczehen hundert iare, darnach in dem sibendem und drissigistem iare, in dem druw unnd zwainczigistem iare unnsers reichs und in dem zehendem des kaiserthûms.

Augsburg, 1337 Sept. 16.

311. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem [Heilig-Geist-]Spital [Kreuzherrenkloster] in Memmingen das Recht auf alle liegenden und fahrenden Güter der dort verstorbenen Siechen und Bedürftigen, soweit sie testamentarisch nicht darüber verfügt haben, und untersagt seinen Amtleuten, Richtern, Vögten und Schergen, jemanden im Spital oder in den dazugehörigen Höfen wegen Schulden an Leib und Gut zu belangen.*

A: StA Augsburg, Memmingen - Oberhospital U sub dato (früher KLS 662); MS mit RS (stark beschädigt) an grünen SF.
Druck: Miedel, Ludwig S. 10.
Regg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 108 Nr. 224 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 181 Nr. 377.

Augsburg, 1337 Sept. 21.

312. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Heinrich von Rothenstein die Rechte und Freiheiten seiner Stadt Babenhausen und überträgt ihr die Rechte der Stadt Ulm.*

B: Fürstlich und Gräflich Fuggersches Familien- und StiftungsA Dillingen a. d. Donau, 7.1.3. fol. 149v–150r: Abschrift 16. Jh. MS erwähnt.
Reg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 108 Nr. 225.

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer kayser, ze allen zeiten merer des reichs, verjechen offenntlich an disem brieff, das wir durch vleessiger beth des vesten manns Hainrichen von Rottenstain, unnsers lieben getreuen, unnd durch der diennst willen, die er unns unnd dem reiche gethan hat, alle die recht unnd freihait, die sein stat zu Babenhausen hat unnd die sy von alter bisher bracht unnd gehapt hat, bestetigt haben unnd bestetigen ir die auch mit disem brieff. Auch geben wir der vorgenannten stat ze Babenhausen alle die recht, die unnser unnd des reichs stat ze Ulm hat. Unnd daruber ze ainem urkundt geben wir disen brieff, mit unnserm keiserlichen insigel versigelt.

Der geben ist ze Augspurg an sant Matheus tag, nach Christus geburt dreitzechenhundert iar, darnach in dem sibenunnddreissigsten iar, in dem dreiunndzwaintzigsten iar unnsers reichs unnd in dem zechaten des kaiserthums.

d) *Fehlstelle B.*

Augsburg, 1337 Sept. 22.

313. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt seinem Augsburger Bürger Johann Langenmantel den Bann und das Gericht zu Zusmarshausen mit allen Rechten und Zubehör zu Lehen.*

A: StA Augsburg, Hochstift Augsburg U sub dato (früher KLS 661); 1. ksl. SekretS in Schüssel an roten SF liegt bei.
Druck: MB 33,2 S. 68 Nr. 69.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1861; Menzel, Reg.LdB 5 S. 109 Nr. 226 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen[a] und tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir dem bescheiden manne Joh(an) dem Langenmantel, unserm burger ze Augspurch, den ban und daz geriht ze Zusmerhusen mit allem dem und dar zu gehort verlihen haben und verlihen im och den mit allen rehten, als verre wir im den durch reht verlihen sullen und mugen. Und dar uber ze einem urchunde geben wir im disen brief, mit unserm insigel versigelten.

Der geben ist ze Augspurg an sant Mauricii tag, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem siben und dreizzigestim iar, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertwmes.

Augsburg, 1337 Sept. 24.

314. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], die Heinrich* Henigin *aufgrund einer Ersten Bitte zugesagte, aber wegen Verheiratung nicht zugefallene Pfründe am Liebfrauenstift seinem Schreiber Leonhard [von München] zu verschaffen und eine päpstliche Besetzung mit dem Pfaffen Dietz nicht zuzulassen, wobei sie auch Zwangsmaßnahmen gegenüber den Chorherren ergreifen sollen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 13; Spuren des 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 474 Nr. 628 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1863 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 41 Nr. 13; Bansa, Studien S. 198 .
Vgl. Nr. 265, 302 f., 512, 526.

München, [1334–1337 Sept.][1]

315. *Kaiser Ludwig [IV.] bittet [den Rat und die Bürger von Regensburg], ihrem Bürgermeister Hadmar von Laaber zu glauben, was er ihnen in seinem Namen sagen wird.*

B: BayHStA München, RL Regensburg 296 fol. 157v: Auszug 14. Jh.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 437 Nr. 793 (aus B).

313. a) verieiehen *A.*

315. 1) *Amtszeit des Bürgermeisters.*

[1334 Dez. 4–1337 Sept.][1]

316. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Bürgermeister Hadmar von Laaber, [dem Rat und den Bürgern von Regensburg], Angriffe ihrer Mitbürger Albrecht Waiter und seines Sohnes Albrecht auf die vom alten Papst [Johann XXII.] an den kaiserlichen Schreiber Johann von Augsburg verliehene Regensburger Pfründe zu unterbinden.*

B: BayHStA München, RL Regensburg 296 fol. 157[r]: Auszug 14. Jh.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 437 Nr. 792 (aus B).

Augsburg, 1337 Okt. 1.

317. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt aufgrund einer Entscheidung seines Hauptmanns in Oberbayern Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, dass das [Prämonstratenser]stift [Weißen]au oder sonst jemand die Bürger von Ravensburg wegen Fall oder Erbe vor ein geistliches Gericht lädt, und setzt den Gerichtsstand der Bürger vor ihrem Ammann fest.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 394; S fehlt, Pressel vorhanden.
Druck: Moser, Handbuch S. 470 Nr. 6.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1864; Moser, Kanzleipersonal S. 57; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 117 Nr. 274 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, wan wir den edeln manne Berchtolt grafen ze Graispach, ze Marstetten, genant von Nyffen, und houptmanne in Obern Bayern zů den uflo̊uffen und sto̊zzen, die die gaistlichen lute, . . der abte und daz convente des gotzhus in der Minren Owe, hatten uf ain sitten[a], der[b] amman, . . der rat und die burger gemainlichen ze Ravenspurg, unser lieb getriwe, uf die andern sitten, geschaffet hatten, daz er die richte und understůnde, haben wir den obgenanten unsern burgern gemainlichen ze Ravenspurg nach des obgenanten von Nyffen richtunge von nuwem die besunder genade getan und tůn och mit disem brief, daz wir nicht wellen, daz die obgenanten . . der abte und der convente des gotzhus in der Minrren Owe noch niemman anders, swie der genant si, die obgenanten unser burger umbe kainen val noch erbe uf gaistlich gerichte laden noch bannen in kain wise. Och tůn wir in die genade, daz wir nicht wellen, daz si iemman vor kainem rechten beclage noch ze rechte tribe danne vor ir amman, als si och vormals des gefryet sint von andern kungen und kaisern, unsern vorfaren, es wåre danne, daz der amman dem clager rechtes versagte und vor sin wo̊lte, so mag er in beclagen, wa er wil. Und wellen nicht, daz in iemman die obgeschriben unser genade uberfare in kain wise, als lieb im unser und des riches hulde si. Daruber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Augspurg der mitwochen nach sant Michels tag, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sibendem und drizzigstem iare, in dem driu und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertůmes.

317. a) sitzen *A.* b) den *A.*

316. 1) *Todestag Johanns XXII., Ende der Amtszeit des Bürgermeisters.*

Augsburg, 1337 Okt. 1.

318. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass der Abt und der Konvent des [Benediktiner]-klosters Weingarten niemandem außer dem kaiserlichen Landvogt dienst- und abgabenpflichtig sind, und befiehlt seinem Landvogt [in Oberschwaben] Johann [I.] Truchsess von Waldburg, sie darin nicht beeinträchtigen zu lassen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 395; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1865; Moser, Kanzleipersonal S. 57; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 116 Nr. 272 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den gaistlichen luten, . . dem abte und dem convente des gotzhus ze Wingarten, unsern lieben demůtigen, durch unser haile willen die besunder genade getan haben und tůn och mit disem brief, daz wir nicht wellen, daz si iemman kainen dienst tůnd noch och niemman nichtz gebent in kain wise danne unserm lantvogte, der ietzo ist oder der noch wirt. Und da von wellen und gebieten wir dem vesten manne Johansen dem truchsåzzen ze Walpurg, unserm lieben lantvogt, und dem, der nach im lantvogt wirt, vesteclichen bi unsern hulden, daz si die obgenanten . . den abte und daz convente des obgenanten gotzhus ze Wingarten uf der obgenanten unser genade schirment vor allermanclichem und nicht gestattent, daz si in iemman uberfare in kain wise, noch nicht gestattent, daz si kain herre darumbe benőte noch betwinge in kainen weg. Dariuber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Augspurg der mittwochen nach sant Michels tag, do man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sibendem und drizzigstem iare, in dem driu und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertůmes.

Augsburg, 1337 Okt. 1[1].

319. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass die Äbtissin und der Konvent des [Zisterzienserinnen]klosters Baindt niemandem außer dem kaiserlichen Landvogt dienst- und abgabenpflichtig sind, bestimmt, dass sie dem Landvogt geleistete Dienste und Abgaben in gleichem Umfang dem Reich schulden, befiehlt seinem Landvogt [in Oberschwaben] Johann [I.] Truchsess von Waldburg, sie darin nicht beeinträchtigen zu lassen, und untersagt ihm, selbst zu hohe Abgaben oder Dienste zu fordern.*

A: Fürstlich von Waldburg-Wolfegg'sches GesamtA Wolfegg, Wo Bai U XI; S fehlt, Pressel vorhanden.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 1 S. 116 Nr. 273.

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen[a] ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den erberigen gaistlichen frowen, der abtissenne und dem convente des gotzhuses ze Pûnde, durch unser sel hailes willen die besunder genade getan

319. a) *folgt* ze allen *A.*

319. 1) *Datierungsfehler A: 23. Jahr der Königsherrschaft.*

haben und tůn och mit disem brief, daz wir nicht wellen, daz si kainem herren, der umbe si und bi in gesezzen si, oder kainem andern, swie der genant si, ichtz gebent noch kainen dienst tůnd, der in schadelichen si und den si ungern tůnd, danne allaine unserm lantvogt, der ietzo ist oder der hernach wirt. Und wa si daz tůnd, als vil si dem gebent und dienent, als vil můͤzzent si uns och geben und dienen åͧn alle widerede. Und darumbe gebieten wir dem vesten manne Johansen truchsåͤzzen ze Walpurg, unserm lieben lantvogte, oder dem, der nach im lantvogt wirt, swie der genant si, daz er die obgenanten frowen des obgeschribenen gotzhus schirment vor allermanclichem, daz si iemman umbe gabe oder umbe dienst anvertig noch anmûte in kain wise, als lieb dir unser und des richs hulde sint. Och gebieten wir dir bi den selben unsern und des richs hulden, daz du si selbe och nicht swarlich mit gabe noch mit dienst beswårest. Wan si daz an uns bråchtent, daz du daz tåtest, des můsten wir in vôr sin, als verre wir kûnden und mo̊chten. Ze urchûnde dis briefes.

Der geben ist ze Augspurg der mittwochen nach sant Michels tag, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem sibendem und drizzigstem iare, in dem driu und drizzigstem iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertůmes.

München, 1337 Okt. 16.

320. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit den Propst und den Konvent des [Prämonstratenser]-stiftes Steingaden von Nachtselden seiner Jäger und Lasten durch Hunde und untersagt, dem zuwider zu handeln.*

A oder B nicht mehr erhalten.
Druck: MB 6 S. 592 Nr. 106.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1867; Menzel, Reg.LdB 3 S. 169 Nr. 367 (mit weiteren Angaben).

München, 1337 Okt. 24.

321. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit die Ratmeister, den Rat und die Bürger von Nordhausen, nachdem sie alle Ansprüche des Reiches erfüllt haben, wofür er sie in seinen Schutz genommen hat, von allen Forderungen des Reiches wegen der bei ihnen ansässigen Juden.*

A: StadtA Nordhausen, Best. 1.1. (R), Sign. I A 15; MS mit RS an Pressel.
Druck: Förstemann, Nordhausen 2 S. 17 Nr. 18 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1869; Linke/Meissner, UB Nordhausen 1 S. 9 Nr. 22; Battenberg, Hofgericht S. 181 Nr. 298.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊ͤmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, wan die wisen mañͤ, . . die ratmeister, . . der rat und die burger gemeinlichen ze Northusen, unser lieb getriwͤ, nach rat [der] herren und landlůͤte in allen sachen, stuchen und artikeln, di[e][a] wir von unsern und des richs wegen zůͤ in ze sprechen hetten bis uf disen hiutigen tag, in bůͤzze und bezzerung haben gesetzet, dar umb wir si,

321. a) *Fehlstelle A.*

ir leib und ir gůt in unser genad, hulde und schirm genomen haben, und dar umb sagen wir si ledig und los fur uns und fur alle unser nachkomen aller der sache und ansprache, die wir zů in von unsern und des richs wegen hetten ze sprechen umb die gesezzen juden ze Northusen, und verkiesen lutterlichen dar uf fur uns und unser nachkomen, daz man die nimmer mer an in sol sůchen oder ansprechen. Und dar ůber ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Můnchen an freitag vor Symonis et Jude, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem sibendenunddreizzigstem iar, in dem dreiundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertůms.

München, 1337 Okt. 24.

322. *Kaiser Ludwig [IV.] bevollmächtigt Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen], mit dem Rat und den Bürgern von Mühlhausen [Thüringen] über das dortige Gericht zu einer Einigung zu kommen, und verspricht, die Abmachungen einzuhalten.*

A: StadtA Mühlhausen/Thüringen, 0/388; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 437 Nr. 899 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 116 Nr. 1870 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rőmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln mann Berch(told) graven ze Hennenberg, unserm lieben swager und heimlicher, vollen gewalt geben haben und geben ouch mit disem brief, von unsern wegen ze reden und ze taydingen mit den wisen lůten, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Můlhusen, unsern lieben getriwen, umb daz gericht da selben. Und swi er mit in redet, taydingt und ůberain chumt, daz wellen wir in stet halten und ist unser gůt gunst, wort und wille. Und dar ůber ze urchůnd geben wir disen brief, versigelt mit unserm kayserlichen insigel.

Der geben ist ze Můnchen an vreytag vor Symonis und Jude, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1337 Okt. 24.

323. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt, die Äbtissin, den Konvent und das [Benediktinerinnen]kloster Neuburg [a.d. Donau] in ihren Rechten zu übergehen, gebietet seinen Amtleuten, Bede und Steuer von ihnen, ihren Leuten und Gütern nicht direkt zu erheben, sondern durch die Äbtissin erheben zu lassen, und befiehlt seinen Viztumen, Richtern, Amtleuten und Dienern, die Empfänger darin nicht zu beeinträchtigen.*

A: BayHStA München, KU Neuburg-Benediktinerinnen 42 (früher KLS 664); MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1871; Menzel, Reg.LdB 3 S. 170 Nr. 369 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludewig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir niht enwellen, daz der erberigen und geistlichen frowen, . . der abbtissinn, dem convent und irm gotshus ze Niuwenburg dhainen iren reht, di si von uns und unsern fordern von alter her gehabt habent und och haben, ubervarn werden weder an gerihtten, holcz, wazzer, wismat, waid noch dhainerlai sach. Auch tun wir in di genad, waz wir vorderung haben von beͤt oder steur weͤgen hincz in, irn leuten oder hincz irn guten, daz di chain unser amptman an legen noch ein nemen sol von des vorgenanten gotshus leuten, dann daz man ez der abbtissinn, di dann ist, di summe benennen sol. Und di sol mit irn und irs gotshus amptleuten von irn leuten sammen und in nemen und dann unsern amptleuten di selben summe antwurten und geben. Dar umb wellen wir und gebieten allen unsern vitztumen, rihttern, amptleuten, dienern, edeln und unedeln, swie si genant sein, vestichlichen bei unsern hulden, daz si in diu selben reht steͤt behalten noch in di vordern unser gnad in chainen weise ubervarn noch si dar an iht bechrenchen. Dar uber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Můnchen an vreitag vor Symonis und Jude, nach Kristes geburd driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigistem iar, in dem driu und zwainczigistem iar unsers riches und in dem zehenden des keysertumes.

München, 1337 Nov. 7.

324. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Rat und den Bürgern von Nürnberg eine Bede von 4.000 Pfund Haller, von denen 2.300 Pfund an seinen Sohn Herzog Stephan [II. von Oberbayern] gegangen sind und 1.700 Pfund an Ludwig von Hohenlohe[-Uffenheim] für das Geleit in Franken gegeben werden sollen, falls er damit nicht das Geleit bei anderen Herren in Franken begleicht und sie stattdessen von ihrer gewöhnlichen Steuer lossagt.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 2902 (früher KLS 664/1); Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten MS.
Regg.: RB 7 S. 198; Lochner, Nürnberg S. 14; Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2813; Weller, UB Hohenlohe S. 454 Nr. 530.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz uns die wisen lůte, der rat und die burger gemeinlichen ze Nůrnberg, unser liebe getriwn, von der bet und stiur wegen, di si uns ietzo tůnt, geben habent vier tusent pfunt Haller. Und von den selben Hallern habent si geben fuͤr unsern sun herzog Stephan zwai tusent pfunt und driw hundert pfunt Haller. Und di andern sibenczehen hundert pfunt sůllent si von unserm haizz vergennzzen und ouch geben dem edeln mann Lutzen von Hohenloch von des gelaitz wegen ze Franchen. Und dar umb sagen wir si der vorgenanten vier tusent pfunt Haller ledig und los mit disem brief. Wær ouch, daz wir daz vorgenante gelaitt von andern herren ze Franchen nicht losten und ledig machten, so sullen si irer gewo̊nlichen stiur, der si uns und dem riche nu schierst schuldig sint ze geben, genczlich ledig und los sein. Und des ze urchůnde geben wir in disen brief, mit unserm kayserlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Můnchen an vreytag vor sant Marteins tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zwainzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1337 Nov. 8.

325. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Rat und den Bürgern von Colmar die gewöhnliche Steuer von 300 Mark Silber, die sie den Grafen Albrecht [V.], Hugo [I.] und Heinrich von Hohenberg, seinen Landvögten im Elsass, gegeben haben.*

A: Archives municipales de Colmar, AA 20 Nr. 7; MS mit RS an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 80 Nr. 144 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 178.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz di wisen lůt, . . der rat und di burger gemeinlichen ze Kolmarn, uns irer gewonlichen stiur, der driw hundert march silbers ist und der si uns schuldig sint ze geben uf sant Marteins tag, der nu schierst chumt[1], verricht und gewert habent von unserm haizz und gebot di edeln man Albrechten, Hugen und Hainr(ichen) graven ze Hohenberg, unser o̊heim und lantvo̊gt ze Elsazzen. Und dar umb sagen wir si der vorgenanten irer gewo̊nlichen stiur von dem selben sant Marteins tag, der schierst chumt, und dar nach ein gancz iar[2] ledig und los mit disem unserm brief, den wir in dar ůber ze einem urchůnd geben haben.

Der geben ist ze Můnchen an sampcztag vor sant Marteins tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

Nürnberg, 1337 Nov. 10.

326. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet den Bürgern von Mühlhausen [Thüringen] das dortige Schultheißenamt mit Zubehör für 1.000 Mark Silber, wovon Reichsgut in Nürnberg zurückgekauft worden ist.*

A: StadtA Mühlhausen/Thüringen, 0/389; Schrift nicht Reichskanzlei; MS mit RS an Pressel.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 438 Nr. 900 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1872 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 219.

Wir Ludowig von gotis gnadin Romischer keyser, zu allen zietin merer des ryches, bekennen offenlichen an disme briefe, daz die wysen bescheydin manne, . . unsir liben getruwen burgere zu Mulhusen, die wir zu aller ziet nach unsirm gebot und willen habin bereyt fundin und fuindin, habin deme heyligen ryche und uns gelygen tusint mark lotiges silbers zu der losungen des gůitis, daz da liet zu Nůrnberg. Mit deme gelde wir habin daz selbe gůit wyder gekouft deme heyligen ryche und uns zu nůtze und zu gůite, wanne wir in der selbin stad zu Nůrnberg mer tegelicher kost und zerunge tragin danne andirs wo in des ryches stetin. Dar umme so tun wir die sundirlichen gnade und gůtheyt, als wir schuldig sint den egenantin burgeren zu Mulhusen, fur uns und unsir nachkomelinge und setzen en vor die vorgenantin tusint mark silbers zu phande und bekennen en zu phande daz schu[l]theyzzen ampmecht, daz daz heylige ryche und wir habin zu Mulhusen in der stad, und daz da zugehoret an dorferen, die da geleyn sint

325. 1) *Nov. 11.* 2) *Bis 1338 Nov. 11.*

umme die selbin stad in des ryches gerichte, mit alme rechte und nůtze, als iz von aldere wan biz her von deme ryche komen ist. Daz selbe schultheyzzen ampmecht ouch nymant wyderlosin sal odir mag umme daz egenante gelt danne wir odir unsir nachkomelinge an deme ryche deme ryche selbe zu nůtze sundirliche und zu gůite. Ouch die selbin tusint mark lotiges silbers umme die losunge zu gebene sullin in der vorgenantin stad zu Mulhusen geleystit und bezalt werdin. Und dar ůbir zů orkungen gebin wir en dissen brief, vorsigelt mit unsirme insigele.

Der gegebin ist zu Nůrnberg an sante Martines abinde, nach Cristus gebůrt drizehenhundirt iar, dar nach in deme sybinden und drizzigistin iare, in deme dri und zcwenczigisten iar unsirs ryches und in deme czenden des keysirtumes.

München, [1337] Nov. 12.

327. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt Marschall Rudolf [II.] von Pappenheim, seinen Schüler und Schreiber Leonhard [von München] in der Nutzung der Kirche von Gundelsheim, die ihm aufgrund seiner Ersten Bitte vom Abt des [Benediktinerklosters] St. Ulrich [und Afra] in Augsburg übertragen worden ist, zu schützen.*

A: StA Nürnberg, Herrschaft Pappenheim U sub dato; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Regg.: Bansa, Studien S. 198; Moser, Kanzleipersonal S. 28.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten dem vesten manne Rudolfn marschalk ze Papenheim, unserm lieben getriwen, unser hulde und alles gût. Wir wellen und gebieten dir vesticlichen mit disem brief, daz du Leonharden unsern schuler und schriber von unsern wegen schirmest uf den nutzen der kirichen ze Gundoltzheim vor aller menniclich, die ime von unserr ersten bet wegen verlihen hat der abbt von sant Ulr(ichen) ze Augspurg, und gestat niht, daz in furbaz iemand dar an laidig oder beswer mit dheinen sachen, als lieb dir unser furdrung sin. Ze urchund dicz briefs.

Geben ze Munichen an mitwochen nah Martini, in dem driu und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zehenden dez keysertumes.

München, 1337 Nov. 14.

328. *Kaiser Ludwig [IV.] verbietet den Reichs- und den landesherrlichen Städten in [Ober]bayern, Eigenleute von Propst und Kapitel des [Augustinerchorherren]stiftes Rottenbuch als Bürger aufzunehmen, und befiehlt, sie gegebenenfalls auszuliefern.*

A: BayHStA München, KU Rottenbuch 92 (früher KLS 665); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2814; Menzel, Reg.LdB 3 S. 171 Nr. 370 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den gaistlichen mannen, . . dem brobst und dem convent ze Raitenbůch, unsern lieben dymůtigen, diu besunder genad getan haben und tůn ouch mit disem brief, daz wir nicht wellen, daz dhain des riches noch unser aygen stat in unser herscheft und gebiet ze Bayern dhainen iren aygen man ze burger ein nemen noch enpfahen sůllen. Swelhiu aber der vorgenanten stet es dar ůber tæt, swi di genant sein, so haben wir den

egenanten . . dem brobst und dem convent ze Raytenbůch gewalt geben, daz si die von in wider vordern sůllen und můgen, swann si wellent. Und dar zu gebieten wir den oftgenanten steten, si sein des riches oder unser aygen von dem herzentům, daz si in die uf der stat und unverzogenlichen wider antwrten und geben, bei unsern hulden. Und des ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Munchen an vreytag nach sant Marteins tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1337 Nov. 15.

329. *Kaiser Ludwig [IV.] billigt das Vorgehen Bischof Gerhards von Speyer gegen die Juden in der Stadt Landau [i.d. Pfalz] und anderswo in seinen Gebieten, bestätigt seine Maßnahmen und untersagt allen Fürsten, Herren, Grafen, Freien, Dienstleuten und Amtleuten des Reiches, den Bischof und seine Kirche wegen dieser Juden, die er vom Reich innegehat, zu belangen.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/279 fol. 40r:Abschrift 15. Jh.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 531 Nr. 554.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3062 (zu Nov. 17); Wetzel, Reg.LdB 2 S. 107 Nr. 253 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludewig von gotts gnaden Romscher keiser, zu allen ziiten merer des richs, veriehen offentlich an diesem brieffe, das der erwirdige Gerhart bisschoff zu Spire, unser lieber furste, die juden in der statd zu Landauwe und anderß wo in allen sinen gebieten angriffen, genoßen und bekomert hait mit unserm worte und heiße. Und in aller der wise, als er mit yne uberein komen ist und sie genoßen hait, das ist unser gut wille und wollen yme die gerne stet halte. Und daruber gebieten wir vestiglichn allen unsern und des richs ffůrsten, herren, graven, ffryen, dinstluten und auch allen unsern und des richs amptluten, wie die geheißen sint, das sie mit yme noch mit dem gottshuß[a] von derselben juden wegen, die er von unsern und des richs wegen innhat, nicht zu[b] schaffen[b] haben noch yme darumb nit zu[c] sprechen[c] noch rechtfertigen in dheine wise, bii unsern hulden. Zu urkund diß brieffs.

Der geben ist zu Můnchen an samßtag nach sant Mertins tag, nach Christus geburte druzehenhundert jare, darnach in dem sieben und drißigsten jare, in dem driiundzwenczigsten jare unsers richs und in dem zehenden des keiserthoms.

München, 1337 [Nov. 15].

330. *Kaiser Ludwig IV. überträgt dem Hochmeister Dietrich von Altenburg und dem Deutschen Orden das Land Litauen samt Zubehör, nämlich Schemaitien, Karschauen und die Ruß, mit aller fürstlicher Amtsgewalt und Rechtsprechung zu Eigen, wobei die auf Herzog Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern zurückgehende* Beyern *genannte Hauptburg der Gerichtsstand der Einwohner sein und das einzurichtende Erzbistum ebenso heißen sollen.*

329. a) s *über der Zeile A.* b–b) zuschaffen *A.* c–c) zusprechen *A.*

Wiederholung der Ausgabe von Hein/Maschke/Koeppen, UB Preußen, mit den Siglen: A: Geheimes StA PK Berlin, XX. HA Hist. StA Königsberg U, Schieblade 20 Nr. 29; Monogramm; Signumzeile; Goldbulle erwähnt, rot-grüne SF vorhanden; A1 (Druck).
Im Kommentar heranzuziehen: Böhmer, WR; Bornhak, Anschauungen; Hirsch/Hubatsch/Strehlke/Toeppen, Scriptores; Krumbholtz, Samaiten; Mortensen, Besiedlung; Schaus, Diplomatik; Stählin, Geschichte; Werminghoff, Urkunden.
Druck: Hein/Maschke/Koeppen, UB Preußen 3,1 S. 96 Nr. 134 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1876 (zu Dez. 12, mit weiteren Angaben); Voigt, Cod. Pruss. 2 S. XXVII; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1537 (zu Nov. 19); Bansa, Studien S. 198; Wrede, Leonhard S. 119, Katalog Nr. 10 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 28; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 182 Nr. 379.
Teilabbildung: Suckale, Hofkunst S. 37.
Vgl. Nr. 337.

Ludowicus quartus[a] dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis Christi fidelibus presentibus et posteris graciam suam et omne bonum. Multifariam multisque modis variis christianus populus, quem orthodoxe fidei volgor[b] [c] illuminat diversarum virtutum iubare irradians et preclarus sacrum ac felix Romanum imperium[1] cunctis mundi presertims[b] [c1] principatibus quibuslibet barbaris prepollere nacionibus fecit in preterito, verum eciam disponente omnium domino efficiet[b] in futuro. Nempe publice[d] rei tuicio de stirpe gemina pullulans vimque suam exinde muniens celibi videlicet milicia solidat et confirmat sicque eminencia extollitur et perversorum presertim crucis Christi inimicorum infidelium malicia extra mundi terminos profugatur. Eapropter non tantum in nostris armatis militibus seu bellorum ducibus, quantum in religiosorum assidue deo militancium devotis intercessionibus et aliis piis operibus nostre spei anchoram fingentes[b] coruscantis glorie nostre solium sublimius et solidius in speculo[b] sublevatur. Religiosam itaque vitam ducentibus serenitatem nostram convenit prospicere et ipsorum utilitatibus intendere, ut felicis[b] status recipiat incrementum et [ad] eorum facultates augendas graciosa largicio principis excitatur[b]. Inter ceteros autem illi precipue nostram graciam, beneficia et benivolanciam promerentur, quibus hospitalitatis piissime et defensionis rei publice[d] necnon alia pietatis opera suffragantur, qui abiectis rebus suis propriis voluntatibus abdicatis spretoque suorum corporum cruciatu ascendentes in adverso pro Romano imperio et domo Ierusalem se murum non formidant exponere et in proprio sangwine pro fide catholica et paternis legibus animarum suarum pallia rubricare, veluti venerabiles in Christo frater Theodericus de Aldenburg magister generalis, princeps noster et Romani imperii karissimus, ceterique fratres ordinis hospitalis beate Marie domus Theutonicorum[e] Ierosolimitani, quorum sancta religio ab imperialibus beneficium[b] sumpsit inicium ac [sicut] imperialis citus floridus imperatorum plantula et factura a nullo principe tantum, quantum ab imperatoribus in rebus temporalibus incrementum. Sane quia venerabiles magister et fratres prelibati et totus illibatus ordo [per] grata et laboriosa ad divini nominis laudem et gloriam et catholicam fidem ampliandam servicia, in quibus agendis incessanter et strennue[b] se inmiscent, se nobis valde graciosos et placidos[b] representant, non inmerito ad tam pii negocii subsidium fervidis desideriis anhelamus ipsos ad benivolos applausive dulcedinis admittentes amplexus. Nam novissimis istis temporibus illustris princeps

330. a) *fehlt A1, vgl. dazu Schaus, a. a. O. S. 26.* b) *so A und auch, soweit nicht anders vermerkt, A1.* c) fulgor *A1.* c1) preferrt *A1.* d) puplice *A1.* e) Thewtonicorum *A1.*

330. 1) *Betr. sacrum imperium vgl. Bornhak, a. a. O. S. 10 f.*

patruelis noster dilectus Heinricus[f] dux Bawarie[g] egregias edificiorum iuncturas in infidelium Lytwinorum[h] regionibus primogenitas indissolubiliter imperpetuum[i] ad tocius orthodoxe fidei machinam supportandam, annuente altissimo veluti columnarum[k] prestancia permansuras, ut pota[b] [1] castrum capitale tocius terre Lythowie[m] provide construxit[2], cooperante ad hoc venerabilium generalis magistri et suorum fratrum consilio et auxilio, ob eiusdem patruelis nostri interventum et strennua[b] merita predictorum fratrum ipsis et beato ordini memorato ad laudem et gloriam omnipotentis dei et beatissime virginis Marie matris sue gloriose terram * Lythwinorum[h] * cum omnibus pertinenciis suis[h1] et partibus cuiuscumque ydiomatis sive Samayten[3] Karsow[4] vel Rusye[5] seu alterius cuiuscumque existant, prout[n] nunc sunt vel ad quamcumque * fidem declinaverint[n], de imperiali auctoritate[o] donamus pure et irrevocabiliter iure proprio in perpetuum pro se et suis successoribus recipientibus dictam terram dictumque fratrem Theodericum * felicem[b] nostrum et imperii principem nomine dicti sacri ordinis investimus de eisdem cum administracione temporalium et iurisdiccione eiusdem plenaria principatus. Cui quidem castro principali[p] idem noster patruelis dilectus nomen et insignia armorum et vexilli terre Bawarie[g] que Beyern dicitur appropriavit, ita quod insignia sui vexilli ea debent honoris et dignitatis prerogativa pollere, ut pre omnibus vexillis aliis in expedicionibus contra Lythwinos[q] sint anteriora in agressu et ultima in recessu, et nichilominus predicte regionis incole, quos opitulante omnium conditore in eadem terra felici succedente[r] tempore inhabitare contigerit, in prefato castro capitali debebunt requirere sua iura. Dictus eciam patruelis noster dilectus glorie et laudis dei matrisque sue gloriose non inmemor, set iuste et religiose cogitans deliberavit una cum prefato magistro generali maturo prehabito consilio instituendam et construendam fore in predicta terra, quamprimum eam omnipotens deus fide catholica ampliaverit, ecclesiam kathedralem, in qua tamquam in ecclesia metropolitana archyepiscopus sic[a] metropolitanus una cum canonicis ibidem instituendis perpetuo permanebit, et si qui suffraganei opitulante domino imposterum creabuntur, illi eidem archyepiscopo tamquam suo metropolitano suberunt et sibi exhibebunt in omnibus obedienciam, reverenciam debitam et honorem. Que quidem ecclesia et archyepiscopatus * Beyern appellabitur * [s] ineternum[t] [u]. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostra bulla aurea signoque nostro consueto iussimus communiri.

Datum Monaci XVII. nonas[b] decembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, indiccione quinta, regni nostri anno vicesimo tercio, imperii vero decimo. Signum domini Ludowici Romanorum imperatoris invictissimi.

f) Henricus *A1.* g) Bavarie *A1.* h) Lithwinorum *A1.* h1) suis pertinenciis *A1.* i) inperpetuum *A1.* k) columpnarum *A1.* l) utpote *A1.* m) Lithovie *A1.* n) prout … declinaverint *in A1 am Rande von gleicher Hand und Tinte nachgetragen.* o) libertate *A1.* p) capitali *A1.* q) Lithwinos *A1.* r) succidenti *A1.* s) inposterum *A1.* t) similiter appellabitur nomine tituli ineternum *A1.* u) *hier endet A1.*

2) *Die Beyernburg, vgl. Ss. rer. Pruss. Bd. 1 S. 281, 646, 717, Bd. 2 S. 493 f., 501, Bd. 3 S. 72 f., Krumbholtz in Altpr. Monatsschrift Bd. 26 S. 256 f., 461 f., Werminghoff, a. a. O. S. 32 ff. Böhmer, Wittelsbachische Regesten S. 123.* 3) *Vgl. Krumbholtz, a. a. O. S. 195 ff.* 4) *Über die Lage Karschauens vgl. Mortensen, Die Besiedlung des nordöstlichen Ostpreussens bis zum Beginn des 17. Jahrhunderts Bd. 2 S. 183 ff. Der Orden beanspruchte Karschauen bereits seit 1253, vgl, Pr. Ub. Bd. 1 Tl. 2 Nr. 39 A S. 35. Es gehörte 1289 zum livländischen Gebiet (ebenda Nr. 533 S. 389), seit 1328 zu Preussen (ebenda Bd. 2 S. 409).* 5) *Gedimin hatte Polozk, Minsk, Pinsk, Turow, Kiew, Witebsk und Wolhynien an sein Haus gebracht, vgl. Stählin, Gesch. Russlands Bd. 1 S. 137.*

Augsburg, 1337 Nov. 21.

331. *Kaiser Ludwig [IV.] und Herzog Albrecht [II.] von Österreich söhnen die Kinder des verstorbenen Grafen Johann [I.] von Habsburg[-Laufenburg] mit den inneren Bürgern von Zürich aus, setzen die Rückgabe der Pfandurkunden der Bürger über Rapperswil und den gegenseitigen Gefangenenaustausch fest und schaffen einen Ausgleich zwischen den inneren und äußeren Bürgern.*

A: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 1447; MS mit RS an Pressel.
Druck: Largiadèr, Bürgermeister S. 148 Nr. 9 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2815; Wetzel, Reg.LdB 6 S. 66 Anm. 3 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 332.

Augsburg, [1337] Nov. 22.

332. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Bürgermeister, dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Zürich, die von ihm und Herzog Albrecht [II.] von Österreich ausgehandelte Sühne zwischen ihnen, den Kindern [Graf Johanns I.] von Habsburg[-Laufenburg] und den äußeren [Bürgern] zu halten, ihren Zahlungsanteil zu leisten und bei Zahlungsverweigerung der äußeren [Bürger] deren Anteil mit zu übernehmen, wofür er ihnen erlaubt, sich an deren Gut schadlos zu halten.*

B: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 1448: Vidimus des Propstes Rudolf von Wartensee von 1339 Juli 20.
Druck: Largiadèr, Bürgermeister S. 150 Nr. 10 (aus B).
Regg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 109 Nr. 227; Wetzel, ebenda 6 S. 66 Nr. 91 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 331.

Augsburg, 1337 Nov. 22.

333. *Kaiser Ludwig [IV.] bevollmächtigt die Herzöge Albrecht [II.] und Otto von Österreich, Azzo [I.] Visconti von Mailand wieder in Gnaden aufzunehmen und mit ihm Vereinbarungen über die Reichsstädte und –territorien zu treffen, die er derzeit unrechtmäßig besitzt.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1874; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 182 Nr. 380 (mit weiteren Angaben).

Ludewicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustribus Alberto et Ottoni ducibus Austrie, Styrie et Charinthie principibus et avunculis nostris karissimis graciam suam et omne bonum. Satis nobis cedit ad gloriam et regie dignitatis fastigia sublimamus, si motus nostros clemencie virtute perficimus et mansuetudinem in subditis exercemus, cum crescat in eis eciam erga nos vigor devocionis et fidei, si fragilitatis humane memores aliquid severitati detrahimus et, que punire possemus in gladio, lenimento gracie mitigamus. Eapropter vobis et unicuique vestrum in[a] solidum[a] damus presentibus plenam et liberam potestatem, auctoritatem et facultatem Atczzonem de Vicecomitibus de Mediolano, qui seductus emulorum nostrorum

333. a–a) insolidum *A.*

suggestione visus est iam longis temporibus a fidei nostre semitis deviasse, si saniori ductus consilio et errore suo deposito ad fidem et beneplacita nostra redire voluerit et nostram graciam supliciter inplorare, recipiendi in plenitudinem favoris et gracie nostre sinum ac remittendi eidem omnes offensas et culpas, quas contra nostram maiestatem propterea noscitur incurrisse, necnon relaxandi banna, si qua forsan inciderit, et omnem notam infamie, cui visus est propterea subiacere, de plenitudine potestatis nostre benigne et misericorditer abolendi. Damus insuper vobis et unicuique vestrum in[b] solidum[b] plenam potestatem, auctoritatem et facultatem vice et nomine nostro et pro nobis cum eodem Atczzone super civitatibus et terris imperii, quas nunc contra nostram voluntatem tenet et occupat, paciscendi certa pacta et convenciones iniendi ac omnia faciendi et firmandi, que honori nostro et imperii cognoveritis expedire, promittentes nos ratum et gratum habituros, quidquid in premissis etiam quolibet premissorum per vos vel alterum vestrum actum, gestum, factum fuerit vel quomodolibet ordinatum. In cuius rei testimonium vobis presentes tradimus nostre maiestatis sigilli appensione munitas.

Datum Auguste X° kalendas Decembris, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo septimo, regni nostri anno vicesimo tercio, imperii vero decimo.

Augsburg, 1337 Nov. 22.

334. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet seinem Landvogt in Oberschwaben Johann [I.] Truchsess von Waldburg und seinen Erben die Burg Zeil mit Leuten, Gütern und Zubehör für 2.000 Mark Silber Konstanzer Gewichts, die er ihm für 700 Mark geliehene und 400 Mark Entschädigungsgelder für Reichsdienste schuldet sowie für 900 Mark, mit denen Johann die Burg von Graf Hugo [VI.] von Zeil, genannt von Montfort[-Feldkirch], und dessen Gattin Margarete und ihren Erben als Reichslehen ausgelöst hat.*

A: Waldburg-Zeil'sches GesamtA Schloss Zeil, WoSe U 1; MS erwähnt, rot-grüne SF vorhanden.
Druck: Pappenheim, Waldburg 1 S. 55 (zu Nov. 20).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1873 (zu Nov. 20); Wetzel, Reg.LdB 1 S. 117 Nr. 275 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, tůn kunt mit disem brief allen den, di in ansehent oder hôrent lesen, daz wir dem vesten ritter und unserm lieben lantvogt in Obern Swaben Joh(an) druchsezzen von Waltpurch und seinen erben schuldig sein und gelten sůllen siben hundert marck silbers, di er uns an beraitem gůt gelihen hat. So sin wir im dann schuldig vier hundert marck silbers umb den schaden, den er in unserm und des riches dienst genomen hat; und niûn hundert marck silbers, dar umb er von unserer bet wegen geledigt und gelôset hat di burg ze Zil und swas dar zu gehôrt lůt und gůt von graf Hugen von Zil, genant von Montfort, und von Margareten seiner elichen hussfrawen und von allen irer erben, di in vormals umb di selbin niûn hundert march silbers von unsern vorvarn an dem riche versetzet war. Das werdent also ůberal zwey tusent marck lôtigs und gůtz silbers Kostenczer gewægs, der wir im und seinen erben schuldig sin, als vor bescheiden und geschriben ist. Und haben im und seinen erben umb di selben zwei tusent march silbers in pfandes weis in gesetzet und geantwrt und versetzen ouch mit disem brief di vorgenante burg ze Zil und swas dar zu gehôrt lůt und gůt, besůcht und unbesůcht, mit allen ehaften, gewonheiten,

b–b) insolidum *A.*

nůtzen, diensten und rechten, di von alter und von recht zu der egenanten burch ze Zil und zu dem selben gůt geho̊rnt oder geho̊ren sollten. Und sol er und sein erben di selben burch, lůt und gůt inn haben und niezzen als lang, ůncz wir oder unser nachkomen an dem riche si umb di vorgenanten zwey tusent march silbers von im mit beraitem silber genczlich wider erledigen und erlo̊sen. Und dar ůber ze einem offen urkůnd so haben wir unser kayserlich insigel gehencket an disen brief.

Der geben ist ze Auspurg an sampcztag vor sant Katherinen tag, nach Kristus geburt driûzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1337 Nov. 26[1].

335. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt der Äbtissin und dem Konvent des Zisterzienserinnenklosters Pielenhofen zwei Hufen im Dorf* Obern *Wiesfleck im Gericht Velburg zu Eigen, die ihnen Heinrich der Ettenstatter übereignet*[2] *hat und die vom Herzogtum [Ober]bayern zu Lehen rühren.*

A: BayHStA München, KU Pielenhofen 141 (früher KLS 666); MS mit RS (stark beschädigt) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1875; Menzel, Reg.LdB 3 S. 171 Nr. 371 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir durch hail unserer sele und durch bet willen des vesten mannes Hainr(ich) des Ettenstaters den gaistlichen frawen, . . der abbtaissinn und dem convent ze Půlenhofen, Grabs ordens, gemachet und geaygent haben di zwo hůb, di der vorgenant Hainr(ich) in fůr aygen geben hat und di von unserm herzentum ze Bayern ze lehen gand und di gelegen sint in dem dorf ze Obern Wisflechen in Velburger gericht, mit der beschaidenheit, daz di obgenanten frawen di selben hůb hinnanfůr haben und niezzen sůllen als ir eygenlich gůt. Und wellen und gebieten, daz si fůrbas iemand dar an hinder oder irr mit dheinen sachen, bei unsern hulden. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Můnchen an mitwochen nach Katherine, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem driw und zwenzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1337 Dez. 3.

336. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Vikar der Stadt Mantua Loysius de Gonzaga und seinen Söhnen Guido, Philippino und Veltrino mit, dass er die Ritter seines Hofes Ulrich von Staufen und Albrecht von Leonrod zu Verhandlungen mit ihnen über Reichsangelegenheiten bevollmächtigt, und verspricht, die Abschlüsse einzuhalten und zu beurkunden.*

B: Archivio di Stato di Mantova, Archivio Gonzaga, b. 428, c. 21: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Böhmer, Acta S. 525 Nr. 777 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 284 Nr. 2816.

335. 1) *Datierungsfehler A: 24. Jahr der Königsherrschaft.* 2) *Verkaufsurkunde von 1338 Febr. 6 (Eder, Pielenhofen S. 154 Nr. 142).*

Vgl. Nr. 366.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus nobilibus viris Ludoisio de Ganzago civitatis Mantuane vicario necnon Guidoni, Philippino et Valentrino natis eiusdem, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. De[a] fide[a] et legalitate strennuorum virorum Ulrici de Stauffe et Alberti de Leonrod, curie nostre militum, confidentes et specialiter presumentes ipsos ambos et unumquemque eorum in solidum in causis et negociis nostro et imperii nomine vobiscum tractandis et agendis nostros et imperii constituimus et facimus procuratores legittimos et nuncios speciales dantes ipsis et unicuique eorum in solidum presentibus plenam et liberam potestatem, facultatem et auctoritatem super causis et negociis eisdem pro nobis et imperio vobiscum conferendi, tractandi, concordandi, pacta et obligaciones faciendi ac illa et illas recipiendi, super collatis, tractatis, concordatis et obligatis huiusmodi finiendi, terminandi et concludendi et omnia alia et singula faciendi, que circa premissa vel aliquid premissorum necessaria fuerint vel oportuna, eciam si mandatum quantumquidque exigant speciale, promittentes nos ratum ac gratum habituros et nostris litteris firmaturos, quidquid per prefatos procuratores nostros vel alterum eorum nostro et imperii nomine vobiscum factum, tractatum, conclusum et finitum fuerit in premissis vel aliquo premissorum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo[b] duximus conmuniri.

Datum Monaci die mensis Decembris tercia, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo septimo, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero decimo.

München, 1337 Dez. 12.

337. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Hochmeister Dietrich von Altenburg und dem Deutschen Orden das Land Litauen samt Zubehör, nämlich Aukschtaitien, Schemaitien, Karschauen und die Ruß, mit aller fürstlicher Amtsgewalt und Rechtsprechung zu Eigen.*

B: Geheimes StA PK Berlin, XX. HA Hist. StA Königsberg U, Schieblade 20 Nr. 30: Notariatsinstrument Andreas Lobners von 1393 April 28. MS mit RS an roten SF erwähnt.
Drucke: Strehlke, Tabulae S. 203 Nr. 211 (zu Dez. 7, Auszug); Hein/Maschke/Koeppen, UB Preußen 3,1 S. 100 Nr. 135 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1876 (mit weiteren Angaben); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1538.
Vgl. Nr. 330.

Mecheln, 1337 Dez. 12.

338. *Graf Wilhelm [IV.] von Holland-Hennegau verspricht, Kaiser [Ludwig IV.] oder König [Eduard III.] von England als deutschem König oder kaiserlichem Vikar oder anderen von Eduard mitbestimmten Vikaren bei der Wahrung und Wiedergewinnung von Reichsrechten zu helfen.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0243, Nr. 657; S des Ausstellers an Pressel.
Drucke: Nijhoff, Gedenkwaardigheden 1 S. 369 Nr. 324 (aus A); Schwalm, Reise 1894 S. 431 Nr. 3 (aus A).
Reg.: Bock, Holland S. 541 Nr. 51.

336. a–a) defide *B.* b) *überflüssiger Kürzungsstrich B.*

München, 1337 Dez. 16[1].

339. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) bestätigt aufgrund der Schäden, die der Abt und der Konvent des [Benediktiner]klosters Weingarten durch ihre Unterstützung für ihn gegen Friedrich [den Schönen] von Österreich erlitten haben*[2]*, die päpstlichen, königlichen und kaiserlichen Privilegien, besonders die König Rudolfs [I.]*[3]*, seine eigenen*[4] *und Kaiser Friedrichs II.*[5] *über die freie Vogtwahl, (2) weist ihre Vogteiabgaben seinem Landvogt [in Oberschwaben] zu, (3) gebietet dem jetzigen Landvogt Johann [I.] Truchsess von Waldburg, das Kloster, seine Leute und Güter zu schützen bei einer Strafe von 40 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Empfänger, und (4) sagt ihnen zu, einen missfallenden Landvogt ersetzen zu können.*

B: LA BadWürtt HStA Stuttgart, B 515 Bü 1: Abschrift 16. Jh.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1877; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 118 Nr. 276 (mit weiteren Angaben).
Zum Fälschungsverdacht Wetzel im Reg.

Wir Ludwig von gotes gnaden Romischer keiser enbieten den geistlichen leuten, dem appte und dem convent des gotzhaus zu Weingarten, unnsern lieben demütigen, unnser huld. Und thund euch kunt, so ir in ewrn stifftungen und den freiheiten, die von heiligen vettern, den bebsten, und unnsern vorfaren, Romischen keisern und kungen, und in sunnderheit unnserm lieben eny kung Rudolffen und uns außgegannngen, furgesehen seit, das keinem Romischen keiser noch kung gezyme, kein vogtei uber ewr closter noch sein leut noch gůt zuverkauffen, zuversetzen noch zuverkombern, und ob es beschee, das es dann kein krafft haben soltt; und das ir zu allen zeiten macht habet, einen schirmer zunemen, und so derselb begynne zu swer sein, einen anndern an die stat zukiesen; die kur sol noch mag euch nymant entziehen, wie dann das in der stiffterbrieve und unnsers vorfarn keiser Friderichs des anndern freiheiten clerlichen erfunden wurdet, die wir auch in unnsern hannden gehabt und gelesen haben. Und ir habt euch gein uns beclagt durch ewr weise botten der grossen schaden, die ir gelitten habt dorumb, das ir uns wider hertzog Frid(richen)[a] von Osterreich, der sich understund, uns von dem heiligen reich zudringen, angehanngen und beygestannden sind und das ir ewrn leuten und gůten zu zeiten ir einem habtt drey schirmer geben müssen, und gebeten, euch bey ewr stifftung und freiheiten zuhannthaben und dieselben beswerd abzuschaffen. Und wann aber uns nit gemeynt ist, das ir und ewr gotzhaws annders gehaltten werdet, dann wie das der stiffter brieve außweist, dorumb auß ke[i]serlicher macht und volkommenheit und rate unnser und des reichs kurfursten und fursten und auch rechter wissen so confirmirn, besteten und vernewen wir euch dieselb stifftung und alle anndere gnad und freiheit, die ewrm gotzhaws gegeben sind von heiligen vetern, den bebsten, und unnsern vorfarn, Romischen keisern und kungen, und wöllen, das dieselben alle ewiglich bey krefften bleiben.

339. a) *marginal B.*

339. 1) *Datierungsfehler B: 24. Jahr der Königsherrschaft.* 2) *Im Thronkampf von 1314–1322.* 3) *Wohl Urkunde von 1274 Apr. 12 (Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 47 Nr. 145, unecht).* 4) *Urkunde von 1331 Okt. 20 (Kausler, UB Württemberg S. 434 Nr. Cc; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 63 Nr. 147).* 5) *Urkunde von 1218 Mai 17 (Zinsmaier, RI 1198–1272 S. 157 Nr. 806, unecht).*

Und begern daruff an euch, nachdem ir uns und dem heiligen reich an mittel zusteet und wir mit personlicher hilff euch zu allen zeiten nit beysein können, das ir dann hinfur keinen dinst thund und auch weder von vogtey noch schirme ymant nichts gebit dann unnserm lanntvogt, der itzund ist und hernach wurdet. Der sol solichs in unnserm namen verdiennen und die gemelten beswerde abstellen und euch an unnser stat gegen menglichem hanthaben und schirmen.

Davon wöllen und gebieten wir dem vesten mann Johannsen dem truchsassen zu Waltpurg, unnserm lieben lantvogt, und den, die nach im lantvögtt werden, vestiglich bey unnsern hulden, die obgenannten den appt und das convent des gotzhaus Weingarten und ir leut und gůt uff ir stifftung, freiheit und gnade zuschirmen vor allermeniglich und nit gestatten, das ymant der stiffter brieve und ir freiheit uberfare und sie noch die iren von dinst noch schirms wegen nicht belaidige, noch nit gestatten, das sie kein herr daruber benŏtige noch bezwing in keinen weg, bey unnsern hulden und einer pene vierczig pfund goldes, die ein yeder, der dawider thett, verfallen sein soltt halb in unnserr keiserlich cammer und den anndern halbteil dem appt und convent zu Weingarten zusampt den anndern penenn in iren freiheiten begriffen unableßlich zubeczalen.

Wann dann der lantvogt, der ye zu zeiten ist, demselben appt und convent mißfallen wurd oder iren nachkommen in kunftig zeite, so mogen sie allweg einen anndern schirmer nemen an sein stat, wen sie wollen, an unnser und unnser nachkomen am heilgen reich, Romisch keiser und kung, auch eins yeden lantvogts und meniglichs irrung und eintrege alles ongeverd. Darüber zu urkund geben wir euch disen brieve, versigelt mit unnserm insigel.

Der geben ist zu Munchen des eritages vor sant Thomas des heiligen zwelfboten tag, da man zalt von Cristi geburt drewtzehenhundert iar, darnach in dem siben und dreissigsten iare, in dem drew und zweintzigsten iare unnsers reichs und in dem zehennden des keiserthumbs.

München, 1337 Dez. 20.

340. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt der Georgs- und Nikolauskirche [Vitus] in [Burg]lengenfeld das von Karl von [Burg]lengenfeld gekaufte Gut in Mattenbach und die bei [Burg]lengenfeld gelegene Hufe Konrads des* Sleplers *sowie des* Lůsnitzers *Äcker am* Kintpůchel *zu Eigen, die vom Herzogtum [Ober]bayern zu Lehen gehen.*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Klöster und Pfarreien U 172 (früher KLS 667); RS (beschädigt) an Pressel.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 112.

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, verjehen offenlichen an disem brief, daz wir sant Jŏrgen, sant Nyclas und allen andern hailigen, di ze Lengenveld rastend sint, durch unserer und unserer vordern sel willen und besunderlichen durch got daz gůt ze Medenbach, daz in der Karel ze Lengenveld ze chauffen geben hat, Chůnratz des Sleplers hůb in dem veld ze Lengenveld und des Lůsnitzers æcker, di an dem Kintpůchel gelegen sint, di all von uns und unserm herzentum ze Bayern ze lehen gand, von unsern besundern genaden geaygent haben und aygen ouch mit disem brief also, daz di egenanten hailigen ze Lengenveld di vorgeschriben gůt, hůb und æcker fůrbas inn haben und niezzen

sůllen als ir aygen gůt und daz si nieman dar an laidige noch beswær mit dheinen sachen, bei unsern hulden. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Můnchen an sant Thomas abent, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1337 Dez. 20.

341. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit die Äbtissin und den Konvent [des Zisterzienserinnenklosters] Niederschönenfeld für die 640 Haller Einnahmen aus dem Haus in [Donau]wörth von Steuern und Abgaben und gebietet dem dortigen Rat und den Bürgern, sie darin nicht zu beeinträchtigen.*

B: BayHStA München, KL Niederschönenfeld 4 fol. 190^{r-v}*: Abschrift von 1529.*
Druck: MB 16 S. 375 Nr. 116.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1878; Menzel, Reg.LdB 3 S. 172 Nr. 372 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gottes genaden Romischer kayser, zw allen zeitten merer des reichs, vergehen offennlich an disen brieff, das wir den erbern geistlichen frawen, der abtissin und dem convent zw Nidern Schonfelt, unnsern lieben diemuttigen, von unnsern kayserlichen gewalt die genade gethon haben und tun auch mit disem brieff, das wir wellen, das sy von den dreyen pfundt Haller[a] gelts mynder achtzig Heller, die sy auf dem hauss in unnser stat zw Werd geltz habent, aller stewr, pott und vorderung entladen und uberhaben furbaß sollen sein. Davon wellen und gebietten wir dem rat und den burgern gemeinklichen zw Werd, unnsern lieben getrewen, das sy den egenanntten der abtissin und dem convent zw Nidern Schonfelt die[se] unnser genad, die wir ine gethon haben, ståt haltenn und in die mit kainen sachen furbass uberfaren, bey unnsern hulden. Zw urkhundt des brieffs.

Der geben ist zw Munichen an sandt Thomas abent, nach Cristi geburde drewczehenhundert iar, darnach in dem siben und dreyssigsten iar, in dem vier und zwainczigisten iar unnsers reichs und in dem zehenden des kayserthumbs.

München, 1337 Dez. 21.

342. *Kaiser Ludwig [IV.] entlässt den Abt und den Konvent des [Benediktiner]klosters Scheyern aus seiner Vogtei über das Gut in Faistenau, dessen Vergrößerungen mit Eigengütern und weiteren Zugewinnen er für unvogtbar erklärt.*

A: BayHStA München, KU Scheyern 81 (früher KLS 668); MS mit RS an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3406; Menzel, Reg.LdB 3 S. 172 Nr. 373 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludo[w]ig[a] von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir di erbern gaistlichen lůt, . . den[b] abbt und den

341. a) *folgt* Haller *B.*
342. a) *Fehlstelle A.* b) der *A.*

convent des gotzhauzz ze Scheyern, unser [li]eb[c] dymůtig, der vogtey, di wir uf dem gůt ze Faistenaw gehabt haben, daz in bis her ierlich fuͤmf und sibenczig Muͤncher pfennigͤ geben hat, ledig und los gelazzen haben also, daz wir, dhain unser erbe noch dhain unser amptman dheinerley vorderung hincz in fuͤrbas dar umb haben sůllen noch wellen. Swas si ouch freyer und unvogtberer gůt, di ir aygen sint, zu Vaistenaw gebent und machent und swas si ouch niwer gerawͤtt an dem perg und umb daz vorgenant gůt ze Faistenaw rawͤtent und bawent, wellen wir, daz di all unvogtber und freye beleiben und daz si nieman dar an beswær, bei unsern hulden. Ze urchuͤnd dicz briefs.

Der geben ist ze Muͤnchen an sant Thomas tag, versigelt mit unserm kaiserlichen insigel, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem siben und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1338 Jan. 1.

343. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Rat und der Bürgerschaft von Kitzbühel die Rechte und Gewohnheiten der Stadt München.*

A: StadtA Kitzbühel, U 7; MS mit RS an grünen SF.
Druck: Kogler, Stadtrechtsquellen S. 65 Nr. V (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 8 S. 183 Nr. 381 (mit weiteren Angaben).

München, 1338 Jan. 4.

344. *Kaiser Ludwig IV. ernennt die Herzöge Albrecht [II.] und Otto von Österreich und ihre Erben zu Reichsvikaren über die Städte Padua und Treviso mit allem Zubehör.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an Pressel.
Druck: Verci, Storia 11, Documenti S. 104.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1879; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 184 Nr. 383 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 1, 345.

Ludowicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Licet ad quorumlibet nostrorum ac Romani imperii fidelium munifice prosequenda[a] servicia liberalitatis nostra manus quadam generalitate sit habilis, illis tamen quadam specialitate sit debitrix, per quos idem imperium tamquam bases egregias principalius sustentatur, in quibus nichilominus sanguinis ydemptitatem recognoscimus et fidei pure constanciam invenimus quorumque devocio non solum prestitis placere cupit obsequiis, sed speratur inantea pocius placitura prestandis. Eapropter ad universorum noticiam tam presencium quam futurorum, quorum interesse fuerit, presentibus cupimus pervenire, quod nos sincere fidei ac preclare devocionis insignia, quibus magnifici principes Albertus et Otto Austrie, Styrie et Karinthie duces, avunculi nostri dilecti, nos et Romanum imperium venerantur, ac obsequia fructuosa, que nobis et imperio exhibere poterunt in[b] futurum[b], clare nostre mentis intuitu lympidius intuentes ipsos Alb(er)tum et

c) *Fehlstelle A.*
344. a) prosenquenda *A.* b–b) infuturum *A.*

Ott(onem) duces predictos eorumque filios et heredes civitatum Padue et Tervisie generales et perpetuos vicarios duximus inconmutabiliter statuendos ipsasque civitates predictas, videlicet Paduam et Tervisiam, cum omnibus suis dominiis, oppidis, castris, castellis, municionibus, foris et villis, hominibus, possessionibus, honoribus, usibus, iuribus[c] patronatus[c] ecclesiarum, terris cultis et incultis, aquis et aquarum decursibus, silvis, venacionibus, montibus, planis et vallibus earumque iuribus, libertatibus et consuetudinibus necnon omnibus ac singulis suis pertinenciis, quocumque nomine censeantur, predictis Alb(er)to et Ottoni ducibus eorumque filiis et heredibus contulimus et conferimus in feodum vicariorum nomine, ut prescribitur, cum universis pertinenciis memoratis habendis, gubernandis ac regendis, tenendis, utifruendis necnon invariabiliter et perpetuo possidendis, sic eciam, ut exinde nobis et imperio exhibere debeant servicia oportuna. In cuius rei testimonium presentes conscribi nostreque maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Monaci quarta die mensis Ianuarii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero decimo.

München, 1338 Jan. 4.

345. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht den Herzögen Albrecht [II.] und Otto von Österreich, die ihnen zugesagte Belehnung mit den Städten Padua und Treviso samt Zubehör und die Übertragung des Vikariats darüber zu vollziehen, sobald er in die Lombardei aufbricht, und sagt ihnen angemessene Entschädigungen zu, falls sie nicht in den Besitz einer oder beider Städte kommen.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Kurz, Österreich S. 345 Nr. 5.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1880; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 185 Nr. 384 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 1, 344.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus tenore presencium profitemur et constare volumus universis, quod, quia excellentibus et magnificis viris, principibus Alberto et Ottoni Austrie, Styrie et Karinthie ducibus, illustribus principibus et avunculis nostris karissimis, super infeodatione et viccariatu perpetuo et inconmutabili civitatum Padue et Tervisie omniumque suarum pertinenciarum instrumenta nostra patencia dedimus et litteras speciales, eisdem ducibus de speciali benivolencia addicimus fide et nostre maiestatis promissis spondentes firmiter pollicendo, quod a data presencium quam primum nobis Lombardiam proficiscentibus ac ibidem venientibus sepedictis ducibus eorumque heredibus sive ipsorum substitutis civitates predictas Paduam et Tervisiam cum omnibus suis iuribus et pertinenciis tam infeodacionis titulo quam vicariatus nomine, prout in ipsorum, quod a nobis habere noscuntur, instrumento speciali continetur expresse, tenebimur assignare. Si vero iidem duces in predictarum civitatum vel unius earum assignacione paterentur obstaculum, per quod assignacio dictarum civitatum aut earum unius retardaretur, extunc ipso facto sine cuiuslibet more stipendio prenotatis ducibus ac ipsorum heredibus alias civitates, bona et possessiones predictis equivalentes ac eciam meliores cum omnibus ac singulis suis iuribus et pertinenciis

c–c) iuribuspatronatus *A*.

quibuscumque assignare tenebimur, per ipsos eo iure et nomine quibus et predictas de nostro beneplacito habendis, gubernandis ac regendis, tenendis, utifruendis et possidendis tam diu, quousque predictarum civitatum suarumque pertinenciarum ad possessionem quietam et pacificam pervenerint pleno iure. In[a] cuius[a] rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Monaci quarta die mensis Ianuarii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero decimo.

München, 1338 Jan. 4.

346. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt Abt Albrecht und das [Zisterzienser]kloster Ebrach mit Leuten, Gütern, Helfern und Förderern in seinen Schutz und setzt als Schirmer Abt [Heinrich VI.] von Fulda, Burggraf Johann [II.] von Nürnberg, Ludwig von Hohenlohe[-Uffenheim] und Konrad [II.] von Schlüsselberg ein.*

A: StA Würzburg, Kloster Ebrach U sub dato (früher KLS 669); MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Stillfried/Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 41 Nr. 48 (aus A).
Regg.: RB 7 S. 204; Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1881 (mit weiteren Angaben); Weller, UB Hohenlohe S. 455 Nr. 533; Moser, Kanzleipersonal S. 112; Menzel, Reg.LdB 7 S. 191 Nr. 445; Wetzel, ebenda 8 S. 183 Nr. 382.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief und tůn chunt allen den, di in ansehent oder ho̊rnt lesen, daz wir den erbern gaistlichen man Albr(echt) abbt von Ebrach, unsern lieben dymůtigen, sein kloster, sein lůt und gůt und all sein helfer und zůleger, si sein gaistlich oder wertlich, in unsern und des richs schirm genomen haben und nemen ouch mit disem brief also, daz wir in schirmen wellen gen aller menichlichen uf ein recht. Wan uns nu der selb abbt und die seinen allwegen nicht gehaben můgen, so geben wir im von unsern und des riches wegen ze schirmer unser lieb getriwen . . den abbt von Fulde, Johansen den burgrafen ze Nůrnberg, Lutzen von Hohenloch und Chůnr(aden) von Slůzzelberch, daz si in, sein kloster, sein leib, sein gůt und all sein helfer und zůleger beschirmen vor aller menichlichen, wi si genant oder gehaizzen sein, daz in mit dheinen sachen ieman dar an angreyffe, laidig noch beswære. Und wer in dar ůber beschedigen wolt, gen dem sůllen si des wartend sein von unsern und des riches wegen. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir disen brief, mit unserm kayserlichen insigel versigelt.

Der geben ist ze Můnchen an suntag vor dem Oͤberisten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, 1338 Jan. 7.

347. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt allen Reichs- und anderen Städten, Eigenleute Bischof Heinrichs [III.] von Augsburg oder seiner Kirche als Bürger aufzunehmen, und fordert deren Rücküberstellung.*

345. a–a) Incuius *A*.

A: StA Augsburg, Hochstift Augsburg U sub dato (früher KLS 669a); MS mit RS an Pressel; RV (14. Jh.): Instrumentum Ludwici inperatoris super eo, quod nulla civitatum imperialium nec aliarum recipere debet homines proprios ecclesie Augustensis in cives.
Druck: MB 33,2 S. 70 Nr. 71.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2817; Menzel, Reg.LdB 5 S. 109 Nr. 228 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief und tûn chunt allen den, di in sehent, hôrent oder lesent, daz wir dem erwirdigen Hainr(ich) byschof ze Auspurg, unserm lieben fůrsten, diu besunder genad getan haben und tûn ouch mit disem brief, daz dhein unser und des riches stat noch anders ieman, swi der genant oder gehaizzen sei, dheinen seinen noch seines gotzhauzz ze Auspurg aygen man zu irem burger haime, neme noch enpfahe. Swer es aber dar ůber tût, es sein stet oder herren, di sůllen wizzen, daz di swerlich wider unser genad dar an tûnd. Und wellen ouch, daz si daz uf der stat widertûn, bei unsern hulden. Ze urchůnde dicz briefs.

Der geben ist ze Můnchen an mitwochen nach dem Oͤberisten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertûms.

München, 1338 Jan. 7.

348. *Kaiser Ludwig IV. bestätigt dem Abt und dem Konvent des Prämonstratenserstiftes Rot die [inserierte] Urkunde König Albrechts [I.] von 1304 Mai 12[1] mit der [darin inserierten] Urkunde Kaiser Friedrichs [I.] von 1179 Jan. 22[2], setzt fest, dass sie bisher steuer- und abgabenfreie Besitzungen in Reichsstädten sowie solche, die sie von anderen Kirchen und Klöstern erwerben, zu gleichen Bedingungen behalten sollen, und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 10 Mark Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 396; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an grün-gelben SF.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 18 S. 456 Nr. 10.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1882; Moser, Kanzleipersonal S. 91; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 119 Nr. 279 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 349ff.

Ludovicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Imperialis serenitas, si personas deo deditas, que totum vite sue tempus inpendunt obsequio omnium creatoris, in suis iuribus et libertatibus manutenet, ut dominorum domino quiecius valeant famulari, per hoc revera ipsius gloria crescit in terris et premia sibi comparat in excelsis. Sane ex parte religiosorum virorum, . . abbatis et . . conventus monasterii in Rotha, ordinis Premonstratensis, devotorum nostrorum dilectorum, nostre celsitudini extitit humiliter supplicatum,

348. 1) *Böhmer, RI 1246–1313 S. 237 Nr. 471.* 2) *Befreiung von Vogteiabgaben und Schutzverleihung (Appelt, DF I. 3 S. 325 Nr. 772; Böhmer/Opll, RI 1152–1190 S. 231 Nr. 2479).*

ut privilegium per inclite recordacionis Fridericum Romanorum imperatorem, predecessorem nostrum, traditum et per dive memorie Albertum Romanorum regem, predecessorem nostrum, cum certarum graciarum adiectione innovatum ipsis ac eorum monasterio innovare, approbare et confirmare de innata nobis mansuetudine graciosius dignaremur. Cuius quidem innovacionis cum privilegio inserto tenor per omnia sequitur in hec verba.

[Inserte: König Albrecht I. für Rot 1304 Mai 12; Kaiser Friedrich I. für Rot 1179 Jan. 22]

Nos itaque prefatorum . . abbatis et conventus devotis supplicacionibus benevolentius annuere cupientes privilegium inclite recordacionis Frid(erici) Romanorum imperatoris, predecessoris nostri prescripti, et per dive memorie Albertum Romanorum regem, predecessorem nostrum prefatum, cum certarum graciarum adieccione innovatum innovamus, approbamus, ratificamus et de plenitudine imperatorie potestatis presentis scripti patrocinio confirmamus. Ut autem de solita nostra clemencia pro uberiore in prescripto monasterio cultus divini augmento graciam gracie adiciamus, . . prefatis . . abbati et conventui ac eorum in dicto monasterio successoribus concedimus et de speciali benivolencia indulgemus, ut bona et possessiones, cuiuscunque condicionis existant, que et quas in civitatibus imperii quibuscunque sine stiwra, tallia seu quavis alia exaccione hactenus tenuerunt et pacifice possederunt, vel siqua bona consimilia ab aliis emant vel conquisierunt ecclesiis, cenobiis vel monasteriis quibuscunque, hec eadem cunctis futuris temporibus sine cuiusquam contradictione vel inpedimento cum eisdem libertate, iure et honore possidere debeant pariter et habere. Nulli ergo omnino hominum liceat sub pena decem marcarum auri, medietate fisco nostro, reliqua vero medietate passis iniuriam applicandarum absque remissionis gracia aliquali, hanc nostre innovacionis, approbacionis, ratificacionis, confirmacionis et graciarum adiectionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, preter penam premissam gravem nostre maiestatis offensam et indignacionem se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Monaci septima die mensis Ianuarii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero decimo.

München, 1338 Jan. 7.

349. *Desgleichen für den Abt und den Konvent des [Prämonstratenser]stiftes [Weißen]au über die [inserierte] Urkunde König Albrechts [I.] von 1299 März 13*[1] *mit der [darin inserierten] Urkunde König Friedrichs [II.] von 1218 Dez. 11*[2].

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 398; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 18 S. 754 Nr. 18.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1883; Moser, Kanzleipersonal S. 131; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 119 Nr. 278 (mit weiteren Angaben).

349. 1) *Böhmer, RI 1246–1313 S. 210 Nr. 149.* 2) *Verleihung von Zollfreiheiten und Rodungsrechten (Koch, DF II. 3 S. 84 Nr. 467; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 227 Nr. 963).*

München, 1338 Jan. 7.

350. *Desgleichen für den Abt und den Konvent des Prämonstratenserstiftes [Weißen]-au über die [inserierte] Urkunde König Konradins von 1264 März 11*[1].

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 397; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 117 Nr. 1884; Moser, Kanzleipersonal S. 57, 91; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 120 Nr. 280 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 185 Nr. 385.

Ludowicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Imperialis serenitas, si personas deo deditas, que totum vite sue tempus inpendunt obsequio omnium creatoris, in suis iuribus et libertatibus manutenet, ut dominorum domino quiecius valeant famulari, per hoc revera ipsius gloria crescit in terris et premia sibi comparat in excelsis. Sane ex parte religiosorum virorum, . . abbatis et conventus monasterii Augie Minoris, ordinis Premonstratensis, devotorum nostrorum dilectorum, nostre celsitudini extitit humiliter supplicatum, ut privilegium per inclite recordacionis Cůnradum secundum Ierusalem et Sycilie regem ac ducem Swevie traditum ipsis et eorum monasterio innovare, approbare et confirmare de innata nobis mansuetudine graciosius dignaremur. Cuius quidem privilegii tenor per omnia sequitur in hec verba.

[Insert: König Konradin für Weißenau 1264 März 11]

Nos itaque prefatorum . . abbatis et conventus piis supplicacionibus benivolencius annuere cupientes privilegium inclite recordacionis Cůnr(adi) secundi Ierusalem et Sicilie regis, ducis Swevie predicti innovamus, approbamus, ratificamus et de plenitudine imperatorie potestatis presentis scripti patrocinio confirmamus. Nulli ergo omnino hominum liceat sub pena decem marcarum auri, medietate fisco nostro, reliqua vero medietate passis iniuriam applicandarum absque remissionis gracia aliquali, hanc nostre innovacionis, approbacionis, ratificacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei in aliquo ausu temerario contraire. Quod qui facere presumpserit, preter penam prescriptam gravem nostre maiestatis offensam et indignacionem se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes dedimus et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Monaci anno domini millesimo trecentesimo tricesimooctavo, VII ydus Ianuarii, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero decimo.

München, 1338 Jan. 8.

351. *Desgleichen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 399; MS mit RS an rot-grünen SF.

350. 1) *Vergabe von Holzrechten im Altdorfer Wald (Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 889 Nr. 4792).*

Wir Ludowig der vierde von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten allen unsern getriwen und dienern unser hulde und alles gůt. Kaiserlicher gewalt und gewaltig richeskrafte, so die persone und gaistlich lûte, die got geaigent und ergeben sint, die alles ir zit in gottes namen vertribent, an ir rechten frihait gehebt, schirmet, sterket und beståtet, daz si got, aller herren herre, růweclicher, sicherlicher und frilicher gedienen mugent, gewinnent da mit lob uf ertrich und ewigen kunftigen lôn in himelrich. Da von an[a] der[a] gaistlicher lûte, des abtes und des conventes us der Oͧwe, des ordens von Premonstray, unser lieber andåchtiger und getriwer, stat wrden wir demůticlichen und vlechtlichen gebetten, daz wir daz privilegium, frihait und hantvest, die in von edeler gůter gehiûgde kůnig Chůnrat ze Jerusalem und ze Sycili und herczog ze Swaben geben hett, daz wir in daz erniuwerten, bewarten und von unser angeborner senfmůt und gnade confirmierten und genådiclich eweten und eweclichen beståten. Des von wort ze wort ist, als hie nach geschriben stat.

[Insert: König Konradin für Weißenau 1264 März 11]

Da von haben wir Ludowig von gottes genaden Ro̊mischer kaiser des obgenanten aptes und conventes andachtig vlecht und demůtig bett gnådiclich ingenomen und milteclichen erho̊ret und haben in das selbe privilegium, frihait, hantvest und genade kunig Chůnratz des andern ze Jerusalem und Sycili und herczogen in Swaben, des obgenanten, genûwert, bewårt, ståt[b] gehebt[b], ewig gemacht und gevestent und mit unserm kaiserlichem vollen gewalt mit disem brief und mit unserm kaiserlichem insigel eweclich beståtet und confirmieret. Wir wellen och und verbieten allermanclichem, daz niemman mugelich si, disen gagenwrtigen brief, frihait, genade und hantvest unser niuwerunge, bewarunge, beståtunge daz den iemman ûbergange, ûberfare oder da wider tů mit dhainerlaye sache. Swer in aber wider gat mit dhainen sachen, der sol uns ze[c] besserunge[c] und ze[d] bůs[d] gevallen sin zehen march goldes an allen abschlag und ablaz, fûnf march uns und in unsern nutze und die andern ffûnf march den, den der gewalt und unrecht beschehen ist, ze[e] gebenne[e] und ze[f] antwrtten[f] und in ir nutze ze keren. Und darzů so sol er wizzen, daz er grozzelichen uns beswårt und wider uns tůt und daz er vallet in unser ungenade und unsern kaiserlichen ungunst. Des ze ainem offenn urchûnd ewiger und immer werender beståtunge geben wir in disen brief, besigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Mûnchen, do man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iare, in dem acht und drizzigstem iare, VI idus Ianuarii, in dem vier und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zehendem des kaisertůmes.

München, 1338 Jan. 9.

352. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt, den Abt und den Konvent des Prämonstratenserstiftes [Weißen]au bei Ravensburg, Diözese Konstanz, wegen Eigengütern und Rechten vor ein weltliches Gericht zu ziehen, setzt nur ihren geistlichen Richter als Gerichtsstand fest und erklärt anderweitig erlangte Urteile für kraftlos.*

351. a–a) ander *A.* b–b) ståtgehebt *A.* c–c) zebesserunge *A.* d–d) zebůs *A.* e–e) zegebenne *A.* f–f) zeantwrtten *A.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 401; MS mit RS an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1886; Moser, Kanzleipersonal S. 131; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 121 Nr. 282 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludewig von gotes gnaden Romischer kayser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen, daz wir den erbern gaistlichen leuten, . . dem abbt und dem convent des gotshuses ze der Minnern Auwe bei Ravenspurg, des ordens von Premonstrei, in Costenczer bissch-[t]umb, unsern lieben dyemutigen, di gnad getan haben und tun auch von unserm keyserlichen gewalt mit disem brief, daz wir niht wellen, daz si ieman umb dhainerlai gut oder urbar oder reht, di si und ir gotshus von alter biz her fridlichen und ruewechlichen besezzen, genozzen und gehabt haben und noch besitzzen, niezzen und haben als ir aygelich guet, uf dhaim lantschrann noch fuͤr dhain weltlich geriht geladen noch ziehen sull oder muͤg. Besunder wellen wir, swer umb sogtanen irin guet oder urbar hincz in iht ze sprechen oder ze chlagen hab, daz der dar umb reht von in vorder und neͤm vor irm geistlichen rihtter, vor dem si dann billichen ze reht steͤn sullen. Swer auch si furbaz von sogtaner irr guet, urbar oder reht wegen, di si biz her fridlichen und geruͤwechlichen besezzen und gehabt haben oder noch besitzzent und habent, wider dise vorgeschriben unser gnad fuͤr werltlichen geriht ziuht oder latt, der sol wizzen, daz der in unser ungenad dar umb fellet. Waz auch der hincz in do erlanget oder erchlagt, wellen wir, daz daz chein chraft haben sulle, als ez auch mit dem rehtten chain chraft haben mag noch sol. Und da von gebieten wir allen unsern und des riches amptleuten, rihttern und voͤgten, wie di gehaizzen sint, daz si di vorgenanten abbt und convent und ir gotshus ze der Minnern Auwe an unserr vorgeschriben gnad schirmen und niht gestaten, daz in di ieman ubervar. Dar uber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Munchen an ffreitag nach dem Oberistem tag, nach Christes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem aht und dreizzigistem iar, in dem vierundzweinzigistem iar unsers riches und in dem zehenden des keysertumes.

München, 1338 Jan. 9.

353. *Desgleichen für den Abt und den Konvent des Prämonstratenserstiftes Rot.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 400; MS mit RS an Pressel.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 18 S. 457 Nr. 11 (zu April 25).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1885, S. 113 Nr. 1827; Moser, Kanzleipersonal S. 131; Wetzel, Reg. LdB 1 S. 120 Nr. 281 (mit weiteren Angaben).

München, [1338] Jan. 13.

354. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt seinem Landvogt [in Rothenburg o. d. Tauber] Heinrich von Dürrwangen aufgrund der Beschwerde des Abtes des [Benediktiner]klosters Comburg die Rückgabe beschlagnahmter Güter, falls der Abt mit den Bürgern von Rothenburg beweisen könne, kein Reichsvogteigut verkauft zu haben.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 391; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Druck: Böhmer, Acta S. 525 Nr. 778 (aus A).

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1887 (zu Jan. 15); Moser, Kanzleipersonal S. 112; Wetzel, Reg. LdB 1 S. 121 Nr. 283 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 3 S. 173 Nr. 375; Schnurrer, UB Rothenburg S. 236 Nr. 566.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten dem vesten mann Hainrichen von Duͤrnwang, unserm lantvogt, unser huld und alles gůt. Es ist aber bei uns gewesen . . der abbt von Komberg und hat uns chunt getan, daz in unser botschaft und brief, di wir dir umb in vormals getan und gesant heten[1], nicht vervangen haben und daz er beweisen welle mit unsern burgern von Rotenburg, daz er dheinerley gůt, dar uͤber wir von des riches wegen vogt sein, nicht verchauft hab, als du uns gesagt hast. Ist dem also, daz er es bestellen und beweisen mag, als er gicht, so wundert uns und ist uns ouch ser wider, daz du im seinew gůt bechuͤmmerst und dich der underwunden hast. Und wellen und gebieten dir bei unsern hulden, daz du im seinen wein und sein korn ledichlichen wider antwrtest und gebest und ouch alles, daz du im genomen hast. Tetest du des nicht, so dauͤcht uns, daz du im unpillichen mit gefuͤrest, des wir mit nichtiu wellen.

Geben ze Muͤnchen an dem achten tag nach dem Oͤberisten, under unserm widersehenden adeler, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zehenden des keysertůms.

München, [1338] Jan. 13.

355. *Kaiser Ludwig [IV.] bittet die Bürgermeister und den Rat von Lübeck um zehn Edelfalken und verspricht, solche Forderungen in den folgenden Jahren nicht mehr zu stellen.*

A: A der Hansestadt Lübeck, U Caesarea 81; Adresse: Prudentibus viris, . . magistris, . . consulibus ac universitati civitatis Luvecensis, nostris et imperii fidelibus dilectis*; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment)*[1].
Druck: Wehrmann, UB Lübeck S. 622 Nr. 669 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3407.
Vgl. Nr. 356.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris, . . magistris, . . consulibus ac universitati civitatis Lubecensis, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Cum pronunc omni falconum sollacio careamus, fidelitatem vestram monemus et requirimus ex affectu petentes instanter, nullo tamen iure, sed pro indicio complacencie singularis, quatinus decem falcones nobiles nostre celsitudini pro deductionum et sollaciorum suorum usibus mittere curetis presencium per latorem scientes pro certo, quod, si nobis placebitis pro hac vice, vos inantea per plures annos simili peticione non intendimus onerare quomodolibet vel gravare.

Datum Monaci in octava Epyphanie, sub signo aquile retrospicientis, cum pronunc secreto solito careamus, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero decimo.

354. 1) *Schutzbefehl an Heinrich von 1335 Aug. 17 (Eggert, Const 6,2,3 S. 489 Nr. 709; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 103 Nr. 242).*
355. 1) *Vgl. die Siegelnennung von Nr. 299.*

München, [1338] Jan. 13[1].

356. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] auf, seine Bitte an die Stadt Lübeck um zehn [Edel]falken zu unterstützen.*

A: A der Hansestadt Lübeck, U Caesarea 82; Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS; Adresse: Dem edlen mañ Berchtold graven ze Hennenberg, unserm liben swager.
Druck: Wehrmann, UB Lübeck S. 623 Nr. 670 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3408.
Vgl. Nr. 355.

Von uns dem keiser.

Lieber swager, wir senden Joh(a)n unsern falchner zůͤ den burgern zůͤ Lubegk, die haben wir gebeten umb zehen falken, daz si uns die bi im senden. Bitten wir dich vleizzichlichen, daz du die selben burger oͧch bitest von dinen wegen und si dar an wisest, daz si uns die selben falken senden, wan wir ietzund nicht edles vedrspils haben und bedůͤrfen ir wol. Und vertroste[a] si oͧch des von unsern wegen, daz si uns niwr ietzund helfen mit dem vedrspil, das wir dann lang nicht solher bet an si můͤten wellen.

Geben ze Můͤnchen des eritags nach dem O̊ͤbersten, under unserm widersehenden adler.

München, [1338] Jan. 15[1].

357. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Schultheiß, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main] die Einigung hinsichtlich der durch die Herren von Hanau und Falkenstein unterbundenen Holzzufuhren mit, die künftig von deren Erlaubnis abhängen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben Nr. 28; Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS; Adresse: Den wisen lůͤten, . . dem schultheizzen, . . den schephen, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Franchenforde, unsern lieben getriẘͤn.
Druck: Reimer, UB Hessen S. 469 Nr. 493 (aus A).
Regg.: Jung, Inventare 3 S. 42 Nr. 4; Moser, Kanzleipersonal S. 91.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊ͤmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den wisen lůͤten, . . dem schultheizzen, . . den schephen, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Franchenforde, unsern lieben getriẘͤen, unser huld und alles gůͤt. Als ir uns geschriben habt, das . . der von Hanaw und . . die von Valkenstein allen armen luten verboten haben, das si iû icht holcz zůͤ fůͤren, und das si die selben lůͤt dar umb pfenden, lazzen wir iuch wizzen, das wir mit dem von Hanaw geredt haben als verr, das er iû wol gunnen wil, daz man iu holcz zůͤ fůͤret, swenn man es us sinen wålden, die er verboten hat, nicht fůͤret oder nimt. Und ob er das weret, dar umb můͤgen wir im nicht zůͤ gesprechen.

Geben ze Můͤnchen des pfincztags vor sand Agnesen tag, under unserm widersehenden adler.

356. a) *das erste* t *korrigiert aus* s *A.*

356. 1) *Datierung wie Nr. 355.*
357. 1) *Reimer im Druck mit Hinweisen zur Datierung.*

München, 1338 Jan. 17[1].

358. *Kaiser Ludwig [IV.] verzichtet aufgrund einer Kundschaft auf alle Ansprüche an den Dörfern Brucklach im Amt Rain und Hennenweidach im Amt Neuburg [a.d. Donau] und den zugehörigen zwei Mühlen an der Schutter, erkennt die Erbschaftsrechte Heinrichs [I.] von Gumppenberg daran an und verspricht, die entsprechenden Verzeichnungen in seinen Salbüchern zu tilgen.*

A: BayHStA München, KU Bergen 272 (früher KLS 670); MS mit RS an roten SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1888; Moser, Kanzleipersonal S. 91; Menzel, Reg.LdB 3 S. 173 Nr. 376 (mit weiteren Angaben); ebenda 5 S. 110 Nr. 229.

Wir Ludowig von gottes genaden Roͤmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, das wir uns mit rechter und ganczer kuntschaft ervaren haben, das diu zwei doͤrfer Brugklachen in Rainer ampt und Hennenwidach in Niwnburger ampt mit den zwein muͤlen, die an der Schutter ligent, die dar zuͤ gehoͤrnt, des vesten mannes Heinrichs von Gumpenberg, unsers lieben getriwͤn, sint und die in von sinen altvordern an geerbet[a] sint und das wir und unser vordern dhein recht dar an gehabt haben noch wir und unser erben dhein recht fuͤrbas dar an haben sullen. Und da von haben wir geheizzen bi unsern genaden fuͤr uns und unser erben dem vorgenanten Heinr(ich) von Gumpenberg und allen sinen erben und geheizzen in oͧch mit disem unserm brief, daz wir si fuͤrbas an den vorgeschriben zwein doͤrfern und den zwein muͤlen als an andern iren aigen guͤten nicht hindern, irren noch mit dheinen sachen beswaͤren sullen. Wir haben in oͧch geheizzen, ob die selben zwei doͤrfer mit den muͤlen an unsern salbuͤchen geschriben sint, daz wir si danͤ dar ab heizzen tuͤn und diligen. Geschehe oͧch, daz si fuͤrbaz immer mer dar an funden wurden, wellen wir, daz daz dem vorgenanten Gumpenberger und sinen erben an den vorgenanten doͤrfern und muͤlen ze dheinem schaden komen suͤlle noch muͤge. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Muͤnchen des sampcztags vor sand Agnesen tag, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem achtenunddreizzigstem iar, in dem vierundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zehenden des keisertuͤms.

Ulm, [1338] Jan. 26.

359. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Dogen von Venedig Francesco Dandolo als Entscheidung im Streit zwischen ihm und dem Landshuter Bürger Friedrich Rabenkopf und dessen beiden Söhnen um im venezianischen Gebiet beschlagnahmte Handelsware mit, dass beiderseitige Kosten nicht aufgerechnet werden, den Geschädigten aber von Seiten des Dogen eine Entschädigung von 984 Florentiner Goldgulden zu zahlen ist.*

B: Archivio di Stato di Venezia, Commemoriali reg. 3 fol. 144[v] Nr. 407: Abschrift 14. Jh.
Drucke: Böhmer, Acta S. 526 Nr. 779 (aus B); Herzog, UB Landshut S. 236 Nr. 436.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3409; Battenberg, Hofgericht S. 184 Nr. 303.

358. a) ge erbet *A*.

358. 1) *Datierungsfehler A: schon 11. Jahr der Kaiserherrschaft.*

Ulm, [1338] Jan. 27[1].

360. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) kündigt dem Dogen Francesco Dandolo, dem Rat und der Stadt Venedig angesichts der beklagenswerten Lage einen Italienzug an, (2) fordert die Entlassung ihres Heeres, das auf Reichsgebiet übergreift, und (3) bevollmächtigt seinen Hofmeister Johannes von* Clemona *[Chiaramonte] und seinen Protonotar Ulrich [Hofmaier von Augsburg] zu Verhandlungen mit ihnen, deren Ergebnisse er einzuhalten verspricht.*

B: ÖsterrNB Wien, Hs. 3311 fol. 113r–v: Abschrift 15. Jh.
Druck: Böhmer, Acta S. 526 Nr. 780 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 369 Nr. 3410; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 186 Nr. 386 (mit weiteren Angaben).

[L]odoycus[a] dey gracia Romanorum imperator semper augustus nobili viro Francischo Dandalo duci nec non prudentibus viris ancianis, consulibus nec non universitati civitatis Venetiarum, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Levantes in[b] circuitum[b] oculos nostros et ad singulas partes mundi pro salubri terrarum statu iuxta officii nostri debitum celitus nobis comissi imperialis celsitudinis aciem extendimus ad provinciam Italie, que domina provinciarum existit, tanquam preciosiorem et eminenciorem partem et fundamentum imperii frequencius nostre considerationis intuitum retorquemus, ubi iura imperii pro varietate temporis precedentis conculcata iacent et, quod anxie dicimus, per diversos tiranos multipliciter ocupantur, prout universi ipsius incole, cuiuscunque officii vel condicionis existant, in opressionibus propriis personarum et rerum dispendiis senserunt et sentiunt incessanter. Sicque[c] est per fas et nefas deducta ipsius condicio, quod nixi eidem nostra provixione celleri succuratur, in summum[d] exterminium inreparabiliter deducetur. Hec est enim provincia, que in gremio nostre maiestatis predilecta reconditur. Ipsa enim producit viros egregios, barones plurimosque magnates generosi sanguinis et ellegantis probitatis nobilitate preclaros, clemencie nostre presencie[e] suorum gracia meritorum acceptos, propter que dignum reputamus, ut circa illam fervor nostre dile[c]tionis exuberet et de sui status prosperitate cum affectionis plenitudine cogitemus. Dum enim miserabiles illius provincie condiciones et comissorum ibidem enormitas excessuum intra nostra precordia revolvuntur, profundis meditacionibus laboriosisque[f] vigiliis anxiamur, quomodo tantis possimus auctore domino oportunum conscilium adhibere. Dispoxitis itaque negociis Alemanie pro voto et ad honorem nostri culminis salubriter ordinatis deliberacione solicita et maturo conscilio principum et baronum, comitum et aliorum magnatum, fidellium nostrorum et imperii, premissis ad partes dicte provincie pro ipsius lamentabilis [status] reformacione et hostium nostrorum rebellium conculcacione cum felici et pre[p]otenti exercitu nostro, in cuius congregacione cotidie laboramus, venire decrevimus et festinos dirigere gressus nostros.

Quare fidelitatem[g] et devocionem vestram, quam semper inviolatam cognovimus in nostris beneplacitis permansise et ad prosperitatem et honorem nostrum nostreque sublimitatis augumentum ardencius anelasse, actente monemus et requirimus ex[h] afectu[h], quatenus ab obsidione

360. a) *Initiale nicht ausgeführt B.* b–b) incircuitum *B.* c) Sic que *B.* d) sumum *B.* e) presencia *B.* f) laboriosis que *B.* g) felicitatem *B.* h–h) exafectu *B.*

360. 1) *1337 nach den Jahren der Königsherrschaft; das Itinerar passt nur zu 1338, den Jahren der Kaiserherrschaft, Jan. 26–28 urkundet Ludwig in Ulm.*

terrarum inperii, in quibus nunc cum forti exercitu vestro permanetis, inantea desistatis eundem exercitum disolvendo, cum idem exercitus nobis in introitu nostro in Lonbardiam vobiscum, quos ut amicos et fideles ob bone fidey et devocionis preclare constanciam pre[i] ceteris[i] civitatibus diligimus et favoris nostri gracia prosequimur ac sub pacis deliciis et optate[j] gentibus quietis gaudio sub alarum velamine dellectari cupimus, causam prebere[k] posset graviter discordandi, quod nobis contrarium esset et maiestatis nostre clemencia[m] offenderet et multipliciter perturbaret, firmiter tenentes et nullatenus extimantes, quin in predictis civitatibus talles rectores et gubernatores ponamus et talibus personis ipsas regendas comittamus, qui vestrum et civitatis vestre honorem et profectum dilligant et studeant, modis quibus poterunt, de nostra bona benivolencia promovere super premissis.

Igitur de[l] dictum negocium contingentibus et ex[m] eo[m] pendentibus ad vos strenuum millitem Iohannem de Clemona, curie nostre magistrum, et discretum virum Ulricum, aule nostre protonotarium, secretarios nostros dilectos, et unumquemque ipsorum in solidum de intencione nostra plenius informatos duximus[n] transmitendum. Quibus anbobus et unicuique eorum in solidum plenam potestatem damus predicta nomine nostro petendi et quecunque alia faciendi, per que efectum peticionis nostre consequi valeamus. Quibus eciam in his, que vobis ex parte nostri culminis duxerint exponenda, ac si nos specialiter diceremus, fidem plenariam vos cupimus adhibere. Promissiones eciam, pacta et convenciones, que vel quas predicti vel alter eorum propter premissa vobis in comuni, aliquibus vel alicui ex vobis nomine nostro fecerint[o] aut vobiscum inierint et in unum[p] convenerint, promittimus inviolabiliter observare et ratas et firmas perpetuo habere ac eciam, si[q] necesse[q] fuerit, omni firmitate munire et roboracione, qua convenit et ipsi promiserint nomine nostro.

Datum Ulme XXVII Ianuarii, regni vero nostri anno XXIII, imperii vero XI°.

Ulm, [1338] Jan. 28.

361. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Juden in Augsburg, ihre gewöhnliche Jahressteuer Peter von Hohenegg anzuweisen und ihm darin gehorsam zu sein.*

A: StadtA Augsburg, U sub dato; S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Meyer, UB Augsburg 1 S. 328 Nr. 352 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1889; Menzel, Reg.LdB 5 S. 110 Nr. 231 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des richs, enbieten den juden gemeinlichen ze Auspurg, unsern lieben kamerchnechten, unser huld. Wir wellen und gebieten ew vestichlichen, daz ir dem edeln mann Peter von Hochenegk, unserm lieben getriwn, mit ewr gewŏnlichen stiur, der ir uns ierlich schuldig seit ze geben, wartend und gehorsam seit nach der brief sag, di er von uns dar ůber hat, wan er sich mit uns umb all sache friuntlich und lieblich bericht hat.

Geben ze Ulm an mitwochen vor unserer Frawen tag ze liechtmizze, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem aynleften des keysertůms.

i–i) preceteris *B.* j) oputate *B.* k) *überflüssige* pro-*Kürzung B.* l) et *B.* m–m) exeo *B.* n) *folgt* st *gestrichen B.* o) *überflüssiger Kürzungsstrich B.* p) verum *B.* q–q) sinecesse *B.*

Reutlingen, 1338 Febr. 1.

362. *Kaiser Ludwig [IV.] entbindet alle Reichslehensinhaber des Schultheißenamtes Aachen, der Burg Werden und der Städte Düren und Sinzig, die an Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich verpfändet sind*[1], *bis zur Wiederauslösung vom Lehenseid und gebietet ihnen die Huldigung an Wilhelm.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Rep. und Hs. 17 fol. 5[v]*: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.*
Drucke: Schoop, Quellen S. 68 Nr. 19 (Auszug); Kaemmerer, UB Düren S. 86 Nr. 82a (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3063; Lacomblet, UB Niederrhein S. 248 Nr. 306 Anm.; Brüll, Chronik S. 27; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 281 Nr. 606; Menzel, Reg.LdB 7 S. 192 Nr. 446.

[Reutlingen], 1338 Febr. 1[1].

363. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt Bischof [Adolf II.] von Lüttich zu April 19 ein Treffen mit den Kurfürsten und sonstigen Großen des Reiches in Köln an, bei dem er seines Rates bedarf, droht ihm im Weigerungsfall mit dem Hofrecht und bietet ihm einen Geleitbrief für die gesamte Reise.*

B1: Chronik des Jean de Hocsem.
B2: Chronik des Jean d'Outremeuse (Überlieferungsübersicht: Repertorium fontium 6 S. 550).
Drucke: Böhmer, Fontes 1 S. 216 Nr. 22; Kurth, Chronique S. 265; Bormans/Schoolmeesters/Poncelet, Cartulaire 6 S. 597 (aus B2).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1890 (mit weiteren Angaben).

Reutlingen, [1338] Febr. 2.

364. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die Übertragung des vom Reich zu Lehen gehenden und ihm durch Konrad von Stöffeln aufgetragenen Laienzehnten in Sielmingen an dessen Vettern Eberhard und Struben, genannt von Stöffeln.*

A: StadtA Nürtingen, U sub dato; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; S fehlt, grüne SF vorhanden.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 1 S. 122 Nr. 284 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz der veste man Chunr(ad) von Stoͦffeln, unser lieber getriwer, mit unserm gûten gunst, wort und willen reht und redlichen gemachet und vor uns uf gegeben hat Eberharten und Strwben sinen vettern, genant von Stoͦffeln, den layen zehenden ze Syhelmingen, der von uns und dem riche ze lehen gat. Und als er in den gemachet und verschriben hat mit sinen brieven, also geheissen wir ez stet ze[a] haben[a] uns und dem riche an schaden.

Der brief ist geben ze Ruttlingen an unser Frawen tag ze lichtmisse, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertûmes.

364. a–a) zehaben *A.*

362. 1) *Nr. 126.*
363. 1) *Ludwig urkundet von Febr. 1–8 in Reutlingen.*

Reutlingen, 1338 Febr. 8.

365. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt Konrad den Alten von Stöffeln und seine Erben mit allen Besitzungen, die er und sein verstorbener Bruder Eberhard von Stöffeln, genannt der Kirchherr, als Reichslehen von ihren Vorfahren hatten.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 402; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1891; Moser, Kanzleipersonal S. 28; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 122 Nr. 285 (mit weiteren Angaben).

Wir[a] Ludowig[a] von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem erbern manne Chunr(ad) dem alten von Stůffeln, unserm lieben getriwen, und sinen erben verlihen haben ze einem rehten lehen mit disem brief alle diu lehen, die er und sin bruder selig Eberhart von Stůffeln, genant der kirichherre, von uns und dem riche ze[b] lehen[b] habent, als si von sinen vorvaren an in chomen sind und als verre wir ime die durch reht verlihen sullen und mûgen. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Ruttlingen an suntag nah Liehtmisse, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertumes.

Reutlingen, [1338] Febr. 8.

366. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Loysius de Gonzaga und seinen Söhnen Guido, Philippino und Veltrino mit, dass er seinen Marschall Graf Johannes von Chiaramonte zu Verhandlungen mit ihnen entsendet.*

A: Archivio di Stato di Mantova, Archivio Gonzaga, b. 428, c. 24; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment); Adresse: Nobilibus viris Loysio de Gansago, Gwidoni, Philippino et Veltrino eius natis, nostris et imperii fidelibus.
Druck: Böhmer, Acta S. 527 Nr. 781 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2818; Moser, Kanzleipersonal S. 28.
Vgl. Nr. 336.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus nobilibus viris Loysio de Gonzaga, Gwidoni, Philippino et Veltrino eius filiis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Illustrem Ioh(anne)m comitem Claromontensem, marscalcum nostrum dilectum, de aliquibus nostris intencionibus ex parte nostre celsitudinis vobis plenius exponendis vestre fidelitati duximus destinandum, cui super referendis curetis adhibere fidem creditivam.

Datum in oppido nostro Ruttlingen octavo die mensis Februarii, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

365. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.* b–b) zelehen *A.*

Reutlingen, 1338 Febr. 8.

367. *Kaiser Ludwig [IV.] verleiht den Brüdern Graf Bonifacio und Graf Egesio von San Giovanni in Persiceto und ihren Erben das [in der Urkunde gezeichnete] Wappen.*

A: Biblioteca comunale dell' Archiginnasio Bologna, Fondo Gozzadini, ms. 74, fasc. 2/a; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Druck: Bock, Wappenbrief S. 55 (aus A, S. 48 Faksimile).
Reg.: Bansa, Studien S. 198.

Rottweil, [1338] Febr. 12.

368. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Verkauf der Gerechtsame aus dem vom Reich zu Lehen gehenden Wald Schönbuch durch den verstorbenen Grafen Rudolf [II.] von Tübingen[-Herrenberg], genannt der Scheerer, an die Bürger von Reutlingen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 392; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Knöpfler, Reichsstädtesteuer S. 346 Nr. 21 (aus A, zu 1337 Febr. 11).
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 56 (zu 1337 Febr. 13); Wetzel, Reg.LdB 1 S. 122 Nr. 286 (mit weiteren Angaben).

Colmar, 1338 Febr. 21.

369. *Kaiser Ludwig [IV.] stimmt zu, dass die Kinder und Erben des Straßburger Bürgers Heinrich von Müllenheim die ihm von König Albrecht [I.] verpfändete Hälfte des Dorfes Geudertheim für 60 Mark Silber an Reinbold Hilprant von Müllenheim weiterverpfänden.*

A: Freiherrlich Gayling von Altheim'sches GesamtA Schloss Ebnet, U sub dato; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 108 Nr. 254 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz des vesten mannes Heinrichs von Můllenheim, burgers ze Strazburg, erben und kind daz halbenteil des dorffs ze Gondertheim, daz irm vorgenanten vater von kůnig Albrechten selig, unserm vorvarn, umb sechs march geltz fůr sechzig march silbers versetzet und verchůmmert ist, dem vesten mann Rynbolt Hilpranden von Můllenheim und sinen erben umb di vorgeschriben sechzig march silbers mit unserm wort, gunst und willen fůrbas versetzt und verchůmmert habent. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Colmarn an sampcztag vor Mathie, versigelt mit unserm kaiserlichen insigel, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Colmar, 1338 Febr. 21.

370. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Gerhard von Aarberg, Herrn zu Valangin, und seinen Erben für vergangene und künftige Dienste 300 Mark Silber an der versetzten wie kommenden Reichssteuer von Bern und Solothurn, gebietet den Städten die sofortige Auszahlung, erlaubt Gerhard, sie notfalls samt Schadensersatz zu belangen, und verspricht die Vorauszahlung der Städte, solange er sich mit ihnen noch nicht geeinigt hat.*

A: Archives de l'État de Neuchâtel, Archives seigneuriales M 5 Nr. 27; MS erwähnt, Pressel vorhanden.
Druck: FontRerBern S. 389 Nr. 405.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 6 S. 68 Nr. 93 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tûn kunt offenlichen mit disem brief, daz wir dem edeln manne graf Gerharten von Arberg, herren ze Vallesis, unserm lieben getriwen, umb sin getriwe dienst, die er uns und dem riche getan hat und noch tûn sol, gegeben haben driuhundert marck silbers. Und verschaffen ime und sinen erben die selben driuhundert marck silbers uf unserr und dez richs gewonlicher stiûr und rechtunge unserr stêten ze Berne und ze Solottrên also, daz er die von inen nemen und enphahen sol von unsern versezzenen und den niwen stiwren. Und gebieten den selben unsern stêten von Berne und von Solottêrn, daz si îme daz vorgenant silber unverzogenlichen richten und geben. Wo si daz niht entetend, so haben wir ime erlowbt und geheizzen, si dar umb an zegrifende, uncz ime daz vorgenant silber von in genczlichen wirt vergolten und den schaden dar zû, den er liden mûste, ob er si angriffen mûste umb daz vorgenant silber. Wir verheizzen im och mit disem brief, wêr, daz wir keiner teding mit den vorgenanten stêten ûber ein chêmen umb die selben stiwren, si sin versezzen oder die uns noh gevallent, daz si den vorgenanten graf Gerharten der egenanten dreierhundert march vor uz berihten sûllen von den selben stiwren. Und dar uber ze einem urchunde geben wir im disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Geben ze Colmar an samztag vor Mathie, nach Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und drizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertûmes.

Colmar, 1338 März 5.

371. *Kaiser Ludwig [IV.] spricht Graf Friedrich von Freiburg [im Breisgau] von allen Anklagen der dortigen Bürger los, nachdem er sich auf einem von den Bürgern nicht besuchten Tag vor dem Kaiser, den Herzögen Stephan [II. von Oberbayern, Rudolf] von Lothringen, Ludwig [IV.] von Teck, den Grafen Berthold [VI. von Graisbach und Marstetten, genannt] von Neuffen, Albrecht [V.] von Hohenberg, Albrecht [I.] von Werdenberg [-Heiligenberg], Eberhard [V.] von Nellenburg und Fürsten, Herren und Bürgern eidlich gereinigt hat.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 244; MS mit RS an Pressel.
Druck: Dambacher, Freiburg S. 216 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3065; Moser, Kanzleipersonal S. 57; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 108 Nr. 255 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 186 Nr. 387.
Vgl. Nr. 373.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief und tůn chunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz der edel man Friderich graf ze Friburg, unser lieber getriwer diener, sich des incziges, des in die burger gemainlichen ze Friburg gezigen und geschuldiget habent, uf den tag, als wir in fûr uns ze verhổrende sin unschulde beschaiden hatten und si fûr uns nicht kamen, vor uns, da ze gagen waren unser lieber sun und ffûrst herczog Stephan, der herczog von Luttringen, herzog Ludowig von Tekke, graf Berchtolt von Nyffen, graf Albr(echt) von Hohenberg, graf Albr(echt) von Werdenberg, graf Eberhart von Nellenburg und ander fursten, herren, burger und erber lûte genůg, offenlichen mit dem aide zů den heiligen entschuldigt hat also, daz wir und alle ffûrsten, herren, dienstlûte, burger und ander erber lûte, die da bi gewesen sint, in des selben incziges luterlichen, gånczlichen und gar unschuldig haben und och sin diener nach der entschuldigunge, die er getan hat. Da von wellen und gebieten wir allen unsern und des richs getriwen, ffûrsten, herren, grafen, ffrigen, stetten, vogten, amptlûten, rittern, knechten, edeln und unedeln, wie si genant sint, vesteclichen und ernstlichen, daz si in des selben incziges, wan er sich sin erlichen entschuldigt hat, unschuldig habent und in versprechent von unsern wegen darumbe, wa er sin bedurffe, wan wir daz selbe och tůn mûssen und im beholffen sin von des rechten wegen mit allen sachen, daz im daz recht von den obgenanten burgern von Friburg widerfare, als lieb in unser und des richs hulde und genade sint. Und dariuber ze urchunde geben wir im disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Kolmar des dunstages nach dem sunnentage Invocavit, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem åht und drizzigstem iare, in dem vier und zwainczigstem iare unsers richs und in dem ainlften des kaisertûmes.

Colmar, 1338 März 8.

372. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Rudolf [III.] dem Älteren von Andlau und seinem Neffen Rudolf [IV.] dem Jüngeren, die Johann von [Mittel]bergheim im Andlauer Tal vom Reich verpfändeten Leute und Güter sowie die Ludwig von [Mittel]bergheim und seinen Geschwistern in den Dörfern und Bännen Ittersweiler und Nothalten vom Reich verpfändeten Leute und Rechte auszulösen und innezuhaben.*

A: Archives départementales du Bas-Rhin Strasbourg, 39 J 30; MS mit RS an Pressel.
Regg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 109 Nr. 256; ebenda 4 S. 81 Nr. 145 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rổmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir den vesten mannen Růdolfen von Andila dem eltern und Rudolfen seinem vettern dem jůngern von besundern genaden, di wir zu in haben, gewalt geben haben, daz si von unsern wegen lổsen můgen di lůt und gůt, di in dem tal ze Andila in pfandes wis versetzt sint von uns und unsern vorvarn dem vesten mann Joh(ansen) von Bercheim, umb als vil geltz, als si im versetzt sint und als si des unser und unserer vorvarn, kůnige und kaisern, brief und urchůnd habent. Och erlauben und geben wir in gewalt, daz si von dem vesten mann Ludowigen von Bercheim und seinen geswistreiten lổsen und ledigen můgen di lůt und recht, di in von uns und dem rich in pfandes wis stand in den dổrffern und bennen ze Uterswiler und ze Nothalden, ouch umb als vil geltz, als si in versetzt sint und si des unser und unserer vorvarn brief und war urchunde habent. Und wann si von den selben Joh(ansen) und

Ludowigen von Bercheim und seinen geswistreiten di vorgenanten lůt, recht und gůt erledigent und erlǒsent umb daz gůt, dar umb si in versetzet sint und si des unser oder unserer vorvarn brief habent, so sůllen si di selben lůt, recht und gůt umb daz selb gelt si und ir erben als lang inn haben und niezzen, bis wir oder unser nachkomen an dem riche si von in dar umb ledigen und lǒsen. Und sůllen si uns oder unser nachkomen ouch chuntlichen bewisen mit briefen und mit warn urchůnden, umb wi vil geltz si die selben lůt, recht und gůt ledigen und gelǒsen, und umb als vil, als si uns und unser nachkomen des mit briefen bewisent, můgen wir oder unser nachkomen di selben lůt, recht und gůt ledigen und lǒsen und sin in och fůrbas nicht mer ze geben gebunden. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Colmarn an dem suntag Reminiscere, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Colmar, [1338] März 10.

373. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet seinem Landvogt im Elsass Graf Albrecht [V.] von Hohenberg, allen Land- und Untervögten sowie den Städten im Elsass und Breisgau beiderseits des Rheins, Graf Friedrich von Freiburg [im Breisgau] im Konflikt mit seinen Bürgern Zutritt zu den kaiserlichen Städten und Festen zu lassen und ihm den nötigen Unterhalt zu verkaufen.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 245; MS mit RS an Pressel.
Druck: Dambacher, Freiburg S. 218 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3064 (zu März 3); Moser, Kanzleipersonal S. 28; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 109 Nr. 257 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 371.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten dem edeln manne Albr(echten) graven ze Hohenberg, unserm lieben ǒheim und lantvogt in Elsazzen, und och allen andern unsern lantvǒgten und iren undervǒgten und den wisen luten, . . den schultheizzen, . . den meistern, . . den rêten und . . den burgern gemeinlichen aller unserr stet in dem lande ze Elsazzen und in dem lande ze Brisgôw iensit und hi disent Rynes, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gût. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen, daz ir den edeln man graf Friderichen von Friburg, unsern lieben getriwen dyener, in den sachen, und er mit sinen burgern ze Friburg ze[a] schaffen[a] hat, in alle unser stêt und veste riten und wandeln an hindernûzze und irrsalung lazzend also, daz er dar uz und och dar in, wanne ez ime fûge, gereiten mûge und daz ir im kost, zerûng und och ander notdurft, die er an iwch vordert, als redlich und bescheidenlich ist, umb sin phennig gebent. Da tund ir uns besunder lieb und dienst an, und wellen sin och niht geraten.

Der brief ist geben ze Colmar an zinstag nah dem suntag Reminiscere, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertumes.

373. a–a) zeschaffen *A*.

[Colmar], 1338 März 11[1].

374. *Herzog Ludwig [IV.] von Teck verkündet aufgrund der Klagen, die Johann von Hallwyl als schwäbischer und elsässischer Hauptmann der Herzöge [Albrecht II. und Otto] von Österreich erhoben hat wegen der Ermordung von Juden in Städten und Festen, die die Herzöge als Reichslehen innehaben, dass die Täter und Beteiligten nach kaiserlichem Urteil den Herzögen mit Leib und Gut verfallen, ebenso die Güter und Schuldforderungen der Ermordeten, und dass entfremdete Güter erbenloser Ermordeter den Herzögen auszuhändigen oder zu ersetzen sind.*

A: BayHStA München, Grafschaft Tirol U 67 (früher KLS 671); MS mit RS an Pressel; RV (14.Jh.): Ein brief von herczog Ludwig von Tek, keiser Ludwigs hofrichter, von der juden wegen, so erslagen wurden.
Druck: Sybel/Sickel, Kaiserurkunden 9 S. 322 Nr. 19 b (aus A).
Regg.: RB 7 S. 214 (zu April 22); Wiener, Juden S. 120 Nr. 134, S. 221 Nr. 31 (zu April 22); Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 159 Nr. 49; Battenberg, Hofgericht S. 185 Nr. 306 (zu März 15).

Wir Ludwig herzog von Tekke sazzen ze geriht an unsers herren stat dez Roͦmischen keiser Ludwigs ze Kolmarn. Do kom fůr uns mit fůrsprechen der ersam man her Johans von Halwilr, hauptman in Swauben und in Elsazzen der hohgeborn fůrsten, der herren ze Oͤsterrich, und clagt an der selben siner herren stat, daz in juden erschlagen und ermort wæren in steten und in vesten, die si von unserm vorgenanten herren dem keiser und dem rich inne heten, und bat gerihtz[a] darumbe, da der keiser engagen stůnde. Darumb wart vor uns mit gesamenter urteil erteilt, da herren und ritter genůg engagen stůnden, wer die juden in den selben steten und vesten geschlagen und gemort het oder dar an schuldich wær mit worten, mit werken, mit ræten oder mit tæten, der soͦlt vervallen sin und ist schuldich worden libes und gůtes den herren von Oͤsterrich, wan es unsers egenanten herren dez keisers wille und gunst was, der auch da ze geriht[b] engagen stůnde. In wart auch erteilt, was die juden, die erschlagen sint, gůtes gelazzen hant oder schulde, die man in gelten solt und schuldik gwesen ist, daz sol auch der herren von Oͤsterrich sin. Welh under den juden an libs erben tode ist und wer ir gůt genomen hat und gehaimt oder si beschetzet hat, der sol daz auch den herren geben und ist sin schuldik ze gelten. Und den raup und frevel, die si da mit begangen hant, suln si den herren bezzern uncz an ir gnade. Dez alles ze einem urkůnde geb wir in, als erteilt ist, disen brief, versigelt mit dez hofgerihtes insigel.

Daz geschach, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar, dar nach in dem ahtunddrizzigestem iar, der nehsten mitwochen vor sant Gregorien tach.

Colmar, 1338 März 11.

375. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Erlin von Girbaden, seine Reichslehen im Ebersheimer Bann seinem Schwiegersohn Johann von Truchters[heim] vermacht zu haben.*

374. a) ge rihtz *A.* b) ge riht *A.*

374. 1) *Ludwig urkundet von Febr. 21–März 15 in Colmar.*

A: LA BadWürtt StA Freiburg, U 101/2 Nr. 11; MS mit RS (beschädigt) an grünen SF.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 110 Nr. 258 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes gnaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz der veste man Erlinn von Girbaden, unser lieber getriwer, mit unserm gůtem gunst, willen und mit unser hant alliu diu lehen, diu er von uns und dem riche in dem banne ze Ebershaime ze lehen hat, dem vesten manne Johans von Druchters, siner tochter[a] man[a], gemachet hat mit disem brief, den wir im dariuber geben ze urchiunde, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Kolmar der mittwochen nach dem sunnentage Reminiscere, do man [zalt von] Kristes geburte driuzehenhundert iare, darnach in dem acht und dizzigistem iare, in dem vier und zwainczigstem iare unsers richs und in dem ainlftem des kaisertůmes.

Colmar, 1338 März 13.

376. *Kaiser Ludwig [IV.] überlässt dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Colmar Leib, Gut, Schuldforderungen und Pfänder der dortigen Juden bis 1340 April 23 als Ausgleich ihrer Bürgschaft für deren Reichsabgaben, es sei denn, die Juden zahlen vorher.*

A: Archives municipales de Colmar, AA 172 Nr. 4; MS erwähnt, Pressel vorhanden.
Druck: Scheid, Histoire S. 326 Nr. 5 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 81 Nr. 146 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen und tůn chunt mit disem brief, daz wir . . dem schultheizzen, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Colmer aller jude, di ietzund ze Colmer gemeinlichen wonhaft sint, lib, gůt, schuld und phant, di si in der vorgenanten unsrer stat habent, in geantwrt und enpfolhen haben, daz si di inn haben sůllen bis ze sant Jo̊rgen tag[1], der schierst chumt, und dar nach zwei ganczíu iar fůr daz gůt, daz uns di selben unser juden ze disen zeiten gebent und gehaizzen habent ze geben, dar umb si uns fůr di vorgenanten juden gehaizzen und gelobt hand, uns daz ze richten und ze geben. Wenne och di vorgenanten unser juden daz gůt richtend, dar umb di burger fůr si gen uns gesprochen habent, so sůllen si mit ir leib und gůt aller sache von in ledig sin, und sullen fůrbas mit ir leib noh gůt nicht ze schaffen han. Wir wellen ouch den vorgenanten unsern burgern des gůtz, dar umb si di selben juden gelobt hand ze lo̊sen, wol gunnen, und ist och unser gůt wille, daz si in daz gebent, und sůllen si och dar an nimmer irren. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kayserlichen insigel.

Der geben ist ze Colmer an vrytag vor dem suntag Oculi, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

375. a–a) tochterman *A.*

376. 1) *April 23.*

Colmar, 1338 März 13.

377. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Hamann von Hattstatt und seinen Erben das dem Reich von dem Juden Bonamy ledig gewordene Haus in Münster mit Zubehör zu rechtem Eigen.*

A: BayHStA München, FamilienA Nothafft U 41 (früher KLS 671 1/2); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3411; Wittmann, Archivalien S. 154 Nr. 8; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 83 Nr. 147 Anm. 1 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem vesten mann Hamman von Hattstat, unserm lieben getriwn, daz hus, daz uns und dem rich von Bonamy dem juden ze Muͦnster ledig worden ist, von unserm kayserlichen gewalt geben haben also, daz er und sein erben daz selb hus mit alle diu und dar zu gehoͦrt fuͦrbas inne haben suͦllen als ir rechtz eygen. Und haben im dis unser genad getan ze einer ergetzung der dienst, di er uns und dem rich bis her getan hat und ouch noch fuͦrbas tuͦn sol. Und das ze einem urchuͦnd geben wir in disen brief, mit unserm kaiserlichen insigel besigelten.

Der geben ist ze Colmar an vreytag vor dem suntag Oculi, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertuͦms.

Colmar, 1338 März 15.

378. *Kaiser Ludwig [IV.] einigt sich mit dem [Bürger]meister, dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Mülhausen, dass sie 1.000 Pfund alter Baseler [Pfennige] wegen der Tötung und Schädigung der dortigen Juden zahlen sollen, erlaubt ihnen, die Hinterlassenschaft der Getöteten an sich zu nehmen, erlässt ihnen nach Zahlung der 1.000 Pfund alle Schulden bei den Getöteten und untersagt ihnen bis zur Zahlung, die Stadt ohne Festsetzung ihres Beitrages durch Schultheiß, Rat und Zunftmeister zu verlassen.*

A: Archives de la ville de Mulhouse et de la communauté d'Agglomération Mulhouse Sud Alsace, I Nr. 80; MS mit RS (stark beschädigt) an Pressel.
Druck: Scheid, Histoire S. 324 Nr. 4 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 82 Nr. 147 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gotes genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz die wisen lute, . . der meister, . . der schultheizz, . . der rat und . . die burger gemeinlichen ze Mulhusen, sich m[i]t uns lieplichen und gûtlichen verriht hand und uberain chomen sind also, daz si uns geben sullen tusent phunt alter Baseler fur alle vordrunge nu und her nah umb die todslege und fur allen den schaden, der den juden beschehen ist in der stat ze Mûlhusen, in welher weiz daz geschehen ist. Och haben wir den selben unsern burgern ze einer ergetzunge dez selben gûtes, daz sie uns geben sullen, den gewalt gegeben und die genade getan, waz die juden, die do zemal ze Mulhusen waren und die verderbt sind, gûtes gelazzen hand, ez sin hûser, hôf, phant oder ander gut, waz daz si, ez si uz der stat getragen oder si noh dar inne, daz die vorgenanten burger erfunden habent oder noh furbazzer vindent,

daz si daz nemen sullent an dem gût, daz si uns geben sûllent. Wann o͑ch uns die burger der tusent phunt gewert habent, so sullen si alle, si sin riche oder arme, edel oder unedel, die burger und seshaft ze Mulhusen sind, aller schuld ledig sin, die si den juden, do sie lebeten, schuldig waren. O͑ch wellen wir, swer in der stat ze Mulhusen gesezzen waz, do den juden der schade geschahe, oder noh dar inne gesezzen ist, daz sich der niht enphlieh noh uz der stat var, ê daz der schultheizz, . . der rat und . . die zunftmeister ieden man geschetze nah sinen schulden, uncz daz die vorgenanten tusent phunt vergolten werdent. Bedarf och der rat iemantz me dar zû, in ze[a] helfende[a], dez sol er gewalt han ze tûnde. Wir gebieten och allen unsern lantvôgten und . . ambahtlûten, swie si genant sin, daz si dez den vorgenanten unsern burgern beholfen sin ze tûnde, wo sis an si vordern, ob sû sin notdurftig werden, und si dar zû schirmen mit allen sachen. Ze urchund dicz briefs.

Geben ze Colmar an suntag Oculi, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertûmes.

Schlettstadt, 1338 März 16.

379. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Schlettstadt für vergangene und gegenwärtige Dienste das Dorf Kintzheim mit Leuten, Gütern und Zubehör, wobei sie die Reichspfandschaften Liutolds von Rathsamhausen, des Sohnes Eglofs von Rathsamhausen, und seiner Geschwister sowie des von Kagen[fels], des Murnhard und des von Andlau und aller Mitbesitzer für die Pfandsummen auslösen sollen.*

A: Archives municipales de Sélestat, DD 8; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3066; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 85 Nr. 151 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 380ff.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tûn kunt offenlichen an disem brief, daz wir den wisen lûten, . . dem schultheizzen, . . dem burgermeister, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Sletstat, unsern lieben getriwen, durch besunder gnade und gunst und durch der stêten getriwen dienst willen, die si uns und dem riche biz her getan habent und och noh teglichs tûnd, geben haben lediclichen von unserm keyserlichem gewalt daz dorf Kûnigesheim, lût und gût und alles daz, daz wir und daz riche da haben ze dorf, ze velde, ze holcz, ze wazzer und ze weide, besuht und unbesuht, und ungeverlichen alles, daz wir und daz rich biz uf disen tag da selben gehabt haben, also, daz daz selbe dorf furbaz zu der stat ze Sletstat gehorn sol, und sullen da mit schaffen und tûn mit abbrechen und mit allen sachen, swaz si wellent und daz si gût und fuchlich dunchet ze sin. Und swaz si da mit tûnd, daz geheizzen wir in fûr uns und unser nahchomen an dem riche stêt ze[a] halten[a] und geben unser gunst und willen genczlichen dar zû. O͑ch sullen die vorgenanten burger die gût, die wir oder unser vorvaren an dem riche in dem selben dorf ze Kunigesheim

378. a–a) zehelfende *A.*
379. a–a) zehalten *A.*

versetzet haben Liutolden von Ratzenhusen, Eglofs von Ratzenhusen sûn, sinen geswistergiten und iren gemeinern, . . Kagen, . . Murnharten, . . dem von Andila und iren gemeinern, lo̊sen umb als vil geltes, als si in stend und versetzet sind; und sullen in der losung gehorsam sin an wider rede. Und dar uber ze einem urchunde geben wir in disen brief, mit unserm keyserlich insigel versigelten.

Geben ze Sletstat an montag nah Oculi, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem ahten und dreizzigestim iar, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertûmes.

Schlettstadt, [1338] März 16.

380. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem von Kagen[fels], dem Murnhard und dem von Andlau mit, dass der Rat und die Bürgerschaft von Schlettstadt das dem Reich gehörende Dorf Kintzheim für 60 Pfund Straßburger Pfennige von ihnen auslösen dürfen, und gebietet ihnen, sich für die Auslösesumme Einkünfte zu kaufen, die sie zu gleichem Recht vom Reich innehaben sollen.*

A: Archives municipales de Sélestat, DD 10; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Gény, Stadtrechte S. 29 Nr. 24 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3067; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 83 Nr. 148 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 379, 381 f.

Schlettstadt, [1338] März 16.

381. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Liutold, dem Sohn Eglofs von Rathsamhausen, und seinen Geschwistern und Mitbesitzern mit, dass er dem Rat und den Bürgern von Schlettstadt das dem Reich gehörende Dorf Kintzheim mit Zubehör übertragen hat mit der Vollmacht, die Reichspfandschaften der Empfänger für 60 Mark Silber auszulösen, wofür diese sich Einkünfte kaufen sollen, die sie zu gleichem Recht vom Reich innehaben*[1].

A: Archives municipales de Sélestat, DD 9; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3068; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 84 Nr. 149 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 379 f., 382.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten den vesten mannen Liutolden, Eglofs sun von Ratzenhusen, und seinen geswistreiten und irn gemainern, unsern lieben getriwen, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, daz wir dem rat und den burgern gemeinlichen ze Sletzstat daz dorff ze Kůnigsheim[a], lůt und gůt und swas dar zu geho̊rt, daz wir und daz riche da haben, besůcht und unbesůcht, ledichlichen

381. a) Kůnisgheim *A.*

381. 1) *Vgl. die Urkunde König Friedrichs des Schönen von 1315 März 30 für Eglof von Rathsamhausen über die Auslösung und Verpfändung (Winkelmann, Acta S. 270 Nr. 422; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 85 Nr. 151 Anm. 1).*

geben haben also, daz si mit dem selben dorff fůrbas tůn und schaffen můgen mit ab brechen und mit allen andern sachen, alles daz in nůtzz und gůt ist. Und haben in och gewalt geben und si geheizzen, daz si ew geben und richten sůllen di sechzig marck silbers, di ir uf dem selben dorff habt von uns und dem riche nach ewrer brief sag. Da von wellen und gebieten wir ew allen und ewr ieglichem besunder vestichlichen bei unser und des riches hulden, daz ir in mit der losung von unsern wegen gehorsam sint und iuch dar wider mit nichtiu setzet, und daz ir och daz selb gůt fůrbas an legt und ander gelt da mit chauft und och di selben von uns und dem rich habent in aller der wis als di gůt ze Kunigsheim. Tet ir des nicht, so haben wir enpfolhen unserm lantvogt und allen unsern steten ze Elsazzen, daz si iuch dar an wisen sůllen und dar zu benőten mit allen sachen, daz ir daz tůt.

Geben ze Sletzstat an montag nach dem suntag Oculi, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Schlettstadt, 1338 März 16.

382. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt seinem Landvogt [im Elsass] Graf Albrecht [V.] von Hohenberg, den dortigen Reichsstädten sowie allen Landfriedensmitgliedern mit, dass er dem Rat und der Bürgerschaft von Schlettstadt das Dorf Kintzheim mit Leuten, Gütern und Zubehör übertragen hat mit der Vollmacht, die Reichspfandschaften Luitolds, des Sohnes Eglofs von Rathsamhausen, und seiner Geschwister sowie des von Kagen[fels], des Murnhard und des von Andlau für die Pfandsummen auszulösen.*

A: Archives municipales de Sélestat, DD 11; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Gény, Stadtrechte S. 30 Nr. 26 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3069; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 84 Nr. 150 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 379ff.

Hagenau, 1338 März 21.

383. *Herzog Ludwig [IV.] von Teck teilt als Hofrichter Kaiser Ludwigs [IV.] Bischof Berthold [II.] von Straßburg mit, dass auf Klage von Abt und Konvent des [Benediktiner]-klosters Gengenbach der Schultheiß, der Rat und die Bürger von Offenburg wegen verweigerter Abgaben mit der Reichsacht belegt worden sind, und gebietet ihm, bis zur Lösung keine Verbindung zu den Verurteilten in seinen Festen, Städten und Gerichten zu dulden.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 30 Nr. 2128: Abschrift 14. Jh.; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Mommsen, Gengenbach S. 211 Nr. 9 (aus A).
Regg.: Wohlgemuth, Reichshofgericht S. 160 Nr. 150; Battenberg, Hofgericht S. 187 Nr. 308 (mit weiteren Angaben).

Hagenau, 1338 März 25.

384. *Kaiser Ludwig [IV.] spricht den Schultheiß, den Bürgermeister, den Rat und die Bürger von Hagenau nach einer Einigung von Bede, Forderungen, Steuern und Diensten als Hilfe für einen Zug nach Frankreich und in die Lombardei frei.*

A: Archives municipales de Haguenau, CC 1 Nr. 1; MS mit RS an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 85 Nr. 152 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 397, 408.

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen und tun chunt mit disem brief, daz di wisen lůt, . . der schultheizz, . . der burgermeister, . . der rat und di burger gemeinlichen ze Hagenaw, unser lieb getriw, sich mit uns umb di bet und vorderung, als wir in ze disen ziten von unsern und des richs wegen zu gesprochen haben umb hilf und och umb dienst uf unserer gevertte gen Franchrich und och gen Lomparten, genczlichen verricht und vereinet hand. Und hand och uns dar an also gewert, daz uns sin wol benůgt. Und dar umb sagen wir si der selben bet, vorderung, stiur und och dienstz ledig und los fůr uns und fůr all unser amptlůt und fůr all ansprache, di wir dar umb hincz in gehaben mŏchten in dhein wis. Und dar ůber ze urchůnd geben wir in disen brief, mit unserm kayserlichen insigel versigelten.

Der geben ist ze Hagenaw an unserer Frawen tag in der vasten, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Speyer, 1338 März 27.

385. *Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz, die Bischöfe Leopold [II.] von Bamberg, Johannes [II.] von Basel, Berthold [II.] von Straßburg, Heinrich [V.] von Eichstätt, Bernhard [V.] von Paderborn, Ulrich [V.] von Chur und Otto [II.] von Würzburg sowie die Elekten Gerhard von Speyer und Heinrich [III.] von Augsburg bitten Papst Benedikt [XII.], [Kaiser] Ludwig [IV.] dem Bayern die Wiederaufnahme in die Kirche nicht zu verweigern, nachdem sie selbst und die von Bamberg, Basel, Eichstätt und Würzburg durch Vertreter mit ihm in Speyer, [Kirchen]provinz Mainz, beraten haben und er sich ihrer Vermittlung unterstellt hat*[1].

Wiederholung der kritschen Ausgabe von Stengel, Nova Alamanniae, mit den Handschriften-Siglen: K: UnivB Kassel – Landes- und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Cod. 2° Ms. Iur. 25; V: Archivio Segreto Vaticano Rom, Reg. Vat. 133.*
Im Kommentar heranzuziehen: Schwalm, Reise 1898. L.: Rudolf Losse.
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 330 Nr. 509.
Regg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 281 Nr. 4145; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 87 Nr. 155 Anm. 1 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 407.

385. **Ueberschr.*: [S]ub hac (*nämlich* forma) scripserunt [con]tenti hic per Cur(iensem) [et] G(erlacum) comitem de [N]ass(owia); *was in eckigen Klammern steht, ist abgeschnitten.*

385. 1) *Vgl. unterstützende Schreiben und Entwürfe der Reichstädte und des Adels vom selben Tag und um Mai 17 (Schwalm, Reise 1898 S.729 Nr. 23, S. 731 Nr. 24; Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 339 Nr. 520, S. 341 Nr. 521; Böhmer, RI 1314–1347 S. 241 Nr. 70 [nicht bei Stengel]).*

Sanctissimo in Christo *et cetera*[a] Henr(icus)[b] archiepiscopus Mogunt(inus), Lupold(us) Babenberg(ensis), Ioh(annes) Basilien(sis), Ber(toldus) Argent(inensis), H(einricus) Eysteten(sis), P(ernhardus)[c] Paderburnen(sis), Ulr(icus) Curien(sis), Otto Herbipol(ensis) episcopi[d], Gerh(ardus) Spyr(ensis) et H(einricus) Augusten(sis) ecclesiarum electi cum omnimoda subiectione, humilitate et reverencia devota[e] pedum *et cetera*[f]. *1.* Cum iamdudum ex miserabili dissidio inter sacrosanctam Romanam ecclesiam ac dominum Lud(owicum) de Bawaria christiani populi peccatis exigentibus suscitato in regno et imperio Romanorum et precipue in provincia Magunt(ina) grandium et diversarum turbacionum tempestates emerserint ac ecclesiis ecclesiasticisque personis necnon animabus hominum, quod gravius est ferendum, regni et imperii predictorum innumerabilia provenerint detrimenta et[g] cottidie maiora et plura prioribus occasione dissidii huiusmodi sint, ut ex verisimilibus coniecturis presumitur, proventura, nos grandes et acerbas ex hoc puncturas in nostris cordibus non inmerito sencientes nuper dominum Lud(owicum) predictum ad civitatem Spyr(ensem) provincie Mogunt(ine) predicte super hec specialiter nostris instantivis precibus venire procuravimus ipsum nos archiepiscopus Mogunt(inus), Padebur(nensis)[h] Argent(inensis) et[i] Cur[i]en(sis) episcopi ac Spyr(ensis) et Aug(ustensis) electi predicti personaliter, nos vero Babenberg(ensis), Basilien(sis), Eyst(etensis) et Herbip(olensis) episcopi aliis nostris et ecclesiarum nostrarum protunc[k] negociis prepediti per nostros sollempnes nuncios precibus, consiliis ac salutaribus monitis non sine magne sollicitudinis studio exhortantes, ut ipse ad divini nominis gloriam et ad vestre sanctitatis ipsiusque ecclesie Romane honorem et reverenciam nec non ad quietum et salubrem statum regni et imperii eorundem velit ad vestram et eiusdem ecclesie Romane sancteque sedis apostolice graciam cum devocione redire se vestris et ipsius ecclesie dicteque sedis apostolice beneplacitis humiliter per omnia conformando. *2.* Qui modica deliberacione prehabita se velle stare ac parere super materia prefati dissidii ac omnibus ipsum [dis]sidium[l] tangentibus[m] ordinacioni[n] nostre, in quantum cum deo, iusticia et honore suo fieri posset, efficaciter repromisit suas patentes super hoc litteras[o] suo sigillo maiori[p] munitas[2] super potestate huiusmodi tradita nobis dando, cauciones iuratorias ac fideiussorias magnorum et plurium principum et . . [q] baronum nobis super hoc nichilominus offerendo. *3.* Clementissimam igitur vestram beatitudinem omni, qua valemus, precum instancia devote ac humiliter inploramus, quatinus redeundi ad gremium sancte matris ecclesie promptitudine ipsius domini Lud(owici), qui super materia dissidii huiusmodi ordinacioni ecclesiasticarum personarum dumtaxat se submittere non expavit, premissis quoque turbacionibus, dispendiis et periculis, specialiter ecclesiis et personis ecclesiasticis, ut premittitur, imminentibus per vestre sanctitatis providenciam paternis affectibus ponderatis predictum dominum Lud(owicum) ad reconciliacionis graciam sub modo premisso vestre solite benignitatis clemencia recipere non recuset partes

385. a) *st.* et c. *V*: patri ac domino suo domino Benedicto sacrosancte Romane et universalis ecclesie summo pontifici. b) Heinricus dei et apostolice sedis gracia *V.* c) Bernh. *V.* d) *fehlt (von Schwalm ergänzt* episcopus*), statt dessen add.* ac. *V.* e) se ipsos ad *V.* f) oscula beatorum *V.* g) *danach* quod *z.T. rad. K.* h) *nach* Argentinensis *V.* i) et Curiensis (Curensis *K*) *fehlt V.* k) tunc *V.* l) insidium *K.* m) contingentibus *V.* n) informationi et ordinationi *V.* o) *dazu die Randglosse L.s in K*: Papa dixit, quod temerarie se suos vellent iudices constituere; *sie ist eine wörtliche Lesefrucht L.s aus der in D überlieferten Nr. 532 c. 4 [= Nummer bei Stengel].* p) *nach* sigillo *V.* q) *fehlt V.*

2) *Verloren.*

regni et imperii predictorum ac precipue ecclesias ecclesiasticasque[r] personas earundem parcium de periculis, erumpnis et laboribus pretactis ad statum optate quietis per reconciliacionem huiusmodi reducentes. *4.* Verum quia ad omnia et singula premissa et ea contingencia plene et[s] specifice[t] scribenda cedula non sufficeret, nos venerabilem patrem dominum *talem*[u] *et cetera* et spectabilem virum *talem*[v] *et cetera* de premissis plenissime informatos ad pedes vestre beatitudinis duximus fiducialiter destinandos eandem vestram beatitudinem ex intimis nostris affectibus exorantes, quatenus eisdem super hiis fidem adhibere dignemini creditivam.

Datum *et cetera*[w].

Speyer, 1338 März 28.

386. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt Gerhard [IV.] von Landskron zu, die Burg Landskron und alle anderen Reichslehen ausschließlich nur von ihm und seinen Nachfolgern im Reich nehmen zu müssen.*

A: LHA Koblenz, Best. 53 C 25 Landskron 1131; MS mit RS an grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3412 (mit weiterführenden Angaben); Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1538a; Frick/Zimmer, Landskron S. 122 Nr. 340; Moser, Kanzleipersonal S. 28.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun kunt mit disem brief, daz wir dem edeln manne Gerharten von Lantzkron, unserm lieben getriwen, die gnade getan haben und tûn och mit disem brief, daz wir wellen, daz er die burg ze Lantzkron und och alle ander veste und gut, die er von uns und dem riche ze lehen hat, wie die genant sind oder wo si gelegen sind, von niemand anders dann von uns und unsern nahkomen, Romischen keysern und kûnigen, enphahen, haben und vordern sol ze lehen also, daz er niemand von unsern wegen dar umb, der ime von der selben lehen wegen zû spreche, gebunden sin sol ze tund weder mit dem rechten noh mit dheinerlai andern sachen dann uns selber und unseren nachkomen an dem riche. Und geheizzen ime och fur uns und unser nahchomen, dise unser gnade stêt ze haben und ze halten und nimmer wider ze ruffen. Und dar uber ze einem urchunde geben wir ime disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Geben ze Spyre an samcztag vor Iudica, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keyse[r]tumes.

Speyer, [1338] März 28.

387. *Kaiser Ludwig [IV.] bittet den Ammannmeister, den Rat und die Bürgerschaft von Straßburg, den auf zehn Jahre ausgewiesenen Johannes von Schöneck zu begnadigen.*

r) et personas ecclesiasticas *statt* eccl. pers. *V.* s) ac *V.* t) pacifice *V.* u) Ulricum Curiensis ecclesie episcopum *st.* talem et cetera *V.* v) Gerlacum comitem d. Nassouwen *st.* talem et cetera *V.* w) *st.* et cetera *V*: Spyre die XXVII mensis marcii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo; *Glosse in K*: anno 38. quadragesima (*am Schluss zugefügt*).

A: Archives de la ville et de la communauté urbaine de Strasbourg, AA 75 Nr. 7; Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS; Adresse: Den wisen lůten, . . dem ammanmeister, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Straspurch.
Druck: Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 81 Nr. 74.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3070; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 86 Nr. 154 (mit weiterführenden Angaben).

Speyer, 1338 März 30.

388. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Bischof Gerhard von Speyer, die für 1.000 Pfund Haller an Albrecht den Hofwart von Kirchheim verpfändete Vogtei und Pflegschaft über das [Benediktiner]kloster und Dorf Odenheim auszulösen und für sich und seine Kirche mindestens auf Lebenszeit innezuhaben.*

A: StA Augsburg, Vorderösterreich U 83 (früher KLS 672); MS mit RS (stark beschädigt) an Pressel; RV (14. Jh.): Advocacia in Otenheim obligata ecclesie Spirensi pro mille libris Hallensium et ab Hofwardo liberata.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 533 Nr. 556.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1893, S. 326 Nr. 3071 (mit weiteren Angaben); Wetzel, Reg.LdB 2 S. 110 Nr. 259 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 187 Nr. 388.

Wir Ludowig von gots gnaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des reichs, veriehen offenlichen an disem briefe, umb die vogtien und pflegnůzz des closters und des dorffs ze Otenheim und daz dar zů gehôrt, die uns und dem riche zů horet und die wir dem vesten manñ Albrehten dem Hofwarten von Kirhain, unserm lieben getriwen, umb tusent pfunt Haller versatzt heten, haben wir an gesehen kost und arbeit, die daz selb closter von unsern und dez richs . . vôgten geliten hat; und dar umb, daz es sich des desterbaz erholn můge, so han wir erlaůbt dem erwirdigen Gerhart bischof ze Spir, unserm lieben fursten, daz er die selben vogtyen an sich und an sin gotshus umb die vorgenanten tusent pfunt Haller umb den . . selben Hofwarten losen mage, und der er in auch also genczlichen gewert hat. Die selben vogtien mit dem, daz dar zu gehôrt und als der oftgenant . . Hofwart inñ gehabt hat, sol der egenant unser . . furst von Spir und sin . . nachomen inñ han und nyezzen als lange, uncz wir oder unser . . nachomen an dem riche die von im und . . sinem gotzhus umb tusent pfunt Haller ledigen und lôsen. Sunderlichen doch han wir gelobt fur uns und unser . . nachomen und versprochen, daz wir die selben vogtyen niht losen můgen noch sůllen bi unsers vorgenanten . . fursten von Spir lebtagen, noch sullen an in keyner losung můten. Ze urkunde dar uber geben wir im disen brief, besigelt mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Spir an dem nehsten montag nach Iudica, nach Crists geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem aht und drizzigstem iar, in dem vier und zweinczigstem iar unsers richs und in dem aylften des keisertůms.

Speyer, 1338 März 31.

389. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht seinen Wirten, den Speyerer Bürgern Ebelin und Heinrich vor dem Münster, den jährlich von den Juden in Speyer zu leistenden Erbzins von 15 auf 20 Mark Silber.*

A: StadtA Speyer, U 56 (Kriegsverlust); MS erwähnt.
Drucke: Hilgard, UB Speyer S. 394 Nr. 447 (zu April 4, aus A); Winkelmann, Acta S. 365 Nr. 594 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 110 Nr. 260 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1338 April 18.

390. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt seinem Landvogt [in Niederschwaben] Graf Ulrich [III.] von Württemberg, das durch Markgraf Hermann [IX.] von Baden und andere Herren in Not geratene Zisterzienserkloster [Herren]alb an Leuten und Gütern zu schützen, damit Abt und Konvent nicht abwandern.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 403; MS erwähnt, Pressel vorhanden.
Druck: Sattler, Würtenberg S. 208 Nr. 86.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1894; Moser, Kanzleipersonal S. 113; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 123 Nr. 287; ebenda 2 S. 110 Nr. 261 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 187 Nr. 389 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 413, 545.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten dem edeln manne Ůlrichen grafen ze Wirtenberg, unserm lieben o̊heim und lantvogt, unser huld und alles gůt. Wan di gaistenlichen lůt, . . der abbt und der convent des chlosters ze Albe, Grawes ordens, unser lieb dymůtig, von grozzem unfride und von sůmlicher herren wegen, mit den si ůbersetzet sint, und besunderlichen von dem edeln manne margraf Hermannen von Badem in so̊lichiw armůt und gebresten gevallen sint, daz si in dem chloster nicht wol beleiben noch ir notdůrft dar inne gehaben můgen, wellen und gebieten wir dir vestichlich bei unsern hulden, daz du dich der vorgenanten abbtes, conventes und och chlosters von unsern und des riches wegen an nemest und si schirmest und och vor aller menichlichen ir schirmer siest also, daz du nicht gestattest, daz si der vorgenant margraf Herman noch nieman anders, wi di geheizzen sein, uf allen irn gůten und lůten wider recht nicht angreyffen, berowben, laidigen noch beswærn mit dheinen sachen, daz der abbt und der convent des selben chlosters bei irm wesen beleiben in der wis, als es her chomen ist. Des wellen wir nicht enberen. Und heizzen dich och, daz du si von unsern wegen in so̊lichem frid und schirm haltest, daz si beleiben můgen. Wizze, wo du uns dar an nicht geho̊rsam wærest, daz du swerlichen wider uns dar an tetest. Und des ze urchůnd geben wir disen brief, versigelt mit unserm kayserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an sampcztag in der Osterwochen, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1338 April 23.

391. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Neuburg, Diözese Straßburg, vom Mühlrad am Brunnbach unterhalb des Dorfes Sufflenheim bis zum* Můnchbornne *einen Weiher anzulegen.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, 37/1/21 (Oberamt Germersheim); MS mit RS an grünen SF.
Druck: Winkelmann, Acta S. 366 Nr. 595 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 112 Nr. 202 Anm. 2.

Wir Ludowig von gotes gnaden Rômischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen und tuen chunt, das wir den geistlichen leuten, . . dem abbt und dem convent des gotshuses ze Neuwenburg, sant Bernharts orden, in Strazburger bischtum, unsern lieben dymutigen, von besunderr gunst, di wir zu in haben, erlaubt und vollen gwalt geben haben von unserm keyserlichen gewalt, das si einen weyer ufvahen[a] und ufschlahen[b] můgen uf dem gestat von dem mulrod under dem dorf ze Sufelnheim uf dem Brubach bis zue dem Můnchbornne ewichlichen ze haben und ze niezzen. Da von gebieten wir allen unsern und des riches getriwen, amptleuten und dyenern, wie di genant sint, das si di vorgenanten abbt und convent ze Neuwenburg dar an niht irren, laidigen noch beswern, bi unsern und des riches hulden. Dar über ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenford an sant Georgen tag, nach Christes gebůrd driuzehenhundert iar, dar nach in dem aht und dreizzigistem iar, in dem vier und zwainczigistem iar unsers riches und in dem ainliften des keysertuemes.

Frankfurt [am Main], 1338 April 23.

392. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert den Propst, den Dekan und das [Dom]kapitel von Lüttich angesichts seines Streites mit Papst Johann [XXII.] und seinem Nachfolger [Benedikt XII.] auf, einige Mitglieder zu Mai 17 nach Frankfurt [am Main] zu schicken, damit er mit ihnen und geladenen Vertretern anderer Domkapitel sowie Abgesandten von Städten und Ländern über die Gefahren für die unter seiner Herrschaft lebenden Christen in Deutschland beraten kann.*

B1: Chronik des Jean de Hocsem.
B2: Chronik des Jean d'Outremeuse (Überlieferungsübersicht: Repertorium fontium 6 S. 550).
Drucke: Martene/Durand, Collectio 5 Sp. 220; Böhmer, Fontes 1 S. 217 Nr. 23; Kurth, Chronique S. 272; Bormans/Schoolmeesters/Poncelet, Cartulaire 6 S. 607 (aus B2).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1895 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 393.

Frankfurt [am Main], 1338 April 26.

393. *Desgleichen an Erzbischof Balduin von Trier hinsichtlich einiger Räte.*

B: UnivB Kassel – Landes- und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Cod. 2° Ms. Iur. 25 fol. 90ʳ: Abschrift 14. Jh.
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 337 Nr. 516 (aus B).
Vgl. Nr. 392.

Frankfurt [am Main], 1338 April 27.

394. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Vogt Heinrich [II.] Reuß von Plauen die Urkunden Markgraf Friedrichs [II.] von Meißen über die Verpfändung der Feste Neuenburg.*

391. a) uf vahen *A.* b) uf schlahen *A.*

A: ThürStA Greiz (Kriegsverlust); MS mit RS.
Druck: Schmidt, UB Weida S. 401 Nr. 804 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1897; Menzel, Reg.LdB 7 S. 192 Nr. 447 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1338 April 27.

395. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Vogt Heinrich [II.] Reuß von Plauen, die Vormundschaft über Markgraf Friedrich [II.] von Meißen niederzulegen*[1].

A: ThürStA Greiz (Kriegsverlust); MS mit RS.
Druck: Schmidt, UB Weida S. 400 Nr. 803 (aus A).
Reg.: Menzel, Reg.LdB 7 S. 192 Nr. 448 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main, 1338] April 28.

396. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt dem Mainzer Zollschreiber Martin und seinen Nachfolgern, von Wein, Getreide und Korn des Grafen Wilhelm [II.] von Katzenelnbogen aus seinem Gebiet an der oberen Bergstraße Zoll zu nehmen.*

A: HessStA Marburg, U 1 Nr. 153 (stark beschädigt); 1. ksl. SekretS (beschädigt) in Schüssel an Pressel.
Druck: Retter, Nachrichten 4 S. 278 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1896 (zu April 24); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1539 (zu April 24); Demandt, Reg. Katzenelnbogen S. 278 Nr. 859.

Wir Ludowi[g][a] von gots gnaden Romischer keys[er][b], ze allen [… me]rer[c] [d]es[d] riches, enbieten unserm schreiber Martin oder dem, der nach im schreiber welde [… d]em[e] zoll ze Meincz, unser huld und alles gut. Wir wellen und gebieten dir bei unsrern […][f] dem edeln man Wilhalm grafen ze Katzenelnbogen, unserm lieben getrewen, allen si[…][g] alle[s][h] sein getraid und korn, das im hie obenn in s[in]er[i] gebiet an der [Ber]gstraz[ze][j] wehsset, […]ei[k] und on alle zol und irrung lazzest farn und in dar […][l] mit nihten […]es[…][m], a[…][n] diener mit iren aiden bereden, das in zu gehor und sein s[i][o]; wan wir bewis[en][p] s[in][q], d[az e]r[r] den selben sinen wein und sein gewehste durch reht zolfre[i][s] fueren sol.

Gebin z[e][t] Franchenfurt an eritag vor Walppurgis, in dem vier und zweinczigstem iar unsers riches und in dem einleften des keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 1.

397. *Kaiser Ludwig [IV.] vereinbart mit den Juden von Worms, dass sie wegen ihrer Verfehlungen und Schulden und zur Unterstützung seiner Fahrt nach Frankreich 2.000 Gulden in gleichen Raten im Juni und Sept. unter Aufsicht der Schöffen, des Rates und der*

396. a–t) *Fehlstellen A.*

395. 1) *Vgl. Schmidt, Prozeß.*

Bürger der Stadt zahlen, wobei er Ansprüche der Pfalzgrafen Ruprecht [I.] und Adolf bei Rhein übernimmt.

A: StadtA Worms, Abt. 1 A I Nr. 141; S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Boos, UB Worms S. 201 Nr. 300 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1898; Wiener, Juden S. 42 Nr. 122; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 388 Nr. 6627 (zu Mai 7); Moser, Kanzleipersonal S. 131.
Vgl. Nr. 384, 408.

1338 Mai 1.

398. *Die [Bürger]meister, die Räte und die Bürger der Städte Mainz, Straßburg, Worms und Speyer schliessen ein Bündnis auf drei Jahre zur gegenseitigen Unterstützung auch im Fall, dass eine von ihnen wegen Kaiser Ludwigs angegriffen wird.*

A: StadtA Speyer, 1 U 608; vier SS der Aussteller (beschädigt) an Presseln.
Drucke: Hilgard, UB Speyer S. 395 Nr. 448; Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 84 Nr. 78; Boos, UB Worms S. 201 Nr. 301.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 245 Nr. 111; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1, 2, S. 286 Nr. 4164.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 7.

399. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] und seinen Erben bis zum Erreichen der Schuldsumme von 3.273 Pfund Haller fünf Haller auf den Reichszoll in Mainz zuzüglich der freiwerdenden Zollanteile Konrads von Rüdesheim, seines Hofmeisters Dietrich von Handschuhsheim und seines Frankfurter Wirtes Jakob Knoblauch, verspricht die Verpfändung bei einer Verlegung des Zolls in Kraft zu lassen und stimmt der Einsetzung seines Nürnberger Wirtes Konrad Groß als Einnehmer Bertholds zu.*

A: StA Coburg, LA A Nr. 656; MS erwähnt, rot-gelbe SF vorhanden.
Regg.: Hönn, Historia S. 66; Moser, Kanzleipersonal S. 113.
Vgl. Nr. 633.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne Berchtolden grafen ze Hennenberg, unserm liben swager und haimlicher, mit rechter rechnung, als er uns des bewiset hat, schuldig sin und gelten sůllen driw tusent zwey hundert und driw und sibenczig pfunt Haller. Und fůr di selben summ setzen wir im und sinen erben fůmf Haller uf unserm und des riches zoll ze Mencz, di si ietzo inn habent und ein nement. Swenn ouch di fůmf Haller von Chunraden von Růdesheim ledig werdent und zehen Haller von Dyetrichen von Hantschůchsheim, unserm hofmaister, und von Jacoben Knoblouch, unserm wirte ze Franchenfurt, und irs geltz, daz si ietzo dar uf habent, verricht werdent und gewert, so sullen si di selben Haller zu irn fůmf Hallern inn haben und ein nemen als lang, uncz si der vorgeschriben drier tusent zweir hundert und drier und sibenczig pfunt da von verricht und gewert werdent, an allen gebresten. Wer ouch, daz wir den zol anderswo hin legent wůrden, so wellen wir dannoch, daz si alliu diu recht dar uf haben und ir gelt da von ein nemen als ze Mencze. Und dar ůber hat der vorgenant unser

swager und sin erben mit unserm willen ze einem ein nemer genomen und erkorn Chůnr(aden) den Grozzen, unsern wirt ze Nůrnberg, daz er daz selb gelt von irn wegen ein nemen und vordern sol und mag. Und wellen und gebieten allen unsern zollnern, di ietzo sint oder fůrbas werdent, daz si unserm obgenanten swager und sinen erben und Chůnr(aden) dem Grozzen von irn wegen mit den Hallern, als oben geschriben stat, warten und gehorsam sein und in die von unsern wegen antwrten und geben als lang, bis si der egenanten dreyer tusent zweir hundert und dreyer und sibenczig pfunt Haller da von verricht und gewert werdent gar und genczlichen, an allen gebresten. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an donerstag vor Pangracii, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem einleften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 10.

400. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem erwählten und bestätigten Bischof Gerhard von Speyer und seinem [Dom]stift für zehn Jahre die Einnahme von drei großen Tournosen zu Lauterburg oder Udenheim [Philippsburg] von jedem rheinabwärts transportierten Fuder Wein sowie von rheinauf- und -abwärts transportierten Kaufmannsgütern mit entsprechendem Marktwert und erklärt eigene entgegenstehende Briefe für Fürsten und Städte, die Mitglieder des Landfriedens am Rhein sind, für unschädlich.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/279, fol. 25^{r-v}: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 534 Nr. 557.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3072; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 111 Nr. 262 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer keiser, zu allen[a] ziiten[a] merer des richs, verjehen und tun kunt offenlichen an diesem brieve, daz wir angesehen haben die kuntlichen große schulde und berliche notturfft des gotzhuß und des stieffts zu Spire, unser und unserer vorvarn, kunige und keiser, vrithoves, dem wir vor andern stifften gebunden sin widder zu[b] bringen[b] und zu helffe komen, und auch durch der danchberer genemer dienste willen, die derselbe stiefft uns und unsern furfarn kuntlichen getan hat und sunderliche der erewirdige Gerhart, erwelter und bestetter bischoff des vorgnanten stieffts, uns noch getůn mag, haben wir yme und demselben sinem stieffte von unserm keiserlichem gewalt diese sunderliche helffe und gnade williglichen getan und auch thůn und verschreiben mit diesem gegenwirtigen briefe, daz er, sin stieffte und sin nachkomen, bischove zu Spire, zehen ganczíu jar nacheinander, die an sollent geen, so er nůtzlichen anhebet zů[c] nêmen[c] und nymet, ungeverlichen nemen mogen und sollen zu Luterberg oder zu Utenheim drii grozze Turnoß von yglichem fuder wynes, daz den Ryn abegat, und als vil nach marcktzale von anderer kauffmanschafft, dye uff oder abe gat denselben Ryn, swi die genant sii, zu stiur, zu helffe und zu forderunge demselben stieffte an siner schulde und gulte, als eß schuldig ist. Auch wollen wir, daz den vorgnanten Gerhartten, sinen stiefft und sin nachkomen, bischove zu Spire, an der vorgeschriben unserer keiserlichen gnade und notturfftigen helff und stiur nicht schade oder irren sulle soliche brieve, obe wir deheyne

400. a–a) allenziiten *B.* b–b) zubringen *B.* c–c) zůnêmen *B.*

fur geben heten oder noch gegeben mochten den fursten und stetten zu dem lantfriede by dem Ryne oder andern personen, swer die weren, sunderlichen oder gemeinlichen, in welhen formen die beschriben weren, die unser gegenwirtigen genade gehindern oder geirren mocht. Und daruber wollen und gebieten wir allen fursten, herren, stetten, pflegern und amptluten, unsern lieben getruwen, swi die genant sin, ernstlichen und vestigclichen, daz sy in die vorgnanten zehen jare zu dem innêmen des zolles, als wir das vor verschriben haben, in deheyne wise irren oder hindern, bii unsern hulden und, daz sie yme mit allen sachen dorzu sunderlichen beholffen sin, so sie beste mugen. Und daruber zů eynem orkunde geben wir in diesen brieff, mit unserm keiserlichen ingesiegel besiegelten.

Der geben ist zu Franckfurte an dem sontag Cantate, nach Kristus geburte druzehenhundert jare, darnach in dem achten und drißigsten jare, in dem vierundzwyenczigsten jare unsers richs und in dem eynleften des keiserthums.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 10.

401. *Kaiser Ludwig IV. erlaubt Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich, in seiner Markgrafschaft und seinen Reichspfandschaften einen Durchgangszoll auf bewegliche und Kaufmannsgüter zu erheben, belehnt ihn und seine Erben damit als Reichslehen und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Mark Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Empfänger.*

B: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich-Berg, Hs. u. Rep. 17 fol. 5^v–6^v: Abschrift 14. Jh. Monogramm und Goldbulle erwähnt.
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 260 Nr. 326 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3413; Menzel, Reg.LdB 7 S. 193 Nr. 449 (mit weiteren Angaben).

Ludowicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri Wilhelmo marchioni Iuliacensi, principi et affini suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Licet ad quoslibet nostrorum fidelium munifice prosequenda servicia liberalitatis[a] nostre manus quadam generalitate sit habilis, illis tamen quadam specialitate est debitrix, qui nobis consanguinitatis[b] vel affinitatis vinculo sunt coniuncti et in quibus pure fidei constancia invenitur[c] quorumque devocio non solum presentibus placere cepit obsequiis, sed speratur inantea[d] pocius placitura prestandis. Nos itaque attendentes inviolabilem[e] tue devocionis et fidei puritatem ac labores continuos et onera expensarum, que ad honorem nostri culminis subiisse probaris, nec non alia satis grata et accepta servicia, que te laudabiliter hactenus et tuos progenitores nobis et imperio exhibuisse cognovimus et[f] incessanter[f] ad presens exhibere sentimus et te tuosque[g] successores exhibituros credimus in[h] futurum[h], tibi, cum te ob tue legalitatis et probitatis merita in principem et marchionem Iuliacensem absque donacione qualibet et dotacione creaverimus hiis diebus[1], ut in quibuscumque loco, terra, oppido et villa marchionatus et terre tue seu a quibuscumque terra et oppido, que a[i] nobis[i] et predecessoribus nostris, dive memorie impera-

401. a, b) s *hochgestellt B.* c) in venitur *B.* d) in antea *B.* e) in violabilem *B.* f–f) etin cessanter *B.* g) que *marginal B.* h–h) infuturum *B.* i–i) anobis *B.*

401. 1) *Nr. 132.*

toribus et regibus, obligatas et in[j] pignore[j] tenes, thelonea de quibuscumque rebus et bonis dictum marchionatum, terras et oppida transeuntibus et que ducuntur et vehuntur per eundem tuum marchionatum nec non assisias quarumque mercabilium seu vendibilium rerum recipere possis, ex speciali celsitudinis nostre gracia concedimus et presenti privilegio indulgemus, sic et in[k] hunc[k] modum videlicet:

De qualibet carrata vini tres grossos Turonenses, de panno de lana contexta[l] unum denarium Brabantinum, de quolibet lapide lane dicto „steinwollen“ duos Brabantinos, de quolibet stadio sandicis unum grossum Turonensem, de centenario zinziberis, cinamomi et biperis et aliis rebus pensis sex grossos Turonenses, de centenario croci novem grossos Turonenses, de centenario serici et peplorum novem grossos Turonenses, de centenario cupri unum grossum Turonensem, de centenario stanni duos sterlingos, de centenario plumbi unum sterlingum, de biga cum calibe novem grossos Turonenses, in biga, qua vehuntur gladii, de quolibet equo duos grossos Turonenses, de biga, qua vehitur ferrum, unum Turonensem, de biga armorum et flascarum de quolibet centenario unum sterlingum, de rota cere duos Turonenses, de centenario sepi duos sterlingos, de centenario ceterorum vendibilium institarum, scilicet „klainei kramerei“, unum sterlingum, de centenario pellium duos sterlingos, preter pelles varias[m], de quarum centenario recipere poteris quatuor grossos Turonenses, de pelle bovis, scilicet „von der ungelôten rindshut“, quatuor Hallenses, „von der gelôten“ sex Hallenses, de pelle hircina, scilicet „korduanhut“, quatuor Hallenses, de centenario ligni preselici quatuor grossos Turonenses, de centenario „maserins holczes“ et consimilium lignorum unum sterlingum, de centenario laquericie, scilicet „klaritzzen holczs“, duos sterlingos, de centenario cummi smigene, scilicet „seifen“, et rubedinis molite, scilicet „gemaln[n] rod[n]“, duos sterlingos, de ferdello ficuum et de ferdello rosinnarum unum sterlingum, de tunna allecium unum sterlingum, de meisa rûburnorum quinque Hallenses, de bove et vacca duos sterlingos, de porco unum denarium, de duabus ovibus unum denarium, de centum ulnis linei panni tres Hallenses, de una rolla tres Hallenses, de equo mercatoris non sellato unum grossum Turonensem, de centenario pennarum duos sterlingos, de centenario zuckari moliti unum grossum Turonensem, non moliti duos sterlingos, de centenario „aluns“ duos sterlingos, de berna tres Hallenses, de ama mellis duos grossos Turonenses, de centenario „friessch[o] garns[o]“ unum sterlingum, de maldro tritici, siliginis et pisarum, quod in dictam terram vel extra vehitur, duos Brabantinos, de duobus maldris avene, tritici et speltarum duos Brabantinos, de[p] quolibet maldro tritici, siliginis et pisarum, quod in foro venditur, unum Brabantinum, de pistore pro assisia cuiuslibet maldri pisti unum Brabantinum, de quolibet equo in biga piscium unum Turonensem, de quibuslibet mercabilibus seu vendibi[li]bus rebus de qualibet marca a[q] venditore[q] pro theloneo et assisia unum Brabantinum, de qualibet carrata vini, quod per mensuram venditur, decem et octo solidos denariorum, de ama cervisie duos Brabantinos, de sacco salis unum Brabantinum, de qualibet rota cinerum sandicis sex denarios et proporcionaliter de aliis mercalibus superius non notatis, de emptis vero vel venditis infra summam quatuor solidorum sine fraude nichil te recipere volumus vel exigere ab invitis.

Teque et tuos heredes de predictis theloneo et assisiis, sicut supra sunt annotate, tamquam de nobili imperiali feodo presentibus graciosius investimus[r] tollentes omnia privilegia et gra-

j–j) inpignore *B.* k–k) inhunc *B.* l) *überflüssiger Kürzungsstrich B.* m) varii *B.* n–n) gemalnrod *B.* o–o) friesschgarns *B.* p) *folgt* de *B.* q–q) avenditore *B.* r) in vestimus *B.*

cias per nos aut predecessores nostros, divos imperatores vel reges Romanorum, principibus, comitibus, communitatibus seu singularibus personis quibuscumque concessa vel indulta, per que nostra concessio et gracia irritari posset vel quomodolibet impediri, quibus quoad[s] premissa omnino volumus derogari.

Nulli ergo hominum, cuiuscumque dignitatis, status aut condicionis existant, liceat hanc nostre concessionis seu infeodacionis paginam infringere aut ei[t] ausu temerario aliqualiter contraire. Si[u] quis[u] autem ipsius violator aut resistens extiterit, nostre maiestatis indignacionem et penam centum marcarum puri auri se noverit incursurum, quarum medietatem fisco nostro, reliquam vero ipsi marchioni et heredibus suis duximus applicandam[v]. In cuius rei memoriam presens privilegium fieri et bulla nostra aurea typario nostre maiestatis inpressa signo nostro solito et consueto iussimus conmuniri.

Datum Franchenfordie dominica, qua canitur Cantate, anno ab incarnacione domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno v[i]cesimo quarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 10.

402. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht Heinrich [dem Jüngeren] von Fleckenstein die Pfandsumme auf den ihm von den Königen Adolf*[1] *und Heinrich [VII.]*[2] *übertragenen Hof in Surburg um 100 Mark Silber und verpfändet ihm für 40 Mark Silber die halbe Fischerei zwischen* Turnbuten *und Beinheim.*

B: Freiherrlich Gayling von Altheim'sches GesamtA Schloss Ebnet, C 2 fol. 1^{v}*: Abschrift um 1500; weitere Abschrift fol. 121*$^{r-v}$*. MS erwähnt.*
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 111 Nr. 263 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer keiser, zu allen zitten merer des richs, veriehen offentlichen an diesem brieff, das wir dem edeln manne Heinrichen von Fleckenstein, unserm lieben getruwen, von der dienst wegen, die er uns und dem riche getane hat und auch noch furbas tun solle, geben haben hundert marcke silbers und verschaffen ime die uff unsern und des richs hoff zu Surburg, der bii Hagenauw gelegen ist und der ime vor mit andern gutten von konig Adolffen und von keyser Heinrichen, unsern vorfaren, versetzet ist, also, das er den selben hoff uber das gutt, das er vor daruff hat, umb die vorgeschriben hundert marcke silbers als lang in pfands wise inn haben und nutzen solle mit allen rechten und nutzen, biß wir oder unser nachkommen an dem riche ine von ime und sinen erben darumb ledigen und erlosen. Wir bekennen auch, das wir ime geben haben virczig marcke silbers von der dienste wegen, die er uns thut und noch tun solle, und antworten ime darumb in[a] pfands[a] wise unser halb teyle der fischencze, die gelegen ist uff der Mater von Turnbuten biß zu dem alten Beinheim an die mule, also, das er und sin erben die selben fischencze umb die vorgeschriben vierczig marcke

s) quo ad *B.* t) si *B.* u–u) Siquis *B.* v) applicandum *B.*
402. a–a) inpfands *B.*

402. 1) *Urkunde von 1297 Sept. 8 (Böhmer/Samanek, RI 1273–1313 S. 314 Nr. 894).* 2) *Urkunde von 1312 Jan. 18 (Mitteilungen S. m 78 Nr. 21).*

auch inhaben und nutzen sollen als lang, biß wir oder unser nachkommen an dem rich sie von ime darumb ledigen und erlosen. Und daruber zu einem urkunde geben wir ime[b] diesen brieff, versiegelt mit unserm keiserlichen ingesiegel.

Der geben ist zu Franckfurt an dem sontag Cantate, nach Cristus geburt druzehenhundert jare, darnach in dem achten und drissigsten jare, in dem vierundzwenczigsten jare unsers riches und dem eilfften des keysertums.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 11.

403. *Kaiser Ludwig [IV.] verleiht den Bürgern von München Zollfreiheit in Friedberg, wie sie die Bürger von Nürnberg haben.*

A: StadtA München, A I a Nr. 111; MS mit RS an Pressel.
Druck: Dirr, Denkmäler S. 150 Nr. 95 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1899; Menzel, Reg.LdB 7 S. 193 Nr. 450 (mit weiteren Angaben); Wetzel, Reg.LdB 8 S. 188 Nr. 390.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 13.

404. *Kaiser Ludwig [IV.] bestimmt den künftigen Ehemann der Margarete, Witwe Johanns von Ortenberg, zum Vormund von dessen gleichnamigem Sohn bezüglich der Güter zu Mutterstadt, die jährlich 40 Malter Weizen und 11 Pfund Haller einbringen und dem Verstorbenen als Burghut zur Feste [Kaisers]lautern vom Reich gegeben waren, bis der Sohn mündig wird und nachrücken kann.*

A: LHA Koblenz, Best. 53 C 46 Nr. 7; S fehlt, Pressel vorhanden.
Druck: Dolch/Münch, UB Kaiserslautern 2 S. 130 Nr. 92 (aus A).
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1540; Moser, Kanzleipersonal S. 113.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir wellen, ob daz wer, daz Margaret, Johansen von Ortenberg selig witebe, einen andern elichen man neme, daz dann der selb ir elich man Johansen, des vorgenanten von Ortenberg suͦn, den er lazzen hat, der guͦt ze Mutterstat, di ierlichen geltend vierzig malter weiczen und einlef pfunt Haller, di der selb Johans von uns und dem riche zu der veste ze Luttern ze einer burchhuͦt gehabt hat, tr[uw]er[a] pfleger und trager sin sol als lang, uͦncz er ze seinen tagen chumt und di selben burchhuͦt verdienen mag. Ze urchuͦnde dicz briefs.

Der geben [ist] ze Franchenfurt an mitwochen nach dem suntage Cantate, besigelt mit unserm insigel, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertuͦms.

b) ine *B.*

404. a) *Fehlstelle A.*

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 15.

405. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt für den Schultheiß, den Rat und die Bürger von Gelnhausen fest, die in ihrer Stadt verhängten oder aufgehobenen Gerichtsbußen nach Frankfurter Recht zu regeln, nimmt die von ihren Herren nach Gelnhausen einwandernden Bürger in seinen Schutz und untersagt, ihnen Güter abzunehmen.*

B: HessStA Marburg, K 368 1/2 fol. 3^{r}: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Drucke: Kaysers Josephi Renovation S. 16; Reimer, UB Hessen S. 478 Nr. 499 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1901 (mit weiteren Angaben); Wetzel, Reg.LdB 8 S. 188 Nr. 391 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludewig von gots gnadin Romscher keiser, zů allen ziten merer des richs, viriehin[a] uffenlichen unde tůn kůnt mit diesem briefe, das wir den wisen luten, dem schultheiszen, dem rat unde den burgern gemeinlichen zů Geilnhusen, unsern lieben getruwen, die besunder gnade getan habin unde tůn auch mit diesem brieff, das wir wullen, das alle busse, der die lute gemeinlich schuldig werdint von[b] gerychtis wegin in der stad zů Geilnhusen, bliben in allen den rechten, als man sie zů Franckenfort heldit, unde offneme in der wise, als man sie zů Franckenfort tůt. Wir tůn in auch die gnade, daz wir wullen, das alle die burger, die von den herren zů in farent unde bie in seshaft blieben, das wir die schurn unde schirmen wullen zů glicher[c] wise[c] als andir unser bůrger da selbist. Wer auch, das die herren ir lute dar zů drůngen unde noten, das sie in gůt vurgewisten unde virburgeten zů gebin, ob sie von in fůren, wullen wir, ob sie dar ubir also[d] zů unsern burgern zů Geylnhusen furen, das si sie dar umbe nit angriffen[e] noch notigen mogen. Zů urkunde dizzis briefz.

Der gebin ist zů Franckenfort an frietage vor dem Offarttage, besigelt mit unserm keiserlichin insigel, nach Crists geburte drůczehenhůndert iar, dar nach in dem acht unde driszigisten iare, in dem fier unde czwenczigisten iar unsers richs unde in dem eylfeten des keisertůms.

Frankfurt [am Main, 1338] Mai 16.

406. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet Graf Gerlach [II.], seinen Erben, dem Rat und den Bürgern von Limburg, die vertriebenen Juden wieder aufzunehmen und ihnen bei der Rückgewinnung des ihnen Geschuldeten zu helfen, untersagt der Geistlichkeit, den Juden schädliche päpstliche Verlautbarungen zu verkünden, und erklärt sich mit allen Maßnahmen des Grafen gegen judenfeindliche Übergriffe einverstanden.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 115 Nr. U 37; MS mit RS an rot-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3073; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1541.

Wir Ludowig von gots gnaden Romscher keiser, ze allen ziten merer des richs, embieten dem edeln manne Gerlachen, unsern[a] graven ze Lympurg, . . sinen erben und den wisen lůten, . . dem rat und den . . burgern gemeinlichen der selben stat, unsern lieben getruwen, unser

405. a) vir iehin *B.* b) *folgt* ge *B.* c–c) glicherwise *B.* d) *über der Zeile B.* e) an griffen *B.*
406. a) *über der Zeile A.*

hulde und alles gůt. Uns ist fur komen, daz ir mit gewalt und freveliche wider reht von iůwren umbesezzen . . herren, . . rittern, . . knehten und von geburschaft beno̊t und ubrdrungen wrdent, daz ir alle die juden, die bi iuch seshaft sind, uf ein vriste begebent soldent und bi iuch nimer haben von der untât und misselh[ell]e[b] wege, die ietzu[...]schen[c] an unsern kamerknehten beschehen sind. Wanne si nu in unser und dez richs kamer geho̊rent und wir si von reht schirmen sull[en, ...][d] iu vestenclichen bi unsern und dez richs hulden, daz ir die juden wider in die stat ze Limpurge nement und, s[...][e] komen sint, lazzent beliben. Dez wellen wir niht entberen. Und waz verzeihens ir uf si getan habent von gewalts wege, [...][f] ist, daz nemen wir abe und wellen, daz ez dehein kraft habe in dehein wise. Auch můsten sich die vorgenant [...][g] unrehtem gewalt irre schulde etliche teile genczelichen verzeihen. Und daz si die ze Limpurge nimmer mer [...]d[...][h] no̊ten werden, so meinen wir sin niht und nemen dicze verzeihen abe von unserm keiserlichem gewalt. Und [...][i] und der stat gemeinlichen vestenclichen und ernstlichen, daz si den obgenanten juden gen iren schuldene[...][j] mit allen sachen, irre schulde in ze bringen und ze gewinnen, mit libe und mit gůt. Wer auch, daz ir dehe[...]sy[...][k] da wider setzen wolt, wer der were, so gebieten wir allen herren, . . rittern, . . knehten, . . steten und gepuren [...][l] allen den vriheiten und rehten, die si von uns und dem riche hant, wanne sie die vorgenanten von Limpurg un[...][m] und mit gůte beholfen sin, unser juden ze schirmen und ze schuren und ir schulde in ze gewinnen. Und wer d[...][n] unser hulde tete und in unser ungenade dar umbe viel.

Auch gebieten wir aller pfaffeheit, die ze Limpurg [...] d[e]hein[o] gebote, ban briefe noch dehein mandat von dem stůl oder wanne daz her chome, daz den juden da selben dehe[inen][p] schadn bringe, [...][q] kunden oder offenne in dehein wise. Wolten si dez dar uber niht enlazzen, so gebieten wir den obgenanten von Limpurg und der selben stat bi unsern hulden, daz si die pfaffen dar abe wisen, daz die juden mit vride beliben. Wo̊lten si sin dar uber niht entůn, so wellen wir, daz ir si dar zů beno̊t an libe und an gůt als lange, biz si gern davon lazzen.

Wer auch wider die vorgenanten unser gebot und genade tete oder tůn wolte mit deheine sachen den juden ze leide, und ob daz der oftgenant von Limpurge an im zů kome und rêche, wie er daz zů breht, bekennen wir uns mit disem briefe, daz daz unser heizze, gunst, wort und wille ist und von unser gebot kůmpt. Ze urkunde dicz briefes.

Der geben ist ze Frankenfort an samstage vor dem Uffartage, in dem vier und zweinczigstem iare unsers richs und in dem ailften dez keisertůms.

[vor 1338 Mai 17][1].

407. *Kaiser Ludwig [IV.] berichtet der Stadt Straßburg von seiner Bitte an Papst [Johann XXII.] um Kaiserkrönung, seiner Bannung, seinen Gesandtschaften an Papst [Benedikt XII.] und der Botschaft Erzbischof [Heinrichs III.] von Mainz und anderer Bischöfe an denselben*[2]*, bittet die Stadt um Fürsprache beim [Apostolischen] Stuhl, gebietet ihr, dem Reich schädliche Papstschreiben weder verkünden zu lassen noch einzuhalten, und fordert sie auf, ihm zu antworten.*

b–q) *Fehlstellen A.*

407. 1) *Zur Datierung Wetzel im Reg.* 2) *Nr. 385.*

B: Archives de la ville et de la communauté urbaine de Strasbourg, AA 75 Nr. 8: nicht ausgefertigtes Original oder gleichzeitige Kopie; rückwärtig Spuren eines nicht zugehörigen S.
Druck: Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 83 Nr. 77 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 118 Nr. 1892 (zu März 28); Wetzel, Reg.LdB 4 S. 86 Nr. 155 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 17.

408. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Wetzlar Zuwendungen in Höhe der gewöhnlichen Steuer für einen Frankreich- und Italienzug und verspricht, in den nächsten zwei Jahren nichts über die gewöhnliche Steuer hinaus zu fordern, es sei denn Nothilfen wie die anderer Reichsstädte.*

A: Historisches A Wetzlar, U sub dato; MS mit RS an Pressel.
Drucke: Gudenus, Sylloge S. 495; Wiese, UB Wetzlar S. 537 f. Nr. 1323 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1902 (mit weiteren Angaben); Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1541a; Moser, Kanzleipersonal S. 113.
Vgl. Nr. 384, 397.

Frankfurt [am Main] 1338 Mai 20.

409. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Bürgern von Nimwegen nochmals die schon unter seinem königlichen Siegel bestätigten*[1] *Privilegien seiner Vorgänger und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

A: Bestuurlijk Archief der stad Nijmegen, 1196–1810, U 220, Inv. Nr. 532 (Fragment); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt.
B: ebenda, Inv. Nr. 577 fol. 26^{r}*: Abschrift 14. Jh.*
Druck: Betouw, Handvesten 1 S. 32 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1903; Nijhoff, Nijmegen S. 9; Bock, Holland S. 542 Nr. 53; Jong, Nijmegen S. 14 Nr. 532; Menzel, Reg.LdB 7 S. 194 Nr. 451 (mit weiteren Angaben).

[Ludowicus[a] dei gracia R]omano[ru]m[b] i[mperator semper][c] augustus universis sacri Romani imperii fidelibus p[resentes litteras inspecturis graciam s]uam[d] et omne bonum. Gloria [Romani i]mperii[e] f[ir]matur[f] solidius, gloriatur sublimius et perpensius stabilitur, [c]um[g] s[uis fidelibus veluti mem]bris[h] imperii solidans benefic[ia e]t[i] gracias impartitur et presertim illis, qu[i eas][j] suorum sibi vindicant exigenciis meritorum. [Cum igitur cives nostri de Novima]gio[k] nostre excelle[nci]e[l] supp[licar]ent[m], [q]uo[d ipsis privilegia, gr]acias[n] seu libertates per divos Romanorum [reges et imperatores, predecessores nostros, tra]dita[o] et indulta seu g[raciosius t]raditas[p] vel c[oncessas, pri]us[q] tamen per nos nostro [sub rega]li[r] sig[i]ll[o beni]vole[ncius confirmatas, dignar]em[ur eis nostre][s] imperialis maiestatis litteris confirmare, attendentes itaque ipsorum fidem s[inceram et][t] servicia, que imper[io hactenus i]npenderunt[u], . . [ips]is[v] et . . civitati prefate universas co[ncessione]s[w], gracias s[eu libertates per predic]-

409. a) *Initiale nicht ausgeführt B.* b–w) *Fehlstellen A, aus B ergänzt.*

409. 1) *Bestätigung von Urkunden König Albrechts I. und Rudolfs I. von 1324 Febr. 28 (Betouw, Handvesten 1 S. 24; Böhmer, RI 1314–1347 S. 40 Nr. 691).*

tos[x] Romanorum reges et imperatores, predecessores n[ostros, tra]ditas[y] et concessas, prout eis rite et rationabiliter [sint][z] indulte [vel concesse, de benignitate imperatorie maiestat]is[a'] concedimus et concessas presentis decreti munimine confirmamus et harum litterarum serie innovamus. [Mandantes nichil]ominus[b'] [imperatorio hoc edicto, ne quis imperii fidelium][c'] gracias et liberta[tes][d'] eorum prefatas eis audeat infringere [vel quom]odolibet[e'] violare, sicuti nostre maiestatis gravem [offensam et indignacionem voluerit evitare. In cuius rei testimo]nium[f'] presentes con[s]cribi[g'] et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in oppido nostro Franchenfurt in [vigilia Ascensionis domini, anno eiusdem millesimo trecentesimo][h'] tr[icesimo octavo, regni nostri anno vice]simoquarto[i'], imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 21.

410. *Kaiser Ludwig [IV.] beurkundet das Weistum der Hübner über die Grenzen des Wildbanns in der Dreieich.*

B: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Wildbann Dreieich Ugb. A 62 Nr. 2: Abschrift 14. Jh.
Drucke: Simon, Geschichte 3 S. 125 Nr. 125a; Reimer, UB Hessen S. 478 Nr. 500 (Auszug, aus B); Müller/Fink, Verzeichnis S. 339; Keunecke/Schwenk, Dreieich S. 38 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1905 (mit weiteren Angaben); Battenberg, Isenburg 1 S. 120 Nr. 441; Battenberg, Hofgericht S. 188 Nr. 311; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 189 Nr. 392.

Frankfurt [am Main], 1338 Mai 22.

411. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Ruprecht [III.] von Virneburg, in den Dörfern Polch, Viedel, Kaifenheim, Kehrig, Düngenheim, Urmersbach, soweit es auf Polcher Eigen steht, Gappenach und Gamlen samt Freiheiten und Zubehör Schultheißen nach eigener Wahl einzusetzen oder neu einzuführen.*

B: LHA Koblenz, Best. 34 Nr. 801 S. 69: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Druck: Iwanski, Geschichte S. 65 Nr. 13.

Wir Ludwig von goitz genaden Roemscher keyser, ze allen ziiten merer des riichs, veriehen ind toen kunt offentlichen in diesem brieff, das wir deme edeln manne graff Roprechten von Virnenburgh, unserm lieben getruwen, zu eyner besseronge der lehn, die er von uns ind dem riiche hait, die genade getaen haben ind toen ouch mit diesem brieff, daz er von unser ind des riichs wegen in allen den dorfferen, die hier nach geschreben stand, schultheizzen setzen ind geben můg, die richten ind in den selben dorfferen schultheizzenampt halten, als recht ind gewonlichen ist in anderen steten ind dorfferen: Zo dem eirsten in deme dorffe zu Poilche, zo Vedele, zo Kenynheym, zu Kirche, zu Důnychingen ind zo Ormerbach uff dem teil, das uff Polcher eigen stat, zu Gappennach ind zu Gaemyheym ind in den vriheiten ind zugehoirden[a] der selven dorffere. Were ouch, daz der selben dorffere eynes ader me vormails nicht schultheizzen gehebt hieten, dan noch willen wir ind erlowben yme, daz er die von unsern ind des

x–i') *Fehlstellen A, aus B ergänzt.*

411. a) zu gehoirden *B*.

riichs ind ouch siins selbs wegen in den selben dorfferen setzen[b] mug von unserm gewalt. Were ouch, daz dheym man uz den vorgenanten dorfferen sich des scholtheizzes amts underwinden wolt, so toen wir dem obgenanten Roprechte die genade, das er anderen uz anderen steten ind dorfferen ader syne dienere zu schulteizzen dar gheven sal. Ind willen ind gebieten den selven dorfferen gemeynlichen ind yeglichem besonderlichem vestichlichen, das sii die selben schulteizzen, den er in geit, unversprochenlichen nemen ind in undertenig wartend ind gehoirsam siin mit allen nutzen, rechten, eren ind gewonheiten, als man eynem scholteizzen billich toen sol, bii unsern ind des riichs hulden. Ind dar over zu eynem urkonde gheben wir yme diesen brieff, mit unserm keyserlichen ingesegel versegelten.

Der gegeben ist zu Franckenfort an vritag nach dem Uffartag, nach Cristus geburt XIII[c] iare, darnach in deme acht ind dreizzigestim iare, in deme vier ind zweinzigestim iar unsers riichs ind in deme aynleften des keysertůmes.

Sinzig, 1338 Juni 1.

412. *Wilhelm [I.] von Braunsberg und Isenburg erlässt Kaiser Ludwig [IV.] alle Forderungen für die ihm verschriebenen 1.500 Goldflorenen aus der von König [Eduard III.] von England erwarteten Zahlung.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 269; Schrift Reichskanzlei; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 350 Nr. 61 (aus A).
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 91.

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 2.

413. *Ludwig [IV.] bestätigt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters [Herren]alb die urkundlich nachgewiesene und von ihm bestätigte[1] Vogtfreiheit und verpflichtet sich, ihnen für ihre Leute und Güter einen Beschützer aus dem Geschlecht der Ebersteiner zu geben.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 246; MS mit RS an Pressel.
Druck: Besold, Documenta 1 S. 87.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1906; Moser, Kanzleipersonal S. 131; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 123 Nr. 288; ebenda 2 S. 112 Nr. 264 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 189 Nr. 393.
Vgl. Nr. 390, 545.

Wir[a] Ludowig von gots gnaden Rŏmischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen und tun chunt mit disem brief, das di geistlichen lůte, der abbte und convent des gotshus ze Alb, Grawes ordens, uns beweiset haben mit den briefen, di si von unsern vorvarn, Romischen keysern und kůnigen, habent, di wir in bestētigt haben, das si dhainen vogt haben sullen und das si niht reht vogtber sint und das wir in von unser und des richs wēgen einen schermer geben sullen uz dem geschleht von Eberstaine, den si genēmen und der si schirmen

b) *folgt* ind *B.*
413. a) Wiir *A.*

413. 1) *Urkunde von 1334 Febr. 12 (Petrus, Suevia S. 24; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 89 Nr. 210).*

[sol] uf irn luten und gůten wider allermenlichen und vor allem unrehttem gwalt. Dar ůber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dinstag in der Pfingstwuchen, nach Christes geburd driuzehen hundert iar, dar nach in dem aht und dreizzigistem iar, in dem vier und zweinczigistem iar unsers richs und in dem ainleften des keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 2.

414. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt Burggraf Meinhard [IV.] von Meißen mit seiner Burggrafschaft, der Grafschaft Hartenstein, dem dortigen Wildbann und dem Weichbildrecht in der Stadt Lößnitz.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2810; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an blaugrünen SF.
Druck: Maercker, Meissen S. 467 Nr. 69.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3074.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen und tun kunt mit disem brief, daz fur uns chom der edel man Meynhart burgraf ze Myssen, unser lieber getriwer, und vordert an uns alle die lehen, die er von uns und dem riche haben solt, also, daz wir ime die von unserm keyserlichem gewalt verlihen wolten. Dez haben wir an gesehen sin redlich bet und haben ime verlihen und verleihen och mit disem brief, als verre wir durch reht sullen und můgen, die burgrafschaft ze Myssen mit alle dem und von alter dar zu gehort, diu grafschaft ze dem Hertenstein und waz dar zu gehort, den wildban und die volige in der selben grafschefte und daz wickbild reht in der stat ze Losnitz mit den gewonheiten und eren, die dar zu gehorent, also, daz er die vorgenanten burgrafschaft und grafschaft mit andern guten, di vor benennet sind, haben und niezzen mug als sin rehtz lehen. Und dar uber ze urchunde geben wir im disen brief, mit unserm keyserlichen insigel versigelten.

Geben ze Franchenfurt an dinstag in der Phingstwochen, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vierundzweinzigestim iar unsers richs und in dem aynleften des keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 5.

415. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt dem Bürgermeister von Regensburg Berthold von Ergoldsbach und den Bürgern, die die Stadt entsenden will, sicheres Geleit zum kaiserlichen Hof zu.*

A: BayHStA München, RU Regensburg 579 (früher KLS 673); Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 447 Nr. 808 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1907 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 91.

Diebach, [1338] Juni 15.

416. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert [Gerhard IV.] von Landskron auf, für seine im Amt Sinzig gelegenen Reichslehen Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich gemäß dessen Privilegierung*[1] *zu huldigen.*

A: LHA Koblenz, Best. 53 C 25 Landskron 1132; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Gudenus, Cod. Mogunt. 2 S. 1072 Nr. 136.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1908; Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1541b; Frick/Zimmer, Landskron S. 124 Nr. 342; Moser, Kanzleipersonal S. 91.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des riches, enbieten dem edlen manne, . . dem von Lantzkron, unserm lieben getriwen, unser huld und alles guͦt. Wir biten dich, daz es din wille sei, daz du unserm lieben swager und fuͤrsten Wilh(el)m margrafen zu Guͦlich nach der brief sage, die er von uns hat, huldest von dinen lehen, die von uns und dem riche ruͤrend und die in dem ampt ze Sinczig gelegen sint, als ander getan habend, die solhe lehen in dem selben ampt ligent habent.

Geben ze Dyeppach an sand Vites tag, in dem vier und zweinzigstem iar unsers richs und in dem ainleften des keisertuͤms.

Diebach, 1338 Juni 15.

417. *Kaiser Ludwig [IV.] spricht Johann [III.] Marschall [von Waldeck, genannt] von Lorch von allen Ansprüchen der Bürger von Augsburg, Regensburg, Nürnberg, Passau und München wegen der Beschlagnahme ihrer Güter in Miltenberg und [Groß]ostheim frei.*

A: Geheimes StA PK Berlin, VII. HA U, Nichtmärkische U, Bayern Nr. 0,1; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Drucke: Winkelmann, Acta S. 367 Nr. 596 (aus A); Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 447 Nr. 810 (Auszug).
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1542; Moser, Kanzleipersonal S. 131; Battenberg, Hofgericht S. 189 Nr. 312.

Wir[a] Ludowig von gots gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen mit disem brief, das wir dem vesten mann Johansen marschalk von Lorch, unserm liben getriwen, umb di sache und getat, als er den burgern von Auspurch, von Regenspurch, von Nuͤrnberg, von Pazzauwe, von Muͤnchen ir gut ze Miltenberg und ze Osthain nidergeleit hete, wan er das von unsern weͤgen tet, unser und des richs huld fuͤr si und all ir chlag und ansprach von unserm keyserlichen gewalt gesichert und ledig gesagt haben und sichern auch in mit disem brief also, das wir niht enwellen, das si in von der selben getat wegen furbas rehtfertigen, anspreͤchen, laidigen oder besweͤrn in dhainen weise. Ze urchund diczzes briefes.

Der geben ist ze Dyppach an sant Vits tag, besigelt mit unserm insigel, nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem aht und drizzigistem iar, in dem vierundzweinczigistem iar unsers richs und in dem ainleften des keysertumes.

417. a) Wiir *A.*

416. 1) *Nr. 128, 362.*

Im Diebacher Tal, 1338 Juni 18.

418. *Kaiser Ludwig [IV.] verschiebt die für Juni 28 vorgesehene Zusammenkunft mit dem französischen König [Philipp VI.] in St. Dié auf Ersuchen Johanns von Aarwangen und Gottfrieds von Nancy, Notars Herzog [Rudolfs] von Lothringen, auf Juli 12.*

A: Archives nationales Paris, J 612 Nr. 44bis; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta S. 367 Nr. 597 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2819; Moser, Kanzleipersonal S. 28.
Vgl. Nr. 452f., 471, 484.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Constare volumus presencium inspectoribus universis, quod nos terminum, videlicet diem dominicum post festum Ioh(ann)is baptiste proximum[1], quo cum rege Francie ad Sanctum Theodatum debuimus convenire, iuxta requisicionem strennui viri Iohannis de Arbangen et Gotfridi de Nanseio, notarii illustris . . ducis Luttringie, avunculi nostri dilecti, usque in diem beate Margarete[2] proxime adventurum duximus conmuniter prorogare volentes extunc die et loco prescriptis cum rege eodem, prout alias inter nos est ordinatum, omnimode convenire. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostro sigillo iussimus conmuniri.

Datum in valle Dyepah XVIII die mensis Iunii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimooctavo, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 23.

419. *Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein verbündet sich mit Kaiser Ludwig [IV.] sowie seinen Söhnen Markgraf Ludwig von Brandenburg und den Herzögen Stephan [II.], Ludwig [VI.], Wilhelm [I.] und Albrecht [I.] von [Ober]bayern.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 103.
Druck: Wittmann, Monumenta S. 348 Nr. 297.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 249 Nr. 147 (mit weiteren Angaben); Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 130 Nr. 2177; Moser, Kanzleipersonal S. 131.
Vgl. Nr. 420f.

Wir Rudolf von gotes gnaden pfallenczgraf bi Rin und herczog in Bayern veriehen offenlichen mit disem brief, das wir uns mit veraintem můt und mit guter bedahtnůsse unsrer friunt und auch unsers rates mit steͤter, triwer, unwandelbeͤrr buntnusse ewichlichen verbunden und verpfliht haben zu dem durchluhtigistem keyser Lud(wig) von Rom, unserm liben herren und vettern, und zu den hochgeborn ffůrsten Lud(wigen) margrafen ze Brandenburg, Stephann, Ludwigen, Wilh(elme)n und Albr(echte)n pfallenczgrafen bi Rin und herczogen in Bayern, sinen sůnen, unsern vettern, also, das wir in unser leͤbtag ze allen irn noͤten, stoͤzzen und ufleͤufen, di si geleiden můgen, wie die genant sein, wider aller meͤnnichlichen, nieman uzgenomen dann daz rich allein, beholfen und besteͤndig sůllen sin mit aller unser maht und als veͤrr wir uns

418. 1) *Juni 28.* 2) *Juli 12 nach bayerischer Rechnung, ergibt 14 Tage Verschiebung.*

vermůgen; als si sich des auch ze glicher wis verbunden habent nach sag irr brief, di wir von in dar ůber haben[1]. Dar ůber ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenford an sant Johanns abent ze sunnwenden, nach Kristes gebůrd driuzehenhundert iar, dar nach in dem ahtt und drizzigistem iar.

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 23.

420. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt das Abkommen Pfalzgraf Rudolfs [II.] bei Rhein, mit dem er den kaiserlichen Söhnen Markgraf Ludwig von Brandenburg und den Herzögen Stephan [II.], Ludwig [VI.], Wilhelm [I.] und Albrecht [I.] von [Ober]bayern seine Herrschaften, Länder, Leute und Güter vermacht*[1], *sowie das beiderseitige lebenslängliche Bündnis*[2].

A1: BayHStA München, Kurbayern U 6628 (früher KLS 673 1/2); MS mit RS an rot-grünen SF.
A2: ebenda, Geheimes HausA, HausU 106; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Fischer, Schriften 2 S. 668.
Regg.: RB 7 S. 218; Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1909; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 130 Nr. 2180; Moser, Kanzleipersonal S. 131.
Vgl. Nr. 419, 421.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen mit disem brief, das wir das geme̊cht und vorschaffen, als der hochgeborn Ruedolf pfallenczgraf bi Rin und herczog in Bayern, unser liber vetter, all sin herschaft, land, lůte und gůte, wo di gelegen oder wie si gehaizzen sint, es seien lehen, aygen, pfand oder anderiu gůt, Ludowigen margrafen ze Brandenburg, Stephann, Ludowigen, Wilhalmen und Albrehten pfallenczgrafen bi Rin und herczogen in Bayern, unsern liben sůnen, gemacht und vorschaft hat nach sag der brief, di er in dar ůber geben hat, von unserm keyserlichen gwalt beste̊tigt haben und beste̊tigen si auch mit disem brief, wan si mit unserr hant, wort und willen beschehen sint, also, das si chraft und maht haben sůllen, besunderlichen als verr di selben guet alliu von uns und dem rich lehen oder pfand sint oder von uns und dem rich růrent. Wir veriehen auch, das wir di buntnůss und verainung, als di vorgenanten unser vetter und auch unser sůn sich zu einander verbunden habent, einer dem andern beholfen ze sein ir le̊btag wider aller mennichlichen, allein das richs uzgenomen, auch beste̊tigt haben. Und wellen, das si di ste̊t halten in der wise, als ir brief sagen, di si einander[a] dar ůber geben habent. Dar ůber ze urchund geben wir disen brief, besigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an sant Johanns abend ze sunnwenden, nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem aht und dreizzigistem iar, in dem vier und zweinczigistem iar unsers richs und in dem ainleften des keysertumes.

420. a) ein ander *A1.*

419. 1) *Nr. 420.*
420. 1) *Urkunde Rudolfs II. bei Rhein vom selben Tag (Wittmann, Monumenta S. 349 Nr. 298; Böhmer, RI 1314–1347 S. 249 Nr. 149; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 130 Nr. 2178).* 2) *Nr. 419.*

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 23.

421. *Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein setzt Kaiser Ludwig [IV.] als Pfleger über seine Herrschaften, Länder, Leute, Städte, Festen, Burgen und Dörfer ein, sie seien Reichspfandschaften oder andere, befiehlt allen seinen Burgleuten und Bürgern, dem Kaiser Gehorsam zu schwören, und stellt ihm frei, Burg- und Amtleute sowie Pfleger der Festen auszuwechseln.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 104; S des Ausstellers an rot-grünen SF; RV (15.Jh.): Wie herzog Rudolf kaiser[a] Ludwigen zu ainem vormunde und pfleger ůber all sein land genomen hat.
Druck: Fischer, Schriften 2 S. 665.
Regg.: Freyberg, Geschichte S. 42 Anm. 20; Böhmer, RI 1314–1347 S. 249 Nr. 148; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 130 Nr. 2179; Moser, Kanzleipersonal S. 131.
Vgl. Nr. 419f.

Wir Růdolf von gotes gnaden pfallenczgraf bi Rin und herczog in Bayern veriehen offenlichen mit disem brief, das wir vor besundern triwen und von hilflicher fůrderung und trostung, der wir unwandelberlichen wartent sein von dem durchluhtigistem unserm herren und vettern keyser Ludwigen von Rom, den selben unsern herren ůber all unser herschaft, land, leut, stet, veste, bůrg, dorfer oder anderin gut, si seien unserin pfant von im und dem rich oder von andern lůten, wi man di genennen mag oder wo si gelegen sint, zu unserm rehtten vater, pfleger und munperman genomen und erwelt haben. Also mit der bescheidenheit, das im all unser purkmann und burger, die di selben vestt, stet und gut inn haben, im von unserm haizz swern und hulden sullen ze warten und gehorsam ze sein mit allen sachen als uns selben; und das auch er di selben purkman, amptlůt und pfle̊ger, die di selben unser vest all inn habent, mit unserm wort und vorheiknůsse[b] verkern, e̊ndern und e̊ntsetzzen und ander an ir stat setzzen můg, als oft er well und im das fůglich sei. Ze urchunt diczzs brifes, besigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an sant Johanns abent ze sunnwenden, nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem ahtt und drizzigistem iar.

Frankfurt [am Main, 1338] Juni 23.

422. *Kaiser Ludwig [IV.] ermahnt Graf Aimon von Savoyen unter Androhung des Verlustes seiner vom Reich stammenden Lehen, Rechte und Ehren erneut, den französischen König Philipp [VI.] von Valois nicht zu unterstützen, sondern sich am Zug gegen Frankreich zu beteiligen.*

A: Archivio di Stato di Torino, Materie politiche per rapporto all'interno, Lettere diverse Real Casa, Lettere di principi forestieri, Allemagna – Austria – Imperatori – Re di Ungheria e di Boemia, mazzo 1; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S; Adresse: Nobili viro Aymoni comiti Sabaudie, fideli nostro dilecto.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 131.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus nobili viro Aymoni comiti Zaubaudie, fideli suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Meminimus nos hoc anno tibi nostras litteras direxisse, ex quarum continencia poteras plenius informari, quomodo Philippus

421. a) *folgt* Lud. *gestrichen A.* b) vorhei knůsse *A.*

de Valesio, qui se regem Francie nominat atque scribit, in diversis terris sibi bona et iura imperii temere occupavit et ea in nostri nominis ignominiam et offensam iniuriose detinet occupata. Ob quam rem, cum huiusmodi molestias per eum illatas satis graves geramus, te seriosius duximus requirendum nostre gracie sub obtentu et sub pena privacionis feodorum tuorum, iurium et honorum, que a nobis sacroque Romano imperio dinosceris presencialiter obtinere, quod prefato Valesio contra nostre maiestatis personam et imperii statum alicuius subsidii, consilii vel iuvaminis non inpenderes auxilium quovis modo. Et quia temporis lapsus et nostra distancia tibi possent a memoria retrahere nostros conceptus nostramque seriem litterarum, te iterato, quanto seriosius possimus, sub penis prescriptis requirendum duximus et monendum, quatenus diligenter consideres sive penses, quod nobis et imperio sic pre ceteris mundi principibus alligaris, ut nulli hominum nobis adversanti debeas aliqualiter subvenire. Itaque te districte hortantes sub eisdem penis, quod memorato Valesio non adhereas quovis modo tuis auxiliis et favore; sed tibi singulisque tuis nobilibus et hominibus taliter provideas ac de eis sic ordines et disponas, cum nos contra eundem domino permittente nostri exercitus apparatibus procedere potenter contingat, quod tu extunc tue potencie comitiva nostra latera comiteris, ut obinde, si nos in hac parte inveniemus te debita sinceritatis constancia augustalem clemenciam confovere, quibuslibet tuis honoribus et utilitatibus benivolencius intendere debeamus.

Datum Franchenfordie XXIII die mensis Iunii, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 30.

423. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, und seinen ehelichen Söhnen und Töchtern die Stadt, Feste und Herrschaft Neuburg [a. d. Kammel] mit Zubehör als Reichslehen, wie es von König Rudolf [I.] den Neuffenern für das Reich abgekauft worden war.*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Alte Landgerichte U 11 (früher KLS 675); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an rot-grünen SF.
Druck: Böhmer, Acta S. 528 Nr. 783.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1911; Moser, Kanzleipersonal S. 131; Menzel, Reg.LdB 5 S. 111 Nr. 232 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 189 Nr. 394.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief und tun chunt allen den, die in sehent, horent oder lesent, das wir angesehen haben die triwen, steͤten und dankbern dienst, die uns und dem riche der edel man Berhtolt graf ze Graispach und Marsteten, genant von Neyffen, unser lieber heimlicher, hie ze tutschen landen und och ze Lamparten ie[...]l[.]leich[a] getan und erzaigt hat und noch von tag ze tag ie mer mit ganczzen triwen und fleizz unverdrozzechlichen erzaigt und tut. Und dar umb tun wir im die gnade und haben im und allen sinen erben, sůnen und tohttern, die er ietzo hat oder noch elichen gewinnet, zu einem rehtten lehen verlihen und verleihen och von unserm keyserlichen gwalt mit disem brief die stat und die veste Niunburg mit der herschaft und swas dar zu gehȯrt lůte und gute mit velde, waide, holczmarkt, wiltpan, wazzer, fisschenczen, zollen,

423. a) *Fehlstelle A.*

gerihtt, kirchensåtzz und uzgenomenlich mit allen den rehtten, diensten und nutzzen, ern und gůlten, die dar zu gehőrnt und da von gevallen můgent, besůht und unbesůhtt, swie die genant seien oder wo si gelegen sint und als wir si her haben braht und genozzen und als si unser vordern an dem riche hant gehabt und genozzen, also, das der vorgenant graf Berhtolt von Nyffen und alle sein erben, die er ietzo hat oder furbas gewinnet, sůn und tohtter, als vor benennet ist, die selben stat und veste N[iun]burg[b] und swas dar zu gehőrt furbas von uns und dem riche ze lehen haben sullen und och die inn haben und niezzen als ir rehttes lehen von d[em ri]che[c] und als wir si und unser vordern herbraht habent, gehobt und genozzen, wan die selben gut seiner vordern, der von Nyffen, warn und kung Rudolf, unser anherre, von in choffte und an das rich braht. Und geheizzen in bi unsern gnaden fur uns und unser nachkomen an dem riche, das wir si an der vorgenanten lehenschaft der stat und burch ze Niuwenburg, luten und guten und swas dar zu gehőrt niht […][d] noch drengen sullen mit dheinen sachen wider dise unser gnade, wan es mit unserr und des riches kurfursten willen, wort und gunst geschehen ist. Und dar uber ze eim urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigell.

Der geben ist ze Franhenfurt an dinstag nach Petri und Pauli, do man zalt von Kristes geburd driuzehen hundert iar, dar nach in dem ahtt und dreizzigistem iar, in dem vier und zweinczigistem iar unsers richs und in dem ay[n]leften des keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Juni 30.

424. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt den ehelichen Söhnen und Töchtern Graf Bertholds [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, nach dessen Tod alle Herrschaften, Festen, Leute und Güter zu Lehen, mit denen er vom Herzogtum [Ober]bayern belehnt war.*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Alte Landgerichte U 12 (früher KLS 674); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an rot-grünen SF.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 131.

Wir Ludowig von gotes gnaden Rőmischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen mit disem brief, das wir durch steͤter und unverdrozzener dienst willen, di uns der edel man Berhthold graf ze Greysbach und ze Marsteten, von Nyffen genant, bis her getan hat und noch teͤglichs tůt, und von besundern gnaden, die wir zu im haben, allen sinen kinden, sůnen und tőhttern, di er ietzunt hat oder noch elichen gewinnet, verlihen haben und verleihen auch mit disem brief alle die herschaft, vest, lůt und gůt, wie diu genant oder wo si gelegen sint, die er von uns von des herczogtůms wegen ze Bayern ze lehen hat, also, das si, wann der vorgenant graf Berhtold niht mer ist[a], nach sinem tőd die selben herschaft, veste, lehen und gut erben, niezzen und inn haben sullen fůr iriu rehtiu lehen, als er die ietzo inn hat und bis her inngehabt hat. Ze urchunde diczzes briefes, versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dinstag nach sant Peters und Pauls tag, nach Kristes gebůrd driuzehen hundert iar, dar nach in dem ahtt und drizzigistem iar, in dem vierundzweinczigistem iar unsers richs und in dem ainleften des keysertumes.

b–d) *Fehlstellen A.*
424. a) *folgt* und *A.*

Frankfurt [am Main], 1338 Juli 1.

425. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die Einigung seiner Söhne Markgraf Ludwig von Brandenburg und der Herzöge Stephan [II.], Ludwig [VI.], Wilhelm [I.] und Albrecht [I.] von [Ober]bayern, dass sie ihre Länder stets gemeinsam besitzen wollen, unabhängig von getrennter Herrschaftsausübung, künftiger Teilung sowie getrennter Heimsteuer und Morgengabe der Gemahlinnen, und dass sie sich gegenseitig Beistand leisten wollen.*

A1: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 155; MS mit RS an rot-grünen SF.
A2: ebenda, Geheimes HausA, HausU 154; MS erwähnt, grüne SF vorhanden.
Drucke: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2 S. 122 Nr. 743; Wittmann, Monumenta S. 351 Nr. 299 (aus A1).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1910 (mit weiteren Angaben); Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 130 Nr. 2177; Moser, Kanzleipersonal S. 131.

Wir[a] Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun kunt offenlichen mit disem brief umbe die ainunge und verbuntnuzze, als die hochgeborn Ludowig margraf ze Brandenburg, Stephan, Ludowige, Wilh(el)m und Albr(echt) pfallenczgrefe bi Ryn und herczoge ze Beyrn, unser lieb sun, di iezund lebent oder die her nah kunftig sind, sich mit einander einmůticlichen und williclichen mit unserm rat und heizze vereinet, versprochen und verbunden habent:

Daz si alle ir erbe, land, lut, veste und gut, wie di genant sind oder wo die gelegen sind, die si iezund habent oder her nah gewinnen mugen, mit einander gesamend, ungetailt und unbesundert ewiclichen behalten und behaben sullen; und daz och der vorgenant margraf Lud(owig) und sin reht erben an hindernuzze der marich ze Brandenburg und ander land, lut, vest und gut, die er iezund inne hat oder her nah ein gewinnet, ewiclichen herre beliben sulle und der vorgenant herczog Stephan und die andern unser sun herren beliben sullen dez landes ze Beyrn und der gut, die wir und si iezund da haben oder noh gewinnen; und daz och, ob si mit einander lant, veste, lut und gut teilend wurden und der margraf den teil vorderte, als er dez maht hat ze vordern an die andern unser sûn und si an in niht, daz si sullen bediw, der vorgenant margraf, sin erben und och der vorgenant herczog Stephan und die andern unser sûn, gemeinlichen die marich ze Brandenburg und daz lande ze Beyrn und alle ir lande, lût, gût, veste und erbe und waz si habent oder gewinnent, wi daz genant oder wo daz gelegen ist, gûtlichen an widerrede und an alles geverde mit einander tailen; und daz ieglicher der vogenanten unser sûn, ob si mit einander tailent werdent, siner elichen wirtinne heimstiwr und morgengab in dem tail, der in an gevellet, mit gulten und mit guten widerlegen und die verrihten sulle, als sittlich und gewonlich ist; und daz och si sullen an einander getriwlichen beholfen sin mit irr mæht, wanne si dez bedurfent, ir land, lût, vest und gût, die si habent oder noh gewinnend, ze behalten und ze schirmen.

Wan si die vorgenant verainung willichlichn mit unserm willen, wort, gunst und och von unserm gebot under einander gesprochen, gemachet und verschriben habent, so haben wir si mit guter bedrahtung bestetigt und bestetigen si och von unserm keyserlichen gewalt mit disem brief. Und in aller der weiz, als si die vorgeschriben sache mit iren briefn verschriben und gevestend habent, also wellen wir, daz si die stêt, vest und unzerbrochen behalten und da

425. a) *in Zierbuchstaben A1.*

wider niht enchomen in dhein weiz. Und dar uber ze einem urchunde geben wir in[b] disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen nah[c] sant Peter und sant Pauls tag der zwelfboten, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem ahten und dreizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1338 Juli 4.

426. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dem verstorbenen Bischof Emicho von Speyer und dem [Dom]stift jährlich 700 Pfund Haller von den dortigen Juden bis zum Abtrag einer Schuld von 7.000 Pfund verschrieben zu haben*[1]*, erneuert diese Regelung für Bischof Gerhard und seine Nachfolger und spricht ihr Vorrang vor anderen Abmachungen zu.*

A: StadtA Speyer, U 55 (Kriegsverlust); MS erwähnt.
Druck: Hilgard, UB Speyer S. 397 Nr. 449 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 113 Nr. 265 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1338 Juli 4.

427. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Rittern von Nierstein und Dexheim die Urkunden der Könige Richard von [1268 Dez. 15]*[1] *und Rudolf [I.] von [1275 Okt. 31]*[2] *und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

B: LA NordrhWestf Abt. Westfalen Münster; Msc. II Nr. 132 (Sammlung-Kindlinger) S. 267: Abschrift 19. Jh. MS erwähnt.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3414.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri R(omani) i(mperii) fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Supplicationibus dilectorum fidelium nostrorum militum et nobilium de Nyerstein et Dechinsheim ob sincere fidei probitatem et integre devotionis affectum, quem ipsi et progenitores ipsorum ad nos et sacrum Romanum imperium habuerunt et in futurum incessanter sperantur habere, favorabiliter inclinati privilegium Richardi dive memorie regis Romanorum, predecessoris nostri, conscriptum in hec verba:

Richardus et cetera[a]

[…]. Item privilegium invictissimi Rudolfi dive memorie regis Romanorum, avi nostri, conscriptum in hec verba:

Rudolfus et cetera[b].

b) *fehlt A2.* c) *folgt* nah *A1.*
427. a) *folgt* (wie bei Gudenus) *B.* b) *folgt* (wie das vorher geschriebene) *B.*

426. 1) *Vgl. die Urkunde von 1315 Jan. 13 (Hilgard, UB Speyer S. 231 Nr. 290; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 8 Nr. 13).*
427. 1) *Wohl diese Unterstellung unter die Schöffengerichtsbarkeit (Gudenus, Cod. Mogunt. 4 S. 911 Nr. 41; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 1019 Nr. 5451).* 2) *Befreiung von Abgaben (Böhmer, Acta S. 325 Nr. 407; Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 126 Nr. 447).*

Que privilegia integra et cum veris sigillis vidimus ac ipsa et gracias in eis contentas, prout rite et rationabiliter ab eisdem nostris predecessoribus sunt concessa, innovamus, ratificamus, approbamus et auctoritate imperiali presentis privilegii patrocinio confirmamus universis et singulis Romani imperii fidelibus et subiectis districtius sub interminatione nostre gracie inhibentes, ne[c] quis[c] ipsos aut quemquam ipsorum de cetero in libertatibus et honoribus premissis dictis privilegiis contentis molestare vel perturbare presumat. Quicumque autem ausu temerario contrarium fecerit, gravem nostre maiestatis indignationem se noverit incursurum. In cuius innovationis et confirmationis testimonium presentes conscribi ac nostre maiestatis sigillo iussimus roborari.

Datum Franchenford IIII nonas Iulii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main, 1338] Juli 8.

428. *[Kaiser Ludwig IV.] befiehlt [dem Rat und der Bürgerschaft von Lübeck], zu Aug. 4 vertreten durch zwei bevollmächtigte Bürger in Frankfurt [am Main] zu erscheinen, um mit geistlichen und weltlichen Fürsten, Grafen, Baronen, Städten und Gemeinschaften über Reichsangelegenheiten gegenüber dem Apostolischen Stuhl zu beraten.*

B: A der Hansestadt Lübeck, U Caesarea 83: Notariatsinstrument des Linköpinger Klerikers Petrus de Swecia von 1338 Aug. 4.
Druck: Wehrmann, UB Lübeck S. 629 Nr. 677 (aus B).
Vgl. Nr. 429.

Quia super quibusdam arduis imperii negociis et maxime inter nos hucusque et sedem apostolicam agitatis principes ecclesiasticos et seculares necnon comites, barones, civitates et conmunitates fideles imperii duximus convocandos, vos, de quorum legalitate, providencia et consiliis specialiter confidimus, attente requirimus et monemus vobis sub obtentu gracie nostre precipiendo mandantes, quatenus duos cum sufficienti mandato ex vestra conmunitate proxima feria tercia ante diem beati Laurencii ad nos cum aliis principibus, comitibus et civitatibus in oppidum nostrum Franchenford destinetis, nulla excusacionis causa quesita, sic vos in premissis promptos et benivolos exhibendo, ut obinde facere teneamur, que vobis grata fuerint et accepta.

Datum Franchenfordie VIII die mensis Iulii, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main, 1338] Juli 8.

429. *Desgleichen an Abt Heinrich [VI.] des [Benediktinerklosters] Fulda, der selbst erscheinen soll.*

A und B nicht erhalten.
Druck: Schannat, Historia 2 S. 256 Nr. 159.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1912.

c–c) nequis *B.*

Bacharach, 1338 Juli 13.

430. *Kaiser Ludwig [IV.] fällt einen Schiedsspruch zwischen den Erzbischöfen Heinrich [III.] von Mainz und Balduin von Trier, nach dem Heinrich die Schulden Balduins seitens des Mainzer [Dom]stifts in Thüringen und anderswo in den Bistümern Mainz und Straßburg übernimmt, die Speyerer Schulden an Mainz zwischen Heinrich und Balduin geteilt werden und für weitere Forderungen Balduins aus seiner Mainzer Zeit ein Schiedsgericht aus dem Domdekan Johann für Mainz, Dietrich von Staffel für Trier und Gerhard [IV.], dem Sohn Ottos von Landskron, als Obmann festgelegt wird samt Verfahrensregeln über den Austausch der Schiedsleute, den Tagungsort St. Goar sowie die beiderseitige Rückgabe liturgischer Geräte, Briefe und Bücher.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato/II (früher KLS 677); MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Hontheim, Historia 2, 134 Nr. 649 (zu Juli 20).
Regg.: RB 7 S. 220; Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1913; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 294 Nr. 4204 (zu Juli 12); Frick/Zimmer, Landskron S. 124 Nr. 343; Moser, Kanzleipersonal S. 131; Mötsch, Balduineen S. 273 Nr. 1329; Battenberg, Hofgericht 5 S. 189 Nr. 313.

Wir Ludowig[a] von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen mit disem brief, das wir zwisschen den erwirdigen in gode Heinrichen erczbisschof ze Meincz und Baldwin erczbisschof ze Triere, unsern liben ffursten, gesprochen und gerett han und sprechen an disem brif, das der vorgenant Heinrich erczbischof zu Meincz di schuld und schaden, di der vorgenant Baldwin in dem land zu Důringen und anderswo in dem bischtum zu Meincz und ze Strazburg schuldig was von des stifts wegen zu Meincz, do er den selben stift verliezz, gelden und bezaln sal. Ouch sprechen wir umb di schuld, die der stift ze Speyr dem stift von Meincz schuldig ist, die sal der vorgenant erczbisschof Heinrichen glich halb han und das ander halbtail der vorgenant Baldwin, als vor zu andern ziden begriffen ist.

Umb andern schaden, dar umb der egenant Bald(win) dem vorgenanten Heinrichen von dyensts wegen, der dem stift zu Meincz geschehen we̊re, di weil der vorgenant Baldwin den selben stift inn hatte, zuzusprechen[b] hat, habent ir ietweder einen ratsman erkorn, der vorgenant erczbischof Heinrich zu Meincz den erbern man Johansen den tůmdechant[c] zu Meincz und der erczbisschof Baldwin den vesten man Dytrichen von Staffele. Dar zu hand si zu einem gemeinem ůberman erwelt und erkorn den edeln man Gerharten, Otten von Landskron sun. Und was di dri zwisschen ir eintrihtichlichen oder ir zwen under in sprechent fůr ein re̊ht, das suln si beid ste̊d halden on allerleie argliste. We̊re auch, das der uberman abgieng, so habend di zwen gwalt, einen andern, welhen si wellent, zu[d] ne̊men[d] an des stad, der abgangen ist, in einem manad dar nach. Gieng ouch der zweir einer ab, so sal ie der herr, dem der sin ab gegangen ist, einen andern an des selben stad geben ouch in einem manad, der dar nach schierst chumt. Auch sal der vorgenanten ffursten ieglicher sinem ratsman, wann si zu tagen riden, kost geben. Und wer under in den uberman e vordert, der selb sal im ouch kost geben. Und wann der uberman und die ratslůt gevordert werden, so sullen si zu Sant Gwe̊rn chomen und uzrihtten di sach, dar umb si gevordert sint, in den ne̊hsten vierczehen tagen nach der zide, als si gevordert we̊rdent.

430. a) Ludowigig *A.* b) zu zusprechen *A.* c) tům dechant *A.* d–d) zune̊men *A.*

Vort umb den stab, die infeln und den kelich, di des stiftes zu Meincz sint, die sal der egenant Baldwin dem selben stift zu Meincz widergeben. Het ouch er dhain ander kleinôd des stifts zu Meincz, di zu der messe gezierde gehorten, di sal er ouch widergeben, als verr er sich bechênnet uf sin gewizzend, das er si hab, und sal man im des gelouben. Und ouch alle brief und buch, die dem selben stift zu Meincz zů gehôrend, di sal der vorgenant Baldwin dem stift von Meincz auch widergeben. Ob och der erczbisschof Heinrich des erczbischof Baldwins brief oder buch iht inn hat, di zu dem stift zu Triere gehôrnt, di sal er im auch widergeben. Es sal och der vorgenant erczbisschof Heinrich dem erczbischof Baldwin einen sinen kelich widergeben. Uf dise vorgenant red und sprechen sullent si gênczlichen und luterlichen gesunt sin und uf all ansprach uf beid siden ein luter verzig sin und ir einer den andern fůrdern, als in beidersid wol gezimt und stêd. Dar uber ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Bachrach an sant Margareten tag, nach Christes geburd driuzehen hundert iar, dar nach in dem aht und drizzigistem iar, in dem vierundzweinczigistem iar unsers richs und in dem einleften des keysertumes.

Bacharach, 1338 Juli 13.

431. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Erzbischof Balduin von Trier die Einnahme eines großen Tournosen in Koblenz bis zum Erreichen von 10.000 Pfund Haller, die von der Schuld des erwählten und bestätigten Bischofs Gerhard von Speyer an Balduin in Höhe von 30.000 Pfund als Ausgleich alter Reichsverpflichtungen an Speyer abgezogen werden sollen, überträgt Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz, dem die Hälfte der Schuldsumme zusteht, ebenfalls einen großen Tournosen in Lahnstein zur Tilgung weiterer 10.000 Pfund und verfügt, dass der Rest von 10.000 Pfund in den nächsten zehn Jahren in Raten von 500 Pfund an jeden Erzbischof zu begleichen ist.*

A: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4954; MS mit RS (stark beschädigt) an blau-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1914 (mit weiteren Angaben); Sauer/Menzel, UB Nassau S. 190 Nr. 2124; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1543; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 293 Nr. 4203 (zu Juli 12); Mötsch, Balduineen S. 273 Nr. 1331; Moser, Kanzleipersonal S. 113.
Vgl. Nr. 432–438.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen mit disem brief und tůn kunt umb di schulde, als der erwirdig Gerhart, erwelter und bestettigter bischof ze Spire, unser liber ffůrst, von seines stiftes wegen schuldig gewesen ist ze richten und ze geben dem erwirdigen Baldwin erczbischof ze Trier, unserm liben ffůrsten, dreizzig tusent pfunt Haller, daz wir von besundern genaden ze hilf und ze fůrderung dem vorgenanten erweltem bischof und dem stifte ze Spire, dem wir vorderlichen gebunden sint fůr zehen tusent pfunt der vorgeschriben summ, gegeben und verlihen haben dem oftgenanten Baldwin erczbischof ze Trier einen grozzen Turnos uf ze heben und ein ze nemen ze Coblencz uf dem Ryn als lang, bis er von dem selben grozzen der zehen tusent pfunt verricht und gewert wirt gar und genczlichen, di dem vorgeschriben Gerhart und sinem stifte ze Spire an der schulde der dreizzig tusent pfunt genczlichen ab gen und ab geslagen sůllen werden also, daz er dar umb fůrbas nicht mer behaftet sin sůll.

Ouch bechennen wir mit disem brief, daz wir dem erwi[r]digen Heinr(ichen) erczbischof ze Mencze, unserm liben fůͤrsten, dem daz halbtail der vorgeschriben dreizzig tusent pfunt gevallen solt sin, als zwischen den zwain erczbischofen vor her us getragen ist, ouch fůͤr zehen tusent pfunt der selben summ verlihen und gegeben haben einen grozzen Turnos ein ze nemen und uf ze heben ze Lonsteine uf dem Ryn als lang, bis er sin zehen tusent pfunt da von uf gehebt und der genczlichen bericht wirt.

Und also mit den zwain grozzen, di wir den vorgenanten zwain erczbischofen uf dem Ryn geben haben, han wir Gerharten erwelten bischof ze Spire und sinen stifte von in erledigt und erlo̊ͤset umb zweinzig tusent pfunt Haller. Und dannoch beleibt er den vorgenanten erczbischofen ůͤberal schuldig zehen tusent pfunt Haller, di er den erczbischofen beiden richten und geben sol in zehen iarn, di schierst choment, ie des iars tusent pfunt gemeinlichen. Dar an gebůͤrt ir ieglichem ie des iars fůͤmf hundert pfunt. Und wann er si der also verricht, so ist er von in ledig und hat dar umb mit in nichtz mer ze schaffen. Ze urkůͤnde dicz briefs.

Der geben ist ze Bachrach an sant Margareten tag, nah Kristus geburte driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Bacharach, 1338 Juli 13.

432. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Erzbischof Balduin von Trier die Einnahme eines großen Tournosen in Koblenz bis zum Erreichen von 10.000 Pfund Haller, mit denen eine Schuld des erwählten und bestätigten Bischofs Gerhard von Speyer an Balduin abgegolten wird.*

A: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4955; MS mit RS (beschädigt) an rot-blauen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1914; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 294 Nr. 4203; Mötsch Balduineen S. 273 Nr. 1332; Moser, Kanzleipersonal S. 113.
Vgl. Nr. 431, 433–438.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊ͤmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir von besundern genaden, di wir zu dem erwirdigen Gerharten, erweltem und bestettem bischof ze Spyre, unserm liben fůͤrsten, und zu sinem stift haben, fůͤr zehen tusent pfunt Haller, und er von sines stiftes wegen dem erwirdigen Baldwin erczbischof ze Trier, unserm liben fůͤrsten, schuldig was ze geben, dem vorgenanten Baldwin einen grozzen Turnos von unserm keyserlichen gewalt geben haben uf dem Ryn ze Coblencze ein ze nemen und uf ze heben als lang, bis er von dem selben grozzen der vorgenanten summ gar und genczlichen verricht und gewert wirt, also ouch mit der bescheidenheit, daz er dem vorgenanten Baldwin noch seinem stifte der selben zehen tusent pfunt nicht mer schuldig noch gebunden si ze geben. Dar ůͤber ze einem urchůͤnd geben wir im disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Bachrach an sant Margareten tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Bacharach, 1338 Juli 13.

433. *Desgleichen an Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz für Lahnstein.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato/I (früher KLS 676); MS mit RS an rot-blauen SF.
Drucke: Weech, Urkunden S. 186 Nr. 32 (aus A, zu Juli 12); Sauer/Menzel, UB Nassau S. 190 Nr. 2124.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3416 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 4 S. 23 Nr. 5474; Moser, Kanzleipersonal S. 113; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 113 Nr. 266 (zu Juli 12, mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 431 f., 434–438.

Bacharach, 1338 Juli 13.

434. *Kaiser Ludwig [IV.] bürgt gegenüber Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz dafür, dass der mit ihm ausgesöhnte Erzbischof Balduin von Trier die Abmachungen*[1] *einhält, und verspricht ihm Hilfe gegen eventuelle Angriffe.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato/III (früher KLS 678); MS mit RS an Pressel.
Druck: Weech, Urkunden S. 185 Nr. 31 (aus A, zu Juli 12).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3415 (zu Juli 12); Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 294 Nr. 4205 (zu Juli 12); Bansa, Studien S. 198; Battenberg, Hofgericht S. 190 Nr. 314.
Vgl. Nr. 435–438.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, dun kunt allen luten, wannd wir die erwirdigen in gode Heinr(ichen) erczbischofen zu Mencze und Baldewinen erczbischofe ze Triere, unser lieben fursten, mit einander gesetzet und berihtet haben, als unser brief sprechent, die si ietwederr sitt dar uber hand, so haben wir dem vorgenanten erczbischof Heinr(ichen) geheizzen und gelobet und dar vor gesprochen, daz der egenant erczbischofe Baldewin die vorgenanten berihtung und satzunge stet und veste halten sal und nit da wider dun. Und wer o͗ch ieman, der den vorgenanten Heinr(ichen) dar uber anfiertigen wolde oder angriffen, so sullen wir dem vorgenanten Heinr(ichen) getriwlichen beholfen und geraten sin, daz er dez entladen werde. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Bacherah an sant Margaret(en) tag, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem ahten und dreizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Bacharach, 1338 Juli 13.

435. *Desgleichen an Erzbischof Balduin von Trier gegenüber Heinrich [III.] von Mainz.*

B: LHA Koblenz, Best. 1 C Nr. 3a (Balduineum IV/Kesselstatt) S. 531 Nr. 1426: Abschrift 14. Jh.
Druck: Mötsch, Balduineen S. 633 Nr. 8 (aus B).
Regg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 294 Nr. 4205 Anm. 2 (zu Juli 12); Mötsch, Balduineen S. 273 Nr. 1330; Battenberg, Hofgericht S. 190 Nr. 315.
Vgl. Nr. 434, 436 ff.

434. 1) *Nr. 430–433.*

Lahnstein, 1338 Juli 15.

436. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht, Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz im Besitz des großen Tournosen in Lahnstein zu schützen.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 680); MS mit RS (beschädigt) an Pressel: RV (14. Jh.): Littera super I grosso Thuronensi in Lonstein ex parte episcopi Spyrensis pro X^{m} libris.
Druck: Weech, Urkunden S. 187 Nr. 33 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3417; Sauer/Menzel, UB Nassau S. 191 Nr. 2128; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 294 Nr. 4209; Bansa, Studien S. 198.
Vgl. Nr. 431–435, 437f.

Wir[a] Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen und tun kunt mit disem brief, daz wir den erwirdigen Heinr(ichen) erczbischofn ze Mencze, unsern lieben fursten, uf dem grozzen Turnos, den wir ime gegeben haben fur den erwirdigen Gerharten, erwelten und bestetten byschof ze Spyr, umb zehen tusent phunt Haller, der er ime schuldig waz, den er ufheben sol ze Leonstain uf dem Ryn als lange, biz er der gewert wirt, von unserm keyserlichem gewalt beschirmen sullen. Und wer, daz in iemand dar an hindern, beswern oder irren wolt, dez sullen wir niht gestatten und sullen im dez vor sin mit allen sachen, als verre wir mugen. Und dar uber ze urchund geben wir im disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Leonstain an mitwochen nah Margarete, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem ahten und dreizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Lahnstein, 1338 Juli 15.

437. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht, Erzbischof Balduin von Trier im Besitz des großen Tournosen in Koblenz zu schützen, und erlaubt ihm, die Einnahmestelle zu verlegen.*

A: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4956; MS mit RS (beschädigt) an Pressel; Registratasigle.
Druck: Dominicus, Baldewin S. 348 (Auszug).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3418; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1544; Mötsch, Balduineen S. 273 Nr. 1333; Moser, Kanzleipersonal S. 28.
Vgl. Nr. 431–436, 438.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen und tun kunt mit disem brief, daz wir den erwirdigen Baldewinen erczbischof ze Trier, unsern lieben fursten, uf dem grozzen Turnos, den wir ime gegeben haben fur den erwirdigen Gerh(arten), erwelten und bestetten byschof ze Spyr, umb zehen tusent phunt Haller, der er im schuldig waz, den er uf heben sol ze Koblencz uf dem Ryn als lange, biz er der gewert wirt, von unserm keyserlichen gewalt beschermen sullen. Und wer, daz ime niht enfugte ze Koblencz den selben Turnos uf ze heben, so erlowben wir ime und haben ime gewalt gegeben, daz er den anderhalben, swo ez im aller fuglichist ist, uf heben und in nemen muge. Und wo ez

436. a) *in Zierbuchstaben A.*

ime aller best fůgt in ze[a] nemen[a], da sullen wir in schirmen und niht gestatten, daz in iemand, wer der si, dar an laidige oder beswer mit dheinen sachen. Und dar uber ze urchund geben wir ime disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Geben ze Lonstein an mitwochen nah Margarete, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Lahnstein, 1338 Juli 16.

438. *Kaiser Ludwig [IV.] bestimmt, nachdem er zur Auslösung des erwählten und bestätigten Bischofs Gerhard und des [Dom]stiftes Speyer für 10.000 Pfund Haller dem Erzbischof Balduin von Trier die Einnahme eines großen Tournosen in Koblenz bis zum Erreichen der Summe gestattet hat, dass Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz im Falle von Balduins Tod den noch offenen Betrag aus dem ihm übertragenen großen Tournosen in Lahnstein zusätzlich einnehmen darf.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 679); MS mit RS an Pressel.
Druck: Weech, Urkunden S. 188 Nr. 34 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3419; Sauer/Menzel, UB Nassau S. 191 Nr. 2129; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 296 Nr. 4217.
Vgl. Nr. 432, 434–437.

Wir Ludowige von gots gnden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn kunt offenlich mit disem briefe umb die zehen tusent pfunt Haller, dar umb wir gen dem erwirdigen Baldewin erczbischove ze Trier, unserm lieben fursten, den erwirdigen Gerharden erwelten und bestetigten bischove ze Spire und sinen stifte erlediget und gelost habn mit einem grozzen Turnos, den wir ime fur die selben zehen tusent pfunt gegebn habn ze Kobelencze uf ze hebn und in ze nemen als lange, uncze er die da von uf gehebt und der genczlichen verriht wirt, ob daz geschehe, daz der vorgenant Baldewin ab ging, ee er der vorgeschriben zehen tusent pfunt von dem selben grozzen genczelichen gewert wrde, das wir wellen, das der erwirdige Heinrich erczbischove ze Meincze, unser lieber furste, das uberige, daz dem erczbischove Baldewin ze Kobelencze gevallen solt sin, auch ze Lonstein mit sinem grozzen, den wir im vormals da verschafft haben, als er des unser briefe hat[1], in nemen und uf heben sulle als lange, uncze der erczbischove Heinrich des selben uberigen geltes, daz der erczbischove Baldewin uf gehebt solt han, gar und genczlichen verriht wirt. Und sôlln in auch dar zů schirmen und beholfen sin, das in yemande dar an leidige noch beswer mit deheinen sachen. Ze einem waren urkunde aller der vorgeschriben dinge geben wir disen brief, versigelt mit unserm insigel.

Der gegebn wart ze Lonstein an donrstage nach Margarethe, do man zalt von Cristes geburt drůzehen hundert iare, dar nach in dem aht und drizzigstem iare, in dem vier und zweinczigstem iare unsers richs und in dem eylften des keisertůms.

437. a–a) zenemen *A.*

438. 1) *Nr. 431, 433.*

Lahnstein, [1338] Juli 16.

439. *Kaiser Ludwig [IV.] verweist König Johann von Böhmen und Erzbischof Balduin von Trier als Pfandinhaber*[1] *der Burgen Stahlberg, Stahleck, Braunshorn, der Hälfte von Rheinböllen und des halben Neuen Gerichtes an die Pfalzgrafen Rudolf [II.], Ruprecht [I.] und [II.] bei Rhein als neue Inhaber*[2].

A: LHA Koblenz, Best. 4 Nr. 37; S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Winkelmann, Acta S. 368 Nr. 599 (aus B).
Reg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1545; Moser, Kanzleipersonal S. 29; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 113 Nr. 267 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenbar an disem brief, daz die vesten und gut, die her nah geschriben stand, daz ist mit namen Stalberg die burg, Stalecke die burg, Brunshorn, Rinbulle halp, daz Niuwegeriht halp und alles daz gut, daz zu den vorgenanten vesten gehoret, die wir dem hohgeborn Johan kůnig ze Beheim und dem erwirdigem Baldewin erczbischof zu Trier in phandes weiz versetzet haben, den hohgeborn fursten, unsern lieben vettern Rud(olfen), Rupreht(en) und Rupr(ehten), herczog Adolfe seligen sun, unsers vettern, phallenczgraven an dem Ryn und herczogen in Beyrn, zu tail worden sind an dem tail, den wir und si mit einander gemachet haben. Und dar umb wellen wir und gebieten vesticlichen bi unsern hulden dem vorgenanten Joh(an) kunig ze Beheim, Baldewinen erczbischof ze Trier und allen den, die di vorgenanten veste und gut inne hand oder sich der underwinden mohten, daz si unsern vorgenanten vettern Rud(olfen), Rupr(ehten) und Rupreht(en) warten und gehorsam sin mit den vesten und mit den guten und mit allen rehten, eren und gulten, die dar zu gehorent, als si uns schuldig wern ze warten, ob si in unsern teil gevallen wern. Und sagen si irr gelubde und der ansprache, die wir zu in dar umb haben mohten von der vorgenanten vesten wegen, ledig und loz mit disem brief, den wir dar uber geben ze einem urchunde.

Der geben ist ze Leonstain an dornstage nah Margarete, in dem vier und zweinzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Rhens, 1338 Juli 16.

440. *Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein schließt sich mit den anderen Kurfürsten zur Verteidigung ihrer und der Reichsrechte zusammen und verspricht, andere Herren und eigene Leute in das Bündnis miteinzubringen, sich einstimmigen oder mehrheitlichen Beschlüssen der Kurfürsten zu unterwerfen sowie sich unter keinem Rechtsvorwand zu entziehen.*

A1: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 218; S des Ausstellers an Pressel (alleinige Druckgrundlage).

439. 1) *Vgl. Urkunden von 1314 Dez. 17 (Schwalm, Const 5 S. 158 Nr. 166; Böhmer, RI 1314–1347 S. 349 Nr. 3137), 1320 Febr. 22 (Schwalm, Const 5 S. 450 Nr. 562; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 22 Nr. 50; Bulach, ebenda 9 S. 83 Nr. 147) und 1322 Okt. 4 (Bansa, Register 1 S. 1 Nr. 1; Böhmer, RI 1314–1347 S. 28 Nr. 473) für Johann sowie von 1316 März 10 (Schwalm, Const 5 S. 294 Nr. 351; Mötsch, Balduineen S. 153 Nr. 474) und 1320 Febr. 23 (Schwalm, Const 5 S. 451 Nr. 563; Böhmer, RI 1314–1347 S. 23 Nr. 387) für Balduin.* 2) *Nach dem Hausvertrag von Pavia von 1329 Aug. 4 (Rall, Hausverträge S. 81; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 27 Nr. 65; Menzel, ebenda 3 S. 99 Nr. 211; ebenda 7 S. 119 Nr. 277; Wetzel, ebenda 8 S. 67 Nr. 149; Bulach, ebenda 9 S. 144 Nr. 258).*

A2: Geheimes StA PK Berlin, VII. HA U, Mark als Reichsstand Nr. 10; S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
A3: BayHStA München, Kurbayern U 11173; S des Ausstellers (beschädigt) an Pressel.
A4: ebenda, Kurpfalz U 497; S des Ausstellers (beschädigt) an Pressel.
Reg.: RB 7 S. 221.
Vgl. Nr. 441–449.

Wir Růdolf von gots genaden pfallenczgraf ze Reine und herczog in Beiern tůn chunt allen lůden, die disen brief sehent oder ho̊rent lesen, daz wir mit den andern dez heiligen Ro̊mischen reiches kůrfůrsten bedacht und angesehen han, daz daz selbe Ro̊mische reich an seinen eren, rechten und gůden und ouch wir und di andern kůrfůrsten an ůnsern eren, rechten, gewonheiden und friheiden, di wir von dem vorgenanten riche han, sere zů disen ziten und ouch vor angegriffen, gekrenket und gesweret sin und werden. Und sin umb gemeinen und kůntlichen nůtz der gemeinen kristenheide und umb dez egenanten riches und ůnser und der andern kůrfůrsten ere, recht, friheit und gewonheit zů beschirmen, zů beschůren und zů hanthaben einmůtiglich ůber komen und han uns dez vereinet, daz wir daz egenant reich und ůnser fůrstlich ere, die wir von im han, nemeleich an der kůr dez riches, an seinen und ůnsern und der kůrfůrsten rechten, friheiden und gewonheiden, als von alder an ůns als dez richs kůrfůrsten her komen und bracht ist, hanthaben, beschůren und schirmen wollen nach aller ůnser macht und kraft ane geverde wider aller meniglichen, nieman uz genomen, wan ez ůnser ere und eide anget. Und wollen daz nit lazzen umb keinerleie gebot, von wem und wie ez kome, da mit daz riche, wir und die andern kůrfursten an disen vorgeschriben sachen in kein weise gekrenket mochten werden.

Ouch wellen wir alle herren und friunde, die ůns zůgeho̊rent oder nit, si sin geistleich oder werltlich, ůnser manne, dienstmanne, burgmanne, ambtlůde und purger, dor zů biten und halten, als verre wir vermogen, und dar zů sol ůnser iglicher der kurfůrsten den andern beholfen sin ane geverde, daz si ůns zů disen sachen beholfen und bestendig sin und daz durch nieman enlazzen durch keinerleie gebot, von wem die komen mo̊chten.

Geschech ouch, daz keinerleie zweiung oder zwivel an disen sachen under ůns und den andern kůrfůrsten uf stůnde, waz wir danne gemeinleichen oder der merer teil under ůns dar ůber sprechen oder machen, daz sol macht han und sullen ouch daz halden ane argeliste.

Alle dise vorgeschriben stůcke und ir igliches besunder han wir gelobt in gůden triwen und geloben an disem gagenwortigem brife bey ůnsern fůrstlichen eren und han dez ouch gesworen zů den hiligen fůr ůns und ůnser nachkomen stet und veste zů halden und dar wider nit zů chomen noch da von zů lazzen in kein wise, also hie vorbegriffen und geschriben ist. Und ensollen, wollen noch enmogen wir oder nieman anders, der mit ůns in dise verbůntnisse queme, der ouch daz selbe zů halden sweren und geloben sol, als vor und nach geschriben stet, ob wir oder ir keiner, dez got nit wolle, also krang weren, daz wir oder ir keiner dar wider teten oder tůn wolden, ůns da wider nit behelfen mit keiner dispensacien, absolucien, relaxacien, abolicien in integrum, restitucien keinerleie beneficien, wie daz genant si, ez kome wanne oder wie ez kome, ez geschech umb ůnser oder anderr lůde bede oder daz man nennet zů latine „ex officio“ oder „von keinerleie gewalt“ dez, der sich dez an nemen wolde. Und solden got und der werlde erlose, triwelose und meineidig sin und heizzen, wa und wie wir dar wider teten und quemen in cheiner hande wise, allerleie argeliste und geverde an disen vorgeschriben stůken, und ir iglichem uzgescheiden. Ze urkůnde und warheit aller diser vorgeschriben stůkke so han wir ůnser[a] grozze insigel an disen brief gehangen.

440. a) *folgt* ůnser *A1.*

Der gegeben zů Rense an dem nechsten donerstag nach sant Margareten tag, do man zalt nach Cristus gebůrt driuczehenhundert iar, dar nach in dem acht und drizzigisten iar.

Rhens, 1338 Juli 16.

441. *Markgraf Ludwig von Brandenburg desgleichen.*

A1: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 219; S des Ausstellers an Pressel.
A2: Geheimes StA PK Berlin, VII. HA U, Mark als Reichsstand Nr. 7; S fehlt, Pressel vorhanden.
A3:BayHStA München, Kurpfalz U 499; S des Ausstellers (leicht beschädigt) an Pressel.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2 S. 120 Nr. 740.
Reg.: RB 7 S. 221.

Rhens, 1338 Juli 16.

442. *Herzog Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg] desgleichen.*

A1: Geheimes StA PK Berlin, VII. HA U, Mark als Reichsstand Nr. 8; S des Ausstellers (Fragment).
A2: BayHStA München, Kurpfalz U 498; S des Ausstellers (beschädigt) an Pressel.

Rhens, 1338 Juli 16.

443. *Erzbischof Walram von Köln desgleichen.*

A1: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Kurköln U Nr. 347a; S des Ausstellers (beschädigt) an Pressel.
A2: ebenda, Kurköln U Nr. 347b; S des Ausstellers (beschädigt) an Pressel.
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 263 Nr. 330.
Reg.: Janssen, Reg. Köln S. 156 Nr. 567.

Rhens, 1338 Juli 16.

444. *Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz desgleichen.*

A1:BayHStA München, Kurbayern U 11170; S des Ausstellers (leicht beschädigt) an Pressel.
A2: ebenda, Geheimes HausA, HausU 214; S des Ausstellers (leicht beschädigt) an Pressel.
A3: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Kurköln U Nr. 348; S des Ausstellers (leicht beschädigt) an Pressel.
A4: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4957; S fehlt, Pressel vorhanden.
Druck: Würdtwein, Subsidia 5 S. 164 Nr. 26.
Regg.: RB 7 S. 221; Scriba, Reg. Hessen 3 S. 184 Nr. 2761; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 295 Nr. 4214.

Rhens, 1338 Juli 16.

445. *Erzbischof Balduin von Trier desgleichen.*

A1:BayHStA München, Kurbayern U 11169; S des Ausstellers mit RS (beschädigt) an Pressel.
A2: StA Würzburg, Mainzer U 2697; S des Ausstellers (stark beschädigt) an Pressel.
A3: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Kurköln U Nr. 349; S des Ausstellers (beschädigt) an Pressel.
Reg.: RB 7 S. 221.

Rhens, 1338 Juli 16.

446. *Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern desgleichen.*

A1: BayHStA München, Kurbayern U 11086; S des Ausstellers in Schüssel an Pressel.
A2: StA Würzburg, Mainzer U 780; S fehlt, Pressel vorhanden.

Rhens, 1338 Juli 16.

447. *Die Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz, Walram von Köln und Balduin von Trier, die Pfalzgrafen Rudolf [II.], Rupprecht [I.] und [II.] bei Rhein, die Herzöge Stephan [II.] von [Ober]bayern und Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg] und Markgraf Ludwig von Brandenburg desgleichen.*

B: BayHStA München, Kurbayern U 11401: Insert in der Beitrittsurkunde[1] *der Städte Colmar, Hagenau, Schlettstadt, Oberehnheim, Rosheim, Mülhausen, Kaysersberg, Münster und Türkheim von 1338 Aug. 6 (Nr. 460).*
Corroboratio: Und dar ůber ze urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unsern insigeln.
Druck: Zeumer, Quellensammlung S. 181 Nr. 141 a.
Vgl. Nr. 460.

Rhens, 1338 Juli 16.

448. *Die Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz, Walram von Köln und Balduin von Trier, die Pfalzgrafen bei Rhein Rudolf [II.], Ruprecht [I.] und [II.] und Stephan [II. von Oberbayern], bei denen noch nicht feststeht, wer die Stimme führt, Herzog Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg] und Markgraf Ludwig von Brandenburg verkünden als Kurfürsten nach Beratungen mit anderen geistlichen und weltlichen Reichsuntertanen im Baumgarten von Rhens vor drei Notaren, dass ein von ihnen [einmütig] oder mehrheitlich Gewählter über die Güter und Rechte des Reiches verfügt und den Königstitel führt, ohne der Approbation und Konfirmation des Apostolischen Stuhls zu bedürfen, worin auch alle anderen unter Eid befragten Anwesenden übereinstimmen*[1].

447. 1) *Sept. 6 schließt sich das Benediktinerkloster Ellwangen dem Bündniss an (Scheidt, Bibliotheca S. 246 Nr. 40; Janssen, Reg. Köln S. 159 Nr. 581).*

448. 1) *Vgl. das wenig später datierende Erklärungsschreiben der Kurfürsten zum Rhenser Treffen an Papst Benedikt XII. (Schwalm, Reise 1898 S. 734 Nr. 25) [nicht bei Zeumer].*

Wiederholung der kritschen Ausgabe von Zeumer, Königswahlgesetz, mit den Handschriften-Siglen: A1: Biblioteca Apostolica Vaticana Rom, Vat. lat. 4008 (nach Druck); A2: Bibliotheque Nationale Paris, Cod. lat. 5154 (nach Druck); B1: UnivB Eichstätt-Ingolstadt, Cod. 698 (früher 269; nach Druck); B2: ehemals Franzens-Museum Brünn, Ms. 51 (derzeit nicht auffindbar; nach Druck).
Im Kommentar heranzuziehen: Ficker, Kurverein; Schwalm, Reise 1898 [=N. A. XXVI].
Drucke: Zeumer, Königswahlgesetz S. 110; Zeumer, Quellensammlung S. 181 Nr. 141; Lautemann, Mittelalter S. 771; Weinrich, Verfassungsgeschichte S. 286 Nr. 88; Miethke/Bühler, Kaiser S. 146 Nr. 4.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1914 (mit weiteren Angaben); Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 296 Nr. 4216.
Vgl. Nr. 440–447.

In nomine Domini, amen. Per hoc presens instrumentum publicum universis pateat evidenter, quod anno ab incarnatione eiusdem MCCCXXXVIII. die XVI. mensis Iulii, hora quasi septima eiusdem diei, indictione VI, pontificatus domini[a] Benedicti pape XII. anno quarto, in[b] pomerio sito iuxta villam Renensem[c] super alveum Reni[d], ubi principes electores sacri imperii Romani ad habendos tractatus super electionibus[e] aut aliis negociis ipsius imperii solent ut plurimum convenire, reverendi in Christo patres ac domini domini Henricus Maguntinensis[f], Walramus Coloniensis et Baldewinus[g] Treverensis ecclesiarum archiepiscopi, nec non illustres principes et domini domini Radulphus[h], Rupertus et Rupertus ac Stephanus, representantes comitem palatinum[i] Reni[d], cum non esset diffinitum, quis eorum comes esse debeat vocem habens, nec non Radulphus dux Saxonie ac Ludowicus[k] marchio Brandenburgensis invicem[l] congregati et presentialiter[m] constituti super iuribus imperii et consuetudinibus eiusdem pertractandis, habitis quoque [tractatibus][n] cum[o] quam pluribus sepedicti imperii fidelibus clericis[p] et laicis ibidem similiter presentibus, vocatisque nobis tribus notariis[q] publicis propter hoc concorditer et uniformiter[r] factis inter [eos][s] ipsos per ordinem sub prestitis eorum iuramentis requisitionibus[t], prout moris est ipsorum principum diffinire[u], iudicando[v] dixerunt et diffiniendo pronunciaverunt, hoc esse de iure et antiqua consuetudine imperii approbata, quod postquam aliquis a principibus electoribus imperii vel a maiori parte numero eorundem[w] principum etiam in discordia pro rege Romanorum est electus, non indiget nominatione, approbatione, confirmatione, assensu vel auctoritate sedis apostolice super administratione bonorum et iurium imperii sive titulo regio[x] assumendis, et quod super hiis talis[y] electus non habet necessario recurrere ad[z] eandem sedem, sed quod sic est habitum, obtentum et observatum a tempore, de cuius principio memoria non existit, quod electi a principibus electoribus

448. a) domni *A2.* b) *die Worte* in pomerio *bis* convenire *hat B aus dem Texte in die Vorbemerkung übernommen.* c) Renensem*, was A1. 2 haben, dürfte unrichtig sein; doch ebenso die Lesarten* Remiis *B1 und* Renis *B2;* Rense *dürfte die ursprüngliche Lesart sein.* d) Regni *A1.* e) electoribus *A2.* f) Maguntinensis *A2;* Maguntinae *A1.* g) Balduinus *A2.* h) Radulfus *A2.* i) palentinum *A2.* k) Ludovicus *A2.* l) invicem] *hiermit beginnt der vollständige Text in B.* m) provincialiter *A2.* n) *fehlt in allen Texten; von Ficker wohl richtig ergänzt.* o) *fehlt B.* p) electis *statt* clericis *A2.* q) notoriis *A1.* r) *so A2. B1;* conformiter *A1;* unanimiter *B2.* s) inter esse *A. B;* inter eos *nach Fickers Conjectur.* t) et requis. *B.* u) diffinire *A1. 2; fehlt B; Fickers Conjectur* diffinitive *dürfte unnöthig sein, wenn man* diffinire *zu* moris est *zieht.* v) iudicando dixerunt *B;* dixerunt, iudicaverunt *A.* w) eorum *B.* x) regio] *so B und das kurfürstliche Schreiben an Benedikt XII., N. A. XXVI, 736;* regis *A.* y) talis electus non habet necessario] *so B;* necessario talis electus non habet *A2;* merito t. e. n. habet *A1.* z) ad eandem sedem] *so B;* sedem ad eandem *A.*

imperii concorditer vel a maiori parte[a], ut[b] supra, sibi titulum regium assumpserunt ac bona et iura imperii administrarunt, et quod de iure et consuetudine hoc licite facere potuerunt et poterunt, nulla approbatione vel licencia dicte sedis apostolice super hoc habita et obtenta. Hiis pronunciatis et taliter diffinitis prefati[c] domini principes[d] electores omnes et singulos ibidem in eorum tractatibus et consilio tunc presentes fideles et vasallos imperii sub eorum iuramentis imperio debitis seu prestitis singulariter requisierunt, quid[e] ipsis super tractatis[f] et diffinitis ac pronunciatis imperii iuribus et consuetudinibus videretur. Qui omnes et singuli per eadem verba vel hiis similia pronunciando, sententiando et[g] diffiniendo in eo finaliter concordaverunt, in quo supradictorum[h] electorum principum mens resedit.

Rhens, 1338 Juli 16.

449. *Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz erklärt, dass bei dem von den Kurfürsten in Rhens abgeschlossenen Bündnis*[1] *mit der Nennung des Reiches ausschließlich Kaiser Ludwig [IV.] und das Römische Reich gemeint sind, und verspricht, alle Abmachungen mit dem Kaiser zu halten.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 215; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Müller, Kampf 2 S. 356 Nr. 4.
Regg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 296 Nr. 4215; Moser, Kanzleipersonal S. 131.

Wir Heinrich von gotes gnaden erczbischof zu Meincz und des heiligen Romischen richs in tůtschen landen oberister canczeller veriehen offenlichen mit disem brief umb di buntnuͤss und verainung, di wir und di andern curfuͤrsten gemeinlichen ze Rains an der neͤhsten dornstag nach sant Margareten tag[2] gesworn, gesprochen und gemacht haben dem rich ze hilf und des richs er, friheit und gůt ze beschirmen und hant ze haben mit unsern brifen, als verre wir uns des vermůgen, das wir mit der selben buntnusse und verainung, als wir das rich begriffen und in den briefen benant haben, meinen unsern herren den keyser Ludwigen von Rom und das Romischen rich, das er inn hat, und nieman anders. Und geloben und wellen dar uͤber in guͤten triwen, das alle di brief, geheizz und buntnusse, di wir im vor getan haben, steͤt und gancz beliben, und sullen i[. . .]n[a] die halten in der wise, als wir di mit im vor her uzgetragen und gemacht haben. Ze urchund diczzs briefs, versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Rains an dem vorgenanten tag, der obeͤnn benennet ist, nach Christes geburt driuzehenhundert iar, dar nach in dem aht und drizzigistem iar.

a) parte *fehlt A2.* b) ut supra *fehlt B.* c) predicti *B2.* d) electores principes *B.* e) quid *B;* quod *A.* f) tractatibus *B statt* tractatis et. g) et *B ; fehlt A.* h) mens principum electorum resedit *B statt:* supradictorum … resedit.
449. a) *Fehlstelle A.*

449. 1) *Nr. 448.* 2) *Juli 16.*

Lahnstein, 1338 Juli 18.

450. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt zu, den Verzug der Lehensnahme Erzbischof Walrams von Köln für die Reichslehen solange zu dulden, wie es die Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz und Balduin von Trier gutheißen, und bietet dieselbe Regelung auch den Kölner Suffraganen an.*

A: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Kurköln U Nr. 350; MS mit RS (beschädigt) an Pressel; RV (15. Jh.): Littera domini Ludowici de Bawaria imperatoris super dissimulacione recepcionis feudalium per dominum Coloniensem fiende.
Druck: Winkelmann, Acta S. 369 Nr. 600 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2820; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1546; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 298 Nr. 4226; Janssen, Reg. Köln S. 156 Nr. 569; Moser, Kanzleipersonal S. 29.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Cum venerabilis Walramus Coloniensis ecclesie archiepiscopus, devotus noster dilectus, feoda sua, que ab imperio tenet, adhuc[a] a nobis non receperit nec se infeodari pecierit de eisdem et id propter causas certas ipsum urgentes pretermiserit, prout de hoc iam dudum fuimus informati, nos, licet in hoc non modicum offenderit nostram imperatoriam maiestatem, sibi in hiis deferre et suam in hoc moram dissimulare volumus et intendimus, quousque venerabiles Heinr(icus) Moguntine et Baldewinus Treverensis ecclesiarum archiepiscopi, principes nostri dilecti, nobis retulerint, quod premissa salva decencia dissimulare ulterius non possimus. Et hanc eandem dissimulacionem et sufferenciam facimus secundum modum predictum episcopis ecclesie Coloniensis suffraganeis, qui prefato archiepiscopo Coloniensi pro conservacione et defensione honorum, iurium et bonorum sacri imperii et dicte ecclesie Coloniensis assistere voluerint et fideliter adherere. Harum testimonio litterarum.

Datum in oppido Lonstain, nostre maiestatis sub sigillo, XVIII[a] die mensis Iulii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimooctavo, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Juli 22.

451. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt auf Klage des Hochmeisters Dietrich von Altenburg und der Deutschordensbrüder die Besitzungen des Ordens als vom Reich rührend gegen König Kasimir [III.] von Polen und Erzbischof [Janislaw I.] von Gnesen in Schutz und untersagt den Empfängern, diesbezüglich Gerichtsladungen zu folgen ohne kaiserliche Zustimmung.*

A: Geheimes StA PK Berlin, XX. HA Hist. StA Königsberg U, Schublade 109 Nr. 43 (Kriegsverlust).
Drucke: Kleudgen, Usurpazionsgeschichte 2 S. 111 Nr. 57; Voigt, Cod. Pruss. 3 S. 12 Nr. 8; Hein/Maschke/Koeppen, UB Preußen 3,1 S. 130 Nr. 183 (aus A).
Regg.: Voigt, Cod. Pruss. 2 S. XXVII; Böhmer, RI 1314–1347 S. 119 Nr. 1916 (mit weiteren Angaben); Pettenegg, Deutschordenszentralarchiv S. 297 Nr. 1132, S. 450 Nr. 1717; Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 248 Nr. 425; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 124 Nr. 289 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 7 S. 194 Nr. 452 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 190 Nr. 395.

450. a) ad huc *A.*

Frankfurt [am Main, 1338] Juli 23.

452. *Kaiser Ludwig [IV.] verschiebt die für Juli 12 angesetzten Gespräche seiner Gesandten mit denen König Philipps [VI.] von Frankreich zu St. Dié auf Sept. 1 und verspricht, seine Gesandten zu schicken.*

B: Archives Nationales Paris, J 612 Nr. 44: Vidimus des öffentlichen Notars Johannes Rufi de Cruce, Kleriker der Diözese Lausanne, von 1338 Aug. 13.
Druck: Winkelmann, Acta S. 369 Nr. 601 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2821.
Vgl. Nr. 418, 453, 471, 484.

Nos Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus recognoscimus per presentes, quod terminum et diem parlamenti inter ambasiatores nostros et preclari Ph(ilipp)i regis Francie apud Sanctum Theodatum celebrandi, que erat XII[a] Iulii, prorogavimus et presentibus prorogamus usque in diem sancti Egidii abbatis, que est prima dies mensis Septembris, volentes ad predictos locum et terminum nostros ambasiatores transmittere ulteriori dilacione remota.

Datum in opido nostro Franchenfurt in crastino Marie Magd(alene), regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main, 1338] Juli 23.

453. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Herzog Rudolf von Lothringen die Verschiebung der Gespräche seiner Gesandten mit denen König Philipps [VI.] von Frankreich auf Sept. 1 mit, hofft auf die Teilnahme der österreichischen Herzöge [Albrecht II. und Otto], verspricht, seine Gesandten zu schicken und zwischenzeitlich nichts gegen Philipp zu unternehmen, ist befremdet über Rudolfs Kriegsvorbereitungen gegen den Grafen [Heinrich IV.] von Bar ohne Hilfsersuchen an ihn und entschuldigt Gottfried von Nancy wegen des längeren Verweilens am kaiserlichen Hof.*

B: Archives Nationales Paris, J 612 Nr. 44[4]: Vidimus des öffentlichen Notars Johannes Rufi de Cruce, Kleriker der Diözese Lausanne, von 1338 Aug. 13 mit Nennung der Adresse: Excellenti et preclaro Rud(olpho) duci Lutringie, avunculo nostro karissimo.
Druck: Winkelmann, Acta 2 S. 369 Nr. 602 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2822.
Vgl. Nr. 418, 452, 371, 484.

Avuncule karissime. Diem et terminum parlamenti ordinati inter ambassiatores nostros et Ph(ilipp)i preclari regis Francie prorogavimus usque in primam diem mensis Septembris sperantes, quod avunculi nostri . . duces Austrie medio tempore ad partes Reni se transferant, ut parlamento predicto, prout affectamus, valeant interesse. Qui sive venerint sive non, ambassiatores nostros ad locum predictum et terminum certitudinaliter transmittemus medio tempore etiam, sicut tibi antea promisimus. Et termino premisso pendente nichil innovabimus nec attemptabimus in regis preiudicium prenotati. Audivimus etiam hiis diebus, quod contra comitem Parensem exercitum congregasti. De quo multum admirati fuimus eo, quod nostrum auxilium minime postulasti, quod tibi ut consanguineo nostro predilecto parati sumus omni

tempore impertiri. Honorabilem virum Ioffridum de Nanceyo de mora, quam ex iussu nostro nobiscum traxit, habeas favorabiliter excusatum.

Datum in oppido nostro Franchenfurt in crastino Marie Magdal(ene), regni nostri anno XXIIII°, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Juli 25.

454. *Kaiser Ludwig [IV.] ernennt Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich bis auf Widerruf zum kaiserlichen Marschall und gebietet allen Fürsten, Grafen, Baronen, Adeligen, Städten, Gemeinschaften und Untertanen, ihn in den Belangen des Reiches zu unterstützen.*

A: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Jülich U Nr. 140; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 264 Nr. 332.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2823, S. 370 Nr. 3420; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 87 Nr. 1547; Wrede, Leonhard Anhang Nr. 22 (Teilabbildung); Menzel, Reg.LdB 7 S. 194 Nr. 453.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri Wilhelmo marchyoni Iuliacensi, principi et affini suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Honestatis debito swadente imperatorie maiestatis providencia consuevit personas illustres tytulis insignibus decorare et ipsis de prelustribus officiis et pocioribus dignitatibus providere. Decet quidem caput nobile menbris fulciri nobilibus ac gaudere officialibus generositate preclaris, qui magnanimitate preemineant et industrie virtute nitescant, ut[a] per eos imperii potestas exaltacionis[b] suscipiat incrementa eorumque munita presidiis defendatur opportunis temporibus ab adversis. Eapropter[c] te, de cuius fidelitate et legalitate, sincera devocione, nota prudencia et sufficiencia approbata gerimus plenam fidem, in nostrum marscalcum eligimus et pro marscalco nostro constituimus per[d] presentes[d] dictum officium tibi plenissime conferendo, fidelitati tue firmiter et districte precipiendo mandantes, ut ad laudem divini nominis ac pro utilitate et honore nostro et imperii ac fidelium nostrorum dictum officium absque excusacione qualibet suscipias et te exerceas laudabiliter in hiis, que ad dictum officium cognoveris pertinere, sic ut exinde[e] nostram benivolenciam et graciam de bono in melius tua fidelitas mereatur, precipientes universis . . principibus, . . comitibus, . . baronibus ac aliis quibuscumque nobilibus quacumque dignitate vel nobilitate preditis necnon universis . . civitatibus . . et conmunitatibus ac singularibus personis imperii fidelibus, quatenus te, cum ad eos veneris, benigne recipiant et in negociis imperii, super quibus eos requisieris nomine nostro, tibi debitis consiliis et[f] auxiliis obediant et assistant. Predictam eciam collacionem et conmissionem officii nostri premissi tibi factam durare volumus, donec eam duxerimus revocandam.

Datum in oppido nostro Franchenfurt vicesimaquinta die mensis Iulii, sub sigillo nostre maiestatis, anno domini millesimo tricentesimo trecesimooctavo, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo.

454. a) et *A.* b) ex altacionis *A.* c) Ea propter *A.* d–d) perpresentes *A.* e) ex inde *A.* f) *korrigiert aus* a *A.*

Frankfurt [am Main], 1338 Juli 29.

455. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Frankfurter Bürger Jakob Knoblauch und seiner Ehefrau Drude den Besitz des von Graf Rudolf [IV.] von Wertheim und Gottfried [V.] dem Jüngeren von Eppstein ausgelösten, vom Reich zu Lehen gehenden Saal[hofes] am Main in Höhe von insgesamt 4.200 Pfund Haller.*

A1: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, HausU 646,1; MS mit RS (stark beschädigt) an Pressel.
A2: ebenda, HausU 646,2; MS mit RS (beschädigt) an rot-gelben SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 481 Nr. 638.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 120 Nr. 1917 (mit weiteren Angaben); Foltz, UB Friedberg S. 136 Nr. 316; Wiese, UB Wetzlar S. 539 Nr. 1329; Moser, Kanzleipersonal S. 113.

[Frankfurt am Main], 1338 Aug. 1.

456. *Kaiser Ludwig [IV.] freit die Kraft [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] gehörige Stadt Crailsheim und überträgt ihr die Rechte und Gewohnheiten der Stadt [Schwäbisch] Hall.*

A: LA BadWürtt StA Ludwigsburg Hohenlohe-ZentralA Neuenstein, GA 5 Schubl. VII Nr. 19; MS mit RS an grünen SF.
Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 460 Nr. 542 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 120 Nr. 1918; Moser, Kanzleipersonal S. 113; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 124 Nr. 290 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt am Main, 1338 Aug. 1.

457. *Kaiser Ludwig [IV.] verkündet, dass der Bürgermeister, der Rat und die Bürger von Gelnhausen vor ihm von der Zahlung des Steuerdrittels an Bürgermeister, Rat und Bürger von Frankfurt [am Main] freigesprochen worden sind und künftig nach Anteil besteuert werden.*

B: HessStA Marburg, K 368 1/2 fol. 2^{v}: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 484 Nr. 507 (aus B).
Reg.: Battenberg, Hofgericht S. 485 Nr. 316.

Wir Ludewig von gots genadin Romscher keiser, zů allen ziten merer des richs, viriehin unde důn kůnt offenlichen mit diesem briefe, das die wisen lute, der burgermeystere, der rat unde die burger gemeynlich zů Geylnhusen, unser lieben getruwen, vor uns, da vil herren, ritter unde ander erbern lute geginwertig warn, dem burgermeystern, dem rat unde den burgern gemeynlich der stad zů Franckenford mit dem rechtin unde mit urteil umb daz dritteyl der sture, dar umbe sie stoiz hatten, offenberlich enbrosten sint also, daz sie des selben dritteils fůrbas nit geben sollen. Unde sollen auch nů fůrwerter ir stůre geben unde reychen nach markczal. Unde des zů urkunde geben wir in diesin brieff, virsigelt mit unserm keiserlichin insigel.

Der gebin ist zů Franckenfort dez samstagis vor sancte Oswaldis tag, nach Crists gebůrt drůczehen hůndert iare, dar nach im achten unde driszigisten iare, im vier unde czwenczigisten iar unsers richz unde in dem eylften des keisirtůmis.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 6[1]

458. *Kaiser Ludwig [IV.] erlässt das Gesetz „Licet iuris“, worin festgeschrieben wird, dass die kaiserliche Würde unmittelbar von Gott ist, der König oder Kaiser allein und sofort mit aller Macht und dem Anspruch auf Gehorsam aus der einmütigen oder mehrheitlichen Wahl der Kurfürsten hervorgeht und keiner päpstlichen Konfirmation und Approbation bedarf, Zuwiderhandelnde und ihre Anhänger mit dem Entzug der Reichslehen und -privilegien bedroht und ihr Tun als Majestätsverbrechen gewertet werden, was die einschlägigen Strafen nach sich zieht.*

Wiederholung der kritischen Ausgabe von Zeumer, Königswahlgesetz, mit den Handschriften-Siglen: A1: Biblioteca Apostolica Vaticana Rom, Vat. lat 4008; A2: Bibliotheque Nationale Paris, Cod. lat. 5154; B: Ockams Auszüge (nach Druck); C: Albericus Abschrift (nach Druck). Bulle (MS oder Goldbulle) erwähnt.
Drucke: Zeumer, Königswahlgesetz S. 100; Zeumer, Quellensammlung S. 184 Nr. 142; Weinrich, Verfassungsgeschichte S. 290 Nr. 89; Miethke/Bühler, Kaiser S. 148 Nr. 5; Gal/Flood, Nicolaus Minorita S. 1150.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 120 Nr. 1922 (zu Aug. 8, mit weiteren Angaben); Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 300 Nr. 4237; Lautemann, Mittelalter S. 771; Menzel, Reg.LdB 7 S. 195 Nr. 455 (mit weiteren Angaben).

Ludovicus Dei gratia Romanorum imperator et semper augustus. Ad eternam rei memoriam. Licet iuris utriusque testimonia manifeste declarent, imperialem dignitatem et potestatem immediate a solo Deo ab initio processisse et Deum per imperatores et reges mundi iura humano generi tribuisse, ac quod imperator ex sola electione eorum, ad quos pertinet electio[a], verus efficitur imperator nec alicuius alterius eget confirmatione seu approbatione, quoniam in[b] temporalibus superiorem non habet in terris, sed eidem omnes subsunt nationes, et ipse dominus Iesus Christus mandavit, que sunt Dei Deo et que sunt cesaris cesari fore reddenda; quia tamen aliqui[c] avaritie et ambitionis cecitate devicti[d] et nonulli[e] Scripture intelligentiam se[f] habere fatentes, sed divertentes a tramite recti[g] sensus, in quedam iniqua et prava commenta et in assertiones detestabiles prorumpunt[h] contra potestatem et auctoritatem imperialem et iura electorum imperatorum et aliorum principum et imperii fidelium mendaciter[i] et fallaciter asserentes, quod imperialis dignitas et potestas est a papa et quod electus in imperatorem ex[k] electione non est verus imperator nec rex, nisi prius per papam sive per sedem apostolicam confirmetur, approbetur et coronetur[l], et per huiusmodi pravas assertiones et pestifera dogmata hostis antiquus moveat[m] lites, iurgia suscitet[n], contentiones paret[o] et seditiones procuret[p], ideo ad tantum malum evitandum de consilio et assensu[q] electorum et aliorum principum imperii declaramus, quod imperialis dignitas et potestas est immediate a solo Deo, et quod de iure et imperii consuetudine antiquitus approbata est[r], quod postquam* aliquis eligitur in imperatorem sive in regem ab electoribus imperii concorditer vel a maiori parte eorundem, statim ex sola

458. a) electio *fehlt C.* b) *statt* in temp. … in terris *hat C:* in terris quod temporalia non habet superiorem. c) nonnulli *C.* d) ducti *C.* e) *so wohl zu bessern;* nonnulle *A;* nullius *C.* f) *statt* se h. fatentes *hat C:* habentes. g) *so A1. C;* recta *A2.* h) proruperunt *A2;* prorumpentes *C.* i) committunt *C statt* mendaciter. k) ex electione *fehlt C.* l) coronetur *C;* corroboretur *A.* m) movet *C.* n) suscitat *C.* o) parit *C (deutet auf* paret *der Vorlage).* p) procurat *C.* q) consensu *C.* r) est, quod *fehlt C.*

458. 1) *Datierungsfehler: 24. Jahr der Königsherrschaft [nicht bei Zeumer].*

electione est verus rex et imperator Romanorum censendus et nominandus, et eidem debet ab omnibus imperio subditis obediri, et administrandi bona[a] et iura imperii et cetera faciendi, que ad imperatorem verum pertinent, habet[b] plenariam potestatem, nec pape sive sedis apostolice aut alicuius alterius approbatione, confirmatione et auctoritate indiget vel consensu. Et hac in perpetuum valitura lege decernimus, ut electus in imperatorem concorditer vel a maiori parte electorum ex sola electione censeatur et habeatur ab omnibus pro vero et legitimo imperatore, et eidem ab omnibus subiectis imperio debeat obediri, et administrationem et iurisdictionem imperialem et imperialis potestatis plenitudinem habeat et habere ac obtinere ab omnibus censeatur et firmiter asseratur. Quicunque** autem contra hec declarata, decreta et diffinita vel aliquid eorum asserere seu dicere aut asserentibus seu[c] dicentibus consentire vel eorum mandatis, litteris vel preceptis obedire presumpserint[d], eos omnibus feudis, que ab imperio detinent, et omnibus gratiis, iurisdictionibus, privilegiis et immunitatibus a nobis vel predecessoribus nostris eis concessis ex nunc privamus et ipso[e] iure et facto decernimus esse privatos. Insuper eos crimen lese maiestatis decernimus incurrisse et penis omnibus impositis crimen lese maiestatis committentibus subiacere. In[f] quorum omnium testimonium presentem legem sive edictum conscribi iussimus et nostre maiestatis bulla fecimus communiri.

Facta[g] fuit hec lex et publicata in opido nostro de Franchenvurt[h],VI die Augusti, anno Domini MCCCXXXVIII, regni nostri anno XXIII, imperii vero XI.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 6.

459. *Kaiser Ludwig IV. erlässt das Mandat „Fidem catholicam“, worin er den christlichen Königen, Patriarchen, Erzbischöfen, Bischöfen, Presbytern, Diakonen, Prälaten, weltlichen Fürsten, Markgrafen, Herzögen, Grafen, Baronen, Kapitanen, Herren, Podestaten, Rektoren, Richtern, Provinzobersten, Städten, Ländern, Reichsuntertanen und allen Christgläubigen mitteilt, dass er sich zum rechten Glauben bekennt und die gegen ihn, seine Wahl und kaiserliche Autorität erhobenen Vorwürfe folgendermaßen zurückweist: (1) Die kaiserliche Macht ist unmittelbar von Gott, der zum Kaiser Gewählte ist König und hat seine imperiale Macht vor der Krönung durch den Papst, (2) die Prozesse Papst Johanns XXII. zur Anfechtung seiner Wahl und des Wahlrechts der Kurfürsten sowie*

a) bona et *fehlen C.* b) plen. habet pot. *C.* c) sive *A2.* d) presumpserunt *A2;* presumpserit *B.* e) ipso *B. C;* omni *A.* f) In quorum … communiri *fehlt C.* g) *statt* Facta *u. s. w. bis zu Ende hat C:* Datum in Coloniensi civitate Alemannie die. h) Franchenvort *A2.*

458. *) *Occams Auszug:* Postquam aliquis eligitur in regem Romanorum ab electoribus imperii concorditer vel a maiori parte eorundem, statim ex sola eleccione est rex Romanorum verus nec indiget approbacione, confirmacione et auctoritate vel consensu sedis apostolice aut alicuius alterius.

**) *Occams Auszug, Fortsetzung:* Et quicunque contra hec declarata, decreta et diffinita vel aliquid eorum asserere seu dicere aut asserentibus sive dicentibus consentire vel eorum mandatis, literis vel preceptis obedire presumpserit, eos omnibus feudis, que ab imperio detinent, et omnibus graciis, iurisdiccionibus, privilegiis et immunitatibus a nobis vel predecessoribus nostris eis concessis ex nunc privamus et ipso iure et facto decernimus esse privatos. Insuper eos crimen lese maiestatis decernimus incurrisse et penis omnibus inpositis lese maiestatis crimen committentibus subiacere.

zur Abtrennung Italiens von Deutschland unter päpstlicher Allgewalt sind nichtig, auch die Zitation nach Avignon ist unrechtmäßig, (3) seine und seiner Anhänger Exkommunikation sowie das Interdikt über sie sind gegenstandslos und nicht zu beachten, eine Appellation an ein Generalkonzil ist zulässig. Schließlich bedroht er alle, die Exkommunikation und Interdikt beachten, mit dem Entzug der Reichslehen und –privilegien und verfügt die öffentliche Bekanntgabe dieser Verlautbarungen an den Toren der Frankfurter Hauptkirche [St. Bartholomäus].

Wiederholung der kritischen Ausgabe von Becker, Fidem, mit den Handschriften-Siglen: K: UnivB Kassel – Landes- und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Cod. 2º Ms. Iur. 25; E: UnivB Eichstätt-Ingolstadt, Cod. 698; Np: Bibliotheque Nationale Paris, Cod. lat. 5154; Nv: Biblioteca Apostolica Vaticana Rom, Cod. Vatic lat. 4008; V: ebenda, Cod. Vatic lat. 5709; G: Chronik des Nikolaus Glassberger (nach Druck); M: BStB München, Clm 17833; S: Württembergische Staatsbibliothek Stuttgart, Cod. hist. 247; R: Biblioteca Vallicelliana Rom, R 26. Bulle (MS oder Goldbulle) erwähnt.
Im Kommentar heranzuziehen: Friedberg, Corp. iur. can.; Goldbacher, Augustini epistulae; Mommsen/Krüger/Behrends/Knütel/Kupisch, Corp. iur. civ.; Schwalm, Const 5, 6,1; Summa aurea; Zimmermann, Urkunde.
Druck: Becker, Fidem S. 496.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 120 Nr. 1921 (zu August 8, mit weiteren Angaben); Wetzel, Reg.LdB 1 S. 124 Nr. 291; Menzel, ebenda 3 S. 173 Nr. 377; ebenda 5 S. 112 Nr. 234; Wetzel, ebenda 6 S. 68 Nr. 94 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 7 S. 195 Nr. 454.
Vgl. Nr. 464f.

Ludowicus[a] quartus[b] Dei gratia Romanorum imperator[c] semper augustus universis et singulis regibus Christianorum ac patriarchis[d], archiepiscopis, episcopis[e], presbyteris, diaconibus, quocumque[f] honoris culmine prefulgeant[g], et ceteris ecclesiarum prelatis, nec non secularibus principibus, marchionibus, ducibus, comitibus, baronibus, capitaneis, dominis, potestatibus, rectoribus, iudicibus et officialibus provinciarum, civitatum[h] et terrarum Romano imperio subiectarum[i] et ipsarum civibus, incolis et habitatoribus ac omnibus et singulis Christi fidelibus tam ecclesiasticis quam secularibus, ad quos presentes littere pervenerint[k], gratiam suam et omne bonum.

Fidem* catholicam, quam sancta[l] mater ecclesia catholica, extra quam nullus omnino[m] salvatur, in symbolis, conciliis[n] et traditionibus ipsius ecclesie[p] sacrosancte docet et tenet firmiter credentes ac[q] fideliter et simpliciter confitentes et ipsius[p r] ecclesie[s] sancte[s] doctrinam in sacris canonibus traditam sequi volentes quibusdam allegationibus, impugnationibus et oppositionibus, que contra nos et electionem ac promotionem de nobis factam ad culmen dignitatis imperialis et[t] contra imperialem auctoritatem[u], potestatem et dignitatem opponuntur, ne simplicium corda possint inficere, secundum formam sacrorum canonum et legum in his scriptis duximus

459. *) *Einige Formulierungen der Arenga lehnen sich an die Const. „Firmiter credimus" des IV. Laterankonzils von 1215 (X 1.1.1; freundlicher Hinweis von Herrn A. Patschovsky), die Const. „Fideli ac devota" des II. Konzils zu Lyon von 1274 (VIº 1.1.1) und die Const. „Fidei catholicae" des Konzils zu Vienne von 1311–12 (Clem. 1.1.1) an.*

459. a) Ludovicus *NpNvVG.* b) *fehlt GV; darübergeschrieben K.* c) *folgt* et *ENpNv.* d) *folgt* et *G.* e) *folgt* abbatibus *NpNv.* f) quibuscumque *V.* g) fulgeant *G.* h) *fehlt G.* i) subiectorum *V.* k) perveniunt *K.* l) *fehlt V.* m) *fehlt G.* n) consiliis *NpNvV.* p) ecclesie … ipsius *fehlt NpNv.* q) et *E.* r) ipsam *G.* s) sancte ecclesie *NpNv.* t) ac *G.* u) *fehlt V.*

respondendum, et contra ipsos impugnantes et opponentes et[v] eorum dicta procedimus[w], prout inferius continetur.

In primis enim contra nos et imperialem[x] auctoritatem, potestatem et ius imperii allegatur et obicitur, quod potestas et auctoritas imperialis est a papa, et quod electus in regem Romanorum ex sola electione non est nec dici[y] potest[y] verus imperator, nec habet potestatem, iurisdictionem et auctoritatem, antequam inungatur, consecretur[z] et coronetur a papa, qui, ut dicunt, tam[a] in temporalibus quam[b] in spiritualibus habet plenitudinem potestatis.

Ad que respondemus, hanc oppositionem sacris canonibus[c] ac iuri et rationi[d] pariter obviare, sicut expresse patet[e] in decretis[f] XCVI. di. c. *Cum ad verum*[1] et c. *Duo sunt*[2] et[g] c.[h] *Si*[i] *imperator*[3], ubi expresse diffinitur[k] et dicitur[k] in hec verba: *Duo sunt quippe, quibus principaliter hic mundus regitur: scilicet*[l] *auctoritas sacra pontificum*[m] *et regalis potestas. Habet quippe imperator privilegia potestatis sue, quam administrandis legibus publicis divinitus consecutus*[n] *est*[n]. *Nec*[o] *imperator iura*[p] *pontificatus*[q], *nec*[r] *pontifex iura imperatoris*[s] *sibi usurpat*[t]. Hec ibi. Ubi glosse[u] ordinarie dicunt[u], quod iste potestates sunt distincte, et quod neutra dependet[v] ab altera, et quod imperator non habet potestatem sive imperium a papa sed a solo Deo, et[w] XCIII. di. c. *Legimus*[4], ubi in textu dicitur[x], quod *exercitus facit imperatorem*, et glossa super[y] verbo *imperatorem* dicit sic: *Ex sola enim*[z] *electione principum dico eum verum imperatorem*[a], *antequam a papa confirmetur, ut dixi LXIII.*[b] *di.c.*[c] *Quanto*[5]. Hec glossa[6]. Et hoc etiam probatur[c'] in canone X. di.[d] [7], ubi de potestate pontificali et imperiali loquens diffinitur[e] in hec verba: *Quoniam mediator Dei et hominum* [f] *Christus*[g] *Ihesus*[g] *sic actibus propriis et dignitatibus distinctis officia*[h] *potestatis utriusque discrevit*[i], *ut christiani imperatores*[k] *pro eterna vita pontificibus indigerent, et pontifices pro cursu*[l] *temporalium rerum imperialibus legibus*[m] *uterentur*[n], *quatenus*[o] *spiritualis actio a carnalibus incursibus distaret, et*[p] *Deo militans* (scilicet papa) *minime se negotiis secularibus implicaret, ac vicissim ille* (scilicet imperator) *non videretur divinis rebus presidere, qui esset secularibus negotiis*[q] *implicatus.* Hec ibi. Ubi glossa ordinaria[r] de utraque potestate loquens dicit sic[s]: *Cum ergo potestates iste distincte sint, est*[t] *hic*[t] *argumentum, quod imperium non habetur*[u] *a papa, et quod papa non habet utrumque gladium, nam exercitus facit imperatorem, XCIII. di. c.*[v] *Legimus*[8]. *Et imperium a solo Deo habetur*[w], *XXIII. q. IIII. c. Quesitum*[9]; *alioquin si imperium haberetur*[w'] *a papa, posset in temporalibus ad*

v) ac *E.* w) procedemus *G.* x) *folgt* pa *(?)V.* y) potest dici *G.* z) consecratur *NpNv.* a) fehlt *NpNv.* b) et *NpNv.* c) *fehlt V.* d) rationibus *E.* e) *fehlt G.* f) *folgt* legitur et habetur *G.* g) in *E.* h) § *E.* i) *fehlt NpNv.* k) et dicitur *fehlt NpNv*; dicitur et definitur *G.* l) *fehlt G.* m) pontificis *G.* n) est assecutus *V.* o) hec *E.* p) iure *E.* q) pontificis *NpNV.* r) nec] ii *(?) E.* s) imperatorum *G.* t) usurpet *G.* u) glossa ordinaria dicit *NpNvVG.* v) dispendet *K.* w) *fehlt G.* x) legitur *NpNv.* y) *folgt* illo *V.* z) *fehlt NpNv.* a) *folgt* etiam *EV*; *folgt* et *NpNv.* b) LIII. *K.* c) *fehlt KV.* c') probavit *E.* d) *folgt* c. Quoniam *NpNv.* e) definit *G.* f) *folgt* homo *GV.* g) Ihesus Christus *NpNv*; Iesus *G.* h) offensam *NpNv*; officiis *V.* i) discernit *NpNvG.* k) imperatoris *V.* l) succursu *G.* m) regibus *V.* n) utentur *Nv.* o) quatius *Nv.* p) *folgt* ideo *G.* q) rebus *G.* r) ordinarie *K.* s) *fehlt G.* t) hic est *G.* u) habet *V.* v) *fehlt KV.* w) habet K. w') haberet *K*; *hinter* papa *G.*

459. 1) *D. 96 c. 6; vgl. gl. ord. ad v.* usurpavit. 2) *D. 96 c. 10; vgl. gl. ord. ad v.* auctoritas. 3) *D. 96 c. 11; vgl. gl. ord. ad v.* divinitus. 4) *D. 93 c. 24.* 5) *D. 63 c. 10.* 6) *Gl. ord. ad v.* imperatorem *(D. 93 c. 24):* … confirmetur. Arg. hic, licet non ita appelletur, ut dixi LXIII. di. c. Quanto. Contrarium est verrum, ex. De electione, c. Venerabilem ... *(X 1. 6. 34).* 7) *D. 10 c. 8; vgl. gl. ord. ad v.* sic actibus *u. ad v.* discrevit. 8) *D. 93 c. 24.* 9) *C. 23 q. 4 c. 45.*

papam appellari, quod prohibet Alexander[x] *papa*[x] *dicens, quod illa*[x'] (scilicet temporalia) *suam iurisdictionem non contingunt*[y], *ex. De appellationibus, c. Si duobus*[10] *et Qui filii sint*[z] *legitimi, c. Causam*[11]. Et[a] infra[a b]: *Ego credo, istas potestates esse distinctas.* Hec glossa. Et VIII. di. c. *Quo iure*[12] dicitur, quod *iura humana per imperatores*[c], *reges seculi, Deus distribuit generi*[d] *humano*[d]; et lex dicit, quod imperium et sacerdotium ab eodem principio processerunt, in auth. *Quomodo oporteat*[e] *episcopos et ceteros*[f] *clericos*[f] *ad ordinationem*[g] *perduci*[h], in principio coll. I[13]. Nec imperator iurisdictionem pape, nec papa iurisdictionem imperatoris[i] perturbare debet, ex. *De iudiciis,* c. *Novit*[14].

Ex quibus[k] et aliis pluribus[l], que brevitatis[m] causa[m] dimittuntur, clare patet, quod potestas et auctoritas imperialis[n] est[o] immediate[o] a solo Deo et non a papa, et quod electus in imperatorem ex sola electione est rex Romanorum et[p] habet auctoritatem, iurisdictionem et potestatem imperialem, etiam antequam inungatur, consecretur vel coronetur[q] a papa, et quod papa non habet in temporalibus dictam plenitudinem potestatis[r].

Secundo obicitur, quod ille, qui se[s] Iohannem papam[t] XXII. appellabat, per suos processus de facto cassavit sive nullam[u], cassam et irritam pronuntiavit electionem de nobis in regem Romanorum factam, asserens in suis processibus[15] nos administrare non potuisse[v] iura imperii, et quod administratio imperii ad ipsum Iohannem[w] pertinebat de iure, et alia plura in ipsis processibus asserens et de facto attentans[x] contra nos et iura[y] imperii et contra iura[z] et libertates[a] illorum, ad quos vacante imperio pertinet electio regis Romanorum, et contra iura et libertates principum Alamannie[b] et subditorum imperii et contra consuetudines antiquitus[c] rationabiliter[d] introductas et observatas, prout in ipsis processibus, immo verius excessibus, continetur. Insuper post dictos processus quasdam litteras sub bulla sua[16] dicitur fecisse et per mundum publice transmisisse, in quibus asserit, se totam Italiam ab imperio et regno Alamannie[e] separasse, insinuans per[f] sua scripta[f] et dicta, quod papa tamquam dominus universalis non[g] solum in spiritualibus, sed etiam in temporalibus potest tam de imperio quam de omnibus regnis[h] et dominiis temporalibus[i] totius mundi ad suum libitum disponere et ordinare.

Ad que omnia duximus respondendum, quod dicti[k] omnes[l] processus, assertiones et littere et[m] omnia et singula, que per dictum Iohannem in predictis et circa predicta gesta seu attemp-

x) papa Alexander *ENpNv.* x') *fehlt E.* y) attingunt *G.* z) sunt *Nv.* a) et infra] et prima *Nv*; que inter *G.* b) *folgt* glossa *G.* c) *folgt* et *G.* d) humano generi *NpNv.* e) oportet *G.* f) clericos ceteros *E.* g) ordinationem] ordinem *NpNv*; ordines *G.* h) produci *NvG.* i) imperatorum *G.* k) *folgt* omnibus *G.* l) *fehlt NpNv.* m) causa brevitatis *NpNv.* n) imperatorum *G.* o) *fehlt G.* p) *folgt* quod *NpNv.* q) coronetur] tentur(?) *V.* r) potestatem *K*; *fehlt G.* s) *fehlt Nv.* t) *fehlt NpNv.* u) illam *V.* v) posse *G.* w) *fehlt V.* x) attemptans *EV.* y) *fehlt Nv.* z) ius *G.* a) libertas *NpNv.* b) Alemannie *V.* c) antiquas *G.* d) *fehlt V.* e) Alemannie *V.* f) per sua scripta] in sua scriptura *NpNv.* g) *folgt* totum *V.* h) negotiis *NpNv.* i) *fehlt* K. k) *vor* processus *E.* l) *fehlt NpNv.* m) ac *NpNv.*

10) *X 2. 28. 7.* 11) *X 4. 17. 7; vgl. gl. ord. ad v.* ad regem. 12) *D. 8 c. 1.* 13) *Nov. 6 pr. (Coll. 1. 6):* … sacerdotium et imperium … ex uno eodemque principio utraque procedentia humanam exornant vitam. 14) *X 2. 1. 13; vgl. gl. ord. ad v.* iurisdictionem nostram. 15) *Vgl. MGH Const. 5 Nr. 792, 839, 881, 944 u. Const. 6 Nr. 273–277, 361, 427, 428.* 16) *Gemeint ist die Bulle* Quia in futurorum eventibus, *hg. v. F. Zimmermann, MIÖG 14 (1893) S. 331–334. Zur Frage, ob diese Bulle ausgefertigt worden ist oder ob sie nur einen Entwurf darstellt, vgl. oben S. 478 mit Anm. 127 [= Seite bei Becker].*

tata[n] fuisse dicuntur, fuerunt et sunt nulli[o p] et[p] nulla et nullius valoris[q] et momenti[r] rationibus infrascriptis:

Prima ratio est, quoniam papa, quantumcumque catholicus[s] et[s] legitimus sit, non habet talem potestatem nec auctoritatem aut[t] iurisdictionem in temporalibus et maxime supra iura imperii, quod est immediate[t'] a solo[u] Deo, ut[v] evidenter probant canones et iura[v] superius allegata. Unde quidquid dictus Iohannes fecit in predictis, tamquam a non suo iudice factum nullius fuit momenti, ut probant aperte canones XI. q. I. c. penultimo[17] et II. q. I. c. *In primis* iuxta finem[18]; et XVI.[w] q. I. c. *Frater noster*[19] et[x] ex. *De iudiciis,* c. *At si clerici*[x x' 20] et ex. *De consuetudine,* c. *Ad nostram*[21] et C.[y] *Si*[z] *a*[a] *non competenti iudice*, l. II.[b], III. et ultima[22] cum similibus.

Secunda ratio est ex eo, quod dicti processus, immo verius excessus, fuerunt facti per dictum Iohannem contra nos et in preiudicium enorme nostrum et illorum[c], qui nos elegerunt[d] in regem Romanorum et aliorum principum Alamannie[e] et totius imperii, ex[f] notorie[g] falsis causis et nullo iuris ordine servato nobisque et aliis[h], quorum intererat, absentibus et nullo modo legitime monitis nec citatis. Unde cum sacri canones et iura divina et humana decernant[i], sententias et processus quoscumque promulgatos absentibus his, quorum[k] causa agitur sive ventilatur, et eis legitime non monitis et[l] citatis, nullius existere firmitatis[m] – III. q. IX.[23] per totum, ubi etiam legitur sanctos pontifices diffinisse[n] in hec verba[24]: *Omnia, que adversus absentes in omni negotio aut loco aguntur aut iudicantur,* irrita erunt et *evacuantur omnino* nec aliquam[o] obtinent firmitatem, quia divine et humane leges hec[p] fieri prohibent, et[q] ex. *De testibus*, c. *In nomine Domini*[25] et in auth. *De testibus*, § *Et*[r] *hoc vero*[r], coll. VII.[26] et ff. *Que sententie sine appellatione rescindantur*[s], l. I, § *Ex*[t] *hoc edicto*[27] et C.[u] *Quomodo et quando iudex*, l.[v] *Ea que*[28], et[w] maxime in causis, que summi pontificis[u] iudicio deciduntur, ordo iuris et vigor equitatis est subtiliter observandus, ex. *De sententia et re iudicata*, c. *In causis*[29] –, sequitur, quod predicti[x] processus, immo verius excessus, fuerunt nulli et nullius valoris penitus[y] et momenti.

Nec obviat[z], si dicatur, quod dictus Iohannes[a] in civitate Avinionensi[b] provincie Provincie[c] existens cum sua curia per suas litteras, quas dicitur ad fores ecclesie maioris Avinionensis[d] appendi fecisse, nos absentem[e] citavit[30], quoniam talis citatio, esto quod appareret[f], nullatenus[g] fuit nec est[h] dicenda legitima rationibus infrascriptis:

n) attentata *VG.* o) *hinter* nulla *V.* p) *fehlt NpNv.* q) valori *V.* r) momentis *V.* s) *fehlt G.* t) nec *G.* t') immediatum *NpNv.* u) *fehlt NpNv.* v) ut … iura] ut evidentius probatum est per auctoritates et iura *G.* w) XLII. *E;* XVII. *V.* x) et … clerici *fehlt V.* x') clericus *G.* y) cap. *G.* z) *folgt* et *E.* a) *fehlt ENpNv; hinter* non *G.* b) *folgt* et *G.* c) aliorum *V.* d) eligerunt *NpNv.* e) Alemannie *V.* f) quia *G.* g) *fehlt NpNv.* h) *fehlt G.* i) descernant *NpNv.* k) *fehlt V.* l) nec *G.* m) pirmitatis *(sic) V.* n) definisse *G.* o) aliquem *NpNv.* p) hoc *ENpNvV.* q) ut *G.* r) et hoc vero] et hec vero *K;* ex hoc edicto *NpNv;* hec vero *G.* s) rescindende *G.* t) et *K.* u) cap. *G;* C. … pontificis *fehlt NpNv.* v) I. *E.* w) *folgt* in *V.* x) dicti *G.* y) *fehlt NpNvV.* z) obstat *NpNv.* a) *fehlt Nv.* b) Avinionensis *KV;* Avinionis *E;* Avenionensi *G.* c) *fehlt GE.* d) Avenionensis *G.* e) nobis absentibus *G.* f) apparet *NpNv.* g) nullius *NpNv*; nulla *G.* h) *fehlt NpNv.*

17) *C. 11 q. 1 c. 49.* 18) *C. 2 q. 1 c.7.* 19) *C. 16 q. 1 c. 52.* 20) *X 2. 1. 4.* 21) *X 1. 4. 3.* 22) *Cod. 7. 48. 2–4.* 23) *C. 3 q. 9; vgl. gl. ord. ad v.* caveant *(C. 3 q. 9 c. 2).* 24) *C. 3 q. 9 c. 4.* 25) *X 2. 20. 2.* 26) *Nov. 90. 9 (Coll. 7. 2).* 27) *Dig. 49. 8. 1. 3:* Item cum ex edicto. 28) *Cod. 7. 43. 7.* 29) *X 2. 27. 19.* 30) *Vgl. MGH Const. 5 Nr. 944, S. 786.*

Prima ratio est, quia[i] secundum canones et iura ad hoc, ut censeatur et dici possit[k] citatio[l] legitima, necesse est, quod[m] is, qui citandus est, citetur aut personaliter, si inveniri potest, aut[n] si non potest inveniri, publice citetur ad domum suam; alias nisi sic citetur, non potest contra ipsum[o] procedi, ut aperte probatur IV. q. V. c. *Quisquis*[31] et ex. *De dolo et contumacia*, c. *Causam que*[p][32] in textu et glossa et in[q] c. *Venerabilis*[33] in fine et *De clericis non*[r] *residentibus*, c.[s] *Ex tue*[34] et ex. *Qui matrimonium accusare possunt*, c. I.[35] et *De eo, qui mittitur in possessionem causa rei servande*, c. ultimo[36] et[t] ff. *Ex quibus causis maiores*, l. *Item ait*, § *Hec*[u] *autem*[37] cum similibus. Et si proceditur, processus[v] nullius est[w] momenti, ut dicitur in superius allegatis iuribus III.[x] q. IX. c. *Caveant*[38] et ff. *Que sententie*[y] *sine appellatione rescindantur*[z], l.[a] I.[39] et C.[b] *Quomodo et quando iudex*, l.[c] *Ea que*[40]. Ex quibus iuribus[d] clare[e] patet[e], dato[f] sine preiudicio, quod[g] talis citatio per litteras in civitate[h] Avinionensi[i] appensas reperiretur[k] facta fuisse, quod nichilominus[l] processus per ipsum Iohannem factus fuisset irritus et inanis.

Secunda[m] ratio[n], quia ad hoc, ut[o] citatio de iure legitima censeatur et arcet[p] citatum ad[q] veniendum, necessarium est, quod assignetur illi, qui citandus est, terminus et locus ad comparendum securus, prout manifeste[r] probant iura: ex. *De appellationibus*, c. *Ex parte tua*[41] et XXXIII. q. II. c. *Sive de coniugii*[s][42]; ibi: *Providendus est locus, in quo nulla vis multitudinis formidetur nec sit difficile testes*[t] *producere vel*[u] *ceteras personas, que tam a sanctis canonibus, quam a venerandis Romanis*[v] *legibus in huiusmodi controversiis requiruntur*. Hec ibi. Et III.[w] q. IX. c.[x] *Hortamur*[y][43] et ex. *Ut lite non contestata*, c. *Accedens*[z][44] et ff. *De iudiciis*, l. *Si locus*[45]. Sed notorium et indubitatum existit, quod dictus Iohannes tam nos quam imperii nostri fideles et[a] amicos odio capitali et etiam hostili exercitu persequebatur[b] de facto, et civitates et iura imperii sibi usurpare et subiugare, quantum poterat, conabatur; civitas quoque Avinionensis[c], in[d] qua idem Iohannes cum[e] suo consistorio morabatur, et ad quam nos, ut dicitur, per suas litteras evocabat, et ille, qui[f] illius civitatis dominium detinebat, nos et Romanum imperium habebat odio notorio[g] et antiquo[g]. Unde patet, quod desiperet[h], qui diceret vel sentiret, talem citationem[i] nos ad comparendum modo aliquo coartasse[k]. Quis enim auderet[l] dicere, quod nos talis consistorii in tali loco periculoso teneremur[m] subire iudicium, et in hostium nostrorum nos[n] ponere sinu[o] et[p] ad mortis periculum ultronee nos offere? Patet igitur, quod talis citatio, si facta reperiretur de nobis, foret irrita[q] penitus[q] et inanis.

i) quoniam *NpNv*. k) potest *NpNv*. l) *fehlt NpNv*. m) *folgt* m *oder* in *Nv*. n) *fehlt NpNv*. o) eum *V*. p) *fehlt G*. q) *fehlt ENpNv*. r) *fehlt NpNv*. s) *fehlt E*. t) *folgt* a *V*. u) hoc *G*. v) *folgt* nullus est et *G*. w) *fehlt G*. x) IV. *NpNv*. y) *fehlt E*. z) rescinduntur *Nv*; rescindende *G*. a) vel *V*. b) cap. *G*. c) *fehlt K*. d) omnibus *G*. e) patet clare *E*. f) dico *G*. g) *folgt* si *G*. h) *fehlt NpNv*. i) Avinionensis *EV*; Avenionensi *G*. k) aperiretur *V*. l) nihilominus *G*; *folgt* aperiretur *V*. m) *davor* et *V*. n) *folgt* est *NpNvVG*. o) quod *G*. p) arctet *G*. q) a *Nv*. r) manifestum *K*. s) *folgt* foedere *G*. t) testem *G*. u) et *G*. v) *folgt* pontificibus *NpNv*. w) IV. *V*. x) *fehlt KEV*. y) ortamur *KNpNv*. z) attendens *Nv*. a) ac *G*. b) prosequebatur *G*. c) Avenionis *G*. d) *fehlt E*. e) in *Nv*. f) *fehlt Nv*. g) notorio et antinquo *fehlt V*. h) deciperet *NpNvV*. i) civitatem *NpNv*. k) coarctasse *G*. l) audet *E*. m) teneamur E; teneretur *NpNv*; tenerentur *V*. n) *fehlt G*. o) sinum *EG*. p) *fehlt V*. q) penitus irrita *G*.

31) *C. 4 q. 5 c. 1.* 32) *X 2. 14. 3.* 33) *X 2. 14. 10.* 34) *X 3. 4. 11.* 35) *X 4. 18. 1.* 36) *X 2. 15. 4.* 37) *Dig. 4. 6. 21. 2.* 38) *C. 3 q. 9 c. 2.* 39) *Dig. 49. 8. 1.* 40) *Cod. 7. 43. 7.* 41) *X 2. 28. 47.* 42) *C. 33 q. 2 c. 4; vgl. gl. ord. ad v.* etiam locus. 43) *C. 3 q. 9 c. 20.* 44) *X 2. 6. 4; vgl. gl. ord. ad v.* inimicorum. 45) *Dig. 5. 1. 59.*

Tertia ratio sumitur ex eo, quod in[r] sacris canonibus et legibus statuitur, ut nullus in propria causa possit iudicare vel ius sibi dicere, ut probatur XXIII.[s] q. IV. c. *Inter querelas*[46] et q. V. c. *De occidendis*[t] [47] et IV. q. IV. c. I.[48] et C.[u] *Ne quis in causa propria iudicet vel ius sibi dicat*[49]. Sed manifestum et notorium est adeo, ut[v] nulla possit tergiversatione negari, quod predictus Iohannes de facto contendebat[w], quod ipse non solum in spiritualibus, sed etiam in temporalibus et in nos et in totum imperium ac[x] iura imperii habebat plenitudinem potestatis; et quod super hoc contra nos controversiam et litigium de facto movebat[y] et iura imperii etiam hostiliter[z] sibi[a] usurpare pro viribus conabatur, et nos et imperii nostri fideles, quantum poterat, tamquam adversarius, hostis et inimicus noster[b] et imperii persequi nitebatur. Unde etiam[c] contra eum tamquam contra[d] adversarium, inimicum et hostem nostrum[b] et etiam[e] imperii pro defensione[f] nostra[f] et fidelium nostrorum et iuris imperialis et fidei catholice appellavimus[g] ad futurum generale concilium[h] in loco tuto et securo, modo debito et secundum formam sacrorum canonum congregandum[50]. Ex quibus sequitur manifeste, quod dicti[h'] processus, immo[i] verius excessus[i], per dictum Iohannem contra nos et fideles nostros et[k] iura imperii[l] facti fuerunt[m] in propria causa et[n] temere et[o] perperam attemptati[p], et quod ipse in ipsis processibus se iudicem simul et partem[q] effecit, ac[r] per consequens quod fuerunt irriti et nullius penitus firmitatis[r].

Tertio obicitur[s] contra nos, quod dictus Iohannes tam in nos quam in omnes sequaces et fideles nostros habentes[t] et tenentes nos pro imperatore vero et legitimo, et nobis[u] tamquam imperatori obedientes et reverentiam exhibentes, et in omnes admittentes nos ad divina seu nobiscum participantes in divinis aut[v] divina officia celebrantes coram nobis et[v'] prebentes nobis auxilium, consilium[w] et favorem de facto excommunicationis sententiam fulminavit, et ecclesias et[w'] universitates, que contra facerent, ecclesiastico supposuit interdicto. Unde[x] dicitur[y], quod[y] *sententia pastoris sive iusta sive iniusta* servanda *est* et *timenda*[z] [51].

Ad que respondemus et dicimus, quod secundum sacros canones et[a] iura[a] huiusmodi sententie et processus fuerunt et sunt[b] nulle et nulli ac nullius valoris penitus[c] et momenti, nec sunt aliquo modo timende nec[d] servande, nec timendi nec servandi. Quod evidenter ostenditur et probatur rationibus infrascriptis:

Prima ratio sic sumitur. Certum est, quod, cum prelatus ecclesie in suo mandato excedit formam et potestatem a sacris canonibus sibi traditam et in[e] contra mandatum huiusmodi

r) *fehlt NpNv.* s) XXIV. *G.* t) occidentis *Nv.* u) cap. *G.* v) quod *NpNv.* w) *hinter* Iohannes *NpNv.* x) et *G.* y) movebatur *E.* z) *folgt* et *E.* a) *fehlt K.* b) noster … nostrum *fehlt NpNv.* c) et *G.* d) *fehlt G.* e) *fehlt NpNvG.* f) nostra defensione *NpNv.* g) appellamus *VG.* h) consilium *NpNv.* h') predicti *E.* i) immo … excessus *fehlt NpNv.* k) ac *NpNv.* l) *folgt* nostri *NpNv.* m) sunt *NpNv.* n) *fehlt V.* o) ac *NpNv.* p) attentati *NpNvG.* q) *folgt* et partem *Nv.* r) ac … firmitatis *fehlt G.* s) obiicitur *G.* t) *fehlt NpNv.* u) *fehlt Nv.* v) seu *Np;* seu in *Nv.* v') *folgt* in *V.* w) concilium *KV.* w') ac *NpNv.* x) verum *G.* y) *fehlt NpNv.* z) tenenda *G.* a) *fehlt G.* b) *fehlt Nv.* c) *fehlt NpNv.* d) *folgt* nec *Nv.* e) *fehlt NpNv.*

46) *C. 23 q. 4 c. 27; vgl. gl. ord. ad v.* propriae. 47) *C. 23 q. 5 c. 8.* 48) *C. 4 q. 4 c. 1.* 49) *Cod. 3. 5.* 50) *Die betreffende Stelle der sog. Sachsenhäuser Appellation vom 22. 5. 1324 lautet:* … ad predictum generale concilium, quod instanter et cum instancia repetita in loco tuto nobis et nostris convocari petimus, et ad verum legitimum futurum summum pontificem et ad sanctam ecclesiam matrem nostram et apostolicam sedem vel ad alios, ad quem vel ad quos fuerit appellandum, provocamus et appellamus … *(MGH Const. 5 Nr. 909, S. 744 und Nr. 910, S. 753).* 51) *C. 11 q. 3 c. 1.*

facientes excommunicationis[f] in singulares personas, et in[g] ecclesias et universitates sententias interdicti promulgat, tales sententias non tenere, sed[h] nullas[i] ipso iure fore et nullatenus observandas, ut probatur per illud[k], quod[l] legitur et notatur ex. *De excessibus prelatorum*, c. *Cum ad quorundam*[52]. *Temerarium* enim[m] *et indignum est aliquem*[n] *sibi sua auctoritate* usurpare vel[o] *presumere*[p], quod Romana ecclesia catholica et apostolica non concedit[q], ex.[r] *De privilegiis*, c. *Sane*[53]. Sed[s] ut superius probatum est evidenter, sancta[t] Romana ecclesia catholica et apostolica non concedit[r u], sed[u'] prohibet pape ius imperii et potestatem in temporalibus usurpare. Quia ut dictum est, ista pape iurisdictionem, que solum est[v] in spiritualibus, non[w] contingunt, ut in superius allegato c.[x]: ex. *De appellationibus*, c.[y] *Si duobus*[54], et manifestum est, quod dictus Iohannes per suas antedictas[z] sententias excessit formam et potestatem pape traditam, quia ius imperii et potestatem in temporalibus sibi usurpare conatus est contra sacrorum canonum constituta, ergo huiusmodi sententie fuerunt et sunt nulle et nullatenus observande. Et hic est[z'] unus[a] de casibus expressis, in quibus excommunicationis sententia non[b] est aliquatenus[c] timenda nec servanda[b].

Secunda ratio sic sumitur. Certum est[d] de iure, quod, ubi[e] error expressus est in sententia vel mandato presidentis – puta quia precipit, quod non obediatur suo superiori vel precipit aliquid[g] contra Deum vel contra sacram Scripturam –, talis sententia ipso[h] iure nullius est momenti nec est timenda nec aliquatenus[h] observanda, ut probatur per illud[i], quod legitur[k] ex. *De*[l] *sententia*[l] *excommunicationis*, c. *Venerabilibus*[m] [55] iuxta finem libro VI° et XI.[n] q. III. c. *Si is qui preest*[n] cum duobus c. sequentibus[56]. Et idem est, ubicumque[o] sententia est ipso iure nulla, ut probatur aperte per illud[p], quod legitur et notatur ex. *De sententia excommunicationis*, c. *Per tuas*[57] et ex. *De procuratoribus*, c. *In nostra presentia* in fine[58] et ex. *De crimine falsi*, c. *Super eo*[59] et[q] ex. *De sententia et re iudicata*, c. I.[60]. – Sed[r] manifestum est, quod dictus Iohannes in dictis suis[s] processibus et sententiis expressit, quod non obediatur nobis, cui omnes imperio subiecti obedire[t] et reverentiam exhibere secundum divina et humana iura sunt astricti, et quod[u] hoc[v] fecit volendo sibi ius imperii et potestatem omnimodam in temporalibus contra Deum et iustitiam usurpare, ad que non extenditur, ut dictum est, eius auctoritas et potestas. Ergo ipse[w] sententie fuerunt et sunt nulle et[x] nullius[x] penitus firmitatis, nec fuerunt nec sunt quomodolibet observande nec timende.

Tertia ratio sic sumitur. Manifestum est, quod, quando sententia excommunicationis vel interdicti prolata[y] est[y] post appellationem legitimam, nulla est nec est aliquatenus[z] timenda nec

f) excommunicationes *V.* g) *fehlt E.* h) et *V.* i) *hinter* iure *G.* k) id *KV.* l) *fehlt E.* m) *fehlt NpNv.* n) aliquid *G.* o) et *G.* p) *folgt* debemus *G.* q) excedat *G.* r) ex. … concedit *fehlt E.* s) hoc *V.* t) dicta *G.* u) excedit *G.* u') hoc *V.* v) *fehlt Nv*; nach spiritualibus *G.* w) *folgt* attingunt vel non *G.* x) textu *G.* y) *fehlt NpNv.* z) dictas *NpNv.* z') *fehlt Nv.* a) *folgt* casus *V.* b) non … servanda] est nullatenus observanda nec timenda *NpNv.* c) aliqualiter *G.* d) *fehlt Nv.* e) ibi *V.* g) *hinter* Deum *NpNv.* h) ipso … aliquatenus] nulla immo est nullius momenti nec timenda nec aliqualiter *G.* i) id *KG.* k) habetur *V.* l) *fehlt V.* m) honorabilibus *V.* n) XI. … preest] II. q. IV. c. Si quis presbyter *G.* o) ubique *NpNv.* p) id *KG.* q) *fehlt G.* r) hic *V.* s) *fehlt V.* t) obedientiam *E.* u) per *V*; *fehlt G.* v) hec *G.* w) *folgt* sue *G.* x) nulliusque *E.* y) *fehlt NpNv.* z) aliqualiter *G.*

52) *X 5. 31. 7.* 53) *X 5. 33. 9.* 54) *X 2. 28. 7.* 55) *VI° 5. 11. 7.* 56) *C. 11 q. 3 c. 101–103.* 57) *X 5. 39. 40.* 58) *X 1. 38. 4.* 59) *X 5. 20. 2.* 60) *X 2. 27. 1.*

servanda[a], ut probatur aperte ex. *De officio et potestate iudicis*[b] *delegati*[c], c. *Cum olim abbas*[61] in fine et ex. *De sententia excommunicationis*, c. *Venerabilibus*[62] in fine et ex. *De appellationibus*[d], c. *Ad hec*[e] *quoniam*[63]; et per illud[f], quod legitur[g] et notatur ex. *De*[h] *sententia excommunicationis*, c. *Per tuas*[64] in[i] glossa ordinaria et tam[k] per[l] dominum Hostiensem[m] in[n] apparatu[o] super c. *Solet*[65] et in summa Hostiensis[n p 66] quam per alios doctores. – Sed[q] notorium et manifestum est, quod nos dudum contra dictum[r] Iohannem et processus, quos ipse de facto fecit contra nos ac potestatem et auctoritatem imperialem et in preiudicium et derogationem fidei catholice, quam sancta Romana ecclesia firmiter[s] hactenus[t] docuit, credidit et[u] tenuit ac[v] docet, tenet[w] et credit[w], appellavimus ad futurum generale[x] concilium[y] in loco securo et[z] congruo congregandum et ad sanctam[a] matrem ecclesiam catholicam[67]. Que appellatio fuit[b] ad ipsius Iohannis notitiam deducta[b], prout notorium et manifestum est[c] et constat etiam per legitima documenta. Et[d] quod ipse Iohannes post et contra dictam appellationem promulgavit et protulit de facto contra nos et fideles nostros ac nos sequentes et nobis prebentes auxilium, consilium[e] et favorem dictas excommunicationis et interdicti sententias[f], si sic dici possunt. Ergo fuerunt et sunt nulle et nullius valoris et momenti nec sunt aliquo modo timende nec servande[g].

Nec obstat, quod dicitur, quod papa non habet superiorem[h], unde, ut aliqui garriunt, non potest ab[i] ipso[i] modo quolibet[k] appellari. Et vere non obstat, quoniam manifestum est secundum doctrinam catholicam et[l] sacrorum canonum, quod[m] papa[m], ubi de fide sive de iure divino agitur, subest[n] conciliis[o], ut patet per illud[p], quod legitur[q] et notatur XV.[r] di c. *Sicut sancti*[68] in textu et glossa et XXV.[s] q. I. c. *Sunt*[t] *quidam*[69] cum[u] sequentibus c.[v] et XIX. di. c. *Anastasius*, ubi glossa ordinaria super verbo *concilio*[w] dicit sic: *Videtur ergo, quod papa tenetur requirere concilium*[x] *episcoporum, quod verum est, ubi de fide agitur*[y], *et tunc*[z] *synodus maior est papa, XV.*[a] *di. c.*[b] *Sicut sancti, in fine*. Hec glossa ordinaria[c 70]. Et quod papa, ubi de[d] fide[d] agitur, habeat superiorem in terris, a quo possit iudicari et per consequens ad ipsum[e] superiorem valeat appellari, probatur etiam[f] per illud, quod legitur[g] et notatur XL. di. c. *Si papa*[71], ubi expresse[h] diffinitur[i], quod papa a nemine iudicari potest, nisi deviet a fide catholica. Ergo si

a) observanda *V.* b) *fehlt E.* c) *fehlt G.* d) appellatione *E.* e) hoc *Nv.* f) id *KG.* g) habetur *V.* h) *fehlt V.* i) et *V.* k) etiam *V.* l) *vor* tam *NpNv.* m) Ostiensem *KNpNv.* n) in … Hostiensis *fehlt G.* o) *folgt* suo *NpNv.* p) Ostiensis *KNpNv*; *fehlt V.* q) hic *V.* r) ipsum *NpNv.* s) *fehlt G.* t) actenus *KV.* u) *fehlt NpNv.* v) et *KG*; *fehlt V.* w) credit et tenet *NpNvVG.* x) *hinter* concilium *V.* y) consilium *NpNv.* z) *folgt* tuto seu *NpNv.* a) *folgt* sanctam *Nv.* b) fuit … deducta] ad ipsius Iohannis notitiam fuit deducta *E;* fuit ad ipsius Iohannis deducta notitiam *NpNv;* fuit ad notitiam ipsius Iohannis deducta *V.* c) *hinter* notorium *V.* d) *fehlt G.* e) concilium *K.* f) *hinter* excommunicationis *NpNv.* g) observande *V.* h) *folgt* in terris *NpNv.* i) ab ipso] adipisci *V*; *fehlt NvG.* k) quomodolibet *NpNv.* l) *fehlt G.* m) *fehlt G.* n) *folgt* de *Nv.* o) consiliis *NpNv.* p) id *KG.* q) habetur *V.* r) XX. *G.* s) XXX. *Nv.* t) sicut *G.* u) et in *E.* v) *fehlt NpNv*; *vor* sequentibus *G.* w) consilio *NpNv.* x) consilium *NpNvG.* y) *vor* de *V.* z) revera *G.* a) XX. *Nv.* b) *fehlt V.* c) *fehlt NpNv.* d) *fehlt Nv.* e) *folgt* eius *G.* f) *fehlt NpNv.* g) habetur *V.* h) *hinter* diffinitur *Nv.* i) definitur G.

61) *X 1. 29. 32.* 62) *VI° 5. 11. 7.* 63) *X 2. 28. 37.* 64) *X 5. 39. 40; vgl. gl. ord. ad v.* intolerabilem errorem. 65) *Gemeint ist die glossa ordinaria des Heinrich von Segusio (Card. Hostiensis) zu VI° 5.11.2.* 66) *Summa aurea, ed. Lyon 1537, Sp. 298*[vb]. 67) *Vgl. oben Anm. 50.* 68) *D. 15 c. 2.* 69) *C. 25 q. 1 c. 6.* 70) *Gl. ord. ad D. 19 c. 9.* 71) *D. 40 c. 6:* … cunctos ipse iudicaturus a nemine est iudicandus nisi deprehendatur a fide devius.

papa deviat a fide[k], habet superiorem in terris, a quo potest iudicari et per consequens ad ipsum potest[l] appellari. Hoc etiam patet per illud, quod[m] dicit[m] Augustinus in epistula ad Glorium et Eleusium[n] et reliquos Donatistas, ubi de concilio[o] pape et collegii cardinalium scribit dicens[p] sic[p] [72]: *Quasi non eis adhuc[q] dici possit et iustissime dici: Ecce putemus illos episcopos[r], qui Rome iudicaverunt, non[s] bonos[t] iudices fuisse; restabat[u] adhuc plenarium ecclesie universale[v] concilium[w], ubi etiam[x] cum ipsis iudicibus causa posset[y] agitari, ut, si male iudicasse convicti essent, eorum sententie solverentur[z].* Hec Augustinus.

Ex quibus et aliis pluribus[a] auctoritatibus, que brevitatis[b] causa[b] [c] dimittuntur, evidenter patet, quod concilium[d] universale[e] ecclesie catholice, ubi de iure divino agitur sive de fide, maius et[f] superius est[g] concilio[h] pape et cardinalium et ipsum solvit et tollit, si ipsi repugnat[i]. Cum ergo pro defensione iuris[k] imperii, quod est a iure divino, et fidei catholice appellaverimus ad generale concilium[l] in loco[m] tuto[m] et securo congregandum, sequitur, quod appellatio nostra fuit interposita ad superiorem, ad quem legitime potuit appellari.

Plures quoque[n] alie[n] rationes et cause sunt, ex quibus ostenditur evidenter, quod predicte sententie fuerunt[o] et sunt[o] nulle ac[p] nullius[q] valoris et momenti, nec fuerunt nec sunt timende nec aliquatenus[r] observande. Que rationes et cause in appellationibus et provocationibus contra adversantes nobis et nos[s] ac[t] imperium et[u] fidem catholicam, quam sancta Romana[v] tenet ecclesia, impugnantes solempniter[w] interiectis seriosius explicantur, quas omnes seriatim presentibus litteris explicare prolixum[x] nimium videretur[x]. Quamobrem[y] denuntiamus et dicimus, processus et sententias, de quibus superius[z] dictum est, fuisse et esse nullas[a] [b] et[c] nullos et[b] nullius[d] roboris[e] et momenti et nullatenus observandos[f].

Ac universis et singulis sub nostro imperio degentibus, cuiuscumque status, dignitatis aut[g] conditionis existant, districte precipimus et mandamus, quatenus nulla singularis[h] persona[h] aut communitas vel universitas dictas sententias[i] excommunicationis et interdicti presumat[k] observare vel[l] facere[l] aut[m] sustinere quomodolibet observari. Quicumque autem contra hoc nostrum mandatum presumpserint[n] facere vel venire, eos[o] omnibus feudis[p], que ab imperio tenent, ac omnibus[q] gratiis et[r] privilegiis[s], libertatibus et immunitatibus a nobis vel[t] predecessoribus nostris eis concessis ex nunc privamus. In quorum omnium testimonium et[t'] fidem presentes

k) *folgt* catholica *NpV*; *folgt* catholica a fide catholica *Nv*. l) *fehlt G.* m) *fehlt V.* n) Eleuthesium *V.* o) consilio *ENpNv.* p) sic dicens *NpNv.* q) *vor* iustissime *G.* r) *vor* non *G.* s) ubi *E.* t) *folgt* episcopos *V.* u) restat *NpNv.* v) universalis *G.* w) consilium *NpNv.* x) et *G.* y) possit *G.* z) salvarentur *G.* a) *fehlt NpNv.* b) causa brevitatis *G.* c) gratia *NpNv.* d) consilium *NpNv.* e) universe *V*; universalis *G.* f) ut *K.* g) *hinter* maius *ENpNv.* h) consilio *NpNv.* i) repugnant *G.* k) *folgt* et *V.* l) consilium *NpNv.* m) tuto loco *V.* n) alie quoque *NpNv.* o) sunt et fuerunt *NpNvG.* p) et *NpNv.* q) *fehlt V.* r) aliqualiter *G.* s) *fehlt G.* t) et *NpNv*; *fehlt G*; *folgt* nostrum hoc *G.* u) ac *NpNv.* v) *fehlt V.* w) solemniter *NpNvG.* x) prolixum … videretur] prolixitatem nimiam generaret *G.* y) *in den sonst bedeutungslosen Hss. SM folgt:* de consilio et assensu (consensu *M*) prelatorum omnium et principum Alemannie congregatorum in oppido nostro Franckenfurt. z) *hinter* est *NpNv.* a) nulla *NpNv*; *fehlt E.* b) nullas … et *fehlt G.* c) *fehlt E.* d) *folgt* valoris *G.* e) valoris *NpNvV.* f) observandas *G.* g) et *NpNv*; ac *V.* h) persona singularis *V.* i) *vor* presumat *V.* k) presumant *G.* l) *fehlt G.* m) vel *K.* n) presumpserit *NpNvVG.* o) ei *V.* p) feodis *EV.* q) *folgt* iurisdictionibus *V.* r) *fehlt G.* s) *folgt* et *NpNv.* t) *folgt* a *NpNv.* t') ac *KV.*

72) *Augustinus, ep. 43 c. 7 § 19, ed. A. Goldbacher, CSEL 34, 2 (1898) S. 101.*

litteras fieri fecimus et nostre imperialis maiestatis bulla[u] iussimus et[v] fecimus[v] communiri. Et ut ipse[w] littere ad communem omnium notitiam deducantur, eas in maioris ecclesie de[x] Frankenfort[y] ostiis[73] appendi sive[z] affigi[z] faciemus[a], que hunc processum nostrum[b] quasi sonoro preconio publicabunt, ita quod nullus possit pretendere vel ignorantiam allegare, quod ad eum predicta[c] non pervenerint[d] sive[e] quod ea ignoraverint[e] [f], cum non sit verisimile occultum[g] et incognitum[h] remanere, quod tam patenter[i] fuerit[k] omnibus publicatum.

Data[l] in oppido nostro[m] Frankenfort[n] [o] VI.[p] die mensis Augusti[p] nostre[q] maiestatis sub sigillo[q] anno Domini MCCCXXXVIII., regni[r] nostri[s] anno XXIV.[t], imperii vero XI.[r] [74].

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 6.

460. *Die Schultheißen, die Bürgermeister, die Räte und die Bürger von Colmar, Hagenau, Schlettstadt, [Ober]ehnheim, Rosheim, Mülhausen, Kaysersberg, Münster und Türkheim schließen sich der [inserierten] Bündnisurkunde der Kurfürsten von Juli 16*[1] *an und versprechen, Kaiser Ludwig [IV.], den Kurfürsten und allen Bündnisteilnehmern gegen jedermann beizustehen.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 11401.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 311 Nr. 364 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 92.

Wir die schultheizzen, . . die burgermeister, . . die råt und die burger gemeinlichen der stet ze Colmaren, Hagenaw, Sletzstat, Ehenheim, Rozheim, Mulhusen, Keyspersperg, Můnster und Durenkeim veriehen und tůn chunt allen den, die disen brief sehent, […][a] oder lesent, das wir von dem allerdurchluchtigsten unsern genedigen herren keiser Ludowigen von Ro̊m, fur den wir mit andern des riches steten und herren von sinem gebot gen Franchenforde komen waren, bewiset sin, das die erwirdigen und hochgeborn fůrsten, unser herren, her Heinr(ich) erczbischof ze Mencz, her Walram erczbischof ze Coln, her Baldwin erczbischof ze Tryer, her Růdolf, her Růpprecht gebrůder, her Stephan, her Růpprecht der jůnger pfallenczgrafen bei Ryn und herczogen ze Beyern, her Růdolf herczog ze Sachsen und her Ludwig margraf

u) sigillo *G.* v) *fehlt G.* w) *folgt* ipse *V.* x) *getilgt und darübergeschrieben* in *E; fehlt G.* y) Franchenfurt *E;* Franckenvort *NpNv;* Francofurti *G.* z) *fehlt G.* a) fecimus *NpNvG.* b) *folgt* suo *G.* c) *vor* ad *E.* d) devenerint *E.* e) sive … ignoraverint *fehlt G.* f) ignoraverit *NV.* g) *folgt* manere *G.* h) ignotum *NpNv.* i) potenter *E.* k) fuerat *NpNv;* fuit *V.* l) datum *VG.* m) *folgt* de *NpNvV.* n) Franchenfurt *E;* Franckenvort *NpNv;* Francofurto *G.* o) *in den sonst bedeutungslosen Hss. SM folgt:* presentibus prelatis prefatis et principibus ibidem nobis assistentibus. p) VI. die mensis Augusti] XVIII. die mensis Maii *K;* die VIII. mensis Augusti *V. Die sonst nicht berücksichtigten Hss. schreiben hier:* die VIII. mensis Augusti *S;* die XIII. mensis Augusti *M;* die VI. mensis Augusti *R.* q) nostre … sigillo *fehlt VG;* sub sigillo nostre maiestatis *NpNv.* r) regni … XI. *fehlt V.* s) *fehlt G.* t) XXIII. *G.*

460. a) *Fehlstelle A.*

73) *Gemeint ist die Pfarrkirche St. Bartholomäus, der heutige Dom.* 74) *Zur Datierung vgl. oben S. 471 [= Seite bei Becker].*

460. 1) *Nr. 447.*

ze Brandeborg, von dem gebresten, der dem riche und in an ligt und ietzo lang her an gelegen ist, da von des riches und der kůrfůrsten recht, gewonheit und freiheit ser bekrenchet sind und grŏzlichen bekrenchet wurden, ob das von in nicht understanden wurde, sich alle mit vereintem můt ze einander verbunden habent, des riches und ire recht, friheit und gewonheit ze schirmen, ze schůren und ze hanthaben in aller der wise, als der brief tat, der her nach geschriben ist.

[Insert: Nr. 447].

Und wan wir erchanden und offenlichen marchten, daz die vorgeschriben buntnůzz dem riche und der kůrfůrsten ere, recht, freiheit und gewonheit, die lang her unbeschirmet und unbeschůret sint gewesen, daz sere ze klagen ist, nůtz, erlich, bekomenlich und gůt sind, binden wir uns mit gůter vorbetrachtung in der vorgeschriben kůrfursten buntnůzz in aller der wise, als hie vor geschriben stat, mit unsern ayden und triẘn, das wir unsern herren keiser Ludwigen, der daz rich ist, und sin nachkomen an dem riche, die kurfursten und ander des richs getriw, di bi unserm herren dem keiser und in der vorgeschriben buntnůzz sind oder noch komen, nach unserer macht und kraft beschirmen, beschůren und hanthaben wellen an alle geverde wider allermanniklich, nieman uzgenomen, wan es des vorgenanten unsers herren des keisers und der kůrfursten und gemeinlich aller kristenheit und aller des richs undertan wird und ere an gat. Und sullen ŏch des nicht enlazzen durch dheinerlei schaden noch dheinerlei gebot, processe, bann oder urteil, von wem oder wie uns die komen oder vormals komen sind, von dem pabst oder ieman anders, wie der genant si, die wider unsern herren keiser Lud(owig) sint oder werdent, di kurfursten oder wider iemant, der in der vorgeschriben buntnůzze ist oder noch kumt. Wir sullen ŏch von diser bůntnůzz wegen wider den vorgenanten unsern herren den keiser Lud(owigen) von Rŏm und alle sin nachkomen nicht entůn noch wider si nicht ensin mit dheinen sachen; und sullen im ŏch wider aller menniklich, nieman usgenomen, beholfen sin in allen sinen und des richs nŏten und gebresten, als oft im des not geschiht, und sol uns dis buntnůzz des nicht irren. Wår ŏch, daz unser vor genanter herr der keiser ab gieng, da got vor si, und zwischen den[b] kůrfursten von der wal wegen tail oder mizzehelung wurde, so sullen wir ŏch von der buntnůzz wegen der fůrsten dheinen nicht beholfen sin. Und dar ůber ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserer stet insigeln.

Daz ist geschehen ze Franchenforde an donerstag vor sand Laurencen tag, nach Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem achtenunddreizzigstem iare.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 6.

461. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Richtern, den Schöffen, den Ratsleuten und den Bürgermeistern von Aachen alle von ihm und seinen Vorgängern verliehenen Freiheiten, Privilegien und Rechte vor allem über nicht zu leistende Zölle, Frachtabgaben, Steuern oder sonstige Abgaben.*

A: StadtA Aachen, A I 28; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Quix, Geschichte 2 S. 223 Nr. 323 (aus A).

b) der *A*.

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 120 Nr. 1919; Wauters, Table 9 S. 663; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 286 Nr. 619; Moser, Kanzleipersonal S. 113.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris, . . iudicibus, . . scabinis, . . consulibus, . . magistris civium ac universis civibus regalis sedis sue Aquensis, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Imperialem celsitudinem peramplius sublimari credimus et honorem imperii adaugeri, dum fidelibus nostris bene meritis condigne retribuimus, ut eo laudabili exemplo ceteros ad obsequendum imperio graciosius invitemus. Eapropter predictorum civium, fidelium nostrorum dilectorum, precibus favorabiliter inclinati ipsis omnes libertates, gracias et donaciones seu quelibet privilegia sive iura per nos predecessoresque nostros concessas et indultas, tradita vel concessa super quibuscumque rebus et specialiter super theoloneis seu assissiis, karradiis, vectigalibus seu eciam aliis iuribus, quocumque nomine vocentur, ab eis per quemcumque non recipiendis, prout transactis temporibus per nos predecessores[que] nostros eis sunt racionabiliter tradite vel concesse, ex novo de plenitudine imperatorie potestatis pleno iure specialiter confirmamus et in dei nomine approbamus et presentibus innovamus harum serie litterarum. In cuius rei testimonium presentes conscribi nostreque maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in Franchenfurt sexta die mensis Augusti, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 7.

462. *Kaiser Ludwig [IV.]überträgt den Brüdern Beringer und Poppo von Adelsheim das Recht, in Adelsheim und anderen Festen vier seßhafte Juden mit Gesinde zu halten.*

A: Freiherr von Adelsheimsches FamilienA Adelsheim, U 2; MS mit RS an Pressel (Kriegsverlust).
Druck: Böhmer, Acta S. 529 Nr. 784 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3421; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 114 Nr. 268 (mit weiteren Angaben); Andermann, Adelsheim S. 30 Nr. 12.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 11.

463. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass das Recht der Königswahl aufgrund seines Teilungsvertrages*[1] *mit den Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I.] und [II.] bei Rhein zunächst vom Ältesten der pfalzgräflichen, dann vom Ältesten der mit seinem Sohn Stephan [II.] beginnenden [ober]bayerischen Linie ausgeübt werden soll und danach weiter im Wechsel*[2].

463. 1) *Hausvertrag von Pavia von 1329 Aug. 4 (Rall, Hausverträge S. 81; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 27 Nr. 65; Menzel, ebenda 3 S. 99 Nr. 211; ebenda 7 S. 119 Nr. 277; Wetzel, ebenda 8 S. 67 Nr. 149; Bulach, ebenda 9 S. 144 Nr. 258).* 2) *Vgl. die Willebriefe Markgraf Ludwigs von Brandenburg von Aug. 14 (Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 131 Nr. 2190) und König Johanns von Böhmen von 1339 März 18. (Krammer, Quellen S. 101; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 132 Nr. 2209).*

A: BayHStA München, Bayern U 3; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden; RV (14. Jh.): Quod dux Stephanus etc. deberet habere vocem eleccionis in regno Romano nullius valoris *und* Littera Lodovici imperatoris super eleccione regis Romani inter duces et filios imperatoris.
Druck: Krammer, Quellen S. 100.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1923 (mit weiteren Angaben); Wetzel, Reg.LdB 2 S. 114 Nr. 269 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 12.

464. *Kaiser Ludwig [IV.] weist Graf Eberhard [V.] von Nellenburg auf die in Frankfurt [am Main] getroffenen Maßnahmen gegen die päpstlichen Prozesse hin und befiehlt ihm, das kaiserliche Mandat*[1] *darüber in seinen Städten und Gebieten verkünden zu lassen, für die Abhaltung öffentlicher Gottesdienste und deren Besuch Sorge zu tragen und Zuwiderhandelnde samt ihrem Gut bis zu seiner Entscheidung als Reichsfeinde in Gewahrsam zu nehmen.*

B: Archivio Segreto Vaticano Rom, Instr. Misc. 1397: Abschrift von 1338.
Gleichzeitige lateinische Übersetzung, ebenda.
Drucke: Schwalm, Reise 1898 S. 763 Nr. 16 (aus B), S. 764 Nr. 16 (aus C); Wirz, Zürich S. 203 (aus B nach Schwalm).
Vgl. Nr. 465.

[Frankfurt am Main, um 1338 Aug. 12][1].

465. *Desgleichen an alle [Reichsuntertanen] mit dem zusätzlichen Befehl, Prozesse gegen den Kaiser nicht zu beachten.*

B: Biblioteca Vallicelliana Rom, R 26 fol. 314^{r-v}*: Abschrift 14. Jh.*
Druck: Böhmer, Acta S. 529 Nr. 785 (aus B, zu Aug.).
Reg.: Cartellieri, Reg. Konstanz S. 177 Nr. 4559 (zu Aug.).

Nos Ludovicus et cetera. Ad universorum notitiam deducimus, quod nuper[2] in oppido imperiali nostro Frankefordo coram principibus, comitibus, dominis et civitatum imperialium procuratoribus propter hoc per nos vocatis manifeste proposuimus exponendo iniurias nobis et Romano imperio dudum illatas[a] et que adhuc inferuntur per sedem apostolicam et papam ad supprimendum, delendum et destruendum ipsum imperium per suas sententias et processus. Super quibus principes et alios plene informavimus, quod processus et sententie per Iohannem papam contra nos prolate nullius firmitatis existunt, sic quod nec nos nec nostros obligant de iure quovis modo. Propter quod mandamus omnibus clericis, quod divina celebrent offitia manifeste, quibus debent tam clerici quam layci bona conscientia interesse, ne id obmittetur occasione sententiarum et processuum predictorum. Quicunque autem in hiis nobis[b] obedire

465. a) illatos *B.* b) vobis *B.*

464. 1) *Nr. 459.*
465. 1) *Datierung aufgrund des gleichen Inhalts wie Nr. 464.* 2) *Aug. 6.*

contempserint, illorum tam bona quam corpora extra nostram pacem sive defensionem semota et in nostram ingratitudinem posita […][c] precipimus cunctis hominibus ea tam in bonis quam in personis nostra auctoritate libere invadere et inpune, sic quod invasores talium nec ad[d] emendam[d] nec ad[e] restitutionem[e] teneantur. Quocirca[f] vobis omnibus sub obtentu gracie nostre districte precipimus et mandamus, quatenus predictum mandatum nostrum in nostris faciatis civitatibus publicari et intimari clericis et laicis, tam viris quam mulieribus, religiosis quam secularibus, cuiuscunque ordinis vel status existentibus, ut clerici et religiosi divina offitia publice celebrent et illis intersint layci, viri et mulieres, ac si nostri processus ac sententie contra nos prolati [non] fuissent, illa propter iam latos contra nos vel in[g] posterum[g] proferendos processus minime obmittendo, quia de iure nullius roboris obtinent firmitatem. Quicunque vero hoc facere recusaverint[h] vel se defendere quoquo modo contempderent, silicet quod divina non celebrent aperte officia vel ipsis renuant interesse, illorum tamquam nostrorum et imperii hostium bona et corpora occupare debetisque sic per vos occupata extra manus vestras sine potestate nostra nequaquam dimittere, donec deliberaverimus, quod super hiis vel circa ea vos contingat, prefatum nostrum mandatum diligenter et firmiter inpleturi, nec vos de negligentia acriter arguamus.

Datum ut supra[3].

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 13.

466. *Markgraf Ludwig von Brandenburg verzichtet in die Hand seines Vaters Kaiser Ludwig [IV.] zugunsten des Reiches auf die Lehensoberhoheit der Mark über das Herzogtum und die Herrschaften Ottos [I.] und Barnims [III.] von Pommern-Stettin unter Vorbehalt der Erbschaft, falls die Herzöge ohne eheliche Söhne sterben.*

A: LA Greifswald, Rep.2 Ducalia 71; S fehlt.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2 S. 124 Nr. 746 (aus A), S. 137 Nr. 751.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 132.
Vgl. Nr. 467f.

Wir Ludowig von gotes gnaden margraf ze Brandenburg, pfallenczgraf bi Rin, herczog in Bayern und des heiligen Romischen richs oberister kamerer veriehen offenlichen mit disem brief, das unser durchluhtigister herr und vater keyser Ludowig von Rom die herczogtům ze Stetin, ze Bomeran, ze Wendin und ze Kassubin und all ander herschaft, di unser lib ŏheim Ott und Barnym, herczogen der selben lande, bis her inngehabt hant, genomen hat mit unserm gůten willen und gunst von uns und der selben mark ze Brandenburg, von den si ze lehen giengen. Und hat si geben und geaint mit unserm guten willen und gunst dem Romischen rich also, das di herczogen von Stetin und ir erben an uns, unser erben und di march von der selben

c) *fehlt* esse volumus et *oder ähnliches B.* d–d) ademendam *B.* e–e) adrestitutionem *B.* f) Quo circa *B.* g–g) inposterum *B.* h) recusaverit *B.*

3) *Die in B direkt vorangehenden Texte von 1338 Juli 16 (Nr. 447, lateinische Fassung), 1328 Apr. 18 (Schwalm, Const 6,1 S. 344 Nr. 436; Böhmer, RI 1314–1347 S. 59 Nr. 981) können wegen des Bezuges auf den Frankfurter Hoftag (Anm. 2) nicht gemeint sein.*

lehenschaft wegen nihts ze vordern habent, und das si und ir erben furbas ewichlichen di selben herczogtum und herschaft enphahen sullen ze rehtem lehen von den Ro̊mischen keysern und kunigen, di denn sint, als och si di nu enpfangen habent mit unserm willen und gunst von dem vorgenanten unserm herren und vater keyser Ludwigen von Rom. Und haben och di selben lehenschaft uf gelazzen und geben in unsers vorgenanten herren und vater keyser Ludwigs von Rom und des richs hant und gewalt. Und haben uns och der selben lehenschaft verzigen und vercihen och mit disem brief fuͤr uns und all unser nachkomen an der march, bruͤder und erben. Und darumb haben die vorgenanten unser oheim uns, unsern gebruͤdern und erben gemacht und verschaft alle iriu land, herschaft, lut und guͤt nach irm tod, ob si on elich suͤn vervarn. Dar uber ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dornstag nach sant Laurenczen tag, nach Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem aht und dreizzigistem iar.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 13.

467. *Kaiser Ludwig [IV.] verbietet den Leuten seines Sohnes Markgraf Ludwig von Brandenburg, die Herzöge Otto [I.] und Barnim [III.] von [Pommern-]Stettin wegen ihrer Vormundschaftszeit über den Markgrafen und das Land vor ihm oder andern Reichsrichtern zu belangen.*

A: LA Greifswald, Rep.2 Ducalia 70; MS mit RS (stark beschädigt) an Pressel.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,6 S. 62 Nr. 2278.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3422; Moser, Kanzleipersonal S. 132; Battenberg, Hofgericht S. 191 Nr. 317.
Vgl. Nr. 466, 468.

Wir[a] Ludowig[a] von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, tun chunt mit disem brief, das wir geheizzen haben fuͤr uns und unser nachkomen an dem rich unsern liben swegern Otten und Barnym sinem sun, herczogen ze Stetyn, das wir niht gestatten wellen noch sullen, das dhein unsers suns Ludwiges margrafes ze Brandenburg man si vor uns oder dheim unserm und des richs richtter ansprech oder bechlag umb den schaden, den si bi in genomen haben in der mark ze Brandenburg, die wil di vorgeschriben unser sweger nach unserm und des richs gebot furmunt warn unsers suns margraf Ludwiges und des landes ze Brandenburg. Dar uber ze urchunt geben wir disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dornstag nach sant Laurenczen tag, nach Kristes geburde driuzehen hundert iar, dar nach in dem aht und dreizzigistem iar, in dem vier und[b] zweinczigistem[b] iar unsers riches und in dem einleften des keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 14.

468. *Kaiser Ludwig IV. löst die Herzöge Otto [I.] und Barnim [III.] von Pommern-Stettin mit ihren Herzogtümern, Fürstentümern und Herrschaften aus dem Lehensver-*

467. a–a) W *und* L *als Zierbuchstaben A.* b–b) undzweinczigistem *A.*

band der Markgrafschaft Brandenburg und zieht sie an das Reich unter Vorbehalt der Nachfolge Markgaf Ludwigs, seiner Brüder und Erben beim Aussterben der Herzöge. Zeugen: Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein, Herzog Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg], Markgraf Friedrich [II.] von Meißen, der erwählte und bestätigte Bischof Heinrich [III.] von Augsburg, Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen], Burggraf Johann [II.] von Nürnberg, Graf Ludwig [VIII.] von Oettingen, Heinrich [II]. Reuß von Plauen, Gerwig [III.] Güsse von Leipheim, Heinrich von Eisolzried, Dubislaw von Eickstedt, Wedego von der Osten, Nikolaus von Lüskow, Gerhard von Schwerin[1].

Wiederholung der Ausgabe von Heinemann, Lehnsurkunden: LA Greifswald, Rep. 2 Ducalia 73; Monogramm; Signumzeile; Goldbulle erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Druck: Heinemann, Lehnsurkunden S. 162 Nr. 1 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1924 (mit weiteren Angaben); Stillfried/Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 51 Nr. 54; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1548; Gollmert/Schwerin, Geschichte 3 S. 116 Nr. 115; Wrede, Leonhard S. 121, Katalog Nr. 11 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 29.
Teilabbildung: Suckale, Hofkunst S. 37.
Vgl. Nr. 466f.

Ludovicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus ad perpetuam rei memoriam. Dei virtus et sapiencia, per quam reges regnant et principes in gentibus dominantur, sic mundi machynam voluit gubernari, ut a summo principe veluti suo capite potentatuum inferiorum presides suarum influenciam caperent potestatum, ut sic a sublimiori sublimia gubernentur, magna quoque a maximo suffragiis continuis tueantur, per quod regalis ceptrum glorie in subsidiis firmatum celestibus a recto sui regiminis tramite non recedit. Postquam ergo alto divine dispensacionis consilio universorum auctor, cui debilitatem nostram placuit extollere, monarchie huius mundi presidem nos effecit, mente sollicita radios totalis intencionis nostre iugiter ad hoc extendere volumus, ut, quantum nobis possibile est, commissum nobis regimen feliciter gubernetur. Quod quidem tunc nos salubriter efficere credimus, cum hos, qui generoso et claro semine ex alto stipite propagati multiplici magnalitate operum nostris se student conformare obsequiis, et a quibus veluti a membris pocioribus imperii revelacio imperatorie claritatis status dependet, tamquam columpnas firmissimas in augustalis edificii machyna stabilimus. Clare igitur et generose propaginis ortus coruscans necnon fida et sincera cordis atque mentis puritas illustrium Ottonis et Barnym, Stetynensium, Pomeranorum, Slavorum et Cassuborum ducum, nostrorum principum dilectorum, nos inducunt, ut ipsos magni favoris exennio non indignos speciali beneficiorum munere decoremus. Ob quam rem ipsos ac suos heredes veros et legittimos cum ducatibus, principatibus et eorum dominiis universis de consensu et voluntate illustris Ludowici, marchionis Brandenburgensis, primogeniti nostri karissimi, a marchya Brandenburgensi, a qua prefatos suos ducatus, principatus et dominia in feodum obtinebant, presentibus separantes, ipsos cum eisdem ducatibus,[a] principatibus et dominiis Romano imperio, cui etiam antiquitus pertinebant, nostra imperiali auctoritate et clemencia reunimus, ab omni fidelitate et omagyo dicti marchionis et marchye ipsos cum suis ducatibus, principatibus et dominiis supradictis penitus et perpetuo absolventes, hoc presenti

468. a) *hinter* du *beginnt das Monogramm.*

468. 1) *Vgl. Schlinker, Fürstenamt S. 196–203 [nicht bei Heinemann].*

censentes edicto, quod deinceps ipsi duces nobis et inmediate ac nostris in Romano regno vel imperio successoribus quibuscunque, sicut principes et vasalli imperii, subesse debent et eciam prestare tenentur fidelitatis et omagii sacramenta. Ipsos eciam et ipsorum heredes veros et legittimos supradictos nobis et imperio ad obsequia perpetuo teneri volumus, sicuti imperii principes et vasallos, ita quod nobis et imperio omni loco et tempore, ubi et quando oportunum fuerit, in dampnis precavendis et utilitatibus promovendis teneantur assistere totis viribus et virtute. Et ut prefatus Ludowicus marchio Brandenburgensis, filius noster, et marchya Brandenburgensis, qui per premissa gravantur, saltem in alio aliqualem recipiant reconpensam, ordinavimus et disposuimus cum voluntate predictorum Ottonis et Barnym et presenti edicto censemus, quandocunque dictos duces absque filiis legittimis ab ipsis descendentibus discedere contingerit, quod tunc ducatus et principatus, quos tenent, cum pertinenciis, honoribus, dignitatibus et dominiis universis ad prefatum Ludowicum, fratres ipsius et heredes ipsorum libere devolvantur et remaneant perpetuo penes ipsos. Nulli ergo[b] omnino hominum liceat, hanc nostre separacionis, absolucionis seu eciam reunionis paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, preter indignacionem nostram, quam ipsum incurrere volumus ipso facto, penam mille librarum auri puri, quarum medietatem fisco, id est nostre imperiali camere, reliquam vero iniuriam passis applicari volumus, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi nostraque bulla aurea ac signo nostro consueto iussimus communiri.

Datum in oppido nostro Franchenfurt, in vigilia assumpcionis beate virginis gloriose, presentibus illustribus Rudolpho, comite palatino Reni ac Bawarie, necnon Rudolpho, Saxonie ducibus, Friderico, marchione Missnensi, necnon venerabili Heinrico, Augustensis ecclesie electo et confirmato, ac spectabilibus et strennuis viris Berchtoldo, comite de Hennenberg, Johanne, burgrafio de Nurenberg, Ludowico, comite de Ottingen, Heinrico dicto Ruzzen, advocato in Blaewe, Gerwico Guzzone de Lypheim,[2] Heinrico Eysoltzriederio, Dutzlawo de Ekstet, Witigino de Ost, Nycolao de Lusgowe et Gerhardo de Zwerin, militibus, ad hoc specialiter rogatis et vocatis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Signum domini Ludowici Romanorum imperatoris invictissimi.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 20.

469. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Rat und den Bürgern von Heilbronn das Recht, vor auswärtigen geistlichen oder weltlichen Gerichten belangte Bürger und Bürgerinnen zu vertreten, erlaubt ihnen, sich bei entstehenden Schäden an Leib und Gut der Schuldigen zu halten, und bewilligt diesbezügliche Maßnahmen ihrer Helfer.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 404; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Moser, Handbuch S. 4 Nr. 7.

b) *hinter* er *endet das Monogramm.*

2) *In der Urkunde Markgraf Ludwigs von Brandenburg vom gleichen Tage heißt dieser Zeuge:* Diepolt der Gůzz von Leippheim.

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1925; Moser, Kanzleipersonal S. 132; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 124 Nr. 292 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen mit disem brief, das wir den wisen luͤten, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Heilpprunne, die genad getan haben, das wir wellen, welhi man oder frowe, wi di genant sein, die unser burger oder burgerin uz der vorgenanten stat ze Heilpprunn luͤden uf geistliches oder werltliches gerihtt umb sollich sach, di unzeitlich oder unredlich weͤrn, das si dann gwalt haben, di selben ir burger und burgerin ze versprechen von der gut, di also ir burger oder burgerin gelatt heten. Und weͤr, das die stat oder si da von dheinen schaden nemen, des sullen si gewarten hincz des libe und guͤt, der schuldig dar an ist, und můgen im das wêren als lang, bis er dar umb ze buͤzz gesetzt wirt, als reht und billich ist. Und weͤr, das in disen vorgeschriben sachen in ieman beholfen und geraten weͤr, das ist unser guͤt will und tuͤt dar an wider uns niht. Dar uber ze urchund geben wir in disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dornstag vor sant Bartholomês tag, nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem aht und dreizzigistem iar, in dem vierundzweinczigistem iar unsers richs und in dem einleften des keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 21.

470. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht Bischof Gerhard von Speyer, die seinem [Dom]stift verpfändete Stadt Landau [in der Pfalz] und die Juden in Speyer nur zusammen und für das Reich auszulösen.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/279 fol. 44[v]*: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.*
Druck: Birnbaum, Landau S. 478 Nr. 23.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1926; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 115 Nr. 270 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludewig von gotts gnaden Romscher keiser, zu allen ziiten merer des richs, veriehen offentlich an diesem brieff: Umb soliche pfandunge und satzunge, als wir dem stiefft von Spire getan haben mit unser statd Landauwe und auch mit den juden zu Spire, unsern kamerknechten, han wir angesehen geneme dinste, die uns und dem riche von demselben stieffte gescheen sint, das wir fur uns und unser nachkomen an dem riche globt han dem erwirdigen Gerharten bisschoffe zu Spire, unserm lieben fursten, und sinen nachkomen und globen auch mit diesem brieffe, daz wir dieselben zwey phande mit einander und keyns ane das ander nit losen sollen noch mogen dann beyde miteinander umb sovil gelts, als sie verpfant sint, also doch, das wir oder unser nachkomen die vorgenanten pfande mit unser selbs pfande gelte losen sollen uns und dem riche zubehalten und nymand anders. Zu urkund desselben geben wir yme diesen brieff, besiegelt mit unserm keiserlichen insiegel.

Der geben ist zu Franckfurt an dem nehsten fritag nach unser Frauwen tag, als sie zu hiemel fur, do man zalte nach Crists geburte driczehenhundert iare, darnach in dem achtunddrißigsten iare, in dem vierundzwenczigsten iare[a] unsers richs und in dem eylfften des keiserthůms.

470. a) iaren *B.*

Frankfurt [am Main, 1338] Aug. 23.

471. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Herzog Rudolf von Lothringen mit, dass er zu Sept. 1 keine Räte zum Treffen mit den Gesandten [König Philipps VI.] von Frankreich schicken wird, weil er mit König Eduard [III.] von England in Sinzig zusammenkommen*[1] *und die Räte bei sich haben will, beauftragt Rudolf, den Termin in gleicher Form wie bei anderen Verschiebungen auf Sept. 29 zu verlegen, sagt zu, seine Räte dann so zu bevollmächtigen, dass sie ohne Rücksprache handeln können, und mahnt, das auch von der Gegenseite zu fordern.*

A: Archives nationales Paris, J 918 Nr. 25; RV (15. Jh.): Littera Ludovici Romanorum imperatoris directa duci Lothoringie avunculo suo, ut ipse procuret prorogacionem termini et parlamenti inter se et ambaxatores Francie regis celebrandi sub certa forma in albo contenta.
Druck: Winkelmann, Acta S. 370 Nr. 603.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2824; Moser, Kanzleipersonal S. 132.
Vgl. Nr. 418, 452f., 484.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri Rů̊d(olpho) duci Luthoringie, avunculo suo karissimo, graciam suam et omne bonum. Fidelitati tue presentibus intimamus, quod ad terminum, quo videlicet prima die mensis Septembris nunc instantis[2] nostros . . consiliarios et fideles obviam amicis . . affinis nostri de Francia transmittere debebamus, dictos consiliarios non possumus mittere quovis modo tum propter alium terminum nobis inminentem, quo cum preclaro Edwardo Anglie rege, fratre nostro karissimo, in Sinczig volumus breviter convenire, tum eciam propter certos nostros fideles, quos primo disposuimus destinare, quos exnunc nobiscum intendimus retinere. Qua de causa te requirimus et hortamur, quatinus hoc efficias et procures, quod terminus memoratus prorogetur usque ad festum beati Michahelis proxime adventurum[3] sub eisdem tamen condicionibus et promissionibus, quibus alii termini per nos prefixi fuerunt concorditer circumducti, quas eciam pro hoc termino in suo vigore intendimus permanere, volentes eciam dictos nostros consiliarios sufficienter instructos et cum pleno mandato transmittere ad conveniendum cum dictis affinis nostri amicis die et termino prescripto. Et sic plenarie illos illic mittemus instructos, quod ipsi pro uberiore seu pleniore alicuius negocii expedicione vel alia deliberacione quacumque nos non habebunt ulterius requirere vel consulere ullo modo, te monentes, ut hoc ordines omnimode fieri per partem adversam, sic quod eciam super omnibus cum pleno mandato ad decidendum singula, que ibidem occurrerint decidenda, veniant et sufficienter instructi.

Datum in oppido nostro Franchenford in vigilia beati Bartholomei apostoli, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 24.

472. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt das Spital in Nördlingen mit allem Zubehör in seinen Schutz, bestätigt ihm alle Rechte, Freiheiten und Gewohnheiten, die es von seinen Vor-*

471. 1) *Das Treffen wurde schon seit Mai geplant, den verlorenen kaiserlichen Vorschlag nimmt Eduard in einem Antwortschreiben von Juni 28 an (Böhmer, Fontes 1 S. 218 Nr. 24). Vgl. Trautz, Könige S. 260 mit Anm. 68.* 2) *Sept. 1.* 3) *Sept. 29.*

gängern erhalten hat, und gebietet allen Untertanen und Amtleuten, es samt Spitalmeister Konrad von Herblingen, dessen Nachfolgern und ihren Leuten und Gütern zu schützen.

A: StadtA Nördlingen, Reg. 151, U 2951; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (beschädigt) an rot-grünen SF.
Druck: Dolp, Bericht Anhang 68.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1927; Menzel, Reg.LdB 5 S. 112 Nr. 235 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes genaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, das wir durch got und durch besunder genad daz spital der armen siechen ze Nŏrdelingen und swas dar zů gehŏrt, swie das genant sei, in unsern und des riches besundern scherm und genad genomen haben und nemen ŏch mit disem gegenwurtigen brief. Und beståtten und bevesten dem selben spital alle die recht, vreiheit und gewonheit, die ez bis her gehabt hat und die im von unsern vorvaren, kůnigen und k[ei]sern[a], getan und geschehen sint, das si die also von uns und unsern nachkomen an dem riche ewiklichen haben und niezzen sullen. Und dar umb wellen und gebieten wir allen unsern und des richs getriẘn und allen unsern amptluten, swie die genant sin, vestliklichen und ernstlichen, das si das vorgenant spital, Chůnr(ad) von Herlawing, der ietzund des selben spitals maister ist, oder wer fůrbas maister da werde, sin lůt und sin gůt und swas dar zů gehŏr von unsern wegen schirmen und im beholfen sin mit allen sachen, daz es an sinen rechten und gůten von niemant beswårt oder bekrenchet werde, bei unsern hulden. Wår aber, das dem vorgenanten spital ze Nŏrdelingen ieman unser vorgeschriben genad ůber varen wolt, der sol wizzen, daz der wider uns und unser huld tate. Ze urchůnd diss briefs.

Der geben ist ze Franchenforde an sand Bartholomeus tag, versigelt mit unserm keiserlichem insigel, nach Christus geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem achtenunddreizzigstem iar, in dem vier und zweinzigstem iar unsers richs und in dem ainliften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1338 Aug. 24.

473. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Bürgern von Osnabrück die von Kaiser Friedrich [I.] verliehene*[1] *und von König Rudolf [I.] bestätigte*[2] *Freiheit von fremden Gerichten außerhalb ihrer Stadt, bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 30 Mark Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten, und kündigt Herren und Richtern, die sich nicht daran halten, den Entzug ihrer Gerichtsbarkeit an.*

A1: NiedersLA StA Osnabrück, Dep. 3a 1 Nr. 4; MS mit RS an rot-blauen SF (alleinige Druckgrundlage).
A2: ebenda, 3a 1/I; MS mit RS an Pressel (Dauerleihgabe im Friedenssaal des Osnabrücker Rathauses).
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1549; Fink, Stadtbuch S. 31 Nr. 26; Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 249 Nr. 427; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 190 Nr. 396.

472. a) *Fehlstelle A.*

473. 1) *Gerichtsstandsprivileg Friedrichs I. von 1171 Nov. 23 (Appelt, DF I. 3 S. 62 Nr. 584; Böhmer/Opll, RI 1152–1190 S. 53 Nr. 1950).* 2) *Bestätigung Rudolfs I. von 1280 Mai 12 (Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 128 Nr. 93).*

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam et omne bonum. Imperialis excellencie dignitas tunc vere laudis tytulis sublimatur et eminenti decore prefulget, cum fidelium suorum devocionem clementer attendit et eis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus iuste sibi collata videntur, cum in observandis beneficiis non minus quam in elargiendis dignitati imperatorie laus accrescat. Noverint igitur tam presentis etatis homines quam future, quod, cum dilectis fidelibus nostris civibus Onasburgensibus per privilegium dive memorie Friderici imperatoris, predecessoris nostri[a], prout ex eorundem civium denuncciacione cognovimus, sit indultum, quod nullus iudex extrinsecus aliquem civium predictorum extra civitatem Onasburgensem super accione quacumque ad alienum possit iudicium evocare, sed de ipsa pocius querimonia coram rectoribus civitatis proposita secundum ius consuetudinarium civitatis eiusdem recipere debeat iusticie conplementum, et huiusmodi gracia seu indulgencia per Rudolfum bone memorie regem Romanorum, nostrum predecessorem, sit innovata atque legittime confirmata, nos, qui pietate solita subditorum fidelium libertatem amplectimur et ad eorum comoditates augendas sereno wltu curamus intendere cum affectu, predictorum civium devotis suplicacionibus favorabiliter annuentes indultam ipsis huiusmodi libertatis graciam, prout rite et racionabiliter est concessa, de imperialis plenitudine maiestatis innovamus, confirmamus et presentis scripti patrocinio conmunimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc graciam et nostre confirmationis paginam infringere aut ei ausu temerario contraire. Si[b] quis[b] autem hoc attemptare presumpserit, nostre maiestatis indignacionem ac penam triginta marcarum auri se noverit incursurum, quarum medietatem fisco nostro et reliquam medietatem passis iniuriam irremissibiliter volumus applicari. Quicumque insuper domini aut iudices prefatos cives nostros contra predictam graciam nostram ad sua iudicia et iurisdictiones evocaverint, preter penas predictas sciant se privandos iurisdictionibus suis et easdem aliis conferendas, qui nostra mandata velint exequi et servare. In quorum omnium evidenciam presentes conscribi ac nostre maiestatis sigillo iussimus consignari.

Datum Franchenfurt in die beati Bartholomei apostoli, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimoquarto, imperii vero undecimo.

Koblenz, 1338 Aug. 27.

474. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt Graf Gottfried [IV.] von Arnsberg mit den väterlicherseits geerbten Reichslehen, der Vogtei in Soest, den drei Gogerichten in Hövel, Wicheln und Calle, den Grafschaften, der Münze und dem Geleit innerhalb seiner Besitzungen, dem Lürwald und Wildforst, dem Zoll in Neheim und dem Vorstreitrecht, wenn König, Kaiser oder der Herzog von Westfalen zwischen Rhein und Weser Krieg führen.*

A: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Kurköln U Nr. 352; MS erwähnt, weiß-grüne SF vorhanden; RV (14. Jh.): Feuda, que comes Arnsbergensis tenet ab imperio.
Druck: Seibertz, UB Westfalen 2 S. 302 Nr. 666 (zu Aug. 17).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1928 (mit weiteren Angaben); Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1550; Moser, Kanzleipersonal S. 29; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 191 Nr. 397.
Vgl. Nr. 587.

473. a) nostris *A1.* b–b) Siquis *A1.*

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus tenore presencium profitemur et constare volumus universis, quod veniens ad nostre maiestatis presenciam spectabilis Gotfridus comes de Arnsberg, fidelis noster dilectus, nobis humiliter supplicavit, ut sibi feoda infrascripta ex successione paterna eidem pertinencia, videlicet advocaciam in Susato, tres gogravias, que wlgo „goggeriht" dicuntur, unam scilicet in Hůvele, alteram in Wicke, terciam in Calle, omnes comecias suas, que „frigrafschaft" wlgariter nuncupantur, monetam suam, ducatum infra terminos dominii sui, silvam suam, que dicitur „Lůrewalt", et in eadem silva forestum wlgariter dictum „Wildforst", pedagium vel theloneum in Neyhoim necnon ius primam pugnam habendi, quando regem vel imperatorem Romanorum vel summum ducem Westvalie infra terminos Reni et Wysere pugnare vel bellare continget, que wlgo dicitur „forstreit", conferre et ipsum de hiis investire graciosius dignaremur. Nos itaque peticioni sue de innata nobis mansuetudine annuere cupientes feoda suprascripta a nobis et sacro Romano imperio descendencia prefato Gotfrido comiti de Arnsberg, prout et quantum per progenitores suos et ipsum hactenus rite et iusto tytulo habita sunt et possessa, conferimus et eum de hiis de plenitudine imperatorie maiestatis tytulo feodali presentibus investimus. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in Confluencia vicesima septima die mensis Augusti, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Koblenz, [1338] Aug. 29[1].

475. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert Gerhard von Hammerstein erneut auf, mit Ludwig von Hammerstein bis Sept. 29 Frieden zu halten, und lädt ihn für den nächsten Tag nach Koblenz vor, um beide auszusöhnen.*

A: LHA Koblenz, Best. 54 H Nr. 48; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S; RV (Adresse): Dem vesten manne Gerharten von Hamersteten, unserm lieben getriwen.
Druck: Hammerstein-Gesmold, UB Hammerstein S. 197 Nr. 387 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 370 Nr. 3423; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1551; Moser, Kanzleipersonal S. 29; Battenberg, Hofgericht S. 193 Nr. 319.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten dem vesten manne Gerharten von Hamersteten, unserm lieben getriwen, unser hulde und alles gut. Als wir dir vormalns geboten haben, daz du umb den uflůff, der zwischen dein und dines mogen Lud(owigen) von Hamersteten uf gestanden ist, ein vride haltest biz uf sant Michels tag, der schierst kumpt[2], daz selbe mainen wir aber genczlichen und gebieten dir ez och vesticlichen mit disem brief. Und lazze och niht, du chomest morgen zu uns gen Choblencz, wan daz selbe haben wir dinem mogen ŏch geboten, so wellen wir iwer sache betendhalben verhoren und iwch lieplichen mit einander berihten.

Geben ze Coblencz an samcztag nah Bartholomei.

475. 1) *Tagesdatum und Ausstellungsort passen nur 1338 ins Itinerar.* 2) *Sept. 29.*

Koblenz, 1338 Sept. 5.

476. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht Graf Adolf [VI.] von Berg 3.000 Florentiner Gulden aus der von König [Eduard III.] von England zu 1339 März 21 erwarteten Summe.*

A: LA NordrhWestf Abt. Rheinland Düsseldorf, Berg U Nr. 128; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Lacomblet, UB Niederrhein S. 265 Nr. 334.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2826; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1552; Moser Kanzleipersonal S. 113; Menzel, Reg.LdB 7 S. 195 Nr. 456.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln mann Adolfen grafen ze Berg, unserm lieben getriwn, gehaizzen haben, daz wir im umb sein dienst, di er uns getan hat und noch tůn sol, von dem lesten gelt, daz uns nu uf den palmtag, der schierst chumt[1], von dem kůnig von Engellant gevallen sol, richten und geben wellen driw tusent guldin Florin. Und des ze urkůnd geben wir im disen brief, versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Koblencz an sampcztag vor unsrer Frowen tag, als si geborn ward, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem vier und zweinzigisten iar unsers riches und in dem einleften des keysertůms.

Koblenz, 1338 Sept. 5.

477. *Kaiser Ludwig IV. erklärt, dass er auf dem Gerichtstag in Koblenz Sept. 5 in Gegenwart der Erzbischöfe Balduin von Trier und Heinrich [III.] von Mainz, der Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I.] bei Rhein, bei denen noch nicht feststeht, wer die Stimme führt, sowie Herzog Rudolfs [I.] von Sachsen[-Wittenberg] als Kurfürsten, König Eduards [III.] von England, der erwählten und bestätigten Bischöfe Gerhard von Speyer und Heinrich [III.] von Augsburg, Herzog Ludwigs [IV.] von Teck, der Markgrafen Friedrich [II.] von Meißen und Wilhelm [I.] von Jülich und anderer Großer des Reiches Gesetze verkündet hat über die Wirkung der Königswahl, die Bestrafung verweigerter Reichsdienste, das Vorgehen gegen Straßenräuber, die Fehdeansage und den Schutz von Gesandten.*

B: UnivB Kassel – Landes- und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Cod. 2° Ms. Iur. 25 fol. 111r–112r: Abschrift 14. Jh. des Notariatsinstruments des Mainzer Klerikers Gerlach Henrici von Butzbach, des Metzer Klerikers Johann von Ostern und des Mainzer Klerikers Dietrich Hake von Weißensee von 1338 Sept. 5.
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 370 Nr. 556 (aus B)
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 285 Nr. 2825 (ohne Tag, mit weiteren Angaben); Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 302 Nr. 4252; Schmidt, Quellen 1 S. 361 Nr. 688.
Vgl. Nr. 478.

476. 1) *1339 März 21.*

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 5[1].

478. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dass er auf dem Gerichtstag in Koblenz Sept. 5 in Gegenwart König Eduards [III.] von England, der Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz und Balduin von Trier, der Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I.] bei Rhein, Herzog Rudolfs [I.] von Sachsen[-Wittenberg], der Bischöfe Gerhard von Speyer und Heinrich [III.] von Augsburg, der Markgrafen Friedrich [II.] von Meißen und Wilhelm [I.] von Jülich sowie Graf Bertholds [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] und anderer Grafen und Herren Gesetze verkündet hat über den Schutz des Kaisers, seiner Vikare und Amtleute bei Reichsheerfahrten, die Bestrafung verweigerter Reichsdienste, das Vorgehen gegen Straßenräuber, die Fehdeansage und den Schutz von Gesandten, wobei er Zuwiderhandelnden Strafen an Leib und Gut, den Verlust des Geleitschutzes sowie die Fried- und Ehrlosigkeit androht*[2].

A: Archives municipales de Colmar, AA 2 Nr. 8; MS mit RS an Pressel.
Druck: Böhmer, Fontes 1 S. 219 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 326 Nr. 3075; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 88 Nr. 156 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 477.

Wir Ludwig von gots gnaden Roͤmischer keyser, ze allen zeyten merer dez reichs, tun chunt mit disem brief allen luͤten, daz wir ze Choblencz sazzen dacz gericht an dem samstag vor unser Frowen tag, als si geporn wart, in[a] dem[a] iar, da man zalt von Christes gepuͤrt dreuczehenhundert iar, dar nach in[b] dem[b] acht und dreyzzigstem iar, da engagen waren unser lieber swager der durchluͤhtig Edward kuͤnich ze Engellant, die erwirdigen Heinr(ich) erczbischof ze Meincz, Bald(uin) erczbischof ze Trier, Růd(olf) und Růpre(ch)t pfallnczgrafen bei Rein und herczogen in Bayern, Růdolf herczog ze Sahssen, Gerh(art) byschof ze Spir, Heinr(ich) bischof ze Auspurch, Frid(rich) marchgraf ze Meissen, Willh(elm) marchgraf ze Guͤlich, unser lib fuͤrsten, graf Berchtold von Hennenberch und ander vil grafen und herren. Und nach dem, als die selben fuͤrsten, grafen und herren vor uns auf irn ayd ertailten, satzten wir und setzen ez ouch mit disem gegenwertigen brief ze einem ewigen rechten ze halten und ze haben allen luͤten. Zů dem ersten: Swo wir riten oder unser vicarie oder amptman, wie der geheizzen ist, von dez reichs wegen oder not, daz wider uns und di selben nieman chomen noch riten sol, uns oder die selben ze hindern oder ze irren. Und wer daz dar uͤber tæte, der hat da mit an daz reich geraten, und sol uns und dem reich sin lib und gůt vervallen sin. Und haben och dez lib und gůt genomen uz dem frid und getan in den unfrid und erloubt aller menlichen uͤber sin lib und gůt also, daz nieman dar an frevel noch dheiner bezzerung schuldig werde noch sei, waz im an leib oder an gůt widervert.

Dar nach satzten wir und setzen ez mit disem brief och allen luͤten zů einem ewigen rechten ze halten und ze haben: Wo wir riten oder dhein unser vicari oder amptman, wie der geheizzen ist, von dez reichs wegen oder not, daz uns, unserm vicari oder amptmann all dez reichs man

478. a–a, b–b) indem *A.*

478. 1) *Ludwig urkundet erst ab Sept. 13 in Frankfurt, von Aug. 27-Sept. 6 in Koblenz; das Datum ist aus der lateinischen Vorlage Nr. 477 übernommen.* 2) *Gegenüber der lateinischen Vorlage Nr. 477 ist der erste Punkt über die Königswahl durch die Reichsheerfahrten ersetzt.*

und lůt nach ziehen und volgen sullen nach irr macht und vermůgen. Und wer dez nicht entet, der hat wider daz reich getan und sol och da mit vallen in all obenn gesribenn pen.

Dar zů satzten wir und setzen ez och mit disem brief allen lůten ewiclichen zů einem rechtem ze halten und ze haben, daz nieman den andern strazzrauben sol. Und wer daz dar ůber tete, der hat wider daz reich getan und sol an dheiner stat weder geleit noch frid haben und gevallen sein da mit in all obenn gesriben pe̊n. Wer auch einen, der gestrazzraubt hat, hauste, hofte oder heimet, ist, daz er den nicht lat, so der raub hincz dem rouber redlichen bewert wirt oder anders im offen oder chuntlich ist nach dem, und er sein ermant wirt, der hat wider daz reich getan und sol da mit vallen in die obenngescriben pen.

Wir satzten och und setzen mit disem brief allen lůten ze einem ewigen rechten ze halten und ze haben: Ist, daz einer den andern angreiffen oder beschedigen wil an lib oder an gůt, der sol im wider sagen mit seinem gewizzen poten oder briefen; und nach dem tag, und er im wider seit hat, sol er nichtz wider in tůn, daz im ze schaden chom weder an leib noch an gůt, in den næchsten drin ganczen tagen und næchten, die nach dem tag gend, dar an er seimem veind wider sagt hat. Daz sol auch ze gelicher wise halten der, dem widersagt wirt, dem, der im widersagt hat. Wer daz dar ůber tete, der hat wider daz reich getan und sol da mit vallen in die obengesriben pen. Er hat auch wider sein er getan und sol erlos worden sein.

Wir satzten auch und setzen ez mit disem brief allen lůten ze einem ewigen rechten ze halten und ze haben: Wer in dez reichs dienst gevodert wirt, er sei herre, pfaf oder laye, reycher oder armer, all die weil und er in dem dienst ist oder auf den strazzen zů dem reich ze chomen oder da von ze varn, daz den nieman weder an leib noch an gůt an reichen noch beschedigen sol. Wer daz dar ůber tete, der hat wider daz reich getan und ist da mit gevallen in all obenngescriben pen.

Der brief ist geben ze Franchenfurt an dem vorgesriben tag, in dem vierundzweinzistem iar unsers reichs und in dem æylften iar unsers keysertůmbs.

Koblenz, 1338 Sept. 5.

479. *Kaiser Ludwig IV. erklärt, dass er in Koblenz Sept. 5 in Gegenwart der Erzbischöfe Balduin von Trier und Heinrich [III.] von Mainz, der Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I.] bei Rhein, bei denen noch nicht feststeht, wer die Stimme führt, sowie Herzog Rudolfs [I.] von Sachsen[-Wittenberg] als Kurfürsten, König Eduards [III.] von England, der erwählten und bestätigten Bischöfe Gerhard von Speyer und Heinrich [III.] von Augsburg, Herzog Ludwigs [IV.] von Teck, der Markgrafen Friedrich [II.] von Meißen und Wilhelm [I.] von Jülich und anderer Großer des Reiches die Aussöhnung mit der Kurie den Erzbischöfen [Heinrich III.] von Mainz, [Walram] von Köln und [Balduin] von Trier sowie König [Eduard III.] von England als Vermittlern überlassen will.*

B: UnivB Kassel – Landes- und Murhardsche Bibliothek der Stadt Kassel, Cod. 2° Ms. Iur. 25 fol. 112[r]–113[r]: Abschrift 14. Jh. des Notariatsinstruments des Mainzer Klerikers Gerlach Henrici von Butzbach, des Metzer Klerikers Johann von Ostern und des Mainzer Klerikers Dietrich Hake von Weißensee von 1338 Sept. 5.
Druck: Stengel, Nova Alamanniae 1 S. 375 Nr. 557 (aus B); Schmidt, Quellen 1 S. 359 Nr. 687.
Regg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 302 Nr. 4253; Janssen, Reg. Köln S. 159 Nr. 580.

Koblenz, 1338 Sept. 6.

480. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt König Eduard [III.] von England trotz der getroffenen Vereinbarungen eigenständige Verhandlungen mit [dem französischen König] Philipp [VI.] von Valois, wobei er sich für Friedensabschlüsse und Waffenstillstände über 1339 Mai 8 hinaus die Zustimmung vorbehält.*

B1: University of Manchester Library, Rylands lat. MS 404 fol. 36v: Abschrift 14. Jh.
B2: British Museum London, Add. Ms. 24062 fol. 141v: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 111 Nr. 523 (aus B1, B2).
Vgl. Nr. 481.

Koblenz, 1338 Sept. 6.

481. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht König Eduard [III.] von England, sich 1339 Mai 8 mit 2.000 Behelmten zwischen Cambrai und Le Cateau-Cambrésis einzufinden, um gegen [den französischen König] Philipp [VI.] von Valois zu ziehen, sofern Eduard das zugesagte Geld pünktlich bezahlt, und erklärt den davon unabhängigen Fortbestand aller weiteren Bündnisverpflichtungen.*

B1: University of Manchester Library, Rylands lat. MS 404 fol. 36v: Abschrift 14. Jh.
B2: British Museum London, Add. Ms. 24062 fol. 141v: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 115 Nr. 525 (aus B1, B2).
Vgl. Nr. 480.

Koblenz, 1338 Sept. 6.

482. *König Eduard [III.] von England erkennt auf der Grundlage der in Koblenz mit Kaiser Ludwig [IV.] gegen [den französischen König] Philipp [VI.] von Valois getroffenen Vereinbarungen an, dass er von den zugesagten 400.000 Gulden noch 320.000 schuldig ist und 120.000 nach Kölner Wechselkurs zu 1339 Jan. 1 sowie März 21 in Antwerpen zu zahlen hat, bestätigt, dass Ludwig ansonsten nicht zum Kriegszug verpflichtet ist, und erklärt den davon unabhängigen Fortbestand aller weiteren Bündnisverpflichtungen.*

B: Historisches A der Stadt Köln, Best. 1 HUA U 2/1587: Vidimus Erzbischof Heinrichs III. von Mainz, Bischof Gerhards von Speyer und Deutschordensmeister Wolframs von Nellenburg von 1339 Juli 19, beglaubigt von dem öffentlichen Notar Konrad Kaltys von Frankfurt 1339 Juli 21.
Druck: Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 350 Nr. 62 (aus B).
Reg.: Korth, Urkunden-Archiv 2,6 S. 30 Nr. 1587.
Vgl. Nr. 485.

Koblenz, 1338 Sept. 6.

483. *Kaiser Ludwig [IV.] ernennt Graf*[1] *J[ohann III.] von B[rabant] bis auf Widerruf zum Reichsvikar jenseits der Maas und befiehlt, ihm gehorsam zu sein.*

B: British Museum London, Add. Ms. 24062 fol. 170r: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Bock, Bündnis S. 118 Nr. 527 (aus B).

Wiesbaden, 1338 Sept. 9.

484. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Herzog Rudolf von Lothringen durch dessen [Notar] Gottfried [von Nancy] mit, seine Räte zu den Verhandlungen mit dem französischen König [Philipp VI.] nicht zu Sept. 29, sondern auf Bitten des österreichischen Herzogs [Albrecht II.], der teilnehmen will, zu Okt. 9 nach St. Dié zu schicken, und bittet ihn, für das Zustandekommen der Unterredungen zu sorgen.*

A: Archives Nationales Paris, J 612 Nr. 44[5]*; Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten SekretS Pfalzgraf Rudolfs II. bei Rhein; RV (14. Jh.):* Litterae[a], per quas Lud(ovicus) Romanorum imperator mandat duci Lothoringie, quod sit ad parlamentum suum, quod habet facere cum rege Francie ad diem illo contentam.
Druck: Winkelmann, Acta 2 S. 370 Nr. 604 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2827.
Vgl. Nr. 418, 452f., 471.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri Růdolfo, awnculo nostro karissimo, duci Lothoringie graciam suam et omne bonum. Quemadmodum tuam dilectionem per Ioffridum tuum servitorem destinavimus declarari, quod diem parlamenti et terminum inter nos et regem Francie apud Sanctum Deodatum proposuimus visitare[b] in festo Michahelis[1], tibi tenore presencium patefiat, quod eundem diem et terminum ob pias supplicaciones illustris[c] ducis Austrie, nostri karissimi awnculi, qui spospondit affective in die sancti Dyonisii[2] sine dubio dicto parlamento personaliter interesse, distulimus ad eundem. Quare tuam[d] requirimus amiciciam nichilominus et hortamur, quatenus super eodem die et termine atque loco procures adversam partem nostros tractatus visitare. Noster enim avunculus de Austria veniat an non, predictum diem per[e] nostros[e] visitabimus ambaxatores libenti animo, sua presencia non obstante, ymo dilacione qualibet procul mota. Preterea tuo dicto servitori in suis dicendis fidem adhibeas credulam tamquam nobis.

Datum anno domini MCCC[mo]XXXVIII[vo] in crastino nativitatis beate Marie virginis in Wysbaden, regni nostri XXIIII[o], imperii vero XI[o]. Et quia proprio sygillo caruimus, syg[i]llo illustri ducis Růdolfi Babarie, palentini Reni, has litteras roboravimus manifestas.

484. a) Litteras *A.* b) *folgt* tib *unterpunktet A.* c) illustri *A.* d) *über der Zeile A.* e–e) pernostros *A.*

483. 1) *Herzog.*
484. 1) *Sept. 29.* 2) *Okt. 9.*

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 13.

485. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt König Eduard [III.] von England, der sich nach Mitteilung des Bischofs [Heinrich] von Lincoln zu den 20.000 Gulden und anderen 1339 März 21 fälligen Geldern aufgrund der in Koblenz vereinbarten Zahlungshöhe nicht verpflichtet glaubt, von den 20.000 Gulden frei, falls er den Rest der 400.000 Gulden Kölner Währung vollständig zahlt.*

B: University of Manchester Library, Rylands lat. MS 404 fol. 37r: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 120 Nr. 529 (aus B).
Vgl. Nr. 482.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 15.

486. *Kaiser Ludwig [IV.] ernennt König Eduard [III.] von England zum Reichsvikar mit allen Vollmachten, wobei im Falle von Eduards Resignation beide das Amt neu vergeben oder im Falle der teilweisen oder vollständigen Eroberung Frankreichs durch Eduard der Kaiser allein über das Amt verfügt.*

Wiederholung der Ausgabe von Bock, Bündnis, aus der Handschrift: British Museum London, Add. Ms. 24062. MS erwähnt.
Druck: Bock, Bündnis S. 120 Nr. 530.
Regg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 112 Nr. 236 (mit weiteren Angaben); ebenda 7 S. 196 Nr. 457; Wetzel, ebenda 8 S. 191 Nr. 398.
Vgl. Nr. 487, 490.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus illustri et preclaro Edwardo regi Anglie fratri suo carissimo graciam suam et omne bonum. Quia potencia regis regum, a quo procedit et egreditur unius (!) et origo cuiuslibet status muneris et salutis, sumus affluente nobis gracia regis eiusdem nostris liberis mediantibus nobis utrimque de nostris conthoralibus feliciter propagatis unionis linea et affinitatis vinculo realiter alligati, sic quod ad extollendum communiter nostri nominis titulos et honores nobis invicem censemur obnoxii et astricti. Igitur de tua amicicia et strenuitate potencia et legalitate et sincere dilectionis constancia plurimum confidentes, cum te semper ad nostri nominis gloriam sacrique Romani imperii exaltacionem sincere fidei invenerimus zelatorem, te nostrum et Romani imperii per Alemaniam et Galliam[1] ac universas earum provincias sive partes facimus et tenore presencium constituimus vicarium generalem, dantes tibi plenam potestatem et speciale mandatum faciendi et exercendi omnia et singula, que nostrorum predecessorum dominorum imperatorum et regum alii vicarii principes vel unus ex eis facere consueverunt. Si vero vicariatum eundem decerneres ullo futuro tempore resignare, extunc alium constituemus vicarium, in quem nos et tu similiter consenserimus, nunquam aliter revocandum. Quam primum et regnum Francie vel potenciorem sive maiorem partem eiusdem regni fueris assecutus vel adeptus, licitum erit nobis per omnia, ut de dicto

486. 1) *Das linksrheinische Gebiet, in den anderen Urkunden steht aber an dieser Stelle* Germania, *vgl. 531; 533; 534 [= Nummern bei Bock].*

vicariatu ad nostre maiestatis beneplacitum ordinare possimus et disponere debeamus. In cuius rei testimonium presentes litteras conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus consignari.

Datum in opido nostro Franchenford quintadecima die mensis Septembris anno domini M° trecentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 15.

487. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt allen Erzbischöfen, Bischöfen, Fürsten, Herzögen, Markgrafen, Grafen, Baronen und Adeligen, allen Vorstehern der Städte, Orte und Dörfer sowie allen Gemeinschaften, dem von ihm zum Vikar in* Alemannia *und* Germania *ernannten König Eduard [III.] von England in Reichsangelegenheiten zu gehorchen und zu helfen.*

B: University of Manchester Library, Rylands lat. MS 404 fol. 36^{v}*–*37^{r}*: Abschrift 14. Jh.*
Druck: Bock, Bündnis S. 121 Nr. 531 (aus B).
Vgl. Nr. 486, 490.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 15.

488. *Kaiser Ludwig [IV.] bevollmächtigt Herzog Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg] und Markgraf Ludwig von Brandenburg, mit dem [polnischen] König Kasimir [III.] von Krakau Bündnisse abzuschließen, außer gegen den Deutschen Orden, sowie über Mitgift und Ausstattung der zu verheiratenden beiderseitigen Kinder zu verhandeln.*

B: Geheimes StA PK Berlin, I. HA, Rep. 78a Nr. 3 fol. 17^{r-v} *Nr. 18 (B): Abschrift 14. Jh.*
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2 S. 138 Nr. 753 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1929 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 489.

Lud(owicus) dei [gracia] Romanorum imperator semper augustus. Constare volumus presentium inspectoribus universis, quod nos de sinceritate, industria fideique puritate illustriorum virorum Rudolfi ducis Saxonie, awnculi nostri, et Ludowici marchionis Brandenburgensis, primogeniti nostri dilecti, non modicum presumentes ipsos et quemlibet eorum in[a] solidum[a], ita quod non sit melior condicio occupantis, nostros certos et veros procuratores constituimus et creamus dantes et concedentes eisdem et cuilibet eorum plenam et liberam potestatem inter nos ex una et preclarum Kazymirum Crakovie regem ex parte altera tractandi, placitandi concordie vel amoris tractatus seu placita quelibet terminandi necnon ligarum, confederacionum et unionum vincula[b] uniendi debitisque modis firmandi contra homines quoscumque, per nos utrimque realiter observandos, fratribus et militibus Theutonicis hospitalis Ierusalemitani beate Marie exceptis penitus et exclusis. Insuper prefatis principibus nostris damus et concedimus presentibus potestatem de certis[c] summis[d] dotis et donacionis propter nuptias nomine sponsaliorum per nostros liberos contrahendorum conveniendi, paciscendi aut pacta seu conventiones quaslibet faciendi promittentes nos omnia et singula, que in premissis articulis vel aliquo pre-

488 a–a) insolidum B. b) *folgt gestrichen* va *B.* c) ceteris *B.* d) *über der Zeile B.*

missorum per ipsos vel alterum[e] ipsorum facta fuerint vel quomodolibet ordinata, rata, grata, firma inviolabiliter conservare. In cuius et cetera.

Datum Frankenfůrd quinta decima die mensis Septembris, anno domini MºCCCºXXXº VIIIº, regni nostri anno XXºIIIIº, imperii vero XIº.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 15.

489. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem [polnischen] König Kasimir [III.] von Krakau mit, seinen Sohn Markgraf Ludwig von Brandenburg und Herzog Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg], ausgestattet mit von Henning [Johann] von Buch*[1]*, Hauptmann der Mark Brandenburg, Diepold Güsse von Leipheim und Heinrich Marschall von Eisolzried übermittelten Vollmachten, zu Okt. 16 in das Gebiet von Filehne und Woldenberg zu schicken, um über Bündnisse sowie die Verheiratung und Ausstattung eines Kaisersohnes und Kasimirs Tochter zu verhandeln, und verspricht, die Ergebnisse einzuhalten.*

B: Geheimes StA PK Berlin, I. HA, Rep. 78a Nr. 3 fol. 18^{v}–19^{r} Nr. 20 (B): Abschrift 14. Jh.
Druck: Riedel, Cod. Brandenb. 2,2 S. 139 Nr. 754 (aus B).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1930 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 488.

Lud(ovicus) dei gracia Romanorum imperator semper augustus excellenti Kazimiro Crakovie regi, fideli suo dilecto, g(raciam) s(uam) et omne bonum. Ad[a] instantem[a] requisicionem[b] magnifici principis Lud(ovici) marchionis Brandenburgensis, primogeniti nostri dilecti, et eciam ob id, ut favoris mutui beneficium, quod hactenus inter maiestatem nostram et excellenciam tuam non viguit, fructuosius et conmendabiliter inantea vigere valeat, magnificum principem, . . filium nostrum dilectum, generose nate tue dilecte legitima copula data fide presentibus promittimus et volumus copulare; volentes ad conferendum, tractandum et terminandum de singulis dicti matrimonii circumstanciis et condicionibus et specialiter de subsidio mutuo faciendo, de ligis et confederacionibus, de dote et donacione propter nuptias Lud(ovicum) marchionem Brandenburgensem, primogenitum nostrum karissimum, et Rud(olfum) ducem Saxonie, awnculum nostrum et principes nostros karissimos, in die beati Galli[2] confessoris proxime veniente[c] infra castrum Velen et civitatem Woldenburg plenum mandatum et auctoritatem ad omnia premissa secundum litterarum per consiliarios nostros, v(idelicet) Henningum de Buch, capitaneum marchie Brandenburgensis, Dyppoldum dictum Guzzen de Lypheim et Heinricum marscalcum de Eysoltried, desuper[d] datarum continenciam habentes indubie destinare, ratum et gratum habituri, quicquid ibidem circa premissa et e(ciam) circa utilitatem, honorem et conmodum principatuum utrorumque attemptatum et ordinatum fuerit per eosdem.

Datum Frankenfurd XV[a] die mensis Septembris, anno domini MºCCCºXXXºVIIIº, regni nostri anno XXºIIIIº, imperii vero XIº.

e) aliorum *B.*
489. a–a) Adinstantem *B.* b) requisocionem *B.* c) venientis B. d) de super *B.*

489. 1) *Vgl. Neumeister, Johann.* 2) *Okt. 16.*

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

490. *Kaiser Ludwig [IV.] stellt die Zustimmung König Eduards [III.] von England zur Ernennung eines weiteren Reichsvikars für die Dauer des kaiserlichen Feldzuges gegen Frankreich fest, wobei die Rechte Eduards nur bei Ludwigs Abwesenheit aus Deutschland berührt werden.*

B: University of Manchester Library, Rylands lat. MS 404 fol. 37r: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Bock, Bündnis S. 122 Nr. 532 (aus B).
Vgl. Nr. 486 f.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

491. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein mit Ländern, Leuten und Gütern in seinen Schutz und untersagt Klagen gegen sie, die nicht vorher beim Kaiser erhoben wurden.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/799 fol. 3v: Abschrift 14. Jh.
Druck: Winkelmann, Acta S. 372 Nr. 608 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1934; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 116 Nr. 273 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 501 f.

Wir Ludewick von gotes gnadin Romischer keiser, zu allen ziten merer dez richs, veriehen und tun kunt mit disem brief, wan wir unsirn liben vettern und fursten Rudolfin pfalnczgrafen bie Rin und herczogen in Beyern mit sinem liebe und ouch mit allein sinen landen, luten und guten, wo die gelegen oder wie di[a] genant sint, in unsir besundir pflege und schirm genomen habin, wellin wir und gebiten vesteklichen bie unsern huldin allin unsern und dez richs fursten, grafen, friehen, dynstmannen, gemeinlich den steten und allin andern unsern getruwen, wie die genant sint, daz sie dem vorgenanten unserm vetern sin land, lut und gut nicht an grifen, beclagen nach an sprechen umb decheinerlay sache, sie setzen in danne dez ersten vor uns zu rede umb die gebresten, die sie habent, und tun uns die kunt. So wollen wir sie denne der entrichten und einen redelichen usdracht gebin, alz wir billichen sullen. Wer ouch dicz unser bot nicht enhilt und ubirfur, der tede swerlich wider unser hulde, und mochten nit gelaßen, wir musten in swerlich dorumb strafen. Zu urkund dicz briefes.

Der gebin ist zu Frankinfurt an mitwochen vor Mathei, nach Cristus geburt driuzehen hundirt iar, dar nach in dem acht und driuzzigisten iare, in[b] dem[b] vir und zweinczigisten iar unsers richs und in dem eilften dez keysirtums.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

492. *Kaiser Ludwig [IV.] überläßt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein die Einnahmen aus dem Zoll zu Kaub.*

A: LHA Koblenz, Best. 4 Nr. 39; MS mit RS an Pressel.

491. a) *über der Zeile B.* b–b) indem *B.*

Druck: Winkelmann, Acta S. 371 Nr. 605.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1932; Sauer/Menzel, UB Nassau S. 192 Nr. 2143; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1553; Moser, Kanzleipersonal S. 29; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 115 Nr. 271 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 7 S. 196 Nr. 459.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun ku[n]t mit disem brief, daz wir dem hohgeborn Rud(olfen) phallenczgrafn bi Ryn und herczogen in Beyrn, unserm lieben vettern und fursten, alles daz gut, daz er von dem zolle ze Kůbe ein genomen und ufgehebt hat oder noh ein genemen oder ufgeheben mag, geben haben und geben och mit disem brief also, daz er inne[a] daz habe und haben sulle. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen vor Mathei, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

493. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt den Gerichtsstand für alle Diener Pfalzgraf Rudolfs [II.] bei Rhein bis auf Widerruf vor diesem fest.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/799 fol. 3v: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Winkelmann, Acta S. 371 Nr. 606 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1933; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 115 Nr. 272 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 191 Nr. 399.

Wir Ludewick von gotez gnadin Romischer keiser, zu allen ziten merer dez richs, veriehen und tun kunt mit disem brief, daz wir dem hochgeborn Rudolf pfalnczgrafin bie Rin und herczogen in Beyern, unserm lieben vettern und fursten, die gnade getan habin, daz alle sin diener umb die sache, und man hin zu in zu sprechen hat, nindirt andirswa denn vor im zu rechte stan noch recht tun sullen. Und dise unser gnade wollin wir, daz die wer biz an unsir widir ruffen. Und dor ubir gebieten wir allen unsern und dez riches getruwen und dyenern vesteklichen, daz [sie] in disen vorgeschriben gnade icht ubirvaren mit deheinen sachen, bie unsern huldin. Und dor ubir zu urkunde gebin wir disen prief, mit unserm keiserlichen insigel versigelten.

Der gebin ist[a] zu Frankinfurt an mitwochen vor Mathei, nach Christus geburt driuzehenhundert iar, dar nach in dem acht und drizzigisten iare, in dem vir und zweinzigisten iare unsers richs und in dem eilften unsers keisirtums.

492. a) ime *A.*
493. a) *folgt gestrichen* dor *B.*

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

494. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein die Burg Löwenstein samt Zubehör zusätzlich zu den Reichspfandschaften Germersheim und anderen*[1].

A: BayHStA München, Kurpfalz U 239; MS mit RS an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta S. 372 Nr. 607.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1935; Moser, Kanzleipersonal S. 92; Fritz, Löwenstein S. 276 Nr. 163; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 116 Nr. 274 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 7 S. 196 Nr. 458.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief, das wir unserm lieben vettern und fůrsten Rudolfen phallenczgraven bei Ryn und herczogen ze Beyern diu burg Leonstein mit allem dem, daz dar zů geho̊rt, enpholhen und in geantwurtt haben also, daz er die zů Germersheim und zů andern gůten, die er von uns und dem riche inn̊ hat, haben und niezzen sol in pfandes wise, als im die vor von uns verschriben sind. Und des ze urchund geben wir im disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenforde an mitwochen vor sand Matheus tag, nach Christus geburt driuzehen hundert iar, darnach in dem achten und dreizzigstem iar, in dem vierundzweinzigsten iar unsers riches und in dem ainliften des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

495. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein, die Baukosten für die ihm verpfändeten Reichsfesten auf die Pfandsumme zu schlagen und sie für die Gesamtsumme innezuhaben.*

A: BayHStA München, Kurpfalz U 240; MS mit RS an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta S. 372 Nr. 609.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1936; Biundo, Trifels S. 28 Nr. 100; Moser, Kanzleipersonal S. 92; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 117 Nr. 275 (mit weiteren Angaben); ebenda 4 S. 89 Nr. 157.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, das wir unserm lieben vettern und fůrsten Růdolfen pfallenczgrafen bi Rin und herczogen ze Beyern erlaubt haben, daz er die vesten, die er von uns und dem riche inne hat in pfandes wise, bezzern und baẘn mag und sol, swann̊ er wil. Und swas er uf die selben veste verbaẘt und an låt, daz er kuntlichen bewisen mag, daz sullen wir im ufslahen zů anderm gelt, des wir im vor schuldig sin uf den selben vesten, und die inn̊ haben als lang, bis das wir oder unser nachkomen an dem riche die selben veste ledigen und erlo̊sen umb daz gelt, dar umb si im versetzt sint und swaz er dar uf verbaẘn hat, gar und genczlichen. Ze urchund diss briefs.

494. 1) *Vgl. die Verpfändung von 1330 Jan. 22 (Schwalm, Const 6,1 S. 573 Nr. 675; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 30 Nr. 74; ebenda 4 S. 21 Nr. 33; Menzel, ebenda 7 S. 121 Nr. 283) und die Pfanderhöhung von 1335 Aug. 10 (Winkelmann, Acta S. 353 Nr. 567; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 91 Nr. 209; ebenda 4 S. 68 Nr. 110; Eggert, Const 6,2,3 S. 487 Nr. 705).*

Der geben ist ze Franchenforde, versigelt mit unserm insigel, an der mitwochen vor sand Matheus tag, do man zalt von Christus geburt driuzehen hundert iar und in dem achten und dreizzigstem iar, in dem vierundzweinzigstem iar unsers richs und in dem ainleften des keisertuͤms.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

496. *Kaiser Ludwig [IV.] ernennt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein zum Landvogt im Speyergau und erlaubt ihm, bei Abwesenheit einen seiner Diener als Stellvertreter einzusetzen.*

A1: BayHStA München, Kurpfalz U 126; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an Pressel; RV (14. Jh.): Littera Lodovici imperatoris, quod constituit dominum Rudolfum ducem advocatum terre in Spyrͤgouwe et quod possit unum de servitoribus suis constituere loco ipsius, si non esset in partibus.
A2: ebenda, Kurpfalz U 127; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an Pressel; RV (14. Jh.): Littera Lodovici imperatoris, quod commisit domino duci advocaciam in Spiregouwe et quod possit alium loco ipsius statuere, si non esset in partibus.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2828; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 132 Nr. 2196; Moser, Kanzleipersonal S. 29.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tůn kunt mit disem brief, daz wir den hohgeborn Rudolfn phallenczgrafn bi Ryn und herczogen in Beyrn, unsern lieben vettern und fursten, durch der dienst willen, die er uns getan hat, und durch besunder gunst, die wir im dragen, uberal[a] in dem Spyrgowͤ uber[b] herren, stet, burg, closter, mærcht, dorfer und uber alles daz, daz dar in gehort, besuht und unbesuht, wie daz genant si[b], zu unserm und dez richs lantvogt gesetzet und gemacht haben mit vollem rehten also, ob er selber da bi an dem lande niht gesin moht, daz er siner dyener ainen an sin stat gesetzen und dem die selben lantvogtey enphelihen muge. Und dar uber gebieten wir allen herren, grafn, freyen, dienstluten, steten, burgen[c], clostern, merkten, dorfern[c] und andern luten, die in die selben lantvogtei gehorent, daz si dem vorgenanten unserm vettern von der selben lantvogtei wegen warten, dienen und gehorsam sin, bi unsern hulden. Und dar uber ze urchund geben wir disen brief, versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitwochen vor Mathei, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

497. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den Schultheißen, den Räten und den Bürgern von Frankfurt [am Main] und Gelnhausen mit, daß er Ulrich [II.] von Hanau und seinen Erben von kommendem Nov. 11 an über ein Jahr 8.400 Pfund Haller von ihrer gewöhnlichen Jahressteuer verschrieben hat, wobei die Zahlung auch bei anderweitigen Verfügungen an Ulrich zu leisten ist.*

496. a) *fehlt A2.* b–b) uber…si *fehlt A2.* c–c) burgen…dorfern *fehlt A2.*

A: HessStA Marburg, U 59 Nr. 11; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 487 Nr. 509 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 1 S. 485 Nr. 644.
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1554.
Vgl. Nr. 498.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

498. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Juden von Frankfurt [am Main], Ulrich [II.] von Hanau und seinen Bürgen bis 1339 Nov. 11 außer den zurückzuzahlenden Schulden nichts abzuverlangen, und untersagt seinen Landvögten, Schultheißen und Amtleuten, über diesbezügliche Klagen abgewanderter Juden zu richten.*

A: HessStA Marburg, U 63 Nr. 2; 1. ksl. SekretS an Pressel.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 488 Nr. 510 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 486 Nr. 645.
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1555; Kracauer, Juden S. 19 Nr. 68.
Vgl. Nr. 497.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

499. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Gerlach [I.] von Nassau, alle verpfändeten Reichsgüter in den Dörfern Trebur und Dornheim auszulösen, namentlich den Schlichterwald, verpfändet sie ihm und seinen Erben für die Auslösesumme und erhöht die Pfandsumme um 1.000 Pfund Haller, wobei letztere die alleinige Pfandsumme sind, falls keine Auslösegelder anfallen.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 131 Nr. U 130; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, rot-gelbe SF vorhanden.
Reg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1556.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln mann Gerlachen grafen ze Nazzaw, unserm liben swager, erloubt und vollen gewalt geben haben, daz er all[e d]iu[a] gůt, di wir und daz rich in den do̊rffern ze Tripur und ze Dornheim haben, swi di genant oder geheizzen sint, und mit namen de[n w]alt[b] ze Sluchter von unsern und des riches wegen ledigen und lo̊sen mag und sol von den, den die selben gůt versetzet und verkůmmert sint, umb als vil geltz, als si stend. Und zu dem selben gelt, dar umb er di gůt lo̊set, haben wir im umb di dienst, di er uns und dem rich getan hat, geben tusent pfunt Haller. Und versetzen im und seinen erben di vorgenanten gůt, di wir und daz rich in den obgenanten do̊rffern haben, und ouch den walt also, daz si die niezzen und inn haben sullen mit allen rechten, diensten, ern und nůtzen, di dar zu geho̊rnt und da von gevallen můgen, als lang, uncz wir oder unser nachkomen an dem rich, kůnig oder kaiser, di selben gůt von in umb di tusent pfunt zu dem gelt, dar umb si di gůt gelost habent, des si uns bewisen můgen, genczlichen erledigen und erlo̊sen. Wer och, daz wir di gut ietzo ledig hieten und nieman versetzet wern, so sullen si aber di gůt und den walt inn haben und niezzen fůr di tusent pfunt Haller [… a]ller[c] der wis, als vor geschriben stat. Wir gehaizzen ouch dem vorgenanten graf Gerlahen und seinen erben, daz wir di gůt nieman fůrbas erlaub[en][d] sul-

499. a–d) *Fehlstellen A.*

l[en][e] ze lôsen, dann swann wir si von in erlôsen wellen, so sullen wir si oder unser nachkomen lôsen und die fůrbas dem rich behalten. Und dar uber ze urchu[n]d[f] geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an mitw[ochen v]or[g] sant Matheus tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem [... z]weinzi-[g]isten[h] iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 16.

500. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die von den Brüdern Koppkin, Henning, Peter und Nikolaus von Rode ausgestattete und von seinem Sohn Markgraf [Ludwig] von Brandenburg bestätigte*[1] *Altarstiftung in der Nikolaikirche in Berlin.*

A und B nicht erhalten.
Druck: Fidicin, Beiträge 2 S. 34 Nr. 27; Voigt/Fidicin Urkundenbuch S. 73.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 121 Nr. 1931; Huch/Ribbe, Reg. Berlin S. 102 Nr. 107.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 17.

501. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein wie einen eigenen Sohn mit Ländern, Leuten und Gütern in seinen Schutz und verspricht, für seine Tochter [Anna von der Pfalz] aufgrund ihrer beiderseitigen Abmachungen zu sorgen.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 67/799 fol. 3[v]*: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.*
Druck: Winkelmann, Acta S. 373 Nr. 610 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1937; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 117 Nr. 276 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 192 Nr. 400.
Vgl. Nr. 491, 502.

Wir Ludewick von gotes gnadin Romischer keiser, zu allen ziten merer dez richs, veriehen offenlich und tun kunt mit disem brief, daz wir den hochgeborn Rudolfen pfalnczgrafin bie Rin und herczogin in Beyern, unsern liben vettern und fursten, als unser selbis sun mit allen sinen landen, luten und guten in unsir besunder pfleg und schirm genomen habin also, daz wir in und die vorgenanten sin land und gut alz unsir selbez kinde, gut und lande mit allen sachen beschirmen, hanthaben, bezzern und besorgen sullen, alz verre alz wir mugen, gein allirmenlichen. Wir bekennen ouch, daz wir im sin tochter von der gemecht wegen, die zwischen unser und sin geschen sint, geheizzen habin zu setzen und zu beraten mit allen sachen, alz ob sie unser selbs tochter were. Dor ubir zu urkunde gebin wir im disin brief, versigelten mit unserm keysirlichen insigel.

Der gebin ist zu Frankinfurt an dunrstage vor[a] sand Matheus tage, nach Cristus geburt driczenhen hundirt iar, dar nach in dem acht und drizzigstein iare, in[b] dem[b] vir und zwinczigisten iare unsirs richs und in dem eilliften dez keysertumes.

e–h) *Fehlstellen A.*
501. a) von *B.* b–b) indem *B.*

500. 1) *Urkunde von 1337 Sept. 14 (Fidicin, Beiträge 2 S. 33 Nr. 26; Huch/Ribbe, Reg. Berlin S. 101 Nr. 105).*

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 17.

502. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt allen Fürsten, Grafen, Freien, Dienstleuten, Städten und Untertanen des Reiches, Pfalzgraf R[udolf II.] bei Rhein und seine Lande, Leute und Güter anzugreifen oder zu verklagen, ohne ihn vorher in Kenntnis gesetzt und sein Urteil abgewartet zu haben, weil er ihn mit allem in seinen Schutz genommen hat*[1].

A und B nicht erhalten.
Druck: Fischer, Schriften 2 S. 662 Nr. 41.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1938 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 491.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 17.

503. *Kaiser Ludwig [IV.] vermittelt zwischen Markgraf Friedrich [II.] von Meißen einerseits und den Grafen Heinrich [V.] von Hohnstein-Sondershausen, Günther [IX.] von Schwarzburg-Arnstadt, Günther [X.] von Schwarzburg-Schwarzburg sowie dessen Bruder Heinrich [VIII.] andererseits, dass deren Bündnisse in einem Monat auslaufen, keine weiteren gegen Friedrich geschlossen werden, der ihren Schutz übernimmt, und trifft Regelungen über strittige Bauten.*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2816; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tuͤn chunt offenlichen an disem brief, daz unser lieber sun und fuͤrst Fridriche margrafe ze Myzzen uf ain seitt und die edlen mannͤ Heinrich graf ze Hohenstein, des Sundershusen ist, graf Guͤnther von Swarczburg, des Arensteten ist, graf Gunther von Swarczburg, des Swarczburg ist, und graf Heinrich sin bruͤder uf die ander seitt uf uns gegangen sint umb alle sache und gebresten, die si under ein ander heten. Und haben zwischen in also gesprochen und gemacht, daz si ze baider sitt guͤt friund sullen sin und daz alle buntnuͤzz, die si bis her getan habent, in einem monad genczlichen ab sullen sin und daz si fuͤrbas under einander gen im dhein buntnuͤzz haben sullen. Und sol er si her wider schirmen und versprechen ze allen iren rechten gegen aller maͤnniklich, wannͤ in des not geschiht und si sin begerent, ob si des gehorsam wellent sin. Swaz oͮch der von Swarzburg, des Arensteten ist, niwͤs bawͤs getan hat, wo der gelegen oder wie der genant ist, dar umb er unsers sunes des vorgenanten marggrafen brief hat, da sol er bei beliben. Aber umb daz niw haus, daz die von Swarczburg, der Swarczburg ist, gebawͤn habent, da sullen wir unser erber botschaft zů senden. Und ist, das es unserm sun unschedlich ist, so sullen wir si da bei lazzen beliben und sol in dhein laid dar an geschehen. Ist aber, das es im schedlich ist und schaden bringen mag, so sullen wir es heizzen brechen, si muͤgen es dann mit unserm sun uͤbertragen, daz er si da bi lazze beliben. Oͮch umb den margkt, den der von Hohenstein umbbawͤn[a] und mit einem zawn und beklaibter want umbvangen hat: Ist, daz er also vor her komen und bracht ist, so sol er also beliben; sei aber des nicht, so sol man in

503. a) umb bawͤn *A.*

502. 1) *Nr. 501.*

brechen. Hiet aber er den zawn oder beklaibte want gehoht oder mit dem baw gebezzert, daz sol im unschedlich sin also, daz derselb baw also belib und nicht gebezzert werde an mit unsers sůns willen. Umb das huse, daz er ab einer hofstat uf die andern gefůrt und gebawn hat: Mag er das mit unsers sůns willen da behalten, so sol er es lazzen stan; ist aber des nicht, so sol er es wider ab brechen und bawn an die stat, da es vor gewesen ist, ob er wil, und nicht vester noch bezzer machen, dann es vor gewesen ist. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenforde an donerstag vor Mathei, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem achten und dreizzigstem iar, in dem vierundzweinzigstem iar unsers richs und in dem ainliften des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 18.

504. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Mitgliedern des Landfriedens im Elsass, gegen Bischof Berthold [II.] von Straßburg zu helfen, der den Speyerer Dompropst Konrad von Kirkel an Geistlichen und Laien beraubt, einen Tag in Frankfurt [am Main] zu Sept. 11 nicht eingehalten hat und seine im Kapitelhaus in Speyer vor Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz, den Bischöfen Bernhard [V.] von Paderborn und Ulrich [V.] von Chur sowie den erwählten und bestätigten Bischöfen Gerhard von Speyer und Heinrich [III.] von Augsburg abgelegten Versprechen, die Reichslehen zu nehmen, das Interdikt nicht zu beachten und beim Reich zu bleiben, nicht erfüllt, und sendet ihnen den Deutschordensmeister Wolfram [von Nellenburg].*

A: Archives municipales de Colmar, AA 17 Nr. 2; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (beschädigt); RV (14. Jh.): Deme lantfriden.
Druck: Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 93 Nr. 87 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 327 Nr. 3077; Locher, Reg. Veringen S. 40; Schuler, Reg. Württemberg S. 54 Nr. 159 (zu Sept. 18/19); Wetzel, Reg.LdB 4 S. 89 Nr. 158 (mit weiteren Angaben); Menzel, ebenda 5 S. 113 Nr. 237.
Vgl. Nr. 505, 507, 649.

Frankfurt [am Main, 1338] Sept. 18.

505. *Desgleichen an den Schultheiß, den Rat und die Bürger von Colmar.*

A: Archives municipales de Colmar, AA 17 Nr. 3; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (beschädigt); RV (14. Jh.): Colmar.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 327 Nr. 3077; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 90 Nr. 159 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 504, 507, 649.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten den wisen lûten, . . dem schultheizzen, . . dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Colmaren, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gût. Wir verkunden und æugen iuch, daz uns der erwirdig Bercht(old) byschof ze Strazburg versatzt hat gen dem erbern manne Chunr(aden) von Kirgel tumbrost ze Spŷr, der im uzz siner vanchnûzze umb unser gebot und lieb geholfen hat und die sicherheit, die dar zû geburnt, an sich genomen hat, die er im frevelichen gebrochen hat und brichet alle tag mit offener und kuntlicher nâme an phaffen und an layen, dar umb der

selbe Chunr(ad) uns unser gelubde dick und offt und ernstlichen ermant hat, daz wir durch dez besten willen lange verhalten und ubersehen han. Und heten och einen fride zwischen in beden gemachet, gesatzt und verbrieft, und da fur wir drosten mit ir beder willen, da dez vorgenanten byschofes gewissen boten bi waren und den si anâmenten und wilkûrten, und mahten einen friuntlichen tag vor uns ze Franchenfurt uf ein rihtunge an dem nehsten fritage nah unser Frowen tag der jungern, der vergangen ist[1]. Den tag er niht gelaist noh widerboten hat, dez doch der selbe Chunr(ad) vor uns gewart hat, den der vorgenant byschof uns und dem riche und[a] den fride offenbar und frevelichen gebrochen hat[b] und brichet alle tag mit kuntlichen gewalt und offenlichen namen und wider[c] reht[c].

Och kunden wir iw, daz der selbe byschof Ber(chtold) uns gelobt hat mit triwen an eines aydes stat ze Spŷr in dem capitelhus, da die erwirdigen Heinr(ich) erczbischof ze Mencze, Bernhart ze Badelbûrn, Ulr(ich) ze Kûr byschofe, Gerh(ard) ze Spŷr und Heinr(ich) ze Augspurg erwelten und bestêten byschofen gegenwertig waren, daz er sin lehen von uns und dem riche enphahen wŏlt und sin phafheit dar zû halten in sinem bystûm, daz si singen und lesen solten und bi uns und dem riche verbliben solten mit gûten triwen, wanne die botschaft, die di selben erczbischof und byschof fur uns getan hant an den babest und an den stul von Rome, umb genade und sûn ze erwerben[2], wider ze lande chomen. Daz wir in sitmals, und die botschaft wider chome, gutlichen ermant habent, daz enhilft uns niht, wan er brichet uns und dem riche alles, daz er gelobt hat, als vor geschriben ist. Dez enbieten wir und manen iuch vesticlichen bi unsern hulden und biͤ allen den rehten, lehen und êren, die ir von uns und dem riche hand, ob daz geschehe, daz uns der vorgenant byschof dise artikel und stuck niht usriht und gen uns têt, daz er billich tûn sol, daz ir iuch dar nah rihtend mit allen sachen, daz ir uns uf in beholfen sind, wan wir in dirr sache niht langer ubertragen mûgen, wir greiffen und reichen in dar umb an an lib und an gût, als verre wir mûgen. Und dar uber alle unser mainung iw ze[d] sagen[d], haben wir zu iw gesant den erwirdigen Wolframen maister Tutsches ordens und . . die boten, die mit ime ritend, unser lieb getriwen. Waz iw die von unsern wegen sagen, daz sullend ir in gelowben.

Geben ze Franchenfurt an fritag vor Mathei, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Mecheln, 1338 Sept. 18.

506. *König Eduard [III.] von England befiehlt als Reichsvikar*[1] *Herzog Johann [III.] von Brabant, den Grafen Ludwig [I.] von Flandern, Wilhelm [IV. von Holland-]Hennegau, Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen], Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich und Johann von Hennegau, zu Okt. 12 in Herk[-de-Stad] vor ihm zu erscheinen.*

A: HHStA Wien, Niederländische Urkunden sub dato; S fehlt.
Druck: Bock, Bündnis S. 122 Nr. 533.

505. a, b) *über der Zeile A.* c–c) widerreht A. d–d) zesagen *A.*

505. 1) *Sept. 11.* 2) *Nr. 385.*
506. 1) *Vgl. Nr. 486.*

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 19.

507. *Wie Nr. 504f. an den Schultheiß, den Rat und die Bürger von Münster.*

A: StA Kanton Aargau, Kloster Olsberg (Verlust).
Druck: Schoepflin, Alsatia diplomatica S. 159 Nr. 974.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1939; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 91 Nr. 160 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 649.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 20.

508. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Burggrafen und dem Baumeister der Feste Friedberg, zum Bau alle Reichspfänder in und um Friedberg auszulösen und bis zur Wiederauslösung durch das Reich innezuhaben und zu nutzen, wobei die Herausgabe der Pfänder mit den Burgmannen erzwungen werden darf.*

A: HessStA Darmstadt, B 5 Nr. 542; 1. ksl SekretS an Pressel.
Druck: Foltz, UB Friedberg S. 137 Nr. 319 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1941; Scriba, Reg. Hessen 2 S. 100 Nr. 1300; Moser, Kanzleipersonal S. 92.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 20.

509. *Kaiser Ludwig [IV.] erhöht den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Friedberg die Einnahme von drei auf sechs Haller Mahlgeld.*

A: HessStA Darmstadt, A 3 Nr. 111/90; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Foltz, UB Friedberg S. 137 Nr. 318 (aus A).
Regg.: Dieffenbach, Geschichte S. 80; Moser, Kanzleipersonal S. 132.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 20.

510. *Kaiser Ludwig [IV.] verlängert Philipp [V.] von Falkenstein und seinen Verwandten Philipp und Kuno den Jahrmarkt in Münzenberg zu Nov. 11 in der bisherigen Form auf die Frist Nov. 8–14.*

A: HessStA Darmstadt, B 9 Nr. 2721; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Druck: Eigenbrodt, Urkunden S. 418 Nr. 25.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1942.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun chunt offenlichen mit disem brief, daz wir den edeln mannen Philippen von Falkenstain, Philippen und Chůnen sinen friunden, unsern lieben getriwen, durch der dienst willen, die si uns getan habent und noh tûn sullen, von unserm keyserlichem gewalte die gnade getan haben an dem marckt, den si habent ze Mynczenberg ierlichen uf sant Martins tag[1], und haben

510. 1) *Nov. 11.*

den gelengert also, daz er lenger drey tag vor sant Martins tag und dreyer tag hinnah dem selben sant Martins tag[2] beliben und ewiclichen wern sol, und bestetigen in also ze haben, ze halten und mit allen sachen ze volfûren in aller der weiz, als er biz her chomen und braht ist, mit disem brief. Und dar umb gebieten wir allen unsern und dez richs getriwen, wie di genant sind, vesticlichen, daz si den vorgenanten von Falchenstein dise unser gnade icht ubervaren noh dar an irren mit dheinen sachen, als lieb in unser und dez richs hulde sin. Und dar ûber ze einem urchunde geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfurt an sant Math(ei)s abent dez zwelfboten, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 20.

511. *Kaiser Ludwig [IV.] verfügt, damit die Schöffen, der Rat und die Bürger von Frankfurt [am Main] die dortigen Juden bereitwilliger schützen, dass diese von Dez. 25 an ein Jahr lang den innerstädtischen Bürgern das Pfund Haller für anderthalb, den auswärtigen für zwei Haller wöchentlich leihen, wobei die Juden nicht zur Leihe gezwungen werden dürfen und ihnen bei der Eintreibung der Gelder geholfen werden soll.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 63; MS mit RS an rot-gelben SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 486 Nr. 646 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1943 (mit weiteren Angaben); Wiener, Juden S. 42 Nr. 125; Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 63; Kracauer, Juden S. 19 Nr. 69; Moser, Kanzleipersonal S. 92.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 20.

512. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Schöffen und dem Rat von Frankfurt [am Main], das dortige Liebfrauenstift wegen der nicht beachteten Ersten Bitte für seinen Schreiber Leonhard [von München] an seinen Einnahmen zu belangen und Leonhard daraus eine jährliche Entschädigung zu zahlen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 15; Spuren des rückwärtig aufgedrückten MS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 487 Nr. 647 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1944 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 41 Nr. 17; Bansa, Studien S. 198.
Vgl. Nr. 265, 302 f., 314, 526.

Frankfurt [am Main], 1338 Sept. 20.

513. *Kaiser Ludwig [IV.] übereignet dem Komtur und dem Konvent des Deutschordenshauses Frankfurt [am Main] den dortigen Reichswald zwischen Schwanheimer Bruch, [Nieder]rader Bruch, dem Hof Rudolfs [II.] von [Praunheim-]Sachsenhausen am*

2) *Nov. 8–14.*

Frauenbach [Königsbach/Luderbach] und der Straße nach Oppenheim, wofür sie später des Kaisers und seiner Gemahlin Margarete Jahrtage abzuhalten haben, und stellt die Nichteinhaltung unter eine Strafe von 10 Pfund Gold.

A: DOZA Wien, U 1685; MS mit RS an rot-weißen SF.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 488 Nr. 648 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1945; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 192 Nr. 401 (mit weiteren Angaben).

Nürnberg, 1338 Okt. 8.

514. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt der Stadt Weißenburg [in Bayern], Bistum Eichstätt, den Reichswald bis zum Laubenthal, den sie zusätzlich zur Leite als Holz- und Weideland nutzen soll, untersagt die Rodung, nimmt den Anteil des [Benediktiner]klosters Wülzburg aus und erklärt sonstige Waldnutzungsrechte der Stadt für nicht berührt.*

A: StadtA Weißenburg in Bayern, U sub dato; MS erwähnt, Pressel vorhanden.
Druck: Voltz, Chronik S. 55.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 371 Nr. 3425; Jäger, Weißenburg S. 14 Nr. 26.
Vgl. Nr. 549.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir an gesehen haben den gebresten, den unser und dez richs stat Wizzenburg, in Aichsteter bystum, an holcz und an weyde hat, und haben ir durch gunst die besunder gnade getan und tun och mit disem brief und geben ir ze einer ewigen gemeinde daz holcz, daz wir und daz riche zwischen der vorgenanten stat uncz biz in daz Laubental haben, besuht und unbesuht, also, daz si daz zu der Litten, die si biz her gehabt habent, gar und genczlichen zu einer ewigen nutzunge an holcz und an weide haben und niezzen sullen, doch also, daz si daz niht růtten sullen, och uz genomen dez holczes, daz wir dem gotzhus ze Wilczburg vormalns gegeben haben. Und wellen und gebieten vesticlichen, daz die vorgenant stat an unsern gnaden iemand hinder oder irr mit dheinen sachen, bi unsern hulden. Och bekennen wir, daz dise gnade der obgenanten stat Wizzenburg an andern iren rehten niht enschaden sol, die si habent in dem vorst und als si die biz her braht habent. Und dar uber ze urchund geben wir disen brief mit unserm keyserlichen insigel.

Geben ze Nurmberg an sant Dyonisii abent, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem aht und dreizzigestim iar, in dem vier und zwainzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertumes.

Diest, 1338 Okt. 12.

515. *König Eduard [III.] von England lädt als Reichsvikar*[1] *die Bischöfe [Wilhelm III.] von Cambrai und [Adolf II.] von Lüttich, Herzog Johann [III.] von Brabant, die Grafen Wilhelm [IV.] von [Holland-]Hennegau, Ludwig [I.] von Flandern und Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen], Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich, die Grafen [Dietrich II.] von*

515. 1) *Vgl. Nr. 486.*

Loon, [Adolf VI.] von Berg, [Dietrich VII.] von Kleve, [Wilhelm I.] von Namur, [Adolf II.] von der Mark, [Ruprecht III.] von Virneburg, Johann von Hennegau, Herrn von Beaumont, die Herren [Dietrich] von Falkenburg und [Wilhelm] von Cuijk und Heinrich von Flandern zu Okt. 26 nach Mecheln ein.

B: National Archives London, Chancery-Miscellanies 32/20: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 124 Nr. 534 (aus B).

München, 1338 Okt. 15.

516. *Kaiser Ludwig [IV.] stimmt den Vereinbarungen zu, die sein Hauptmann in Oberbayern Graf Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, und sein Landvogt im Elsass Graf Albrecht [V.] von Hohenberg mit den Brüdern Johann und Anselm von Hohrappoltstein getroffen haben über die Ausschreitungen gegen die Juden in der Unterstadt von Rappoltsweiler, und gebietet seinen Vögten und Amtleuten, Johann, Anselm und ihre Bürger zu schützen.*

A: BayHStA München, Rappoltstein U 22; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Albrecht, UB Rappoltstein S. 379 Nr. 502 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1946 (mit weiteren Angaben); Wiener, Juden S. 43 Nr. 126; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 91 Nr. 161 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes gnaden Ro̊mscher[a] kayser, ze allen ziten merer des riches, kunden allen den, die disen gegenwurtigen brief sehent oder ho̊rent lesen: Als die edeln unser liebe getruwen Berch(to)l(d) grave ze Grayspach und ze Marstetten, genant von Nyffen, unser hoͦptman in Obern Payern, und grave Alb(recht) von Hohenberg, unser o̊heim und lantvogt in Elsaz, mit den edelen unseren lieben getruwen Joh(an)s(en) und Anshelmen gebrůdern herren von der Hohen Rapoltstain getådinget hant und miteinander uber ein komen sint fur sich und ir burger in der nideren stat ze Rapoltzwilr umbe alle die ufflo̊ffe, sto̊sse und missehellungen, die da beschehen sint, wie sich die gefůget hant an unseren und des riches . . juden und kamerknehten in der vorgeschribenen stat ze der nideren Rapoltzwilr uncz uff disen hutigen tag, als dirre brief geben ist, die habin wir ståte und sullin noh wellin da wider nit tun mit urkunde dicz brieves. Wir haissin und gebietin oͦch allen unseren und des riches . . vo̊gten und . . amptluten, die disen gegenwurtigen brief sehent, daz sii die vorgenanten Joh(an)s(en) und Anshelmen gebrůder noh kainen, die sii angeho̊rent, von kainen disen vorgeschriben sachen weder angriffin noh bekumberin furbaz me in kainen weg. Wir wellin und gebietin oͦch allen unseren und des riches . . vo̊gten und . . amptluten, daz sii die ebenanten Joh(an)s(en) und Anshelmen und ir burger in der nideren stat ze Rapoltzwilr und ander ir . . lute schirmint und furderint, als verre sii mugint, ob sii dar uber ieman angriffen oder schadegen wolte. Mit urkunde dicz brieves, an den wir unserr kayserlich insigel habin gehenket.

Der geben ist ze Munchen an sant Gallen abend, do man zalt von Cristes geburt druzehenhundert iar, dar nah in dem ahten und drissigestem iar, in dem vier und zwainzigesten iar unsers riches und in dem eynliften des keysertůms.

516. a) Ro̊mschen *A.*

Eltville, 1338 Okt. 27.

517. *Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz verspricht auf der Grundlage des mit König Eduard [III.] von England geschlossenen Vertrages, ihm mit 500 Bewaffneten für das Jahr 1339 gegen König Philipp [VI.] von Frankreich zu dienen ohne einen Sonderfrieden einzugehen, für die Einhaltung des Bündnisses zwischen Kaiser Ludwig [IV.] und Eduard zu sorgen, bei eigenen Versäumnissen Eduard zu entpflichten und die Gelder zurückzuzahlen und schließlich ihm alle Gefangenen zu überlassen, unter der Voraussetzung, dass Eduard seinerseits allen Pflichten nachkommt.*

B: University of Manchester Library, Rylands lat. MS 404 fol. 37^{r-v}: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 125 Nr. 535 (aus B).

Fürstenfeld, 1338 Nov. 1.

518. *Kaiser Ludwig [IV.] widerruft alle Friedrich dem* Wimer *gegebenen oder seinem Vater versprochenen Briefe Papst Nikolaus' [V.] an die Bamberger Domherren, die die [kaiserliche] Erste Bitte um eine Pfründe für Friedrich betreffen, und untersagt, die Domherren, ihre Leute, Güter, Pfleger und Amtleute und besonders Ludwig den* Gelait, *ihren Pfleger in Pförring, damit zu belangen.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 19666 (früher KLS 682); 1. ksl. SekretS an Pressel.

Wir Ludowig von gotes genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez riches, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief, daz wir alle die brief und di gebot, di wir Fridr(ichen) dem Wimer gegeben oder di wir sinem . . vater geheizzen haben von der ersten bet wegen, di er het von babest Niclausen an di tumherren von Babenberg umb ein pfrůnt, ab nemen und genczlichen ab genomen haben mit disem brief also, daz wir niht enwellen, daz si fůrbas chein chraft noch macht haben. Und dar umbe wellen und gebieten wir allen unsern amptluten, . . lantvŏgten, . . vŏgten, . . vitztům, . . richtern, . . pflegern oder andern unsern amptluten und getriwen, wi di genant sein, daz si di vorgenanten tůmherren an ir lůten noch gůten noch ir pfleger oder amptlute von der brief wegen, di wir den Wimern von der obgenanten pfrůnt wegen gegeben heten und di wir ab genomen haben, mit gerichte noch an gerichte niht leidigen noch beswern mit dheinen sachen. Und wolt si iemant dar umb leidigen oder beswern und besunderlich Ludowigen den Gelait, irn pfleger ze Pfergen, wellen wir, daz ir daz understend und niht gestatent, bi unsern hulden. Zů urchund diczes briefs.

Der geben ist ze Furstenveld an Aller gots heiligentag, nach Christes geburt driuzehenhundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigestim iar, in dem vier und zwainzigestim iar unsers riches, in dem ainleften dez keysertůms.

Antwerpen, 1338 Nov. 10.

519. *König Eduard [III.] von England beauftragt als Reichsvikar*[1] *Graf Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen], mit Graf Ludwig [I.] von Flandern und den Bürgermeistern, Schöffen und Gemeinden der Städte Brügge, Gent und Ypern über Bündnisse zu verhandeln, und verspricht, die Abmachungen einzuhalten und die Zustimmung Kaiser [Ludwigs IV.] zu erwirken.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0243, Nr. 108; S fehlt.
Drucke: Nijhoff, Gedenkwaardigheden 1 S. 393 Nr. 344 (aus A); Bock, Bündnis S. 127 Nr. 537.
Reg.: Bock, Holland S. 543 Nr. 58.

Antwerpen, 1338 Nov. 12.

520. *Desgleichen für Verhandlungen mit Graf Ludwig [I.] von Flandern.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0243, Nr. 185; S fehlt.
Druck: Nijhoff, Gedenkwaardigheden 1 S. 393 Nr. 345 (aus A).
Reg.: Bock, Holland S. 543 Nr. 59.

Edwardus dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie ac sacri Romani imperii per totam Alemaniam et Germaniam ac universas et singulas earum provincias sive partes vicarius generalis salutem. Sciatis, quod nos de fidelitate probata et circumspectione provida dilecti et fidelis nostri illustris Reynoldi comitis Gelrie et Zutphonnie, fratris nostri carissimi, plenius confidentes ad tractandum cum spectabili Ludowyco comite Flandrie super consilio, auxilio, assistencia et favore, tam domino imperatori et nobis per eum pro dicti sacri imperii et nostris iuribus et honoribus recuperandis, redintegrandis et defendendis quam eidem comiti per ipsum dominum imperatorem et nos vice versa impendendis, et super hiis, que cum ipso comite sic tractata fuerint, concordandum et ea, quatenus ad nos attinet, quacumque firmitate vallandum ac omnia alia et singula faciendum et exercendum, que in premissis et circa ea necessaria vel oportuna fuerint, eciam si mandatum exigant speciale, prefato comiti Gelrie plenam tenore presencium conmittimus et concedimus potestatem promittentes pro nobis et heredibus nostris nos ratum et gratum habituros, quicquid per dictum comitem Gelrie actum vel gestum fuerit nostro nomine in premissis et quolibet premissorum. Promittimus eciam, quod penes dictum dominum imperatorem instabimus et procurabimus cum effectu, ut ea, que, ut premittitur, tractata, concordata et facta fuerint, quatenus ipsum et sacrum contingunt imperium, rata per omnia habeat pariter et accepta. In cuius rei testimonium has litteras nostras fieri fecimus patentes.

Datum apud Andewerpiam duodecimo die Novembris, anno regni nostri duodecimo.

519. 1) *Vgl. Nr. 486.*

München, 1338 Nov. 12.

521. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem erwählten und bestätigten Bischof Gerhard von Speyer, sein Dorf Udenheim [Philippsburg] zur Stadt auszubauen mit Mauern, Gräben, Wochen- und Jahrmarkt und verleiht ihr die Rechte der Stadt Landau [i.d. Pfalz].*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 42 Nr. 4527: Vidimus Kaiser Ferdinands II. von 1621 Okt. 19. MS erwähnt.
Druck: Spiess, Marktprivileg S. 143 Nr. 7 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1947; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 117 Nr. 277 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 522.

München, 1338 [Nov. 12][1].

522. *Desgleichen für das Dorf Rotenberg.*

B: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, 229/89454 fol. 1: Abschrift von 1746 der Abschrift des Notars Hermann Barlo von 1720. MS erwähnt.
Druck: Koehne, Stadtrechte S. 945 (zu 1338).

München, 1338 Nov. 19.

523. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Kaisheim, Diözese Augsburg, die Güter in und um Heilbronn, besonders die ehemaligen Häuser des Benediktinerklosters Hirsau mit Kellereien und Kelterpressen, sowie die um die Stadt gelegenen Weinberge, untersagt dem Schultheiß, den Rektoren und der Bürgerschaft der Stadt und seinen Amtleuten, sie darin zu beeinträchtigen, und erklärt entgegenstehende Privilegien für kraftlos.*

A1: StA Augsburg, MüB KU Kaisheim 2750 (früher KLS 684/II); MS mit RS an grün-gelben SF.
A2: ebenda, KU Kaisheim 2749 (früher KLS 684/I); MS mit RS an grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1949; Menzel, Reg.LdB 5 S. 113 Nr. 238 (mit weiteren Angaben).

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus religiosis viris . . abbati et conventui monasterii in Cesarea, ordinis Cysterciensis, Augustensis dyocesis, devotis suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Religiosis personis ac sacratis locis benigno animo et pio zelo spiritu divino nos ad hoc propicius stimulante favorabiliter annuimus et eorum suplicacionibus aures damus benivolas et benignas. Igitur devotis vestris suplicacionibus augustali nostra clemencia favorabiliter inclinati vobis ac vestro monasterio universa et singula bona, que nunc tenetis et hactenus tenuistis apud oppidum nostrum Heilpprunn et intra, precipue tamen domos et edificia partis curie quondam religiosorum virorum . . abbatis et conventus monasterii in Hirsowe, ordinis sancti Benedicti, cum cellariis, torcularibus et aliis pertinenciis eiusdem partis curie quibuscumque, necnon universas et singulas vineas vestras sitas apud dictum oppidum nostrum Heilprunn, infra marchiam et extra, prout eas hucusque iuste tenuistis et

522. 1) *Tagesangabe fehlt, wohl wie Nr. 521; Datierungsfehler: 11. Jahr der Kaiserherrschaft statt 12. (Druck).*

pacifice possedistis, cum omnibus iuribus, consuetudinibus, emunitatibus et libertatibus, sicut predictis domibus et curie dinoscuntur antiquitus pertinere, ratificamus, conmunimus, stabilimus et eas vobis presentis scripti patrocinio confirmamus, mandantes . . sculteto, . . rectoribus et conmunitati predicti oppidi, qui pro tempore fuerint, necnon universis[a] et singulis[a] nostris et imperii officialibus et fidelibus quibuscumque[b] nostre gracie sub obtentu, ne quis contra hanc nostram confirmacionem in predictis bonis, libertatibus, iuribus et consuetudinibus vos ac monasterium vestrum aggravet, inpetat[c] vel molestet, sicut nostre maiestatis indignacionem ac gravem offensam voluerit evitare; non obstantibus quibuscumque[d] privilegiis seu graciis ipsi conmunitati Heilpprunnensi vel singularibus personis quibuscumque concessis, per que vel quas predicte nostre confirmacioni posset in aliquo derogari, dantes vobis has litteras nostre maiestatis sigillo munitas in testimonium super eo.

Datum Monaci in die beate Elizabeth, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo octavo, regni nostri anno vicesimo quarto, imperii vero undecimo.

Antwerpen, 1338 Nov. 20.

524. *König Eduard [III.] von England fordert als Reichsvikar*[1] *Graf Rainald [II.] von Geldern und Zutphen auf, ihm zur Rückgewinnung von Reichsrechten in [der Grafschaft] Flandern, der Grafschaft Cambrai und [der Freigrafschaft] Burgund zu Dez. 18 zwischen Mons und Binche im Hennegau mit einem Heer auf königliche Kosten gegen den französischen König Philipp [VI.] von Valois zur Hilfe zu kommen*[2].

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0243, Nr. 273; in der ersten Zeile Zierbuchstaben.
Druck: Nijhoff, Gedenkwaardigheden 1 S. 395 Nr. 346 (aus A).
Reg.: Bock, Holland S. 543 Nr. 60.

Edwardus dei gracia rex Anglie, dominus Hibernie et dux Aquitanie ac sacri Romani imperii per totam Alemaniam et Germaniam ac universas et singulas earum provincias sive partes vicarius generalis spectabili Reynoldo comiti Gelrie et Zutphennie, fratri suo carissimo, salutem et omne bonum. Quia serenissimus princeps dominus Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus apud Confluenciam imperialiter nuper sedens de deliberato plurium principum electorum et aliorum suorum et imperii fidelium ibidem tunc existencium consilio et assensu inter alia edicto perpetuo statuit et sanxivit, quod omnes cuiuscumque dignitatis, status aut condicionis existentes sui et ipsius imperii dicioni subditi auctoritate imperiali legitime premuniti debeant sibi vel suo vicario pro defensione, conservacione et recuperacione bonorum, honorum et iurium imperii sub penis certis in dicto statuto contentis parere et per viribus opem ferre, nos attendentes occupaciones iniuriosas et usurpaciones ac detenciones indebitas

523. a–a) universis … singulis *fehlt A2.* b) universis *A2.* c) *folgt* aliqualiter *A2.* d) *fehlt A2.*

524. 1) *Vgl. Nr. 486.* 2) *Desgleichen am selben Tag an Herzog Johann III. von Brabant, Graf Wilhelm IV. von Holland-Hennegau, Markgraf Wilhelm I. von Jülich, Graf Johann von Hennegau, Herrn von Beaumont, Dietrich von Falkenburg, Graf Adolf II. von der Mark, Graf Konrad von der Mark, Herrn von Hörde, und Wilhelm von Cuijk (Bock, Bündnis S. 128 Nr. 538). Vgl. Trautz, Könige S. 278.*

super locis, bonis et iuribus ipsius imperii tam in Flandria et comitatu Cameracensi ac in Burgundia quam alibi per dominum Ph(ilipp)um de Valesio, qui se dicit regem Francie, et alios multipliciter et notorie attemptatas et diu continuatas in ipsius imperii scandalum non modicum et gravamen et proinde volentes, ut tenemur, circa recuperacionem et redintegracionem dictorum locorum, bonorum et iurium efficaciter favente domino laborare, disposuimus et constanti proposito firmavimus esse personaliter cum exercitu valido inter villas de Monntz et Byns in Hanonia die veneris proximo ante festum beati Thome apostoli[3], exinde directe contra dictos occupatores et detentores illicitos potencius, quo poterimus, progressuri. Et ideo vos ut fidelem et potentem imperii ex corde rogamus et premunimus vos nichilominus in fide, qua sacro Romano imperio tenemini, ac sub penis in dicto statuto et aliis in iure contentis firmiter iniungentes ac peremptorie vos citantes, quatinus iuxta nobilitatis vestre decenciam et vestre potencie qualitatem ad dictos diem et locum cum ea, qua poteritis, hominum armatorum multitudine personaliter accedatis nobiscum ulterius in manu forti pro recuperacione dictorum locorum, bonorum et iurium nostris sumptibus profecturi vestrumque consilium et auxilium super hiis nobis fideliter impensuri; scituri, quod, si sic ad nos venire et nobis in hac parte subvenire non curaveritis, ut debetis, contra vos ad inflictionem penarum predictarum, prout iustum fuerit, procedemus.

Datum apud Andewerpiam XX die Novembris, anno regni dicti domini imperatoris vicesimo quarto, imperii vero sui undecimo.

München, 1338 Nov. 22.

525. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Ammann, dem Rat und den Bürgern von Ulm mit, dass er den Komtur Heinrich von Zipplingen sowie den Konvent des Deutschordenshauses mit Leuten und Gütern in seinen Schutz genommen hat, und bittet sie, Beeinträchtigungen zu unterbinden.*

A: StadtA Ulm, A U sub dato; MS mit RS (Fragment) beiliegend, Pressel vorhanden.
Druck: Veesenmeyer/Bazing, UB Ulm S. 203 Nr. 175 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1950; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 125 Nr. 293 (mit weiteren Angaben).

München, [1338] Nov. 23.

526. *Kaiser Ludwig [IV.] erneuert den Befehl an den Schultheiß, die [Bürger]meister, die Richter, den Rat und die Bürger von Frankfurt [am Main], seinem Schreiber Leonhard [von München] 20 Pfund Haller aus dem Gut der Chorherren [des Liebfrauenstifts] zu zahlen oder ihm aufgrund der kaiserlichen Ersten Bitte zu seiner Pfründe zu verhelfen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 14; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 491 Nr. 654 (aus A).
Regg.: Jung, Inventare 3 S. 41 Nr. 2; Bansa Studien S. 198.
Vgl. Nr. 265, 302f., 314, 512.

3) *Dez. 18.*

1338 Nov. 23.

527. *Bischof Wittigo [I.] von Naumburg erklärt, dass ihm Herzog Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg] im Namen Kaiser Ludwigs [IV.] alle Reichslehen und -rechte übertragen hat, und schwört für sie Treue.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 248; S des Ausstellers abgehängt.
Reg.: Knöpfler, Reichsstädte S. 130 Nr. 33.
Vgl. Nr. 528.

Nos Withigo dei gracia episcopus ecclesie Nuemburgensis recognoscimus et tenore presencium lucide protestamur, quod inclitus princeps dominus Rudolfus dux Saxonie nobis omnia et singula pheuda et iura, que antecessores nostri nomine ecclesie nostre predicte hactenus ab imperio et dominis imperatoribus habuerunt ac eciam tenuerunt, nomine serenissimi domini nostri Ludowici Romanorum imperatoris habens ad hoc speciale mandatum contulit et porrexit, cui nomine dicti domini nostri occasione premissa et ad manus ipsius domini Ludowici fidelitatem debitam et consuetam fecimus et facimus in hiis scriptis. In cuius rei testimonium sigillum nostrum presentibus duximus apponendum.

Datum anno domini MºCCCºXXXVIIIº, in die beati Clementis.

1338 Nov. 23.

528. *Desgleichen Bischof Gebhard von Merseburg.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 247; S des Ausstellers abgehängt.
Regg.: Kehr, UB Merseburg S. 801 Nr. 938; Knöpfler, Reichsstädte S. 130 Nr. 34.
Gleicher Text wie Nr. 527; Inhaltsvarianten: fehlt princeps *(Zeile 9),* evidenciam *statt* testimonium *(Zeile 14), fehlt* domini *(Zeile 16).*

München, 1338 Nov. 26.

529. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass die Besitzer der bisher von der Stadt Lindau besteuerten Weingärten und Güter außerhalb der Stadt künftig wie die Bürger die gewöhnliche Steuer entrichten.*

A: StA Augsburg, Reichsstadt Lindau U 77 (früher KLS 685); 1. ksl. SekretS an Pressel.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 13 S. 1300 Nr. 6.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1951; Moser, Kanzleipersonal S. 92; Menzel, Reg.LdB 5 S. 114 Nr. 239 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 193 Nr. 402.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief, das wir wellen, waz gůter usserhalb unserer und des riches stat ze Lindaw gebaẘn werden, ez sein weingartten oder ander gůt, ald da vor in die stat ze Lyndaw gedient und gestiwret hant, wez die selben gůter ietzund sein ald her nach werdent, wellen wir an alle widerrede[a] und gebieten ez bi unsern hulden, daz die selben wingartten und

529. a) wider rede *A.*

gůter dienent mit den burgern von Lyndaẘ mit iren gewonlichen stiwren an alle geverde ald da her. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Můnchen an donerstag vor sand Andres tag, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem achten und dreizzigstem iar, in dem fumften und zweinzigstem iar unsers richs und in dem ainliften des keisertůms.

München, 1338 Nov. 26.

530. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet seinem Landvogt [in Oberschwaben] Johann [I.] Truchsess von Waldburg für Lebensmittel und andere Aufwendungen, die von den Einnahmen aus der Landvogtei nicht gedeckt sind, in Höhe von 9.846 Florentiner Gulden die Reichssteuer der zur Landvogtei gehörenden Städte Überlingen, Lindau, Ravensburg, Pfullendorf, Biberach [a.d. Riß], Memmingen, [Kauf]beuren, Wangen [im Allgäu], Leutkirch und Altdorf [Weingarten] sowie der Freien auf der Leutkircher Heide.*

A: Fürstlich von Waldburg-Wolfegg'sches GesamtA Wolfegg, Wo Wo U 15; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 1 S. 125 Nr. 294 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer kaiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem vesten mann Joh(ansen) dem truchseczzen von Waltburg, unserm lantvogt, alles des geltz, des wir im ie schuldig worden sein bis uf disen hiutigen tag fůr schaden von kost wegen, di er uns nach verzert hat, und fůr all sache ůber alles daz, daz er von der lantvogtey und von unsern wegen bis her eingenomen[a] hat, gelten sullen niwn tusent acht hundert und sechs und vierzig guldin Florin von Florencz. Und di selben guldin verschaffen wir im und seinen erben uf den gewonlichen stiuren, di uns und dem riche ierlichen schuldig sint ze geben di burger und di stet in seiner lantvogtey Ůberlingen, Lindow, Ravenspurg, Pfullendorf, Bibrach, Memmingen, Bůrn, Wangen, Liutkirchen, Alttorf und di freyen uf Liutkircher hayde, also, daz si di selben stiur inn haben sullen als lang, bis si der vorgenanten summ da von verricht und gewert werdent gar und genczlichen. Ze urkůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Můnchen an donerstag nach Katherine, do man zalt nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem einleften des keysertůms.

Antwerpen, 1338 Dez. 1.

531. *König Eduard [III.] von England befiehlt als Reichsvikar[1], seinem Beauftragten Wilhelm von Beaumont und dessen Begleitern bis 1339 März 28 freies Geleit zu geben.*

B: National Archives London, Chancery-Miscellanies 32/20: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 130 Nr. 540 (aus B).

530. a) ein genomen *A.*

531. 1) *Vgl. Nr. 486.*

München, 1338 Dez. 4.

532. *Kaiser Ludwig [IV.] schließt einen Waffenstillstand mit Herzog Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern bis 1339 Febr. 2 und setzt Mahn-, Widerrufs- und Friedensfristen fest.*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, Landesteilungen und Einungen U 49 (früher KLS 685a); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1952 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 113; Menzel, Reg.LdB 7 S. 197 Nr. 461.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir mit unserm vettern Hainrichen pfallenczgrafen bei Rein und herzog in Beyern einen steten, gůten und gerechten frid und satz haben wellen umb all sache, sto̊zz und auflaůff, di zwischen uns, unserer land und dyener bis her gewesen und beschehen sint, swie sich die ergangen habent, von hinnan bis auf unserer Frawen tag ze liechtmizz, der schierst chum[p]t[a] [1]. Wær ouch, daz uns, unserm land und dyenern in dem frid und satzze icht geschech oder ůbervarn wurd von im oder von den seinen, des uns daůcht, dar umb sullen wir unsern vorgenanten vettern ze rede setzen und in daz lazzen wizzen, und sol er uns dann daz wider tůn und aufrichten. Und daz selb sullen wir im ze gelicher weis her wider tůn, ob in daůcht, daz im von uns oder von den unsern ůbervarn wær. Geschech des nicht, so haben wir gewalt, den frid und satz wider ze růffen, swann wir wellen. Und sol dannoch dar nach, und wir in widerrůffet haben, ein frid und satz beleiben und sein vierzehen tag. Und des ze einem urchůnd geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Můnchen an ffrytag vor Nycolai, do man zalt von Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem achten und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem eynleften des keysertůms.

Nürnberg, 1338 Dez. 18.

533. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Papst Benedikt XII. die Ankunft seines wegen der Rekonziliation kommenden Gesandten Magister Arnold von Verdalle, verspricht Gespräche mit ihm über alle Lösungsmöglichkeiten, die die Ehre von Papst, Apostolischem Stuhl, Kaiser, Reich und Kurfürsten wahren, bittet um die Wiederaufnahme der in Ungnade gefallenen Kurfürsten, fordert mehr Verhandlungsvollmachten für Arnold und kündigt ein Treffen mit den Kurfürsten in Frankfurt [am Main] zu 1339 Jan. 1 an*[1]*, mit dessen Ergebnissen er Arnold zurückschicken will.*

A: Archivio Segreto Vaticano Rom, Instr. Misc. 1412.
Druck: Schwalm, Reise 1898 S. 739 Nr. 27.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 132.

532. a) *Fehlstelle A.*

532. 1) *1339 Febr. 2.*
533. 1) *Der Hoftag findet erst im März statt, vgl. Nr. 554–590.*

Nürnberg, 1338 Dez. 20.

534. *Kaiser Ludwig [IV.] beauftragt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein mit dem Schutz von Propst und Konvent des [Prämonstratenser]stiftes Speinshart samt Leuten und Gütern.*

A: StA Amberg, Kloster Speinshart U 68 (früher KLS 686); 1. ksl. SekretS (Fragment) an Pressel.
Druck: Wiesner, Michelfeld S. 429 Nr. 2.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 122 Nr. 1953; Bulach, Reg.LdB 9 S. 174 Nr. 318 (mit weiteren Angaben).

Wir[a] Ludowig[a] von gots genaden Roͦmischer keiser, ze allen ziten merer des riches, enbieten unserm lieben vettern und fůrsten Růdolfen pfallenczgrafen bei Rein und herczogen ze Beyern unser huld und alles gůt. Lieber vetter, umb die geistlichen lůt, . . den probst und . . den convent des klosters ze Spaynshart, unser lieb diemůtig, die uns und dem riche zů gehoͦrnt, bitten wir dich vleizzichlichen und heizzen dich ez oͧch, daz du si und ir chloster, ir lůt und ir gůt schirmest von unsern wegen vor allem unrechten gewalt; und daz du dir si besunderlichn durch unsern willen enpholhen lazzest sin mit allen sachen, daz si in den rechten beliben, als si bis her komen sint. Und gestatte nicht, daz si ieman dar ůber mit dheinen sachen weder an iren lůten noch gůten angreiffe[b], laidig oder beswår. Da tůst du uns besunder lieb und dienst an.

Geben ze Nůrenberg an sand Thomas abent, do man zalt von Christus geburtt driuzehen hundert iar, darnach in dem achtunddreizzigstem iar, in dem fůmfundzweinzigstem iar unsers richs und in dem ainliften des keisertůms.

Antwerpen, 1338 Dez.

535. *König Eduard [III.] von England befiehlt als Reichsvikar*[1] *Stephan* Maulyon, *Kanoniker von Soignies, und Jakob* de Molendino, *Kanoniker von Condé-sur-l'Escaut, Bischof Wilhelm [III.] von Cambrai wegen der bislang nicht von Kaiser [Ludwig IV.] zu Lehen genommenen Grafschaft Cambrai vorzuladen.*

B: National Archives London, Chancery-Miscellanies 32/20: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bock, Bündnis S. 131 Nr. 541 (aus B).

[um 1338].

536. *Kaiser Ludwig [IV.] rechtfertigt gegenüber dem Rat und den Bürgern von Regensburg Beschlagnahmen seines Viztums und fordert ausstehende Zahlungen vor allem der Metzger ein.*

B: BayHStA München, RL Regensburg 296 fol. 156v: Auszug 14. Jh.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 452 Nr. 822 (aus B).

534. a–a) W *und* L *als Zierbuchstaben A.* b) an greiffe *A.*

535. 1) *Vgl. Nr. 486.*

Nürnberg, [1339] Jan. 7.

537. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den Bürgermeistern, den Schöffen und dem Rat von Friedberg, alle, die nach den Vorfällen an den Juden die Stadt verlassen haben, und alle auswärtigen Besitzer städtischer Güter zu den Schuldzahlungen heranzuziehen.*

A: HessStA Darmstadt, A 3 Nr. 111/91; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (beschädigt).
Druck: Foltz, UB Friedberg S. 138 Nr. 320 (aus A).
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 29.

Nürnberg, 1339 Jan. 8.

538. *Kaiser Ludwig [IV.] bekundet, dass Mathias von Metzenhausen, Hermann vom Walde und Johann von Boppard vor ihm in Nürnberg für sich, Johanns Bruder Konrad, Mathias von Senheim, Gerlach von Boppard, genant von Bell, dessen Bruder Wiegand, Paul von Boppard, Hermann von Pütz, Johann von Plaidt, die Brüder Richard und Weirich von Buch, Richard von Zolwer und alle an der Fehde gegen Graf Walram von Sponheim [-Kreuznach] Beteiligten erklärt haben, dass der Graf ihnen kein Unrecht getan noch sie Ehrenrühriges über ihn gesagt haben.*

A: BayHStA München, Grafschaft Sponheim U 277 (früher KLS 686 1/2); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Winkelmann, Acta S. 373 Nr. 611 (aus A).
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 79; Battenberg, Hofgericht S. 198 Nr. 326; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 118 Nr. 278 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots gnaden Rŏmischer keyser, zu allen ziten merer des riches, tůn kunt allen luten, dy disen brif sehint oder horent lesen, daz vor uns komen sint zu Nůrenberg dy vesten manne Matheys von Meyntzenhůsen, Herman von dem Walde und Johan von Bopparthen, houbetmanne der uflŏuff und dez kryges, den si gehabt hant mit dem edeln mann graf Walramen von Spanheym, und habent do offenberlich veriehen und bekennet vůr sich und Chunraden, Johans bruder von Bopparthen, Matheys von Senheym, Gerlachen von Bopparthen, genant von Belle, Wyganden sinen bruder, Paulsen von Bopparthen, Hermann von den Půtzen, Johan von Bleyde, Richart und Wyrich gebruder von Buche und Richarden von Zollver und anders alle ir frunde, helffer und dyner, daz der vorgenant graf Walramen in den selben krygen und uflŏuffen an in nit unreht getan und auch nit unreht gevarn habe in keynen wise, anders dann ym wol ane ste. Dar zu habent si auch bekennet und veriehin vor uns, daz si von dem vorgenanten graf Walramen nit geret noch gesprochen haben, daz ym ge an sein ere oder daz ym schande oder laster sey. Und also habent si sich vor uns mit unserm worte und wille der selben uflouff und stozze aller fruntlichen versůnet und veraynet, und wollen und heyzzen auch si von unserm gwalt, daz si dy also halden und dar wider nit kůmen in keynen wise. Zů urkund diz brives.

Der gebin ist zů Nůrenberg an dem ffrytag nach dem Oberisten, nach Christus geburt drůzehinhundert iar und nune und drizzig iar, versigelt mit unserm ingesigel, in dem vůnf und zweinczigistem iar unsers riches und in dem ayndleften iar dez keysertůmes.

Nürnberg, 1339 Jan. 10.

539. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt die zwischen ihm und den Herzögen Albrecht [II.] und Otto von Österreich durch deren Bevollmächtigte Graf Ulrich [V.] von Pfannberg und Ulrich [II.] von Walsee[-Graz] geschlossenen Vereinbarungen gegen Herzog Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern*[1]*, wonach die zu erobernden Festen und Länder diesseits von Salzach und Inn Richtung Oberbayern an den Kaiser, jenseits und unterhalb der Einmündung der Salzach in den Inn an die Herzöge fallen.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; MS mit RS (stark beschädigt) beiliegend, Pressel vorhanden; RV (14. Jh.): Welich land und leut, die herczog Hainrich von Payrn wůrden angewunnen, kayser Ludwig beleiben sullen und weliche herczog Albrecht von Osterrich beleiben sullen.
Druck: Steyerer, Commentarii S. 123 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1954; Menzel, Reg.LdB 7 S. 198 Nr. 462; Wetzel, ebenda 8 S. 193 Nr. 403 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich mit disem brief, das gerett und getaidingt ist in den bunntnussen, als wir uns, unser sun und erben und unser lib oheim Albr(echt) und Ott herczogen ze Osterrich, ir sun und erben zu einander verbunden und vorstricht haben, einander ze helfen uf herczog Heinrich von Beyrn, sin helfer und diener, nach der brief sag, die wir dar uber unsern vorgenanten ǒheimen und graf Ulrich von Pfannenberg und Ulr(ich) von Walsse, die von unsern vorgenante oheimen mit vollem gwalt ze taidingen zu uns gesant warn, uns herwider geben haben, also: Was veste und land wir und unser oheim mit einander abgewunnen herczog Heinr(ichen) von Beyern, sinen helfern und dienern, die gelegen sint hie dirhalb der Salczach und des Ins gegen Obernbayrn, das die uns, unsern sunen und erben beliben sullen; und was vest und lant wir in abgewinnen mit einander enhalb der Salczach und des Ins, niderhalb und die Salczach in das In get, die sullen unsern ǒheimen den herczogen von Osterrich, irn sunen und erben beliben und angehorn. Und als ofte uns, unsern sunen und erben unser oheim, ir sun oder erben ein vest helfent gewinnen, als oft sullen wir, unser sun und erben ein[a] ander[a] vest helfen gewinnen unsern vorgenanten ǒheimen, irn sůnen und erben, die unser ieglichem beliben sol, als vor geschriben ist. Dar ůber ze urchunt geben wir disen brief, versigelten mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Nurnberg an sunntag nach dem Oberisten, nach Christes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem niununddrizzigistem iar, in dem ffunfundzweinczigistem iar unsers richs und in dem einleften des keysertumes.

Nürnberg, 1339 Jan. 10.

540. *Kaiser Ludwig [IV.] vereinbart mit Heinrich [I.] von Gumppenberg, alle Kinder aus der Ehe zwischen dessen Eigenmann Heinrich, Sohn Heinrichs von Iglbach, und der kaiserlichen Eigenfrau Anne, Tochter des Pflugdorfers, zu teilen.*

539. a–a) einander *A.*

539. 1) *Vgl. Nr. 532.*

A: SchlossA Pöttmes der Freiherren von Gumppenberg, U 7; S fehlt, Pressel vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 371 Nr. 3426; Menzel, Reg.LdB 5 S. 114 Nr. 240 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir und unser erben alle die kint, die Heinr(ich), Heinr(ichs) sun von Yglibach, der Heinr(ich) dez Gumpenperger eygen ist, und Anne, dez Phluchdorfers dohter, die unser aigen ist, sin wirtinne, elichen mit einander gewinnent, daz wir die gelich mit dem vorgenanten Gumpenperger und sinen erben tailen sullen. Ze urchund dicz briefs.

Geben ze Niurenberg an suntag nah dem Obristen, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niwnunddreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertumes.

[Nürnberg], 1339 Jan. 10[1].

541. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Friedrich [III.] von Castell und seinen Erben den Bau des Burgstalls zu Stettenburg und bestimmt, dass Klagen des Bischofs von Würzburg oder anderer dagegen vor ihm oder seinem Hofgericht verhandelt werden.*

A: Fürstlich Castell'sches UrkundenA Castell, A b I 1, 1; MS mit RS an gelben SF.
Druck: Wittmann, UB Castell S. 152 Nr. 340 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1955 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keyser, ze allen zeiten merer dez reichs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln mann graf Fridreichen von Kastel, unserm lieben getriwen, und allen seinen erben die genad getan haben und tůn ouch mit disem brief, daz si daz půrkstal ze Stetenberg můgen powen an all hintternůzz und irrsalůng. Wer aber, daz ein pyschof von Wirczburg oder ÿeman anders pezzer reht wolt haben zů dem vorgenanten purkstal und si irren wolt an dem selben poẘ, der schol ê reht vor uns dar umb suchen; und dem wellen wir ein unverzogen reht dar umb wider varen lazzen vor uns oder vor unserm hofgeriht. Ze urchůnd dicz brifs.

Der geben ist an sůnntag nach dem Oberisten, da man zalt von Kristes gepůrt driuczehen hundert iar und dar nach in dem nůn und dreyzzigstem iar, in dem fůmf und zwenczigstem iar unsers richs und in dem ainliften dez keysertůmbs.

Nürnberg, 1339 Jan. 14.

542. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Berthold [VI.] von Graisbach [und Marstetten], genannt von Neuffen, die Pflegschaft des [Benediktiner]klosters Kempten mit allem Zubehör, die bisher Johann [I.] Truchsess von Waldburg innehatte, verspricht ihm bei Rückgabe die Begleichung seiner Schulden und gebietet allen Untertanen des Klosters und der Pflegschaft Gehorsam gegenüber Berthold.*

541. 1) *Ludwig urkundet Jan. 7–15 in Nürnberg.*

A: BayHStA München, Pfalz-Neuburg, chronologische Reihe U sub dato (früher KLS 687); MS mit RS (stark beschädigt) an Pressel; RV (15. Jh.): Kempten.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1956; Menzel, Reg.LdB 3 S. 174 Nr. 380 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne graf Bercht(olden) von Graispah, genant von Nyffen, unserm lieben haimlicher, von unsern und dez richs wegen die phleg dez gotzhus ze Kempten, die der veste man Joh(an) der truhsecze von Walpurg von uns inne het, mit allen vesten, gerihten, ehaften, luten, guten und gulten, die dar zu gehorent, wie di genant sind, von unserm gewalt ze[a] haben[a] und ze[b] niezzen[b] enpholihen und ein geantwurt haben, also mit der bescheidenheit, ob der vorgenant von Nyffen von dez gotzhus und der selben phleg wegen keinerlai gult oder schulde mahte oder verviente und sich dar umb verbunde, umb welherlai sache daz wer, daz wir noh unser nahchomen die selben phleg, vesten, lut und gut im niht nemen noh in der entwern sullen, und sol och die uz siner gewaltsami niht enlazzen, er werde dann nah rehter rechnung vor genczlichen gewert und uzgeriht aller schulde und gult, die er also von der phleg wegen hat vervangen und gemachet. Und dar umb gebieten wir allen luten, edeln oder unedeln, wie si genant sin, die zu dem gotzhus und in die phleg ze Kempten gehorent, vesticlichen und ernstlichen, daz si dem vorgenant von Nyffen als irem rehten phleger mit allen sachen wa[r]tend, gehorsam und undertenig sin, als lieb in unser hulde sin. Und dar uber ze einem urchund geben wir im disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Geben ze Nurenberg an dornstag vor sant Agnesen tag, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niun und dreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertumes.

Nürnberg, 1339 Jan. 15.

543. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Schultheiß und den Ratsbürgern von Nürnberg sowie [Konrad III. dem Langen] Stromer und dem Forstmeister, ehemalige Waldflächen in und um den Reichswald beiderseits der Pegnitz gegen Äcker und Felder ebendort zu tauschen.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 554 (früher KLS 688); MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Lünig, Reichsarchiv 14 S. 89 Nr. 7.
Regg.: RB 7 S. 235; Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1957 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 190; Menzel, Reg.LdB 7 S. 198 Nr. 463; Wetzel, ebenda 8 S. 195 Nr. 406.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen zeiten merer dez reych, veriehen offenlich an disem brif, daz wir bedaht und angesehen haben den scheinberlichen und gemeinen nůtz, der unsern und dez reychs welden da von bekomen mag, beiderseit der Pegnitz bei Nurnberg gelegen, und geben . . dem schultheizen, . . den burgern vom rat ze Nurnberg und . . dem Stromeir und . . dem vorstmeister, unsern liben getriwen, vollen und ganczen gewalt und verleihen in auch, daz si sogtan fůrriut, di in den selben welden und dar ůmb ligen und di zu den welden geho̊rn, můgen verwehseln und geben nach irn triwen durch nůtz beider welde

542. a–a) zehaben *A.* b–b) zeniezzen *A.*

ůmb ander[a] ekker und velt, daz in den welden und dar ůmb ligt. Und auch den gewalt und den wehsel, den si also tůn und machen nach irn triwen von der fůrriut wegen, gen wem daz ist, in allen dem rehten und si den tůn und machen, den bestetig wir und geben unser gunst und willen dar zů genczlich. Mit urkunde dicz brifes, den wir dar uber geben, versigelt mit unserm insigel.

Daz geschach ze Nurnberg, do man zalt von Christus gebůrt driůzenhundert iar und in dem neun und dreizzigstem iar, an dem freitag vor sant Agneten tag, in dem fiunf und zweinzigstem iar unsers reychs und in dem ailiften dez cheysertůms.

Nürnberg, [1339] Jan. 15.

544. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet den Bürgermeistern, den Schultheißen, den Räten und den Bürgern von Rottweil, Esslingen und Reutlingen, dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters [Herren]alb auf Anfrage zu helfen, die er mit Leuten und Gütern in seinen Schutz genommen und denen er seinen Landvogt [in Niederschwaben] Graf Ulrich [III.] von Württemberg als Schirmer gegeben hat.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 405; MS mit RS an Pressel.
Druck: Dambacher, Herrenalb S. 223 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1958; Moser, Kanzleipersonal S. 29; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 126 Nr. 297 (mit weiteren Angaben); ebenda 2 S. 118 Nr. 279; ebenda 8 S. 194 Nr. 404 (mit weiteren Angaben).

Wir[a] Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten den wisen lûten, . . den burgermaistern, . . den schultheissen, . . den reten und . . den burgern gemainlichen der stet ze Rotwil, Ezzelingen, Ruttlingen und andern iren aytgnossen und gesellescheften, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gut. Wir haben die geistlichen lût, . . den abbt und . . den convent ze Albe, Graws orden, unser lieb demûtig, mit ir lûten und gûten in unser und dez richs schirm und gnade besunderlich genomen und haben in graf Ulr(ich) von Wirtenberg, unsern lantvogt, ze schirmer gegeben, als si dez begerten an uns. Dar umb wellen wir und gebieten iw vesticlichen bi unsern hulden, daz ir alle gemainlichen und och besunderlichen, wenn iuch der vorgenant unser lantvogt oder die von Albe umb hilf oder umb schirme manen und biten, daz ir in dann mit allen sachen, als verre ir mugend, beholfen sind und si schirmend vor allen den, die si wider reht angriffen, schadigen oder laidigen wolten in dhein weiz. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Nurenberg an fritag vor sant Agnesen tag, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem aynleften dez keysertumes, versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

543. a) d *korrigiert aus* b *A.*
544. a) W *als Zierbuchstabe A.*

Nürnberg, 1339 Jan. 15.

545. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters [Herren]alb wegen seiner von ihm bestätigten*[1] *Vogtfreiheit das Recht, sich einen Schirmer auf Zeit zu wählen, wenn er selbst nicht im Land oder unerreichbar und sein Landvogt [in Niederschwaben] Graf Ulrich [III.] von Württemberg, ihr derzeitiger Schirmer, abwesend oder verstorben sein sollte.*

A: StiftsA St. Paul im Lavanttal, St. Blasien U 249; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rotgrünen SF.
Druck: Sattler, Würtenberg S. 110 Nr. 88.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1959; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 127 Nr. 298 (mit weiteren Angaben); ebenda 2 S. 119 Nr. 280; ebenda 8 S. 194 Nr. 405 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 390.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tûn kunt mit disem brief, daz wir d[en][a] geistlichen luten, . . dem abbt und . . dem convent dez closters ze Albe, Grawes ordens, unsern lieben demůtigen, die [...]echen[b] von grossem unfride habent und lident und den wîr und ein riche als unfogbern lûten einen schirmer [...]ger[c], wenn si dez begernt, geben sullen und mûgen, der in dann allernůtzt und fucklichest ist nah der brief sag, [...][d] si von uns und unsern vorvaren habent, die besunder gnade getan haben und tûn och mit disem brief, daz w[ir][e] in erlowben und gewalt geben, wann daz wer, daz wir uzzer dem lande wern oder ob wir von in als verre wern, daz si uns niht wol erraichen môhten, oder ob graf Ulr(ich) von Wirtenberg, unser lantvôgt, den w[ir in][f] iez[un]d[f] ze[g] schirmer[g] gegeben haben, abe gienge oder bi dem lande niht enwêr, daz si dann einen andern schirmer oder phleger in nemen und welen mûgen, der si dann, als si duncht, aller best beschirmen mack und in aller nuczlichist ist nah irr notdurft und als lange, als er in dann fûgt. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Nurenberg an fritag vor sant Agnesen tag, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niun und dreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem ainleften dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1339 Jan. 23.

546. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt Graf Heinrich [I.] von Mömpelgard, Herrn zu Montfaucon, mit Burg und Stadt Mömpelgard, nachdem er ihm den Treue- und Mannschaftseid geleistet hat*[1].

A: Archives nationales Paris, K 1829 (beschädigt);MS erwähnt.
Druck: Schwalm, Reise 1903 S. 600 Nr. 21 (aus A).

545. a–e) *Fehlstellen A.* f–f) *Fehlstellen A,* wir in iezunt *von anderer Hand über der Zeile.* g–g) zeschirmer *A.*

545. 1) *Urkunde von 1334 Febr. 12 (Petrus, Suevia S. 24; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 89 Nr. 210) und Nr. 413.*
546. 1) *Vgl. den Lehensrevers Heinrichs von Jan. 28 (RB 7 S. 236; Moser, Kanzleipersonal S. 114).*

Frankfurt [am Main], 1339 Jan. 27.

547. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt auf Bitten Erzbischof Heinrichs [III.] von Mainz dem Rat und den Bürgern von Dieburg, zu Sept. 15 einen Jahrmarkt abzuhalten, und gewährt den Besuchern Geleit und Frieden.*

A: HessStA Darmstadt, A 1 Nr. 40/31; MS mit RS an grünen SF.
Regg.: Steiner, Geschichte 3 S. 59, S. 178 Nr. 87; Böhmer, RI 1314–1347 S. 371 Nr. 3427; Scriba, Reg. Hessen 1 S. 81 Nr. 880 (zu 1325 Febr. 1), 2 S. 27 Nr. 339; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 313 Nr. 4317; Moser, Kanzleipersonal S. 29.

Wir[a] Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tûn kunt offenlichen mit disem brief, daz wir den wisen luten, . . dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Dyepurck, unsern lieben getriwen, durch gunst und vlizzig bet dez erwirdigen Heinr(ich) erczbyschofs ze Mencze, unsers lieben fursten, von unserm keyserlichem gewalt die besunder genade getan haben und tûn och mit disem brief, daz si ierlichen haben sullen und mugen einen gemeinen iarmarckt vierczehen tag vor sant Michels tag[1] mit der bescheidenhait, daz alle die, die den selben marckt mit ir koufmanschaft oder mit andern redlichen sachen durch iren nûtz suchend, unser und dez richs gelait und fride die vorgenant frist dar zû und da von ewiclichen haben sullen. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

Geben ze Franchenfurt an mitwochen vor unser Frôwen tag ze kerczenwich, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niwn und dreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1339 Jan. 29.

548. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass alle Reichsdienstleute, die bisher zum Hause in Landskron gehörten, weiterhin nur dem Kaiser und Gerhard [IV.] von Landskron dort zu Dienst verpflichtet sind, gebietet ihnen, Gerhard gehorsam zu sein, und untersagt ihre anderweitige Indienstnahme.*

A: LHA Koblenz, Best. 53 C 25 Landskron 1133; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Regg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1557a; Frick/Zimmer, Landskron S. 125 Nr. 346; Moser, Kanzleipersonal S. 132.

Wir Ludowig von gotes gnaden Ro̊mischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich mit disem brief, das wir wellen, das all des richs dinstlute, die uf das hus gen Landskron bi uns u[n]d[a] unsern vorvarn, Romischen keysern und kunigen, bis an dise zide geho̊rt habend und noch gehornd, ni[em]an[b] anders dann uns und dem edeln manne Gerharten von Landskron und uf das huse gen Landskron dienen und ze dienst chomen sullen mit gwonli-

547. a) W *als Zierbuchstabe A.*
548. a, b) *Fehlstellen A.*

547. 1) *Sept. 15.*

chen redlich und zidlichen dinsten, als [...][c] bis her gedient haben. Da von wellen und gebieten wir allen den selben unsern und des richs dienstlu[te]n[d], die uf das selb huse gen Landskron gehőrnt, das si dem vorgenanten Gerharten also gehorsam sein ze dienen, als vorgeschriben ist. Und heizzen all unser und des richs getriwe, das si die selben lude anderswo ze dinen noch zu andern dinsten niht dringen, triben noch in dhein wis, bi uns[ern][e] hulden, benőden. Ze urchunt diczzs brifes, versigelt mit unserm insigell.

De[r][f] geben ist ze Franchenfurt an fridag vor unserr Fr[u]wen[g] dag ze lichtmesse, nach K[r]istes[h] geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem niunden und drizzigistem iar, in dem funfundzweinczigistem iar uns[ers r]ichs[i] und in dem zwelften des keysertumes.

Nürnberg, 1339 Febr. 6.

549. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt fest, dass die dem Rat und den Bürgern von Weißenburg [in Bayern] gegebenen Rechte im dortigen Forst und anderen Wäldern[1] dem Abt und dem [Benediktiner]kloster Wülzburg und seinen Dörfern und Leuten im [Forst] Klasenau nicht schaden sollen.*

A: StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach U 1934 (früher KLS 690); S fehlt, Pressel vorhanden.
Druck: Jung, Antiquitates S. 48.
Regg.: RB 7 S. 237; Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1962; Moser, Kanzleipersonal S. 114.

Wir Ludowig von gotes genaden Rőmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir wellen diu genad, di wir den wisen lůten, . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Weizzenburg, an dem forst ze Weizzenburg und an andern hőlczern getan haben, daz di dem abbt und dem gotzhus ze Wilczburg und irn dőrffern und lůten an der Hesenaw und an andern hőlczern dhein schad sein sol. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Nůrnberg an sampcztage nach unserer Frawen tag ze liechtmizze, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunten und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Nürnberg, 1339 Febr. 16.

550. *Kaiser Ludwig [IV.] vermittelt eine Sühne zwischen Abt Albrecht des [Zisterzienser]klosters Ebrach und dem wegen Übergriffen als Schirmer beklagten Bischof Otto [II.] von Würzburg und bestimmt auf klösterlichen Wunsch den Bischof nach Schadensersatz erneut zum Schirmer. Zeugen: Kustos Wolfram Schenk [von Rossberg], Albrecht von Heßberg, Konrad von Breitenstein, Chorherren von Würzburg, Heinrich von Zipplingen, Deutschordenskomtur von Ulm und [Donau]wörth, Diepold Güsse von Leipheim und Erkinger und Hilpold von Seinsheim.*

c–i) *Fehlstellen A.*

549. 1) *Nr. 514.*

A: StA Würzburg, Kloster Ebrach U sub dato (früher KLS 691); MS mit RS (beschädigt) an Pressel; RV (14.; 15. Jh.): Imperiale. Keyser Ludwig nam auf den schirm von bischoff Otten des closters Ebrach und pfal ym den wider von bet wegen des aptes und conventcz.
Druck: MB 40 S. 231 Nr. 119 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1963 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 132; Battenberg, Hofgericht S. 199 Nr. 327; Menzel, Reg.LdB 7 S. 198 Nr. 464; Wetzel, ebenda 8 S. 195 Nr. 407.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich mit disem brief, das der erber und geistlich man Albreht abbt ze Ebrach, unser liber diemutiger und gevater, fůr uns chome mit siner můnch ein teil von siner samenung weͤgen als fůr einen stifter, schůrer und schirmer sines klosters und uns chlagt und furleit den grozzen manikfaltigen gebrůchen und schaden, den si genomen heten wider got und wider das reht von dem erwirdigen Otten bisschof ze Wirczburg, unserm fursten, von sinen vo̊gten und dienern dar umb, das sinen vorvarn und sinem stift der schirm ůber das selbe kloster und uber ir lut und gut von unsern vorvarn, Romischen keisern und kunigen, enpfolhen warde, doch also, das der abbt und convent einen andern schirmer von dem rich nemen und vordern mo̊hten, wann si wolten und es in fůglich weͤr. Und dar umb satzten wir den vorgenanten bisschof Otten ze rede, der sich entrette und entschuldigt, als verr er mo̊ht, und furiach under andern sachen, das er und sin stift den schirm des klosters, siner lut und gůt von dem rich hete und von dheinen andern sachen noch rehten das kloster schirmt dann allein von des richs wegen.

Und wann wir des vorgenanten klosters nutzz, er und frummen gern sehen und fůrdern dar umb, das wir und unser vorvarn, Romische keiser und kunig, des klosters stifter sein, und och dar umb, das der vorgenant abbt und sin kloster uns und dem rich allwegen ze dienst sitzzen, wo oder wann wirs bedůrfen, bechennen wir, das wir den schirm namen von dem vorgenanten bisschof Otten und von sinem stift dar umb, das das kloster furbas iht mer von des schirms wegen beswert und schadaft wurden; und berihtten und versůnten den bisschof und den obgenanten abbt Albrehten mit ein andern umb all sto̊z, chrieg, misshellung und uflůf, die zwisschen in beiden ufgestanden warn, also, das si uns mit irn triwen an unser hant beid gehiezzen, das si gůt friunt solten und wolten sein und das der bisschof den abbt und sinen convent ergetzzen solt des schaden, den si von im und sinen vogten enpfangen heten. Auch enpfulhen wir durch beͤt des vorgenanten abbtes und sins convents den selben scherm hin wider dem vorgenanten bisschof Otten und sinem stift und enpfelhen in och den mit disem brief also, das er und sin stift von unsern wegen den . . abbt, den convent und das kloster ze Ebrach mit irn lůten und gůten schirme und beschure, als verr er vermag, und niht gestatt, das si ieman an luten oder gůten angreiff, laidig noch besweͤr, und si vor allem unrehten gwalt schirm und in des vorsei, als lang der abbt und sin convent sines schirms bedůrfen, wann wir dem bischof den schirm niht lenger noch anders enpfolhen haben, dann als lang der abbt und sin kloster sins schirmes bedůrfen und in ze eim schirmer haben wellen. Und wann er in zu eim schirmer niht fůglich ist, so můgen si on all hindernůzz von uns oder von unsern nachkomen, Romischen keisern oder kůnigen, einen andern schirmer nemen und vordern, wann oder wie oft si wellen und es in fůgt.

Diser berihttung und sach sint geziug die erbern manne Wolfr(am) der Schenk, custer, und Albr(echt) von Hesseburg, Ch(u)nr(ad) von Preitenstein, korherren ze Wirczburg, bruder Heinr(ich) von Zypplingen, komitůr ze Ulm und ze Werde, und di vesten manne Dypolt der Gusse von Lipheim, Ergenger und Hilpolde von Saunsheim und anderr erberr lut genůg. Und ze urchund diser vorgeschriben sache geben wir disen brief, versigeltem mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Nurnberg an eritag vor dem sunntag Reminiscere, nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem niunten und dreizzigistem iar, in dem ffunfundzweinczigistem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertumes.

Ingolstadt, 1339 Febr. 16.

551. *Herzog Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern (1) erklärt, sich mit Kaiser Ludwig [IV.] ausgesöhnt zu haben, so dass sich künftig beide Seiten, ihre Söhne und Erben helfen werden, (2) verabredet eine Ehe zwischen der kaiserlichen Tochter Anna und seinem Sohn Johann, wobei 10.000 Mark Silber Heimsteuer, eine Morgengabe und Widerlage nach bayerischer Gewohnheit sowie die Aufnahme der Gemeinschaft bis April 24 vereinbart werden, und (3) verkündet die gegenseitige Einsetzung zum Vormund der unmündigen Kinder beim Tod des anderen und dessen volljähriger Kinder sowie (4) die Einsetzung zum Pfleger der jeweiligen Witwe.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 1936; S des Ausstellers an rot-gelben SF.
Druck: Riezler, Urkunden S. 271 Nr. 40 (aus A).

Wir Heinr(ich) von gotes genaden pfallencz graf ze Reyn und herczog in Bayern veriehen und tůn chunt offenleichen an disem brief, daz unser lieber herr und sweher her Ludweich, der hochgeborn Ro̊mischer chayser und ze allen zeiten merer des reyches, mit uns und auch wir mit im umb alle sto̊zz, chrieg und auflåuff, di zwischen sein und unser geschehen sint und sich uncz auf disen heutigen tag ergangen habent, freuntleichen und liebleichen verainet und bericht sein also, daz unser vor genanter lieber herr und sweher her Ludweich, der hochwirdig Ro̊misch chayser, alle sein sůn und alle sein erben und auch wir und unser sun und alle unser erben ze beder seitt an einander geholffen sůllen sein, als oft uns des baidenthalben not geschicht, wider aller månnichleich, wie di genant sint, nieman aus genomen.

Wir sein auch mit gemainem rat und mit gůter freuntschaft des ze beider seitt ůberain chomen, daz unser vor genanter lieber herr und sweher, der chayser, sein tochter Annen unserm sun Johansen ze einer eleichen frawen gelobt, gesworn und gegeben hat. Und hat auch seiner vor genanten tochter zů unserm sun gelobt und gehaizzen ze haimstewer ze geben zehen tausent markch silbers, der er uns und si beweisen und richten sol auf des reyches gůlten und gůten. So gehaizzen wir auch unsers egenanten lieben herren und swehers tochter Annen von unsers sunes wegen ir morgengab und widerlegung beweisen und aus ze richten nach unsers landes ze Bayern gewonhait und in der weis, als es von alter und gewonhait her ist chomen. Und sol auch unser lieber herr und sweher, der chayser, und auch wir di selben unserer chint ze samm geben und auch legen hie zwischen und sand Jo̊rgen tag, der nu schirst chůmt[1].

Dar ůber ist unser vor genanter lieber herr und sweher, der chayser, und wir mit im ůberain chomen, ob das geschåch, das wir in ůber lebten und seineu chint, di zů iren iaren chomen sint, daz er uns enphilhet alleu seineu chint, die nicht zů iren iaren chomen sint, und der selben chint chind mit ir land, låut und gůt also, daz wir der getriwer pfleger sein sůllen an geværd, bis di selben chint zů iren iaren choment. Geschåch auch, das uns unser vor genanter lieber herr und

551. 1) *April 24.*

sweher, der chayser, ůber lebt, so sol er unserer chind, ir land, låut und gůt getriwer pfleger sein an gevård, bis si zů iren iaren choment.

Es sol auch unser lieber herr und sweher, der chayser, unserer lieben hausfrawen Margreten, der hochgeborn pfallenczgråfinn ze Rein und herczoginn in Bayern, ze allen iren rechten, nůtzen und gůten in der weis, und wir ir di vermachen oder verschreiben, getriwer pfleger sein und si dar an nicht hindern noch irren mit dheinen sachen. Ze geleicher weis sůllen wir unserer lieben frawen und swiger, der hochwirdigen Ro̊mischen chayserinn, aller der hab, nůtz und gůt, di ir unser oft genanter lieber herr und sweher, der chayser, verschreibt oder vermachet, getriwer pfleger sein und si dar an mit nichten hindern noch irren mit dheinen sachen. Und dise vor geschriben sache und stukch alle, als si hie begriffen sind, hat unser vor genanter lieber herr und sweher, der chayser, und auch wir bei unsern triwen gelobt und auch mit unsern ayden gesworn ståt ze behalten und auch da wider nimmer mer ze chomen in dhein weis. Und dar ůber ze urchůnd geben wir im disen brief, mit unserm insigel versigelten.

Der ist gegeben ze Ingolstat, da man zalt von Christes gepůrtt dreuczehen hundert iar, dar nach in dem neun und dreizzigistem iar, des nåchsten eritages vor dem suntag Reminiscere in der vasten.

Ingolstadt, [1339] Febr. 18.

552. *Kaiser Ludwig [IV.] bevollmächtigt Herzog Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern, ihn mit dem Rat und den Bürgern von Regensburg auszusöhnen, die sich schriftlich zur Achtung der Reichsrechte vor allem der Burggrafschaft verpflichten, Schadensersatz leisten, das Schultheißenamt auslösen und sich wegen Raub, Brand und Totschlag mit ihm vergleichen sollen.*

A: BayHStA München, RU Regensburg 587 (früher KLS 692); rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (beschädigt).
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 456 Nr. 830 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 371 Nr. 3428 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 92; Battenberg, Hofgericht S. 199 Nr. 328.

[nach 1339 Febr. 18][1].

553. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt den mit ihm ausgesöhnten Rat und die Bürgerschaft von Regensburg in seine Gnade, erklärt die Briefe und das Bündnis mit den Auern und ihren Anhängern für ungültig, setzt die Aussöhnung für die nächsten zehn Jahre fest, gibt ihnen Herzog Heinrich [XIV. von Niederbayern ...].*

B: BayHStA München, RL Regensburg 296 fol. 142^{v}: unvollendete Abschrift 14. Jh.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 457 Nr. 831 (aus B).

553. 1) *Nach Nr. 552.*

Frankfurt [am Main, 1339] März 3.

554. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Propst, dem Dekan und dem [Dom]kapitel in Straßburg mit, dass er die durch Bischof [Berthold II.] von Welt- und Ordensklerus erhobene* caritativum subsidium *genannte neue Steuer untersagt, weil sie ohne Zustimmung des Kapitels eingeführt ist und der Bischof die Regaliennahme nicht leistet, und dass er seinem Landvogt [im Elsass] die Beschlagnahme von Vermögen und Einkünften zahlungswilliger Geistlicher befiehlt.*

B: Archives départementales du Bas-Rhin Strasbourg, G 207 fol. 39r–v: Abschrift 18. Jh.
Druck: Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 97 Nr. 90 (aus B, zu März 22).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 91 Nr. 162 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1339 März 7.

555. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit Erzbischof Balduin von Trier sowie seine und seiner Kirche Untertanen von allen vom Kaiser bisher und künftig verliehenen Zöllen.*

A: LHA Koblenz, Best. 112 Nr. 1150; MS mit RS an Pressel; RV (14. Jh.): Quod archiepiscopus T(reverensis) nec subditi sui nullam solvant theloneum, licet aliis indulserit theloneum levare.
Druck: Hontheim, Historia 2 S. 140 Nr. 652 (zu März 6).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1965 (zu März 6), S. 286 Nr. 2829; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1558; Mötsch, Balduineen S. 280 Nr. 1380; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 196 Nr. 408.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus. Notum facimus presencium inspectoribus universis, quod nos ad grata obsequia per venerabilem Baldwinum archiepiscopum Treverensem, principem nostrum dilectum, nobis et sacro Romano imperio sepius fideliter impensa favorabiliter respicientes eidem archiepiscopo et dicte sue ecclesie Treverensi hanc graciam faciendam duximus et tenore presencium facimus specialem, quod, si aliquibus personis, cuiuscumque status vel condicionis fuerint, de recipiendis per ipsos theloneis seu pedagiis aliquod indultum seu aliquam graciam iam fecimus vel nos facere contingerit in[a] futurum[a], quod virtute huiusmodi nostri indulti super percipiendis theloneis seu pedagiis iam facti, ut premittitur, vel inposterum faciendi prefatum archiepiscopum et suos ac dicte ecclesie sue subditos tam ecclesiasticos quam seculares ad prestacionem aliquorum theloneorum seu pedagiorum de bonis et rebus suis impeti nolumus vel constringi. Quinimmo volumus, quod tali indulto per nos iam facto vel inposterum faciendo non obstante memoratus archiepiscopus et sui ac dicte ecclesie sue subditi bona et res suas quascumque sine thelonei vel pedagii exaccione libere deducere possint, ac si ipsum indultum per nos factum minime extitisset. In cuius rei testimonium presentes conscribi nostreque maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in Franchenfurt dominica Letare, anno domini millesimo trecentesimo tricesimonono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

555. a–a) infuturum *A.*

Frankfurt [am Main], 1339 März 7.

556. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt den Abt und den Konvent des Zisterzienserklosters Wörschweiler, Diözese Metz, mit Personen, Besitzungen, Grangien, Dörfern, Leuten und Gütern in seinen Schutz, bestätigt ihnen die Privilegien und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 50 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für das Kloster. Zeugen: Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz und Balduin von Trier, König Johann von Böhmen, Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein, Herzöge Stephan [II.] von [Ober]bayern und Rudolf [I.] von Sachsen[-Wittenberg], Markgraf Ludwig von Brandenburg, Bischof Gerhard von Speyer, Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich, Grafen Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen], Gerlach [I.] von Nassau, Ludwig [VIII.] von Oettingen und Burggrafen Johann [II.] und Albrecht von Nürnberg.*

B: Herzog-Wolfgang-Stiftung A Zweibrücken, Rep. IV 3621: Abschrift 18. Jh. MS erwähnt.
Regg.: Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 386 Nr. 6597; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 314 Nr. 4328; Neubauer, Reg. Werschweiler S. 269 Nr. 641.

Ludewicus dei gratia Romanorum imperator semper augustus ad perpetuam rei memoriam. Quanto nos altius exaltavit altissimus tanto habundantius nobis infundit spiritum intentationis illius, quod ecclesias et personas ecclesiasticas et religiosas complectamur, specialis prerogativum favoris eorumque gratias et adepta beneficia solidemus ac augustali clemencia confirmemus. Eapropter[a] noscat presens etas et futuri temporis successiva posteritas, quod nos honorabilium et religiosorum virorum, abbatis et conventus monasterii in Wernesvilla, Cistertiensis ordinis, Metensis diocesis, devotorum nostrorum dilectorum, vitam honestam et religionem laudabilem, quibus refulgent, attendentes zelo congrue pietatis pro reverentia regis regum, de cuius clemencia vivimus feliciter et regnamus, et eterne retributionis intuitu ipsos abbatem et conventum ac monasterium eorum predictum cum personis, possessionibus, grangiis, villis, hominibus, bonis et aliis omnibus rebus suis, mobilibus et immobilibus, quocunque nomine nuncupatis, quas et que in presentia iuste et rationabiliter tenent et possident et in futuro iusto et legitimo acquisitionis titulo dante domino poterunt adipisci, sub nostre defensionis umbraculo et singularis tuitionis clipeo constituimus et constitutas in nostram et sacri imperii protectionem recipimus specialem. Omnia etiam et singula privilegia, iura, libertates, immunitates, concessiones, donationes et gratias, quas et que predecessores nostri, divi Romanorum imperatores et reges, et alie quecunque persone sub quacunque verborum forma concesserunt et tradiderunt, sicud eadem ipsis rite et provide concessa sunt et tradita[b], de liberalitatis nostre clemencia confirmamus, innovamus et presentis scripti patrocinio communimus. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre protectionis seu confirmationis paginam infringere vel ei aliquo ausu temerario contraire. Si quis autem hoc attemptare presumpserit, gravem indignationis nostre offensam et penam quinquaginta librarum auri, quarum medietas camere nostre, reliqua vero dicto monasterio persolvatur, se noverit incursurum. Huius rei testes sunt venerabiles Henricus Moguntinensis et Baldewinus Treverensis archiepiscopi, Iohannes rex Bohemie, Rudulphus et Stephanus comites palatini Reni, duces Bavarie, Rudulfus dux Saxonie, Ludewicus marchio Brandenburgensis, primogenitus noster, illustres Gerhardus Spirensis episcopus, Wilhelmus

556. a) Ea propter *B.* b) tradite *B.*

marchio Iuliacensis, principes nostri, nec non spectabiles Reynaldus Gelrie, Gerlacus de Nassauwe, Ludewicus de Otingen, Iohannes et Albertus burgravii Nurenbergenses, comites et quamplures[c] alii nobiles et fidedigni.

Datum Frangkefurt nonis Marcii, nostre celsitudinis sub sigillo, anno domini M° CCC° XXXIX°, regni nostri anno XXV°, imperii vero XII°.

Frankfurt [am Main], 1339 März 8.

557. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Erzbischof Balduin von Trier, Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein und den Grafen Georg [I.] von Veldenz und Walram [II.] von Zweibrücken mit, dass er dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Wörschweiler, Diözese Metz, die Privilegien seiner Vorgänger bestätigt und überträgt ihnen deren Schutz.*

B: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4980: Vidimus des Abtes Rudolf von Hornbach von 1339 April 5; RV (14. Jh.): Vidimus de monasterio de Werswilre tuendo. *MS an SF erwähnt.*
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 371 Nr. 3429 (mit weiteren Angaben); Heintz, Urkunden S. 108 Nr. 343; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 386 Nr. 6596; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1559; Neubauer, Reg. Werschweiler S. 269 Nr. 642; Pöhlmann/Doll, Reg. Zweibrücken S. 190 Nr. 588; Mötsch, Balduineen S. 281 Nr. 1389.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus venerabili Baldewino sancte Treverensis ecclesie . . archiepiscopo, illustri Rudolfo comiti palentino Reni, duci Bawarie, patruo, principibus necnon nobilibus Georgio Feldencie et Walramo Geminipontis comitibus, fidelibus suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Votivis supplicacionibus religiosorum virorum, . . abbatis et . . conventus monasterii in Woneswilre, ordinis Cisterciensis, Metensis dyocesis, nobis humiliter exhibitis favorabiliter annuere cupientes ipsis omnes gracias et libertates eis et eorum monasterio a divis Romanorum imperatoribus et regibus, predecessoribus nostris, traditas et indultas duximus approbare, ratificare et graciosius confirmare. Verum quia parum est huiusmodi gracias concedere vel concessas innovare, nisi sint, qui eas exequantur, manuteneant et defendant, idcirco fidelitatem vestram monemus et requirimus ex[a] affectu[a] vobis nichilominus in[b] solidum[b] conmittendo, quatenus imperiali suffulti auctoritate vobis et cuilibet vestrum in hac parte conmissa prescriptos . . abbatem et . . conventum ac eorum monasterium tamquam conservatores ipsorum in quibusvis suis iuribus, libertatibus et graciis manuteneatis et effectualiter defendatis non permittentes eos aut eorum monasterium per quempiam, cuiuscumque status aut condicionis extiterit, contra privilegiorum suorum continenciam indebite gravari vel quomodolibet molestari. Per quod revera preter divinam mercedem, quam assequi poteritis, vos nostre celsitudinis clemencie gratos redd[...]ceptos[c].

Datum Franchenfort VIII idus Marcii, nostre maiestatis sub sigillo, anno domini M°CCC° tricesimo nono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

c) quam plures *B.*
557. a–a) exaffectu *B.* b–b) insolidum *B.* c) *Fehlstelle B.*

Frankfurt [am Main], 1339 März 9.

558. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt allen Reichsuntertanen, sich Güter, Dinge und Waren von Schiffbrüchigen auf dem Rhein anzueignen, und schafft die Gewohnheit [der Grundruhr] ab.*

A: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4981; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Drucke: Böhmer, Acta S. 531 Nr. 787 (aus A); Lüdicke, Sammelprivilegien S. 395 Nr. 2 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2830; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1560; Mötsch, Balduineen S. 280 Nr. 1382; Moser, Kanzleipersonal S. 114.

Frankfurt [am Main], 1339 März 9.

559. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Erzbischof Balduin von Trier auf Lebenszeit freie Gastungsrechte für sich und seine Leute auf Kriegszügen für das Reich oder seine Kirche.*

A: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4982; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Lüdicke, Sammelprivilegien S. 396 Nr. 3 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 371 Nr. 3431; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1561; Mötsch, Balduineen S. 280 Nr. 1381; Moser, Kanzleipersonal S. 29.
Vgl. Nr. 583.

Frankfurt [am Main], 1339 März 9.

560. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Deutschordenshochmeister Dietrich von Altenburg, die Diözese und Stadt Reval und das Land Estland für König Waldemar [IV.] den Jüngeren von Dänemark einzunehmen und an diesen oder seine Bevollmächtigten zu übergeben*[1].

B: Geheimes StA PK Berlin, XX. HA Hist. StA Königsberg OF 72 fol. 342ʳ: Abschrift 14. Jh.
Drucke: Bunge, UB Livland S. 322 Nr. 786; Blatt/Christensen, Diplomatarium S. 120 Nr. 145.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2831 (mit weiteren Angaben); Chronologisk Fortegnelse S. 260 Nr. 2170; Bunge, UB Livland S. 101 Nr. 928; Hein/Maschke/Koeppen, UB Preußen 3,1 S. 165 Nr. 226.

Frankfurt [am Main], 1339 März 9.

561. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt dem Deutschordenshochmeister Dietrich von Altenburg mit, dass die Mitgift der Gemahlin seines Sohnes Markgraf Ludwig von Brandenburg, [Margarete von Dänemark], auf Estland verschrieben ist, und gebietet ihm, Estland nach einer Einnahme nur an König Waldemar [IV.] von Dänemark, Markgraf Ludwig oder deren Bevollmächtigte zu übergeben*[1].

560. 1) *Gleichlautend vom selben Tag an den Deutschordenslandmeister in Livland Eberhard von Monheim (Blatt/Christensen, Diplomatarium S. 121 Nr. 146).*

561. 1) *Gleichlautend vom selben Tag an den Deutschordenslandmeister in Livland Eberhard von Monheim (Blatt/Christensen, Diplomatarium S. 123 Nr. 148; Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2832).*

A: Geheimes StA PK Berlin, XX. HA Hist. StA Königsberg, Livländische Sachen Schieblade 28 Nr. 2; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Drucke: Monumenta Livoniae 3 S. 27 Nr. 3 (aus A); Hein/Maschke/Koeppen, UB Preußen 3,1 S. 164 Nr. 225 (Auszug); Blatt/Christensen, Diplomatarium S. 122 Nr. 147.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1966 (mit weiteren Angaben); Bunge, UB Livland S. 102 Nr. 930; Moser, Kanzleipersonal S. 29.

Frankfurt [am Main], 1339 März 9.

562. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt auf Bitten von Propst und Konvent des Heilig-Grab-Klosters in Speyer die Urkunde*[1] *Erzbischof Heinrichs [III.] von Mainz über deren Schenkung des Großen Zehnten an das Zisterzienserkloster Otterberg.*

B: StadtA Mainz, 13/538 fol.100ᵛ Nr. 444: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Frey/Remling, UB Otterberg S. 411 Nr. 447.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 371 Nr. 3430 (mit weiteren Angaben); Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 314 Nr. 4329; Dolch, UB Otterberg S. 353 Nr. 717.

Frankfurt [am Main], 1339 März 10.

563. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt dem Rat und den Bürgern von Wetzlar, Mitbürger wegen weltlicher Angelegenheiten vor geistliche Gerichte zu ziehen, und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 20 Pfund Haller, halb für die kaiserliche Kasse, halb für seinen dortigen Vogt Graf Johann [I.] den Jüngeren von Nassau.*

A: HessHStA Wiesbaden, Abt. 6 Nr. U 42; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Wiese, UB Wetzlar S. 544 Nr. 1342 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1967 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 92.

Frankfurt [am Main], 1339 März 10.

564. *Kaiser Ludwig IV. (1) bestätigt dem Erzkanzler für Gallien Erzbischof Balduin von Trier und seiner Kirche die Freiheiten der Städte, Dörfer und Burgen Trier, Saarburg, Merzig, Grimburg, Pillig, Kyllburg, Malberg, Manderscheid, Wittlich, Bernkastel, Baldenau, Balduinseck, Zell im Hamm, Cochem, Klotten, [Kaisers]esch, Treis, Alken, Karden, Mayen, Münster[maifeld], Koblenz, Kapellen [Koblenz-Stolzenfels] unter Burg Stolzenfels, Niederlahnstein, Balduinstein, Montabaur, Hartenfels und Leutesdorf, Diözese Trier, St. Wendel, Diözese Metz, und Schmidtburg, Diözese Mainz, (2) überträgt den Orten, ihren Bürgern, Burgmannen und Einwohnern das Recht der Stadt Frankfurt [am Main], wobei der Erzbischof und seine Nachfolger die volle Gerichtsbarkeit haben, (3) erneuert die Lehen der Burgen Cochem und Klotten mit Burgmannen, Vasallen, Untertanen, Zoll, Münze und Gerichtsbarkeit und dem Rückkaufrecht der zugehörigen Orte Kinheim, Kröv, Reil, Bengel, des Kondelwaldes und sonstigen Zubehörs, (4) gibt den Empfängern das*

562. 1) *Urkunde von 1338 April 1 (Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 282 Nr. 4148).*

Münzrecht in Trier und allen Orten ihrer Herrschaft, (5) bestätigt ihnen die Rheinzölle in sowie ober- und unterhalb von Koblenz, (6) setzt den Gerichtsstand aller weltlichen und geistlichen Trierer Vasallen, Ministerialen, Burgmannen, Bürger und Einwohner in und außerhalb der Diözese vor dem Erzbischof fest, (7) befreit alle Geistlichen der Trierer Diözese von Zoll und Abgaben für Privatgüter, die nicht zum Handel transportiert werden, (8) setzt den Gerichtsstand für Geistliche vor dem kirchlichen Gericht fest, (9) bestimmt, dass bei königlichen oder kaiserlichen Aufenthalten im Gebiet der Trierer Erzkanzlei im Arelat und Gallien die Siegelwahrung, Einkünfte, Steuerzehnten und Judenabgaben der Erzkanzlei zukommen, ebenso die Ernennungen und Absetzungen der Kanzler, Protonotare und Notare, (10) bestätigt alle Abmachungen von Reichsgetreuen in Wildburg und anderen Befestigungen zum Schutz des Erzbischofs und seiner Nachfolger, soweit sie sich nicht gegen das Reich richten, (11) erlaubt dem Erzbischof den Erwerb von Reichsgütern zu den Bedingungen der Vorbesitzer, (12) überträgt ihm und seinen Nachfolgern die volle Gerichtsgewalt in Cramberg und allen Gerichtsbezirken und Dörfern sowie über deren Leute der Diözese Trier, wo bisher Freigerichte galten, (13) untersagt, Leute der Trierer Kirche in Reichsstädten als Pfahlbürger aufzunehmen, (14) gestattet Balduin und seinen Nachfolgern, über Edle, Vasallen und Ministeriale der Trierer Kirche und ihre Lehen nach Reichsrecht zu richten, (15) sagt zu, dass von ihnen Exkommunizierte nach Jahr und Tag auf Anfrage geächtet werden, (16) bestätigt die in Boppard erlassene und von [König] Heinrich VII. bestätigte Regelung König Rudolfs [I.] über unterlassene Lehensnahme und Lehensveräußerung[1], (17) untersagt, innerhalb einer Meile um Gerichtsorte und -bezirke der Empfänger ohne deren Zustimmung Burgen und Befestigungen anzulegen, (18) bestätigt alle Privilegien seiner Vorgänger für die Trierer Kirche, darüber hinaus die Münze, Juden, Gerichtsbarkeit, den Wildbann, die Herrschaftsrechte, Zölle, Geleite, Lehen, Rechte, Einkünfte, Besitzungen, die Lehen der Burg Kobern, den Besitz des [Benediktiner]klosters St. Maximin in Trier, die Vogtei des [Prämonstratenser]stiftes Wadgassen und des [Augustinerchorherren]stiftes Springiersbach, den Besitz der Stadt Münstermaifeld und der Burg Thurandt und (19) bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten[2].

A: LHA Koblenz, Best. 1 A Nr. 4983; erste Zeile in Zierbuchstaben; Monogramm; Signumzeile; Goldbulle erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Druck: Lüdicke, Sammelprivilegien S. 350 (aus A, Auszug).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3432; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1563; Glaser, Wittelsbach S. 228 Nr. 345; Wrede, Leonhard S. 123, Katalog Nr. 12 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 29.
Teilabbildung: Suckale, Hofkunst S. 37.

Ludovicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus ad perpetuam rei memoriam. Dudum Romanorum imperatores et reges sanctam Treverensem ecclesiam et

564. 1) *Urteil Rudolfs I. von 1276 März 29 (Schwalm, Const 3 S. 99 Nr. 109; Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 144 Nr. 536) und Bestätigung durch Heinrich VII. von 1309 Sept. 13 (Schwalm, Const 4,1 S. 276 Nr. 313; Böhmer, RI 1246–1313 S. 268 Nr. 155).* 2) *Vgl. die Vorurkunde Ludwigs von 1332 Aug. 23 (Eggert, Const 6,2,2 S. 225 Nr. 328; Böhmer, RI 1314–1347 S. 92 Nr. 1489). Ebenso den Willebrief Pfalzgraf Rudolfs II. bei Rhein von 1339 März 15 (Mötsch, Balduineen S. 281 Nr. 1385).*

ipsius . . antystites ex multiplicibus affeccionum amplexibus, quas ad ipsos iugiter habuerunt, libertatibus, privilegiis, donariis, munificenciis aliisque concessionibus graciosis tum mere pieque liberalitatis tum remuneracionis seu recompensacionis tytulo, quibus iidem . . antystites per exposicionem rerum et corporum ad publicam utilitatem imperii et . . imperatorum seu . . regum meruerunt attolli, iuste consideracionis intuitu decorarunt. Nos igitur piis eorum vestigiis inherendo non tantum, que per eos facta sunt, beneficia stabilire, sed eadem extendere et pocioribus extensa favoribus ampliare debemus. Presertim principis nostri Baldew(in)i sancte Treverensis ecclesie archyepiscopi, sacri imperii per Galliam archycancellarii, respectu, qui semper pro iuribus et honoribus regni et imperii conservandis tam in partibus Ytalie quam Alemannie magnifice laboravit et potenter exposuit se et sua, ad instar predecessorum nostrorum et ex proprii nostri motus arbitrio discrecionis, que mater est omnium virtutum, instinctu fulcito ex certa sciencia civitates, . . oppida, . . villas, . . valles et . . castra sua et ecclesie sue predicte, scilicet Treverim, Sarburg, Marcetum, Grymberg, Pillich, Kylburg, Maylberg, Manderschit, Witlich, Berncastel, Baldenowͤ, Baldeneck, Cell in Hammone, Cocheme, Clottene, Esche, Triis, Alkene, Carden, Mayene, Monasterium, Confluenciam, Capellam sub castro Stolczenvels, Nydernlainstein, Baldenstein, Montabůr, Hartenvels et Lůdenstorf, Treverensis dyocesis, Sancti Wendelini, Metensis, et Smideburg, Moguntine dyocesis, et quemlibet dictorum locorum libertamus et libertata confirmamus.

Et eandem emunitatem et libertatem ipsis concedimus et donamus, quibus imperatores et reges Romanorum municiones libertare consueverunt, indulgentes et concedentes eisdem locis et cuilibet eorundem ac civibus, burgensibus, oppidanis et incolis eorundem, ut omni iure, honore et honesta consuetudine, quibus oppidum Franchenfurt est munitum, gaudeant et utantur, ita tamen, quod ex hoc eidem . . archyepiscopo suisque successoribus nullum preiudicium generetur quodque idem . . archyepiscopus suique successores plenam et liberam habeant potestatem per se, alium vel alios in[a] facinorosos[a] homines et omnes delinquentes ipsorum locorum animadvertendi et scelera puniendi necnon tam meri quam mixti imperii iusticias exercendi et execucioni debite demandandi.

Item castrum Cochme et Clottene cum fidelibus castrensibus, vasallis, ministerialibus et subditis seu quibuscumque aliis, cuiuscumque status vel condicionis existant, theloneis, moneta, iurisdictionibus ac iuribus et pertinenciis universis, que ad ipsa castra a retroactis temporibus spectare consueverunt, quocumque nomine censeantur, et que a nobis et imperio cum dictis suis pertinenciis condescendunt tytulo feodali, eisdem . . ecclesie, . . archyepiscopo suisque successoribus innovamus et tenenda pacifice confirmamus. Quodque villas Kinheim, Crove, Ryle, Bengel, nemus dictum Kontel et quecumque bona, iurisdictiones, villas, curias, iura, redditus et proventus a predictis castris dependentes quibuscumque personis pignori obligata redimere valeant et redempta tenere cum ceteris bonis ad castra pertinentibus antedicta.

Item prefato . . archyepiscopo sueque ecclesie, qui monetam fabricari seu cudi facere consueverunt a longis temporibus retroactis, indulgemus, ut in civitate Treveri et extra in oppidis, castris, villis et locis quibuscumque sui dominii vel districtus, prout moris est et ei[s] expedire videbitur, fabricari faciant atque cudi.

Item eidem . . archyepiscopo suisque successoribus thelonea per nos predecessoresque nostros, Romanorum imperatores vel reges, supra alveum Reni in Confluencia vel alibi

564. a–a) infacinorosos *A.*

superius et inferius sibi vel ecclesie sue predicte concessa aut per ipsos habita et possessa innovamus, approbamus et ex[b] certa[b] sciencia confirmamus; indulgentes eisdem, quod omnia thelonea sua huiusmodi levare possint coniunctim vel divisim in dominio aut conductu suo, ubi magis viderint expedire.

Item speciali privilegio concedimus prefato . . archyepiscopo suisque successoribus, ut nullus vel nulli vasallorum, . . ministerialium, . . castrensium, . . civium, . . oppidanorum aut hominum suorum ecclesiasticorum vel secularium, qui in dyocesi Treverensi resederint vel moram traxerint nec eciam alibi residentes vel moram trahentes, qui dicte ecclesie Treverensi ab antiquo attinuerunt, ad iudicium regalis vel imperialis curie vel alterius cuiuscumque super quacumque causa criminali vel civili trahi possint inviti, sed conquerentes de ipsis coram prefato . . archyepiscopo vel suis successoribus seu eorum iudicibus suam iusticiam prosequantur; nisi fortassis contingeret per dictum . . archyepiscopum, ipsius successores et eorum iudices dictis conquerentibus iusticiam denegari vel ipsius . . archyepiscopi et . . successorum eius homines aut subditi sibi non parerent aut recusarent stare iuri coram ipsis, quos . . archyepiscopum, eius . . successores et . . eorum subditos in ipsorum iure et tam in personis quam rebus eorum per nos, officiatos et . . subditos sacri imperii quoscumque specialiter perpetuo defendi volumus et tueri.

Item indulgemus et volumus, quod idem . . archyepiscopus et sui successores ecclesiasticeque persone civitatis et dyocesis Treverensis de rebus propriis, quas non negociandi causa deferunt, theloneum, pedagium aut exaccionem aliquam ordinariam vel extraordinariam, quocumque nomine nuncupetur, nobis vel quibusvis aliis nullo modo solvere teneantur, sed ab omnibus oneribus tributorum sint liberi penitus et inmunes.

Item causas ecclesiasticas et alias, que de iure et consuetudine in suo foro ecclesiastico decidi consueverunt, nullo modo alibi tractari seu decidi nisi coram suis . . officialibus permittemus. Personas eciam ecclesiasticas pro quacumque causa non nisi coram suis officialibus seu . . iudicibus ecclesiasticis permittemus aut sustinebimus conveniri seu eciam iudicari.

Item declarando et innovando volumus et confirmamus, quod, quocienscumque contigerit nos et . . successores nostros, . . imperatores seu . . reges Romanorum, intrare terminos archicancellarie . . archiepiscopi Treverensis, videlicet terminos regni Arelatensis aut Gallie, custodiam sigillorum nostrorum, iura, redditus et proventus archycancellarie predicte necnon decimam de stiwris, exaccionibus et obvencionibus Iudeorum ac alia de curia imperiali vel regali in eisdem terminis intuitu eiusdem cancellarie cedencia et que cedere consueverunt percipere et habere debeat cum omnibus insigniis huiusmodi dignitatis et specialiter in cancellario, prothonotario et notariis instituendis et destituendis, quando et quociens voluerit, in aula imperiali vel regali, qui sibi loco et vice nostri pro reverencia, obediencia et fidelitate debita observandis facient iuramentum; decernentes . . archyepiscopum et ecclesiam Treverensem iura archycancellarie predicte debere et posse in dictis terminis exercere, in quibus vel premissorum aliquo seu eciam in aliis suis iuribus sibi, successoribus suis aut ecclesie Treverensi nullum umquam impedimentum faciemus nec fieri volumus per nos aut alios clam vel palam, directe vel indirecte aut ab aliis fieri permittemus.

Item recepciones et retenciones per fideles imperii ac nostros in Wiltberg et aliis quibuscumque fortaliciis et municionibus ab ipso regno et imperio dependentibus de prefato . . archyepi-

b–b) excerta *A*.

scopo suisque predecessoribus et successoribus in[c] futurum[c] pro[d] iuvando[d] se et suos contra suos adversarios et inimicos quoscumque necnon convenciones, promissiones sub quibuscumque formis verborum de voluntate huiusmodi receptancium et retentancium factas approbamus et confirmamus et quod de cetero fieri valeant hinc et inde[e], cum sibi viderint expedire, dum tamen idem . . archyepiscopus suique successores et dicti receptantes ex huiusmodi receptacionibus contra nos et imperium se non iuvent.

Concedimus eciam et permittimus graciose eidem . . archyepiscopo, quod omnia bona imperii, ubicumque reperiantur obligata, alienata sive vendita, in quibuscumque rebus consistant aut quibuscumque nominibus nuncupentur, aut imperii feoda possit coniunctim vel divisim eo precio, modo et forma, quibus sunt obligata, detenta sive vendita, redimere, reemere aut emere ac ea eodem iure seu tytulo tenere et habere, quo ea possessores huiusmodi possederunt.

Item confirmamus et concedimus in perpetuum eidem . . archyepiscopo suisque successoribus in augmentum feodorum suorum, que ab imperio tenent, merum et mixtum imperium et plenam iurisdictionem in Crampurg et in omnibus et singulis iurisdictionibus, villis et earum hominibus dyocesis Treverensis, ubi homines seu villani iudicia exequi vel reddere in causis criminalibus, civilibus et mixtis hactenus consueverunt, que iurisdictiones „frihenngerede" wlgariter nuncupantur.

Item volumus, quod nulli homines ecclesie Treverensis in civ[i]tatibus seu[f] oppidis imperialibus recipiantur in cives seu oppidanos, qui wlgariter „phalburger" nuncupantur, quomodolibet in[g] futurum[g]. Et si recipiuntur, quod illa recepcio nulla sit penitus ipso facto, et quam recepcionem exnunc decernimus non valere.

Item volumus et imperpetuum concedimus eidem Bald(ewino) archyepiscopo Treverensi et suis successoribus, quod de . . nobilibus, . . vasallis, . . ministerialibus eiusdem ecclesie Treverensis et de eorum feodis simplicibus, ligiis et castrensibus secundum iura, modum et consuetudinem iudicii aule imperialis et regie terminos statuere, iudicare et sentenciare habeant atque possint. Et eciam, si inter ipsos . . nobiles, . . vasallos et ministeriales dicte ecclesie Treverensis et per ipsos super aliquibus bonis seu questionibus ipsam ecclesiam Treverensem tangentibus et de quibus ipsi cognoscere et iudicare de iure vel consuetudine poterunt et debebunt, proferende sint sentencie, que consimiliter iuxta eosdem imperialis et regalis aule iura, modum et consuetudinem proferantur, cum expediat, quod menbra secundaria suo menbro principali, hoc est suo capiti, se conforment, nostris et imperii iuribus semper salvis.

Item volumus et concedimus eidem . . archyepiscopo suisque successoribus et ecclesie Treverensi, quod omnes et singuli excommunicati et excommunicandi ab eisdem . . archiepiscopis suisve subditis ultra annum et diem in eadem excommunicacione pertinaciter perseverantes ad ipsorum requisicionem proscribantur et in banno regali, quod wlgariter dicitur „tûn in die aht", ponantur et stricte teneantur, donec redierint ad ecclesie unitatem.

Item sentenciam latam Bopardie et approbatam sentencialiter ab omnibus principibus, magnatibus, baronibus, nobilibus et fidelibus sacri imperii tunc presentibus coram felicis recordacionis Rud(olpho) Romanorum rege, predecessore nostro, de feodo non recepto infra annum et diem ac de feodi alienacione, confirmatam per ipsum Rud(olphum) et deinde per dive recordacionis Heinr(icum) imperatorem septimum tunc Romanorum regem, predecessorem

c–c) infuturum *A.* d–d) proiuvando *A.* e) *korrigiert aus* nunc *A.* f) u *mit drittem Bogen A.* g–g) infuturum *A.*

nostrum, confirmamus, approbamus et iuxta omnem ipsius modum et continenciam habere volumus roboris firmitatem.

Item firmiter inhibemus et iniungimus universis et singulis tam regni quam imperii fidelibus et subditis presentibus et futuris, ne quisquam aliqua fortalicia, municiones aut castra infra leucam unam a locis iurisdictionis aut districtibus . . archyepiscopi et ecclesie Treverensis, quam prerogativa venerande senectutis merito precellentem pre[h] ceteris[h] decernimus huiusmodi privilegio decorari, sine expresso consensu suo erigere, collocare vel facere valeat seu audeat in[i] futurum[i]; volentes, quod, si quisquam contraire presumpserit, cum hoc, quod eciam indignacionem nostram et imperii incunctanter incurrit, per . . archiepiscopum et ecclesiam predictos suosque fautores sine iuris iniuria inpugnari valeat et repelli.

Item omnia et singula privilegia, indulgencias, sentencias, concessiones, declaraciones, exempciones, libertates, donaciones, promissiones, litteras seu gracias quascumque ecclesie Treverensi seu ipsius . . archyepiscopis aut monasteriis vel ecclesiis eorum subditis quibuscumque ab imperatoribus et regibus Romanorum generaliter aut specialiter sub[j] quacumque[j] verborum forma seu tenore concessas, insuper monetas, iudeos, iurisdictiones, forestarias dictas „wiltban", dominia, thelonea, stratas publicas, conductus per terram et aquas in dominio, potestate vel districtu dicti . . archiepiscopi et ecclesie sue existentes ac omnia feoda, iura, consuetudines, libertates, servitutes, proventus, redditus, bona sua mobilia et inmobilia universasque possessiones vel quasi possessiones, quas nunc rite tenent et possident vel quasi possident, et specialiter feoda de Coverna castri superioris et inferioris, proprietatem et possessionem seu quasi monasterii sancti Maximini Treverensis, advocaciam monasterii de Wadegusse et de Sprenchersbach aliarumque ecclesiarum et monasteriorum suorum necnon possessionem oppidi sui Monasterii in Meinvelde et castri Thoron cum eorum pertinenciis universis eidem . . archiepiscopo et ecclesie sue Treverensi innovamus, approbamus et presentibus ex[k] certa[k] sciencia confirmamus; volentes et districte precipiendo mandantes, ut apud eos inconcussa permaneant et illibata consistant nec ullus umquam hominum ipsos in futurum super eis vel aliquibus eorumdem molestare seu inquietare vel aliquam eis coram nobis nostrisve successoribus aut . . vicariis, . . potestatibus, . . iudicibus aut subditis quibuscumque illa vel alia quavis occasione movere audeat questionem. Item si fortassis in premissis nostris nostrorumque predecessorum concessionibus graciosis aliquid de sollempnitatibus, que in talibus requiruntur de iure vel consuetudine, sit omissum, illas supplemus et haberi volumus pro adiectis de nostre imperialis plenitudine potestatis.

Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre innovacionis, approbacionis, ratificacionis et confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario contra[i]re[l]. Si[m] quis[m] autem hoc attemptare presumpserit, preter indignacionem nostram, quam ipsum incurrere volumus ipso facto, penam centum librarum auri puri, quarum medie[ta]tem[n] fisco nostro, reliquam vero iniuriam passis applicari volumus, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscribi et bulla aurea typario nostre maiestatis inpressa signoque nostro solito et consueto iussimus conmuniri.

Datum Franchenfurt sexto idus Marcii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duod[eci]mo[o].

Signum domini Lud(ovici) quarti dei gracia Romanorum imperatoris invictissimi.

h–h) preceteris *A.* i–i) infuturum *A.* j–j) subquacumque *A.* k–k) excerta *A.* l) *Fehlstelle A.* m–m) Siquis *A.* n, o) *Fehlstellen A.*

Frankfurt [am Main], 1339 März 11.

565. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von [Schwäbisch] Hall, den Wiederaufbau zerstörter Raubburgen in ihrer Umgebung zu unterbinden, und erlaubt ihnen, dafür die Hilfe seiner zum Landfrieden in Schwaben*[1] *gehörenden Städte einzufordern.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 406; rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (stark beschädigt).
Druck: Knöpfler, Reichsstädtesteuer S. 347 Nr. 23 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1968; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 127 Nr. 299 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1339 März 11.

566. *Kaiser Ludwig [IV.] bewilligt unter Zustimmung der Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz und Balduin von Trier, dass der Koblenzer Jude* Musset *und andere Juden Balduins und seines [Dom]stiftes für die Schulden Graf Ruprechts [III.] von Virneburg in Höhe von 12.000 Florentiner Gulden ab Ostern 1349*[1] *zwei Tournosen Rheinzoll der Erzbischöfe*[2] *namentlich in Koblenz bis zum Erreichen der Summe einnehmen dürfen.*

B: LHA Koblenz, Best. 1 C Nr. 3a (Balduineum IV/Kesselstatt) S. 533 Nr. 1437: Abschrift 14. Jh. MS erwähnt.
Druck: Mötsch, Balduineen S. 633 Nr. 9 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3433 (mit weiteren Angaben); Sauer/Menzel, UB Nassau S. 194 Nr. 2161; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 315 Nr. 4332; Mötsch, Balduineen S. 280 Nr. 1383.

Frankfurt [am Main], 1339 März 12.

567. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Friedrich und Johann Fischbeck [von Fischbach] und ihren männlichen und weiblichen Erben oder ihren Rechtsnachfolgern für Dienste in* welschen *und deutschen Landen das auf sein und der Kurfürsten Geheiß von ihnen ausgelöste Dorf Eckenhaid für 1.000 Pfund Haller, wobei Erträge nicht auf die Pfandsumme angerechnet werden, und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Pfund Gold zuzüglich einer halb an die kaiserliche Kasse, halb an die Pfandinhaber gehenden Goldmark täglich bei Säumnis.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 559 (früher KLS 694); MS mit RS an rot-grünen SF.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 123 Nr. 1969 (mit weiteren Angaben).

Wir[a] Ludowig[a] von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer dez riches, veriehen und tun chunt offenlich an disem brief, daz die bescheiden manne Fridrich und Johan die

567. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.*

565. 1) *Landfrieden von 1331 Nov. 20 und Dez. 5 (Bork, Const 6,2,1 S. 112 Nr. 186; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 64 f. Nr. 151, 153).*
566. 1) *April 12.* 2) *Vgl. Nr. 431–438.*

Fischpechen, unser lieb diener, von unserm und der kurfuͤrsten heizze und mit unserm willen, wort und gunst gelost habent daz dorf ze Ekenheid. Und durch der getriwͤn dienst willen, die si uns ze welschen und tuͤtschen landen getan habent, haben wir in und iren erben, man und vrowen, uf daz selbe dorf geschlagen als vil geltes, daz in daz selbe dorf von uns und dem rich stat tusent phunt Haller, mit der bescheidenheit, daz sie daz selbe dorf inne haben und niezzen suͤllen mit allen nuͤtzzen, rehten, eren, ze velde, ze dorf, mit holcz, mit wazzer, mit weid, mit wismat und mit allen sachen, besucht und unbesucht, als lang, biz wir oder unser nahchomen an dem rich daz selbe dorf von ine und iren erben erledigent und erloͤsent umb die vorgnanten tusent phunt Haller gar und genczlichen. Waz oͧch di vorgnanten Fischpechen und ir erben, man oder vrawen, ab dem dorf niezzent an luten, an guͤlten, an guten und besunderlichen an holcze und da von uf hebent und ein nement, daz sol in cheinen schaden noch abeganch an der vorgnanten summe tun noh machen in dhein wiz. Wer oͧch die brief inne hat mit ir willen und urchuͤnd, er sei man oder frawe, der sol alli die reht haben, die di Fischpechen und alle ir erben, man, frawen, dar an nach disem brief habent. Und wellen und gebieten allen unsern und dez richs getriwͤn, wie di genant sein, daz ieman da wider si oder tu mit dheinen sachen, bi unsern hulden. Und geschehe, daz ieman da wider tet oder in unser gnade uͤberfuͤr, wizzent, daz der in unser und dez riches ungenade viel und dar zu, ob er chein friheit von uns und dem rich hiet, genczlich verluͤr und wͤrde uns und dem riche schuldig und verviel[b] hundert phunt goldes[c], die man uns zehant rihten sol, und ob daz niht geschehe, daz tegelich ein mark goldes von dem vervallen dar uf gan sol, die halbe in unser kamer gevallen und halbe den Fischpechen und iren erben oder wer die brief inne hat mit ir wizzen, als vor benennet ist, werden suͤllen. Und dar uͤber ze einem waren urkunde geben wir in disen brief, mit unserm keiserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Franchenfurt an fritag vor dem suntag Judica, nah Christez gebuͤrt driuzehen hundert iar, dar nah in dem nun und drizzigustem iar, in dem funf und zweinzigstem iar unsers riches und in dem zwelften dez keisertums.

Frankfurt [am Main], 1339 März 12.

568. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Friedrich und Johann Fischbeck [von Fischbach] und ihren männlichen und weiblichen Erben oder ihren Rechtsnachfolgern für Dienste in* welschen *und deutschen Landen sechs Weiher auf Reichsboden bei Nürnberg, die in* Kuͤnigesperg *an den Straßen nach Katzwang und Herpersdorf, im* Erleche *unterhalb von Herpersdorf und in* Wissense *liegen, zu Erblehen gegen eine jährliche Burghut von drei Pfund Hallern auf die Burg in Nürnberg und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Lehensinhaber*[1].

A: Moravský zemský archiv v Brně, G 3, Promberova sbírka sub dato; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, Löcher für SF vorhanden.

b) ver viel *A.* c) geltes *A; vgl. die Strafsumme in Nr. 568.*

568. 1) *Vgl. die Willebriefe Pfalzgraf Rudolfs II. bei Rhein, König Johanns von Böhmen, Markgraf Ludwigs von Brandenburg und Erzbischof Heinrichs III. von Mainz von 1339 März 9, 10 (StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg 7-farb. Alphabet 22; ebd., Reichsstadt Nürnberg Mü.Abg. 2903, 2905, 2906).*

Reg.: Bulach, Reg.LdB 9 S. 174 Nr. 319 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 26.

Wir Ludowig von gotes genaden . . Romischer keiser, ze allen ziten merer dez riches, . . bechennen und chůnden offenlich an disem brief, . . daz wir uf unserm und dez riches boden, . . der dem rich unnůtzze und enteil ungůltig waz, sehs weier bi Nůrenberg uf gevangen und gemachet haben. Und der sind gelegen zwen ze Kůnigesperg bi den strazzen ze Chatzwangen und ze Hebrehtzdorf, . . drei weier ime Erleche under dem dorf ze Hebrehtzdorf uf der strazze niden und oben ze Chatzwangen und den weier ze Wissense. Und haben die selben weier verlihen unsern lieben dienern Friderichen und Joh(ansen) den Fischpechen und iren erben, man und frawen, umb ir gemein dienst, die sie uns ze welschen und ze tůtschen landen getan habent, und fůr den schaden, den sie darinne genomen und enphangen hand, ze einem erbelehen also, daz si da von ierlich einem rich uf unser burg ze Nůrenberg ze burg hut geben sůllen driu phunt Haller. Wer ŏch die brief inne hat mit ir willen und urkůnde, er sei man oder frawe, der sol alli die reht haben, die di Fischpechen und alle ir erben, man und frawen, dar an nah disem unserm brief habent. Und wellen und gebieten allen unsern und dez riches getriẘn, wie di genant sein, daz ieman da wider sei oder tů mit dheinen sachen, bi unsern hulden. Und geschehe, daz iemen da wider tet oder in unser genade ůber fůr, wizzent, daz der in unser und dez riches ungenade verviel[a] und dar zu, ob er chein friheit von uns und dem rich het, daz er die verlůr und ẘrd schuldig uns und dem rich und verviel[b] hundert phunt goldes, . . die halb in unser chamer gevallen und halbe den Fischpeken und iren erben oder wer die brief inne hat mit ir wizzen, als vor benennet ist, werden sůllen. . . Und dar ůber ze einem waren urchůnt geben wir in disen brief, mit unserm keiserlichen insigel versigelten.

. . Der geben ist ze Franchenfurt an fritag vor dem suntag Judica, . . nah Kristus gebůrt driuzehen hundert [iar], darnach in dem nůn und drizzigstem iar, in dem[c] funf und zweinzigstem iar unsers riches und in dem zwelften dez cheisertums.

Frankfurt [am Main], 1339 März 12.

569. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt der Äbtissin und dem Konvent des Zisterzienserinnenkloster [Himmelau] in Ubenhausen bei Gelnhausen die [inserierte] Urkunde Kaiser Heinrichs VII. von 1313 Jan. 21*[1].

A: HessStA Marburg, U 69 Nr. 135; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Reimer, UB Hessen 2 S. 497 Nr. 521 (aus A).
Reg.: Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1564.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus profitemur publice et constare volumus presentium inspectoribus universis, quod ex parte religiosarum personarum, . . abbatisse et conventus monasterii sanctimonialium in Ubenhusen prope Geilnhusen, ordinis

568. a, b) ver viel *A.* c) den *A.*

569. 1) *Ausstattung Bischof Siegfrieds von Chur mit Gütern zur Dotierung des Klosters (Schwalm, Const 4,2 S. 923 Nr. 911; Böhmer, RI 1246–1313 S. 397 Nr. 596 (zu Jan. 13)).*

Cisterciensis, devotarum nostrarum, nostre extitit maiestati humiliter suplicatum, quatenus ipsis de nostre plenitudine potestatis confirmare dignaremur privilegium et graciam in eodem ipsis indultam per invictissimum dive memorie Heinr(icum) septimum Romanorum imperatorem, predecessorem nostrum, in hec verba conscriptum.

[Insert: Kaiser Heinrich VII. für Himmelau 1313 Jan. 21]

Nos igitur, qui personas ecclesiasticas et religiosas ob divini cultus augmentum pio zelo ac sincera affeccione conplectimur, dictarum sanctimonialium precibus favorabiliter annuentes dictum privilegium et graciam in eodem ipsis et monasterio earum concessam de solita nostre mansuetudinis benivolencia approbamus, ratificamus et presentis scripti patrocinio confirmamus dantes ipsis has nostras litteras nostre maiestatis signatas sigillo in testimonium predictorum.

Datum Franchenfurt quarto idus Marcii, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 12.

570. *Herzog[1] Rainald [I.] von Geldern und Zutphen und Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich versprechen für König Eduard [III.] von England die Einhaltung der Zahlungsabmachungen an Kaiser Ludwig [IV.] für 2.000 Bewaffnete im Kampf gegen König Philipp [VI.] von Frankreich.*

B: Historisches A der Stadt Köln, Best. 1 HUA U 2/1587: Vidimus Erzbischof Heinrichs [III.] von Mainz, Bischof Gerhards von Speyer und Deutschordensmeister Wolframs von Nellenburg von 1339 Juli 19, beglaubigt von dem öffentlichen Notar Konrad Kaltys von Frankfurt 1339 Juli 21.
Druck: Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 352 Nr. 63 (aus B).
Reg.: Korth, Urkunden-Archiv 2,6 S. 30 Nr. 1587.

Frankfurt [am Main], 1339 März 13.

571. *Kaiser Ludwig [IV.] fordert die Schöffen, die Räte und die [Bürger]gemeinde von Ypern angesichts der bevorstehenden Auseinandersetzungen mit dem französischen König Philipp [VI.] von Valois und anderen Feinden um die Rückgewinnung der Güter, Rechte und Ehren des Reiches zur Unterstützung für ihn und den zum Reichsvikar ernannten[1] König Eduard [III.] von England auf.*

A und B nicht erhalten.
Drucke: Annales de la Flandre S. 352; Böhmer, Acta S. 532 Nr. 788.

570. 1) *Vgl. Nr. 582.*
571. 1) *Vgl. Nr. 486.*

Frankfurt [am Main], 1339 März 14.

572. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit das [Prämonstratenser]stift Steingaden bis 1341 April 8 von aller Gastung und untersagt seinen Getreuen und Amtleuten, sie damit zu belasten.*

A: BayHStA München, KU Steingaden 281 (früher KLS 695); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: MB 6 S. 593 Nr. 108.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1970; Menzel, Reg.LdB 3 S. 176 Nr. 383 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, tůn kunt offenlichen an disem brief, das wir den[a] geistlichen mannen[b], . . dem probst und . . dem convent ze Staingadem, unsern lieben diemůtigen, und irem gotzhus durch besunder gunst, die wir zuͤ in haben, die genad getan haben also, das wir si und ir gotzhus vor aller gastung genczlichen gefreit haben und fryͤn si oͧch mit disem brief von hinnen bis Ostern, die schierst koment, darnach zwei gancze iar, die nåchst nach ein ander koment[1], also, das si in der selben vrist dheinerlei gastung nicht haben sullen noch daz nieman anders dacz in gastung sůchen sol noch si da mit beswårn. Und dar umb wellen und gebieten wir allen unsern . . getriwͤn, . . amptlůten und andern, swie die genant sint, vestichlichen und ernstlichen, das si die vorgenanten . . den probst, den convent und ir gotzhus mit chost noch mit dheinerlei gastung laidigen noch beswårn in der vorgenanten vrist mit dheinen sachen, bei unsern hulden. Wer in aber dise unser genad ůbevaren wolt, der sol wizzen, daz der swerlich wider unser huld tåte. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenford an dem sunntag Judica, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem newnunddreizzigstem iar, in dem fůmfundzweinzigstem iar unsers riches und in dem zwelften des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 März 14.

573. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Propst und dem Konvent des [Prämonstratenser]stiftes Steingaden alle Güter, die ihnen von Hermann von Haltenberg vermacht wurden.*

A: BayHStA München, KU Steingaden 282 (früher KLS 696); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; RV (14. Jh.): Confirmacio Ludwici imperatoris super quibusdam bonis.
Druck: MB 6 S. 594 Nr. 109.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1971; Menzel, Reg.LdB 3 S. 176 Nr. 384 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, das wir den geistlichen mannen, . . dem probst und . . dem convent des gotzhuses ze Staingadem, unsern lieben diemůtigen, durch besunder genad bestått haben und bestetten in mit disem brief alle die gůt, die in der vestt man Herman von Haldenberg

572. a) die *A.* b) en *über der Zeile A.*

572. 1) *Bis 1341 April 8.*

selig geben und vermachet hat und swaz dar zů geho̊rt, in alle der wise, als er in die selben gůt geben, vermacht und verschriben hat, als die brief sagent, die si dar umb von im habent. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenforde an dem sunntag Judica, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem newnunddreizzigstem iar, in dem fůmfundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 März 14.

574. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Rudolf [IV.] dem Jüngeren von Andlau und seinen Erben den Eichelberg oberhalb Bernhardsweiler zu Lehen und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

A: HHStA Wien, AUR sub dato; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Regg.: Wetzel, Reg.LdB 8 S. 196 Nr. 409 (mit weiteren Angaben); Bulach, ebenda 9 S. 175 Nr. 320.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, verihen offenlichen an disem brief, daz wir den Eychelberg, der gelegen ist obendig Bernhartz wyler, der gat von der ziegelschůrn hin ob baungarten, den wagenweg umb bis wider zu der ziegelschůrn und der von uns und dem riche ze lehen gat, dem edeln mann Rudolfen von Andila dem jungen und allen sinen erben ze einem rechten manlehen verlihen haben und verleihen ouch mit disem brief also, daz si den fůrbas růtten, bawen und niezzen sůllen und můgen als ir rechtz lehen. Und wellen und gebieten, daz si ieman mit dheinen sachen an dem obgeschriben Eychelberg irr, hinder, laidig noch beswer, bi unsern genaden. Ze urkůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an suntag Judica, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunten und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 März 15.

575. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem zum Herzog und Fürsten erhobenen*[1] *Rainald [I.] von Geldern und Zutphen und seinen Nachkommen, in ihren Burgen, Städten und Dörfern unbegrenzt Juden wohnen zu lassen.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0239, Graven en hertogen van Gelre, graven van Zutphen, Charters München, 1107–1529, Nr. 67; MS mit RS an rot-grünen SF.
Drucke: Hasselt, Oudheden S. 526 Nr. 2; Knöpfler, Reichsstädte S. 123 Nr. 6 (aus A); Doorninck/Veen, Acten S. 20; Meij/Graswinckel, Charters S. 104 (Faksimile).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1972 (mit weiteren Angaben); Bock, Holland S. 544 Nr. 62 (zu März 19); Meij/Graswinckel, Charters S. 84 Nr. 67; Wrede, Leonhard Anhang Nr. 23 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 30; Menzel, Reg.LdB 7 S. 199 Nr. 465; Wetzel, ebenda 8 S. 197 Nr. 410.

575. 1) *Nr. 582.*

Frankfurt [am Main], 1339 März 15.

576. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Waldsassen, Diözese Regensburg, das von Heinrich [XI.] dem Älteren Vogt von Weida und Landrichter in Eger geschenkte Patronatsrecht der Pfarrkirche in Hof (Regnitz), Diözese Bamberg, samt Filialkirchen und Kapellen gemäß Heinrichs Briefen und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

A: StA Bamberg, BrandU 196 (früher KLS 697); MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Longolius, Nachrichten 7 S. 87.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1974 (mit weiteren Angaben); Schmidt, UB Weida S. 407 Nr. 813; Binhack, Äbte S. 14; Moser, Kanzleipersonal S. 132.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus ad perpetuam rei memoriam. Imperialis serenitatis gloria crescit in terris et ipsius conparantur premia in excelsis, si religiosarum personarum comoditatibus intendendo ipsis de sua liberalitate confirmat, que eisdem iuste collata videntur, cum in confirmacione beneficiorum non minus quam in elargiendis eisdem laus imperialis accrescere videatur. Eapropter ad noticiam universorum deducimus per presentes, quod nos ob honestam conversacionem et religiosam vitam honorabilium et religiosorum virorum, . . abbatis et conventus monasterii in Waltsahssen, ordinis Cysterciensis, Ratisponensis dyocesis, quam totam suo tempore inpendunt omnium obsequio creatoris, donacionem iurispatronatus ecclesie parrochialis in Curia Regnitz, Babenbergensis dyocesis, cum filiabus ecclesiis et capellis annexis eidem parrochie qualitercumque nominatis, quod nobilis vir Heinricus senior advocatus de Wida, iudex provincialis in Egra, ob sue salutis anime remedium gracia spiritus sancti incensus ipsis et eorum monasterio donavit, tradidit et perpetuis temporibus habendum et possidendum contulit pleno iure, approbamus, ratificamus et, sicut eandem donacionem rite et racionabiliter fecit, in omnes modum et formam in litteris predicti Heinrici de Weide super hoc traditis expressos presentis scripti patrocinio confirmamus. Mandantes et precipientes omnibus sacri imperii fidelibus, cuiuscumque preeminencie, status aut condicionis existant, nostre gracie sub obtentu, ne quis predictos . . abbatem, conventum ac eorum monasterium in donacione predicta in toto vel in aliqua parte in littera predicti de Weide expressis aggravet, inpetat, perturbet aliqualiter vel molestet, sicut nostram indignationem nostreque maiestatis gravem offensam voluerit evitare. In cuius nostre confirmacionis evidenciam presentes conscriptas nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Franchenfurt idus Martii, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 15.

577. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Abt Johann [IV.] des Zisterzienserklosters Waldsassen, Diözese Regensburg, und seinen Nachfolgern, sich bei Eiden vor weltlichen Richtern vertreten zu lassen.*

A: StA Amberg, Kloster Waldsassen U 299 (früher KLS 697 1/2); MS mit RS an rot-grünen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2833 (mit weiteren Angaben); Menzel, Reg.LdB 3 S. 176 Nr. 385; Bulach, ebenda 9 S. 175 Nr. 321 (mit weiteren Angaben).

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Dum votis et affectibus religiosarum personarum faventes annuimus, deo omnium creatori credimus non modicum obsequium exhibere. Hinc est, quod nos ob favorem, quem ad honorabilem et religiosum virum Iohannem abbatem monasterii in Waltsahssen, ordinis Cisterciensis, Ratisponensis dyocesis, gerimus et habemus, sibi et suis successoribus concedimus et ex speciali gracia indulgemus, quod, in quibuscumque casu et causa coram quocumque iudice seculari in iudicio vel extra iuramentum aliquod prestari contingat, sive hoc fuerit iuramentum calumpnie, veritatis dicende, delatorium vel decisorium sive qualitercumque aliter nominetur, quod huiusmodi iuramentum seu iuramenta per sindicum et procuratorem, sacerdotem vel alium prestari possint nec abbas pro tempore existens ad prestandum personaliter huiusmodi iuramenta per quemcumque iudicem sive alium conpellatur. In cuius rei testimonium presentes conscriptas nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Franchenfordie idus Marcii, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 15.

578. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) setzt für den Abt, den Konvent und die Leute des Zisterzienserklosters Waldsassen, Diözese Regensburg, den Gerichtsstand allein vor Abt, Kellermeister oder deren Vertretern fest, (2) bestätigt die Verbotsurkunde [König] Friedrichs [II.]*[1]*, das Kloster wegen Verpfändungen zu schädigen, (3) befiehlt den Landrichtern in Nürnberg und Eger, Zuwiderhandelnde unverzüglich zur Wiedergutmachung zu zwingen, wobei eventuelle Ächtungen nicht nur dort und in anderen Reichsstädten und -burgen, sondern auch in den Städten des Klosters zu verkünden sind, und (4) bedroht Unterstützer der Geächteten mit den gleichen Maßnahmen sowie alle Zuwiderhandelnden mit einer Strafe von 50 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für das Kloster.*

B: StA Amberg, Kloster Waldsassen U 660: Vidimus der Stadt Eger von 1437 Okt. 18. MS erwähnt.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1973; Binhack, Äbte S. 14; Bulach, Reg.LdB 9 S. 176 Nr. 322 (mit weiteren Angaben).

Ludwicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Divina favente clemencia, que nos suo voluit presidere imperio, huius nobis intencionis spiritum infundit continue, quod non solum ecclesiasticis et religiosis personis libertates et gracias solidius solidemus, sed et easdem lacius dilatemus. Hinc est, quod nos religiosis viris abbati et conventui monasterii in Waltsassen, ordinis Cysterciensis, Ratisponensis dyocesis, devotis nostris dilectis, ex gracia ipsis prius concessa[2] favorabiliter indulgemus, quod nulli ipsorum et sui monasterii homines ad alicuius iudicium evocentur vel ab aliquo trahi possint, sed conquerentes de ipsis coram abbate, cellerario vel eorum officiali sew procuratore iusticiam exigant et exactam recipiant

578. 1) *Urkunde von 1214 Juni 10 (Koch, DF II. 2 S. 136 Nr. 234; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 187 Nr. 735).* 2) *Vgl. die Urkunde von 1318 April 4 (Bulach, Reg.LdB 9 S. 63 Nr. 108).*

de eisdem, nisi forte per abbatem, cellerarium vel eorum officiales conquerentibus contingeret iusticiam denegari.

Insuper graciam invictissimi Friderici Romanorum imperatoris, predecessoris nostri, confirmare volentes prohibemus omnes principes, comites, nobiles, vasallos ac alios homines quoscumque, cuius condicionis, status aut nominis existant, ne quis dictum monasterium vel ipsius homines sew bona quecumque propter inpignoracionem vel occasionem aliam qualitercumque intitulatam contra iusticiam incendiis, spoliis vel rapinis dampnificet, inpetat, aggravet vel molestet.

Mandantes iudicibus nostris provincialibus in Nuremberg et in Egra, quod omnes iniuriatores, invasores sew molestatores huiusmodi, ut dicto monasterio et eorum hominibus satisfaciant de rebus ablatis et dampnis sew iniuriis illatis, arceant et conpellant non expectato iudicio provinciali, prout iustum fuerit et coram ipsis sentencialiter diffinitum. Et si[a] qui[a] tales iniuriatores sew raptores pro huiusmodi excessibus et conmissis sentencialiter proscripti fuerint sew proscripcionis sentencia condempnati, volumus, ut non solum [in] Nuremberg vel in Egra sew civitatibus, oppidis et castris imperii, verum eciam in oppidis dicti monasterii publice denunccientur proscripti.

Nullique fidelium imperii eosdem sic proscriptos suis civitatibus, oppidis, castris et domiciliis colligant vel recipiant quoquo modo; quod quicumque post mensem, ut ammoniti fuerint, attemptare presumpserint, pena simili sew sentencia percellantur. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis sew gracie paginam infringere vel ei ausu temerario contraire. Si[b] quis[b] autem hoc attemptare presumserit, preter indignacionem nostram penam quinquaginta librarum puri auri, quarum medietas fisco nostro et altera medietas dicto monasterio applicabitur, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes conscriptas nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Franchenfordie idus Marcii, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 15.

579. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Abt Ludwig [II.] sowie dem Dekan und dem Konvent des Benediktinerklosters Hersfeld, Diözese Mainz, alle Privilegien, Gnaden, Freiheiten, Ehren, Rechte und Gewohnheiten seiner Vorgänger, gebietet, sie darin zu schützen, und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 50 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten.*

B: StadtA Bad Hersfeld, U sub dato: Abschrift 14. Jh. mit S Landgraf Heinrichs [II.] von Hessen. MS erwähnt.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus ad perpetuam rei memoriam. Altitudo imperatorie dignitatis et sedentis in solio cesaree maiestatis gloriosa sublimitas per orbem multorum preconio longe lateque diffunditur et laudabiliter predicatur, dum ecclesiasticarum et religiosarum personarum votis favorabiliter annuit ac earum conmoditatibus intenden-

578. a–a) siqui *B.* b–b) Siquis *B.*

do ipsis de sua liberalitate confirmat, que a suis predecessoribus iuste sibi concessa videntur. Per hoc enim ipsius gloria crescit in terris et premium sibi comparat in excelsis. Eapropter ad noticiam universorum deducimus per presentes, quod nos vestigia predecessorum nostrorum per omnia assequi affectantes venerabilis Lud(owici) abbatis, principis nostri, et religiosorum virorum . . decani . . et co[n]ventus monasterii in Hersvelden, ordinis sancti Benedicti, Maguntine dyocesis, peticionibus favorabiliter annuere cupientes, ut temporalem prosperitatem et felicitatem consequi valeamus sempiternam, ipsis et eorum monasterio ob religiosam vitam et fidelem devocionem de nostre mansuetudinis benivolencia et solita benignitate omnia privilegia, gracias et libertates, honores, iura et consuetudines a divis Romanorum imperatoribus et regibus Romanorum, predecessoribus nostris, rite et racionabiliter concessa, tradita vel indulta seu concessas, traditas vel indultas ratificamus, approbamus, conmunimus et presentis scripti patrocinio de potestatis nostre plenitudine confirmamus mandantes omnibus principibus, comitibus, baronibus nostrisque et imperii officialibus et fidelibus universis, ut abbatem, . . conventum et eorum monasterium predictos in suis graciis et libertatibus per nos vel predecessores nostros concessis tueantur, manuteneant et pro sua possibilitate defendant, ipsos non sinentes contra predictas gracias, libertates et iura ab aliquo hominum, cuiuscumque status aut condicionis existant, gravari, molestari vel aliqualiter perturbari. Nulli ergo omnino hominum liceat hanc nostre confirmacionis paginam infringere vel ei ausu temerario aliqualiter contraire. Si[a] quis[a] autem hoc attemptare presumpserit, preter nostram indignacionem penam quinquaginta librarum auri puri, quarum medietas fisco nostro et reliqua medietas passis iniuriam irremissebiliter applicabitur, se noverit incursurum. In cuius rei testimonium presentes scriptas nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Frankenford idus Marcii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimonono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 16.

580. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt im Streit Erzbischof Heinrichs [III.] von Mainz und seines [Dom]stiftes mit Herzog Otto [dem Milden] von Braunschweig[-Lüneburg] fest, dass der Herzog den Burgfrieden zu Schöneberg auf immer halten und ohne erzbischöfliche Zustimmung nicht in andere Hände geben soll, die Burg aber mit Amtleuten besetzen darf.*

A: StA Würzburg, Erzstift Mainz U WS L 20/13.3 (früher KLS 699); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (beschädigt) an Pressel; Registratasigle; RV (15. Jh.): Sentencia lata per Bauwarum inter dominum H(einricum) et ducem Brunswicensem super quodam facto castri Schonnburg *und* Ad Hassiam R.
Drucke: Wenck, Landesgeschichte 2 S. 346 Nr. 339; Wolf, Eichsfeld S. 32.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1975; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 316 Nr. 4339; Moser, Kanzleipersonal S. 92; Battenberg, Hofgericht S. 200 Nr. 329.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, bekennen und tůn kunt offenlichen an disem brief, das wir umb den auflauf, der zwischen unsern und des richs fůrsten, des erwirdigen Heinr(ichs) erczbischofs ze Meincz und sines stiftes ze einer seit

579. a–a) Siquis *B.*

und des hochgeborn Otten herczogen ze Brunswik ze der andern seitt, umb den burgfrid der bůrg ze Schǒnnberg uf gestanden ist und des si ze beider seitt hinder uns uf ein recht gangen sind, gesprochen haben und sprechen ǒch nach irer brif abgeschrift sag, der si ze baider seitt benůget hat, diͤ wir gesehen haben und dar an stet, das . . der herczog von Brunswik und sin erben den burgfrid der selben bůrg dem stift ze Meincz und sinen erczbischofen und ir nachkomen ewichlichen an alle geverd halten sullen, und ǒch nach rat der fůrsten und herren, die da engagen warn und der rat wir vor dar ůber heten, das der vorgenant herczog von Brunswik und sin erben dem obgenanten stift ze Meincz und sinen erczbischofen und der nachkomen den burgfrid der egenanten bůrg ewichlichen halten sullen und ǒch den in nieman anders hand oder gwalt bringen noch keren můgen an willen des erczbischofs, der dem stift ze Meincz dan̄ vor ist. Wol můgen si die selben burg mit amptlůten besetzen nach irr hantvest sag. Ze urchund diss briefs.

Der geben ist ze Franchenforde an dinstag vor dem Palmtag, nach Christus geburtt driuzehenhundert iar und in dem newn und dreizzigstem iar, in dem fůmfundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 März 16.

581. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet seinem Schultheiß in Nürnberg Konrad Groß und seinen Erben das dortige Schultheißenamt mit Bann und Zoll ohne Anrechnung der Erträge für 6.000 Pfund Haller und beauftragt den Rat und die Bürger, sie darin zu schützen.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 3264 (früher KLS 698); MS mit RS an rot-blauen SF; RV (14. Jh.): Ein brif ueber daz schultheizen ampt und den zol hier ze Nurenberg umb VI tausent libras Haller.
Druck: Wölckern, Historia S. 293 Nr. 103.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1976; Moser, Kanzleipersonal S. 114.

Wir Ludowig von gotes genaden Rǒmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen und tun kunt offenlichen an disem brief, daz wir dem bescheiden mann Chunr(aden) dem Grozzen, unserm schultheizzen ze Nůrnberg, und allen seinen erben schuldig worden sein und gelten sůllen sechs tausent pfunt Haller, di si uns durch besunder triw, die si zu uns habent gehabt, berait gelihen habent und di wir ouch an unser und des richs nutz, ere und frum gewendet und gekert haben. Und fůr di selben sechs tusent pfunt Haller haben wir dem vorgenanten Chunr(aden) und seinen erben versetzet unser und des richs schultheizzenampt ze Nůrnberg mit dem bann und den zol in der selben stat und swas dar zu gehǒrt also, daz si daz selb schultheizzenampt, den ban und den zol mit allen rechten, diensten, nůtzen und eren inn haben und niezzen sůllen als lang, ůncz wir oder unser nachkomen an dem rich, kůnig oder kaiser, daz selb ampt, den ban und den zol von in umb di vorgeschriben sechs tusent pfunt Haller ledigen und erlosen. Swas si ouch der selben gůt geniezzend, daz sol in an der obgenanten summ nicht ab gen. Besunder sol man daz egenant schultheizzenampt, den ban und den zol von in lǒsen umb daz vorgeschriben gelt, als oben geschriben stet, an allen gebrechen. Und da von wellen und gebieten wir . . dem rat und den burgern gemeinlichen ze Nůrnberg, daz si den obgenanten Chunr(aden) und sein erben uf den vorgenanten gůten von unsern und des richs wegen schirmen und nicht gestatten, daz si ieman dar an laidig, an greiff, hinder noch beswer, bei unsern

hulden. Und des ze einem urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an dinstag nach dem suntag Judica, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 März 19.

582. *Kaiser Ludwig IV. (1) ernennt Graf Rainald [II.] von Geldern [und Zutphen] für vergangene und künftige Dienste in Gegenwart der Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz und Balduin von Trier, König Johanns von Böhmen, Pfalzgraf Rudolfs [II.] bei Rhein, Herzog Rudolfs [I.] von Sachsen[-Wittenberg] und Markgraf Ludwigs von Brandenburg zum Fürsten und Herzog und erhebt seine Grafschaft Geldern zum Herzogtum, (2) erlaubt ihm und seinen Erben, auf Hoftagen bei Fürstenbelehnungen und -erhebungen im Königs- oder Kaiserornat sowie bei Krönungen in Aachen, Mailand oder Rom zu assistieren und die Krone und Inful zu halten, (3) gesteht ihm vier Hofämter mit Jakob [V.] von Mierlaer als Truchsess, Eberhard [III.] von Ulft als Marschall, Wilhelm [II.] von Broekhuysen als Kämmerer und Dietrich von Lienden als Mundschenk zu, ebenso das Münzrecht für Gold- und Silbermünzen nach Kölner, Brabanter, Hennegauer und Holländer Währung sowie den zu Lehen gehenden Reichswald [in Geldern], (4) spricht ihm alle anderen Herzogs- und Fürstenrechte zu und (5) verpflichtet ihn, künftig nicht mehr als Graf, sondern Fürst und Herzog dem Reich zu dienen*[1].

A1: Gelders Archief Arnhem, toegang 0239, Graven en hertogen van Gelre, graven van Zutphen, Charters München, 1107–1529, Nr. 68a; erste Zeile in Zierbuchstaben; Monogramm; Signumzeile; Goldbulle erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
A2: ebenda, toegang 0239, Graven en hertogen van Gelre, graven van Zutphen, Charters München, 1107–1529, Nr. 68b; erste Zeile in Zierbuchstaben; Monogramm; Signumzeile; Goldbulle erwähnt, Löcher für SF vorhanden.
Drucke: Miraeus, Notitia S. 677; Recueil des traitez Nr. 270; Miraeus/Foppens, Opera S. 450 Nr. 140 (Auszug); Riedel, Cod. Brandenb. 2,2 S. 142 Nr. 758 (Auszug); Meij/Graswinckel, Charters S. 104 (Faksimile).
Regg.: Georgisch, Reg. 2 Sp. 450 Nr. 15; Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1977 (mit weiteren Angaben); Chlumecky, Cod. Morav. 7 S. 166 Nr. 228; Goerz, Reg. Trier S. 349; Wauters, Table 9 S. 692; Tille/Krudewig, Übersicht 1 S. 544 Nr. 61; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 316 Nr. 4340; Bock, Holland S. 544 Nr. 61; Schilfgaarde, Archief S. 25 Nr. 83; Ven, Oudarchief S. 94 Nr. 13; Mummenhoff, Reg. Aachen S. 295 Nr. 635; Meij/Graswinckel, Charters S. 84 Nr. 68; Janssen, Reg. Köln S. 175 Nr. 640; Wrede, Leonhard S. 149 f., Katalog Nr. 31 f. (Teilabbildungen); Moser, Kanzleipersonal S. 92; Menzel, Reg.LdB 7 S. 199 Nr. 466.
Vgl. Nr. 575.

Ludovicus quartus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus, ad quos presentes pervenerint, graciam suam cum salute et noticia subscriptorum. De fulgore throni cesarei velut ex sole radii sic certe prodeunt dignitates, ut

582. 1) *Vgl. die Willebriefe der Erzbischöfe Heinrich III. von Mainz, Balduin von Trier, Pfalzgraf Rudolfs II. bei Rhein, Herzog Rudolfs I. von Sachsen-Wittenberg und Markgraf Ludwigs von Brandenburg von 1339 März 12 und König Johanns von Böhmen vom 1339 März 20 (Spaen, Inleiding 2,2 S. 103 Nr. 43; Meij/Graswinckel, Charters S. 82–86 Nr. 62–66, 69). Janssen, Erhebung.*

prime lucis integritas aliis conmunicata minorati luminis non sentiat detrimenta, immo tanto[a] magis[a] imperiale sceptrum extollitur, tanto eciam cura regiminis sui a sollicitudinibus relevatur, quanto tribunal ipsius digniores in circuitu circumspicit contribules regiones. Hac igitur consideracione moti, qui celesti providencia Romani imperii moderamur habenas, interius mentis nostre cogitacionibus revolvere duximus et pensare, quod, si ex innata nobis mansuetudine hos, quos sangwinis generositas, morum honestas et actuum probitas aliis digniores demonstrant, amplis dotamus honoribus, prerogativis extollimus specialibus, eos videlicet in nostros et sacri Romani imperii[b] principes procreando, per hoc nostre serenitatis gloria per cuncta mundi climata claret clarius et refulget. Quia itaque illustris Rynaldus, qui cuiusque progenitores usi sunt hactenus et gavisi comitatus Gelrie titulo et honore, ex multis suis prioribus et cognatis de regali stirpe et principum sangwine processit et est ortus, notum esse volumus universis tam presentis etatis hominibus quam future, quod eundem Rynaldum propter geneologie sue claritatem, fidelitatis indefesse constanciam, grata servicia et accepta per eum nobis et imperio prestita et que prestare poterit in futurum, ad exaltacionem eciam honoris sacri imperii nostri respectum habentes de infrascriptorum principum nostrorum consilio tunc presencium nostroque culmini assistencium, videlicet venerabilium Heinr(ici) Moguntine, Baldwini Treverensis sanctarum sedium archiepiscoporum, excellentis Iohannis regis Bohemie, illustrium Rudolphi comitis palatini Reni ducis Bawarie, Rudolphi ducis Saxonie et Ludowici marchionis Brandenburgensis primogeniti nostri, principum nostrorum dilectorum, de plenitudine nostre imperatorie potestatis adhibitis sollempnitatibus debitis et consuetis in principem et ducem nostrum ac sacri Romani imperii ac ipsius comitatum Gelrie prescriptum cum suis terminis et pertinenciis quibuscumque in ducatum et principatum fecimus et facimus, creavimus et creamus.

Ipsum suosque posteros et heredes ex eo legittime descendentes in signum sui principatus hoc officio honorantes et hac prerogativa specialis honoris omnibus aliis nostris et imperii principibus preferentes, ut videlicet, cum nos vel successores nostros parlamenta sollempnia vel curias publicas habere contingat, ad que vel quas nostros et imperii principes ac fideles alios pro quacumque nostra et imperii necessitate vel utilitate duxerimus convocare, seu cum pro exercendis actibus sollempnibus, puta infeodacione principum vel eorum creacione de novo, et aliis consimilibus actibus indumentis regalibus vel imperialibus indui nos expediat cumque successores nostri in Romanos reges electi in oppido Aquisgrani, in civitate Mediolanensi et in urbe Rome coronari debebunt, ipse vel sui heredes, qui pro tempore fuerint, regie vel imperiali maiestati assistere et coronam seu imfulam regalem vel imperialem pro augustalis culminis obsequio, quando eam deponere nos contingat, capere, portare debeant et tenere.

Preterea pro ducatus et principatus eorum obsequio atque usu ad instar aliorum principum nostrorum et imperii quatuor officiatos infrascriptos et eorumdem heredes, videlicet Iacobum de Mierlaer pro dapifero, Everhardum de Ulft pro marscalco, Wilhelmum de Broechusen pro camerario et Theodericum de Lienden pro pincerna, monetam eciam, quam cudi et fabricari facient de auro et argento sub eo pondere et valore, quo venerabilis . . sancte Coloniensis sedis archiepiscopus, illustris . . dux Brabancie et spectabilis . . comes Hannonie et Hollandie, nostri et imperii fideles dilecti, qui pro tempore fuerint, aut alter eorum fabricant sive cudunt, necnon nemus wlgariter dictum „Riicswalt“ a nobis et sacro imperio in feodum descendens sepedicto

582. a–a) tantomagis *A1, A2.* b) *fehlt A2.*

Rynaldo duci Gelrie suisque heredibus damus, assignamus et de potestate imperialis celsitudinis deputamus.

Volumus insuper, ut omni iure, libertate et honore, quibus alii duces nostri et imperii principes quicumque usi sunt hactenus et gavisi vel adhuc uti poterunt in futurum, sepedictus Renaldus dux Gelrie suaque posteritas ex eo legittime descendens modo et forma similibus cunctis futuris temporibus sine quovis impedimento uti libere debeant pariter et gaudere.

Ne tamen ex huiusmodi honore, quem sibi adicimus, quicquam iuris vel honoris nostro diademati et Romano imperio subtrahatur, volumus, ut idem Rynaldus dux Gelrie, qui hactenus velud comes noster et imperii fidelis extitit, inantea cunctis futuris temporibus principis et ducis honore suique posteri et heredes ab eo legittime descendentes nobis nostrisque successoribus, Romanis regibus et imperatoribus, velut principes et duces sacri Romani imperii intendere debeant et parere. In cuius rei testimonium presentes litteras[c] conscribi, bulla maiestatis nostre aurea signoque nostro[d] consueto[e] iussimus consignari.

Datum in oppido nostro Franchenfordie XVIIII die mensis Marcii, anno domini millesimo trecentesimo tricesimonono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Signum domini Ludovici quarti dei gracia Romanorum imperatoris invictissimi.

Frankfurt [am Main], 1339 März 20.

583. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz auf Lebenszeit freie Gastungsrechte für sich und seine Leute auf Reichsheerfahrten und solchen für seine Kirche und sagt Hilfe bei Ansprüchen gegen ihn wegen zurückliegender Gastungen zu.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 702); MS mit RS (Fragment) an Pressel; RV (14. Jh.): Gracia facta archiepiscopo Moguntino per imperatorem, quod in expedicionibus hospitari possit, ubi velit.
Druck: Gudenus, Cod. Mogunt. 3 S. 308 Nr. 221 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1978 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 3 S. 185 Nr. 2771; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 317 Nr. 4344; Moser, Kanzleipersonal S. 92.
Vgl. Nr. 559.

Nos Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus notum facimus universis, quod ad grata obsequia per venerabilem Heinricum archiepiscopum Moguntinum, principem nostrum dilectum, nobis et sacro Romano imperio sepius fideliter impensa favorabiliter respicientes eidem . . archiepiscopo[a] hanc graciam ad tempora vite ipsius duraturam duximus faciendam et tenore presencium de nostre maiestatis excellencia facimus specialem sibi, quamdiu vixerit, plenarie indulgendo: Quod, quando et quociens eundem archiepiscopum vel gentes suas pro dicti imperii vel dicte sue ecclesie necessitatibus et iuribus vel eorum occasione in expedicione cum suis hominibus armatis per loca aliqua contigerit proficisci, quod idem . . archiepiscopus vel gentes sue pro se et suis hominibus secum in expedicione huiusmodi existentibus in locis, per que ipsum aut dictas suas gentes transire et in quibus eum vel

c, d) *fehlt A2.* e) solito *A2.*
583. a) *korrigiert aus* archiepiscopos *A.*

eas cum dictis suis hominibus moram aliquam trahere contigerit, hospitare ac hospicia capere sine cuiusquam reclamacione possit ac alia circa hec facere, que talis adventicie necessitatis sarcina repentina exigit et requirit, sicuti nos ipsi de imperiali excellencia facere possemus, si nostri nominis expedicionem nos contingeret exercere, inhibentes omnibus nostris et imperii subditis, ne prefatum archiepiscopum et suos ea occasione molestent aliqualiter vel perturbent. Et si memoratus . . archiepiscopus vel sui predecessores retroactis temporibus pro dicti imperii seu predicte ecclesie sue necessitatibus apud aliquos hospitavit et pro iuribus vel eorum occasione in expedicione cum armatis existens sibi ac suis de hospiciis providit vel provideri fecit aliaque circa hec necessaria exercuit, eundem . . archiepiscopum et suam ecclesiam ab omnibus impeticionibus et offensis, si quas exinde contraxit, habere volumus et presentibus habemus ex nostra imperiali mansuetudine supportatum inhibentes ut supra omnibus nostris et dicti imperii subditis, ne quis dictum archiepiscopum, suos successores et ecclesiam suam premissorum occasione impetat[b] quomodolibet vel molestet. In quorum omnium evidenciam pleniorem presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo fecimus conmuniri.

Datum Frankenvord XIII kalendas Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimononono, regni nostri anno XXV°, imperii vero duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 20.

584. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Eberbach, Diözese Mainz, auf Bitten ihres Erzbischofs Heinrich [III.] das dem Reich gehörende Patronatsrecht der Kirche in Biberach, Diözese Konstanz, zu Eigen und untersagt, sie darin zu beeinträchtigen.*

A: Städtisches A Biberach a.d. Riß, Gemeinschaftliche Kirchenpflege U 505a; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS erwähnt, rot-grüne SF vorhanden; RV (14. Jh.): B[a] Beberach. *(von anderer Hand:)* Donacio domini Ludwici imperatoris super ecclesiam in Bib(erach).
Druck: Becker, Idstein S. 110 Nr. 22.
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 30; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 128 Nr. 300 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 197 Nr. 411.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Serenitatem serenant[b] augustalem atque magnitudinem magnificant imperatorie maiestatis beneficia, que religiosis personis et ipsarum locis divino cultui deputatis recta mentis intencione, munifica devocione, largitate manuum et hilaritate cordium impenduntur. Cum enim omnis gloria sive potencia principatus in subditorum suorum consistat solidata fortuna, expediens arbitramur, ut simus subditis precipue religiosis in graciis liberales. Proinde noverit omnis presens etas et futuri temporis successiva posteritas, quod nos sinceram devocionem religiosorum virorum, . . abbatis et . . conventus monasterii in Erbach, Cysterciensis ordinis, dyocesis Moguntine, qua sub religionis specie regi regum humiliter militantes pro nobis orationes frequenter effundunt, pie nostre mentis oculis graciosius intuentes, inherentes etiam inclite recordacionis divorum

b) impetet *A.*
584. a) *als Zierbuchstabe.* b) serenam *A.*

imperatorum et regum Romanorum, predecessorum nostrorum, vestigiis, qui monasteria suis construxerunt opibus et constructa liberaliter confovebant, precibus etiam venerabilis Heinr(ici) Moguntine sedis archyepiscopi, principis nostri dilecti, in hac parte graciosius inclinati . . prefatis . . abbati et . . conventui iuspatronatus ecclesie in Bybrach oppidi nostri, Constantiensis dyocesis, quod nobis et sacro Romano imperio ut vero patrono pertinet et pertinuit ab antiquo, ad mensam et usum eorum, quantum in nobis est, donamus et de plenitudine imperatorie potestatis in eos transferimus pleno iure ac ipsum eisdem appropriamus cum quibuslibet suis honoribus, redditibus, iuribus et proventibus tenendum, habendum et perpetuo possidendum, vobis et singulis sub Romani imperii limitibus constitutis mandantes et districcius iniungentes, ne quis vestrum ipsos super eodem iurepatronatus ac ecclesia prefata occasione, causa vel lite quacumque quesitis quovismodo perturbet, impediat vel molestet, sicut nostre maiestatis indignacionem cupitis evitare nostramque graciam conservare. In cuius rei testimonium presentes conscriptas nostre maiestatis sigillo iussimus communiri.

Datum in oppido nostro Franchenfurt vicesima die mensis Marcii, indiccione sexta, anno domini millesimo trecentesimo tricesimonono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 20.

585. *König Johann von Böhmen erklärt seine Aussöhnung mit Kaiser Ludwig [IV.], verspricht ihm und dem Reich Hilfe gegen jedermann, auch gegen den Papst bei Angriffen auf Kaiser-, Reichs- und Fürstenrechte, erwartet umgekehrt die gleiche Hilfe und benennt diejenigen, die von ihm und Ludwig als Bündnisgegner ausgenommen sind: König [Eduard III.] von England, die Kurfürsten [Erzbischöfe Walram von Köln, Heinrich III. von Mainz, Balduin von Trier, Pfalzgrafen Rudolf II. und Ruprecht I. bei Rhein, Markgraf Ludwig von Brandenburg, Herzog Rudolf I. von Sachsen-Wittenberg], die Herzöge von Polen [Schlesien], Graf [Wilhelm IV.] von [Holland-]Hennegau, Markgraf [Friedrich II.] von Meißen, Herzog [Rainald I.] von Geldern, Markgraf [Wilhelm I.] von Jülich, die Könige [Philipp VI.] von Frankreich samt Nachkommen, [Karl I. Robert] von Ungarn sowie der [polnische] König [Kasimir III.] von Krakau, die Herzöge [Albrecht II. und Otto] von Österreich, Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern, [Rudolf] von Lothringen und Heinrich [I.] von [Schlesien-]Jauer, Erzbischof [Otto] von Magdeburg, die Bischöfe [Adolf II.] von Lüttich und [Albert II.] von Passau und die Grafen [Aimon] von Savoyen und Gerhard [III.] von Holstein; Markgraf Ludwig von Brandenburg, Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern, Markgraf Karl von Mähren und Graf Johann [Heinrich] von Tirol sollen der Aussöhnung urkundlich beitreten.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 11131; S des Ausstellers mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Weech, Ludwig S. 123 Nr. 7.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 406 Nr. 805; Moser, Kanzleipersonal S. 114.

Wir Johans von gotes genaden kůnig ze Beheim und graf ze Lutzemburg veriehen und tůn kunt allen den, di disen brief sehent oder hőrent lesen, daz wir mit dem durchlůchtigen kaiser Ludowigen von Rom, unserm genedigen herren, umb all uflaůff, brůch und mizzhelung, di zwischen uns beiden bis uf disen hiutigen tag sich ergangen hand, von unser beider friunt und

rat dar ůber uns gůtlich, gar und genczlich verrichtet und versůnet haben ewichlichen, di weil wir leben, also, daz wir dem vorgenanten kaiser Lud(owigen), unserm herren, und dem rich bestendig und beholfen sein sůllen mit rat und tat wider aller menichlich, er sei geistlich oder wertlich, ouch wider den babst, wo er den egenanten unsern herren den kaiser, daz rich und des richs fůrsten an irn rechten, eren, freyheiten und gewonheiten angreiffen[a] wolt und vertreiben, zu seinen [und] des riches rechten, freyheiten und gewonheiten ze haben und ze schirmen an geverde. Und daz selb sol unser herre der kaiser uns ze gelicher weis her wider tůn, usgenomen[b] von unsers herren des keisers wegen nemlichen . . des kůnigs von Engelland, . . der kurfůrsten, . . der herzogen von Polan, seiner sweger, . . des grafen von Hennigow, . . des grafen von Meissen, des herzogen von Gelre, . . des margrafen von Gůlich und aller seiner geborn mag. So nemen wir kůnig Joh(ans) von Beheim us mit namen den kůnig von Franchrich und sein nachkomen; den můgen wir helfen ir land und ir kron ze behalten mit fůmf hundert mannen mit helmen, und ensullen dar ůber wider den kaiser und das rich in nicht helfen und dienen an argenlist. Ouch sint usgenomen[c] von unsern wegen der kůnig von Ungern, . . der kůnig von Crakowe, . . di kurfůrsten, . . di herzogen von Osterrich, . . den herzogen von Geler, herzog Hainr(ichen) von Beyern, . . den herzogen von Lutringe, herczog Henikin von dem Jawerr, . . den margrafen von Gůlich, . . den margrafen von Meissen, . . den erczbischof von Megdburg, . . den bischof von Lůtich, . . den bischof von Passaw, . . den grafen von Savoy, graf Gerharten von Holczten und ander unser geborn mag. Und all dis vorgeschriben sache hat der vorgenant unser herre der kaiser und ouch wir gelobt mit guten triwen stet und gancz ze halten und dar wider nicht tůn noch komen. Und ze einer mereren sicherheit der vorgeschriben verbuntnůzz so sullen unsers herren des kaisers sůn her Lud(owig) margraf ze Brandburg und her Steph(an) herzog ze Bayern und unser kůnig Joh(ans) von Beheim sůn Karel margraf ze Merchern und Joh(ans) graf ze Tirol zu den heiligen sweren und geloben und ir brief dar ůber geben, daz si all di vorgeschriben sache gancz und stet halten sůllen und da wider nimmer tůn noch komen. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir disen brief, versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenfurte an dem Palmabent, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar.

Frankfurt [am Main], 1339 März 20.

586. *Kaiser Ludwig [IV.] und König Johann von Böhmen söhnen sich miteinander aus, indem: (1) Ludwig Johann mit dem Königreich Böhmen samt Fürstentum und Schenkenamt, der [Markgrafschaft] Mähren, den Grafschaften Luxemburg und Welschenfels und den von ihm innegehabten oder vergebenen polnischen Ländern belehnt, wofür Johann ihm huldigt, (2) Ludwig Johanns Sohn Johann [Heinrich] und seine Erben mit der Grafschaft Tirol und dem Inntal ohne das bis Juni 24 herauszugebende Rattenberg belehnt, bei dessen erbenlosen Tod aber Johann und seinen Sohn Markgraf Karl von Mähren, (3) Johann auf die ihm verpfändeten lombardischen Städte Mailand, Bergamo, Novara, Pavia, Cremona, Parma, Modena, Reggio und Bobbio sowie auf Lucca verzichtet, wobei ihm Brescia als Pfand für 200.000 Florenen bleibt, (4) Ludwig Markgraf Karl von Mähren und Graf Johann [Heinrich] von Tirol mit Feltre, Cividale [del Friuli] und*

585. a) an greiffen *A.* b, c) us genomen *A.*

dem Kataufers belehnt, (5) Ludwig Johann und seinen Erben Eger, Floß, Parkstein und Bacharach verpfändet, wobei Johann auf Kaysersberg verzichtet, (6) Johann und Ludwig sich gegenseitig Hilfe versprechen, Johann auch gegen den Papst bei Beeinträchtigungen des Reiches und seiner Fürsten, (7) von beiden Seiten König [Eduard III.] von England, die Kurfürsten [Erzbischöfe Walram von Köln, Heinrich III. von Mainz, Balduin von Trier, Pfalzgrafen Rudolf II. und Ruprecht I. bei Rhein, Markgraf Ludwig von Brandenburg, Herzog Rudolf I. von Sachsen-Wittenberg], die Herzöge von Polen [Schlesien], Graf [Wilhelm IV.] von [Holland-]Hennegau, Markgraf [Friedrich II.] von Meißen, Herzog [Rainald I.] von Geldern, Markgraf [Wilhelm I.] von Jülich, die Könige [Philipp VI.] von Frankreich samt Nachkommen und [Karl I. Robert] von Ungarn, der [polnische] König [Kasimir III.] von Krakau, die Herzöge [Albrecht II.] von Österreich, Heinrich [XIV.] von [Nieder]bayern, [Rudolf] von Lothringen, Heinrich [I.] von [Schlesien-]Jauer, die Bischöfe [Adolf II.] von Lüttich und [Albert II.] von Passau, Erzbischof [Otto] von Magdeburg und die Grafen [Aimon] von Savoyen und Gerhard [III.] von Holstein ausgenommen werden, (8) Johann und seine Söhne Reichsdienste in Oberitalien mit 400 Berittenen leisten nach vierteljährlicher Vorankündigung und einer Befristung zwischen Juni 24 und Nov. 1 bei genauer Aufteilung der Erwerbungen und der Besoldung, (9) alle bisher nicht genannten Briefe zwischen beiden Seiten für kraftlos erklärt werden außer Reichsurkunden für Johann, die Freiheiten, Gnaden und Erbgüter betreffen, (10) Rat- und Schiedsleute bei Grenzstreitigkeiten eingesetzt werden, (11) bei schwerwiegenden Streitigkeiten die Erzbischöfe Heinrich [III.] von Mainz, Balduin von Trier, die Herzöge Rudolf [I.] von Sachsen [-Wittenberg], Rainald [I.] von Geldern und Markgraf Wilhelm [I.] von Jülich auf Anfrage spätestens nach sechs Wochen in Frankfurt [am Main] zur Schlichtung zusammen kommen, wobei man sich bei Tod oder Verhinderung aus dem Kreis Bischof Alberts [II.] von Passau, Herzog Albrechts [II.] von Österreich und der Grafen Wilhelm [IV.] von Holland [-Hennegau], Adolf [VI.] von Berg und Ulrich [III.] von Württemberg oder nach freier Wahl ergänzt[1]*, (12) Markgraf Ludwig von Brandenburg, Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern, Markgraf Karl von Mähren und Graf Johann [Heinrich] von Tirol die Einigung beschwören und verbriefen und (13) beiderseits Peter [I.] von Rosenberg, Berthold von Leipa, Wilhelm von Landstein, Hynek Berka [von Dauba], Otto von Bergau, Hofmeister Heinrich [IV.] von Rottenburg, Engelmar von Villanders, Volkmar von [Burgstall in Klein-]Spaur, Konrad von Schenna, Degen von Villanders, die Grafen Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen], Berthold [VI.] von Graisbach und Marstetten, genannt von Neuffen, Ulrich [III.] von Württemberg, Deutschordensmeister Wolfram von Nellenburg, Graf Gerlach [I.] von Nassau, Burggraf Johann [II.] von Nürnberg, Kraft [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] und Ludwig von Hohenlohe[-Uffenheim], [Deutschordensland]komtur Heinrich von Zipplingen und Diepold Güsse von Leipheim als Bürgen benannt werden.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 11220 (früher KLS 699/1); MS mit RS an rot-grünen SF, S Johanns von Böhmen an rot-grünen SF.
Drucke: Huber, Vereinigung S. 145 Nr. 63 (aus A); Emler, Reg. Bohemiae 4 S. 258 Nr. 662.

586. 1) *Vgl. die Urkunde derselben vom selben Tag über Johanns Reichslehen* (*Felten, Bulle 2 S. 263 Nr. 22; Mötsch, Balduineen S. 281 Nr. 1387).*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1980; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 317 Nr. 4346; Moser, Kanzleipersonal S. 30; Menzel, Reg.LdB 5 S. 114 Nr. 241; Schuler, Reg. Württemberg S. 55 Nr. 162.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, und wir Johan von den selben gnaden kunig ze Beheim und graf ze Lutzelnburg veriehen und kunden offenlichen an disem brief allen den, die in sehent oder horent lesen, daz wir umb alle brûch, stoͦzz und uflůff, die biz uf disen hiutigen tag zwischen unser ufgestanden und ergangen sind, genczlichen und gůtlichen gesůnt, gesetzt und luterlichen mit einander verriht sin in aller der weiz, als her nah geschriben stat. Bei dem ersten, daz wir keyser Lud(owig) der vorgenant unserm swager Joh(ansen) kunig von Beheim lihen und och verlihen haben daz kunichrick ze Beheim mit dem fůrstentûm und dem schenckampt mit allen iren nůtzen und eren, di dar zû gehôrent, di lehen sind von uns und dem Romischen riche. Och haben wir verlihen und verleihen ime Merhern mit allen wirden, eren und nůtzen und swaz dar zû gehôrt, daz lehen ist von uns und dem Roͦmischen riche. Oͧch verleihen wir ime und haben verlihen, swaz in der grafschaft ze Lůtzemburg und in der grafschaft ze der Welschenvels von uns und dem riche ze[a] lehen[a] gat, daz sin vater und sin vordern, grafen da selbs, her braht und gehabt hand von dem Romischen riche. Dar zu lihen wir ime und sinen erben und haben in oͧch verlihen alle diw lant in Polan, die er iezund inne hat und die di fursten und ander lůt von ime ze[b] lehen[b] enphangen hand, und alles daz reht, daz wir und daz riche dar an han oder haben můgen. Wir Joh(an) kůnig ze Beheim bekennen, daz wir die vorgeschriben herscheft, daz kůnikrich ze Beheim mit dem furstentûm und mit dem schenchampt, Merhern, di grafschaft ze Lutzembûrg, di grafschaft ze Welschemvels und die lande in Polan, die wir iezund inne haben, mit allen iren nůtzen, eren, zugehorden, als diu von dem Romischen riche rûrend und gand, von unserm vorgenanten herren keyser Lud(owigen) ze rehtem lehen enphahen und och enphangen haben. Und haben och ime und dem Romischen riche da von gesworn und gehuldet, als sitlich und gwonlich ist und als wir durch reht sůllen.

Wir der keyser verlihen och Joh(ansen) grafen ze Tyrol, des kuniges sun von Beheim, und sinen erben und haben och in verlihen die grafschaft ze Tyrol, daz Yntal und swaz er in den selben landen iezund inne hat, daz von uns und dem riche rûret, uzgenomen Ratenberg und swaz dar zu gehôrt; daz sůllen die vorgenanten kůnig Joh(an) ze Beheim und sin sûn graf Joh(an) uns und unsern kinden an widerrede ledig und loz lazzen und widerantwurten zwischen hie und sant Joh(ans) tag ze sunnewenten, der nehst kumpt[2], an geverde, als ander brief sagent, die uns der . . kůnig von Beheim dar uber geben hat[3]. Und wer, daz der selbe Joh(an) graf ze Tyrol an erben stůrb, so sůllen der vorgenant kůnig, sin vater, und Karel margraf ze Merhern, dez selben grafen bruder, di selben lande von uns und dem riche ze[c] lehen[c] enphahen und haben, die weil si lebend. Und wir der keyser sůllen in si oͧch lihen ze iren lebtagen; und wann si niht ensint, so sůllen si uns und dem riche ledig und loz sin.

Wir kůnig Joh(an) von Beheim gehaizzen och fur uns und unser kinde, daz wir furbaz unsern herren keyser Lud(owig) mit dheinen sachen hindern noch irren sullen an andern lehen oder guten, die ime und dem riche iezund ledig sind oder furbaz ledig werdent; besunder sůllen

586. a–a, b–b, c–c) zelehen A.

2) Juni 24. 3) *Versprechen Johanns von März 19, das Haus Rattenberg oder ersatzweise die Stadt Eger bis Juni 24 herauszugeben (Huber, Vereinigung S. 143 Nr. 62; Moser, Kanzleipersonal S. 132).*

wir in und daz riche dar zu furdern. Wir ků̊nig Joh(an) von Beheim verzeihen och fur uns und unser erben aller der rehten, die wir gehabt haben an den næwn stete ze Lomparten Maylan, Pergamum, Noveren, Pavi, Cremo, Parm, Moden, Retz und Poby, di unser phant warn von dem vorgenanten keyser Lud(owig), als di brief sagend, die wir von ime dar uber heten[4]. Und lazzen ime und dem Rômischen riche di ledig und loz also, daz wir noh unser erben furbaz dhein reht oder ansprache dar an haben sullen. Och verzeihen wir uns fur uns und unser erben Lucc und swaz dar zû gehôrt, daz wir sprachen, daz unser lehen sin solt, und lazzen daz ledig und loz und an alle ansprache unserm vorgenanten herren dem keyser und . . dem riche. Wir keyser Lud(owig) bechennen, daz Prisce di stat und swas dar zu gehôrt ků̊nig Joh(an) von Beheim und siner erben phant sin sol fûr zwaihundert tusent guldin Florin. Und swanne si die eingewinnend, so mugen wir oder unser nahchomen, ků̊nig oder keyser, di selben stat und waz dar zû gehôrt von in wider lôsen umbe di vorgeschriben summ und sůllen si och uns der losung niht wider sin. Swaz och der kunig von Beheim oder sin erben der vorgenanten stat Prisce, wann si die ein gewinnend, geniezzend oder da von ein genemend, eê daz wir oder unser nahchomen si von ine wider losen, als vorgeschriben ist, di selben nutz sullen si von uns und . . dem riche ze lehen haben an allen abslagk der vorgenanten summ.

Wir der keyser verlihen och dem vorgenanten Karl margrafen ze Merhern und Joh(ansen) sinem bruder graven ze Tyrol und iren erben Velters und Sybydat und och Kalduber daz tal und waz dar zû gehort, da[z] von uns und . . dem riche rûrt, di graf Joh(an) iezund inn hat und die bi unsern ziten an daz riche nie chomen sind, mit allem dem, daz wir und daz riche dar an haben.

Och sullen kunig Joh(an) von Beheim und sin erben Eger, Flozz, Parckstein und Bachrach und waz dar zû gehôrt in phandes weiz inn han als lange, biz wir oder unser nahchomen an dem riche die selben gût von in wider losen, als di brief sprechent, di dar uber geben sind[5]. Keysersperck und waz dar zû gehort, daz sol dem keyser und dem Romischen riche verliben; und habent der kunig von Beheim oder sin erben sich dez verzigen.

Wir kunig Joh(an) von Beheim sullen och unserm offtgenanten herren keyser Lud(owigen) bestendig sin und beholfen mit rat und tat wider aller menniclich, er si geistlich oder wertlich, und och wider den babest, wo er den keyser, daz rich oder dez richs fů̊rsten an iren eren, rehten, friheiten oder gwonheiten angriffen wolt oder verdreiben, zu sinen und dez richs eren, rehten, friheiten und gwonheiten ze[d] behalten[d] und ze schirmen angeverde.

Wir der keyser sullen och dem ků̊nig von Beheim daz selbe ze gelicher weiz herwider tûn und halten, uzgenomen . . dez kuniges von Engelande, . . der kurfursten, unserr sweger der herczogen ze Polan, unsers swagers dez grafen von Henygoŵ, unsers sunes . . dez margrafen von Myssen, . . dez herczogen von Gelre, dez margrafn von Gůlich unsers swagers und aller anderer unserr mag und sybtail. Wir der kunig von Beheim nemen uz den ků̊nig von Franch-

d–d) zebehalten *A*.

4) *1331 Aug. 10 bezeichnet sich Johann als Pfandinhaber (Bork, Const 6,2,1 S. 86 Nr. 141; Emler, Reg. Bohemiae 3 S. 697 Nr. 1788)*. 5) *Urkunden von 1314 Dez. 4 (Schwalm, Const 5 S. 157 Nr. 165; Wetzel, Reg. LdB 8 S. 4 Nr. 4), 1315 Aug. 26 (Schwalm, Const 5 S. 271 Nr. 317; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 10 Nr. 20; Bulach, ebenda 9 S. 18 Nr. 28), 1320 Febr. 22 (Sommersberg, Scriptores 1 S. 948 Nr. 47; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 22 Nr. 50; Bulach, ebenda 9 S. 83 Nr. 147), 1322 Okt. 4 (Schwalm, Const 5 S. 541 Nr. 679; Böhmer, RI 1314–1347 S. 28 Nr. 473) und vom selben Tag (Schwalm, Const 5 S. 542 Nr. 682; Menzel, Reg.LdB 7 S. 76 Nr. 170; Bulach, ebenda 9 S. 114 Nr. 203).*

rich und sin nahkomen, den wir můgen dyenen und helfen ir lande und ir kron ze[e] behalten[e] mit funf hundert mannen mit helmen, und dar uber sullen wir in und den vorgenanten keyser Lud(owigen) und daz riche niht helfen noh dienen an argelist. Och nêm wir auz . . den kûnig von Ungern, . . den kunig von Gragoẘ, . . di kurfursten, . . den herczogen von Osterich, den . . herczogen von Gelre, unsern sun herczog Heinr(ichen) von Beyrn, . . den herczogen von Lutringen, den herczog Henykin von Jaurn, . . den margrafn von Gulich, . den margrafn von Myssen, . . den byschof von Lůtich, . . den bischof von Passoẘ, . . den erczbyschof von Medeborg, . . den grafn von Savoj, Gerharten grafn von Holczten und ander unser geborn mag.

Och sullen wir kunig Joh(an) von Beheim und unser sûn unserm vorgenanten herren keyser Lud(owigen) und . . dem rich dienen, wann wir dez vor von ime ein viertail iares ermant werden, mit der bescheidenhait, ob er unsers dienstes bedurfent wirt in disem iar, so sullen wir im dyenen nur als vil, als wir mit guten staten getûn mûgen. Wirt er aber unsers dyenstes bedurfent uf ein ander iar, so sullen wir und unser sůn ime dienen mit vierhundert mannen ze rossen, als gwonlich ist und uns erlich, wol erziugter lût uber die berg gen Lomparten, wo si dann der keyser haben wil, uf unser selbs kost, schaden und verlûst. Und geschehe, daz wir und di selb unsere dyener dheinerlai stêt, lant oder erblich gût gewunnen, di sûllen dez keysers und dez richs sin. Gewunnen wir [a]ber[f] gevangen oder varnt habe an den keyser und sin gesinde, di sulln unser sin. Waz aber wir und dez keysers gesinde mit einander gevangener oder varnder habe gewunnen, di sol man tailen nah der manzal der lûte, der der keyser und wir dann da gehabt haben. Ůch sol der keyser uns oder unser sûn umb den vorgenanten dienst als zitlichen manen, daz wir dar nah mit unsern dyenern vor sant Joh(ans) tag ze sunnewenten[6] uber die berg gen Lomparten chomen mo̊gen also, daz sich unser dienst uf sant Joh(ans) tag anhebt und och were von dannan biz uf Aller heiligen tag[7], der dar nah schierst kumpt. Gescheh och, daz unser herre der keyser unsers dienstes vor sunnewenten bedûrfent wûrde und wir och als zitlichen dar umb von ime gemant wurden, daz wir ime vor ze dienst chomen môhten, als lang wir dann enhalb der perge gen Lomparten vor sunnewenten in sinem dienst sin, als vil sullen wir unsers dienstes vor Aller heiligen tag, der dar nah kumpt, ledig sin. Wenn och wir unsern dienst volfurt und volgetan haben, als wir sullen und ůch geheizzen haben und als vorgeschriben ist, dar nah sol der keyser unsern dyenern solt geben als andern gûten lûten, die dann bi im sind, und als gewonlich ist.

Wir der keyser und wir der kunig von Beheim di vorgenanten sullen mit disen sachen, als si vor begriffen sind, genczlichen und luterlichen gesund und beriht sin umb alle stôzz, uflůff und bruch, die biz uf disen hiutigen tag zwischen unser ergangen sind. Ůch sullen alle brief, die wir ze[g] beder[g] sitten undereinander geben haben, tod und abe sin, an di brief, di friheit, gnade und erblich gût anrůrend, die wir der kunig von Beheim von unserm vorgenanten herren dem keyser oder von sinen vorvaren, kunigen oder keysern, von alter gehabt habent und hie vor niht begriffen sind.

Wir der keyser und och der kunig von Beheim sullen furbaz durch frides willen fur alle bruch und uflůff, die zwischen unser beider ufersten mo̊hten an den gemerchen unserr landen, ratelut und uberlut kiesen, di mehtig sin bruche ze[h] rihten[h] und ze[i] setzen[i] nah reht oder bescheidenhait.

e–e) zebehalten *A*. f) *Fehlstelle A*. g–g) zebeder *A*. h–h) zerihten *A*. i–i) zesetzen *A*.

6) *Juni 24*. 7) *Nov. 1*.

Geschehe och, dez got niht enwelle, daz furbaz dheinerlai stoz, bruch oder uflůff zwischen unser uf erstůnden, dar zu haben wir ze[j] beder[j] sitten und ainmůticlichen erchorn di erwirdigen Heinr(ich) erczbischof ze Mencz, Bald(uin) erczbischof ze Trier und di hohgeborn fursten Rud(olf) herczogen ze Sachsen, Rynalden herczogen ze Gelre und Wilh(el)m margrafn ze Gůlich. Also beschaidenlichem, wem der bruch geschiht, der sol kuntlichen den andern manen, daz er im den uzriht; tut er dann dez niht, so mag der, dem dann der bruch geschehen ist, dar nah die vorgenanten funf manen. Und wann er die gemant hat, die sullen dar nah in den nehsten sehs wochen ze Franchenfurt in die stat varn und den bruch rihten mit der minne, ob sie můgen mit unser baider wissen, oder mit dem rehten nah irem besten gedunchen an unser wissen in aht tagen, als si ze Franchenfurt chomen sind. Und waz die funf alle ainmůticlichen sprechent oder der merer tail under in, daz sol maht han. Und sullen och wir daz ze[k] beder[k] sitten halten angeverde. Und von wederm tail si gemant werdent, der sol in geschriben geben die sache, dar umb er si dann manet. Wederr tail och gemant hat, als vor geschriben ist, der sol daz dem andern tail zeitlich kunt tûn, daz er zu den vorgenanten fursten gen Franchenfurt chomen můg oder senden. Wêr och, daz der vorgenant funfer ainer abe gieng oder gen Franchenfurt niht chomen môht an argen list, an dez selben stat sullen di andern vierer einen andern kiesen und nemen zû in uz den funfen, di her nah geschriben stend; daz sind der erwirdig bischof Alb(recht) von Passoẘ, der durchluhtig herczog Alb(recht) von Oͤsterich, die edeln manne graf Wilh(el)m von Hollanden, graf Adolf vom Berge und graf Ulr(ich) von Wirtenberg, welhen man dann under in gehaben mag. Und wer, daz man der keinen gehaben môht, so sullen die selben vier einen andern zu in kyesen, swen si wellend, der si aller best duncht zu den selben sachen. Und sullen di funf dann maht haben, als vor geschriben ist.

Dise vorgeschriben artikel alle und ir ieglichen besunder haben wir ze beder sitt mit gûten triwen geheizzen stet, gancz und unzerbrochen behalten und dar wider nimmer ze tun noh ze chomen. Und ze einer grossern sicherhait sûllen unser dez keysers sûn margraf Lud(owig) von Brandenbûrg und herczog Stephan von Beyern und unser kunig Joh(ans) von Beheim sûn Karl margraf ze Merhern und Joh(an) graf ze Tyrol ze den heiligen swern und och ir brief dar uber geben, daz selbe ze[l] tûn[l] und da wider nimmer ze chomen.

Och haben wir keyser Lud(owig) uz unsers swagers kunig Joh(ans) von Behaim rat genomen die edeln manne Petern von Rosenberg, Bercht(olden) von der Lyppen, Wilh(el)m von Lantstein, Henigyn Bergk, Otten von Bergoŵ, Heinr(ichen) von Rotenburg hofmaister, Engelmaren von Vilanders, Volkmaren von Spoŵr, Chunr(aden) von Schennah und Degen von Vilanders. So haben wir kunig Joh(an) von Beheim uz unsers herren keyser Lud(owigs) rat genomen di edeln manne Bercht(olden) grafn ze Hennenberg, Bercht(olden) grafn ze Graispah und Marsteten, genant von Nyffen, Ulr(ichen) graf ze Wirtenberg, bruder Wolfram von Nellenburg maister Tutsches orden ze tutschen landen, Gerlachn grafn ze Nassoŵ, Joh(ansen) burgrafen ze Nurenberg, Kraften und Lutzen von Hohenloh, bruder Heinr(ichen) von Zipplingen commentiwr und Dyepolden den Guzzen von Lypheim; die alle zweinzig och ze den heiligen swern und ir brief dar uber geben sûllen, daz si uns ze baider sitt dar zû halten und wisen, als verr sie můgen, daz wir mit dheinen sachen wider di vorgeschriben unser sûn und rihtigung tûn oder chomen. Und dar uber ze einem waren urchund geben wir disen brief, mit unser beder insigel versigelten.

j–j, k–k) zebeder *A*. l–l) zetûn *A*.

Der geben ist ze Franchenfurt an dem Palmabent, da man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niwnunddreisigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unser keyser Lud(owigs) riche und in dem zwelften dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1339 März 20.

587. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Heinrich, genannt von* Turn, *den zur Grafschaft Arnsberg gehörenden Freigerichtsbann.*

B: LA NordrhWestf Abt. Westfalen Münster, Msc. VI Nr. 109 a (Arnsberger Copiar III) fol. 30v: Abschrift 15. Jh.
Druck: Kindlinger, Beiträge 1,3 S. 385 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1979; Seibertz, UB Westfalen 2 S. 306 Nr. 363.
Vgl. Nr. 474.

Nos Ludewicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus notum fieri volumus universis, quod veniens ad nos discretus vir Henricus dictus vam Turn nostre celsitudini humiliter supplicavit, quatenus sibi bannum libere comecie ad comitatum Arnsbergensem pertinentem conferre benivolencius dignaremur. Nos vero precibus suis favorabiliter annuentes in hac parte bannum libere comecie predicte sibi conferimus presencium per tenorem ipsum investientes libere de eodem presencium testimonio litterarum.

Datum Franchenfordie in vigilia Palmarum, anno domini MCCCmo tricesimonono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Frankfurt [am Main], 1339 März 21.

588. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Herzog Rainald [I.] von Geldern und seinen Erben Ostfriesland mit Ausnahme des Teiles Graf Wilhelms [IV.] von [Holland-]Hennegau für 40.000 Mark Silber.*

A: Gelders Archief Arnhem, toegang 0239, Graven en hertogen van Gelre, graven van Zutphen, Charters München, 1107–1529, Nr. 70; Ms mit RS an rot-grünen SF.
Drucke: Doorninck/Veen, Acten S. 11.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1981 (mit weiteren Angaben); Bock, Holland S. 544 Nr. 63; Meij/Graswinckel, Charters S. 86 Nr. 70; Möhlmann, Ostfriesisches UB 3 S. 28 Nr. 108; Moser, Kanzleipersonal S. 114; Menzel, Reg.LdB 7 S. 199 Nr. 467.

Frankfurt [am Main], 1339 März 21.

589. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Graf Berthold [VI. von Graisbach und Marstetten, genannt] von Neuffen, die ihm vom Reich für 600 Mark Silber Konstanzer Gewichts verpfändete*[1] *Vogtei über das [Benediktiner]kloster Ottobeuren an Swigger von Gundelfingen, den Sohn seiner Schwester, und dessen Erben zu vermachen.*

589. 1) *Urkunden von 1331 Dez. 3 (Bork, Const 6,2 S. 110 Nr. 182; Menzel, Reg.LdB 5 S. 72 Nr. 153) und 1335 Juli 20 (MB 33,2 S. 54 Nr. 53; Menzel, Reg.LdB 5 S. 97 Nr. 201).*

A: StA Augsburg, Hochstift Augsburg U sub dato (früher KLS 700); MS mit RS an rot-blauen SF.
Druck: MB 33,2 S. 72 Nr. 73.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1982; Menzel, Reg.LdB 5 S. 115 Nr. 242 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tun kunt offenlichen an disem brief, daz der edel man graf Bercht(old) von Nyffen, unser lieber heimlicher, die vogtei dez gotzhus ze Ottenbůren, die sin phant ist von uns und dem riche umb sehshundert marck silbers Kostenczer gewihtes, dar umb er unser brief hat, mit unserr hant und mit unserm gutem willen und gunst[2] vermachet und verschaffet hat nah sinem tode dem edeln manne Swiggern von Gundolfingen, siner swester sûn, und sinen erben also, wanne der vorgenant graf Bercht(old) von Nyffen niht enist, daz dann der egenant Swigger von Gundolfingen und sin̊ erben die selben vogtei umbe die vorgenanten sehshundert marck silbers inne haben und niezzen sůllen in alle der wise, als si der von Nyffen inne gehabt hat, biz daz wir oder unser nahchomen an dem riche si von in ledigen und lôsen umb die vorgeschriben sehshundert marck silbers. Und bestêten im daz selb gemêht mit disem brief in aller der weiz, als di brief[3] sagent, die er dem vorgenanten Swiggern von Gundolfingen dar umb geben hat. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Franchenfurt an dem Palmtag, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niwnunddreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertûmes.

Frankfurt [am Main], 1339 März 23.

590. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Johann Wildgraf von Dhaun die von Graf Georg [I.] von Veldenz heimgefallene Burghut, die Kirchspiele Reichenbach und Theisberg[stegen], zu Lehen und untersagt, Leute von dort in Reichs- und Herrenstädten als Bürger aufzunehmen.*

A: Fürstlich Salm-Salm'sches Archiv Anholt, HausA Kyrburg, U Nr. 274; MS erwähnt.
Druck: Dolch/Münch, UB Kaiserslautern 2 S. 136 Nr. 98 (aus A).
Reg.: Schmitz-Kallenberg, Urkunden 2 S. 222 Nr. 245.

München, [1339] April 14.

591. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt seinem Landvogt Heinrich von Dürrwangen und allen Amtleuten des Reiches Amtshandlungen gegenüber dem Abt und dem [Benediktiner-] Schottenkloster [St. Aegidien] in Nürnberg samt Leuten und Gütern, deren Schutz er seinem dortigen Schultheiß [Konrad Groß] übertragen hat.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 560 (früher KLS 701); S fehlt, Pressel vorhanden; RV (15. Jh): Littera commissionis protectoris a Ludwico imperatore.

2) *Vgl. die allgemeine Erlaubnis zur Weiterverpfändung von 1335 Aug. 9 (MB 33,2 S. 55 Nr. 54; Menzel, Reg.LdB 5 S. 99 Nr. 204).* 3) *Vermächtnis Bertholds von 1339 Jan. 16 (MB 33,1 S. 344 Nr. 279; Vock, Urkunden S. 146 Nr. 297).*

Druck: Wölckern, Historia S. 295 Nr. 105.
Regg.: RB 7 S. 243; Böhmer, RI 1314–1347 S. 124 Nr. 1984; Moser, Kanzleipersonal S. 133; Menzel, Reg. LdB 7 S. 200 Nr. 468.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des riches, enbieten unserm lantvogt Heinrichen von Durnwang und allen andern unsern und des riches . . amptlůten, wie die genant oder wo si gesezzen sint, unser huld und alles gůt. Wir wellen und gebieten iu vestichlichen bi unsern hulden, das ir mit dem erbern und geistlichem mann, . . mit dem abbt zu den Schotten ze Nůrnberg, mit sinem kloster noch mit dheinen seinen noch sines gotshuses luten noch gůten nihts ze schaffen habt noch in noch sines klosters lute noch gůt mit dheinen sachen angreifft, leidigt noch beswert, wan wir in und sin vorgenantes kloster in unsern besundern schirm und frid genomen haben. Und haben das enpfolhen unserm schultheizzen ze Nurnberg und geheizzen, das er si von unsern wegen schirmen und versprechen sůlle.

Geben ze Můnchen an mitwochen nach Misericordia, in dem funfundzweinczigistem iar unsers riches und in dem zwelften des keisertumes.

München, 1339 April 22.

592. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Johann von Eresing und seinen Erben den von Berthold dem Pfettner ausgelösten Hof in [Schwab]münchen für 60 Pfund Pfennige und gebietet seinen Amtleuten, Pflegern, Viztumen und Richtern, sie darin zu schützen.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 1403 (früher KLS 703); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1986 (mit weiteren Angaben); Menzel, Reg.LdB 5 S. 115 Nr. 243.

Wir Ludwig von gotez genaden Rőmischer kayser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlich an disem brief, daz wir Johansen von Eresingen, ůnserm liben diener, und seinen erben den hof, der ze Mænchingen gelegen ist, den wir von Perhdolt dem Pfetner hiůr gelőst haben, ein gesetzt und enpholhen haben also, daz er und sin erben den selben hof mit allen nůtzen und diensten, die da von gevallen můgen, inn haben und ein nemen sullen aun alle irrung, alle die weil er und sein erben sechczig pfunt pfenning von ůns niht geriht seint. Und da von wellen und gepieten wir allen ůnsern amptlæuten, pflegern und vitztum und richtern und allen andern, swie si genant sein, die iezů sind oder fůrbaz werdent, daz si in und sin erben auf dem vorgenanten hof von ůnsern wegen schirmen und niht gestaten, daz in ieman mit chainen sachen dar an irr oder laidig oder beswær, bey ůnsern hulden, und in und sein erben den besetzen und entsetzen lazzen, alle die weil er oder sein erben den hof von ůns inn habent und der sechczig pfunt pfenning von uns gar und genczlich niht gewer sind. Ze urchůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Můnchen an dem pfincztag vor Georii, nach Cristes gepůrt driůczehen hundert iar, dar nach in dem niunden und drizzigisten iar, in dem fůnften und zwainczigsten iar ůnsers richs und in dem zwelften dez kaysertums.

München, [1339] April 25.

593. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Schultheiß, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Mühlhausen [Thüringen], den dortigen Komtur und die Deutschherren, die*

er in seinen Schutz genommen hat, an Rechten, Leuten und Gütern nicht ungerechtfertigt anzugreifen, sondern zu schützen.

B: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2827: Notariatsinstrument des Mainzer Klerikers Dietrich von Dorla von 1339 Mai 7.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 452 Nr. 923 (aus B).
Reg.: Battenberg, Hofgericht S. 201 Nr. 332.

Wyr Ludewic von gotis genadin Romischer keyser, zu allin ziten merer des richs, undpiten den wisen luten, dem schultheizen, den schephen, dem rate und den burgern gemeinliche zu Molhusen, unsen libin getruwen, unse hulde und allis gut. Wanne wir di geistliche manne, den kummertur und di Tutschen hern gemeinliche zu Molhusen, unse libin demutigen, met allen[a] luten und guten in unsern und des richs bisundern scherm und vride genomen habin, wollin und gebiten wir ernstliche, daz ir su weder an irn rechten, luten noch gutin ane recht nicht anegrifet, leidiget noch met keiner sache besweret und su von unser[b] wein vor allirmelliche schermet, daz su iman dar ane leidige noch besw[e]re.

Gegebin zu Monchen an sente Marcs tage, in dem vunfundzwenzigestem iare unses richs und in dem zwelftem des keysertumes.

München, [1339] April 25.

594. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt den Bürgermeistern, den Schöffen, dem Rat und den Bürgern von Mühlhausen [Thüringen], die dortigen Deutschherren wegen ihres Streites um die Schule am Empfang von Opfergaben und Seelgerät[stiftungen] zu hindern.*

B: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2827: Notariatsinstrument des Mainzer Klerikers Dietrich von Dorla von 1339 Mai 7.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen, S. 452 Nr. 924 (aus B).

Wyr Ludewic von gotis genadin Romischir keyser, zu allin ziten merer des richs, undbitin den wisen luten, den burgermeistern, den schephen, dem rate und den burgern gemeinliche zu Molhusen, unsen libin getruwen, unse hulde und alles gut. Uns habin geclaget di Tutschen hern, di bi ů gezezzin sint zu Molhusen, daz ir sů von der krige und uflouft wegen, di zuschen uch und en von der schule wegen sint, an deme ophere und selgerete irret und hindert met beten, reten und andirn sachen, da von en groz schade komen si und vurbaz tegelig komen moge. Und wan daz unzitlich und unredelich ist und weder di gemeinen vriheit der cristenheit, wollin und gebitin wir uch festicliche bi unsern hulden, daz ir di vorgenanten Tutschen hern an deme ophere und selgerete vorbaz mer nicht enhindert noch erret. Tet ir des nicht, so heize wir uch noten umme di pen und bezzerunge, der ir uns und deme riche darumme vorfallen wernt, noch geistlicheme und werltlicheme rechte.

Gegebin zu Monchen an sante Marcs tage, in[a] dem[a] vunf und zwenzigestem iare unses richs und in[b] dem[b] zwelftem iare des keisertumes.

593. a) aller *B.* b) un *über der Zeile B.*
594. a–a, b–b) indem *B.*

München, [1339] April 25.

595. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz, die Schöffen, den Rat und die Bürger von Mühlhausen [Thüringen] zu veranlassen, die Deutschherren in den ihnen übertragenen*[1] *Lehensbesitz der dortigen Schule zu setzen und 500 Mark Silber Strafe zu zahlen.*

B: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2827: Notariatsinstrument des Mainzer Klerikers Dietrich von Dorla von 1339 Mai 7.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 451 Nr. 921 (aus B).
Regg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 320 Nr. 4359; Battenberg, Hofgericht S. 200 Nr. 330.
Vgl. Nr. 596ff.

Wyr Ludewic von gotis genaden Romischer keyser, zu allin ziten merer des richs, umpiten dem erwerdigem Heinriche erzebiscof zu Menze, unsirme libin forsten, unse hulde und allis gut. Wanne wyr den wisen luten, den schephen, deme rate und den burgern gemeinliche zu Molhusin, geheizin und gebotin habin bi vunfhundirt marc silbers pen und bezzerunge, daz su di Dutschen hern, di bi en zu Molhusen gezezzin sint, an der lenschaft der schule da selbin, di wir en gegebin habin, ungehindert und ungeirrit sullin lazin und daz su si in gewere der selbin schule setzin und wysin, wolle wir und gebitin dir ernstliche, daz du di vorgenantin burger, ab su unsem vorgenantin gebot nicht gehorit und gehorsam wern, dar zu haldest und notigest met allin sachen also lang, bez su di Tutschin hern an der lenschaft ungeerret lazin und su in nutzliche gewere der selbin schule setzin und wisen und uns der pen und bezzerunge genczliche wern und richten.

Gegebin zu Monchen an sente Marcs tage, in dem vunfuntzwenzigestem iare unses richs und in dem zwelftem iare des keys[er]tumes.

München, [1339] April 25.

596. *Desgleichen an Markgraf Friedrich [II.] von Meißen.*

B: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2827: Notariatsinstrument des Mainzer Klerikers Dietrich von Dorla von 1339 Mai 7.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 452 Nr. 922 (aus B).
Regg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 320 Nr. 4359; Battenberg, Hofgericht S. 201 Nr. 331.
Vgl. Nr. 597f.

München, 1339 April 26.

597. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Meister und den Deutschordensbrüdern sowie dem Komtur und den Brüdern in Mühlhausen [Thüringen] die dortigen Schulen in der Alt- und Neustadt bei St. Maria und St. Blasien mit allen Rechten und Zubehör zu Eigen.*

595. 1) *Urkunden von 1319 Jan. 16 (Herquet, UB Mühlhausen S. 364 Nr. 742; Bansa Studien S. 151), 1335 Juni 29 (Eggert, Const 6,2,3 S. 471 Nr. 682) und Okt. 15 (Herquet, UB Mühlhausen S. 426 Nr. 878; Eggert, Const 6,2,3 S. 503 Nr. 731).*

A: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2828; MS mit RS (beschädigt) an roten SF; RV (14. Jh.): Littera donacionis scolarum veteris et nove civitatis per imperatorem dominum Ludwicum.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 453 Nr. 925 (aus A).
Reg.: Battenberg, Hofgericht S. 202 Nr. 334.
Vgl. Nr. 595 f., 598.

Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Et si ad universos, quos Romanum ambit imperium, nostre beneficencie et liberalitatis dexteram extendere debeamus, illos tamen pociori favore amplectimur et intimiori prosequimur caritatis affectu, qui divinis obsequiis mancipati pro nobis oracionibus suis a divina possunt inpe[tra]re[a] clemencia, quod currentes in[b] fluctuantis[b] huius vite stadio vite perpetue premium apprehendere mereamur. Hinc est, quod saluti proprie et predecessorum nostrorum, divorum imperatorum et regum Romanorum illustrium, prospicere cupientes in remissionem nostrorum peccaminum et ad cultum divini numinis augmentandum religiosis viris, . . magistro et ordini fratrum Theotonicorum sancte Marie necnon conmentatori et fratribus domus in Můlhusen, devotis nostris dilectis, scolas veteris et nove civitatis aput sanctam Mariam et sanctum Blasium in Můlhusen opido nostro regali cum omnibus iuribus et pertinenciis, quibus nobis et imperio pertinebant, tradidimus et tradimus, donavimus et donamus per ipsos et domum suam predictam perfecte donacionis ty[t]ulo perpetuo possidendum. In cuius nostre tradicionis et donacionis testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Monaci vicesima sexta die mensis Aprilis, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

München, [1339] April 26.

598. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Mühlhausen [Thüringen], nachdem sie den Hofgerichtstermin zu April 25 und auch den in Frankfurt [am Main] vor dem erwählten und bestätigten Bischof Gerhard von Speyer und dem obersten kaiserlichen Schreiber Ulrich [Hofmaier] als Richtern versäumt haben, bei einer Strafe von 500 Mark Silber, dass sie die Deutschherren, besonders den Komtur in Mühlhausen, nicht am ihnen übertragenen[1] Lehensbesitz der dortigen Schule hindern, sondern in den Besitz setzen, und teilt ihnen mit, dass er Erzbischof [Heinrich III.] von Mainz und Markgraf [Friedrich II.] von Meißen beauftragt hat[2], sie dazu sowie zur Zahlung der Strafe zu zwingen.*

B: SächsStA HStA Dresden, 10001 ältere U 2827: Notariatsinstrument des Mainzer Klerikers Dietrich von Dorla von 1339 Mai 7.
Druck: Herquet, UB Mühlhausen S. 450 Nr. 920 (aus B).

597. a) *Fehlstelle A.* b–b) influctuantis *A.*

598. 1) *Urkunden von 1319 Jan. 16 (Herquet, UB Mühlhausen S. 364 Nr. 742; Bansa Studien S. 151), 1335 Juni 29 (Eggert, Const 6,2,3 S. 471 Nr. 682) und Okt. 15 (Herquet, UB Mühlhausen S. 426 Nr. 878; Eggert, Const 6,2,3 S. 503 Nr. 731).* 2) *Nr. 595 f.*

Regg.: Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 230 Nr. 4360; Battenberg, Hofgericht S. 202 Nr. 335.
Vgl. Nr. 597.

Wyr Ludewic von gotis genaden Romischer keyser, zu allen ziten merer des richs, unbiten den wisen luten, den burgernmeistern[a], dem rate und den burgern gemeinliche zu Molhusin, unsen liben getruwen, unse hulde und allez gůt. Wanne ir umme den uflouft, der zuschen uch und den Dutschen herren, dyͤ bi ů sizint, von der schule wegen [ist], daz gerichte vor uns nicht gesucht inhabit uf den nesten dac noch sencte Gorgen tage, der da hyn ist[3], den wyr vor bescheyden hettin, noch och hůr zu Frankinfort vor deme erwerdigen Gerharthe erwelten und bestetigetin bischof zu Spiͤr, unserme libin vorsten, und dem wisem manne meister Ulriche, unserme ubirsten schriber, dy wyr dar ubir uch und en zu richter gabin, dichein redeliche sache vorbrachtin noch legetin, wor umme uch ane gehoret dy lenschaftt der selben schule, wollin und gebitin wir uch festicliche bi unsin hulden und bi vunfhundert marc silbers czu pen und zu bezzrunge, daz ir dy brudir des Dutschen ordens, bi sundern den kummertuͤr des huses zͤ Molhusen, an der lenschaft der selbin schule, dyͤ wyr en recht und redelich gegebin habin, nicht hindert noch erret in[b] dicheinerleige[b] wys und su wiset und vuret in eine nutzliche gewere der selben schule und su och da mite lazit schaffin daz beste und nutzliste, dan iᷠ und der schule gut und bekomlich si. Und wo ir des nicht in tetint, so wizzit, daz wir unsin vursten dem erzebischof von Meinze und unseme sone dem marcgreven zu Missen erstliche bevolen, geboten und geheizen habin, daz su uch dar zu halden und benotigin mit allen sachen, daz ir su in[c] der[c] lenschaf der vorgenantin schule beruweliche lazit vorlibe und uns och bezalt der pen und bezzerunge der vor geschribin summen.

Gegebin zu Monchin an mantage nach Georii, in dem vunf und zwenzigestem iare unses richs, dem zwelftem des keisertumes.

München, 1339 April 26.

599. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Abt, dem Konvent und dem [Zisterzienser]-kloster Fürstenfeld den vom Herzogtum [Ober]bayern lehensrührigen Hof in Weil zu Eigen, den der Zeller [von Herrnzell] bebaut hat und den sie von Paul dem Gaulzhofer von Gaulzhofen und dessen Frau Guta gekauft haben*[1].

A: BayHStA München, KU Fürstenfeld 2941 (früher KLS 704 1/2); MS mit RS an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1988; Menzel, Reg.LdB 3 S. 178 Nr. 389 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gots gnaden Roͦmisscher chayser, ze allen zeiten merer des reichs, veriehen offenlichen an disem brief und tuͦn kunt allen den, die in sehent, hoͦrent oder lesent, daz wiͤr den erbern und gaistlichen læuten, dem abbt und dem convent des closters ze Fuͤrstenveld, unsern lieben und diemuoͦtigen, und iͤrem gotzhaus den hof ze Weil, den etswenne pawt der Czeller, den si kaufft habent von Paulsen dem Gaulczhover von Gaulczhoven und von Guͦten seiner

598. a) burgern meistern *B.* b–b) indicheinerleige *B.* c–c) inder *B.*

3) *April 25.*

599. 1) *Urkunde von März 12 (MB 9 S. 177 Nr. 87; RB 7 S. 40).*

hausfrowen, der von uns von dez herczogtůms wegen ze Bayern lehen gewesen ist, veraygent haben und veraygen in auch mit disem brief. Und geben in an dem selben hof aller der recht, die uns und daz herczogtům von der lehenschefft wegen angehőrent und angehőrt habent, und verczeihen uns der gænczlich fůr uns und fůr unser erben und nachkomen mit disem brief. Und des ze urckůnde haben wir den brief versigelt mit unserm chaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Můnchen des mæntags nach sant Jőrientack, do man zallt von gots gepůrt dreuczehen hundert iar und in dem næun und dreizzigistem iar, in dem fůmf und zwainczigistem iar unsers reichs und in dem zwelften des chaysertůms.

München, 1339 April 26.

600. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Pfalzgraf Rudolf [II.] die Weiterverpfändung der Stadt Sinsheim an Engelhard [I.] von Hirschhorn für 1.000 Pfund Haller, wobei Engelhard dem Kaiser dafür dienen soll wie der Vorbesitzer.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 247; MS mit RS an rot-grünen SF.
Druck: Ristert, Hirschhorn S. 105.
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 30; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 119 Nr. 281 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir die satzunge, die unser lieber vetter und furst Rudolf phallenczgraf bi Ryn und herczog in Beyern Sůnnesheim der stat getan hat dem vesten manne Engelharten vom Hirshorn fur tusent phunt Haller, bestetten mit disem brief nah der brief sage, die er im dar uber geben hat, und geben unser gunst und willen dar zu also, daz er uns da mit wartend si ze gelicher weiz, als unser vetter getan hat nah der brief sage, die er von uns dar umb hat[1]. Und dar uber ze einem urchunde geben wir ime disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Der geben ist ze Munichen an montag nah Georii, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niununddreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertumes.

München, 1339 April 27.

601. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Heinrich von Rinderbach, genannt von* Schőnegk[1], *auf Lebenszeit die Pflege der Rems vom Wehr in Rinderbach über [Schwäbisch] Gmünd bis Eutighofen und des Waldstetter Baches von [Schwäbisch] Gmünd bis zum Schoppenfeld, wofür er Reichsdienste leisten soll, und untersagt, ihn darin zu beeinträchtigen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 407; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Böhmer, Acta S. 532 Nr. 789 (aus A).

600. 1) *Verpfändungen von 1329 Aug. 23 (Schwalm, Const 6,1 S. 538 Nr. 638; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 27 Nr. 66) und 1330 Jan. 22 (Schwalm, Const 6,1 S. 573 Nr. 675; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 30 Nr. 74).*
601. 1) *Wohl Leineck.*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3434; Moser, Kanzleipersonal S. 114; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 128 Nr. 301 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir Hainr(ichen) von Rinderbach, genant von Schônegk, daz wazzer Remse, daz von der gewer ze Rinderbach bis an di stat ze Gemůnde und von der selben stat niderhalben bis gen Uͤtenkoven fliuzzet, und ouch den Waltsteter bach, der von der vorgenanten stat ze Gemůnd bis gen Schoppenvelbe fliuzzet, von unser und des richs wegen sin lebtag enpfolhen haben also, daz er der selben wazzer pflegen sol und uns und dem rich da von dienen und warten, als er durch recht und pillichen tůn sol. Und da von wellen und gebieten wir allen unsern und des richs getriwn, swi die genant sein, daz si in mit dheinen sachen an den vorgenanten wazzern sein lebtag nicht irren, hindern, laidigen oder beswern, bei unsern hulden. Und des ze einem urchůnd geben wir im disen brief, versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Můnchen an dinstag nach Georii, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fiůnf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

München, 1339 April 28.

602. *Ritter Heinrich von Schwenningen verkauft für sich und seine Erben die oberhalb Reistingen erbaute neue Burg mit einigen Äckern und Wiesen an Kaiser Ludwig [IV.] und seine Söhne und Erben für 2.000 Pfund Haller.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 13553 (früher KLS 705); S des Ausstellers an Pressel; RV (15. Jh.): Kaufbrief umb die purg ob Raistingen anno 1339.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 133.

Ich[a] Heinrich von Swennigen ritter vergich offenlich fur mich und all min erben und tun chunt mit disem brief, das ich mit verdahtem můt, gesundem leib und mit miner friunt rat reht und redlich min newe burg ob Reistingen gelegen, die ich han gebowen, verchoft und ze choffen geben han umb zwei tusent pfunt guter Haller dem allerdurchluhtigistem minem gnedigen herren keiser Ludowigen von Rom und sinen sunen und erben, herczogen in Beyrn, also, das ich und min erben in rihtten und wěrn sullen zu der burg vierczig juchart ackers in iegliches felt und sehs und zweinczig tagwerk wismates. Dar uber ze urchunt geb ich disen brief, versigelten mit minem insigell.

Der geben ist ze Munchen an mitwochen vor sant Walburg tag, nach Kristes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigistem iar.

München, [1339] April 29.

603. *Kaiser Ludwig [IV.] bittet Loysius Gonzaga, Vikar der Stadt Mantua, und seine Söhne Guido, Philippino und Veltrino, dass sie Alberto [II.] und Mastino [II.] della Scala*

602. a) I *als Zierbuchstabe A.*

vom Vorgehen gegen Sicco de Castro Novo abhalten bis zu einer Aussöhnung durch ihn selbst oder andere Vermittler.

A: Archivio di Stato di Mantova, Archivio Gonzaga, b. 428, c. 25; Adresse: Nobilibus viris Loysio de Gonsaga, civitatis Mantue vicario, Gwidoni, Philippino et Veltrino eius natis, nostris et imperii fidelibus dilectis.
Druck: Böhmer, Acta S. 374 Nr. 790 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 286 Nr. 2836; Moser, Kanzleipersonal S. 30.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus nobilibus viris, . . Loysio de Gonzaga, Gwidoni, Philippino et Veltrino, suis et imperii fidelibus dilectis, graciam suam et omne bonum. Fidelitatem vestram monemus et hortamur attente, quatenus nobiles Alb(e)r(tum) et Mastinum de Scalis ad hoc inducere et sollicitare curetis, quod Sicconem de Castro Novo, fidelem nostrum dilectum, hostili discordia tam in rebus quam in bonis suis quibusvis non prepediant vel perturbent, sed omnia sub spe pacis et quietis remanere permittant, donec nos personaliter vel per interpositas personas amore vel iusticia mediante concordare possimus, cum nostre intencionis existat, quod huiusmodi dissensionis decisio a nostre potestatis manibus procedat et suum sorciatur effectum.

Datum Monaci penultima die mensis Aprilis, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

1339 April 30.

604. *Der Rat und die [Bürger]gemeinde von Nördlingen treten dem von Kaiser [Ludwig IV.] errichteten Landfrieden bei*[1].

A: StadtA Augsburg, U sub dato; S der Stadt an Pressel.
Reg.: Ruser, Urkunden 1 S. 494 Nr. 567.
Vgl. Nr. 565.

Wir . . der rat und diu gemaind der stat ze Nordlingen veriehen und tuen kunt allen den, die disen prief sehent oder hŏrent lesen, daz wir die puntnuze und den frid, den unser gnediger herre der kaiser gemachet hat, gesworn haben ze halten und ze laisten, als die prief sagent von wort ze wort, die dar uber gegeben sint. Und dez ze ainem warn ůrkund geben wir disen prief, versigelten und gevestent mit unser stet insigel, daz dar an hanget.

Der gegeben ist, do mo zalt von Cristes gebůrt driuzehenhundert iar und dar nach in dem nunden und dreizigestem iar, an der zwair zwelfpoten abent Philipi und Jacobi.

Eichstätt, 1339 Mai 2.

605. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Bertram von Hundorp den [Gerichts]bann der Freigrafschaft bei Soest zu Lehen.*

A: StadtA Soest, A 3144: 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.

604. 1) *Landfrieden von 1331 Nov. 20 und Dez. 5 (Bork, Const 6,2,1 S. 112 Nr. 186; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 64f. Nr. 151, 153).*

Drucke: Tross, Sammlung S. 4 Nr. 2 (aus A); Seibertz, UB Westfalen 2 S. 305 Nr. 669 (Auszug).
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 133.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus constare volumus presencium inspectoribus universis, quod veniens ad nostre maiestatis presenciam discretus vir Bertramus de Houndorp nobis humiliter suplicavit, quatenus sibi bannum libere comicie iuxta[a] oppidum[b] Sůsatiense site[c] dignaremur conferre. Nosque precibus eiusdem favorabiliter annuentes sibi bannum libere comicie predicte contulimus et conferimus per presentes, ipsum investientes de eodem harum testimonio litterarum

Datum Eysteten secunda die Maii, anno domini millesimo tricentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Eichstätt, 1339 Mai 3.

606. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht Arnold von Blankenheim, die Schuld von 500 Mark Silber für dessen vergangene und künftige Dienste aus dem vom englischen König [Eduard III.] noch erwarteten Geld zu begleichen.*

A: LHA Koblenz, Best. 29 A Nr. 81; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3435; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 88 Nr. 1565; Moser, Kanzleipersonal S. 57; Bulach, Reg.LdB 9 S. 177 Nr. 323.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln manne Arnolt von Planchenhaime schuldig worden sin und gelten sullen umbe den dienst, den er uns getan hat und noch tůn sol, ffiunf hundert march silbers. Und der selben ffunfhundert march haben wir in gehaizzen ze[a] richtenne[a] von dem lesten gelte, daz uns von dem kunig von Engellant gevallen sol. Und dariuber ze urchunde geben wir im disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Aychstetten des mantages nach Philippi und Jacobi, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem niundem und drizzigstem iare, in dem ffunf und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zwelften des kaisertůmes.

[Bad] Reichenhall, 1339 Mai 10.

607. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) schließt für sich, Markgraf Ludwig von Brandenburg, Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern und alle anderen jetzigen und künftigen Söhne ein Bündnis mit Herzog Albrecht [II.] von Österreich, seinen künftigen Söhnen und den Söhnen seines Bruders [Otto], den Herzögen Friedrich [II.] und Leopold [II.], wobei Papst Benedikt [XII.] und der Römische Stuhl als Gegner ausgenommen werden, außer sie greifen an; (2) im Falle des Angriffs einer der Vertragsseiten auf Papst und Römischen Stuhl soll die andere Seite jenen helfen; (3) Albrecht nimmt zudem Erzbischof Heinrich*

605. a) *über der Zeile statt* in *gestrichen A.* b) *korrigiert aus* oppido *A.* c) *über der Zeile A.*
606. a–a) zerichtenne *A.*

von Salzburg aus; (4) Ludwig verspricht, keine entgegengesetzten Bündnisse einzugehen und seine Söhne das Bündnis beurkunden zu lassen[1].

A: HHStA Wien, AUR sub dato; MS mit RS (beschädigt) beiliegend, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Kurz, Österreich S. 347 Nr. 6.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1990; Wetzel, Reg.LdB 8 S. 198 Nr. 413 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 609.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und tûn kunt offenlichen an disem brief allen den, die in ansehent oder hôrent lesen, fûr uns besunderlichen, fûr die durchluhtig Ludowigen margrafn ze Brandenburg, Stephan phallenczgrafn bi Ryn und herczogen in Beyrn und alle ander unser sûn, die wir iezund haben oder noh gewinnen, wie di genant sin, daz wir mit dem hohgeborn Albr(echten) herczogen ze Osterich, unserm lieben o̊heim, und sinen sûnen, die er noh gewinnet, Friderichen und Liupolten herczogen ze Osterich, sines bruder sûnen, durch merer friuntschaft, nutz und frumen unserr lande gemainlichen mit gûter bedahtnûzze unsers rates ein gancz stæt und wernd unser lebtag buntnůzze und verainung gemachet und getan haben also, daz wir, unser sůn dem vorgenanten unserm o̊heim, sinen sůnen und och den vorgenanten sines bruder sůnen in allen iren kriegen, stôzzen, nôten und uflůffen, die si an gand oder die si geleiden mûgen, wider aller mennichlichen beholfen und bestentig sin sullen, als verre wir uns vermůgen mit unserr mæht, an alle geverde. Und also ze gelicher weiz sullent der vorgenant unser oheim herczog Albr(echt), sines bruder sůn oder sin sûn, ob er die gewinnet, uns und unsern sûnen allen beholfen und bestendig sin mit aller irr mæht ir lebtag in allen unsern no̊ten und kriegen wider aller menniclich, als oft uns dez not beschiht. Wær och, daz iemand hincz dem vorgenanten unserm oheim, sinen vettern oder sûnen, ob er die gewinnet, icht ze reden oder ze sprechen hiet, umb weliherlai sache daz wêr, dar umb sullen wir si versprechen als ander unser und dez richs fursten, so wir best kunnen und můgen, an[a] geverde[a]. Wir bechennen och, daz der vorgenant unser o̊heim herczog Albr(echt) in diser buntnůzze den babest B(e)n(e)d(i)c(tu)m, der iezund ist, und den stůl ze Rome uz genomen hat, ez wer dann als ferre, daz er uns keyser Lud(owigen), daz riche oder unser sûn an unsern rehten, frihaiten, eren, lûten und gûten beswern, angriffen, bekrenchen oder laidigen wolt wider reht; in welherlai weiz daz wer, da sol er uns, sin und sines bruder sůn wider dem babest und dem stul beholfen sîn unverzogenlichen mit aller irr mæht. Und also haben wir och den babest und den stul in der vorgenanten buntnûzze uz genomen, ez wer dann, daz er die vorgenanten unser o̊heim an iren rehten, gûten laidigt oder angriffe; da sullen wir und unser sûn in wider beholfen sin, als verre wir vermůgen.

Geschæh och, daz wir oder unser sûn den obgenanten babest B(e)n(e)d(i)c(tu)m und den stůl ze Rome wider reht angriffen wolten und sinew reht entziehen, so sullen und mûgen der obgenant herczog Albr(echt), sin vettern dem obgenanten babest und dem stůl ires rehten

607. a–a) angeverde *A.*

607. 1) A*m folgenden Tag (Mai 11) bevollmächtigt Albrecht Ludwig für Verhandlungen mit König Johann von Böhmen, Markgraf Karl von Mähren und Graf Johann Heinrich von Tirol (Riezler, Urkunden S. 273 Nr. 41; Emler, Reg. Bohemiae 4 S. 267 Nr. 682, S. 804 Nr. 2060) sowie mit König Karl I. Robert von Ungarn (Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 356 Nr. 65).*

wider uns beholfen sin. Und ze[b] gelicher[b] weiz wær, daz der vorgenant unser o̊heim herczog Albr(echt) und sines bruder sůn den obgenanten babest B(e)n(e)d(i)c(tu)m und den stůl ze Rome wider reht angriffen wolten und ireu reht entziehen, so sullen und mugen wir und unser sûn dem obgenanten babest B(e)n(e)d(i)c(tu)m und dem stul ires rehten wider si beholfen sin.

Ez hat och der vorgenant unser oheim herczog Albr(echt) den erczbischof Heinr(ich) von Salczburg uz genomen, als di brief sagent[2], die si anander dar uber gegeben habent.

Wir geloben och und geheizzen, daz wir mit nieman anders dhainerlai buntnuͤzze haben noh machen, die wider dise brief und buntnûzze si und si abe næm oder ze[c] schaden[c] chæm. Und die vorgeschriben sache und buntnuͤzze alle haben wir zu den heiligen gesworn stæt ze halten und da wider niht ze chomen in dhein weiz an[d] geverde[d]. Und daz selbe sullen unser sûn och tûn und ir brief dar uber geben. Und dar uber ze einem urchunde haben wir disen brief geben, mit unserm keyserlichem insigel versigelt.

Der geben ist ze dem Richenhalle an montag vor Phingsten, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niununddreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertûmes.

[Bad] Reichenhall, 1339 Mai 11.

608. *Herzog Albrecht [II.] von Österreich vereinbart für sich und seine Neffen Friedrich [II.] und Leopold [II.] mit Kaiser Ludwig [IV.], dass ihre Landvögte, Pfleger und Amtleute in Elsass und Schwaben zusammenarbeiten, der Gerichtsstand ungeschlichteter Fälle vor dem betreffenden Amtmann sein und herzogliches Land, Leute und Gut in einem vom Kaiser dort errichteten weiteren Landfrieden verbleiben sollen.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 123; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 355 Nr. 64.

St. Zeno bei [Bad] Reichenhall, 1339 Mai 12.

609. *Herzog Albrecht [II.] von Österreich schließt für sich, künftige Söhne und seine Neffen Friedrich [II.] und Leopold [II.] ein Bündnis mit Kaiser Ludwig [IV.], Markgraf Ludwig von Brandenburg, Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern und allen jetzigen und künftigen kaiserlichen Söhnen, wobei Papst Benedikt [XII.] als Gegner ausgenommen wird, außer er greife an, ebenso Erzbischof Heinrich von Salzburg.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 238; S des Ausstellers an Pressel.
Druck: Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 356 Nr. 66.
Vgl. Nr. 607.

b–b) zegelicher *A.* c–c) zeschaden *A.* d–d) angeverde *A.*

2) *Vgl. die Urkunde Albrechts II. von April 18 (Hauthaler/Martin, UB Salzburg 4 S. 444 Nr. 373; Lichnowsky/Birk, Habsburg S. 442 Nr. 1198).*

München, 1339 Mai 16.

610. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt den Bürgern von Esslingen den Teil der Mühle und des Vogelsangs zu Lehen, den sie für 50 Pfund Haller von ihrem Mitbürger Werner Roner gekauft haben und der vom Reich zu Lehen rührt.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 408; MS mit RS an blauen SF.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1991; Moser, Kanzleipersonal S. 114; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 129 Nr. 302 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, bechennen offenlichen an disem brief, daz wir den burgern gemeinlichen ze Ezzelingen, unsern liben getriwen, den tayl an der můl und an dem Vogelsange ze Ezzelingen, den si von Wernhern dem Roner, irm burger da selben, umb fümfzig pfunt Haller gechauft habent und der von uns und dem riche ze lehen gat, verlihen haben und verleihen ouch mit disem brief also, daz si fůrbas den selben tail an der můl und an dem Vogelsange mit allen rechten, nůtzen und diensten inn haben und niezzen sůllen und da mit schaffen irn frum und nutz, so si best chunnen und můgen. Und des ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Můnchen an dem Pfingstag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niwn und dreizzigisten iar, in dem fümf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

München, [1339] Mai 20.

611. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Kastner in Aibling, dem Abt und dem Konvent des [Benediktiner]klosters Ebersberg die herkömmlichen Zehnten jährlich zu entrichten.*

A: BayHStA München, KU Ebersberg 95 (früher KLS 706); S verloren, Presseleinschnitt vorhanden.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1993; Menzel, Reg.LdB 3 S. 178 Nr. 390 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 612.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊misscher keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten unserm kastner ze Aiblingen, der ietzund ist oder furbas wirt, unser huld und alles gůt. Wir wellen und heizzen dich vestichlichen und ernstlichen bei unsern hulden, das du den geistlichen mannen, . . dem abbt und . . dem convent ze Ebersperg, unsern lieben diemůtigen, iårichlichen gevallen lazzest und in oͧch gebest die zehenten, die si ab unserm kasten ze Aiblingen haben sullen, als von alter her komen ist und als si die ze recht haben sullen. Und hinder si dar an nicht mit dheinen sachen, des wellen wir nicht enbern.

Geben ze Můnchen an pfincztag in der Pfingstwochen, in dem fümfundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

München, [1339] Mai 20.

612. *Desgleichen an den Kastner in [Markt] Schwaben über den dortigen Zehnt.*

A: BayHStA München, KU Ebersberg 96 (früher KLS 706a); S fehlt, Rest der Schüssel an Pressel.

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3437; Menzel, Reg.LdB 3 S. 179 Nr. 391 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten unserm kastner ze Swaben, der ietzo ist oder fůrbas wirt, unser huld und alles gůt. Wir wellen und gebieten dir vestichlichen bei unsern hulden, daz du . . den erbern gaistlichen lůten, . . dem abbt und dem convent ze Ebersperch, unsern lieben dimůtigen, den zehenden, der in ab unserm kasten ze Swaben gevallen sol, ierlichen antwrtest und gebest, als von alter und gewonheit her komen und bracht ist und als in der durch recht da von gevallen sol.

Der brief ist geben ze Můnchen an pfincztag in der Pfingstwochen, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

München, 1339 Mai 20.

613. *Kaiser Ludwig [IV.] bestellt Graf Walram von Sponheim[-Kreuznach] bis Juli 25 zum fünften Mann im Schiedsgericht zwischen Johann Wildgraf von Dhaun und Graf Heinrich [II.] dem Jüngeren von Veldenz für den Fall, dass die bisherigen Schiedsleute keine Einigung erzielen.*

A: BayHStA München, Grafschaft Sponheim U 283 (früher KLS 707 1/2); Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten HofgerichtsS.
B: ebenda, Grafschaft Sponheim U 156: Abschrift 18. Jh.
Druck: Mone, Kaiserurkunden S. 327 Nr. 77.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3436; Battenberg, Hofgericht S. 203 Nr. 336; Mötsch, Reg. Sponheim S. 444 Nr. 731.

Wir Ludwig von gotes gnaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten unserm lieben getriwen Walrafen greven ze Spanhein unser hulde und alles gůt. Wir lazzen dich wizzen, daz Johan wildgreve von Důnen und Heinrich der junge greve von Veldencze mit unserm willen uf vier man gangen sint sůmlicher sache, als si ein ander ir offen brief dar über geben hant, die si minneclich und lieplich sůnen und rihte[n][a] s[ů]l[n][b]. Mo̊hten aber die vier daz niht getůn, so wellen wir und gebieten auch dir bi unsern und dez richs hulden, daz du danne fůnfter man siest und si helffest rihten mit der minne oder mit dem rehten hie zwischen und sant Jacobs tag, der schierst kumt[1]. Tætest du dez niht, so wizze, daz du ser daran wider unser hulde tætest und dez richs. Dez senden wir dir ze einem urkůnde disen brief, versigelten mit unsers hofgerihtz insigel.

Datum in Monaco anno domini M^{o} CCC^{o} XXX° IX°, feria V^{a} post Pentecostes.

613. a, b) *Fehlstellen A, aus B ergänzt.*

613. 1) Juli *25.*

München, 1339 Juni 1.

614. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem Abt und dem Konvent des [Benediktiner-] Schottenklosters St. Aegidien in Nürnberg die von den Königen Heinrich [(VII.)]*[1]*, Konrad [IV.] und Albrecht [I.] verliehenen Vogt-, Gerichts- und Pfändungsfreiheiten ihrer Leute und Güter.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 561 (früher KLS 709); MS mit RS (beschädigt) an rot-grünen SF.
Druck: Wölckern, Historia S. 294 Nr. 104.
Regg.: RB 7 S. 249; Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1995 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 114; Battenberg, Gerichtsstandsprivilegien S. 251 Nr. 431; Menzel, Reg.LdB 7 S. 200 Nr. 470; Wetzel, ebenda 8 S. 199 Nr. 414.

Wir[a] Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen und tůn kunt offenlichen mit disem brief, daz wir den gaistlichen lůten, . . dem abbt und dem convent ze den Schotten dacz sant Gilgen ze Nůrnberg, unsern liben dymůtigen, diu recht, genad und freyheit, di her nach geschriben stand, bestet haben, als in die unser vorvarn kůnig Hainrich, kůnig Chunrat und kůnig Albrecht geben und verschriben habent. Von erst daz wir wellen, daz allew irew gůt und urbar, swo si die ligent habent, unvogtber und frey sein vor aller vogtey, stiur und vorderung und daz dhein unser lantvogt oder amptman dhein vogtey von den selben irn gůten und urbarn in unserm und des riches namen nicht vordern noch nemen sol. Auch wellen wir, daz dhein unser und des richs amptman oder ieman anders uf des vorgenanten abbtz und des conventz lůt oder gůt dheinerley gerichte haben noch di selben lůt fůr dheinerley gerichte ziehen noch laden. Besunder wellen wir, swer hincz in icht ze vordern oder ze sprechen hab, daz der ein recht vor dem abbt dar umb neme, es wer dann, daz man den klagern recht verzůg, so mag man si uf ander gerichte ziehen und laden. Wir wellen ouch nicht, daz ieman des vorgenanten abbtz und des conventz ze den Schotten dacz sant Gilgen ze Nůrnberg lůt pfende noch mit dheinerley pfantung beswer, umb welherley sache daz wer. Swer aber hincz in icht ze vordern oder ze sprechen hiet, der sol es bringen an den abbt, und sol in der abbt dann dar umb usrichten, als recht ist. Und dar umb wellen und gebieten wir allen unsern und des riches . . lantvo̊gten, . . vo̊gten und getriwen, swi die genant sein, di ietzo sint oder fůrbas werdent, daz si den oftgenanten abbt und den convent der Schotten ze sant Gilgen ze Nůrnberg uf disen vorgeschriben genaden von unsern wegen schirmen und nicht gestatten, daz si ieman mit dheinen sachen dar an angreiff, laidig oder beswer, bei unsern hulden. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kayserlichen insigel.

Der geben ist ze Můnchen an dinstag vor Erasmi, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niunten und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

614. a) *in Zierbuchstaben A.*

614. 1) *Urkunde von 1225 Juli 2 (Pfeiffer, UB Nürnberg S. 125 Nr. 203; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 720 Nr. 3972).*

München, 1339 Juni 4.

615. *Kaiser Ludwig [IV.] präsentiert dem bestätigten Bischof Heinrich [III.] von Augsburg den Priester Rudolf für die durch die Resignation seines Notars Otto von Rain*[1] *freigewordene Pfarrkirche in [...], Diözese Augsburg.*

A: StA Augsburg, Hochstift Augsburg U sub dato (früher KLS 709 1/2; aus Einband); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 93.

[L]udowicus[a] dei gracia Romanorum imperator semper augustus venerabili Heinr(ico) Augustensis ecclesie [...][b] confirmato, principi suo dilecto, graciam suam et omne bonum. Ad ecclesiam parrochialem [..., tu]e[c] dyocesis, cuius iuspatronatus racione ducatus nostri Bawarie nobis dinoscitur pertinere, vacantem ex [... re]signacione[d] magistri Ottonis de Rayn notarii nostri sinceritati tue discretum virum Růd(olphum) sacer[dotem ...]nsorem[e] presencium presentamus petentes, quatenus ipsum ad dictam ecclesiam investire sibique curam animarum [... i]bidem[f] conmittere velis, prout tua noscitur interesse. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostri [...][g] munimine iussimus conmuniri.

Datum Monaci IIII[a] die mensis Iunii, anno domini millesimo [trecente]simo[h] tricesimonono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

München, 1339 Juni 14.

616. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Vincentio de Suardi aus Bergamo und seinen Erben den Fluss Brembo vom* campus Brembi, *Diözese Bergamo, bis zur Adda bei Canónica [d'Adda], Diözese Mailand, sowie Brembate di Sopra und den Landbesitz Romano [di Lombardia], Diözese Bergamo, zu Lehen, erklärt entgegenstehende Urkunden für kraftlos und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 100 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten.*

B: Biblioteca comunale di Treviglio, Sezione Archivio Storico, Cod. AA fol. 5r–6v: Abschrift 15. Jh. MS erwähnt.
Drucke: Barelli, Treviglio S. 69 Nr. 31 (aus B).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 8 S. 199 Nr. 415 (mit weiteren Angaben)

München, [1339] Juni 23.

617. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Zürich, seinem Münchener Wirt Johann Ligsalz*[1] *400 Gulden zu zahlen, die sie ihm von ursprünglich 1.000 noch schulden und die er Johann angewiesen hat.*

A: StA Kanton Zürich, C I, Nr. 131; MS mit RS an Pressel.

615. a–h) *Fehlstellen am linken Rand A.*

615. 1) *Zu Otto Moser, Kanzleipersonal S. 248–253.*
617. 1) *Zum Münchener Bürgergeschlecht Stahleder, Ligsalz.*

Druck: Winkelmann, Acta S. 374 Nr. 612 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 327 Nr. 3078; Wetzel, Reg.LdB 6 S. 70 Nr. 96 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des riches, enbieten den wisen luten, . . den burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlichen ze Zurich, unsern liben getriwen, unser huld und alles gůt. Wir lazzen iuch wizzen, das wir dem bescheiden manne Johansen dem Ligssalczz, unserm wirt ze Munchen, zu eu versschaft haben die vier hundert guldin, der ir uns an den tusent guldin, die ir uns gelten solt, noch schuldig belibt und di ir uns geben sullt uf unserr frowen tag der erern, als si ze himel enpfangen wart[2]. Dar umb wellen und heizzen wir iuch ernstlichen, das ir dem vorgenanten Ligsalczz die selben vier hundert guldin verrihtt und antwurt und nieman anders, wan wir im ewern offen brief, die ir uns gesant habt umb die selben guldein, geben und geantwurt haben. Wan och ir im die obgenanten vier hundert guldein geben und verrihtt habt, so sagen wir iuch der tusent guldein, die ir uns gelten solt, ledig und los. Mit urchunt diczzs briefes.

Der geben ist ze Munchen an sant Johans abent ze sunnwenden, in dem funf und zweinczigistem iar unsers riches und in dem zwelften des keisertumes.

Augsburg, 1339 Juni 24.

618. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Abt Heinrich [VI.], dem Dekan, dem Propst, den Amtherren und dem Konvent des [Benediktiner]klosters Fulda die von ihnen getroffene Schuldenregelung.*

A: HessStA Marburg, U 75 Nr. 332; MS mit RS an Pressel; RV (14. Jh.): Confirmacio Ludowici imperatoris omnium bonorum.
Druck: Dronke, Cod. Fuld. S. 436 Nr. 870.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1996; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 89 Nr. 1566.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romisscher keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich mit dissem brieff, das wir, als der erwirdig Heinrich abbt ze Fulde, unser liber ffurst, . . der techant, . . probest, . . amptherren und die samenung gemeinlich des gotshuses ze Fulde uber die schulde und die gemeinen gebrechen, die ir vorgenantes gotshuse angent und dar ein si vervallen sint swerlich, als si uns furgeben habent, uberain chomen sint und die bedahtichleich mit gemeinem rat uber chomen hant irm gotshuse ze nutzz und ze frummen, bevestt und bestetigt haben von unserm keiserlichen gwalt und bevesten si och, als verr si dem vorgenanten gotshus ze nutzz, ze hilf und ze gut chomen mugen. Mit urchunt diczzs briefs, versigelt mit unserm keyserlichen insigell.

Der geben ist ze Auspurg an sant Joh(ans) tag ze sunnwenden, nach Kristes geburde driuzehenhundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigistem iar, in dem funfundzweinczigistem iar unsers richs und in dem zwelf[t]en des keisertumes.

2) *Aug. 15.*

Vilvoorde, 1339 Juni 28.

619. *König Eduard [III.] von England bevollmächtigt Reginald von Cobham, William Fitz Waryn, [Wilhelm] Beissel von Brachelen und Magister John Waweyn, insgesamt, zu zweit oder zu dritt mit Kaiser Ludwig [IV.] über das Bündnis, neue Verträge sowie Termine und Orte der englischen Zahlungen zu verhandeln, Sicherheiten zu stellen und sich zur Einhaltung zu verpflichten.*

B: National Archives London, Patent Roll 12–14 Edw. III (C. 66/201), m. 19: Abschrift 14. Jh.
Druck: Trautz, Könige S. 429 Nr. 4 (aus B).
Reg.: Calendar S. 388.

Ulm, 1339 Juni 29.

620. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt, die von den Königen Rudolf [I.] und Albrecht [I.] an Heinrich und Konrad von Ehrensberg übertragene Hofstatt in Sulzmoos im Altdorfer Wald dem verstorbenen Johann [I.] Truchsess von Waldburg zu Lehen übertragen zu haben, von dem Heinrich sie zu Lehen nahm, und belehnt Johanns Söhne Eberhard [II.] und Otto, Landvögte in Oberschwaben, erneut, damit sie die Hofstatt Heinrichs Nachkommen weiterverleihen.*

B: Fürstlich von Waldburg-Wolfegg'sches GesamtA Wolfegg, Wo Wo U 17: Abschrift des Propstes Jakob von Waldsee von 1602 Nov. 23. MS erwähnt.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 1 S. 129 Nr. 303 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludwig von gottes gnaden Römscher kayser, ze allen zeiten ain mehrer des riches, veriehen offenlich an disem brieff, das wir die brief unnd das urkhund gesehen haben, das unser vorfaren an dem reich künekh Rudolff und künek Albrecht brueder Hainrich von Ernsperch, dem ainsidel in Altorffer waldt, unnd bruder Cunrat sinem bruder die gnad gethann hant, das si in geben die aigenchaft der hofstatt ze Sultzmos in Altorfer wald unnd swas darzue gehört. Unnd wan nu derselb brueder Hainrich von Ernsperch, der das selb guet erritt unnd erbuwen hat, zue uns kam unnd uns bat, das wir dieselben aigenschaft und dasselb gut mit aller seiner zuegehörd lühen ze rechten lehen Johansen dem druchsätzen sälig von Waldtpurch unnd sinen sünen Eberhardt unnd Otten und iren erben, das haben wir gethann durch siner bett willen unnd haben vormals verhenget und unser gunst darzue geben, das der vorgenannt bruoder Heinrich von Ernsperch die egenannten hofstatt ze Sultzmos empfangen hat ze rechten lehen von dem vorigen Johansen dem druchsätzzen sälig. Unnd wellen och unnd geben och unsern willen unnd gunst darzue, das die genanten Eberhardt unnd Ott die druchsätzzen von Waldtpurch, unser landtvogt in Obern Schwaben, unnd ire erben die vorgenanten hofstatt ze Sultzmos mit aller ehaften, nutzen unnd rechten, alls es hiut ze tag errit unnd gebuwen ist, unmer mer ewelich von uns und von unsern nachkommen an dem rich, königen unnd kaisern, ze lehen haben sollen allso, dz sie es brueder Hainrichs hie vorgenannt nachkhomen verlihen mügen unnd so[l]n, swie die sint, wann sie das selb gut von uns empfangen hant. Und ze ainem urkund so haben wir unser kayserlich insigel gehencket an disen brief.

Geben ze Ulm an sant Peter und sant Paulus tag, noch Christes geburth dreüzehenhundert iar, darnoch in dem nünden unnd drissegsten iar, in dem fünf und zwaintzegisten iar unsers riches und in dem zwelften des kayserthumbs.

Ulm, 1339 Juni 30.

621. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Abt und dem Konvent des [Zisterzienser]-klosters Kaisheim die hinterlassenen Güter Friedrichs von Maihingen in Gunzenheim, nämlich den Maierhof des* Rypolt, *den Hof des* Lůger, *das zum Weiler gehörige Gericht, die Holzmark* Bůchelberck *und anderes, was vom Reich zu Lehen rührte und von Ludwig [VIII.] und Friedrich [II.] von Oettingen dem Kloster gegeben worden ist, zu Eigen und belehnt die Grafen mit den von ihnen dem Reich aufgetragenen Eigengütern in und um Mauren und der Holzmark* Teten, *aus denen sie dem Reich 14 Pfund Haller Ersatz zahlen.*

A: StA Augsburg, Reichsstift Kaisheim U 2751 (früher KLS 711a); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an grünen SF.
B: ebenda, Reichsstift Kaisheim, Kanzleramt Amtsbücher 27 fol. 88r–89r: Abschrift 16. Jh.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1998; Menzel, Reg.LdB 5 S. 116 Nr. 244 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen und bechennen offenlichen mit disem brief, daz wir durch got ze vordrist, durch heil unserr und unserr vorvaren sele willen, durch bet der edeln manne Lud(owig) und Frid(rich) [gr]afn[a] ze Ottingen, unserr lieben getriwen, und durch gnade und gunst, die wir tragen den geistlichen mannen, . . dem abbt, . . dem convent und . . dem gotzhus ze Chayshaim, die besunder gnade getan haben und tûn och mit disem brief und haben in geaigend von unserm keyserlichem gewalt diu gût, die Frid(rich) von Mayningen gelazzen hat, die ze Gunczenhaim gelegen sind, daz ist der mayerhof, den Rypolt der mayer bowet, und der[b] hof, den iezund der Lůger boẘet, mit allen iren zûgehorden, als si von alter herchomen sind, und alles daz geriht, daz zû dem selben wil[er][c] gehôret, und ein holczmarck, genant der Bůchelberck, und dar zû waz der vorgenant von Mainingen in dem selben wiler het und gelazzen hat, besuht und unbesuht, wi daz genant ist, die von uns und dem riche ze[d] lehen[d] rûrent, die di vorgenant von Ottingen dem obgenant gotzhus ewiclichen ze haben reht und redlichen gegeben habent, also, daz si die selben gût alliw hinnanfur haben, bowen und niezzen sullen als ir selbers gût durch reht. Und da wider habent die vorgenant von Ottingen uns und dem riche di obgenant gût widerlait m[it vierzehen][e] phunt Haller herren geltes uf zwain můlen, uf vier und vierczig morgen ackers, uf fun[f]undzwainzig[f] tagwerchs wismatz, uf den hoffen, die alliw in dem dorf ze Mûren und dar umb gelegen sind, uf der holczmarich Teten und uf dem zins, der dar uz gat, die ir aigen gewesen sind und von uns ze[g] lehen[g] enphangen hand. Und sullen och si und ir erben die ewiclichen von uns und dem riche ze[h] lehen[h] haben und enphahen. Und dar umbe gebieten wir allen unsern und dez richs getriwen, wer die sin oder wie di genant sind, daz si den . . abbt, . . convent und daz vorgenant gotzhus ze Chaishaim an den vorbenenten gûten niht hindern noh irren mit dheinen sachen noh niht gestatten, daz si iemand dar an hinder oder irr in dhein weiz,

621. a) *Fehlstelle A, aus B ergänzt.* b) den *A, B.* c) *Fehlstelle A, aus B ergänzt.* d–d) zelehen *A.* e, f) *Fehlstellen A, aus B ergänzt.* g–g, h–h) zelehen *A.*

bi unsern hulden. Und dar uber ze urchunde geben wir in disen brief, mit unserm keyserlichem insigel versigelten.

Geben ze Ulme an mitwochen nah Petri und Pauli, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niun und dreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertûmes.

Ulm, 1339 Juni 30.

622. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den Bürgern von Rothenburg [o.d. Tauber] bis auf Widerruf, sich angesichts der Kriegsschäden mit Herren, Städten, Märkten, Rittern und Knechten zu verbünden, nimmt die Bündnispartner in seinen Schutz und bestimmt seinen Landvogt Heinrich von Dürrwangen oder dessen Nachfolger als Hauptmann.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Rothenburg, Mü.Abg. 208 (früher KLS 711); MS mit RS an Pressel.
Drucke: Weech, Urkunden S. 189 Nr. 35 (aus A); Ruser, Urkunden 1 S. 506 Nr. 582 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 287 Nr. 2838; Moser, Kanzleipersonal S. 93; Schnurrer, UB Rothenburg S. 245 Nr. 586.

Ulm, 1339 Juli 4.

623. *Kaiser Ludwig [IV.] sagt den Ammann, den Rat und die Bürger von Memmingen von der Verpfändung an Herzog Albrecht [II.] von Österreich wegen der Eheabsprache*[1] *zwischen einer kaiserlichen Tochter und dessen Neffen [Leopold II.] los.*

A: StA Augsburg, Reichsstadt Memmingen U 24 (früher KLS 712); MS mit RS an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 1999; Menzel, Reg.LdB 5 S. 116 Nr. 245 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 624, 664.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir die wisen lûte, . . den amman, . . den rat und die burger gemainlichen ze Mammingen, unser lieb getriwe, der phantschaft und satzunge, der wir si gen unserm ohaime Albr(echten) herczogen ze O̊sterich von des hyratz wegen, den wir gemachet haben zwischen unser tochter und sines brůdersune, versetzet wolten haben, als wir von unserm rechten an si gemůtett haben und als kunig und kaiser, unser vorfaren, an uns bracht habent, uberhaben haben. Und sagen si der selben phantschaft und satzunge ledig und los mit disem brief, den wir in dariuber geben ze urchunde, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Ulme an sant Ulrichs tag, do man zalt von Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem niundem und drizzigstem iare, in dem funf und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zwelftem des kaisertûmes.

623. 1) *Die Ehe kam nicht zustande.*

Ulm, 1339 Juli 4.

624. *Desgleichen an den Ammann, den Rat und die Bürger von Biberach.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 409; MS mit RS liegt bei, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Hugo, Mediatisierung S. 216 Nr. 7.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 2000; Moser, Kanzleipersonal S. 57; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 130 Nr. 304 (mit weiteren Angaben).

Ulm, 1339 Juli 5.

625. *Kaiser Ludwig [IV.] setzt für den Ammann, den Rat und die Bürger von Ravensburg fest, dass Leute mit Liegenschaften in Gemarkung und Bann wie bisher Bede und Steuer mit ihnen zahlen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 410; MS mit RS (stark beschädigt) an rot-grünen SF.
Druck: Knöpfler, Reichsstädtesteuer S. 347 Nr. 24 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 2001; Moser, Kanzleipersonal S. 30; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 130 Nr. 305 (mit weiteren Angaben).

Ulm, 1339 Juli 5.

626. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert den Bürgermeistern, dem Rat und den Bürgern von Ulm die gewöhnliche Steuer von kommenden Nov. 11 an über ein Jahr.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 411; MS mit RS an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 2002; Moser, Kanzleipersonal S. 138; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 131 Nr. 306 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots gnaden Ro̊mischer keyser, ze allen zeiten merer des richs, veriehen und tůn kunt offenlich an disen brief, daz di wisen lůt, . . di burgermaister, der rat und di burger gemainlich in unser und des richs stat ze Ulm, ůns ir gewonlich stiur, der si uns schuldich warn ze geben von sant Martins tag, der nu schierst kumt[1], ůber ein gancz iar[2], gar und genczlich vericht und gewert habent. Und dar umb sagen wir si der selben stiur fůr ůns und alle unser amptlůt ledig und los mit disem unserm brief.

Der geben ist ze Ulm an mantag nach sant Ůlrichs tag, da man zalt von Christes geburt driuczehenhundert iar, dar nach in dem niun und drizzigsten iar, in dem fůnf und zwainczigsten iar unsers richs und in dem zwelften des keysertůms.

Stuttgart, 1339 Juli 8.

627. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Bischof Otto [II.] von Würzburg und dem [Dom]-stift den Teil der Stadt Kitzingen und des Dorfes Heidingsfeld oberhalb Würzburg zu Lehen, den Gottfried [II.] von Hohenlohe[-Brauneck] ihm als Mannlehen des Reiches aufgegeben hat.*

626. 1) *Nov. 11.* 2) *Bis 1340 Nov. 11.*

A1: StA Würzburg, Hochstift Würzburg U sub dato/I (früher KLS 712 1/2); MS mit RS an rot-grünen SF und rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS.
A2: ebenda, Hochstift Würzburg U sub dato/II (früher KLS 712 1/3); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Drucke: MB 40 S. 258 Nr. 131; Weller, UB Hohenlohe S. 477 Nr. 561 (aus A1).
Regg.: RB 7 S. 253; Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 2003 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 57, 93.

Stuttgart, 1339 Juli 8.

628. *Kaiser Ludwig [IV.] stimmt der Vereinbarung zwischen Gottfried [II.] von Hohenlohe[-Brauneck] mit Bischof Otto [II.] von Würzburg über 2.000 Pfund Haller zu, die er Gottfried auf die Würzburger Juden angewiesen hatte.*

B: StA Würzburg, Würzburger Standbuch 2 fol. 94r: Abschrift von 1353 des Lupold von Bebenburg. MS erwähnt.
Drucke: MB 40 S. 259 Nr. 3 (aus B); Weller, UB Hohenlohe S. 477 Nr. 562 (aus B).

Stuttgart, 1339 Juli 9.

629. *Kaiser Ludwig [IV.] stimmt zu, dass Zeisolf [IV.] von Magenheim das ihm von König Albrecht [I.][1] für 100 Mark Silber verpfändete Dorf Bauerbach samt zugehöriger Reichsburgmannenpflicht zu Wimpfen Albrecht dem Hofwart von Kirchheim übertragen hat, und setzt fest, dass bei Auslösung die abschlagsfrei zu zahlende Summe für Güter und Einnahmen ausgegeben werden soll, die der Hofwart dann für die Burgmannschaft vom Reich zu Lehen bekommt.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 248; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 133; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 119 Nr. 282 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlich mit disem brief, das der veste man Zaizzolf von Magenheim, unser lieber getriwer, alliu diu reht, diu er gehabt hat an dem dorff ze Burbach, das im unser vorvar selig kunig Albreht versetzzt het umb hundert mark silbers, dar umb er und sein erben des richs burkmann wurden ze Wimpffen, ufgeben hat dem vesten man Albrehten dem Hofwart von Kirchheim und seinen erben mit unserm willen, wort und gunst also, das er und sein erben furbas unser und des richs purkmann sein sullen und das vorgenant dorff inn haben und niezzen in aller weis, als der von Magenheim und sein erben vor unser purkmann warn und das dorff innge-habt habent. Und sullen der vorgenant Hofwart und sein erben als lang das selb dorff Burbach inn haben und niezzen, hincz wir oder unser nachkomen an dem rich das von in umb hundert mark silbers geledigen und erlosen. Was och er oder sein erben des dorffes geniezzen, e wir oder unser nachkomen das von in gelosen, das sol in an den vorgenanten hundert marken niht abgeslagen werden. Und wann wir oder unser nachkomen von im oder seinen erben das dorff umb die hundert mark geledigen, so sullen si umb das selb gelt gut und gult choffen, die dann

629. 1) *Urkunde von 1305 Mai 5 (Weech, Kaiserurkunden S. 82 Nr. 143).*

ze burkhut gen Wimpffen geho̊rn und do bei beleiben. Und die selben gut und gult, die umb die hundert mark gechofft werden, sullen der vorgenant Hofwart oder sein erben von uns oder unsern nachkomen ze rehtem lehen enpfahen und sullen dar umb unser und des riches purkmann bei Wimpffen ewichleich heizzen, sein und wesen. Dar umb ze urchund geben wir disen brief, besigelten mit unserm insigell.

Der geben ist ze Stutgarten an fritag nach sant Ulrichs tag, do man zalt von Kristes geburde driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und drizzigistem iar, in dem funf und zweinczigistem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertumes.

Frankfurt [am Main, 1339] Juli 20.

630. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Landrichter in Eger [Heinrich XI. dem Älteren von Weida], die Leute und Güter von Abt und Konvent des Zisterzienserklosters Waldsassen vor unrechter Bedrückung und Pfändung zu schützen, und bedroht Zuwiderhandelnde nach 15 Tagen Wiedergutmachungsfrist mit der Acht und einer Strafe von 50 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für das Kloster, ebenso deren Unterstützer nach einer Frist von einem Monat.*

A: StA Amberg, Kloster Waldsassen U 300 (früher KLS 712 1/5); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden; RV (15. Jh.): Privilegium Ludowici imperatoris, quo mandat iudici provinciali in Egra, quod monasterium in Waltsassen manuteneat, quod nullus mortalium eos, homines eorum et bona eorum impediat, molestet aut perturbet, sub magna pena et anathemate.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 2004; Binhack, Äbte S. 14; Bulach, Reg.LdB 9 S. 177 Nr. 324 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 631.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des riches, enbieten unserm lantrihtter ze Eger, der ietzo ist oder furbas wirt, unserm lieben getriwen, unser huld und alles gut. Wir lazzen dich wizzen, das die erbern geistlichen lute, . . der abbt und convent ze Waltsahssen, Grawes ordens, unser lieb dẙmutigen, von uns und unsern vorvarn, Romischen keisern und kunigen, brief habent und also begnadet sint[1], das si und ir kloster an irn luten noch gůten on reht nieman angreiffen, laidigen noch pfenten sol. We̊r si dar uber angreifft, laidigt oder pfe̊ndet uf irn luten oder guten, der sol das widertun und si unklagber machen in funfzehen tagen den nehsten dar nach, und der selbe von dem abbt oder convent dar umb ermant wirt. Te̊t er des niht, so sol man den selben in unser und des richs aht tůn, und sol da mit ze pen und bezzerung vervallen sein ffunfczig pfunt goldes, die halb in unser kamer und halb dem vorgenanten kloster ze Waltsahssen gevallen sullen. We̊r och den, der also geåht wirt nach den funfzehen tagen und in der aht beleibt einen manat, furbas huste, heimte oder hofte, der sol in di vorgenanten pen der funfczig pfunt goldes vervallen sein und och also geaht werden, als der das kloster angriffen oder beschedigt hat, ob er den ahter dar nach, und er in ze lazzen gemant wirt, lenger haimt. Da von wellen und gebieten wir dir vestichlichen bei der vorgenanten pen der funfczig pfunt goldes, dar in du gevallen solt on ander unser ungnade, ob du unserm gebot

630. 1) *Vgl. die Urkunde Friedrichs II. von 1214 Juni 10 (Koch, DF II. 2 S. 136 Nr. 234; Böhmer/Ficker, RI 1198–1272 S. 187 Nr. 735) und Nr. 578.*

niht gehŏrig werest, das du das vorgenant chloster und ir lut und gut an der vorgenanten gnade von unsern wegen hanthabest und schirmest, ob si ieman angreiff, beschedig, pfende oder mit andern sachen on reht beswere und dich der vorgenant abbt oder convent dar umb ermanen, das du in dann beholfen seist und gevarest in aller weis, als die gnad hie vor beschriben und dem kloster von uns und unsern vorvarn geben und verlihen ist.

Geben ze Franchenfurt an eritag vor Jacobi[a], in dem funf und zweinczigistem iar unsers riches und in dem zwelften des keysertumes.

Frankfurt [am Main, 1339] Juli 20.

631. *Desgleichen an den Landvogt in Nürnberg.*

A: StA Amberg, Kloster Waldsassen U 301 (früher KLS 712 1/4); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Reg.: Bulach, Reg.LdB 9 S. 178 Nr. 325 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main], 1339 Juli 22.

632. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Graf Gerlach [I.] von Nassau und seinen ehelichen Erben zur Aufbesserung der Reichslehen und für künftige Dienste alle durch den Tod des Kämmerers von Gutenberg dem Reich heimgefallenen Güter zu Lehen.*

A: HessHStA Wiesbaden Abt. 131 Nr. U 131; MS mit RS (beschädigt) an Pressel; RV (14. Jh.): Super feudis de Gudenberg concessis domino ab imperatore Lodowico.
Druck: Böhmer, Acta S. 533 Nr. 791 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 2005; Lüdicke, Kaiserurkunden 1 S. 89 Nr. 1567; Moser, Kanzleipersonal S. 93.

Wir Ludowig von gots genaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn kunt offenlichen mit disem brief, das wir alle die gůt, die der vest man, . . der kamerer von Gudenberg, der an eelich erben verscheiden ist, wie die geheizzen sin, die von uns und dem riche ze lehen gant, inne gehabt hat, die uns und dem riche ledig wirden sint von sinem tod, verlihen haben und verleihen oͧch mit disem brief dem edlen manne Gerlachen grafen ze Nazzaw, unserm getriwͤn, und sinen elichen erben ze einer bezzerung anderer siner lehen, die er von uns und dem riche hat, und daz er uns und dem rich dester baz gedienen muͤg, ze einem rechten lehen, swaz wir und daz rich durch recht dar an verleihen sullen und muͤgen. Und die selben gůt sol er haben und niezzen in alle der wise, als si der vorgenant kamerer von Gudenberg von uns und dem riche gehabt und genozzen hat. Und des ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Franchenforde an sand Marie Magdalen tag, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem newnunddreizzigstem iar, in dem fuͤmf und zweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertuͤms.

630. a) Jacbbi *A.*

Frankfurt [am Main], 1339 Juli 23.

633. *Kaiser Ludwig [IV.] weist Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] 2.060 Pfund Haller Entschädigung für den [vorjährigen]*[1] *Zug nach [Nieder]bayern gegen Herzog Heinrich [XIV.] zusätzlich an auf die 10 Haller, die er schon am großen Zoll zu Mainz einnimmt, und auf 10 weitere Haller, die dort vom kaiserlichen Hofmeister Dietrich von Handschuhsheim und von Jakob Knoblauch, dem kaiserlichen Wirt in Frankfurt, noch frei werden müssen*[2].

A: ThürStA Meiningen; GHA U 297; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Schöppach/Bechstein/Brückner, UB Henneberg 2 S. 32 Nr. 63 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 125 Nr. 2006 (mit weiteren Angaben); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2, S. 497 Nr. 666; Moser, Kanzleipersonal S. 114; Menzel, Reg.LdB 7 S. 201 Nr. 471.

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln mann Berth(olden) grafen ze Hennenberg, unserm liben heimlicher, umb den schaden, [den] er und sein diener, do wir gen Bayern uf unsern vettern herczog Heinr(ichen) zogten, genomen habent, und ouch umb den dienst, den er uns ze der selben vertte tet, schuldig worden sein und gelten sůllen zwai tusent pfunt und sechzig pfunt Haller. Und di selben Haller all verschaffen wir im und seinen erben uf den zehen Hallern, di si uf dem zoll ze Mencz von unsern wegen ietzo inn hand, und ouch uf zehen[a] Hallern, swenn si ledig werdent von dem vesten manne Dyetrichen von Hantschůchsheim, unserm hofmeister, und Jacob Knoblouchen, unserm wirtt ze Franchenfurt, also, daz si di selben zweinzig Haller inn haben und ein nemen sůllen an all irrung und hindernůzz als lang, bis si der obgeschriben zwayer tusent pfunt und sechzig pfunt Haller zu anderm gelt, des wir in schuldig sein und daz wir in vormals mit andern unsern briefen dar uf verschaft und verschriben haben, da von verricht und gewert werden gar und genczlichen. Und da von wellen und gebieten wir unsern zollneren ze Mencz, di ietzo sint oder furbas werdent, daz si in mit den vorgeschriben zweinczig Hallern warten und gehorsam sein und in die von unsern wegen, oder swem si die enpfelhent, antwrten und geben und nieman anders, bei unsern hulden. Und des ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm keyserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an freytag vor Jacobi, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinczigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 Juli 23.

634. *Desgleichen.*

A: StA Coburg, LA B Nr. 24; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.

633. a) *mehrere Buchstaben am Wortanfang getilgt A.*

633. 1) *Aus Nr. 634. Mit der Zeitangabe* daz vorder iar *kann nicht mehr der Kriegszug von 1336 Juli-Okt. gemeint sein, sondern die Kriegsvorbereitungen, die nach dem Waffenstillstand von 1338 Dez. 4 (Nr. 532) plötzlich in das Angriffsbündnis mit den Habsburgern von Jan. 10 (Nr. 539) münden und zum Ausgleich mit Heinrich von Febr. 16 (Nr. 551) führen.* 2) *Nr. 399.*

Wir Ludowig von gotes genaden Rŏmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dem edeln mann Berth(olden) grafen ze Hennenberg, unserm lieben heimlicher, umb die dienst, die er uns daz vorder iar gen Bayern getan hat, und ouch umb den schaden, den er und sein diener uf der selben vart genomen habent, schuldig worden sein und gelten sůllen zwai tusent pfunt und sechzig pfunt Haller. Und di selben Haller all verschaffen wir im und seinen erben uf den zehen Hallern, die si ietzo an unserm grozzen zoll ze Mencz uf hebent und in nement, und uf zehen Hallern, swanne si erst von Dietriche von Hantschůchsheim, unserm hofmeister, und von Jacoben Knoblouch, unserm wirtt ze Franchenfurt, ledig werdent, also, daz si di selben zweinzig Haller inne haben und ein nemen sůllen an all irrung und hindernůzz als lang, bis si der vorgeschriben zwayer tusent und sechzig pfunt Haller zu anderm gelt, daz wir in vormals dar uf mit unsern briefen verschriben und verschaft haben, da von verricht und gewert werdent gar und genczlichen. Und da [von] wellen und gebieten wir . . den zollneren gemeinlichen an unserm zoll ze Mencz, daz si in, oder swen si an ir stat senden oder setzen, mit den vorgeschriben zweinzig Hallern wartend und gehorsam sein als lang, bis si der obgeschriben summe zu anderm gelt, daz wir in vor dar uf mit unsern briefen verschriben und verschaft haben, da von verricht und gewert werden an allen gebrechen. Und des ze urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Franchenfurt an freytag vor Jacobi, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 Juli 23

635. *Kaiser Ludwig [IV.] verbietet das Gericht in Leinburg aufgrund der Kundschaft, die sein Nürnberger Schultheiß Konrad Groß eingeholt hat bei Herdegen von Hüttenbach, Albrecht Rindsmaul von Schönberg, Volkold von [Burg]thann, Ludwig und Heinrich den Steinbachern, Heinrich und Albrecht von Kornburg, Heinrich und Hermann den Forchheimern, Wölfel Ratz von Eisenhartsberg, Berthold Harder von Rasch, Hartman von Diepoltsdorf, Berthold Pfinzing, Wölfel Stromer, Albrecht Ebner, Seiz Pfinzing, Heinrich Ortlieb, Gramlieb Eseler, Konrad [III. dem Langen] Stromer, Liupold von Peunting, Konrad und Hermann den Hübnern von Winkelhaid, Hermann Zollner von Richthausen, Konrad* Waltsauwer *von Ezelsdorf, Heinrich* Kappaus *von Grub, Marquard* Vogler *von Ferrieden, Konrad* Wenig *und Heinrich Sachs von Altenthann, Ulrich* Schellehaimer, *Hermann* Gerstner *von Weißenbrunn, Heinrich Forchheimer und Herman* Slaher *von Weißenbrunn, Konrad* Stůr *von Haidelbach, Friedrich* Kůnig *und Heinrich* Wehe *von Altdorf, Friedrich* Smid *von Schwarzenbach,* Rauch *Götz von dem* Weyer, *Konrad* Kaneler *von Haimendorf, Konrad* Mayr *von Dörlbach, Heinrich* Werlter *von Moosbach, Hermann* Můllner *und Konrad* Schůck *von [Burg]thann, Heinrich* Kellner *von Pattenhofen, Götz Wieland von Westhaid, Fritz von* Hennendorf, *Heinrich von Maiach, Konrad Amman von Herpersdorf, Hermann Schott von Kornburg, Konrad Amman von Wendelstein, Heinrich Kitz und Marquard seinem Sohn, Konrad Schwab von Offenhausen und seinem Bruder Ulrich, Konrad* Sneyder *und Hermann* Slegel *von Ottensoos, Konrad* Plenkel *von Henfenfeld, Hermann* Fischer *und Heinrich* Roneller *von Ottensoos, Berthold dem* Clieber *von Pötzling, Siegfried* Pess *von* Hof, *Konrad dem* Weissen *von Pötzling, Seibot und Hermann von Gersdorf, Heinrich Amman von Entenberg, Konrad* Wild *von Reuth,*

Eberlin Marner von Offenhausen, Götz von Röthenbach [a.d. Pegnitz], Konrad Reusch *von Kersbach, Otto* Leime *von Diepersdorf, Konrad Marner von Entenberg, Heinrich* Schnitner *und seinem Bruder Hermann* Mayr *von* Retendorf*, Eberhard* Můllner *von Röthenbach [a.d. Pegnitz], Heinrich* Scherrer *von* Průl*, Konrad und Fritz sowie Ulrich* Widenman *und Konrad* Mauser *von Haidelbach, Konrad* Taschner *von Rückersdorf, Konrad* Roneler *von Schönberg und Ulrich dem* Růdelkofer.

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 565 (früher KLS 713); MS mit RS an Pressel; RV (14. Jh.): Umb daz geriht ze Leinburk, *(von anderer Hand)* daz kaiser Ludwig abgenomen hat, das kein gericht da sein sol.

Regg.: RB 7 S. 255; Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2007; Battenberg, Hofgericht S. 205 Nr. 339; Moser, Kanzleipersonal S. 114; Menzel, Reg.LdB 7 S. 201 Nr. 472.

Wir Ludowig von gotes genaden Rồmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen und tůn kunt offenlichen mit disem brief, daz wir den bescheiden manne Chůnr(aden) den Grozzen, unsern schultheizzen ze Nůrnberg, geheizzen und enpfolhen heten, daz er ein kuntschaft bei rittern und knechten und bei den erbersten und eltzten, di in der gegent gesezzen sint, von unsern wegen us nemen und ervarn solt, ob bei unsern vorvarn, kůnigen und kaysern, ein gericht ze Leinburg gewesen sei oder nicht. Und umb di selben kuntschaft habent gesagt di vesten manne, di her nach geschriben stend, Herdegen von Hůrtenbach, Albr(echt) Ringsmul von Schồnnberg, Volkolt von Tanne, Lud(owig) und Hainr(ich) die Stainelbechen, Hainr(ich) und Albr(echt) von Kornburg, Hainr(ich) und Herman di Forchaimer, Wồlfel Razze von Ysenharczberg, Berch(told) Harder von Rasche, Hartman von Dyepoltzdorf und di bescheiden manne Berch(told) Pfinczing, Wồlfel Stromayr, Albr(echt) Ebner, Seicz Pfinczing, Hainr(ich) Ortlieb, Gramlieb Esler, Chunr(ad) Stromayr, Liupolt von Peunting, Chunr(ad) und Herman di Hůbner von Winckelhard, Herman Zollner von Reuthausen, Chunr(ad) Waltsauwer von Eczelsdorf, Hainr(ich) Kappaus von Grůb, Marquart Vogler von Verrieden, Chůnr(ad) Wenig und Hainr(ich) Sachse von Altentanne, Ulr(ich) Schellehaimer, Herman Gerstner von Weissenbrunne, Hainr(ich) Forchaimer und Herman Slaher von Weissenbrunne, Chůnr(ad) Stůr von Heydelbach, Fridr(ich) Kůnig von Altdorf und Hainr(ich) Wehe von Altdorf, Fridr(ich) Smid von Swerczenbach, Rauch Gồtzz von dem Weyer, Chunr(ad) Kaneler von Haimendorf, Chůnr(ad) Mayr von Tồrlbach, Hainr(ich) Werlter von Mosbach, Herman Můllner von Tanne, Chunr(ad) Schůck von Tanne, Hainr(ich) Kellner von Pettenhofen, Gồtz Wyelant von Westhaide, Fritze von Hennendorf, Hainr(ich) von dem Eyech, Chunr(ad) amman von Herbretzdorf, Herman Schotte von Kurnburch, Chunr(ad) amman von Wendelnstain, Hainr(ich) Kitzz und Marquart sein sun, Chunr(ad) Swap von Ornhusen, Ulr(ich) der Swap sein brůder, Chunr(ad) Sneyder von Ottensoz, Herman Slegel von Ottensoz, Chunr(ad) Plenkel von Henfenfelt, Herman Fischer von Ottensoz, Hainr(ich) Roneller von Ottensoz, Berch(told) der Clieber von Pozlingen, Seyfr(id) Pess von Hof, Chunr(ad) der Weisse von Pozlingen, Seybot und Herman von Gerhortzdorf, Hainr(ich) amman von Entenberg, Chunr(ad) Wild von der Raůtt, Eberlin Marner von Ovenhusen, Gồtzz von Rottenbach, Chunr(ad) Reusch von Kerspach, Ott Leime von Dyeprechdorf, Chunr(ad) Marner von Entenberg, Hainr(ich) Schnitner und sein bruder Herman Mayr von Retendorf, Eberh(art) Můllner von dem Rồtenbach, Hainr(ich) Scherrer von Průl, Chunr(ad) und Fritz von Heydelbach, Ulr(ich) Widenman von Heydelbach, Chunr(ad) Mauser von Haydelbach, Chunr(ad) Taschner von Rugerstorf, Chunr(ad) Roneler von Schồnnberg und

Ulr(ich) der Růdelkofer. Und wan di obgeschriben all uf ir ayd zu den heiligen gesworn und gesagt habent, daz nie dhein gericht ze Leinburg bei irn zeiten gewesen sei, so wellen wir, daz ouch fůrbas dhein gericht da sei, und nemen ouch daz ab von unserm kaiserlichen gewalt mit disem brief.

Der geben ist ze Franchenfurt an freytag vor Jacobi, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Frankfurt [am Main], 1339 Juli 24.

636. *Kaiser Ludwig [IV.] verdoppelt die Nov. 11 fällige Reichssteuer der Bürger von Frankfurt [am Main] für das laufende und das kommende Jahr*[1]*, weist die diesjährigen Raten seinem Schultheiß in Nürnberg Konrad Groß und Ulrich [II.] von Hanau zu, die des kommenden Jahres seinem Frankfurter Wirt Jakob Knoblauch und nochmals Ulrich [II.] von Hanau und sagt die Bürger dafür von allen Steuer- und Abgabepflichten der nächsten vier Jahre*[2] *los.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 64; MS mit RS an Pressel.
Drucke: Reimer, UB Hessen S. 513 Nr. 529 (aus A); Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 497 Nr. 667 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2009 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 64; Moser, Kanzleipersonal S. 114.

Frankfurt [am Main], 1339 Juli 24.

637. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt Graf Berthold [VII.] von Henneberg[-Schleusingen] eine Schuld von 1.000 Mark Silber, die er nach Wunsch an ihn und seine Erben auszuzahlen verspricht.*

B: ThürStA Meiningen, KB 1 fol. 233[r]*: Abschrift 15. Jh.*
Druck: Schöppach/Bechstein/Brückner, UB Henneberg 5 S. 92 Nr. 63 (aus B).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2008; Menzel, Reg.LdB 7 S. 201 Nr. 473.

Wir Ludwig von gotiz gnaden Ro̊mischer keiser, zu allen czyten merer dez riches, bekennen o̊ffenlichen an disem brife, daz wir dem edeln manne Bercht(olden) grafen zu Hennenberg, unserm liben swager und heimlicher, schůldig sin und gelden sullen tusent marg lotiͤges silbers. Und daz selbe gelt geheißen wir ym gůtlichen zu[a] gelden und zu gebin oder synen erben, swann den selben Bercht(old) oder sin erben důnket, daz wir daz also muͤgen bestellen und bewisen. Zu urkůnde diß briffs.

Der geben ist zu Frankenford an sand Iacobs abent, versigelt mit unserm insigel, nach Cristus gebůrt drůczehenhundert iar und in dem nůnunddrißigisten iar, in dem fůnff und zwenzigisten iar unsers richs und in dem zwel[f]ten iar[b] dez keisertums.

637. a) *folgt* geben *gestrichen B.* b) *über der Zeile B.*

636. 1) *Bis 1340 Nov. 11.* 2) *Bis 1344 Nov. 11.*

Frankfurt [am Main], 1339 Juli 24.

638. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Abt und dem Konvent des Zisterzienserklosters Waldsassen, Diözese Regensburg, die ihnen verpfändete Stadt [Markt]redwitz bei Eger mit allem Zubehör, Gericht, Herrschaft und Vogtei, schenkt ihnen das Patronatsrecht der Kirche und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 50 Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Geschädigten.*

A: StA Amberg, Kloster Waldsassen U 302 (früher KLS 713 1/2); MS mit RS an blau-gelben SF.
Druck: Braun, Monumenta S. 26 Nr. 8 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2010; Binhack, Äbte S. 14; Bulach, Reg.LdB 9 S. 179 Nr. 326 (mit weiteren Angaben).

Frankfurt [am Main, 1337 Mai 30 – 1339 Juli 24][1].

639. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt den [Bürger]meistern, den Schöffen und den Räten von Haarlem mit, dass er Graf Wilhelm [IV.] von Holland[-Hennegau] aufgefordert hat, mit ihm oder seinem Vikar [König Eduard III. von England] am Krieg gegen König Philipp [VI.] von Frankreich teilzunehmen*[2]*, und fordert sie auf, Mannschaften für Wilhelms Heer zu stellen.*

B: Chronik des Edmond de Dynter (Überlieferungsübersicht: Repertorium fontium 4 S. 279).
Drucke: Pontanus, Historia S. 226; Ram, Chronique 2 S. 632 (aus B) (Druckgrundlage).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 115 Nr. 1845 (mit weiteren Angaben, zu 1338 Juli); Bock, Holland S. 542 Nr. 54.

Ludovicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus prudentibus viris magistris, scabinis et consulibus Harlemensis oppidi graciam suam et omne bonum. Nostre maiestatis literis spectabilem Hollandie comitem Wilhelmum requisivimus ex affectu, ut ad recuperandum imperium seu imperii iura nobiscum aut cum vicario nostro Philippum, qui se pro rege Francie gerit, cum armatorum decenti potentia iam finaliter se disponat debellare. Unde vestram fidelitatem nobis et imperio debitam sinceris affectibus nunc requirimus et hortamur, quatenus cum armatis esse curetis iam muniti, quod vos cum dicto Wilhelmo sub exercitus sui sodalitio videre valeamus; scituri firmiter, quod vestram in premissis promotionem pre oculis habere volumus pro termino nostre vite.

Datum Francofordie etc.

639. 1) *Edmond de Dynter erwähnt die Urkunde nach der Seeschlacht von Sluis (1340 Juni 24) in den Händen König Eduards III. von England. Die erwähnte Urkunde an Wilhelm ist nur durch dessen Antwort (Nr. 338) von 1337 Dez. 12 greifbar; Ludwig urkundet in diesem Jahr vorher in Frankfurt Mai 30-Juli 4, Juli 8–23, Aug. 27–31. Zuletzt vor der Schlacht von Sluis urkundet er 1339 Juli 24 in Frankfurt, 1340 Juni 7 kommt zeitlich nicht mehr in Frage. Inhaltlich am wahrscheinlichsten ist die Datierung des Deperditums für Wilhelm wie auch der vorliegenden Urkunde für die Stadt Haarlem um 1337 Juli 23; vgl. Nr. 278ff.*
2) *Vgl. Nr. 338.*

Heidelberg, [1339] Juli 25.

640. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Propst, dem Dekan und dem [Dom]kapitel von Worms, die Befestigungen, Burgen und Einkünfte ihrer Kirche Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz als von ihm eingesetztem Pfleger zu übergeben und ihm gehorsam zu sein.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato/I (früher KLS 714); Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS.
Druck: Würdtwein, Subsidia 6 S. 193 Nr. 94.
Regg.: RB 7 S. 256; Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2012; Scriba, Reg. Hessen 3 S. 186 Nr. 2781; Boos, UB Worms 2, S. 204 Nr. 304; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 329 Nr. 4395; Moser, Kanzleipersonal S. 138.
Vgl. Nr. 641, 647, 657f.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus honorabilibus viris, . . preposito, . . decano totique capitulo ecclesie Wormaciensis, devotis suis dilectis, graciam suam et omne bonum. Attendentes dampna et pericula infinita, que ecclesia vestra Wormaciensis ex sua vacacione diuturna sustinuit temporis in progressu, gubernacionem ipsius venerabili Hainr(ico) Moguntine sedis archyepiscopo duximus conmittendam, ita videlicet, quod, quando sibi placuerit aut voluerit, alteri persone ydonee, et quam ad hoc crediderit utiliter expedire, conmittere valeat vices suas. Ob quam rem devocioni vestre sub obtentu gracie nostre iniungimus firmiter et mandamus, quatenus municiones, castra ac quoslibet redditus et proventus ecclesie memorato Hainr(ico) principi nostro impedimento cessante quocumque plenarie assignetis ac eidem sicut vestro vero gubernatori in omnibus pareatis. Alioquin contra vos et ecclesiam, quanto acrius poterimus, indignacionis motibus procedemus.

Datum Haydelberg in die beati Jacobi apostoli, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo, nostro retrospicientis aquile sub sigillo.

Heidelberg, [1339] Juli 25.

641. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Ladenburg, Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz als Pfleger des [Dom]stiftes Worms gehorsam zu sein.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato/II (früher KLS 714 1/2); Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS.
Regg.: RB 7 S. 256; Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2011; Boos, UB Worms S. 204 Nr. 304; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 329 Nr. 4396; Moser, Kanzleipersonal S. 138.
Vgl. Nr. 640, 647, 657f.

Wir Ludowig von gotes gnaden Rômischer keyser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den wisen lůten, . . dem schulthaizzen, dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Laudenburg, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gůt. Wan wir dem erwirdigen Hainrich erczpischof ze Megencz, unserm lieben fůrsten, des stiftz ze Worms lůt und gůt alle und gemainlichen enpholhen haben also, daz er der pflegen und die inne haben sůlle von unsern und sinen wegen an geistlichen und weltlichen sachen, wellen und gebieten wir iu vesticlich bey unsern hulden, daz ir in mit der vorgenanten stat Laudenburg gewartent, undertenig und

gehorsam sient und iuch wider in in dehain wis setzent. Wa ir des nit entetent, so wizzent, daz ir uns ser beswortent und da mit in unser ungnad gvielent.

Geben ze Haydelberg an sant Jacobs tag, in dem fůnfundzwainczigsten iar unsers richs und in dem zwelften des keysertůmes, under unserm widersehendem adeler.

Brüssel, 1339 Aug. 2.

642. *König Eduard [III.] von England einerseits sowie der Xantener Propst Johannes von Virneburg, [Dom]dekan Johannes von Mainz, Heinrich von Zipplingen, Deutschordenskomtur von Ulm und [Donau]wörth, und Ritter Diepold Güsse von Leipheim als Gesandte Kaiser Ludwigs [IV.] andererseits erklären, dass die geschlossenen Bündnisse bisher erfüllt wurden und bis zum Tod beider Herrscher weiterhin erfüllt werden*[1].

A: BayHStA München, Geheimes HausA, HausU 220; fünf S der Aussteller an Presseln.
Druck: Schwalm, Reiseberichte 1894–1896 S. 358 Nr. 67 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 266 Nr. 311; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 329 Nr. 4398.

München, 1339 Aug. 12.

643. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Komtur und den Brüdern des Deutschordenshauses in Aichach, Diözese Augsburg, für das zurückgegebene Patronatsrecht der Pfarrkirche in Egling dasjenige der Pfarrkirche in Schiltberg, beide Diözese Augsburg, das ihm seitens des Herzogtums [Ober]bayern gehört, so dass sie das freie Präsentationsrecht und sonstige kanonische Verfügungsgewalt darüber haben.*

B: StA Nürnberg, Rep. 205-0 Ritterorden U 1006: Transsumt Markgraf Ludwigs von Brandenburg von 1353 Juni 24. MS erwähnt.
Reg.: Menzel, Reg.LdB 3 S. 180 Nr. 396.

Nos Lud(wicus) dei gracia Romanorum imperator et semper augustus ad noticiam universorum volumus devenire, quod intuitu religionis, cui favor plurimus et prosecucio debetur gracie pocioris, et ob cultum divini nominis augmentandum, quod de innata nobis clemencia nostris temporibus intendimus ampliare, sperantes nos aput deum meritum consequi et pro genitoribus nostris exinde facere remedium spirituale, in reconpensam iurispatronatus ecclesie parochialis in Eglingen, diocesis Augustensis, per nos prius religiosis viris, . . conmendatori et . . fratribus domus in Aichach, ordinis sancte Marie fratrum Theutunicorum, dicte diocesis, traditum et donatum, quod iidem modo sponte nobis dimiserunt liberum et solutum, iuspatronatus ecclesie parochialis in Schiltberg, eiusdem eciam diocesis Augustensis, nobis racione ducatus nostri Bavarie pertinens eisdem . . conmendatori et . . fratribus domus et diocesis prescriptarum dedimus et damus, tradidimus et tradimus pleno iure ab ipsis perfecto donacionis titulo tenendum et pacifice possidendum; ita quod, quandocumque dictam ecclesiam parochialem in Schiltperg vacare contingent, . . conmendator et . . fratres supradicti personam ydoneam presentare libere

642. 1) *Gleichlautende Ausfertigung für Eduard mit der Zusage, Ludwigs Bestätigung darüber zu erwirken (Rymer, Foedera 2,4 S. 50).*

valeant ad eandem et alias de hac disponere et ordinare, dummodo canonice, prout sibi et domui sue prescripte noverint expedire. In cuius rei testimonium presentes conscribi et maiestatis nostre sigillo iussimus conmuniri.

Datum Monaci XII[a] die mensis Augusti, anno domini millesimo CCC° tricesimo nono, rengni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

München, [1339] Aug. 14.

644. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt Diepolt und Gerwig [III.] Güsse von Leipheim, den Augsburger Bürger Konrad den Langen [von Donauwörth] gemäß seinem kundschaftlichen Nachweis dagegen zu schützen, dass Rup und Erk die Irdiburger ihr Vieh in seinen Schwaighof in Rengerswerd treiben.*

A: StA Augsburg, Augsburg – Reichsstift St. Ulrich und Afra U 6528 (früher KLS 715); rückwärtig aufgedrücktes 1. ksl. SekretS (Fragment).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2013; Menzel, Reg.LdB 5 S. 117 Nr. 246 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 103.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten unsern lieben getriwen Dyepolden und Gerwigen den Gussen von Lippheim unser huld und alles gůt. Uns hat chunt getan der bescheiden man Chunr(ad) der Lang, unser burger ze Auspurg, das Růp und Erck die Irdiburger ir fich treiben in sein swaig, die gelegen ist in des Rengers werde. Und wan er vormals mit der chuntschaft behabt hat, das si dar in niht treiben sollten, wellen und gebieten wir eu vestichlich, das ir den vorgenanten unsern burger von unsern wegen schirment uf der swaig und niht gestattent, das im di Irdiburger odar ieman anders dar in treiben oder in dar an in dhein weis beswern.

Geben ze Munchen an unsrer Frowen abent der erern, in dem funfundzweinczigisten iar unsers richs und in dem zwelfften des cheisertumes.

Mantua, [1339 Aug.] 17[1].

645. *Loysius Gonzaga, kaiserlicher Generalvikar von Mantua, und seine Söhne Guido, Philippino und Veltrino versprechen Kaiser Ludwig [IV.] im Falle eines persönlichen Heerzuges in die Lombardei oder die Mark Treviso vor Sept. 29 oder im Okt., dass einer von ihnen oder ihrem Hof ihm mit 200 bewaffneten Reitern dient, und sagen weiterhin zu, dass sie ihm 6.000 Goldflorenen zahlen, wenn vorher die ihnen von seinem Schenk Albrecht von Leonrod schriftlich durch Guido Bertoni von* Monteclaro*, Diözese Luna, 1338 Jan. 19 zugesagten kaiserlichen Urkunden an Graf Buracius von Gangalando übergeben sind, in denen der Vikariatsurkunde über Ásola weitere durch den Edlen Francesco* Bachini *zu benennende 12 Städte und Gebiete hinzugefügt werden.*

645. 1) *Möglich auch 1338 Nov. 17, aber unwahrscheinlich.*

A: Archivio di Stato di Mantova, Archivio Gonzaga, b. 3, c. 17; aufgedrücktes S des Ausstellers (Fragment).
Druck: Winkelmann, Acta S. 808 Nr. 1147 (aus A).
Vgl. Nr. 586, 603.

Nos Loisius de Goncaga, serenissimi principis domini Ludovici Romanorum imperatoris semper augusti in civitate Mantua vicarius generalis, necnon Guido, Filipinus et Feltrinus, prefati domini Loisii geniti, universis et singulis has nostras presentes literas inspecturis cupimus esse notum, quoniam, cum in[a] totum[a] nos submissi simus excelentissimo domino nostro, domino imperatori antedicto, eidem prefato domino bona fide promittimus et tenore presentium publice policemur, quod, cum ipse dominus noster, dominus imperator, fuerit cum gentibus suis armigeris in Lombardia vel marchia Tarvisina personaliter constitutus, dummodo ipse in hiis provinciis seu earum altera sit citra festum victoriosisimi beati Michaelis archangeli proxime perventuri[2] vel[b] saltim per totum mensem Octobris futuri vel ante[b], unus nostrum vel ex nobilioribus curie nostre aliquis cum ducentis equitibus armigeris cum banderiis et signis nostris in Italia, donec moram ipse dominus fecerit ibi, continue, bene et fideliter serviemus. Item, cum in manibus carissimi nostri nobilis viri Buracii comitis de Gangalando fuerint data et asignata privilegia ipsius domini imperatoris nobis fienda secundum promissionem nobis factam per nobilem dominum Albertum de Leonord, pincernam ipsius domini, ut manifeste constat publico instrumento scripto per Guidonem Bertoni de Monteclaro, diocesis Lunensis, sub die lune decimonono[c] Ianuarii, indictione sexta[3], addendo privilegio vicariatus Asule ultra ipsam promissionem factam per dominum Albertum antedictum villas seu terras duodecim dicte terre Asule circumstantes per nobilem virum Franciscum Bachini oretenus nominandas, ipso quidem domino imperatore in Italiam etiam descendente sex milia Florenorum auri boni et puri dabimus libenter et integraliter persolvemus.

Datum Mantue die Martis decimo septimo [Augusti], indictione septima. In cuius rei testimonium has literas iussimus nostrorum sigillorum munimine roborari.

München, 1339 Aug. 20.

646. *Kaiser Ludwig [IV.] entscheidet im Streit zwischen dem erwählten und bestätigten Bischof Heinrich [III.] von Augsburg und dem Rat und der [Bürger]gemeinde der Stadt, dass die Bürger den Bischof künftig nicht mehr an der Besteuerung seiner Eigenleute, ob Hintersassen der Bürger oder nicht, hindern dürfen, setzt die Frist des Besteuerungsbeginns in vier Tagen fest, untersagt die Bürgeraufnahme der Eigenleute, verfügt deren Rücküberstellung und erklärt auch die Zinspflichtigen von Bischof und Kirche zu Eigenleuten.*

A: StA Augsburg, Hochstift Augsburg U sub dato (früher KLS 717); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: MB 33,2 S. 74 Nr. 76.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3438; Menzel, Reg.LdB 5 S. 117 Nr. 247 (mit weiteren Angaben).

645. a–a) intotum *A.* b–b) vel…ante *mit* Datum ut supra et scriptum *am Textende nachgetragen ohne Markierung zur Einfügung A.* c) decemono *A.*

2) *Sept. 29.* 3) *1338 Jan. 19.*

Wir Ludowig von gots genaden Roͤmischer keyser, ze allen ziten merer des riches, veriehen und tun chunt offenlichen an disem brief umb diu misshelunge und aufloͤuff, die zwischen des erwirdigen Hainrichs erweltes und bestetes bischofes ze Auspûrg, unsers lieben fûrsten, . . dem rat . . und der gemain der stat da selben gewesen sint darumb, daz der selb ûnser fûrst sein und seines gotshus eygen lût, si wern hindern den selben burgern gesezzen oder anderswa, ab gevordert het und ouch daz er si bestewrn und niezzen wolt, als im und sinem gotzhus nutzlich und gut gewesen wer, dar an in di vorgenanten burger irten und sprachen, daz es bis her von dhainem seinem vordern niht wer beschehen, daz wir di selben misshelung[e] und aufloͤuff also ustragen und beschaiden haben, daz die selben burger . . den vorgenanten unsern fûrsten und sine nachomen an irn aigen lûten, swa die gesezzen sint, furbas in dhain wis niht irren sûllen, es si an bestiwren, niezzen oder an abvorderunge ze den ziten, als gewonlich ist. Es hat ouch der vorgenant unser fûrst unser ernstlich bet an den luten, die hinder den burgern gesezzen sint, also erhorent, daz si unbestewrt sitzzen sullen bis den vier tagen, die nu schierst chomend, und sol er oder sein nachomen dann fûrbas mit in gevarn, es si mit stewͤrn, niessen oder abvordern ze gewonlichen ziten, als si dunchet, daz in und irm gotzhus[e] nutzlich und gut sei. Und sullen si di egenanten burger oder iemand anders dar an niht irren. Wir haben ouch mer bescheiden und beret, daz die selben burger ze Auspurg dhainen des vorgeschriben unsers fursten oder seines gotzhus aygen man niht sûllen ze burger enpfahen, und swas si ir enphangen hand, di sullen si im wider antwurten und unverzogenlichen ledick lazzen. Wir haben ouch gesprochen und beret umb die zinser, swer die sint, die dem selben unserm fûrsten und seinem gotzhus irn zins und val gebend oder geben sullend, daz die sein und seines gotzhus eigen sint, und sol er und sein nachomen si niezzen und mit in gevarn als mit andern irn eygen lûten. Ze urchund dits briefs.

Der geben ist ze Munchen des fritags nach sant Mariie tag, do man zalt von Kristus geburtt driuzehenhundert iar, dar nach in [dem] niunten und dreizzigisten iar, in dem funf und zwainczigisten iar unsers richs und in dem zwelften des kaysertûms.

München, [1339] Aug. 20.

647. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Rat und den Bürgern von Ladenburg erneut, Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz als Pfleger des [Dom]stiftes Worms gehorsam zu sein.*

A und B nicht erhalten.
Druck: *Schunck, Cod. Dipl. S. 232 Nr. 102 (aus A).*
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2014; Scriba, Reg. Hessen 3 S. 186 Nr. 2782; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 330 Nr. 4403.
Vgl. Nr. 640f., 657f.

München, 1339 Aug. 22.

648. *Kaiser Ludwig [IV.] dankt den Bürgern von Augsburg im Rahmen derzeitiger Forderungen an die Reichsstädte für die Zahlung von 1.600 Pfund Haller, wovon 1.388 an Burchard von Ellerbach gingen und 212 an die Bürger von München wegen Verköstigungsschulden Graf Bertholds [VI.] von Graisbach [und Marstetten], genannt von Neuffen.*

A: StadtA Augsburg, U sub dato; 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Druck: Meyer, UB Augsburg 1 S. 344 Nr. 365 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2015; Menzel, Reg.LdB 5 S. 118 Nr. 248 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer keyser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlich mit disem brief umb die vorderung und bet, di wir ze disen ziten getan haben zů unsern und des richs steten, daz uns unser lieb getriwͤ, die burger von Auspurg, rich und arm, darumb als aigentlich geantwurtt habent, daz wir in sin willichlichen danchen sûllen, und habent uns der selben bet und vorderung, der uberal sechzehen hunder[t] pfunt Haller ist, verricht und gewert hincz dem vesten mann Burchartn von Elerbach vierzehenhundert pfunt Haller minner zwelf pfunt Haller, dem wir die selben Haller hincz in gegeben und verschaffet haben, und hincz sumlichen unsern burgern ze Mûnchen zway hundert pfunt und zwelf pfunt Haller fur grafen Berchtolden von Graispach, genant von Niffen, unserm heimlicher, der er in umb kost was schuldick worden. Und bechennen ouch, daz die vorgenanten unser burger ze Auspurg mit allen den dienstn und sachen, der wir von des richs wegen an si gemůtet haben, ze allen ziten getan habent gehorsamichlichen nach unserm willen. Ze urchund dicz briefs.

Der geben ist ze Mûnchn an suntag vor Bartholomei, do man zalt von Christus geburt driuzehenhundert iar, darnah in dem niwn und dreizzigistem iar, in dem fûnf und zweinzigisten iar unsers richs und in dem zwelftn des keysertums.

München, [1339] Aug. 29.

649. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den sieben Hauptmännern [des Landfriedens] und den zugehörigen [Bürger]meistern, Räten und Bürgerschaften der Städte am Rhein, Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein und Konrad von Kirkel im Reichskrieg gegen Bischof [Berthold II.] von Straßburg zu helfen, bis dieser seine Lehen vom Kaiser nimmt, fordert sie auf, Rudolf notfalls im Besitz der eroberten Stadt Brumat gegen den Bischof und Hannemann von Lichtenberg zu unterstützen, und stellt ein Gerichtsverfahren zwischen Rudolf und Hannemann in Aussicht.*

A: Archives municipales de Haguenau, AA 255 Nr. 339,4; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Wiegand/Schulte/Witte/Wolfram, UB Straßburg 5 S. 100 Nr. 96 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2016; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 92 Nr. 163 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 504f., 507, 650.

München, 1339 Sept. 1.

650. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], seinen Sohn Herzog Stephan [II.] von [Ober]bayern und seinen Neffen [Pfalzgraf] Rudolf [II. bei Rhein] gegen die Bischöfe [Berthold II.] von Straßburg und [Johann II.] von Basel zu unterstützen, die die Stadt Brumat angreifen wollen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 16; Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 498 Nr. 669 (aus A).

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2017 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 41 Nr. 18; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 133 Nr. 2218; Moser, Kanzleipersonal S. 57.
Vgl. Nr. 649.

[nach 1339 Sept. 1][1].

651. *Heinrich von Ramsberg, [Viztum von Niederbayern], fordert nach Beschluss der [verwitweten] Herzogin [Margarete] und Kaiser [Ludwigs IV.], alle niederbayerischen Herzogsurkunden abschreiben zu lassen, den Bürgermeister und den Rat von Regensburg auf, die Urkunden Heinrichs [XIV.] und seiner Vorfahren zum obersten Schreiber Propst Nikolaus des Straubinger Münsters zu schicken.*

B: BayHStA München, RL Regensburg 296 fol. 154[r]: Abschrift 14. Jh.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 471 Nr. 859 (aus B).

Landshut, 1339 Sept. 7.

652. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Abt und dem Konvent des [Benediktiner]klosters St. Emmeram in Regensburg, alles Korn und Getreide, das sie in [Nieder]lauterbach und anderswo in [Ober]bayern haben, jährlich zollfrei durch die Zollstellen bei Neustadt [a.d. Donau] und flussabwärts bis Regensburg zu führen als Gegenleistung für die versprochenen Jahrtagsmessen für ihn und seine Vorfahren, und untersagt seinen Zöllnern, Maut und Zoll zu erheben.*

A: BayHStA München, KU Regensburg-St.-Emmeram 399 (früher KLS 716); MS mit RS an roten SF; Registratasigle; RV (15. Jh.): Keyser Lud(wigs) zolfreyung ze tal an der Tuͦnawͦ an schaden ze fuͦrn fuͦr unser zoͦll z der Newͦn stat und ze Chelheym.
Druck: Coelestinus, Ratisbona S. 455 Nr. 242 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2018; Menzel, Reg.LdB 3 S. 181 Nr. 397 (mit weiteren Angaben); ebenda 7 S. 202 Nr. 474.

Wir Ludowig von gotes genaden Roͦmischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief und tuͦn kunt allen den, die in sehent, hoͦrnt oder lesent, daz wir den erbern gaistlichen mannen, . . dem abbt und . . dem convent des gotzhauzz dacz sant Haymeran ze Regenspurg, unsern lieben dymuͦtigen, ze vorderst durch got und durch unsrer und unserer vordern sel willen diu genad getan haben und tuͦn ouch mit disem brief, daz si alles ir korn und trayde, daz si ze Lauterbach und ouch anderhalb uͦberal in unserm land ze Bayern habent, zolfrey und an allen zol ierlichen fuͦren sullen und muͦgen fuͦr unsern zol ze der Niwenstat und fuͦr all ander unser zoͦll di Tuͦnaw ab gen Regenspurg, wan si uns gelobt und gehaizzen habent, daz si alliu iar unsern und unserer vordern iartag mit einer messe begen suͦlen. Und da von wellen und gebieten wir allen unsern zollnern, di ietzo sint oder fuͦrbas werdent, daz si in dis unser genade stet halten und in die mit dheinen sachen uͦbervarn noch si dar an nicht an greiffen, laidigen oder beswern in dhein weis, bei unsern hulden. Swer aber dar uͦber dheinerley

651. 1) *Todestag Heinrichs XIV. von Niederbayern.*

mautt oder zol von in vordert oder neme, der sol wizzen, daz der swerlichen in unser ungenade dar umb gevallen wer. Und dar uͤber ze einem urchuͤnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm kaiserlichen insigel.

Der geben ist ze Lantzhůt an unsrer Frawen abent, als si geborn ward, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fuͤmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Landshut, 1339 Sept. 8.

653. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Kraft [II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] die Feste [Ober]schüpf mit Zubehör in der Form zu Lehen, wie sie dessen verstorbener Bruder Gottfried [II.][1] vorher innehatte.*

A: LA BadWürtt StA Ludwigsburg Hohenlohe-ZentralA Neuenstein, GA 5 Schubl. XI Nr. 4b; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Weller, UB Hohenlohe S. 480 Nr. 565 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2019; Moser, Kanzleipersonal S. 114; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 131 Nr. 308 (mit weiteren Angaben).

Landshut, 1339 Sept. 12.

654. *Kaiser Ludwig [IV.] (1) setzt den Gerichtsstand für alle jetzigen und künftigen Diener, Leute und Güter von Priorin und Konvent des Dominikanerinnenklosters Engelthal, Diözese Eichstätt, vor dem Schultheiß und den Ratsbürgern von Nürnberg fest, (2) beauftragt diese mit der Rechtsprechung sowie dem Schutz des Klosters, (3) erklärt anderweitig erwirkte Urteile für kraftlos, (4) bestätigt die Privilegien des Klosters und (5) bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von 10 Pfund reinen Goldes, halb für die kaiserliche Kasse, halb für das Kloster.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Nürnberg, Mü.Abg. 569 (früher KLS 718); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Reg.: Moser, Kanzleipersonal S. 190.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer cheyser, ze allen zeiten merer dez reychs, verjehen und tun kunt offenlich mit disem brif, daz wir durch sunder gnade und andaht, di wir haben und da mit wir genczlich genaigt sein zu den geistlichen frawen, . . der priorin und der samnung gemeinglich dez closters ze Engelntal, Prediger ordens, in Eysteter bistum gelegen, und zu dem selben closter, di selben frawen und ir closter von unserm cheyserlichem gewalt und milticheit nach gewonheit ains milten vaters besorgen und bedenken wo̊llen, daz si got dester baz und mit merern fride und andaht gedinen muͤgen, wellen wir und tun in di gnade, daz man weder ir dyner, ir liute oder ir gůt, daz si itzunt habent oder noch gewinnen, wo di gelegen sint oder in welhes geriht si gehoͤren, ez si zente, lantschrañͤ oder lantgeriht oder wi ez genant ist, nindert mer fuͤrbaz laden noch beclagen sol dann vor unserm schultheizzen der stat ze Nurnberg oder

653. 1) *Gestorben Aug. 4.*

vor den burgern vom rat da selben, den wir von unsern und dez reychs wegen unsern gewalt dar zu geben haben und geben und verleihen williglich mit disem brif.

Und wellen und gebiͤten ouch vestiglich bei unsern hulden . . dem schultheizzen und . . den burgern vom rat ze Nurnberg, unsern liben getriwen, daz si sich der pflegnůͤzze von unsern wegen an unser und dez reychs stat underwinden und der pflegen nach irn triwen, als si unser und dez reychs hulde da mit behalten wůllen, und reht halten und tůn iedem[a] man und iedem[b] clager, der zu den ffrawen, zu irm closter, zu irn liuten und zu irm gůte, daz si itzunt haben oder noch gewinnen, iht ze clagen, ze vordern oder ze sprechen hat, on geverde und ouch di selben frawen, ir kloster, ir liůte und ir gůte, di si itzunt haben oder noch gewinnen, ze schirmen und ze versprechen mit dem rehten und uf ein reht und reht von in biͤten iedem man und klager, er sei ritter oder kneht oder wi er genant sei, der si vor andern rihtern oder geriht beschedigen oder beclagen wůlt und in dise unser keyserlich gnade krenchen oder besweren wůlt an dheinen stukken. Und wellen und gebiten ouch bei unser und dez reychs hulden vestiglichen allen unsern und dez reychs getriwen, . . fursten, . . grafen, . . freyen, . . herren, . . rittern, . . amptliuten und sunderlichen allen den, di iͤtzund sint oder noch kunftig werden, wi di genant sint, daz si den . . frawen, irm kloster, irn liuten und gůten, di si itzunt haben oder noch gewinnen, di vorgeschriben unser keyserlich gnade iht uberfarn oder bekrenken und si ouch dar an niht irren noch schikken ze irren heimlich oder offenlich, on allez geverde.

Wer aber, daz si oder ir liute oder gůt iemand wider dise unser freyung klag oder urteil uber si breht, von waz gerihtz daz wer, di selben klag und urteil suln niht kraft haben und sullen in dheinen schaden bringen, weder wenig noch vil, on geverde.

Und di gnade und friung, di vorgeschriben stet, di wir getan haben . . den frawen, irm closter, irn liuten und guten, di si iezund haben oder noch gewinnen, und ouch alle di friung und gnade, di si von uns und unsern vorfarn, keysern und chunigen, haben, di bestetig wir in von unserm keyserlichen gewalt und gnaden fůͤrbaz ewiglich ståt und gancz ze beleiben und ze behalten mit disem unserm briͤf und gebiͤten, in ouch di stet ze halten von allen liuten.

Wer aber der wer, der dise unser keyserlich freyung und gnade frevelich versmeht oder di uberfůͤr an dheinen stukken, ez wer an in selb, an irn liuten oder guten, der sol zehant vervallen sein in unser und dez reychs unhulde und ungenade und sol zu ainer pen und puzz geben zehen pfunt lauters goldez; und di půzz sol halb gevallen in unser und dez reychs kamern und daz ander halbteil sol werden den frawen und irm closter zu ainer widerl[eg]unge der frevel, di an in ergangen ist. Und daz den frawen und irm kloster dise unser gnade staet, gancz und u[nver]mailigt[c] ewiglich beleib, geben wir disen brif, versigeltem mit unserm kleinem insigel.

Der geben ist ze Lantzhůt an suntag nach unser Frawen tag, als si geborn wart, do man zalt von Christus gebůrt driuzenhundert iar, dar nach in dem neununddreizzigstem iar, in dem fiunfundzweinzigstem iar unsers reychs und in dem zwelften dez keysertums.

654. a, b) ie dem *A.* c) *Fehlstelle A.*

Landshut, 1339 Sept. 13.

655. *Kaiser Ludwig [IV.] verspricht, Land, Leute, Städte, Herren, Ritter und Knechte in Niederbayern zu schützen, die ihm Herzog Heinrich [XIV.] zu Lebzeiten*[1] *empfohlen hat, sowie keine Landfremden einzusetzen und alle bei ihren Rechten zu belassen.*

A: BayHStA München, Baierische Landschaft U 17/1(früher KLS 719); MS mit RS an Pressel.
Drucke: Lerchenfeld, Freibriefe S. 14 Nr. 4; Herzog, UB Landshut S. 245 Nr. 446 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 126 Nr. 2020; Moser, Kanzleipersonal S. 57; Menzel, Reg.LdB 3 S. 181 Nr. 398; ebenda 7 S. 202 Nr. 475.

Wir[a] Ludowig[a] von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichn an disem brief und tůn chunt allen den, die in ansehent oder horent lesen, daz wir gehaizzen haben und gehaizzen och mit disem brief, daz wir lande, lûte, stette, herren, ritter und knecht in Nydernbayern gemainlichn, als uns diu unser lieber sweher und fûrste Hainrich phallenczgrafe bi Rÿne und herczog in Bayern bi sinem lebendem libe enpholhen hat, getriwelichen schirmen und phlegen sullen und wellen, so wir immer beste chunnen und mugen, als verre uns libe und gůt geraichen mag. Besunder gehaizzen wir, daz wir daz lant mit kainem gaste besetzen sullen in kaine wise und daz wir iedenman bi sinem rechten behalten sullen, an alle gevårde. Und dariuber ze urchunde geben wir disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichm insigel.

Der geben ist ze Lantzhůt des mantages nach unser Frowen tag, als si geborn wart, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem niundem und drizzigstem iare, in dem funf und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zwelftem des kaisertůmes.

Landshut, 1339 Sept. 18.

656. *Kaiser Ludwig [IV.] übereignet Bischof Nikolaus [II.] von Regensburg und seinem [Dom]stift* Petersen *[Beatrix]*[1] *und Sophia, die Töchter des Wernth Auer [von Triftlfing].*

A: BayHStA München, HU Regensburg 339 (früher KLS 720); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2021 (mit weiteren Angaben); Bansa, Studien S. 198; Menzel, Reg. LdB 7 S. 202 Nr. 476.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir dez vesten mannes Wernths dez Awers tőhter Petersen und Sophiam, die unser aygen gewesen sind, dem erwirdigem Nyclausen byschof ze Regenspurg, unserm lieben fursten, und sinem gotzhus und styft fûr aigen gegeben haben und geben och mit disem brief also, daz er und sin gotzhus die hinanfûr ewiclichen haben und niezzen sullen als ir aigen lût. Ze urchund dicz briefs.

655. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A.*

655. 1) *Gestorben Sept 1.*
656. 1) *Zum Namen Schmuck, Ludwig S. 264 Anm. 2067.*

Der geben ist ze Lantzhůt an samztag vor Mathei, nah Kristes geburt driuzehen hundert iar, dar nah in dem niununddreizzigestim iar, in dem funfundzwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertiûmes.

Landshut, [1339] Sept. 18.

657. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Propst, dem Dekan und dem [Dom]kapitel von Worms erneut, Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz als Pfleger ihres Stifts gehorsam zu sein.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 721); Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Druck: Sybel/Sickel, Kaiserurkunden 9 S. 333 Nr. 24a (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2022 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen 3 S. 186 Nr. 2783; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 333 Nr. 4414; Moser, Kanzleipersonal S. 133.
Vgl. Nr. 640f., 647, 658.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer cheiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den erbern mannen, . . dem probst, . . dem dechant und dem cappitell gemeinlichen ze Wormzz, unsern liben dymutigen, unser huld und alles gut. Als wir iu vormals offt geschriben haben, also wellen und gebieten wir iu vestichlichen bi unsern hulden, das ir dem erwirdigen Heinr(ichen) erczbisschof ze Meincz, unserm liben fursten, als einem obern ewers stifts ze Wormzz gehőrig, undertenig und gehorsam seit mit allen sachen, als ir billichen sullt. Tet ir des nihte, so wizzt, das ir dar an swerlich wider unser huld tut.

Geben ze Landshut an sampztag vor Mathei, in dem funf und zweinczigistem iar unsers riches und in dem zwelfften des cheisertumes.

Landshut, [1339] Sept. 18[1].

658. *Kaiser Ludwig [IV.] teilt Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz mit, dass er den Bürgern und dem [Dom]kapitel von Worms wegen [der Pflegschaft] des Stifts erneut geschrieben hat[2], noch nicht aber den Städten und Herren in der Wetterau wegen Heinrichs Auseinandersetzungen mit [Kraft II.] von Hohenlohe[-Weikersheim] und [Ulrich II.] von Hanau, weil er deren Verhandlungen abwarten und notfalls dann erst helfen will, setzt ihn von der umstrittenen, vorbehaltlichen Einsetzung des mit dem [Mainzer Dom]dekan befreundeten Pflegers im [Augustinerchorherren]stift Kreuzlingen in Kenntnis und bestätigt die Entsendung eines Boten nach Avignon wegen des Geleits.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U [sub dato] (früher KLS 1102); Spuren des rückwärtig aufgedrückten, erwähnten 1. ksl. SekretS; Adresse: Venerabili Heinr(ico) sancte Moguntine sedis archiepiscopo, principi et archicancellario nostro dilecto.
Druck: Schunck, Cod. Dipl. S. 266 Nr. 122 (zu 1344).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2023; Weller, UB Hohenlohe S. 481 Nr. 567; Uhl, Untersuchungen S. 130 Anm. 167; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 333 Nr. 4415; Moser, Kanzleipersonal S. 93.
Vgl. Nr. 640f., 647.

658. 1) *Datierung wie Nr. 657.* 2) *Nr. 657.*

Von[a] [un]s[a] dem keiser.

Erczbischof, lieber fůrst. Als du uns geschriben hast umb den stift ze Worms, solt du wizzen, daz wir . . den burgern und . . dem capitel aber unser brief gesant haben. Und die selben macht du in antwurtten, ob du wilt. Als du uns oͧch enboten hast, das wir . . den steten und herren in der Wetray schriben um die sache, die du mit . . dem von Hohenloch und . . dem von Hanaw ze handeln hast, biten wir dich mit allem vleizz, das du uns des ze disen ziten ůberhebest, bis das du besehest, wie si an dem tag, den ir baidenthalben genomen habt, von dir scheident. Und ist, das si dir rechtz us gen wellent, so wizze sicherlichen, das wir dir dann gern beholfen wellen sin zů den sachen und zů[b] allen sachen, die du an uns bringest, als billich ist. Oͧch wizze umb . . den streit, der . . des techantz friund ist, daz uns dar umb geschriben habent . . herren, . . ritter und knechte, daz er zů der pfleg ze Chrůczelingen nicht nůtz noch gůt si, als du an den briefen, die wir dir mit disem senden, wol vindest. Und dar ůber haben wir auch[c] geschaffet, daz man in ze pfleger nemen sol in daz kloster ze Chruczelingen und im die pfleg ein antwurtten. Wår aber, daz er nicht wol und recht mit der selben pflege gefůr, ob wir in dann da von entsetzen oder vercherent werden, daz solt du nicht fůr ůbel haben, des biten wir dich. Als du uns oͧch enboten hast, ob wir . . den boten gen Avinion noch in gesant haben umb daz gelaitt oder nicht, solt du wizzen, das wir den selben boten langest hin gevertigt haben. Und swann der her wider kumt, daz lazzen wir dich zehant wizzen.

Geben ze Lantzhůt an sampcztag vor Mathei, under unserm widersehenden adler.

München, 1339 Sept. 24.

659. *Kaiser Ludwig [IV.] stiftet seiner verstorbenen Gemahlin Königin Beatrix*[1] *ein ewiges Licht an ihrem Grabaltar im Chor der Münchener Frauen[kirche], stattet die Stiftung mit dem „Burgstall" genannten Hof beim Greimoltswinkel als Eigentum aus, von dem jährlich zu Sept. 29 Abgaben von 17 Schilling langen Münchener Pfennigen, Hühnern und Flachs an den das Licht betreuenden Küster Heinrich und seine Nachfolger zu leisten sind, denen er auch das Recht überträgt, den Hofinhaber ein- und abzusetzen.*

A: BayHStA München, KU München-Chorstift sub dato (früher KLS 722); S fehlt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: MB 19 S. 517 Nr. 22.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2024; Menzel, Reg.LdB 3 S. 181 Nr. 399 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, tun kunt allen luten offenlichen an disem brief, daz wir durch got in ere unser frowen, siner lieben muter Marien, und dez heiligen cruczes und och durch heil frowen Beatricen der kůniginne, unserr gemaheln seligen, sele willen ein ewiges lieht vor dem altare ze iru begrebnuzze in unser Frowen chor ze Munichen gemachet und gestift haben. Und haben dar zů gegeben fur eigen einen hof, der genant ist „Purgstal" und ligt bi dem Grymoltzwinchel, also, swer den hof boŵet, daz der sol ierlichen uf sant Michels tag[2] Heinr(ichen) dem guster ze unser Frowen, der

658. a–a) Vons *A.* b, c) *über der Zeile A.*

659. 1) *Gestorben 1322.* 2) *Sept. 29.*

iezund ist oder swer da selben guster furbaz nah im wirt, ewiclichen zû dem lieht davon geben sibenczehen schillinge der langen Municher pheninge und allen andern chleinen dienst, ez si an hunnern, an flachs oder an andern sachen, wie di genant sin, und niemand anders. Und swelhes iares man daz versumt und den zins niht genczlichen riht, er si chlein oder grôz, uf daz zil, als gerett ist, und ob der guster oder daz lieht mit versaumnûzze oder mit anderr arbeit und botschaft keinen schaden nêmen, den sol der abe tûn, der den hof boŵet, an widerrede. Ez hat och Heinr(ich) der guster oder sin nahchomen gewalt, den hof ze setzen und ze entsetzen, wann im der bowman dar uf niht fugt, dem lieht an[a] schaden[a]; und sol den hof inne haben mit allen nutzen, rehten, eren, gewonheiten und mit allen gevellen und sol daz lieht da von machen, haben, arbeiten und niemand anders. Und dar umb gebieten wir allen unsern amptlûten und getriwen, daz si den vorgenanten guster und sin nahchomen uf dem hof schirm und bi den nûtzen und bi der arbait dez liehtes lazzen beliben und in dar an niht irren noh hindern mit dheinen sachen, bi unsern gnaden. Urchundes dicz briefs.

Der geben ist ze Můnichen an fritag vor Michahelis, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niununddreizzigestim iar, in[b] dem[b] funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertûmes.

München, 1339 Sept. 28.

660. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Herzog Magnus [I.] von Braunschweig[-Lüneburg] auf Bitten der Markgräfin Agnes von Brandenburg in Abwesenheit alle ihm aus väterlichem Erbe zustehenden Reichslehen.*

A: NiedersLA StA Wolfenbüttel, 1 U 34; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Sudendorf, UB Braunschweig 1 S. 333 Nr. 655.
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2025.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn kunt offenlichen mit disem brief, das wir durch vleizzig bet der durchlůchtigen Agnesen marggrefinn ze Brandenburg, unserr lieben swester, gesant haben dem hochgeborn Magnen herzogen ze Briunswik, unserm lieben ffůrsten, alle die lehen, die er von . . sines vaters erbe ze recht haben sol, die von uns und dem riche ze lehen gant. Und verleihen im die selben lehen mit disem brief ze rechtem lehen, swas wir durch recht dar an verleihen sullen und můgen, in aller der weise, als ob er die selben lehen mit sin selbs leib von uns genomen und enpfangen hiet. Und des ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Můnchen an sand Michels abent, nach Christus geburtt driuzehenhundert und in dem newnunddreizzigstem iar, in dem fůmfundzweinzigsten iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

München, 1339 Okt. 5.

661. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Ludwig Schweppermann [von Hulloch] für 300 Pfund Haller Heimsteuer seiner Frau, der kaiserlichen Hofjungfrau Agnes Eglinger,*

659. a–a) anschaden *A.* b–b) indem *A.*

zwei Höfe in Hessellohe bei Neuburg [a.d. Donau], die Marquard Pfettner innehatte, und untersagt seinen Amtleuten, Viztumen, Richtern und Kastnern, die Empfänger darin zu beeinträchtigen.

A: BayHStA München, Herrschaft Hohenaschau U sub dato (früher KLS 722 1/2); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel.
Reg.: Menzel, Reg.LdB 7 S. 203 Nr. 477 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz wir Ludowigen dem Sweppferman schuldig sein und gelten sullen driw hundert pfunt Haller, die wir im zu Agnesen der Eglingerinne, unsrer hofiunchfrawen, seiner wirtinne, ze heimstiur geben haben. Und fůr di selben Haller versetzen wir im die zwen ho̊f ze Heselloch bei Niunburg, die Marquart der Pfettner vormals inne gehabt hat, also, daz er, sein hausfraw und all ir erben di selben zwen ho̊f inne haben und niezzen sullen mit allen nůtzen und diensten als lang, bis daz wir oder unser erben di vorgenanten zwen ho̊f von in ledigen und lo̊sen umb di vorgeschriben driw hundert pfunt Haller. Und da von wellen und gebieten wir allen unsern amptlůten, . . vitztum, . . richtern und kastneren, swie die genant sein, di ietzo sint oder fůrbas werdent, daz si si mit dheinen sachen dar an irren, hindern oder beswern, bei unsern hulden. Und des ze einem urchůnd geben wir in disen brief, versigelt mit unserm insigel.

Der geben ist ze Můnchen an eritag nach sant Michahels tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem fůmf und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

München, 1339 [April 14 – Okt. 12][1].

662. *[Kaiser] Ludwig [IV.] bestätigt alle dem [Prämonstratenser]stift Ursberg sowie dessen Leuten und Gütern von seinen Vorgängern verliehenen Privilegien, untersagt Beschlagnahmungen in Belangen der Vögte und ordnet widrigenfalls Wiedergutmachung an.*

A: StA Augsburg, Reichsstift Ursberg U 519 (früher KLS 735); MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Reg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 119 Nr. 250.
Fälschungsverdacht wegen nachgeahmter Kanzleischrift, falscher Intitulatio und ungewöhnlicher Corroboratio, vielleicht auch des fehlenden S.

Ludwicus dei gracia Romanorum rex[a] et semper augustus. Quia sacri Romani inperii quorundam malignorum laycorum oculos sic vicium ambicionis excecat, quod iusticie secularis ac sublimitatis inperialis, qua loca religiosa et personas ibidem deo militantes fovere et defendere tenemur, inmemores existentes, dum contra deum et iusticiam precipitanter ruunt in loca religiosa ipsorum res et homines confiscando et occupando, volentes igitur huic temeri-

662. a) rex *statt* imperator *A.*

662. 1) *Ludwig urkundet April 14–29, Mai 16-Juni 23, Aug. 12–Sept. 1, Sept. 24–Okt. 5 in München, Okt. 13 in Landshut.*

tati et insultibus malignorum salubri remedio, quo piorum locorum iura et libertates nostre protectionis celsitudine conserventur, obviare, ad noticiam omnium, qui nunc vivunt et in posterum nascentur, necnon successorum nostrorum in inperio Romano volumus devenire, quod nos inperiali auctoritate fulti omnia iura, omnia privilegia et omnes libertates monasterio in Ursperg, personis et rebus eiusdem monasterii a predecessoribus nostris, Romanorum regibus, donata presenti nostro privilegio ratificamus et ratificando confirmamus. Et hanc nostram confirmacionem ampliori nostra gracia prosequi desiderantes statuimus et inperiali celsitudine sub nostre indignacionis interminacione firmiter prohibemus, ne propter aliquem ipsorum advocatum occasione quacumque seu propter advocatorum debita vel discordias ipsorum res, homines seu pignora rapiantur seu capiantur aut pretextu ipsius advocati, qui pro tempore fuerit, predicti monasterii fratres, res aut mancipia ipsorum alicuius offensionis genere directe vel indirecte perturbentur. Et si[b] quis[b] hominum hoc nostrum privilegium in parte vel in toto ausu temerario violaverit, indignacionem nostram et sacri Romani inperii se noverit incidisse et violate pacis reus existat. Precipientes nichilominus omnibus nostris advocatis et officialibus, ut huiusmodi violatores auctoritate nostra inperiali ab huiusmodi insultibus et iniuriis modis omnibus conpescant et eos ad satisfactionem plenariam condempnent. In quorum evidenciam presens privilegium ipsis tradimus sigillo nostro inperiali fideliter conmunitum et perpetuis temporibus valiturum.

Datum in Monaco anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, inperii vero duodecimo.

Landshut, 1339 Okt. 13.

663. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt [Wer]nher [Gr]ans [von Uttendorf] und seinen Erben den Wochenmarkt und das Niederlagsrecht in Uttendorf, die ihnen der verstorbene Herzog Heinrich [XIV. von Niederbayern]*[1] *genommen hatte, in der Form, wie sie die Uttendorfer innehatten, und verspricht, sie darin zu schützen.*

A: BayHStA München, Kurbayern U 32462 (früher KLS 723; Brandschäden); 1. ksl. SekretS in Schüssel (stark beschädigt) und Presselreste liegen bei, Presseleinschnitt vorhanden; RV (15. Jh.): Brief Ludwig ůber den wochenmarkt 1339.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2026 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 115.

Wir Ludowig von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen [… mer]er[a] des riches, veriehen offenlichen […][b] brief und tůn kunt allen den, die [… se]hent[c], ho̊rnt ode[r … Wer]nherten[d] den [Gr]ansen[e], unserm lieben getriwen, und allen seinen erben den w[ochenmarg]t[f] ze Uͤtten[d]orff[g] und die [ni]derleg[h] [da]selben[i], die in unser sweher herczog Hainr(ich) selig geno[men][j], widergeben haben und geben ouch mit disem brief [a]ls[o][k], daz si den selben wochenmargt und die n[i]derleg[l] inn haben und niezzen sůllen mit allem [re]chte[m] und eren, als si die von Uͤttendorff von alter inn gehabt und genozze[n][n] habent. Und gehaizzen in bei

b–b) siquis *A.*
663. a–n) *Fehlstellen A.*

663. 1) *Gestorben Sept. 1.*

unsern gen[ad]en[o], daz wir si wider aller menichlichen dar uf schirmen wellen. Und dar ůber ze einem urchůnd geben wir [… b]rief[p], versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Landshůt an mitwochen vor Galli, n[ac]h[q] Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem [… un]d[r] zweinczigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

Nürnberg, 1339 Okt. 21.

664. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Wetzlar die Bede und Abgaben, die er von den Reichsstädten wegen seiner Kinder erhebt.*

A: Historisches A Wetzlar, U sub dato; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Drucke: Wigand, Beiträge 3 S. 231 Nr. 4; Wiese, UB Wetzlar S. 552 Nr. 1362 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2027; Lüdicke, Kaiserurkunden 2 S. 10 Nr. 1567a; Moser, Kanzleipersonal S. 115.
Vgl. Nr. 623 f.

Nürnberg, 1339 Okt. 21.

665. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt auf Bitten Konrads von Lierheim und der Bürger von Nördlingen dem dortigen Spital den von Konrad als Reichslehen verkauften und vom Meier Hermann bebauten Hof in Grosselfingen zu Eigen und belehnt Konrad mit dem von ihm dem Reich aufgetragenen Patronatsrecht der Grosselfinger Kirche.*

A: StadtA Nördlingen, Reg. 158, U 2326; MS mit RS an rot-grünen SF, daran ein Pergamentstreifen mit Aufschrift (15. Jh.): Von der aigenschaft dez hofz ze Grosselfingen.
Reg.: Menzel, Reg.LdB 5 S. 119 Nr. 249 (mit weiteren Angaben).

Wir[a] Ludowig[a] von gotes gnaden Romischer cheiser, ze allen ziten merer des riches, bekennen offenlich und tun chunt, das wir durch hail unserr sel und durch beͤt des edeln mannes Chunrad(en) von Lierheim und unserr lieber getriwer, der burger gemeinlichen ze Noͤrdlingen, den hof ze Grozzelfingen, den ietzo mair Herman buwet, den von uns und dem rich ze lehen gehabt hat der vorgenant Chunr(ad) von Lierheim und der in dem spital ze Nordlingen ze choffen geben hat, von besundern gnaden dem selben spital geaigent haben und aigen och mit disem gagenwertigen brief mit allen nutzzen, rehten und zu gehoͤrnden, besuht und unbesuht. Und der selben lehenschaft ze ainer ergetzzung und widerlegung hat der obgenant Chunr(ad) von Lierheim uns und dem rich den chirchensatzz ze Grozzelfingen, der sein und seiner erben aigen ist, ledichlichen uf geben also, das er und sein erben den von uns und dem rich ze lehen nemen und enpfahen sullen. Und haben och wir im den selben chirchensatzz ietzo ze einem rehten lehen verlihen. Dar uber ze urchund geben wir disen[b] brief, versigelten mit unserm cheiserlichen insigell.

o–r) *Fehlstellen A.*

665. a–a) W *und* L *als Zierbuchstaben A.* b) disem *A.*

Der geben ist ze Nurnberg an dornstag nach sant Gallen tag, nach Christes geburd driuzehenhundert iar, dar nach in dem niun und drizzigistem iar, in dem funfundzweinczigistem iar unsers riches und in dem zwelften des cheisertumes.

Nürnberg, 1339 Okt. 22.

666. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt dem [Zisterzienserinnen]kloster Seligenporten das Patronatsrecht der Pfarrkirche in Möning, das Hartmann [I.] Rindsmaul den Nonnen übereignet*[1] *und Bischof Nikolaus [II.] und das [Dom]kapitel von Regensburg ihnen als Tafelgut übertragen haben*[2]*, für die Zeit nach dem Tod des jetzigen Kirchherrn samt der Vogtei über das Dorf.*

A: StA Amberg, Kloster Seligenporten U 249 (früher KLS 724); 1. ksl. SekretS in Schüssel an Pressel; RV (14. Jh.): Memingen; *(15. Jh.):* Freyhait uber den kirchensatz.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2028; Bulach, Reg.LdB 9 S. 179 Nr. 327 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, bekennen offenlichen an disem brief umb den kirchensatz der pfarrkirchen ze Memmingen, den der vest man Hartman Ryndesmaul geben hat dem chloster ze der Seligenporttten, den der erwirdig Niclaus bischof und daz capitel ze Regenspurg den geistlichen ffraẘn ze dem selben chloster, unsern lieben diemůtigen, uf iren tisch gemacht und geben habent, als si durch recht sullen, haben wir den selben kirchensatz ze Memmingen mit sampt der vogtei uf dem dorff da selben bestetiget von unserm[a] keiserlichen gwalt den vorgenanten klosterffraẘn ze der Seligenportten in aller der wise, als in die der vorgenant Ryndesmaul hat geben und als sin brief sagent, die er in dar umb geben hat, also, swann der kirchherr, der iezund uf der vorgenanten kirchen ze Memmingen kirchherr ist, gestirbet, daz zehant nach sinem tod die egenanten ffraẘn ze der Seligenporten den kirchensatz und die kirchen ze Memmingen mit allen rechten und nůtzen haben sullen und niezzen. Und sol si dar an nieman hindern noch irren mit dheinen sachen. Urchund diss briefs.

Der geben ist ze Nůrenberg an ffritag vor sand Symon(is) und Jude tag, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem newnunddreizzigstem iar, in dem ffumfundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Amberg, 1339 Okt. 23[1].

667. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt dem Rat und den Bürgern von Neustadt [a. d. Waldnaab] einen Wochenmarkt am Montag und je einen Jahrmarkt zu Juli 12 und Nov. 11, nimmt die Marktbesucher bei An- und Abreise im Bereich einer Meile um die*

666. a) m *korrigiert aus* n *A.*

666. 1) *Urkunde von 1330 Jan. 13 (RB 6 S. 314).* 2) *Urkunde von 1330 Jan. 24 (RB 6 S. 316, zu Jan. 25).*
667. 1) *Zu Zweifeln am Ausstellungsort Bulach im Reg.*

Stadt in Schutz und Geleit gegen Pfändungen und andere Ansprüche und überträgt den Empfängern sowie ihrer Stadt die Rechte der Stadt Amberg.

B: StadtA Neustadt a.d. Waldnaab, U 1 sub dato: Abschrift 16. Jh. MS erwähnt.
Druck: Ascherl, Geschichte S. 265 (mit Abbildung).
Reg.: Bulach, Reg.LdB 9 S. 180 Nr. 328 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludtwig vonn gottes genaden Rŏmischer keisser, zu allen zeyten merer des reichs, veriehen unnd tun kunt offentlichen an dissem brieff, das wir den bescheiden leuten, . . dem rathe unnd den inburgern gemeinliche ze der Neystat vor dem walde, durch besunder gunst die genadt gethan haben unnd thun auch von unserm kaisserlichem gewalt mit dissem brieff, das sy all wochen an dem mantag einen wochenmarck haben sŭllen unnd mugen ann all irung unnd hindernŭzz. Wir thun in auch die genadt, das sy alle iar zwen iarmerck in der vorgenanden stat zur der Neystat haben sŭllen, ainen auff sandt Margarechten tag[2] unnd den andern auff sandt Martans tag[3]. Unnd geben allen den, die di selben iarmerck unnd auch wochenmereck suchend, unnser unnd des reichs gelait unnd sicherheyt also, das sy in unnserm schirm mit irm leib unnd mit irm guett fur pfantung unnd fur alle ansprach ein meil umher unnd umme von der stat unnd zu der stat sicher varn, wandln sullen unnd mugen. Auch geben wir denn vor genanden burgern unnd der stat alliu diu recht, freyung unnd guett gewonheit, die di burger unnd die stat zu Amberg habent sint. Unnd wellen unnd gebieten allen unnsern unnd des reichs getreyen, edln unnd unedeln, wie die genandt sint, das sy den vorgenanden burgern in der stat zu der Neystat dis unnser genadt stet halten unnd in die mit nichten ubervarn, als lieb inn unnser unnd des reichs hulde sein. Unnd dar uber zu einem urkunt geben wir in dissen brieff mit unnserm kaisserlichen insigl.

Der geben ist zu Amberg am sampstag vor Simonis unnd Jŭde der zwelffpotten unnd nach Cristus geburt dreyzehenhundert iar, dar nach in dem neunundreissigisten iar, in dem funffund-zwainczigisten iar unsers reichs unnd in dem zwelfften des keysertums.

[Bad] Mergentheim, 1339 Okt. 27.

668. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz, am Zoll zu Ehrenfels zu seinen Einnahmen solange einen weiteren Tournosen zu erheben, bis er 1.000 Pfund Haller erzielt hat.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 725); MS mit RS (beschädigt) an Pressel; RV (14. Jh.): Concessio imperatoris, quod archiepiscopus Maguntinus accipere possit unum grossum in theolonio Erenfels.
Regg.: RB 7 S. 262; Scriba, Reg. Hessen 4 S. 23 Nr. 5485; Roth, Fontes 1,1 S. 414 Nr. 14; Sauer/Menzel, UB Nassau S. 197 Nr. 2181; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 339 Nr. 4442; Moser, Kanzleipersonal S. 57.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tŭn chunt allen den, die disen brief ansehent oder horent lesen, daz wir dem erwirdigen Hainrich erczbischoff ze Mŭncze, unserm lieben fursten, erloubet haben mit disem brief, daz er

2) *Juli 12.* 3) *Nov. 11.*

ze Erenvels an dem zolle ainen Thurnos uf heben und nemen sol zů dem, daz er ietzo da nimet, bis daz er tusent phunde Haller ufgehebet und in genomen hat. Und der selbe erczbyschoff hat uns gehaizzen bi sinen triwen, daz er den selben Turnose nicht lenger nemen sulle, danne bis daz er der tusent phun[de][a] Haller verrichtet werde. Und dariuber ze urchunde geben wir im disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Mergenthaime der mitwochen vor Aller hailigen tag, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem niundem und drizzigstem iare, in dem fiunf und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zwelften des kaisertůmes.

[Bad] Mergentheim, 1339 Okt. 27.

669. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Mülhausen, die zu Nov. 11 geschuldete gewöhnliche Reichssteuer von 40 Mark Silber seinem Landvogt [im Elsass] Graf Albrecht [V.] von Hohenberg anzuweisen, und quittiert unter Vorbehalt der Zahlung.*

A: Archives de la ville de Mulhouse et de la communauté d'Agglomération Mulhouse Sud Alsace, I Nr. 82; MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 93 Nr. 164 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 670f.

Wir[a] Ludowig[a] von gotes gnaden Romischer cheiser, ze allen ziten merer des riches, enbieten den wisen luten, . . dem schultheizzen, . . dem burgermeistern, dem rat und den burgern gemeinlich ze Mulhusen, unsern lieben getriwen, unser huld und alles gut. Wir wellen und gebieten iu vestichlich, das ir unserm lieben ŏheim und lantvogt graf Albr(echten) von Hohenberg rihtt und gebt die gewonlichen stiur, der vierczig marck silbers ist, der ir uns und dem rich uf sant Martins tag, der schierst chumt[1], schuldig seit ze geben. Und wann ir das getan habt, so sagen wir iuch der ledig und los. Mit urchund diczzs briefes.

Der geben ist ze Mergentheim an der zwelfboten Symonis und Jude abent, nach Christes geburd driuzehenhundert iar und in dem niun und drizzigistem iar, in dem funfundzweinczigistem iar unsers riches und in dem zwelfften des cheisertumes.

[Bad] Mergentheim, 1339 Okt. 27.

670. *Desgleichen an den Schultheiß, die Bürgermeister, den Rat und die Bürger von Colmar über 300 Mark Silber.*

A: Archives municipales de Colmar, AA 20 Nr. 8; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 93 Nr. 165 (mit weiteren Angaben).
Vgl. 671.

668. a) *Fehlstelle A.*
669. a–a) W *und* L *als Zierbuchstaben A.*

669. 1) *Nov. 11.*

Wir[a] Ludowig[a] von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten den wisen lůten, . . dem schultheizzen, . . den burgermeistern, . . dem rat und . . den burgern gemeinlichen ze Colmarn, unsern lieben getriẘn, unser huld und alles gůt. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen, daz ir unserm lieben o̊heim und lantvogt graf Albr(echten) von Hohemberg gebent und richtend unserer gewonlichen stiwr, der driu hundert mark silbers ist, der ir uns nu uf sand Martins tag, der schierst chumt[1], schuldig seit ze geben von des richs wegen, wan wir im die dacz iu verschafft haben. Und swann ir das getan habent, so sagen wir iuch dar umb von dem selben sand Martins tag ein gancz iar[2] fur uns und unser amptlůt ledig und los mit disem brief.

Der geben ist ze Mergentheim an der heiligen zwelfboten abent Symonis und Jude, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem newn und dreizzigstem iar, in dem fumfund-zweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

[Bad] Mergentheim, 1339 Okt. 27.

671. *Desgleichen an den Schultheiß, den Bürgermeister, den Rat und die Bürger von Hagenau über 250 Pfund alter Straßburger [Pfennige].*

A: Archives municipales de Haguenau, CC 1 Nr. 2; MS mit RS an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 93 Nr. 166 (mit weiteren Angaben).

Wir Ludowig von gotes gnaden Ro̊mischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, enbieten den wisen luten, . . dem schultheizzen, . . dem burgermaister, . . dem rat und . . den burgern gemainlichen ze Hagenow, unsern lieben getriwen, unser hulde und alles gût. Wir wellen und heizzen iuch ernstlichen, daz ir unserm lieben oheim und lantvogt graf Albr(echten) von Hohenberg gebent und richtend unser gewonlich stiwr, der drithalb hundert phunt alter Strasburger sind, der ir uns uf sant Martins tag, der schierst kumpt[1], schuldig sind ze[a] geben[a] von dez richs wegen, wan wir im die dacz iw verschaffet haben. Und wann ir daz getan habent, so sagen wir iwch dar umb von dem selben sant Martins tag ein gancz iar[2] fur uns und unser amptlût ledig und loz mit disem brief.

Der geben ist ze Mergentheim an der heiligen zwelfboten abent Symo(nis) und Jude, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niununddreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertumes.

Nürnberg, [1339] Nov. 1.

672. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet Burchard von Seckendorf[-Jochsberg] auf Widerruf, Abt, Konvent, Leute und Güter des [Zisterzienser]klosters Heilsbronn zusammen mit Burggraf Johann [II.] von Nürnberg zu schützen, der nicht immer herangezogen werden soll.*

670. a–a) W *und* L *als Zierbuchstaben A.*
671. a–a) zegeben *A.*

670. 1) *Nov. 11.* 2) *Bis 1340 Nov. 11.*
671. 1) *Nov. 11.* 2) *Bis 1340 Nov. 11.*

A: StA Nürnberg, Fstm. Brandenburg-Ansbach U 502 (früher KLS 726); 1. ksl. SekretS (beschädigt) in Schüssel an Pressel.
Druck: Stillfried/Maercker, Monumenta Zollerana 3 S. 66 Nr. 69.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2029 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 93; Rechter, Archive S. 482 Nr. 1181; Menzel, Reg.LdB 7 S. 203 Nr. 478; Wetzel, ebenda 8 S. S. 201 Nr. 417.

Wir Ludowig von gots genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, enbieten dem vesten mann Burcharden von Segkendorf, unserm lieben getriwͤn, unser huld und alles gůt. Wir haben vor den[a] edlen mañͤ Joh(an)n burggrafen ze Nůrenberg, unsern[b] lieben getriwͤn, den geistlichen mannen, . . dem abbt und . . dem convent ze Halsprunn, unsern lieben diemůtigen, irem gotzhus, iren lůten und gůten ze einem schirmer geben, daz er si von unsern wegen schirmen sol. Nu mugen si den selben burggrafen nicht alle zit gehaben zů allen iren sachen, swann in des not geschiht, geben wir dich oͧch zů dem egenanten burggrafen dem vorgenanten gotzhus ze Halsprunn ze einem schirmer. Und wellen und heizzen dich ernstlichen, daz du . . den abbt und den convent da selben und ir lůt und gůt von unsern und des richs wegen schirmest an aller stat vor allem unrecht und gwalt, swo in des not geschiht und da si sin bedůrffen, als verr du kunnest und můgest, als lang, bis daz wir oder si daz widerrůffen. Und swann daz geschiht, so soltu mit in noch mit ir gotzhus lůten und gůten von diser enpfelhnůzz wegen fůrbas nicht mer zu schaffen haben. Urchund diss briefs.

Der geben ist ze Nůrenberg an Aller heiligen tag, in dem ffůmfundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Nürnberg, 1339 Nov. 4.

673. *Kaiser Ludwig [IV.] überlässt seinem Schultheiß in Nürnberg Konrad Groß und seinem Wirt in Frankfurt Jakob Knoblauch auf Widerruf die Hallermünzstätte in Frankfurt [am Main] mit allen Rechten und Prägevorschriften, führt die Bestimmungen für die Schreiber, Prüfer, Eisengräber und Münzmeister aus, nimmt die Münzmeister und ihre Gesellen in seinen Schutz und setzt ihren Gerichtsstand vor sich fest sowie den ihrer Diener und Werkleute vor den Münzmeistern, erlaubt die Hallerprägung für die Zeit der Überlassung nur in Frankfurt und Nürnberg, darüber hinaus die Guldenprägung in Frankfurt, verpflichtet die Münzmeister und Gesellen eidlich auf die Regelungen und untersagt den Goldschmieden den Silber- und Wechselankauf über Bedarf*[1].

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Priv. 65; MS mit RS an Pressel.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 499 Nr. 673 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2030 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 6 Nr. 65; Moser, Kanzleipersonal S. 115.

672. a) dem *A.* b) unserm *A.*

673. 1) *Vgl. zur Frankfurter Münze Schalles-Fischer, Pfalz S. 458.*

Nürnberg, 1339 Nov. 4.

674. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt, dass sein Schiedsspruch*[1] *zwischen dem [verstorbenen] Bischof Werntho*[2]*, dem Dompropst, dem Dekan und dem [Dom]kapitel von Bamberg einerseits und den Bürgern andererseits dahingehend zu ergänzen ist, dass bei Vakanz die Stadt alle den Bischof betreffenden Bestimmungen dem Kapitel gegenüber einzuhalten hat.*

A: StA Bamberg, BU 2354 (früher KLS 727); MS mit RS (beschädigt) an gelb-lila SF; RV (14. Jh.): Littera in wulgari domini Ludowici imperatoris super declaracione prioris littere sue super concordie pronunciacione inter Werntonem episcopum, prepositum, decanum et capitulum ecclesie Bambergensis atque cives Bambergenses. MCCCXXXVIIII°.
Druck: Weech, Urkunden S. 189 Nr. 36.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2031 (mit weiteren Angaben); Franklin, Rechtssprüche S. 44 Nr. 95; Looshorn, Bamberg 3 S. 122; Bansa, Studien S. 199; Battenberg, Hofgericht S. 210 Nr. 347; Menzel, Reg. LdB 7 S. 203 Nr. 479.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer keyser, ze allen ziten merer dez richs, bechennen offenlichen an disem brief umb den usspruch und och die rihtung, die wir getan und gemachet haben zwischen dem erwirdigem Wernten etwenn byschof ze Babenberg, unserm fursten, und . . den erbern mannen, . . dem tumprobst, . . dem degant und . . dem capitel gemainlichen, unsern lieben demůtigen, uf ain sitt und . . den burgern gemainlichen da selben uf die andern sitt, als si dez hinder uns gegangen waren, umb alle sache, stőzz, bruch, krieg, uflůff und missehellunge, die zwischen ir uf die selben zit beschehen waren, und als wir in dez unser brief gegeben han ze beder sitt, daz wir bekennen, wie dem si, daz wir ez in unserm usspruch brief umb die rihtung niht begriffen haben, daz ez reht ist und och furbaz reht sin sol, daz die stat ze Babenberg alle stuck und artikel, als si in unserm usspruch brief begriffen sind, die einen byschof an rûrend, wanne der styft ze Babenberg niht byschof hat, ze gelicher weiz stæt behalten sol und gebunden sin sol ze tûn dem capitel gemainlichen ze Babenberg, als man die ainem byschof da stet halten und tûn sol. Und dar uber ze urchund geben wir disen brief, versigelt mit unserm keyserlichem insigel.

Der geben ist ze Nurenberg an donrstag nah Aller heiligen tag, nah Kristes geburt driuzehenhundert iar, dar nah in dem niununddreizzigestim iar, in dem funf und zwainzigestim iar unsers richs und in dem zwelften dez keysertûmes.

Nürnberg, 1339 Nov. 5.

675. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt den Schöffen, den Räten und der [Bürger]gemeinde von Lübeck, die dort geprägten Münzen zu verringern, zu ändern und in neuer Form zu prägen, wobei keine Einbußen für die Reichssteuer entstehen dürfen.*

A: A der Hansestadt Lübeck, U Caesarea 84; MS mit RS an grünen SF.

674. 1) *Urkunde von 1333 Juni 4 über die Besetzung der Tore, die Einsetzung des Stadtrates und der Schöffen und die Einnahme des Ungeldes (Eggert, Const 6,2,3 S. 314 Nr. 446; Battenberg, Hofgericht S. 127 Nr. 200).* 2) *Gestorben 1335 April 8.*

Druck: Wehrmann, UB Lübeck S. 641 Nr. 692 (aus A).
Reg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3439.

Nos Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus constare volumus universis sacri Romani imperii fidelibus harum serie litterarum, quod nos prudentibus viris, . . scabinis, . . consulibus totique . . conmunitati civitatis Lubicensis, fidelibus nostris dilectis, de nostra augustali clemencia graciose concedimus et tenore presencium indulgemus, quod ipsi monetam nummorum per ipsos in dicta civitate antiquitus fabricatorum valeant diminuere et mutare necnon nummos et denarios sub forma alterata et nova inantea fabricare, sub ea tamen condicione et forma, quod census nobis et imperio debitus hactenus et solutus in alio equivalenti, mutuo videlicet auro vel argento, in progressu temporis nobis nostrisque in Romano imperio successoribus absque omni nostro dampno nostraque iactura sine qualibet diminucione census predicti totaliter exsolvatur et plenarie rependatur, non obstante alteracione monete predicte. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum in oppido nostro Nurenberg quinto die mensis Novembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimonono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Nürnberg, 1339 Nov. 11.

676. *Kaiser Ludwig [IV.] nimmt die Priorin und den Konvent des Dominikanerinnenklosters Rothenburg [o.d. Tauber] mit Leuten, Gütern und Klostergrund in seinen Schutz, befreit sie in und außerhalb der Stadt von Zoll und Abgaben auf alles, was sie für Unterhalt, Nahrung und Kleidung brauchen, und gebietet seinem Landvogt, dem Richter sowie den Räten und Bürgern der Stadt, sie darin zu schützen.*

A: StA Nürnberg, Reichsstadt Rothenburg, Mü.Abg. 210 (früher KLS 728); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an grünen SF; RV (14. Jh.): Kaiser Ludwigs frigheit und schirm.
Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 93; Schnurrer, UB Rothenburg S. 249 Nr. 592.

Ludowicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus universis sacri Romani imperii fidelibus presentes litteras inspecturis graciam suam et omne bonum. Serenitatem serenant augustalem atque magnitudinem magnificant imperatorie maiestatis beneficia, que religiosis personis ipsarumque locis divino cultui deputatis recte mentis intencione, munifica devocione, largitate manuu[m][a] et hilaritate mentium impenduntur. Quod attendens nostra serenitas conmendatas de bona conversacione et vite sanctitate dilectas in Christo . . priorissam et . . conventum sanctimonialium in Rotenburg, ordinis fratrum Predicatorum, in nostram et sacri imperii proteccionem cum personis et rebus necnon loco seu area, quam inhabitant, recipimus per presentes; confirmantes ipsis eandem aream et quecumque in[b] posterum[b] iustis modis auctore domino poterunt adipisci, inhibentes eciam universis sacri imperii fidelibus sub obtentu gracie nostre firmiter et districte, ne quis ipsas . . priorissam et conventum aliasque personas seculares et ecclesiasticas in earum bonis residentes presumat in aliquo molestare aut violenciam irrogare. Quod qui fecerit, gravem nostre maiestatis offensam se sentiet incurrisse.

676. a) *Fehlstelle A.* b-b) inposterum *A.*

Preterea, ut graciam gracie cum[ulem]us[c], sepedictas priorissam et conventum ab omni solucione cuiusvis theolonei, pedagii vel alterius exactionis cuiuscumque de omnibus rebus, quibus ad sui sustentacionem, victum et vestitum indigere noscuntur, tam in oppido nostro Rotenburg quam extra exemptas, inmunes et [li]beras[d] esse volumus ac eas quoad[e] premissa de plenitudine nostre imperatorie potestatis liberamus, absolvimus et eximimus per presentes. Postremo . . advocato nostro provinciali, . . iudici, . . consulibus et . . universitati civium in Rotenburg, fidelibus nostris dilectis, qui pronunc sunt vel fuerint in futuris, conmittimus et damus firmit[e]r[f] in mandatis, ut prescriptas . . priorissam et conventum aliasque personas et res suas in suis iuribus, libertatibus et honoribus ipsis per nos et divos Romanorum reges et imperatores, predecessores nostros, concessas nostro et imperii nomine manuteneant et defendant, sicut nostram indignacionem voluerint evitare. In cuius rei testimonium presentes conscribi et nostre maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Nůrenberg XI[a] die mensis Novembris, anno domini millesimo trecentesimo tricesimonono, regni nostri anno vicesimoquinto, imperii vero duodecimo.

Speyer, 1339 Nov. 11[1].

677. *Kaiser Ludwig [IV.] bestätigt den Provinzialen, den Prioren und den Brüdern des Augustinerordens in Deutschland das von Papst Alexander IV. erteilte Recht[2], Erbe und Eigen, fahrendes und liegendes Gut besitzen, nutzen, annehmen und [gerichtlich] einfordern zu dürfen, und gebietet seinen Getreuen, Fürsten, Grafen, Freien, Dienstleuten, Rittern und Knechten in Städten und auf dem Land, sie darin zu schützen.*

A: BayHStA München, RU Regensburg 605 (früher KLS 729); in der ersten Zeile Zierbuchstaben; MS mit RS an rot-grünen SF; RV (14. Jh.): De proprietatibus vidimus.
Druck: Weech, Urkunden S. 190 Nr. 37 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2032; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 131 Nr. 309; Menzel, ebenda 3 S. 182 Nr. 400 (mit weiteren Angaben); Wetzel, ebenda 8 S. 201 Nr. 418; Bulach, ebenda 9 S. 181 Nr. 329.

Wir Ludowig von gots genaden Rômischer keiser, ze allen ziten merer des riches, bekennen und tůn kunt offenlichen mit disem brif, das wir den geistlichen mannen, . . den provincialen, . . priorn und . . allen brůdern gemeinlichen sand Augustins orden ze tůtschen landen, unsern liben dimůtigen, die genad, die in der stůl von Rome und besunderlich pabst Alexander der vierde getan hat also, daz si erbe und aigen, varent und ligente gůt, swie die genant sind, haben, niezzen, nemen und vordern sullen und mûgen, alz si dar ûber des selben pabsts gebulliert offen brief habent, die wir verhôrt und gesehen haben, von unserm keiserlichem gewalt und

c, d) *Fehlstellen A.* e) quo ad *A.* f) *Fehlstelle A.*

677. 1) *Der Ausstellungsort passt nicht ins Itinerar, Ludwig urkundet Nov. 1–11 in Nürnberg.* 2) *Urkunde von 1256 Aug. 23 (MB 26 S. 8 Nr. 7). Sie gilt den mit den Augustiner-Eremiten zwangsunierten Wilhelmiten und regelt deren besondere Besitzrechte im Bettelorden außerhalb der Unionsbulle „Licet ecclesiae" von 1256 April 9 (Lujk, Bullarium S. 128 Nr. 163; Alonso, Bullarium S. 1 Nr. 1); die Wilhelmitenklöster in Deutschland bleiben größtenteils augustinisch, vgl. die Überlieferungen in den Regg. Die Regensburger Provenienz von A unterstreicht das Bistum als Zentrum der Zwangsinkorporation wilhelmitischer Traditionen. – Kunzelmann, Geschichte S. 26–35; Backmund, Orden S. 106ff.*

besundern genaden und gunst, die wir zů dem selben orden tragen, bestått haben und beståtten ŏch mit disem gagenwertigen brif. Und dar umb gebieten wir allen unsern und des richs getriẘn, . . ffůrsten, . . grefen, . . fryen, . . dinstmannen, . . rittern, . . knehtten, . . edlen und unedlen, si sin uf dem land oder in steten gesezzen, vesticlichen und ernstlichen, daz si die vorgenanten brůder sand Augustins orden an disen gnaden niht hindern noh irren mit dheinen sachen. Besunder wellen wir, daz si die selben brůder von unsern und des richs wegen schirmen und in geraten und beholfen sin wider alle die, di si an disen gnaden bekrenchen wolten, alz si unser und des richs swer ungenade vermeiden wellen. Und des ze einem urkûnd haben wir in disen brief geben, versigelten mit unserm keiserlichem insigel.

Der geben ist ze Spire an sand Martins tag, do man zalt von Christes geburt driuzehenhundert iar und in dem neununddreizzigstem iar, in dem fûmfundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keysertûms.

Speyer, 1339 Nov. 24.

678. *Kaiser Ludwig [IV.] beurkundet in der Klage Engelhards des Jüngeren von Weinsberg gegen die Heilbronner Bürger Konrad, Johann und Gebur Fiur sowie die Kinder des verstorbenen Eberhard Fiur um das Dorf Neckargartach das Hofgerichtsurteil des Deutschordenskomturs von Ulm und [Donau]wörth Heinrich von Zipplingen, Diepolds Güsse von Leipheim und Hofmeister Dietrichs von Handschuhsheim: (1) Die Fiur haben das Dorf mit allen Nutzen noch acht Jahre inne, dann fällt es an Engelhard mit Ausnahme der Güter, die sie zu Zeiten von dessen Vater Konrad [IV.] gesondert dort hatten oder davor oder danach gekauft haben, soweit sie Engelhard nicht zinspflichtig sind, (2) Urkunden beiderseits über das Streitobjekt sind ungültig, (3) das von den Fiur gebaute Haus soll für 40 Pfund Haller vollendet werden, die ihnen bei Übergabe zurückzuzahlen sind, (4) Engelhard darf in der Frist jährlich von jeder Hufe, Hof- und Wohnstatt ein Huhn einnehmen.*

A: LA BadWürtt HStA Stuttgart, H 51 U 412; HofgerichtsS mit RS an Pressel.
Druck: Knupfer, UB Heilbronn S. 67 Nr. 151 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2034; Wetzel, Reg.LdB 1 S. 132 Nr. 310 (mit weiteren Angaben).

Speyer, 1339 Nov. 24.

679. *Kaiser Ludwig [IV.] belehnt den vor ihm erschienenen Fürsten Abt Eberhard des Benediktinerklosters Weißenburg [im Elsass], Diözese Speyer, nach dessen Treueid mit den Reichslehen, der Münze und dem Zoll in der Stadt Weißenburg sowie der Burg Scharfenberg samt Zubehör und Gerichtsbarkeit, soweit sie vom Reich rühren.*

B: LA Speyer, F 1 Nr. 86b S. 98–99: Abschrift von 1491 März 11. MS erwähnt.
Druck: Schoepflin, Alsatia diplomatica S. 168 Nr. 981.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2033; Wetzel, Reg.LdB 4 S. 94 Nr. 167 Anm. 1.
Vgl. Nr. 67.

Nos Ludwicus dei gracia Romanorum imperator semper augustus publice profitemur et constare volumus universis, quod venerabilis Eberhardus abbas ecclesie in[a] Wissenburg[a], ordinis sancti Benedicti, Spirensis diocesis, princeps noster dilectus, accersita nostre maiestatis presencia nobis cum debita precum instancia supplicavit, quatenus feoda sua regalia, monetam solitam et theoloneum debitum in oppido Wissenburg, castrum Scharffenberg cum pertinenciis suis ac omnibus iurisdiccionibus et iuribus, que racione monasterii sui predicti a nobis et sacro Romano tenere et recipere debet imperio, conferre de benignitate solita dignaremur. Cuius supplicacionibus et iustis ipsius votis favorabiliter annuentes sibi eadem feoda regalia una cum moneta, theoloneo, castro Scharffenberg cum suis pertinenciis, iuribus et iurisdiccionibus suprascriptis, prout a nobis et imperio descendunt, in feodum contulimus et conferimus in[b] hiis[b] scriptis ipsum investientes graciosius de eisdem, recepto nichilominus pro nobis et sacro imperio prius ab eodem abbate, principe nostro, debite fidelitatis et omagii solito sacramento. In cuius rei testimonium presentes conscribi nostreque maiestatis sigillo iussimus conmuniri.

Datum Spire in[c] vigilia[c] beate Katherine, anno domini millesimo trecentesimo tricesimo nono, regni nostri anno vicesimo quinto, imperii vero duodecimo.

Speyer, [1339] Nov. 24.

680. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt allen Freien Städten und den Bürgermeistern, Räten und Bürgern von Hagenau, Selz und Landau [i.d. Pfalz], dass sie Abt Eberhard, den Konvent und das [Benediktiner]kloster Weißenburg [im Elsass] in den von den Königen Rudolf [I.]*[1] *und Albrecht [I.] verliehenen und von ihm bestätigten Freiheiten, wonach ihnen städtische Rechte unschädlich sein sollen, beeinträchtigen oder sie an Hauptrecht und Fällen gegenüber ihren Pfahlbürgern hindern.*

B: LA Speyer, F 1 Nr. 86b S. 81: Abschrift von 1491 März 11.
Druck: Winkelmann, Acta S. 374 Nr. 613 (aus B).
Regg.: Wetzel, Reg.LdB 2 S. 120 Nr. 283; ebenda 4 S. 94 Nr. 167; ebenda 8 S. 201 Nr. 419.

Wir Ludwig von gots gnaden Romischer keyser, zu allen zyten merer des richs, enbieten allen frien stetten und den wisen luten, den bůrgermeystern, den reten und den bůrgern gemeinlichen der stet zu Hagenauwe, zu Sels und zu Landauwe, unsern lieben getruwen, unnser huld und alles gůt. Wir lassen uch wissen, das der erwurdig Eberhart abt zů Wissenburg, unser lieber furste, sin convent und stifft begnadet und gefriet sint von unsern vorvarn, den konige Rudolffen, unserm enen, und konig Albreht, unserm eheim, das in dhein uwer noch anderr stet fryung an irn und irs stifftes fryung nach gnaden dheynen schaden bringen noch machen sullen, als sy des ir offen brieff habent, die wir ine under andern irn fryung mit unsern brieffen bestetet[a] haben. Da von wellen und gebieten wir ine allen und uwer ieglichem besunder, das ir dem vorgenanten unserm fursten und synem stifft die selben ir gnade und fryung stet und unzerbrochen

679. a–a) inWissenburg *B.* b–b) inhiis *B.* c–c) invigilia *B.*
680. a) bestet, *über der Zeile* te *B.*

680. 1) *Urkunde von 1282 Dez. 2 (Schwalm, Const 3 S. 323 Nr. 337; Böhmer/Redlich, RI 1273–1313 S. 381 Nr. 1732).*

behalt und in die niht ubervart, als liebe uch unser huld sin. Und besunder gebieten[b] wir[b] uch, das ir sye an iren haubtrechten und vellen von uwer pfalburger wegen nicht irret noch beswert mit deheynen sachen.

Geben zu Spier an sant Katherinen abent, in dem funff und zweinczigsten iar unsers riches und in dem zwolfften des keysertuͤms.

Speyer, 1339 Nov. 28.

681. *Kaiser Ludwig [IV.] überträgt Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein den Schutz der Äbtissin, des Konventes und des [Zisterzienserinnen]klosters Heilsbruck und beauftragt ihn, dafür zu sorgen, dass die zum Dorf Edenkoben gehörenden Leute ihre Steuern, Beden, Dienste und Abgaben an das Kloster leisten.*

A: BayHStA München, Geheimes HausA, K 38 L 1 Nr. 16; S fehlt, Pressel vorhanden; RV (14. Jh.): Fryheit von einem keiser, daz uns der hochgeborn herre palczgreff beholffen sol sin von dz dorff und der gemein zu Odekoben.
Drucke: Würdtwein, Monasticon 5 S. 98; Winkelmann, Acta S. 375 Nr. 615 (aus A).
Reg.: Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 133 Nr. 2222.

Wir Ludowig von gots genaden Roͤmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn kunt offenlichen an disem brief, das wir durch got und von besundern genaden den geistlichen ffrawͤn, . . der abbtessinn und . . dem convent des chlosters ze Hailsprugke, unsern lieben diemuͤtigen, und irem gotzhus ze schirmer geben haben den hochgeborn Růdolfen pfallenczgrafen bi Rin und herczogen ze Beyern, unsern lieben vettern und ffuͤrsten, also, das er si von unsern wegen schirmen sol uf allen irn rechten, di in und irem gotzhus ze recht und von alter zů gehoͤrnt, swie die genant sin, swann in des not geschiht, als verr er chan und mag. Und besunderlichen wellen wir, daz er alle die luͤt, die in dem dorff ze Ettenkoben oder in der gebiet da selben gesezzen sin, die dem vorgenanten dorff zů gehoͤrn, swie die genant sin, si sin edel oder unedel, dar zů halte und benoͤtte von unsern wegen, daz si den klosterfrawͤn ze dem selben kloster wartend, undertenig und gehorsam sin mit allen sachen, stiwren, beten, diensten und allen guͤlten, die si von den selben luͤten furbas haben und innemen[a] sullen. Und swann die selben klosterfrawͤn stiwr, bet, zins oder dienst uf die selben luͤte legent und von in vordernt, als wir in von unserm gewalt erlaubet haben und als die brief sagent, die wir in vor geben haben, so sullen in die selben luͤt alle die selben stiwr, bet oder dienst geben an all widerred[b]. Und sol oͮch daz unser vorgenanter vetter mit in schaffen und si dar zů halten, daz si ez tůn, als lieb in unser huld sin. Ze urchund diss brifs.

Der geben ist ze Spyrre an sunntag vor sand Andrees tag, nach Christs geburt driuzehenhundert iar und in dem newnunddreizzigstem iar, in dem sechsundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

b–b) gebieten wir *über der Zeile B.*
681. a) in nemen *A.* b) wider red *A.*

Speyer, 1339 Nov. 28.

682. *Kaiser Ludwig [IV.] befreit die Äbtissin und den Konvent des [Zisterzienserinnen]klosters Heilsbruck für die Güter ihrer Klosterhöfe bis auf Widerruf von Diensten und Gastung und gebietet Pfalzgraf Rudolf [II.] bei Rhein, sie darin zu schützen.*

A: LA Speyer, F 7 (Gatterer-Apparat) Nr. 483; MS mit RS (stark beschädigt) an Pressel.
Druck: Winkelmann, Acta S. 375 Nr. 614 (aus A).
Regg.: Liebenau, Gatterer S. 213; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 133 Nr. 2221; Menzel, Reg.LdB 7 S. 204 Nr. 480.

Wir Ludowig von gottes genaden Romischer kaiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem brief und tůn chunt allen den, die in ansehent oder ho̊rent lesen, daz wir den gaistlichen frowen, der abtissinne und dem convente des gotzhus ze Hailprugge, unsern lieben demůtigen, durch got und durch sunder genade, die wir zů in haben, die genade getan haben und tůn och mit disem brief, daz wir wellen, daz ir closterho̊fe gůter vor allen diensten und vor aller gastunge fry sin sullent bis an unser widerůffen. Da von wellen und gebieten wir unserm lieben vettern und ffursten Rudolffen phallenczgrafen bi Ryne und herczogen in Bayern vesteclichen und ernstlichen, daz er si uf diser unser genade schirme und nicht gestatte, daz si in von iemman uberfaren werde in kaine wise, als lieb im unser genade sint. Darwber ze urchunde geben wir in disen brief, versigelten mit unserm kaiserlichem insigel.

Der geben ist ze Spire des sunnentages vor sant Andres tag, nach Kristes geburt driuzehenhundert iare, darnach in dem nwndem und drizzigstem iare, in dem sechs und zwainczigstem iare unsers richs und in dem zwelften des kaisertůmes.

[Speyer], 1339 Nov. 29[1].

683. *Kaiser Ludwig [IV.] erklärt die Acht über den Dekan des [Dom]stifts Worms Dietrich von Meckenheim und seine Anhänger wegen schlechter Amtsführung und Widersetzlichkeit gegen das Reich und bedroht ihre Unterstützer mit der gleichen Strafe.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 730); MS mit RS (Fragment) an Pressel; RV (15. Jh.): Littera inutilis, qua[a] proscriptus est quidam decanus Wormaciensis *und* Proscripcio sive bannum imperiale contra quendam decanum Wormaciensem.
Druck: Müller, Kampf 2 S. 363 Nr. 9 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2035 (mit weiteren Angaben); Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S, 340 Nr. 4453; Battenberg, Hofgericht S. 212 Nr. 350.

Wir Ludwig von gotes gnaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten ein merer dez richs, tůn kunt offenlich an disem brief allen den, die in ansehent[b] oder ho̊rent lesen, daz Theoderich von Mekinhein, dechant der stift ze Worms, sich in den selben stift ze Worms anders gehalten hat, danne der stift nůtz und gůt sei gwesen, beidiu an der phleg der selben stift und an andern sachen, und auch sich nu gen uns und dem rich als ein veint mit allen sachen gestelt hat. Umbe

683. a) quibus *A.* b) an sehent *A.*

683. 1) *Ludwig urkundet Nov. 24–Dez. 10 in Speyer.*

die selben sache und auch ander sein mizzetat haben wir in in unser und dez richs aht getan, in und alle die, die im zůlegent[c] mit worten oder mit werken, und erlauben ir libe und ir gůt allermenclichen, als æhter reht ist. Darumbe wellen wir und gebieten allen unsern und dez richs holden, es sin phaffen oder leien, daz niemen die selben æhter furbas hus noch hof und si midt mit aller gemeinsamin, swie diu geheizzen si. Wer aber daz dar ůber tæt und in mit deheinen sachen zůleit[d], der ist und sol sein in allen den schůlden, da die selben æhter inne sint; und wellen auch darumbe zů in rihten, als unsers hofs reht ist. Dez haben wir ze einen urkůnde disen brief geben, versigelt mit unserm keiserlichem insigel, daz daran hangt.

Do man zalt nach Christes geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und drizzigistem iar, an sant Andres abent, in dem sechs und zweinzigistem iar unsers richs und in dem zwelften dez keisertůms.

Speyer, 1339 Nov. 29.

684. *Kaiser Ludwig [IV.] erlässt mit Rat Erzbischof Heinrichs [III.] von Mainz, des erwählten und bestätigten Bischofs Gerhard von Speyer, der Pfalzgrafen Rudolf [II.] und Ruprecht [I.] bei Rhein und der Städte Mainz, Straßburg, Worms, Speyer und Oppenheim einen Landfrieden am Rhein von Straßburg bis Bingen, jeweils drei Meilen landeinwärts auf jeder Flussseite, und regelt Zölle, Schutz, Zutritt, Obleute, Friedensbruch, Zusammenkünfte, Hilfsleistungen und Aufgebot innerhalb des Bündnisses, das von 1340 März 26 bis 1342 März 10 dauern soll.*

A: StadtA Speyer, U 58 (Kriegsverlust); MS erwähnt.
Drucke: Schaab, Städtebund S. 144 Nr. 107; Hilgard, UB Speyer S. 403 Nr. 457 (aus A, Auszug).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3440; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 340 Nr. 4451; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 120 Nr. 284; ebenda 4 S. 105 Nr. 190 Anm. 1 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 192, 242, 263, 281.

Speyer, 1339 Nov. 30.

685. *Kaiser Ludwig [IV.] vermittelt einen Waffenstillstand zwischen Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz und Pfalzgraf Ruprecht [I.] bei Rhein bis 1340 April 23, besetzt während der Frist die von Heinrich vor Zwingenberg erbaute Burg Fürstenstein, verfügt, die Burgen nicht weiter auszubauen, setzt eine Schlichtung zwischen beiden in Frankfurt [am Main] zu 1340 Febr. 9 fest und droht bei Heinrichs Fehlverhalten mit der Zerstörung Fürstensteins, bei Ruprechts Fehlverhalten mit der Herausgabe der Burg an Heinrich.*

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 731); MS mit RS (Fragment) an Pressel; RV (14. Jh.): Promulgacio treugarum per Lud(owicum) de Bavaria inter H(einricum) archiepiscopum et Rupertum […][a] Bavarie*; beiliegend Vidimus der* iudices sedis Moguntine *von 1343 Febr. 5 (Domkapitel Mainz U sub dato, früher KLS 731).*
Druck: Weech, Urkunden S. 191 Nr. 38 (aus A).

c) zů legent *A.* d) zů leit *A.*
685. a) *Fehlstelle A.*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2036 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen, 2. Ergänzungsheft S. 106 Nr. 1292; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 149 Nr. 2463; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 340 Nr. 4454; Moser, Kanzleipersonal S. 93; Battenberg, Hofgericht S. 213 Nr. 351.
Vgl. Nr. 688.

Wir[b] Ludowig von gots genaden Roͦmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, bekennen offenlichen an disem brief, das wir zwischen unsern lieben ffuͦrsten, dem erwirdigen Heinr(ichen) erczbischof ze Meincz ze einer seit und des durchluchtigen Rupprechtz pfallenczgrafen bi Rin und herczogen ze Beyern, unsers vettern, ze der andern seit, und ir baider diener umb alle stozz und uflauff, die zwischen in sint, ez si dar umb gericht oder nicht, geret und geteidingt haben, daz die in friden und in guͦten dingen besten und beliben sullen von hinn bis uf den achten tag nach dem Ostertag, der schierst chumt[1]. Oͧch sullen wir das niw haus Fuͤrstenstein, daz der vorgenant erczbischof fur Twingenberg gebawͤn hat, mit ir beider willen die selben wil inn haben; und weder teil under in uns dar an hindern oder irren wolt, so sol uns der ander teil wider den selben beholfen sin, das wir das inn gehaben muͤgen. Man sol oͧch weder Twingenberg noch Furstenstein in der selben vrist nicht bezzer machen noch vesten dann mit techern alein, ob si des beduͤrffen. Wir haben oͧch zwischen in geret und geteidingt, daz si ze beider seit bi uns ze Franchenforde sin sullen uf den achten tag nach unserer Frawͤn tag ze liechtmisse, der schierst chumt[2]. Und da sullen wir us unserm und ir baider raͦten zuͦ uns nemen, die uns dar zuͦ gevallen, und sullen si mit einander lieplich verrichten, ob wir muͤgen. Mochten aber wir des nicht getuͦn, swaz wir dann mit den, die wir zuͦ uns nemen, oder mit ir dem merern teil mit dem rechten zwischen in sprechen oder machen, daz sol si ze beider seit benuͤgen und sullen oͧch nicht dar wider tuͦn noch komen. Oͧch ist geret mit ir beider willen: Ob gescheh, daz uns der oftgenant erczbischof der vorgeschriben sache uzgen[c] und dar wider komen wolt, so sullen und muͤgen wir Furstenstein heizzen brechen und niderlegen und sullen wir dann unserm vorgenanten vettern wider in beholfen sin; wolt aber unser vetter der selben sache usgen[d] und dar wider tuͦn, so sullen wir dem erczbischof Furstenstein in antwurtten und sullen im dann oͧch ze gelicher wis beholfen sin wider unsern vettern. Ze urchund diss brifs.

Der geben ist ze Spire an sand Andres tag, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem newn und dreizzigstem iar, in dem sechs und zweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertuͤms.

Speyer, 1339 Nov. 30.

686. *Kaiser Ludwig [IV.] untersagt auf Bitten des Johanniterbruders Siegfried des* Ohssen *allen Städten, Eigenleute des Johanniterhauses in Freiburg [im Breisgau] zu Bürgern aufzunehmen, gebietet bereits Aufgenommenen, den Brüdern zustehende Dienste weiter zu leisten, und erlaubt den Brüdern, ihre Rechte einzuklagen.*

A: LA BadWürtt GLA Karlsruhe, D 249; MS mit RS (Fragment) an rot-grünen SF; RV (14.Jh.): Dz nieman des ordens lut zuͦ burger enpfahen sol.

b) *in Zierbuchstaben A.* c) uz gen *A.* d) us gen *A.*

685. 1) *1340 April 23.* 2) *1340 Febr. 9.*

Regg.: Moser, Kanzleipersonal S. 133; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 121 Nr. 285 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. S. 202 Nr. 420.

Wir Ludowig von gotes gnaden Romischer cheiser, ze allen ziten merer des riches, veriehen offenlich und tun chunt mit disem brieff, das wir von besundern gnaden und gůtem willen, die wir haben hincz zu sant Johanser orden, und och durch bet des geistlichen mannes brůder Syfrids des Ohssen dem huse ze Friburg und den brůdern do selben des vorgenanten ordens die gnade von unserm cheiserlichen gwalt getan haben, das wir niht wellen, das dhein stat, wie die genant ist, des vorgenanten huses aygen lute ieman enpfahen sullen zu irn burgern oder nemen, als lieb in unser huld sin. Welhiu stat dar uber ieman des vorgenanten huses aigener lůte ze burger enpfieng, wellen wir, das die selben und ir ieglicher, die also ze burger enpfangen werdent, zu den diensten und rehtten den vorgenanten brudern des huses ze Friburg gebunden sein ze tun und ze dienen, die si in vor tůnn und verdienen můsten, e si ze burger genomen und enpfangen wurden. Und erlouben och den vorgenanten brudern, das si die selben ir lute umb die dienst und reht angreiffen und benoten můgen. Und gebieten allen unsern und des riches getriwen, das si die vorgenanten bruder des huses ze Friburg an diser unser gnaden niht irren noch beswern. Dar uber ze urchund geben wir disen brieff, versigelten mit unserm cheiserlichen insigell.

Der geben ist ze Speir an sant Andres tag, nach Christes geburd driuzehenhundert iar und in dem nun und drizzigistem iar, in dem sehs und zweinczigistem iar unsers richs und in dem zwelfften des cheisertumes.

[1339 Okt./Nov.][1]

687. *Der Kaplan Kaiser Ludwigs [IV.] Bischof Konrad von Osimo und der Viztum von Oberbayern Hartwig von Degenberg erklären, im Auftrag Ludwigs eine Übereinkunft mit den Bürgern von Regensburg getroffen zu haben, die [von ihm] bis Dez. 6 bestätigt werden soll und von der sie ein von Bürgermeister Heinrich dem Schenken [von Reicheneck] besiegeltes Exemplar haben.*

B: BayHStA München, RL Regensburg 296 fol. 145^{v}: Abschrift (14. Jh.).
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 477 Nr. 870 (aus B, zu Nov.).
Vgl. Nr. 696ff.

Speyer, 1339 Dez. 1.

688. *Kaiser Ludwig [IV.] verkündet das Urteil des Deutschordensmeisters Wolfram von Nellenburg, der Grafen Albrecht [V.] von Hohenberg und Berthold [VI. von Graisbach und Marstetten, genannt] von Neuffen, sowie Konrads [III.] Schenk von Erbach und*

687. 1) *Berthold VII. von Henneberg-Schleusingen, der Ludwig* vastent an der mittwochen *in Nürnberg zu diesen Verhandlungen treffen will, bittet im Vorfeld ohne Datum um Instruktionen aus Regensburg (Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 474 Nr. 865, zu Anfang Nov.). Ludwig urkundet Okt. 21, 22 und Nov. 1–11 in Nürnberg.*

Albrechts von Erligheim, dass über die Burg Zwingenberg zwischen Erzbischof Heinrich [III.] von Mainz und [Pfalzgraf] Ruprecht [I. bei Rhein] kein Schiedsspruch gefällt werden darf, soweit die Zwingenberger von Heinrich ausgenommene Mainzer Dienstmannen sind.

A: StA Würzburg, Domkapitel Mainz U sub dato (früher KLS 732); MS mit RS (beschädigt) an Pressel; RV (15. Jh.): Littera, qua Lud(owicus) de Bavaria recognoscit arbitros insertos in littera habere potestatem arbitrandi sine ulteriori contradictione*; (14. Jh.):* Super Twingenberg Odenwalt.
Druck: Weech, Urkunden S. 192 Nr. 39 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2037 (mit weiteren Angaben); Scriba, Reg. Hessen, 2. Ergänzungsheft S. 106 Nr. 1293; Koch/Wille, Reg. Pfalzgrafen 1 S. 149 Nr. 2464; Vogt/Otto, Reg. Mainz 1,2 S. 341 Nr. 4455; Moser, Kanzleipersonal S. 115; Battenberg, Hofgericht S. 213 Nr. 352.
Vgl. Nr. 685.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, veriehen offenlichen an disem brief, daz der erwirdig bruder Wolfram von Nellenburg, meister Tutzschs ordens, graf Albr(echt) von Hohenberg und graf Bercht(old) von Niffen und di vesten man schench Chunr(ad) von Ertpach und Albr(echt) von Erlancheim, als wir und ouch der erwirdig Heinr(ich) erczbischof ze Mencz und herczog Rubr(echt), unser vetter, di erkorn und erwelt haten ein recht ze sprechen umb di stôzz, di zwischen des vorgenanten erczbischof Heinr(ichs) […][a] uf erstanden warn umb den baw ze Twingenberg, also ein recht gesprochen und erteilt hand nach fůrlegung und der brief sag, di der vorgenant erczbischof von Mencz und och unser vetter ein ander geben hand, dar an der erczbischof us genomen hat sin burchman und sin dienstman und och ettlich ander, daz di drey, di zwischen den vorgenanten unsern fůrsten umb all stôzz gewalt ze sprechen hand, ob der vorgenant erczbischof Heinr(ich) fůr bringen und war machen mag, daz . . di von Twingenberg sin und sines stiftz dienstman sint, daz dann di vorgenanten drey, di zwischen in sprechen solten, dar ůber fůrbas nicht mer keinen gewalt noch haben ze sprechen. Ze urkůnd dicz briefs.

Der geben ist ze Spyre an mitwochen nach Andree, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar, dar nach in dem niun und dreizzigisten iar, in dem sechs und zweinzigisten iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Speyer, 1339 Dez. 1.

689. *Kaiser Ludwig IV. überträgt den Bürgermeistern, den Vierundzwanzig, dem Rat und der [Bürger]gemeinde von Freiburg im Breisgau die Rechte und Freiheiten der Stadt Köln, setzt den Gerichtsstand der Bürger vor ihrem Schultheiß fest außer bei Rechtsverweigerung, erlaubt die Ungelderhebung auf Wein und Getreide, überträgt allen mit Mauern und Gräben befestigten Vorstädten die Rechte der Altstadt und bedroht Zuwiderhandelnde mit einer Strafe von hundert Pfund Gold, halb für die kaiserliche Kasse, halb für die Stadt.*

688. a) *fehlt wohl* und unsers vetters *A.*

A1: StadtA Freiburg im Breisgau, A1 Ic sub dato; in der ersten Zeile Zierbuchstaben; Monogramm; Goldbulle an rot-blau-gelben SF.
A2: ebenda, A1 Ic sub dato; MS mit RS an blau-grünen SF.
Drucke: Schreiber, UB Freiburg 1,2 S. 342 Nr. 174 (aus A2), S. 344 Nr. 175 (aus A1).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 127 Nr. 2038; Wrede, Leonhard, Anhang Nr. 24 (Teilabbildung); Moser, Kanzleipersonal S. 93, 115; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 121 Nr. 286 (mit weiteren Angaben).

Wir[a] Ludowig[a] der[b] vierde[b] von gotes genaden Ro̊mischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen und tůn chunt offenlichen an disem brief allen den, die in sehent, ho̊rnt oder lesent, das wir den wisen luten, . . den burgermeistern, . . den vierundzweinzigen, . . dem rat und . . der gemein der stat ze Friburg in Brisgoẘ, unsern lieben getriẘn, von besundern genaden, gunst und gůtem willen, den wir zů in haben von der dienst wegen, die si uns und dem riche getan habent vor langen ziten her, von unserm keiserlichen[c] gwalt verlihen und geben haben und verleihen und geben oͧch in und irer stat ze Friburg alle friheit und alle recht nach der stet friheit und recht ze Colne. Wir tůn, verleihen und geben och in die genad, das wir nicht wellen, das iemand dheinen irn burger nindert laden sulle noch bechlagen und das si nindert ze recht stan sullen umb dhein sache dann vor irem schultheizzen in der stat ze Friburg. Wurd dhein ir burger dar uber indert geladen oder beklagt oder ze åht getan, das sol in dhein schad sin. Swen aber si rechtlos liezzen, der mag wol anderswo klagen. Wir verleihen und geben och in den gwalt und die recht, das si in irer stat mugen ufsetzen[d] und absetzen win ungelt und chorn ungelt, wann si wellend, und sol nieman dar wider sin. Oͧch tůn wir in und irr stat ze Friburg von unserer keiserlichen gůt die genad, das wir wellen, das ir vorstet alle, die si iezund mit mauren oder mit greben umbvangen oder begriffen habent oder noch umbevahent oder umbegriffen werdent, alle die recht, friheit und gůt gewonheit haben sullen, die ir alte stat Friburg hat. Swer in oͧch dise unser vorgeschriben genade alle oder ir ettlich an dheinen stuchen frevelichen uberfůre oder breche, der sol in unsern und des riches ungenaden sin und ist dar zů vervallen hundert pfund goldes, die halb in unser und des riches kamer und das ander halb teil der oftgenanten stat ze Friburg werden sullen. Und dar uber ze einem urchunde geben wir in disen gagenwertigen[e] brief, bevestent[f] und bezeichent mit unserr keiserlichen guldinen bulle und mit unserm gewonlichem zeichen[f].

Der[g] geben ist ze Spire in der stat, do von Christs geburt waren tusent driu hundert iar[g], darnach in dem niwnden und dreizziggistem iar, in dem sechs und zweinzigistem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůmes.

Speyer, 1339 Dez. 1.

690. *Kaiser Ludwig [IV.] befiehlt den Rektoren, den Räten und der Bürgerschaft von Chiavenna, Bischof Ulrich [V.] von Chur mit der Burg und der Stadt Chiavenna zu dienen sowie mit den zugehörigen Reichsrechten und –einkünften, über die es Urkunden vorangehender Kaiser und Könige gibt.*

689. a–a) Wir L *in Zierbuchstaben A2.* b–b) der vierde *fehlt A2.* c) keiserichen *A1.* d) uf setzen *A1.* e) *fehlt A2.* f–f) versigelt mit unserm keyserlichen insigel *statt* bevestent … zeichen *A2.* g–g) Der geben ist ze Spyre an mitwochen nach sant Andres tag, nach Kristus geburt driuzehen hundert iar *statt* Der … iar *A2.*

A: BischA Chur, 013.0279 [sub dato]; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Aureggi, Note S. 62 Nr. 6 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 372 Nr. 3441; Wetzel, Reg.LdB 6 S. 71 Nr. 97 (mit weiteren Angaben).

Speyer, 1339 Dez. 5.

691. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt Johann von Eckerich, die Dörfer Goxweiler von Ludwig von Uttenheim und Heiligenstein von Johann von Landsberg und dessen Bruder Eberhard, genannt von Böhmstein, als Reichspfänder auszulösen und in gleicher Weise und Höhe mit seinen Erben innezuhaben.*

A: Archives de la ville et de la communauté urbaine de Strasbourg, Fonds des chartes Nr. 1076; MS mit RS (Fragment) an Pressel.
Druck: Hugo, Reichsdörfer S. 518 Nr. 29.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 128 Nr. 2039; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 122 Nr. 287; ebenda 4 S. 94 Nr. 168 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. 202 Nr. 421.

Wir Ludowig von gots genaden Romischer keiser, ze allen ziten merer des richs, tůn kunt offenlichen mit disem brief, das wir dem vesten mannͤ Joh(a)n von Eckerich, unserm lieben getriwͤn, von besundern genaden und durch der dienst willen, die er uns und dem riche getan hat, erloubet und unsern willen dar zů geben haben, das er das dorf Kochezwiler von dem vesten mannͤ Ludwigen von Ůtenheim und daz dorf Helgenstein von den vesten mannen Joh(anse)n von Landesperg und Eberharden sinem brůder, den man sprichet von Behmestein, die in von uns und dem riche ze pfand stand, loͤsen mag und sol umb das gelt, dar umb in die selben doͤrfer versetzt sint. Und die selben doͤrffer sullen der vorgenant Joh(a)n Eckerich und sin erben innͤ haben in aller der wise, als si si innͤ gehabt habent, und als lang, bis daz wir oder unser nachkomen an dem riche die selben zwei doͤrffer von im oder sinen erben ledigen und loͤsen umb daz gelt, als die brief sagent[1], die di vorgesprochen Lud(owig) von Ůtenheim, Joh(a)n von Landesperg und Eberh(ard) sin brůder dar uber habent. Und des ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm keiserlichen insigel.

Der geben ist ze Spire an sand Niclaus abent, nach Christs geburt driuzehen hundert iar und in dem newnunddreizzigstem iar, in dem sechsundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Speyer, 1339 Dez. 5.

692. *Kaiser Ludwig [IV.] erlaubt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Schlettstadt widerruflich die Erhebung eines Warenzolls zu Lande und zu Wasser von 1340 Nov. 11 bis 1345 Nov. 11 als Entschädigung für den von ihm befohlenen Krieg gegen Bischof Berthold [II.] von Straßburg und gebietet seinen Landvögten und Amtleuten, sie darin zu schützen.*

A: Archives municipales de Sélestat, AA 11; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.

691. 1) *Nr. 143.*

Druck: Gény, Stadtrechte S. 33 Nr. 28 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 95 Nr. 169 (mit weiteren Angaben).

Speyer, 1339 Dez. 5.

693. *Kaiser Ludwig [IV.] erlässt dem Schultheiß, dem Bürgermeister, dem Rat und den Bürgern von Schlettstadt die gewöhnliche Bede und Steuer von 1340 Nov. 11 bis 1345 Nov. 11 zur Begleichung der den Reichsstädten auferlegten Zahlungen für die Heimsteuer seiner Tochter und als Entschädigung für den von ihm befohlenen Krieg gegen Bischof Berthold [II.] von Straßburg und gebietet seinen Landvögten und Amtleuten, sie darin zu schützen.*

A: Archives municipales de Sélestat, AA 12; MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden.
Druck: Gény, Stadtrechte S. 33 Nr. 29 (aus A).
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 95 Nr. 170 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 695.

Speyer, 1339 Dez. 10.

694. *Kaiser Ludwig [IV.] verpfändet Pfalzgraf Ruprecht [I.] bei Rhein für bestehende Schulden 2.000 Pfund Haller aus der an den erwählten und bestätigten Bischof Gerhard von Speyer verpfändeten dortigen Judensteuer*[1]*, wofür dem Bischof, seinen Nachfolgern und dem [Dom]stift die Pfandsumme auf das vom Reich verpfändete Waibstadt*[2] *entsprechend erhöht wird.*

A: StA Augsburg, Vorderösterreich U 84 (früher 732 1/2); MS erwähnt, Presseleinschnitt vorhanden; RV (14. Jh.): Adieccio duorum milium librarum super Weibstat.
Druck: Remling, UB Speyer 1 S. 533 Nr. 566.
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 128 Nr. 2040; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 122 Nr. 289 (mit weiteren Angaben); ebenda 8 S. S. 202 Nr. 422.

Wir Ludowig von gots gnaden Rŏmischer keiser, ze allen ziten merer des richs, veriehen offenlichen an disem briefe umb soliche gelt, als wir dem erwirdigen Ruprehten pfallczgraven bi Ryn und herzogen in Beyren, unserm lieben vettern und fursten, schuldig waren und des wir im zwei tusent pfunt Haller verschaft han mit willen und verhenknůzze des erwirdigen Gerhartes erwelts und bestetigts bischofs ze Spir, unsers lieben fursten, uf siner ierlichen gůlt, die er hat uf den juden ze Spir, unsern . . kamer knehten; die selben zwei tusent pfunt Haller han wir dem vorgenanten unserm . . fursten von Spir und . . sinem stift widerleit und geslagen uf unser stat Weibstat, die im und . . sinem stift von dem riche vormals versatzt ist, also, swanne wir oder unser . . nachomen an dem riche die selben stat lŏsen wellen, daz wir im oder . . sinen nachomen, bischof ze Spir, die selben zwei tusent pfunt Haller mit sampt dem ersten gelt weren

694. 1) *Nr. 426.* 2) *Vgl. die Erwähnung dieser Verpfändung in der Urkunde von 1331 Febr. 28 (Bork, Const 6,2,1 S. 23 Nr. 35; Wetzel, Reg.LdB 2 S. 57 Nr. 138).*

genczlichen und gar bezalen sullen. Ze urkunde des selben geben wir im disen[a] brief, besigelt mit unserm keiserlichen insigel, daz dar an gehangen ist.

Der geben wart ze Spir, do man zalt von Crists gebůrt driuzehen hundert iar, dar nach in dem nůn und drizzigstem iar, an dem nehsten vritag nach sant Nyclaus tag, in dem sehs und zweinczigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

Hagenau, 1339 Dez. 16.

695. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert dem [Bürger]meister, dem Rat und den Bürgern von Hagenau die Erfüllung seiner Forderung an die Reichsstädte wegen der Heimsteuer seiner Tochter und versichert, auf die Leistungen der dortigen Juden des Reiches an sie keine Ansprüche zu erheben.*

A: Archives municipales de Haguenau, AA 102 Nr. 1; 1. ksl. SekretS in Schüssel (beschädigt) an Pressel.
Reg.: Wetzel, Reg.LdB 4 S. 96 Nr. 171 (mit weiteren Angaben).
Vgl. Nr. 693.

Wir Ludowig von gots genaden R[ô]mischer[a] keiser, ze allen ziten merer des richs, tůn chunt allen luten offenlichen mit disem brief, das die wisen lůt, . . der meister, . . der rat und . . die burger gemeinlichen von Hagenow, unser lieben getriẘn, lieplich und gůtlich mit uns ubertragen hand umb die vordrung, die wir zů in gehebt hant als oͤch zů andern unsern und des riches steten von der heimstiwr wegen unserr tochter, und oͤch unserre begirde von der selben heimstiwre wegen als genczlich ervollet hant, das wir die vorgenanten unser burger der vorgeschriben vordrung und ansprache sagen ledig und los mit disem brief on alle geverde. Wir veriehen oͤch an disem brief, was unser und des richs juden von Hagenoẘ unsern vorgenanten burgern von Hagenow gegeben hant bis uf disen hiutigen tag, das wir in des wol gunnen und unser gůt wille ist. Und wellen dhein ansprache furbas dar umb an si haben und wellen oͤch nicht, daz si ieman fůrbas dar umb beswere, beschedig oder leidig in dhein wise. Und des ze urchund geben wir disen brief, versigelten mit unserm insigel.

Der geben ist ze Hagenoẘ an donerstag nach sand Lucie tag, nach Christus geburtt driuzehen hundert iar und in dem niununddreizzigstem iar, in dem sechsundzweinzigstem iar unsers richs und in dem zwelften des keisertůms.

München, 1339 Dez. 21.

696. *Kaiser Ludwig [IV.] quittiert der Stadt und den Bürgern von Regensburg [die außerordentliche Zahlung von] 5.000 Pfund Regensburger Pfennige, wofür er sie bis 1343 April 24 in seinen Schutz nimmt.*

A: BayHStA München, RU Regensburg 609 (früher KLS 733); MS mit RS (beschädigt) an Pressel.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 481 Nr. 875 (aus A).

694. a) disem *A.*
695. a) *Fehlstelle A.*

Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 128 Nr. 2041 (mit weiteren Agaben); Moser, Kanzleipersonal S. 115.
Vgl. Nr. 687, 697f.

München, 1339 Dez. 21.

697. *Kaiser Ludwig [IV.] schließt mit dem Bürgermeister, dem Rat und der Bürgerschaft von Regensburg für sich, seine Diener und Helfer Frieden bis 1343 April 24, nimmt die Stadt für diese Zeit in seinen Schutz und setzt für den Zeitraum Friedensregeln in ihrem Streit mit Friedrich Auer von der Adelburg fest*[1].

A1: BayHStA München, RU Regensburg 610/I (früher KLS 734/I); MS mit RS an rot-grünen SF.
A2: ebenda, RU Regensburg 610/II (früher KLS 734/II); MS mit RS an rot-grünen SF.
Drucke: Sybel/Sickel, Kaiserurkunden 9 S. 323 Nr. 20 (aus A); Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 479 Nr. 874 (aus A1, A2).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 128 Nr. 2042 (mit weiteren Angaben); Moser, Kanzleipersonal S. 115, 133; Battenberg, Hofgericht S. 214 Nr. 353; Bulach, Reg.LdB 9 S. 181 Nr. 330.
Vgl. Nr. 687, 696, 698.

München, [1339] Dez. 21.

698. *Kaiser Ludwig [IV.] beauftragt Markgraf Friedrich [II.] von Meißen, bis 1343 April 24 für den kaiserlichen Schutz von Bürgermeister, Rat und Bürgergemeinde von Regensburg zu sorgen.*

A: ThürHStA Weimar, Ernestinisches GesamtA, U 1; Spuren eines rückwärtig aufgedrückten S.
Vgl. Nr. 687, 696f.

Wir Ludowig von gotes genaden Rômischer keiser, ze allen zeiten merer des riches, enbieten unserm lieben sun und fůrsten Fridr(ichen) margrafen ze Meichsen unser huld und alles gůt. Wir lazzen dich wizzen, daz wir den burgermeister, . . den rat und . . die gemain der purger ze Regenspurg umb all sache in unsern und des richs schirm und sicherheit mit ir leib und mit ir gůt genomen haben von hinnan uncz uf sant Jôrgen tag, der schierst chumt[1], und dar nach driw ganczew iar, di nechst nach ein ander koment[2], fůr uns, unser erben, unser helfer und diener und fůr alle die, der wir gewaltig sein oder werden. Und wellen, daz si in der vorgenanten zeit und iarn von nieman gelaidigt noch beswert werden umb dheinerley sache weder an ir leib noch an ir gůt, wo si wandelnt und arbeitten. Da von getrawen wir dir wol, daz du dir si die egenante zeit und iar enpfolhen lazzest sein und si fůrderst durch unsern willen, wo si deiner fůrderung bedůrffen.

Geben ze Můnchen an sant Thomas tag, in dem sechs und zweinzigisten iar unsers riches und in dem zwelften des keysertůms.

697. 1) *Vgl. die Willebriefe Markgraf Ludwigs von Brandenburg und Herzog Stephans II. von Oberbayern vom selben Tag (Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 481 Nr. 876).*
698. 1) *1340 April 24.* 2) *Bis 1343 April 24.*

München, 1339 Dez. 31.

699. *Kaiser Ludwig [IV.] gebietet dem Schultheiß, dem Rat und den Bürgern von Frankfurt [am Main], Heinrich den Stauffer als Vogt des in kaiserlichen Schutz genommenen [Benediktiner]klosters Fulda nach Anforderung gegen Graf Philipp von Solms zu unterstützen.*

A: Institut für Stadtgeschichte Frankfurt am Main, Kaiserschreiben 17; Spuren des rückwärtig aufgedrückten 1. ksl. SekretS.
Druck: Böhmer/Lau, UB Frankfurt 2 S. 505 Nr. 684 (aus A).
Regg.: Böhmer, RI 1314–1347 S. 128 Nr. 2043 (mit weiteren Angaben); Jung, Inventare 3 S. 41 Nr. 21; Battenberg, Hofgericht S. 215 Nr. 354.

[1339 Sept. 1 – 1340][1].

700. *Hartwig von Degenberg fordert Abt Otto [I.] des [Benediktinerklosters] Niederaltaich auf, den Sohn Albrecht Waiters gemäß der Bitte Kaiser [Ludwigs IV.] aufzunehmen.*

B: BayHStA München, RL Regensburg 296 fol. 155r: Auszug 14. Jh.
Druck: Bastian/Widemann, UB Regensburg 1 S. 508 Nr. 936 (aus B, zu 1335–1340).

700. 1) *Nach dem Tod Herzog Heinrichs XIV. von Niederbayern; Abschrift um 1340.*

NAMENREGISTER

von

Stefanie-F. Klinger

(unter Mitarbeit von Jan Kunzek)

C, K

E

G

I, Y

J

K siehe C

L

M

O

S

X

Y siehe I

Z



